

**ENTWURF EINES
KIRCHENGESETZES**

über die Feststellung des Haushaltsplans
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

mit

**GESAMTBUDGET,
STELLENPLAN
UND
ANLAGEN**

für das

HAUSHALTSJAHR 2017

Inhaltsverzeichnis

Seite

Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2017 mit Übersichten

Allgemeine Erläuterungen zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2017 1

Ergebnishaushalt 43

Investitions- und Finanzierungshaushalt 45

Kapitalflussrechnung (Planung) 46

Gesamtübersichten zum Haushalt 2017 48

Entwurf eines Haushaltsplans/Gesamtbudgets mit Stellenplan einschl. Anlagen

Budgetbereiche:

1 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene 67

2 Handlungsfeld Verkündigung (einschl. Zentrum)

2.1 Handlungsfeld Verkündigung 105

2.2 Zentrum Verkündigung 119

3 Handlungsfeld Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)

3.1 Handlungsfeld Seelsorge 129

3.2 Zentrum Seelsorge und Beratung 150

4 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)

4.1 Handlungsfeld Bildung 162

4.2 Zentrum Bildung 199

4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser einschl. Ev. Studierendenwohnheime 214

5 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)

5.1 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 221

5.2 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung 237

6 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)

6.1 Handlungsfeld Mission und Ökumene 256

6.2 Zentrum für Ökumene 276

7 Ausbildung und IPOS

7.1 Ausbildung einschl. Erläuterung zum Budgetbereich 7 288

7.2 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision 306

8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen

8.1 Leitung Kirchenverwaltung einschl. allgemeiner Erläuterungen zum Budgetbereich 8 310

8.2 Kirchenverwaltung Stabsbereiche 319

8.3 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv 326

8.4 Kirchenverwaltung - Dezernate / sonstige 334

8.5 sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit 357

8.6 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung 368

9 Öffentlichkeitsarbeit 385

10 Zentrales Gebäudemanagement 397

11 Synode 402

12 Kirchenleitung 408

13 Rechnungsprüfungsamt 413

14 Allgemeines Finanzwesen 418

Anlage 1

Wirtschaftspläne

1.1 Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst 445

1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms 449

1.3 Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain 451

1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Herborn 453

1.5 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision 455

1.6 BgA im Zentrum Verkündigung 458

1.7 Propst Ernst zur Nieden-Siftung 460

1.8 Hermann Schlegel-Stiftung 461

1.9 Geschwister Renate Knautz & Erhard Heer-Stiftung 462

1.10 Stiftung "Bekennen und Versöhnen" des Evangelischen Bundes 463

1.11 Hildegard und Karl Bär-Stiftung 464

1.12 Gemeinde im Aufbruch 465

1.13 Scio-Siftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der EKHN 466

1.14 Hans und Maria Kreiling Stiftung 467

1.15 Kinder- und Jugendstiftung 468

1.16 Posauenwerk 469

Anlage 2

Beteiligungen / Finanzvermögen

470

Anlage 3

Schuldenverzeichnis

472

Anlage 4

Bürgschaftsübersicht

473

Anlage 5

Mittelfristige Ergebnisplanung

474

A. Allgemeine Erläuterungen

zum Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2017

I. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der **Haushaltsabschluss 2015** konnte infolge der erst noch mittels der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 aufzustellenden Ausgangslage für Abschlussbuchungen noch nicht erstellt werden. Nimmt man alleine das Ergebnis der Steuereinnahmen als Maßstab für das Jahr 2015, kann von einer günstigen Entwicklung gesprochen werden: Die Kirchensteuereinnahmen fielen mit 494,2 Mio. € günstiger aus als bei der Haushaltsaufstellung vermutet (465 Mio. €). Dass sich dieser Ertragsüberschuss auch maßgeblich beim Abschluss niederschlagen wird, ist zu vermuten. Allerdings kann eine endgültige Aussage vor der vollständigen Ermittlung aller Plan-Ist-Abweichungen und wegen der Interdependenzen zur Eröffnungsbilanz, insbesondere möglicherweise bei nicht geplantem Rückstellungsbedarf, nicht getroffen werden.

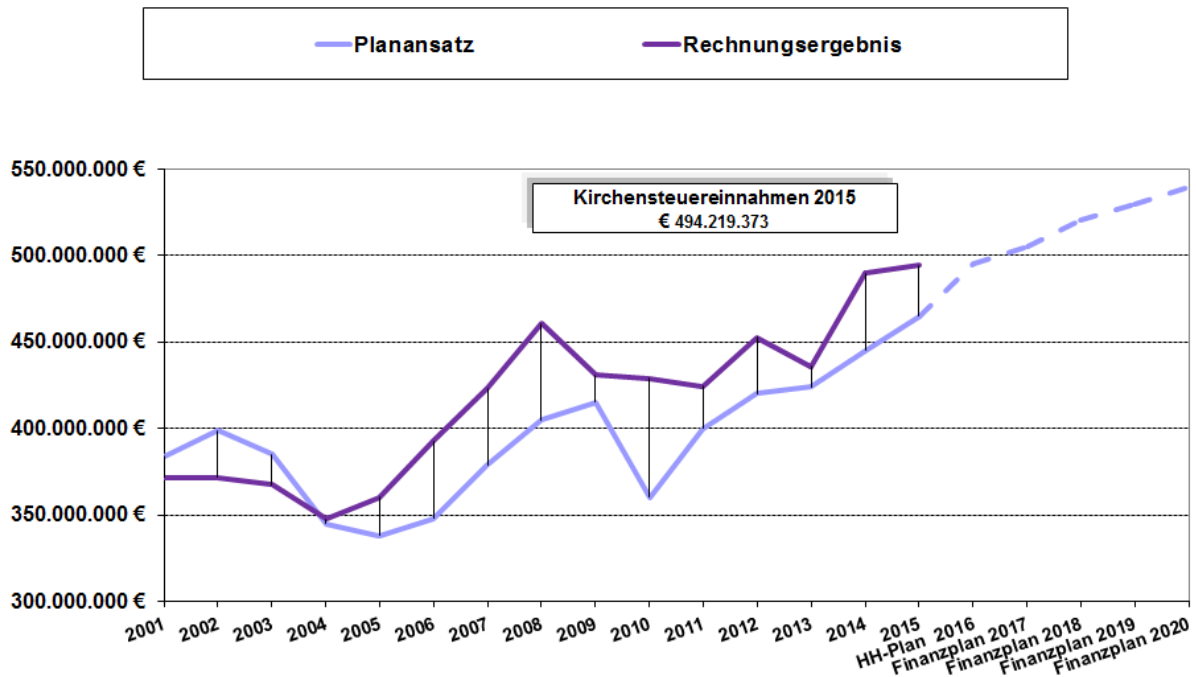
Die EKHN ist stärker als andere EKD-Gliedkirchen den durch konjunkturelle Schwankungen ausgelösten Veränderungen der Einnahmesituation ausgesetzt. Dies liegt an der überragenden Bedeutung des Rhein-Main-Gebiets für die finanzielle Situation der EKHN. Veränderungen bei den Unternehmergewinnen, aber auch die Beschäftigungssituation wirken sich hier auf die Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer und Lohnsteuer aus.

Die derzeitige **Steuereinnahmeprognose für 2017** i. H. v. 505 Mio. € geht davon aus, dass sich die Kirchensteuerentwicklung gegenüber dem Ergebnis 2015 und der Erwartung für 2016 weiter, aber nur noch leicht erhöht. Am Planungsstand der letztjährigen mittelfristigen Ergebnisplanung wurde festgehalten. Die Kirchensteuerentwicklung im Verlaufe von 2016 hat bereits unter Beweis gestellt, dass eine höhere Veranschlagung nicht gerechtfertigt wäre. Insgesamt ist die Dynamik der Kirchensteuer aus dem Lohnsteueraufkommen verhalten und scheint sich leicht von der generellen Arbeitsmarkt- und Konjunkturlage zu entkoppeln.

Seit der automatisierten, gläubigerscharfen Abführung der **Kirchensteuer auf die Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge** zum 01.01.2015 verzeichnete diese Steuerart einen deutlichen Zuwachs. Allerdings ist die unmittelbare Gegenüberstellung mit dem bisherigen Aufkommen nicht aussagekräftig. Denn Kirchenmitglieder mussten Kapitalerträge bisher erst im Rahmen der Steuererklärung erklären (soweit Kirchensteuer nicht bereits von den Banken mangels Angaben zur Kirchenmitgliedschaft abgeführt werden konnte). Das Kirchensteueraufkommen hieraus ist der Einkommensteuer zugerechnet worden. Aufgrund des sehr volatilen Verlaufs der Kirchensteuer aus dem Einkommensteueraufkommen können hieraus keine Rückschlüsse auf Verschiebungen zwischen den Steuerarten und damit auf das Netto-Plus bei der Kirchensteuer auf Kapitalerträge gezogen werden.

Kirchensteuereinnahmen 2001 - 2020

einschl. Rückzahlungen aus dem Kirchensteuerclearing



Veränderungen im Steuerrecht sind im Übrigen nicht unterstellt, somit auch keine möglichen Mindereinnahmen durch Lohn- und Einkommensteuerentlastungen der Bürgerinnen und Bürger. Die Wahrscheinlichkeit, dass es in absehbarer Zeit zu solchen Steuersenkungen kommt, wird weiterhin gering eingeschätzt, da die finanzpolitische Lage in Europa zurzeit eher gegen Steuererleichterungen spricht. Deutschland ist zwar derzeit hinsichtlich der **Staatsverschuldung** und **wirtschaftlichen Lage** im Vergleich zu zahlreichen europäischen Ländern deutlich besser positioniert. Die Verpflichtungen des Bundes und der Länder im Rahmen der Schuldenbremse sowie die Finanzlage der Kommunen dürften insgesamt aber keinen Spielraum für erhebliche Mindereinnahmen der öffentlichen Hand lassen. Vielmehr haben die öffentlichen Haushalte neue Herausforderungen bei der Bewältigung des Zustroms von Flüchtlingen nach Deutschland und bei deren Integration zu meistern.

In der **mittelfristigen Planung** (Anlage 5) wird von einem linear kräftigeren Wachstum der Aufwendungen im Vergleich zu den Erträgen ausgegangen. Hierbei sind als besondere Effekte hervorzuheben:

- demografische bedingte Negativeffekte auf die Kirchensteuereinnahmen von rd. 1,1 % p. a., ab 2021 voraussichtlich in Höhe von durchschnittlich -1,4 % p. a.,
- der weitere Anstieg der Umlagen an die Ruhegehaltskasse um 2,5 Mio. € p. a.,
- steigende Umlagen an die Ev. Zusatzversorgungskasse (rd. 2 %),
- zu erwartende Haushaltsentlastungen durch Ruhestandsversetzungen und die Stellenentwicklung im Pfarrdienst.

Das **Jahresergebnis** (vor Rücklagenbewegungen und damit der eigentliche Ressourcenverzehr) „pendelt“ im Durchschnitt um rd. -16 Mio. €. Schwankungen sind Folge von in der Mittelfristplanung so weit wie möglich eingearbeiteten größeren Aufwandsveränderungen bei Projekten (Reformationsjubiläum), befristeten Vorhaben (z. B. Dekanatzusammenschlüsse, Ökofonds) oder einmaligen Maßnahmen (z. B. EKD-Fonds Heimerziehung). Trotz der insgesamt unterstellten größeren Dynamik der Aufwandsseite gegenüber den Erträgen verdecken diese Effekte befristet den negativen Grundtrend, der im letzten Jahr Anlass war, bis Frühjahr 2017 ein **Sparpaket im Umfang von 10 Mio. €** auszuarbeiten, dass in den Jahren 2018 bis 2020 umgesetzt werden soll. Die Notwendigkeit dessen ist angesichts einer voraussichtlich höher als bisher erwartet strukturellen Personalaufwands-

steigerung (Umstellung des Systems der Sonderzahlung) aktuell zu unterstreichen. Die verbesserte Situation im Jahr 2020 ist alleine Folge des gemäß der letztjährigen Planung vorgesehenen Auslaufens der besonderen Verstärkungen der Versorgungsstiftung, weil diese dann ein ausreichendes Kapitalniveau erreicht haben soll.

Ergebnisplanung in Mio. €	2017	2018	2019	2020
(in Klammern Werte der letztjährigen mittelfristigen Planung)				
Jahresergebnis	-15,7 (-3,4)	-16,2 (-7,7)	-18,0 (-12,5)	-9,5 (-)
Bilanzergebnis	11,3	9,5	2,4	5,2
Bilanzergebnis ohne Rücklagenbewegungen mit investivem Bezug	0,0 (+0,7)	-6,6 (-3,7)	-7,4 (-9,6)	-3,8 (-)

Die **Bilanzergebnisse** selbst (Salden der Reinvermögens-/Eigenkapitalveränderung nach Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen) scheinen zunächst zufriedenstellend auszufallen. Allerdings sind hierbei die enthaltenen Rücklagenbewegungen zu beachten, die die Finanzierung investiver Vorgänge abbilden (siehe Abschnitt IV.2.a). Ohne diese Rücklagenbewegungen (im Saldo Entnahmen) stellen sich die Bilanzergebnisse negativ dar und müssten – jeweils mit den entsprechenden Haushaltsplanungen – über **Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage** ausgeglichen werden (im Haushaltsentwurf 2017 bereits erfolgt), sofern nicht zusätzliche Erträge (z. B. von der Versorgungsstiftung) zur Verfügung stehen oder Einschnitte bei den Aufwendungen gelingen.

Langfristig ist aufgrund der **demografischen Entwicklung** (Geburtenzahlen, veränderte Steuerlast der heute einkommensstarken Kirchenmitglieder, Rückgang der Zahl der berufstätigen Kirchenmitglieder) mit einem Rückgang der realen Kirchensteuereinnahmen in den Jahren 2020 ff. zu rechnen. Allerdings wird diese Entwicklung nunmehr von einem höheren Einnahmeniveau aus beginnen, als noch vor einigen Jahren angenommen. In den letzten Jahren hat sich der erwartete Rückgang der realen Steuerkraft der EKHN nicht eingestellt, vielmehr konnten im Trend leicht höhere preisbereinigte Einnahmen verzeichnet werden.

II. Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen

Mit der Haushaltsplanung für 2015 wurde auf eine nach kaufmännischen Prinzipien ausgerichtete Planung umgestellt. Mit der Planung für das Jahr 2017 wird nunmehr die dritte kaufmännisch geprägte Haushaltsplanung vorgelegt. **Gleichwohl ist der Umstieg im Rechnungswesen sowohl planungs-, insbesondere aber auch vollzugsseitig noch nicht vollends bewältigt.** Neben den beiden bereits umgestellten regionalen Kassengemeinschaften befindet sich die Gesamtkirche noch im Pilotbetrieb. Ablesbar ist dies z. B. an der mit der Planung für das Jahr 2017 geänderten Zuordnung von Rücklagen, Darlehen und Substanzerhaltungsrücklagen (siehe unten Abschnitt IV.2). Hiermit wird auf erste praktische Erfahrungen reagiert. Der Pilotbetrieb ist insbesondere aber auch daran erkennbar, dass noch keine Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 und kein Jahresabschluss 2015 vorliegen. Daher erfolgt die Planung erstmals ohne vollständige Kenntnis des vorherigen Rechnungsabschlusses, und es können in den Übersichten keine Ergebnisse des Jahres 2015 angegeben werden.

- (1) Der kaufmännische Haushalt trennt in einen **Ergebnishaushalt (EHH)**, der anhand des **Jahresergebnisses** die **Vermögensveränderung** im Haushaltsjahr beschreibt. Auch Vermögensänderungen durch Abnutzung werden berücksichtigt, obwohl hiermit keine Auszahlungen verbunden sind (Abschreibungen). Der kaufmännische Haushalt überwindet damit die Zahlungsmittelorientierung der kameralen Planung. Im Anschluss an das Jahresergebnis werden sämtliche **Rücklagenbewegungen** dargestellt, die saldiert mit dem Jahresergebnis zum **Bilanzergebnis**

führen. Bilanzergebnis und Rücklagenbewegungen gemeinsam zeigen auf, auf welche Reinvermögensbereiche sich die Vermögensveränderung planerisch verteilt („Ergebnisverwendung“). **Der Haushaltsausgleich im Ergebnishaushalt erstreckt sich auf die Ebene des Bilanzergebnisses.** Allerdings muss das Bilanzergebnis dabei für eine sachgerechte Vorgehensweise um diejenigen Rücklagenbewegungen bereinigt werden, die keinerlei Bezug zur Aufwandsseite haben.

- (2) Ergänzend zum Ergebnishaushalt wird ein **Investitions- und Finanzierungshaushalt (IFHH)** aufgestellt. In diesem werden insbesondere die Investitionen aufgezeigt. Zusätzlich erfolgt der Ausweis von Schuldentilgung und Darlehensvergabe bzw. -aufnahme. Diese Bereiche stellen keine Vermögensveränderungen dar (sondern **Vermögensumschichtungen** oder Veränderung von Verbindlichkeiten). Allerdings müssen sie mit Finanzierungs-/Zahlungsmitteln hinterlegt sein. Daher wird der IFHH mittels einer Position „**Finanzierungsmittel (Finanzanlagen, Liquidität)**“ zum Ausgleich gebracht. Inwieweit hierfür auch Rücklagenentnahmen (im Ergebnishaushalt) notwendig sind, hängt vom Verhältnis der Rücklagen (Passivseite) zur Summe der Finanzanlagen und Liquidität ab. Nach der ins EKHN-Recht übernommenen diesbezüglichen EKD-Richtlinie ist **zentraler Grundsatz**, dass **Rücklagen durch (grundsätzlich liquidierbare) Finanzanlagen bzw. liquide Mittel** und nicht z. B. durch Immobilien **gedeckt** sein sollen. Unterschreiten die liquiden Geldanlagen nach Finanzierung aller Vermögensumschichtungen des IFHH die Summe der Rücklagen, muss demzufolge eine Rücklagenentnahme vorgenommen und damit zweckgebundenes Vermögen (z. B. die Ausgleichsrücklage) reduziert werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass konkrete Mittelreservierungen für spätere Zwecke nur in demjenigen Umfang getätigt werden, wie auch potentiell Zahlungsmittel zur Verfügung stehen.
- (3) Dritter Baustein ist die **Kapitalflussrechnung (KFR)**. Mit dieser wird analysiert, wie sich der **Zahlungsmittelbestand** im Verlauf des Haushaltsjahrs auf Basis der Planung des EHH und des IFHH **verändert**. Mit Hilfe der Kapitalflussrechnung kann auch die Frage beantwortet werden, ob für die Bildung bestimmter Rücklagen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung stehen. Allerdings setzt dies die Kenntnis des Ausgangsbestands voraus, die derzeit aufgrund fehlender Eröffnungsbilanz noch nicht vollständig gegeben ist.

III. Vorgabe und Umsetzung von Einsparauflagen

1. Vorgaben

Im Rahmen der Haushaltsplanung 2016 haben sich die Kirchenleitung und der Finanzausschuss bereits wie folgt für den Haushalt 2017 verständigt:

- Keine strukturellen Ausgabenausweitungen;
- pauschale Anrechnung der Angestellten-Arbeitszeitverkürzung aus dem Jahr 2014 auf die Einsparauflage und damit im Saldo rechnerisch Verzicht auf eine weitere Kürzung der Budgets im Jahr 2017;
- Vorlage eines neuen Einsparkonzepts bis März 2017, das ab dem Haushalt 2018 umgesetzt werden und bis 2020 ein Einsparvolumen von 10 Mio. € realisieren soll.

Ausgenommen von diesen Festlegungen sind die Budgetbereiche Zentrum Oekumene und Fortbildung Religionspädagogik. Hier gelten die mit der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck vereinbarten Budgetkürzungen (-1 % p. a. ohne Kostensteigerungsausgleich). Ebenfalls soll die Zuweisung an die **Diakonie Hessen (DH)** der Kürzung von -1,65 % gemäß der Finanzierungsvereinbarung zwischen EKKW, EKHN und DH unterzogen werden (nach Ausgleich der allgemeinen Kostensteigerungen).

2. Umsetzung

Die Budgets wurden mit o. g. Ausnahmen in der Planung für 2017 nicht gekürzt und damit die Arbeitszeitverkürzung pauschal verrechnet. Für die Diakonie Hessen wurde – nach Umsetzung der Kürzung - ein einmaliger Sonderzuschuss von 100.000 € eingeplant. Mit diesem soll ausschließlich für die EKHN-Seite eine Teilkompensation der in anderen Budgetbereichen für 2017 verrechneten Einsparauflagen vorgenommen werden.

Spezifische strukturelle Aufwandsausweitungen¹ wurden weitgehend unterbunden, konnten in unabwiesbaren Fällen allerdings nicht gänzlich vermieden werden. Diese konzentrieren sich insbesondere auf:

- IT-Dienstleistungen (insb. für Kirchengemeinden und Dekanate),
- Finanzausgleich zu Gunsten der Dekanate (zum Ausgleich geänderter Arbeitszeitwerte im Bereich Kirchenmusik),
- Regionalverwaltungen (Mittel gesperrt),
- Ev. Akademie (Betriebskostenzuweisungen gemäß Vertrag),
- Fachberatung und Kinderschutz Kindertagesstätten,
- Umlage Ev. Entwicklungsdienst (formelgebundener Anstieg),
- Vorbereitungsdienst (Vikarinnen und Vikare),
- Kirchenverwaltung (Arbeitshilfen für Kirchengemeinden, Mieten, Porto),
- Arbeitsrechtliche Kommission, Gesamtmitarbeitendenvertretung (Kostenersatz, Freistellungen).

Einzelheiten sind Abschnitt IV.2 Buchstabe j) dieser Erläuterungen zu entnehmen.

Nur befristet wirksame, teils mit Projekten in Zusammenhang stehende Aufwandsausweitungen wurden in einigen Budgetbereichen toleriert, sofern diese entweder unabweisbar (z. B. Projekt Doppik) oder inhaltlich besonders begründet sind. Hierunter fallen insbesondere:

- IT-Dienstleistungen (Adressdatenbank),
- Bibelhaus (Qumram-Ausstellung),
- Jugendwerkstatt Gießen (Aufstockung Stammkapital),
- Internationale Konsultationen mit Partnerkirchen,
- Beteiligung am Bürgerfest zum Tag der Dt. Einheit in Mainz,
- Rechnungsprüfung (Vermögensprüfung, Prüfung Eröffnungs- und Schlussbilanzen, Unterstützung Doppik-Projekt).

Einzelheiten siehe ebenfalls Abschnitt IV.2 Buchstabe j) dieser Erläuterungen.

Die Kirchenleitung hat festgestellt, dass sämtliche Budgetbereiche die gesetzten Budgetobergrenzen im Haushaltsentwurf 2017 unter Berücksichtigung vorstehender Aspekte und Sondereffekte eingehalten haben.

¹ Zur Steigerung der Personalaufwendungen generell siehe Abschnitt IV.2 Buchstabe e)

IV. Budgetentwurf 2017

1. Budgetstruktur

Es wurden keine nennenswerten Strukturveränderungen gegenüber dem Haushalt 2016 vorgenommen.

2. Ergebnishaushalt 2017

a) Erläuterung zur Methodik der Ergebnisdarstellung

Gegenüber der Haushaltsplanung 2016 wurde die Methodik der Rücklagenzuordnung und Ermittlung des Bilanzergebnisses für das Jahr 2017 umgestellt:

- NEU: Darstellung sämtlicher Rücklagenbewegungen im Ergebnishaushalt (und nicht mehr anteilig im Investitions- und Finanzierungshaushalt, insbesondere nicht mehr ausschließlich im Haushaltsgesetz im Falle der Substanzerhaltungs- und Darlehensrücklagen).

Diese Umstellung sorgt dafür, dass die „Operationen“ nach dem Jahresergebnis, die sämtlich die sogenannte Ergebnisverwendung betreffen, auf *einen* Blick und *vollständig* im Ergebnishaushalt abgebildet werden. Es entfällt damit auch die bisher verwendete Position „Finanzierungsanteil für Investitionen“ im Ergebnishaushalt.

Es soll insgesamt besser und lückenlos erkennbar werden, wie sich die Struktur und Mittelbindung des Reinvermögens („Eigenkapital“) im Haushaltsjahr verändert.²

Die Haushaltseckwerte 2017 sind infolge der Umstellung mit einem fiktiv umgestellten Planjahr 2016 zu vergleichen, um aussagekräftige Informationen zu gewinnen und die materiellen Unterschiede auf der Ergebnis- und Rücklagenebene zu ermitteln. Daher wurde in den Übersichten eine zusätzliche, nachrichtliche Spalte für das Jahr 2016 aufgenommen.

Bei der **Beurteilung des Haushaltsausgleichs** gemäß § 10 KHO (i. d. ab 2017 gültigen Fassung) ist das rechnerische Bilanzergebnis um Rücklagenbewegungen zu bereinigen, die keinen Sachzusammenhang mit Aufwendungen besitzen. Investitionen und Darlehen sind im Investitions- und Finanzierungshaushalt geplant, die hiermit zusammenhängenden Rücklagenbewegungen aber im Ergebnishaushalt (unter dem Jahresergebnis). Diese zusätzlichen Rücklagensalden verzerren, wenn man sie in der Berechnung nicht bereinigte, das Bilanzergebnis. Die Bereinigung ist erforderlich, um die Vorschrift der Haushaltsordnung zum Haushaltsausgleich sachgerecht und analog der Vorjahre anzuwenden. **Nur ein nach der Bereinigung etwaig verbleibender „freie“ Anteil des Bilanzergebnisses stünde in der Planung für eine Zuführung an freiwillige Rücklagen zur Verfügung** (siehe auch Abschnitt b).

² Zur Erläuterung Auszug aus der künftigen Bilanzstruktur:

PASSIVA

A Reinvermögen

I Vermögensgrundbestand

II Rücklagen, Sonst. Vermögensbindungen

1. Pflichtrücklagen

- a Betriebsmittelrücklage
- b Ausgleichsrücklage
- c Substanzerhaltungsrücklage
- d Bürgschaftssicherungsrücklage
- e Tilgungsrücklage

2. Budgetrücklagen, Kollekten und weitere Rücklagen

III Ergebnisvortrag

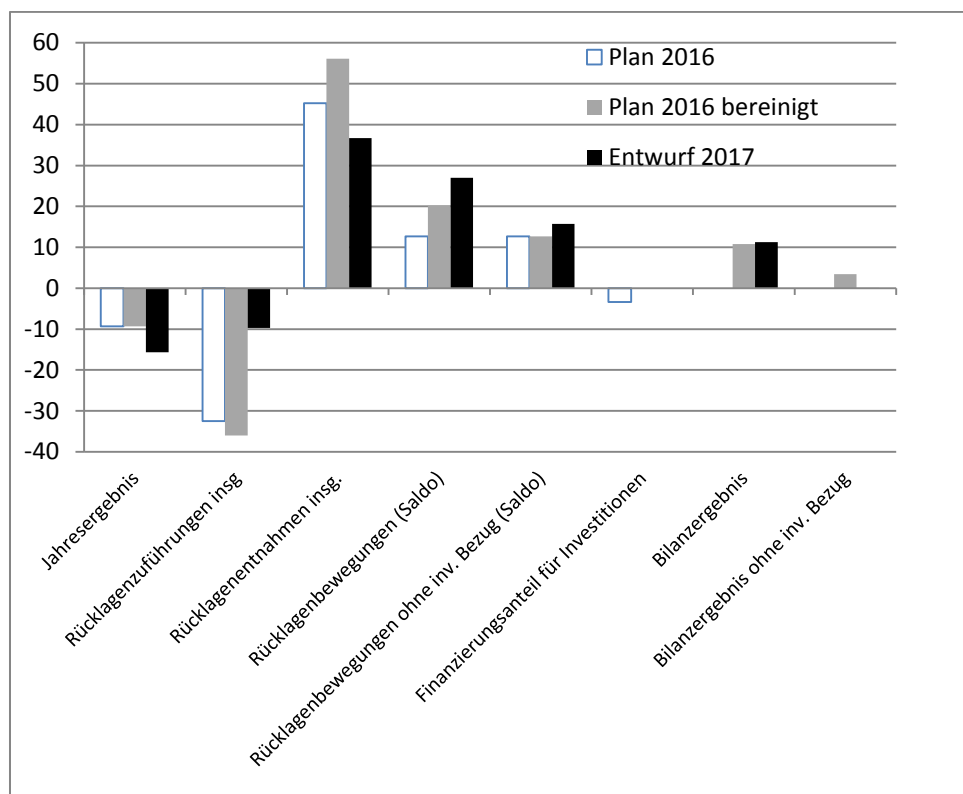
IV Bilanzergebnis

)

b) Ergebnis und Rücklagenkennzahlen im Vergleich

Ergebnis- und Rücklagenkennzahlen stellen sich wie folgt dar:

(Ziffern nach EKD-Schema)		Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR
26.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.288.359	-9.288.359	-15.689.671
27.	Zuführung zu Rücklagen	-32.511.295	-35.990.213	-9.762.873
	dar.: Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage		-3.478.918	-4.302.432
28.	Entnahmen aus Rücklagen	45.234.672	56.143.822	36.720.112
	dar.: für Schuldentilgung & Investitionen		5.524.150	4.320.000
	für Bauinvestitionen		700.000	3.365.000
	für Darlehensvergabe		5.385.000	7.885.000
	für Haushaltsausgleich			1.911.684
29.	Finanzierungsanteil für Investitionen	-3.435.018	0	0
30.	Bilanzergebnis	0	10.865.250	11.267.568
30a.	Nachrichtl.: Bilanzergebnis ohne Rücklagen mit Bezug auf Investitionen		3.435.018	0



Erläuterungen:

<p><u>Jahresüberschuss- und -fehlbetrag</u></p>	<p>Der Jahresfehlbetrag liegt um rd. 6,4 Mio. € über dem geplanten Ergebnis 2016. Einzelursachen in den Budgetbereichen insb.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Doppik-Projekt • IT-Dienstleistungen • Abschreibungen • Entwicklung der Personalaufwendungen. <p>Insgesamt stellt sich die Verschlechterung gegenüber 2016 infolge der erwarteten Gehaltsentwicklung deutlich dar. Berücksichtigt man allerdings, dass der Jahresfehlbetrag eine Vermögensüberführung von 10 Mio. € an die Versorgungsstiftung sowie diverse Aufwendungen für bereits laufende Projekte umfasst, kann das Jahresergebnis insgesamt als noch vertretbar (nicht dauerhaft) angesehen werden, auch wenn der Ausgleich nur durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage gelingt.</p>
<p><u>Rücklagenzuführungen</u></p>	<p>Die Rücklagenzuführung sinkt gegenüber 2016 (bereinigt) um 26,2 Mio. €. Hauptursache: keine Zuführungen an zweckgebundene Rücklagen, die per Entnahme aus einer Ergebnisrücklage aus Vorjahren gedeckt sind (Haushaltsabschluss 2015 liegt noch nicht vor). Größte wegfallende bzw. reduzierte Positionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Flüchtlingen • Dekanatszusammenschlüsse • Perspektive 2025 • EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie <p>Größter zusätzlicher Posten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Flüchtlingen (5 Mio.)
<p><u>Rücklagenentnahmen</u></p>	<p>Die Rücklagenentnahme sinkt gegenüber 2016 (bereinigt) um 19,4 Mio. €. Hauptursache: Keine Entnahmen aus Ergebnisrücklagen aus Vorjahren (27,4 Mio. €). Höhere Einzelentnahmen insb. bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökofonds, • Dekanatszusammenschlüssen, • Arbeit mit Flüchtlingen,
<p><u>Bilanzergebnis</u></p>	<p>Das positive Bilanzergebnis von 11,3 Mio. € liegt infolge höherer Rücklagenentnahmen für nicht aufwandsbezogene Zwecke über dem Bilanzergebnis 2016. Aus dem Bilanzergebnis lässt sich wie folgt die Reinvermögensveränderung „zurückrechnen“:</p> <p style="margin-left: 40px;">Bilanzergebnis: 11,3 Mio. € ./ Saldo Rücklagenveränderung: -27,0 Mio. € (Netto-Entnahme) = Veränderung Reinvermögen: -15,7 Mio. € = Jahresfehlbetrag -15,7 Mio. €</p> <p>Gemäß § 10 KHO – 2017 – gilt der Ergebnishaushalt als ausgeglichen, wenn das Jahresergebnis und / oder das Bilanzergebnis nicht negativ sind. In bereinigter Rechnung (siehe Abschnitt a) stellt sich der Haushaltsausgleich wie folgt dar:</p> <p>Bilanzergebnis 11,3 Mio. € ./ Saldo der nicht aufwandsbezogenen Rücklagenbewegungen (-11,3 Mio. €, siehe vorstehende Tabelle) = bereinigtes Bilanzergebnis (0 €)</p> <p>Zum Zwecke dieses vollständigen Ausgleichs des bereinigten Bilanzergebnisses wurde eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage (je hälftig gesamtkirchliche und kirchengemeindliche Rücklage) in Höhe von</p>

	zusammen 1,9 Mio. € eingeplant. Eine Zuführung an die Substanzerhaltungsrücklage für Bauunterhaltung in den Kirchengemeinden wurde vor diesem Hintergrund entgegen den Vorjahren nicht mehr berücksichtigt (kein „freier“ Anteil des Bilanzergebnisses).
--	---

c) Überblick

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

(Ziffern nach EKD-Schema)		Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR	Veränd. %	mehr / weniger EUR	Erläuterung
1.	Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	15.787.132		15.206.203	-3,7	-580.929	Umordnung zu Nr. 7 (Fortbildung Religionspädagogik 0,6 Mio. €)
2.	Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	501.181.862		511.294.013	2,0	10.112.151	Kirchensteuer +10 Mio. € (2016: 495 Mio. €, 2017: 505 Mio. €)
3.	Zuschüsse von Dritten	16.604.581		17.930.618	8,0	1.326.037	Projekt "Integration durch Bildungs- und Wohnangebot im Laubach-Kolleg (1,4 Mio. €)
4.	Kollekten und Spenden	641.520		567.620	-11,5	-73.900	
7.	Sonstige ordentliche Erträge	18.009.104		23.188.334	28,8	5.179.230	Umordnung von Nr. 1, Versorgung (+1,5 Mio. €), Bad Marienberg (+1,6 Mio. €), Eigenanteil Beihilfen (+0,7 Mio. €), Fortbildung Religionspädagogik (+0,9 Mio. €)
8.	Summe der ordentlichen Erträge	552.224.199		568.186.788	2,9	15.962.589	
9.	Personalaufwendungen	-213.888.173		-227.470.263	6,4	-13.582.090	
10.	Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-321.092.819		-328.724.423	2,4	-7.631.604	Umordnung von Nr. 11 (Verband Ev. Frauen), Ausb.stätten soz.päd.Schulen (-0,5 Mio. €), Ev. Grundschulen (Umordnung zu Nr. 9; 0,97 Mio. €) Ev. Gymnasium Bad Marienberg (-1,5 Mio. €)
11.	Zuschüsse an Dritte	-4.545.084		-2.797.949	-38,4	1.747.135	Umordnung zu Nr. 10 (Verband Ev. Frauen), Lutherstiftung (+1 Mio. €)
12.	Sach- und Dienstaufwendungen	-23.192.011		-24.918.043	7,4	-1.726.032	Perspektive 2025 (-0,4 Mio. €), Doppik (-1,7 Mio. €), Projekt "Integration durch Bildungs- und Wohnangebot im Laubach-Kolleg (-0,5 Mio. €), Studierendenwohnheim DA (-0,4 Mio. €), Kita-Verwaltung (IT; -0,37 Mio. €)
13.	Abschreibungen und Wertkorrekturen	-3.478.918		-4.302.432	23,7	-823.514	
14.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-7.010.561		-7.165.307	2,2	-154.746	
15.	Summe der ordentlichen Aufwendungen	-573.207.566		-595.378.417	3,9	-22.170.851	
16.	Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-20.983.367		-27.191.629	29,6	-6.208.262	
17.	Finanzerträge	16.697.988		16.333.536	-2,2	-364.452	
18.	Finanzaufwendungen	-5.002.980		-4.831.578	-3,4	171.402	
19.	Finanzergebnis	11.695.008		11.501.958	-1,7	-193.050	
20.	Ordentliches Ergebnis	-9.288.359		-15.689.671	68,9	-6.401.312	
23.	Außerordentliches Ergebnis	0		0		-6.401.312	
24.	Jahresergebnis vor Steuern	-9.288.359		-15.689.671	68,9	-6.401.312	
26.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.288.359	-9.288.359	-15.689.671	68,9	-6.401.312	
27.	Zuführung zu Rücklagen	-32.511.295	-35.990.213	-9.762.873	-70,0	22.748.422	2016: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen, Perspektive 2025, EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie, Dekanatszusammenschlüsse, SERL Kigem.
dar.:	Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage		-3.478.918	-4.302.432			2017: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (- 5 Mio. €), SERL Gesamtkirche (-4,3 Mio. €)
28.	Entnahmen aus Rücklagen	45.234.672	56.143.822	36.720.112	-18,8	-8.514.560	2016: Insb. Heimkinder, Pfarrdienst, Haushaltsergebnis 2012/2014, Ev. Akademie, Betriebsmittelrücklage Regionalverwaltungen
dar.:	für Schuldentilgung & Investitionen		5.524.150	4.320.000			2017: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (2 Mio. €), Ev. Akademie (-1,126 Mio. €), Pfarrdienst (-1 Mio. €) Haushaltsergebnis 2012/2014 (-27 Mio. €), Ausgleich Darlehensfonds (+2,5 Mio. €), Bauinvest (+2,2 Mio. €), Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden und Gesamtkirche (je +0,96 Mio. €)
	für Bauinvestitionen		700.000	3.365.000			
	für Darlehensvergabe		5.385.000	7.885.000			
	für Haushaltsausgleich			1.911.684			
29.	Finanzierungsanteil für Investitionen	-3.435.018	0	0	-100,0	3.435.018	
30.	Bilanzergebnis	0	10.865.250	11.267.568		11.267.568	
30a.	Nachrichtl.: Bilanzergebnis ohne Rücklagen mit Bezug auf Investitionen		3.435.018	0			

d) Zuführung an die Versorgungsstiftung

Der Versorgungsstiftung sollen mit dem Haushalt 2017, gemäß der letztjährigen mittelfristigen Ergebnisplanung 10 Mio. € zugeführt werden. Der Deckungsgrad läge - auch mittelfristig eine Zuführung von 10 Mio. € p. a. vorausgesetzt - dann bei durchschnittlich etwa 110 % in den nächsten 10 Jahren, wenn die Annahmen laut **nachstehender Projektion** getätigt werden (Beginn Entnahme zugunsten des EKHN-Haushalts modellhaft im Jahr 2018, Ertragsniveau 2,5 % p. a.).

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Entnahmen		-3	-3	-3	-3	-5	-7	-9	-11	-13	-15
Ordentl. & außerordentl. Erträge (Thesaurierung)		18	19	20	21	21	22	23	23	23	24
Zuführungen		17	10	10	10	10	10				
Kurswert Vermögen (31.12.)	712	771	802	829	857	883	908	922	934	944	953
Verpflichtungen bei Trend 1,5 %, Rechn.zins 3 %	703	719	737	753	771	792	815	839	864	886	907
Deckungsgrad	101%	107%	109%	110%	111%	112%	111%	110%	108%	107%	105%

Nachrichtlich: „Trend“ repräsentiert allgemeinen Steigerungssatz (u.a. Preisentwicklung).

Die vorsichtigere Einschätzung der laufenden Erträge resultiert aus der ALM-Studie von Ende 2011. Die Verpflichtungsseite soll im Jahr 2016 einem erneuten versicherungsmathematischen Gutachten unterzogen werden.

Die Zuführung an die Versorgungsstiftung ist in formaler Betrachtung ergebniswirksam (=Ressourcenverzehr), da die Mittel als Aufwand (Zuweisung an einen „Dritten“) einzustufen sind. Betrachtet man den gesamtkirchlichen Haushalt und die Versorgungsstiftung jedoch sachlich zutreffend als ein Gesamtsystem, wird der ausschließliche Vermögensverlagerungseffekt der Stiftungsverstärkung deutlich. Bereinigt um diesen Effekt fällt das Ergebnis im EHH nahezu neutral aus.

e) Personalaufwendungen und Stellenplan

(1) Methodik der Personalkostenplanung

Die Personalkostenanmeldung erfolgt mit den sogenannten „Eckpersonen“-Werten. Dies bedeutet, dass für jede Entgelt- und Besoldungsgruppe ein eigener, idealtypischer Eckwert d.h. Personalaufwand ermittelt wird. Ausgangspunkt hierfür sind die Vergütungstabellen der KDO bzw. des Bundesbesoldungsgesetzes und ihre entsprechenden Grundgehälter bzw. Besoldungen. Jede Entgelt-/Besoldungsgruppe wird mit dem Altersdurchschnitt der Leistungsempfänger korreliert. Daraus ergeben sich idealtypische Altersdaten, die wiederum entsprechenden Erfahrungsstufen innerhalb der Entgelt-/Besoldungsgruppe zugeordnet werden können. Diese ermittelten Grundbeträge werden um die für das Folgejahr angenommenen Sozialversicherungssätze, die Beiträge an die EZVK sowie die angenommene Tarifsteigerung erhöht, um die geplanten Bruttopersonalkosten des Dienstherrn bzw. Arbeitgebers abzubilden.

Sollte sich für bestimmte Personengruppen abzeichnen, dass die ermittelte Eckperson und der Haushaltsabschluss stärker voneinander abweichen, wird für diese Personengruppe ein eigener Eckpersonenwert gebildet. Dies kann der Fall sein, wenn eine Personengruppe z.B. deutlich jünger als die durchschnittliche Eckpersonengruppe ist.

Berücksichtigt wird auch, wenn im Verlauf der Personalkostenanmeldung z.B. aufgrund des Haushaltsabschlusses oder unterjähriger Organisationsveränderungen deutlich wird, dass Verzerrungen durch größere Vakanztatbestände oder absehbare Vakanzen eintreten werden (Bsp.: Veränderte Stellenprofile für Lehrpersonal an den Schulen werden entsprechend dem Schuljahresbeginn im Haushaltsjahr planerisch nur mit reduziertem Eckpersonenwert angemeldet. Der Stellenumfang ist jedoch voll zu planen, da dieser sich auf das Haushaltsjahr bezieht). Auch Besetzungsänderungen, die aufgrund von Lebensalter und der damit verbundenen Erfahrungsstufe absehbar zu einer Verzerrung der angemeldeten Personalkosten führen, werden berücksichtigt. Gleiches gilt für Altersteilzeitnachbesetzungen.

Stellenumfänge, welche nach den Budgetgesprächen im Frühjahr durch die Gremien beschlossen werden, werden im Stellenplan als Stellenumfänge mit den entsprechenden Dotierungen ausgewiesen. Sofern die Personalkostenanmeldung jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen wurde, werden die Personalkosten im Folgejahr über die Deckungsfähigkeit der gesamten Personalkosten gem. § 9 Abs. 6 Haushaltsgesetz bewirtschaftet und bei der Personalkostenanmeldung im nächsten Haushaltsjahr neu berücksichtigt. Gleiches gilt für Stellenbewertungen, da unterjährige Organisationsveränderungen auch Aufgabenveränderungen nach sich ziehen können, welche zu arbeitsrechtlichen Ansprüchen der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber führen können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass grundsätzlich mit Eckpersonenwerten angemeldet wird, die aufgrund des Haushaltsabschlusses des Vorjahres und aufgrund von Erfahrungswerten und Kenntnis von Veränderungen in der Personalbewirtschaftung in einzelnen Fällen modifiziert werden. Die geringe Schwankungsbreite zwischen Planung und Ausgabe spricht für diese Vorgehensweise.

(2) Erläuterungen zu Veränderungen der Personalaufwendungen

Struktur und Höhe der Personalaufwendungen siehe Abschnitt Gesamtübersichten zum Haushalt 2017:

i. Dienstbezüge Beamtinnen und Beamte, Pfarrerrinnen und Pfarrer und Vergütungen Angestellte

Bei der Kalkulation der Personalkosten 2017 für die Angestellten, Pfarrinnen und Pfarrer und Beamtinnen und Beamte wurden lineare Gehaltszuwächse und Annahmen zur Entwicklung der Sonderzahlung für Angestellte berücksichtigt. Diese führen im Angestelltenbereich zu einem deutlichen Anstieg der regelmäßigen Vergütungen im Jahr 2017, der sich mittelbar über höheren Zuweisungsbedarf wesentlich auch in den Budgetbereichen 1 (Gemeinden, Dekanate) und 5 (Unterbudget Diakoniestationen) auswirkt.

ii. Dienstbezüge Pfarrdienst

Im Haushaltsansatz sind im Bereich des Gemeindepfarrdienstes mit Dienstwohnungsanspruch sowie einiger weniger gesamtkirchlicher Pfarrstellen, welche einen Dienstwohnungsanspruch haben, auch die nicht ausgezahlten Gehaltsbestandteile (früherer sog. Ortszuschlag) als Personalaufwand enthalten (rd. 7,43 Mio. €). Gleichzeitig wird eine (fiktive) Dienstwohnungsvergütung in derselben Höhe als Ertrag im Unterbudget „Gemeindepfarrdienst“ geplant. Die geänderte Methodik der Anmeldung entspricht den Erfordernissen der Doppik.

iii. Beihilfen

Seit der Einführung der Doppik werden die Aufwendungen für Unterstützungs- und Fürsorgeleistungen für Pfarrinnen und Pfarrer und Beamtinnen und Beamte getrennt nach Beschäftigungsarten angemeldet. Die Beihilfeaufwendungen werden darüber hinaus in sieben Bereiche unterteilt (Schulpfarrerrinnen und Schulpfarrer, aktive Pfarrinnen und Pfarrer, Pfarrinnen und Pfarrer im Ruhestand, Hinterbliebene von Pfarrinnen und Pfarrer, aktive Beamtinnen und Beamte und Beamtinnen und Beamte im Ruhestand, Hinterbliebene von Beamtinnen und Beamte). Die anderen Kostenblöcke, d. h. Umzugskosten/ Trennungsgeld, Bekleidungsgeld und sonstige Personalaufwendungen werden für beide Beschäftigungsarten zusammen veranschlagt. Einnahmen, z.B. durch den zu leistenden Eigenanteil für die Beihilfefähigkeit von Wahlleistungen, werden als Erträge auf separaten Konten angemeldet. Die Ansätze für 2017 wurden aufgrund der ersten doppischen Ergebnisse des HH-Jahres 2015 erhoben. Eventuelle Überschüsse oder Fehlbeträge werden durch die gegenseitige Deckungsfähigkeit der Bereiche aufgefangen.

iv. Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse

Der Haushaltsansatz steigt auf 28,9 Mio. € (+1,7 Mio. €). Die Steigerung für den Bereich Ruhegehaltskasse resultiert aus der stufenweisen Anhebung des Versorgungssatzes auf 42% bis 2022. Für 2017 bedeutet die Anhebung des Versorgungssatzes von 34 % auf 36 % eine absolute Steigerung von 5,9%. In Verbindung mit dem Faktoranstieg bezogen auf den Geburtsjahrgang und der Besoldungssteigerung bedeutet dies für diese Haushaltsposition eine Anhebung der Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse von rund 6,25%. Auch im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum des Finanzdezernates wird mit weiteren Steigerungen von rd. 2,5 Mio. € p. a. gerechnet.

v. Ev. Zusatzversorgungskasse

Im Bereich der Zusatzversorgung für Angestellte erfolgte vor einigen Jahren eine grundlegende Umstellung der Ausfinanzierung der Anfangsguthaben, von einem Umlagesystem in ein kapitalgedecktes System.

Zur Ausfinanzierung der bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Anwartschaften wurde ein sog. Sanierungsgeld erhoben.

Durch Beschluss des Verwaltungsrates der EZVK werden künftig die bestehenden unterschiedlichen Abrechnungsverbände zusammengefasst und das Sanierungsgeld abgeschafft. An dessen Stelle tritt eine Sonderzulage, die zusammen mit dem Pflichtbeitrag die an die EZVK zu entrichtende Umlage darstellt.

Die Sonderzulage beträgt im Jahr 2017 zunächst 1,3%. Ab dem Jahr 2020 erhöht sie sich auf 1,7% und ab dem Jahr 2021 beträgt sie 2,1%.

Um das Leistungsniveau der Zusatzversorgung gegenüber den Versicherten auch in der derzeitigen Niedrigzinsphase dauerhaft sichern zu können wurden in der Verwaltungsratssitzung am 31.05.2016 die Anpassung des arbeitgeberfinanzierten Pflichtanteils von derzeit 4,8% zum 01.01.2018 auf 5,2 % und zum 01.01.2019 auf 5,6 % beschlossen.

Im Ergebnis führt dies zu einem Gesamtaufwand von 6,1 % im Jahr 2017 und steigt an zu einer Gesamtaufwand von 7,7% im Jahr 2021.

Der Haushaltsansatz steigt auf 28,9 Mio. € (+1,3 Mio. €). Die Steigerung für den Bereich Ruhegehaltskasse

(3) Stellenentwicklung der Budgetbereiche 2 bis 13, sowie des Budgetbereichs Gemeindepfarrdienst (BB 1)

i. Übersicht der Stellenentwicklung aller Budgetbereiche

Eine **Übersicht der Stellenentwicklung aller gesamtkirchlichen Budgetbereiche sowie eine Darstellung der wesentlichen Veränderungen innerhalb der Stellenpläne der Budgetbereiche** ist dieser Vorlage [siehe Punkt j)] beigefügt.

ii. Stellenkegel

Die Stellenkegel sind den Budgetbereichen beigefügt.

f) Abschreibungen

Der Wertverlust von Anlagegütern wird jährlich über Abschreibungen erfasst und als Aufwand verbucht.

Eine planmäßige Abschreibung wird nur auf abnutzbare Sachanlagen angewendet. Für 2017 sind Abschreibungen auf unbewegliches Sachanlagevermögen, bebaute Grundstücke und auf bewegliches Sachanlagevermögen³ von insgesamt rd. 4,3 Mio. € geplant.

Die Abschreibungen sind den jeweiligen Budgetbereichen zugeordnet. Die drei größten Positionen befinden sich in folgenden Bereichen:

- Budgetbereich 10 (Gebäudemanagement) 3.303.399 Euro
- Budgetbereich 4.3 (Tagungshäuser/Studierendenwohnheime) 608.060 Euro
- Budgetbereich 1 (Kirchengemeinden/Dekanate) 94.503 Euro

Die Steigerung gegenüber dem Plansatz 2016 um rd. 0,8 Mio. € ist insbesondere Folge von sukzessiven Aktualisierungen der Gebäudewerte.

g) Zuschuss-/Zuweisungsempfänger

Die zehn größten Empfänger von gesamtkirchlichen Zuweisungen und Zuschüssen sind (ohne Kirchengemeinde, Dekanate, Regionalverwaltungen)⁴:

	Zuweisung / Zuschuss 2016	Entwurf 2017
	€	€
Diakonie Hessen	14.803.469	14.852.438
Versorgungsstiftung	10.150.000	10.185.500
Ev. Entwicklungsdienst	5.340.598	5.713.309
Ev. Hochschule Darmstadt	3.557.000	3.717.000
Diakoniestationen ⁵	3.011.578	4.401.925
Medienhaus gGmbH	2.853.382	2.930.450
Missionsgesellschaften	2.488.040	2.498.040
EKD Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie	0	2.400.000
EKKW / Fortbildung Religionspädagogik	1.792.400	1.750.000
Ausb.stätten soz.päd. Schulen	1.152.000	1.175.040

h) Umlagen und Zahlungen an die EKD

Aufgrund aktueller EKD-Berechnungen kann der Ansatz 2017 ggü. 2016 abgesenkt werden (Veränderung -0,3 Mio. €). Die Berechnungen unterliegen stets Unsicherheiten, da der Zahlbetrag von der schwankenden relativen Steuerkraft der EKD-Mitgliedskirchen abhängig ist.

In der Veranschlagung enthalten sind Zuweisungen in Höhe von 2,4 Mio. € für den EKD Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie. Die Veranschlagung ist durch die mit dem Haushalt 2016 gebildete zweckbestimmte Rücklage gedeckt.

Hauptbestandteil sind die Zahlungen für den **Finanzausgleich**, insb. zu Gunsten der östlichen Gliedkirchen (EKHN-Anteil 19,9 Mio. €) sowie für die **Verwaltungskosten** der EKD (9,7 Mio. €).

³ Für die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 werden beim beweglichen Sachanlagevermögen nur Anlagegüter aufgenommen, deren Anschaffungskosten > € 5.000 sind (bei Umsatzsteuerbefreiung brutto).

⁴ Es handelt sich ausschließlich um eine Auswertung der Aufwendungen aus Kirchensteuern und Zuweisungen (Ergebnishaushalt Zeile 10) und der Zuschüsse an Dritte (Ergebnishaushalt Zeile 11). Zahlungen an bzw. für „Dritte“ (rechtlich selbständig oder unselbständig) können auch direkte Personalkostenfinanzierungen sein, die in dieser Auswertung nicht erfasst sind. Ebenfalls hier nicht dargestellt sind rechtlich und wirtschaftlich unselbständige Einrichtungen, die unmittelbar Bestandteil des gesamtkirchlichen Haushaltsplans sind (z.B. Laubach Kolleg).

⁵ Anstieg insb. wegen Einrechnung eines Ausgleichsbetrags im Zusammenhang mit der gestiegenen Sonderzahlung für kirchliche Angestellte.

i) Zuweisungen an Kirchengemeinden, Dekanate, Regionalverwaltungen

Veranschlagungsbasis ist überwiegend das Ergebnis des Jahres 2015. „Sprünge“ oder vergleichsweise geringe Steigerungen im Vergleich zum Ansatz 2016 erklären sich zum Teil aus dieser Aktualisierung. Die Veranschlagung berücksichtigt

- eine allgemeine **lineare Erhöhung der Angestelltenvergütungen**,
- **Veränderungen bei der Sonderzahlung für Angestellte** und damit verbundene **Ausgleichszahlungen der Gesamtkirche** an die anderen kirchlichen Ebenen sowie
- allgemeine **Sachkostensteigerungen**.

Die **Bemessungssätze für die Grund- und laufenden Gebäudezuweisungen** an die Kirchengemeinden und Dekanate werden im Haushaltsgesetz festgelegt, soweit sie nicht durch die Zuweisungsverordnung bestimmt sind. Die Erhöhungen der Zuweisungsfaktoren orientieren sich an den im gesamten Haushalt angenommenen allgemeinen Kosten- und Gehaltssteigerungen unter Berücksichtigung der Sonderzahlung. In wenigen Fällen wurde der Faktor unverändert belassen, wenn dieser im Vorjahr deutlich aufgerundet wurde (betrifft nur Faktoren < 1 Euro; alle Euro-Werte der Faktoren werden grundsätzlich nur mit 2 Kommastellen = ganzen Cents festgesetzt).

Der **Finanzausgleich zu Gunsten der Dekanate** soll besonders angepasst werden. Er soll von 1,25 auf 1,50 Euro pro Gemeindeglied angehoben werden, um den Dekanaten finanzielle Möglichkeiten an die Hand zu geben, zielgerichtet auf finanzielle Mehrbelastungen der Kirchengemeinden durch eine Veränderung der **Arbeitszeitwerte im Bereich der Kirchenmusik** zu reagieren. Den Kirchengemeinden soll das Recht eingeräumt werden, finanzielle Hilfestellungen in diesen Fällen bei den Dekanaten zu beantragen.

Größere, darüber hinausgehende Veränderungen bei den Zuweisungen sind nicht geplant. Weitere Angaben siehe auch **Budgetbereich 1**.

j) Wesentliche sonstige Abweichungen nach Budgetbereichen

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
Budgetbereich 1 – Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatebene		
Zuweisungen an Kirchengemeinden (einschl. Kitas), Dekanate, Regionalverwaltungen	Aufwand +4.000.000	Anhebung der Zuweisungen infolge geplanter Ausgleichszahlungen für finanzielle Mehrbelastungen durch eine erhöhte Sonderzahlung für kirchliche Angestellte
IT-Dienstleistungen; Sicherheit	Aufwand +110.000	Umsetzung der rechtlichen Anforderungen EKD-Ratsverordnung (IT-SichVo)
IT-Dienstleistungen; Anteilige Betriebskosten für das Personalinformationssystem Personaloffice (PO - Personalverwaltung und Stellenplanmodul)	Aufwand +100.000	Erst mit Einführung des Personalinformationssystems (zur Personalverwaltung und Stellenplan-Verwaltung) lassen sich mit verhältnismäßigem Aufwand zuverlässige Kennzahlen zur strategischen Personalsteuerung ermitteln. Gleichzeitig ist mit der Einführung von einer mittelfristigen rationelleren Bearbeitung im Personalwesen auszugehen. Beide Effekte würden nicht eintreten.
IT-Dienstleistungen; Adressdatenbank	Aufwand / Investition +100.000	Die bisherige Anwendung (als Basis der Adressen/Adresssuche im Internet und Intranet) musste erneuert werden, da das Produkt nach mehr als 10 Jahren ausgelaufen ist. Die Neue Anwendung bietet die Möglichkeit für

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
		beispielsweise Dekanate und Kirchengemeinden zusätzlich „eigene“ Adressbestandteile zu ergänzen (integrative Lösung) Bei den Kosten handelt es sich um die Betriebskosten, Software-Wartungskosten sowie Software-Weiterentwicklungskosten (geschätzt 50.000 €, einmalig für 2017)
IT-Dienstleistungen; Schlüsselzuweisung	Investition -125.000	Neubeschaffung einer Software zur Steuerung / Auszahlung der monatlichen Zuweisungen an die Kirchengemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen (Schlüsselzuweisungen); Absinken der Veranschlagung auf 75.000 €, da in 2017 nur noch mit Nacharbeiten gerechnet wird.
IT-Dienstleistungen; Fundraising	Investition +150.000 Rücklagenentnahme +150.000	Anschaffung einer Fundraising-Software aus Haushaltsmitteln (Budgetrücklage), die in früheren Haushaltsjahren bereits veranschlagt waren. Die Anschaffung wurde wiederholt verschoben.
Drucker / Scanner	Investition -660.000 Rücklagenentnahme -660.000	Verschiebung der Anschaffung von Druckern/Scannern, die in den Kirchengemeinden und Dekanaten das Bearbeiten von Rechnungen im Scanverfahren ermöglichen. Die Investition wird aus einer zweckgebundenen Rücklage von der Gesamtkirche finanziert. Rückgang gegenüber der ursprünglichen Planung für 2016 wegen Streckung des Vorhabens.
Zuweisung an Dekanate; hier Telefonseelsorge	Aufwand -200.000	Budgetverschiebung in den Budgetbereich 3.1 – Handlungsfeld Seelsorge
Zuweisungen an Dekanate, hier: Dekanatszusammenschlüsse	Aufwand -1,0 Mio., Rücklagenzuführung -3,0 Mio., Rücklagenentnahme +1,0 Mio.	Zuweisungen infolge beschlossener Zuschüsse an Dekanate im Kontext von Fusionen (Unterbringung, Umzug, Ausstattungen). Der Anteil 2016/17 ist geschätzt und wird korrespondierend mit der zweckgebundenen nach anerkanntem Bedarf bewirtschaftet. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 5 Mio. €. Die Rücklagenzuführung entfällt, da die zweckgebundene Rücklage im HHPlan 2016 veranschlagt ist.
Zuweisung an Dekanate; hier: Finanzausgleich	Aufwand +400.000	Anhebung des Finanzausgleichs von 1,25 auf 1,50 Euro pro Gemeindeglied; (Teil-)Ausgleich in Regie der Dekanate von finanziellen Mehrbelastungen der Kirchengemeinden infolge der Anpassung der Arbeitszeitwerte im Bereich Kirchenmusik.
Zuweisungen an Regionalverwaltungen , hier: strukturelle Anhebung	Aufwand +113.000 (Sperrvermerk)	Neben der linearen Anpassung an Kostensteigerungen wird eine strukturelle Anhebung der Zuweisung um 113.000 € beantragt. Diese berücksichtigt vorsorglich 50 % des von den 2015er Doppik-Pilotregionalverwaltungen angemeldeten Personal-Mehrbedarfs (angemeldet rd. 10,9 Stellen). Zwei Drittel hiervon sind entsprechend der üblichen Finanzierungsrelationen der Regionalverwaltungen durch Umlagen insb. im Bereich Kita oder Gebühren zu refinanzieren.

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
		Der Mehrbedarf soll gesperrt werden, weil bis zum Haushaltsvollzug 2017 weitere Prüfungen der Notwendigkeit des Mehrbedarfs erfolgen sollen.
Pastoralkolleg	Aufwand -79.000	Kürzung des Haushaltsansatzes zur Refinanzierung des Ausbaus der kirchlichen Studienbegleitung auf 101.000 € gemäß Drs.09/15
Wartestandsbezüge Gemeindepfarrdienst	Aufwand +373.000	Die noch im Budgetbereich 14 vor der Wartestandsreform verbuchten Altfälle sinken betragsmäßig. Gleichzeitig steigt der Ansatz im Budgetbereich 1, da hier die neu eintretenden Wartestandsfälle verbucht werden.
Budgetbereich 2.1 – Handlungsfeld Verkündigung		
ESG Darmstadt	Investitionen -200.000 Rücklagenentnahme <u>-40.000</u> Saldo -160.000	Ausstattungsnotwendigkeiten in 2016 finanziert; fällt in 2017 weg; analog Rücklagenentnahme zur Teilrefinanzierung der Anschaffungen in 2016
Budgetbereich 2.2 – Zentrum Verkündigung		
Kindersingfest Worms	Aufwand +26.000 Rücklagenentnahme +22.000	Im Rahmen des Reformationsjubiläums ist dies das einzige gesamtkirchliche Projekt, welches sich spezielle der Zielgruppe Kinder widmet und zudem das Thema Reformation auch für Kirchenferne adaptiert. Das Vorhaben wird weitgehend aus dem Projektbudget für das Reformationsjubiläum refinanziert.
Liturgischer Wegweiser	Aufwand -50.000	Wegfall des einmaligen Mehraufwands im Jahr 2016
Posaunenwerk	Aufwand +/- 0	Umstellung des bisherigen Zuschusses an das Posaunenwerk in unmittelbare Haushaltsmittel des Zentrums gemäß im Jahr 2015 beschlossener Neustrukturierung; nur Restzuschuss über 2.000 € an den neuen Mandanten „Posaunenwerk“ verbleibt (Mitgliederverwaltung)
Budgetbereich 3.1 – Handlungsfeld Seelsorge		
Gehörlosenseelsorge	Aufwand +290.000	Neuzuordnung der Pfarrdienstbezüge im Handlungsfeld (Umschichtung aus dem Budgetbereich Zentrum Seelsorge und Beratung)
Behindertenseelsorge, Fachberatung Inklusion	Aufwand +10.000	Neuzuordnung der Haushaltsmittel (Umschichtung aus dem Budgetbereich 1, Unterbudget Dekanate) zur Erhöhung der

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
		Haushaltstransparenz und als Spiegel der Steuerungszuständigkeit
Notfallseelsorge	Aufwand +52.000	Neuzuordnung der Haushaltsmittel (Umschichtung aus dem Budgetbereich 1, Unterbudget Dekanate) zur Erhöhung der Haushaltstransparenz und als Spiegel der Steuerungszuständigkeit; Umsetzung des beschlossenen verbesserten Finanzausstattung von 3.500 €/Leitstelle (im HH 2016 noch nicht ausgewiesen)
Telefonseelsorge	Aufwand + 205.000	Neuzuordnung der Haushaltsmittel (Umschichtung aus dem Budgetbereich 1, Unterbudget Dekanate) zur Erhöhung der Haushaltstransparenz und als Spiegel der Steuerungszuständigkeit. Erhöhung um 10.000 Euro für die Telefonseelsorge Wiesbaden-Mainz.
Budgetbereich 3.2 – Zentrum Seelsorge und Beratung		
Seelsorge an Schwerhörigen	Aufwand -290.00	Neuzuordnung von Pfarrbezügen (siehe Handlungsfeld)
Veranstaltungen zur Seelsorge	Ertrag +50.000 Aufwand +50.000	Planerische Berücksichtigung der Landesmittel und deren Verwendung (im Haushalt 2016 nicht berücksichtigt)
Treuhandfonds Flughafenseelsorge	Ertrag -40.000 Aufwand -40.000	Der Fonds wird eingestellt (die Mittel sind verbraucht).
Budgetbereich 4.1 – Handlungsfeld Bildung		
Kirchensteuerbedarf Grundschule Freienseen	Ertrag -30.000	Sinkender Landeszuschuss.
Kirchensteuerbedarf Weiten- Gesäß	Ertrag +25.000 Aufwand +20.000	Infolge steigender Schülerzahlen erhöhter Landeszuschuss; Infolge Auslaufens der bisherigen Mietvorauszahlungsvereinbarung Neuveranschlagung einer Mietzahlung
Kirchensteuerbedarf Laubach Kolleg	Ertrag +160.000 Ertrag +1,4 Mio. Aufwand <u>+1,4 Mio.</u> Saldo +/- 0	Aufnahme von 25 minderjährigen Flüchtlingen in einen Realschulzweig führt zu steigenden Landesmitteln Umsetzung der beschlossenen Heimunterbringung von minderjährigen Flüchtlingen bei vollständiger Refinanzierung (unterstellt „Maximalausbau“)

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
Ev. Akademie	Aufwand +210.000 Rücklagenentnahme -1.126.000	Die 2. und letzte Rate der Anschubfinanzierung beträgt 150.000 Euro (2016: 250.000 Euro); Anschaffungen / Sachausstattung (jährlich) gemäß Akademievertrag; Mietzuschuss (168.500 Euro) und Mietnebenkosten (60.000 Euro) befristet für die Dauer von fünf Jahren nach Aufnahme des Betriebs gemäß Akademievertrag; Der Baukostenzuschuss der EKHN an den ERV Frankfurt ist mit den Raten 2015/16 vollständig gezahlt.
Kirchensteuerbedarf Ev. Gymnasium Bad Marienberg	Ertrag +1,6 Mio. Aufwand +1,6 Mio.	Vervollständigung des Bruttoprinzips: Veranschlagung sämtlicher in Rechnung zu stellender Personalkostenerstattungen (Versorgungs-/Beihilfeanteile im BB 14) unabhängig von Finanzkraft der gGmbH; Budgettransparenz Das Personalkosten-Refinanzierungsdefizit der gGmbH wird durch einen kirchlichen Zuschuss in Höhe von 1,5 Mio. € ausgeglichen. Der Zuschuss berücksichtigt erwartete, aber der Höhe nach noch nicht sicher quantifizierbare Nachzahlungen des Landes für Vorjahre. Gegenüber dem Kirchensteuerbedarf 2016 ergibt sich nur eine vergleichsweise geringfügige Veränderung.
Zuschuss Bibelhaus	Aufwand +200.000 VE +200.000	Für die Ausstellung der Qumram-Rollen benötigt das Bibelhaus einen Zuschuss von insgesamt 400.000 € in den Jahren 2017/18
Kirchensteuerbedarf Fortbildung Religionspädagogik	Aufwand -40.000	Ausgehend vom Budget des RPI von 2,68 Mio. € im Jahr 2015 wird das Budget beschlussgemäß um 1 % p. a. gekürzt. 66,7 % (EKHN-Anteil) der neuen Budgetbemessungsgrundlage von 2,625 Mio. € entsprechen 1,75 Mio. €. Aus nicht verbrauchten Mitteln 2015 soll das RPI eine Budgetrücklage ansammeln dürfen, um bevorstehende regelmäßige Budgetkürzungen in Stufen umsetzen zu können.
Budgetbereich 4.2 – Zentrum Bildung		
Kirchensteuerbedarf Jugendkirchentag	Erträge -180.000 Aufwand -180.000	Nächste Veranstaltung im Jahr 2018 in Weilburg; Veranschlagung im Zwischenjahr gemäß KL-Beschluss zzgl. Personal- und Raumkosten
Fachbereich Kinder und Jugend; Konfi-Camp 2017 in Wittenberg	Aufwand +55.000 Rücklagenentnahme +55.000	Das Vorhaben wird aus dem Projektbudget für das Reformationsjubiläum (40.000 Euro) und Mitteln des Dezernats 1 refinanziert.
Fachbereich Kindertagesstätten	1) Ertrag +70.000	1) Anhebung Haushaltsansatz der Fachberatungsumlage von 650.000 auf 720.000

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
	2) Personalaufwand +155.000 3) Entnahme Budgetrücklage -65.000	€ (Ist 2015: 738.000 €); 2) Personalaufwand: a) Stellenhöherbewertungen und Errichtung Stelle Kinderschutz rd. 85.000 €; b) Weiterer Stellenausbau im Fachbereich um Erhöhungsbetrag Umlage: 70.000 € Die Steigerung der Einnahmen aufgrund der Einführung der Landesförderung für Fachberatung durch die hessischen Landesfördermittel werden dazu eingesetzt, Fachberatungsstellen einzurichten, um die erforderliche fachliche Betreuung im Sinne des Gesetzgebers zu leisten. Durch die zusätzlichen Aufgaben der Bildungsplanberatung hat sich die Arbeitsdichte der Fachberatungen erheblich erhöht, so dass bei einer Zuteilung von 60 Kindertagesstätten pro Vollzeitstelle Fachberatung dem gesetzlichen Auftrag nicht nachkommen konnte. Aus diesem Grunde hat die Kirchenleitung in ihrer Sitzung am 10.10.2013 beschlossen, dass die vom Land ausgewiesene Förderung für Fachberatung für zusätzliche Personalstellen im Fachbereich Kindertagesstätten eingesetzt werden. Die Förderung entspricht 4,2 E11- Stellen in der Fachberatung, die dazu führen, dass pro Vollzeitstelle Fachberatung ca. 45 Einrichtungen betreut werden können. 3) Zum Budgetausgleich wird eine deutlich geringere Entnahme benötigt
Flüchtlingsarbeit in Kindertagesstätten	Aufwand +0,84 Mio. Rücklagenentnahme +0,84 Mio.	Für das Projekt werden insgesamt 5 Mio. Euro (für 5 Jahre) aus den von der Kirchensynode im Herbst 2015 bewilligten Mitteln zur Verfügung gestellt. Siehe auch Erläuterungen Budgetbereich 6.1 – Handlungsfeld Mission und Ökumene.
Budgetbereich 4.3 - Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime		
Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	Aufwand +30.000 Rücklagenentnahme +20.000	Die Betriebsergebnisse der Jugendbildungsstätten Höchst und Hohensolms haben sich gegenüber 2014 verbessert, ergeben aber noch ein Defizit von 100.000 €. Der 2016er zusätzliche Zuschuss in Höhe von 70.000 € (hier: 50 % der Ergebnisverschlechterung) soll auf 100.000 € angehoben und hiervon ein Anteil von 20.000 € aus Mitteln des Budgetbereichs / Rücklage gedeckt werden.
Studierendenwohnheime	Erträge -150.000	Mit Einführung der Doppik entfällt die separate Vergütung gesamtkirchlicher Aufträge per

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
		Rechnungsstellung. Die Erträge wurden im Haushalt 2015/2016 noch nicht gestrichen, dies ist für 2017 nachzuholen.
Budgetbereich 5.1 – Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste		
Zuweisung an die Diakonie Hessen	Aufwand -240.000 (als Einsparbetrag 1,65 %) Aufwand +100.000 (einmaliger Sonderzuschuss)	Anpassung der Zuweisung um die allgemeine Erhöhungsrage von 3,0 % für Empfänger von Zuweisungen, die kirchliches Arbeitsrecht anwenden. Gemäß Finanzvereinbarung zw. DH , EKHN und EKKW wird die Zuweisung um allg. Kostensteigerungen angepasst, gleichzeitig aber auch um synodal beschlossene Einsparauflagen von 1,65 % p .a. gekürzt. Die Vereinbarung soll nach 5 Jahren überprüft werden. Mit dem einmaligen Sonderzuschuss soll ausschließlich für die EKHN-Seite eine Teilkompensation der in anderen Budgetbereichen für 2017 verrechneten Einsparauflagen vorgenommen werden.
Zuweisung für Diakoniestationen	Ertrag +74.000 Aufwand +1.300.000	Die Personalkosten für die Leitung der wirtschaftlichen Beratung werden vom Fördergremium aus den Zuweisungen der EKHN getragen. Aufwandssteigerung wg. Ausgleichszahlung für höhere Sonderzahlung für Angestellte
Jugendwerkstatt Gießen	Aufwand +195.000	Antrag auf Bezuschussung der Dekanate zwecks Aufstockung der Kapitaldecke der gGmbH
Budgetbereich 5.2 - Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung		
Sachkostenzuschuss für ländliche Familienberatung	Aufwand +30.000	15.000 Budgetausweitung 15.000 Budgetumschichtungen
Arbeit und Soziales	Aufwand -56.000 Rücklagenentnahme -56.000	Wegfall zusätzlichen Personalaufwands und hiermit verbundener Rücklagenfinanzierung infolge Dienstfreistellung und Nachbesetzung
Budgetbereich 6.1 - Handlungsfeld Mission und Ökumene		
Umlage Ev. Entwicklungsdienst	Aufwand +375.000	Formelgebundene Anhebung der EKHN-Zahlung infolge Wachstums der Steuereinnahmen (Ø KiSt 2012-2014 x 1,5 % abzgl. 50 % Zuschüsse Missionswerke); vorläufige Berechnung
Arbeit mit Flüchtlingen	Aufwand +1,7 Mio. Rücklagenentnahme +1,7 Mio.	Das von der Kirchensynode im Herbst 2015 bewilligte Budget über insgesamt 20,9 Mio. € soll – mit Ausnahme der für die Kindertagesstätten eingeplanten Mittel - über ein neues Unterbudget

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
	Rücklagenzuführung +5,0 Mio.	im BB 6.2 abgewickelt werden. Ein Anteil von 5 Mio. € wird – gemäß HHG 2016 über den Haushalt 2017 bereitgestellt (Rücklagenzuführung). Die eingeplanten Aufwendungen betreffen: <ul style="list-style-type: none"> • Personalkostenerstattungen an die Diakonie Hessen (DH) • Zuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate, • Zuschüsse an andere Träger für die Flüchtlingsberatung; • Gesamtkirchliche Stellenumfänge: 1,00 Koordination für Flüchtlingsarbeit und 0,50 interkulturelle Fortbildung . Die 1,00 Koordinationsstelle war ursprünglich im BB 8.6 verortet wird aber jetzt entgegen der KL vom 21.04.2016 im BB 6.1 mit der 0,50 interkulturelle Fortbildung verortet unter einem gemeinsamen AO mit dem Vorteil, dass ein gemeinsames UB errichtet und ausgewiesen werden kann.
Pilgerreise für Frieden und Gerechtigkeit	Aufwand und Rücklagenentnahme unverändert	Fortsetzung der Veranschlagung des mehrjährigen Projekts, synodal bewilligtes Budget insgesamt 200.000 €
Internationale Konsultationen mit Partnerkirchen	Aufwand +90.000 Rücklagenentnahme +20.000 Umschichtungen -70.000	Veranschlagung der erforderlichen Mittel für die Durchführung der Konsultationen im Jahr 2017 auf Einladung der EKHN anlässlich des Reformationsjubiläums. Deckung durch Umschichtungen von Aufwand im Budgetbereich und durch das Reformations-Projektbudget.
Budgetbereich 6.2 - Zentrum Ökumene		
Aufgabenbereiche, die nicht der Kooperation mit der EKKW unterliegen	Aufwand/ Erträge unverändert	Zusammenfassung in einem neuen Unterbudget, um die Abgrenzung der von EKHN und EKKW gemeinsam finanzierten Aufgaben zu verbessern
Umsetzung der Einsparauflage von 1 %	Ertrag Rd. 17.000	Zur Frühjahrssynode 2015 wurde eine Berechnung für das Zielbudget nach Umsetzung von 8 % Einsparung vorgelegt. Unter Einrechnung von 17 % bereits vor 2015 erbrachten Einsparungen (strukturell, Kostenausgleich gewährt) beträgt das Zielbudget für die EKHN im Jahr 2023 insgesamt 1,72 Mio. €, somit unter Einrechnung des EKKW-Anteils 2,58 Mio. €. Die Gesamtaufwendungen des Zentrums – nach Gegenrechnung sonstiger Erträge und nach Abzug von Gebäudekosten – liegen 2017 bei 1,69 Mio. €. Somit bewegt sich das Zentrum aktuell bereits unter dem definierten Zuweisungsniveau.

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
Budgetbereich 7.1 – Ausbildung		
Vorbereitungsdienst	Aufwand +700.000	Durch steigende Zahlen der Kursteilnehmer steigen die Kosten um rd. 25 %. Erhöhungen insbesondere beim Personalaufwand (Pfarrdienstbezüge), aber auch bei den verbundenen Sachkosten wie z. B. für Unterbringung und Verpflegung im Tagungsbetrieb Theol. Seminar Herborn
Theologische Fakultäten	Aufwand +37.000 Ertrag +37.000	Veranschlagung von refinanzierten Lehrstuhlkosten an der Uni Gießen.
Theologisches Seminar Herborn	Rücklagenentnahme (33.000) entfällt	Seit 2010 Aufstockungen von Planstellen, z.B. zur Digitalisierung des Buchbestandes, um insgesamt 0,56. Die Finanzierung erfolgt aus einer hierfür gebildeten Rücklage des Seminars, bis diese erschöpft ist. Danach erhöht sich die Einsparquote. Die Rücklage ist spätestens 2016 verbraucht.
Hessische Lutherstiftung	Rücklagenentnahme -1,0 Mio. Aufwand -1,0 Mio.	Eine Zustiftung im Jahr 2016 an die Hess. Lutherstiftung soll zusätzliche jährliche Erträge von z. Z. rund 40.000 € ermöglichen, aus denen das Stipendienprogramm fortgeführt werden kann. Wegfall des Effekts in 2017.
IPOS	Aufwand + 216.000	Berichtigung der Zuweisung aufgrund Umstellung der Veranschlagungsmethodik (kein effektiver Budgetaufschlag).
7.2 IPOS		
Auslagerung in einen separaten Rechnungskreis /Mandanten ab 2016; der Zuschuss an den Mandanten ist im Budgetbereich 7.1 veranschlagt (siehe vorstehend)		
Budgetbereich 8.1 bis 8.4 – Kirchenverwaltung		
Externe Kommunikation / Tag der offenen Tür 2017	Aufwand + 15.000	Beteiligung der Kirchenverwaltung am geplanten gemeinsamen Fest von Paulusgemeinde, Initiative Paulusplatz (Sanierung der Parkanlage) und Kirchenverwaltung. Die Kirchenverwaltung plant einen Tag der offenen Tür mit einem kulturellen Begleitprogramm.
Fundraising und Mitgliederorientierung	Aufwand +15.000	Neuerstellung einer Broschüre zum Thema „Bestattung“
Personalverwaltung	Aufwand	Kosten für neue Anmietungen zur Unterbringung

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
	+55.000	der Zentralen Gehaltsabrechnungsstelle
Bauverwaltung	Aufwand +60.000	Gutachten, Entwicklungskonzepte, Machbarkeitsstudien etc. für gesamtkirchliche Gebäude für derzeit noch nicht bekannte Planungen, die unterjährig anstehen könnten. Beispiele aus den Vorjahren: - Unterbringung Zentrum Bildung - Untersuchungen Unterbringung Flüchtlinge - Erstellung eines Baumkatasters für alle Liegenschaften - Überprüfung von Liegenschaften auf Erweiterungspotenziale, Umnutzungen, Konzentration von Nutzungen Für 2017 ist die Anmeldung für den regulären Bauunterhalt bereits um 60.000 € reduziert.
Porto	Aufwand +25.000	Unerwartet hohe Portoerhöhung 2015 auf 2016 (0,07 € statt 0,02 €)
8.5 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit		
Verbindungsstelle zum Land Hessen	Aufwand +10.000	Empfang der Ev. Kirchen in Hessen (alle 2 Jahre)
Arbeitsrechtliche Kommission	Aufwand +35.000	Kostenersatz für die Mitglieder und Stellvertreter/innen in der AK; erhöhter Sitzungsbedarf im Rahmen der anstehenden Entgeltverhandlungen
Gesamtmitarbeitervertretung	Aufwand +25.000	Erhöhung der Freistellungsumfänge
Budgetbereich 8.6 – Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung		
Projekte Perspektive 2025	Aufwand +380.000 Rücklagenentnahme <u>+380.000</u> Saldo +/- 0	<u>Ausweitungen</u> bei Projekten: • DRIN (+600.000) <u>Rückgang</u> bei: • Werbung Theol.studium etc. (-40.000) • Trägermodelle Kita im Dekanat Biedenkopf (-120.000; neu im BB 1) • Kooperationsformen von Kirchengemeinden (-20.000) • Einführung verstärkte Prozessorientierung in der Kirchenverwaltung (-48.000) <u>Neu</u> bei Projekten: • Sublan-Gottesdienst (+61.000)
Projekt Doppik	Aufwand +1,0 Mio.	Durch die Verschiebung der beiden Roll-out-Stufen von 2017/18 auf die Jahre 2018/19 werden zusätzliche Haushaltsmittel auch im Jahr 2017 benötigt. Weitere Projekt-Mittel sind im BB 13 / RPA

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
		veranschlagt. Ferner siehe Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsgesetz.
Organisations- und IT-Projekte	Aufwand -130.000 Rücklagenentnahmen <u>-130.000</u> Saldo +/- 0	<u>Rückgang</u> bei: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Personalinformationssystem. (-50.000) • Infrastruktur Informations- und Kommunikationstechnologie (-80.000)
Projekte kirchliche Dienste	Aufwand +450.000 Rücklagenentnahme <u>+570.000</u> Saldo +120.000	Ausweitung bei Reformationsdekade; positiver Saldo ergibt sich durch Wegfall des aus lfd. Haushaltsmitteln gedeckten Budgets von 100.000 € p. a. Verbleibende Aufwendungen sind ausschließlich aus der zweckgebundenen Rücklage gedeckt.
Digitalisierung der Kirchenbücher	Aufwand -110.000	Die Personalkosten (0,50 Stelle, 0,50 kw) werden aus Rücklagen des Zentralarchivs gedeckt. Das Projekt ist insgesamt auf gut 400.000 € ausgelegt. Das Projekt deckt nicht die Kirchenbücher nach 1876 (Bücher ohne Zweitschrift) ab.
Heimkinderunterbringung	Aufwand -120.000	Das Projekt ist beendet.
Budgetbereich 9 – Öffentlichkeitsarbeit		
Hessentag	Aufwand +/- 0	Beibehaltung der Zweidrittel-Eindrittel-Aufteilung der Kosten auf EKHN und EKKW abhängig vom Standort des Hessentags (ohne Pfarrdienst) Wurde auf Verlangen der EKKW von der KL für das Jahr 2016 am 16.04.2015 beschlossen und gilt befristet für die Hessentag bis einschl. 2018 (2017 auf Gebiet der EKHN, 2018 auf Gebiet der EKKW)
Rheinland-Pfalz-Tag	Aufwand -80.000 Rücklagenentnahme -20.000	Mittelbereitstellung für die nur unregelmäßig auf EKHN-Gebiet stattfindende Veranstaltung entfällt für 2017; im Jahr 2017 wird der Rheinland-Pfalz-Tag seitens des Landes mit den Feiern zum Tag der dt. Einheit zusammengelegt.
Bürgerfest zum Tag der dt. Einheit in Mainz	Aufwand +100.000	Als einmaliger Bedarf werden Kirchensteuermittel in Höhe von 100.000 € beantragt. Ein ursprünglich geplantes erweitertes Konzept mit erheblicher Refinanzierung von Dritten kommt nicht zur Umsetzung.
Budgetbereich 10 – Zentrales Gebäudemanagement		
Laufende Bauunterhaltung (Aufwand, keine Investition)	Aufwand -60.000	Mit Fortschreibung eines Gesamtansatzes von rd. 1,7 Mio. € Beibehaltung der Orientierung der lfd. Bauunterhaltung an den „allgemein anerkannten“ Sätzen von 1 bis 1,2 % p. a. (Quelle: KGST); Verteilung der Mittel auf einzelne Gebäude teils nach heute schon erkennbarem Bedarf

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
Abschreibungen	Aufwand + 0,5 Mio.	Anpassung der Veranschlagung infolge sukzessiver Aktualisierung der Gebäudewerte
Substanzerhaltung Immobilie Ev. Hochschule Darmstadt	Rücklagenentnahme -53.000 Rücklagenzuführung rd. -200.000 wegen Umstellung auf Gebäudewert an Stelle Höhe der Mieteinnahmen (Miete ca. 550 Tsd., Rücklage neu rd. 347.000 (bei Sammelposition im BB 10)	Im Zuge der Aufstockung der Landeszuschüsse für die EHD um rd. 1 Mio. € vor einigen Jahren wurde parallel zur Rückführung der EKHN-Zuschüsse für Mietaufwand begonnen, eine Baurücklage für die Immobilie anzusammeln. Mit systematischer Bildung einer neuen Substanzerhaltungsrücklage gemäß KHO 2017 soll die SERL-Zuführung an die Höhe der Abschreibung angepasst werden. Allerdings nicht mehr separat für diese Immobilie, sondern gebündelt auf der SERL für alle gesamtkirchlichen Gebäude. Die bestehende Baurücklage für die EHD soll bis zu deren Verbrauch zweckgebunden bleiben. Verzichtet wird auf die Entnahme aus der Baurücklage für den lfd. Bauunterhaltungsaufwand (53 Tsd.).
	Investition +1,45 Mio. Gesamtfinanzierung siehe Erläuterungen	Sanierung der Küchenanlage und der Außenanlage bei gleichzeitiger Inanspruchnahme der bestehenden Baurücklage. Die Gesamtfinanzierung ist wie folgt vorgesehen: <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkosten 1,45 Mio. • Zuschuss EHD 0,20 Mio. • Baurücklage 0,60 Mio. • HH-Reste laufende Maßnahmen 0,65 Mio.
Substanzerhaltung / Investitionsmaßnahmen an Gesamtkirchlichen Gebäuden (ohne EHD)	Investitionen +1,7 Mio. (Anteil 2017), Rücklagenentnahme +0,7 Mio.)	Erhöhung des Investitionsbudgets auf 2,65 Mio. € (ohne Großprojekt Wohnheim DA) ; mit den Vorhaben „Kloster Höchst“ und „Jugendburg Hohensolms“ sind Gesamtinvestitionen von rd. 10 Mio. € verbunden; die Veranschlagung soll erfolgen, um im Falle einer Synodenentscheidung im Frühjahr 2017 zeitnah mit den Baumaßnahmen beginnen zu können. Im Gegensatz zum Jahr 2016 (Rücklagendeckung nur in Höhe von 700.000 € für ESG Darmstadt) ist eine vollständige Deckung der investiven Vorhaben aus der gesamtkirchlichen SERL vorgesehen. Ausgeklammert wird lediglich das Neubauvorhaben für das Zentrum Bildung, da hierfür bisher keine Zuführungen an die SERL stattgefunden haben.
Substanzerhaltungsrücklage	Rücklagenzuführung +4,3 Mio.	Die SERL-Zuführung wird infolge der methodischen Veränderung erstmals im Ergebnishaushalt 2017 geplant (vorher nur im Haushaltsgesetz verankert).
Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand	Aufwand -200.000	Wegfall eines außerordentlichen Aufwands durch Verkauf einer Immobilie (Schulamts OF)

Budgetbereich / Aufgabe	Betrag in €	Erläuterung
		voraussichtlich unter dem Buchwert sowie Wegfall von Vorplanungsmitteln für die Gebäude Kloster Höchst und Jugendburg Hohensolms.
Budgetbereich 11 – Synode		
--	--	--
Budgetbereich 12 – Kirchenleitung		
--	--	--
Budgetbereich 13 – Rechnungsprüfungsamt		
Externe Prüfung des Vermögens	Aufwand +90.000	Die für 2015 vorgesehene Prüfung der Geldanlagen wurde in das Jahr 2017 verschoben. Daher Notwendigkeit einer Neu/Wiederveranschlagung.
Externe Beratung und Begleitung bei der Prüfung der Eröffnungs-/ Schluss-bilanzen im Rahmen der Doppik-Umstellung	Aufwand unverändert (45.000)	Für Schulungs- und Beratungsmaßnahmen im RPA werden seit 2015 Haushaltsmittel in jährlich gestaffelter Form beantragt (seit 2015 45.000 € p .a.)
Unterstützung Doppik-Projekt	Aufwand +rd. 120.000 p. a.	Verlängerung von 1,5 befristeten Stellen (bisher 2,0) zur prüferischen Begleitung und Unterstützung des weiteren Roll-Outs des kaufmännischen Rechnungswesen in den regionalen Kassengemeinschaften; Verlängerung bis Ende 2019
Budgetbereich 14 – Allgemeines Finanzwesen		
Sonstige Darlehen	+ 3,0 Mio.	Bereitstellung eines zinslosen Darlehens an die Diakonie Hessen zum Umbau der kirchlichen Liegenschaft Danziger Straße 6, Groß-Gerau
EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie	Aufwand +2,4 Mio. Rücklagenentnahme +2,4 Mio.	Voraussichtliche Anforderung der mit dem Haushalt 2016 gebildeten zweckgebundenen Rücklage durch die EKD im Rahmen der von Kirche und Diakonie gemeinsam mit Bund und Ländern verantworteten Fondsaufstockung
Kirchensteuern	Ertrag +10 Mio.	Anhebung der Einnahmeerwartung um 2,0 % entsprechend vermuteter allgemeiner Lohn- und Gehaltssteigerungen; angenommen wird, dass der Planansatz 2016 erreicht wird.

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budgetbereich		Planstellen 2016	Stellenplan-Entwurf 2017 (Stand 06.10.16)	2016/2017	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2017
BB 1	Regionale Stellen	82,50	82,00	-0,50	
	Ehrenamtsakademie	3,00	3,00	0,00	
	Klinikseelsorge / AKH-Seelsorge	67,25	65,25	-2,00	<u>Klinikseelsorge:</u> - 0,50 Alzey I - 0,50 Bergstraße + 0,25 Klinik III Frankfurt <u>A-K-H Seelsorge:</u> - 0,50 Bergstraße Überwald - 0,25 Alsfeld - 0,50 Groß-Gerau AKH-Seelsorge
	Dekanatliches Stellenbudget	12,25	13,75	1,50	+ 1,00 Propstei Rhein-Main (0,50 Europaviertel + 0,50 Altenseelsorge GG) + 0,50 Propstei Starkenburg (0,50 Altenseelsorge Bergstraße)
BB 2.1	Handlungsfeld Verkündigung	31,08	31,10	0,02	+ 0,07 Reinigung, ESG Darmstadt + 0,50 Hausmeister/in, ESG Darmstadt - 0,05/0,05 kw Reinigung, ESG Darmstadt, refinanziert - 0,50 Hausmeister ESG Mainz, Übertrag in BB 4.3
BB 2.2	Zentrum Verkündigung	31,66	31,06	-0,60	- 0,50 Motorradfahrer-Seelsorge, ab 2017 nur als Beigabe in BB 1 möglich - 0,10/0,10 kw Projektstelle EKHN Kunstinitiative
BB 3.1	Handlungsfeld Seelsorge	46,12	44,54	-1,58	- 0,08 Notfallseelsorge + 0,50 nachrichtliche Ausweisung der Gemeindepädagogenstelle Notfallseelsorge, finanziert aus dem Rahmenplan des gemeindepädagogischen Dienstes - 1,00 Altenheimseelsorge Frankfurt II - Süd - 0,50/0,50 kw Gefängnisseelsorge - 0,50/0,50 kw Gehörlosenseelsorge
BB 3.2	Zentrum Seelsorge	14,20	13,95	-0,25	- 0,25/0,25 kw Sachbearbeiter/in Flughafeneseelsorge
BB 4.1	Handlungsfeld Bildung	197,99	202,07	4,08	- 1,00 RPI Stabsstelle Kooperation - 1,00/0,50 kw Pfarrstelle für gemeindebezogene Frauenarbeit + 0,45 Reinigungskraft Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.
	Evangelische Schulen und Schulseelsorge	157,84	163,46	5,62	<u>Laubach-Kolleg:</u> - 0,92 Netzwerkadministrator und Schultechnik - 0,22 Küchenhilfe mit Schulkioskbewirtschaftung + 0,20 Hausmeister/in + 1,50/1,50 kw Lehrkräfte im Projekt "Integration durch ein Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg" + 1,03/1,03 kw weitere Stellen "Integration durch ein Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg" <u>Freienseen:</u> + 1,00 Leerstelle des Landes Hessen <u>Bad Marienberg:</u> + 1,00/1,00 kw Beförderungsstelle/Funktionsstelle - 2,00/2,00 kw Lehrkraftstellen (nach erfolgter Beförderung) + 1,00 Funktionsstelle des Landes - 0,42 Lehrkraft + 0,49 Pädagogische Fachkraft + 0,66 Koch/Köchin + 0,75 Küchenhilfe <u>Schulseelsorge:</u> + 1,55 Pfarrstellen Schulseelsorge

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budgetbereich		Planstellen 2016	Stellenplan-Entwurf 2017 (Stand 06.10.16)	2016/2017	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2017
BB 4.2	Zentrum Bildung	63,02	66,18	3,16	+ 0,05 Reinigungskraft - 0,50/0,50 kw Medienpädagogische/r Mitarbeiter/in + 1,00 Fachberatung Kinderschutz + 1,00/1,00 kw Fachberatung Kindertagesstätten - 0,67/0,67 kw Fachberatung, in ÜSTP + 0,53/0,50 kw Sekretariat/Sachbearbeitung + 0,25/0,25 kw Hauswirtschaftskraft + 1,00/1,00 kw Fachberatung Flüchtlingsarbeit + 0,50/0,50 kw Sachbearbeitung Flüchtlingsarbeit
BB 4.3	Ev. Studentenwohnheime	11,86	12,55	0,69	+ 0,50 Hausmeister Mainz + 0,09 Hausmeister Alexanderstr. 39; Darmstadt + 0,10 Reinigungskraft Alexanderstr. 39; Darmstadt
BB 4.3		80,28	80,17	-0,11	
	Tagungshäuser	65,29	65,68	0,39	+ 1,00/1,00 kw Ausweisungsstelle Hohensolms + 1,00 Ausbildungsstelle Hohensolms - 1,00 Bundesfreiwilligendienst Hohensolms - 1,00 Hausleitung M-N-H - 0,25 Haus- u. Küchenhilfe M-N-H + 0,25 Haus- u. Küchenhilfe mit Zusatz. M-N-H - 0,11 Reinigungskraft M-N-H + 0,50 Spülkraft
	Stiftung der EKHN	1,39	1,39	0,00	
	IPOS	13,60	13,10	-0,50	- 0,50/0,50 kw Projektstelle Marktplatz der Generationen
BB 5.1	Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung	16,00	14,00	-2,00	- 1,00/1,00 kw Pfarrstelle für Kinder, Jugend- und Familienhilfe - 1,00/1,00 kw Geschäftsführer der HDV gGmbH
BB 5.2	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung	19,73	19,63	-0,10	- 0,10/0,10 kw Projektstelle "Nachhaltigkeit im Bereich der Jugendpolitischen Bildungsarbeit der EKHN"
BB 6.1	Handlungsfeld Mission und Ökumene	4,25	6,25	2,00	+ 0,50/0,50 kw Flüchtlingsseelsorge Rheinland + 1,00/1,00 kw Koordination Flüchtlingshilfe + 0,50/0,50kw Referent/-in für interkulturelle Personal- und Organisationsentwicklung
BB 6.2	Zentrum Ökumene	27,90	27,86	-0,04	- 0,04 Sekretariat
BB 7.1	Ausbildung	13,65	14,17	0,52	+ 0,02 Sachbearbeitung + 0,50/0,50 kw Forschung und Lehre an der Uni Giessen
BB 8.1 - 8.4	Gesamtkirchliche Dienste	224,42	224,60	0,18	+ 1,00 Sachbearbeitung + 0,25 Sachbearbeitung Bilanzen - 0,20 EDV-Organisationsberater/in + 0,20 Sekretariat/ Sachbearbeitung - 0,065 Sachbearbeitung Dokumentation und Archivierung - 1,00/1,00 kw Beschäftigung Baujurist/in, refinanziert
BB 8.5	Sonstige Verwaltung	21,68	22,03	0,35	- 0,35/0,50 kw GMAV-Vorsitzende/r + 0,70 Freistellungsansprüche GMAV - Mitglieder

Gesamtübersicht der Stellenentwicklung in den Budgetbereichen

Budgetbereich		Planstellen 2016	Stellenplan-Entwurf 2017 (Stand 06.10.16)	2016/2017	Erläuterung für Stellenplan/ Haushalt 2017
BB 8.6	Projekte	33,17	33,92	0,75	- 0,25/0,25 kw Projektstelle Heimerziehung in der EKHN - 0,50/0,50 kw Projektstelle - Projektassistent/in "Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat in der EKHN" + 1,00/1,00 kw Sachbearbeitung zur Unterstützung im Projekt Doppik + 0,50/0,50 kw Pfarrstelle subLan-Gottesdienste
BB 9	Öffentlichkeitsarbeit	8,43	6,43	-2,00	- 1,00 Beauftragter für priv. Fernsehen und Phoenix - 1,00/1,00 kw Pfarrstelle Hessentag, Bereich Kommunikationsprojekte
BB 10	Zentrales Gebäudemanagement	0,50	0,50	0,00	
BB 11	Synode	4,00	4,00	0,00	
BB 12	Kirchenleitung	23,29	23,29	0,00	
BB 13	Rechnungsprüfungsamt	23,31	22,81	-0,50	+ 0,40/0,40 kw Prüfer-/in Doppik - 0,90/0,90 kw Prüfungsassistent-/in Projektstelle Doppik
BB 14.3	ÜSTP Kirchenverwaltung	9,20	7,92	-1,28	- 1,00 Pfarrstelle Fundraising und Mitgliederorientierung - 0,50 Mitarbeiter/in Serviceteam 1 + 0,22 Raumpflege
BB 14.4	ÜSTP übrige Budgetbereiche	13,40	12,12	-1,28	- 4,25 Regionale Stellen (1,00 A-K-H + 3,25 Klinikseelsorge) - 1,00 Pfarrstelle für geistliches Leben und Retraitenarbeit im Haus der Stille - 0,25 Altenheimseelsorge + 0,50 Gehörlosenseelsorge - 1,25 Weiten-Gesäß + 1,00 Pfarrstelle für gemeindebezogene Frauenarbeit + 0,67 Fachberatung - 0,20 Pfarrstelle Elisabethenstift + 1,00 Pfarrstelle für Kinder, Jugend- und Familienhilfe - 0,50 Pfarrstelle Diakonissenhaus + 1,00 Geschäftsführer der HDV gGmbH + 0,50 Referent Europa + 0,25 Referent Weltmission + 1,00 Beauftragter für priv. Fernsehen und Phönix + 1,00 Pfarrstelle Hessentag, Bereich Kommunikationsprojekte - 0,50 Sachbearbeitung Registratur + 0,25 Lehrtätigkeit EFHD + 0,50 AHS Dekanat Bergstraße - 1,00 Päd. Akademie Elisabethenstift gGmbH
<p>Erläuterung zur Methodik der Ausweisung in den Übergangsstellenplänen: Stellen, welche als Einsparbeitrag in den ÜSTP überführt werden, ohne dass bislang ein kw-Vermerk angebracht war und die unbesetzt sind, werden im ÜSTP ein HH-Jahr nachrichtlich als Einsparung ausgewiesen, zur Besetzung gesperrt und monetär mit Null-Euro angemeldet. Die nachrichtliche Ausweisung der Stelle entfällt dann mit dem nächsten Haushaltsjahr.</p>					
<p>Genereller Hinweis zu gesamtkirchlichen Pfarrstellen: Im Gesamtkirchlichen Stellenplan wird die Einsparungen von insgesamt 13 Pfarrstellen bis 31.12.19 erbracht werden.</p>					
SUMME		989,78	990,60	0,82	

3. Investitions- und Finanzierungshaushalt 2017

Im Investitions- und Finanzierungshaushalt (IFHH) sind diejenigen Finanzvorgänge erfasst, die keinen Vermögensverzehr, wohl aber Veränderungen der Bilanzpositionen betreffen.

Infolge der methodischen Veränderung bei der Rücklagenzuordnung wird der IFHH an Stelle durch Rücklagenentnahmen bzw. einen Deckungsanteil aus dem Ergebnishaushalt nunmehr durch einen allgemeinen Posten „Entnahme Geldvermögen (Finanzanlagen, Liquidität)“ zum Ausgleich gebracht. Dieser Finanzmittelbedarf in Höhe von rd. 19,97 Mio. € bezeichnet die Summe der Finanzierungsmittel zur Ausfinanzierung sämtlicher investiver oder vergleichbarer Vorgänge, soweit diese nicht von außen (z. B. Kreditaufnahme, Inv.zuschüsse) bezogen werden. Zur Frage, ob ausreichende Liquidität zur Finanzierung vorhanden ist siehe nachfolgende Kapitalflussrechnung.

Im Einzelnen stellt sich der Investitions- und Finanzierungshaushalt wie folgt dar:

a) Investitionen / Anlagenzu- und Anlagenabgänge

Große Baumaßnahmen (soweit Abwicklung im Investitionshaushalt, weil werterhöhende Maßnahme):

Der Ansatz von **rd. 6,1 Mio. €** verteilt sich auf:

	€	Gesamtumfang der Maßnahme, sofern abweichend €
- Darmstadt, Studierendenwohnheim	1.750.000	
- Darmstadt, Helmut-Hild-Haus	15.000	
- Darmstadt, Paulusplatz 1	45.000	
- Darmstadt, Zweifalltorweg 8	1.450.000	
- Zentrum Bildung	1.200.000	6,6 Mio.
- Darmstadt, Am Löwentor 20	85.000	
- Herborn, Schloß Herborn	70.000	
- Kronberg, Friedrichstraße 50	50.000	
- Laubach, Breslauer Straße 4	50.000	
- Kloster Höchst	360.000	4,3 Mio.
- Jugendburg Hohensolms	950.000	6,1 Mio.
- Martin-Niemöller-Haus	40.000	

Folgende Maßnahmen sollen Sperrvermerke erhalten:

hiervon gesperrt

- Kloster Höchst	360.000	300.000
- Jugendburg Hohensolms	950.000	450.000
- Zentrum Bildung	1.200.000	1.200.000

Allgemeine **Erschließungskosten** für Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser werden wie im Vorjahr in Höhe von 100.000 € geplant.

Für den **Erwerb von beweglichem Vermögen** werden 1,3 Mio. € geplant (2016: 1,5 Mio. €), hierunter 0,4 Mio. € für Raumausstattungen im sanierten Studierendenwohnheim Darmstadt.

Die Veranschlagung von **Darlehen** wird aus dem Haushaltsgesetz verlagert (Transparenzgründe und Vollständigkeit der Rücklagenbewegungen „vor“ dem Bilanzergebnis).

Zur **Gewährung von Darlehen** werden rd. 11,9 Mio. € bereitgestellt. Der Ansatz verteilt sich auf:

	€
Darlehen für Bauzwecke	2.200.000
Darlehen für Orgeln / Glocken	250.000
Darlehen für Grunderwerb	500.000
Darlehen für Erschließungskosten	500.000

Darlehen für besondere Zwecke (Kirchengemeinden und Dekanate)	1.000.000
Darlehen für Studierende der Theologie	5.000
Darlehen für Pfarrhäuser	3.000.000
Darlehen für energetische Maßnahmen	400.000
sonstige persönliche Darlehen	30.000
sonstige Darlehen	4.000.000

Für die **Tilgung gewährter Darlehen** werden 4 Mio. € geplant.

b) Innenfinanzierung

Zum Ausgleich des Investitions- und Finanzierungshaushalts wird im Jahr 2017 **Geldvermögen** (Finanzanlagen, Liquidität) in Höhe von rd. 19,97 Mio. € beansprucht.

Konkrete Rücklagenentnahmen, die mit diesem Bedarf korrespondieren, sind wie folgt in einer Gesamthöhe von 15,6 Mio. € geplant:

- Für Baumaßnahmen: Entnahmen aus der Substanzerhaltungsrücklage in Höhe von 3,4 Mio. € (= 6,1 Mio. € Summe Bauinvestitionen
 - ./ 1,2 Mio. € Neubauvorhaben Darmstadt Herdweg/Heinrichstraße
 - ./ 1,3 Mio. € Darlehen Studierendenwohnheim Darmstadt
 - ./ 0,2 Mio. € Zuschuss EHD).
- Für Darlehensvergabe: Entnahme aus der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage (7,89 Mio. €).
- Für Tilgung des Darlehens bei der Ev. Bank: Entnahme aus der Tilgungsrücklage (3,82 Mio. €).
- Für Investitionen (außer Baumaßnahmen): Entnahmen aus Budgetrücklagen (0,5 Mio. €).

Es wird unterstellt, dass der restliche, nicht mit Rücklagenreduzierungen korrespondierende Finanzierungsbedarf von 4,4 Mio. € aus dem Geldvermögen bestritten werden kann, ohne dass der Grundsatz der Finanzdeckung der Rücklagen im Haushalt verletzt wird (siehe auch Zusammenhang zur Kapitalflussrechnung).

c) Außenfinanzierung

Ein Zuschuss der Ev. Hochschule Darmstadt zur Sanierung der Küchentechnik etc. ist in Höhe von 200.000 € eingeplant. Ein weiterer Zuschuss der Ev. Hochschule ist für die Erstausrüstung des Ev. Studierendenwohnheims in Darmstadt berücksichtigt (400.000 €).

d) Fremdfinanzierung / Tilgung

Die Bauausgaben für das Ev. Studierendenwohnheim in Darmstadt werden durch die Aufnahme eines **Darlehens** gedeckt (1,3 Mio. €).

Für zwei Darlehen im Umfang von ursprünglich 97 Mio. € zur Finanzierung des Einmalbeitrages an die **Ev. Ruhegehaltskasse** wird eine Tilgung von insgesamt 6,1 Mio. € geplant. Insgesamt belaufen sich die Tilgungsverpflichtungen auf rd. 6,6 Mio. €.

4. Kapitalflussrechnung 2017

Die Kapitalflussrechnung (KFR) zeigt auf, in welchem Umfang Liquidität im Planjahr abfließen wird. Hierbei gelten

- Rücklagenzuführungen als Liquiditätsverbrauch (weil für einen bestimmten Zweck vorge-merkt) und

- Rücklagenentnahmen als Liquiditätszufluss (weil Beendigung der Vormerkung des bestimmten z. B. infolge Umsetzung des Vorhabens).

Im Planjahr 2016 war die KFR ausgeglichen, weil sämtliche benötigte Liquidität über Rücklagenentnahmen bzw. Rücklagenzuführungen abgewickelt wurde (soweit nicht durch laufende Erträge gedeckt). Im Planjahr 2017 wird zunächst auf einen Ausgleich verzichtet, weil unterstellt wird, dass ausreichende Liquidität auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen werden wird und diese die Summe der Rücklagen übersteigt. Auch nach Abzug der laut KFR 2017 im Umfang von rd. 4,4 Mio. € abfließenden Liquidität wird erwartet, dass der Grundsatz der Finanzmitteldeckung der Rücklagen gewahrt bleibt. Eingerechnet als Entnahme aus der Ausgleichsrücklage sind bereits Finanzierungsmittel für die Darlehensvergabe (analog Jahr 2016) im Umfang von 7,9 Mio. €. Aus diesem Grund ist der ausgewiesene Abfluss an Liquidität bereits vergleichsweise gering.

Eine sichere Beurteilung des Zusammenhangs von Zahlungsmittelabfluss und erforderlicher Rücklagenentnahme (insb. allg. Ausgleichsrücklage) ist erst möglich, wenn die Eröffnungsbilanz 2015 und die Folgeabschlüsse 2015 und 2016 erstellt worden sind. Es kann daher nicht völlig ausgeschlossen werden, dass sich im Rahmen des Haushaltsvollzugs bzw. des Abschlusses 2017 doch die Notwendigkeit einer allgemeinen Rücklagenentnahme ergibt.

		Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR
1.	Jahresergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	-9.288.359	-9.288.359	-15.689.671
2.a	+ Abschreibungen auf Anlagevermögen	3.478.918	3.478.918	4.302.432
9.	Finanzmittelfluss aus der laufenden kirchlichen Geschäftstätigkeit	-5.809.441	-5.809.441	-11.387.239
10.	+ Erhaltene Investitionszuschüsse (Sonderposten)	0	0	600.000
11.a	+ Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen / Liquiditätsfreigabe durch Rücklagenentnahmen	50.758.822	56.143.822	36.720.112
	darunter:			
	Investive Rücklagenentnahmen	5.524.150	s. EHH	s. EHH
	Rücklagenentnahmen im Ergebnishaushalt	45.234.672	56.143.822	36.720.112
11.b	- Auszahlungen für Zugänge von Anlagevermögen / Liquiditätsbindung für Rücklagenzuführungen	-42.540.147	-42.540.147	-17.185.818
	darunter:			
	Investitionen in Sachanlagen	-6.549.934	-6.549.934	-7.422.945
	Investive Rücklagenzuführungen (Substanzerhaltungsrücklage, Grunderwerbsfonds)	-3.478.918	0	0
	Rücklagenzuführungen im Ergebnishaushalt	-32.511.295	-35.990.213	-9.762.873
14.	Finanzmittelfluss aus Investitionstätigkeit	8.218.675	13.603.675	20.134.294
15.a	+ Tilgung gewährter Darlehen durch Dritte	4.000.000	4.000.000	4.000.000
15.b	+ Entnahme aus Rücklage Darlehensfonds	4.107.832	s. EHH	s. EHH
15.c	+ Entnahme gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage	1.277.168	s. EHH	s. EHH
15.d	- Darlehensgewährung an Dritte	-9.385.000	-9.385.000	-11.885.000
15.	Finanzmittelfluss aus Darlehensvergabetätigkeit	0	-5.385.000	-7.885.000
16.a	+ Zugang Darlehen/Kredite	3.800.000	3.800.000	1.300.000
16.b	- Abgang Darlehen/Kredite	-6.209.234	-6.209.234	-6.558.275
17.	Finanzmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.409.234	-2.409.234	-5.258.275
18.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Ergebnis Kapitalflussrechnung)	0	0	-4.396.220

V. Haushaltsbuch

In den einzelnen Budgetbereichen wurden mit dem Haushaltsentwurf 2012 erstmals die kirchlichen Aufgaben den dafür benötigten Finanzen jeweils auf einer Doppelseite zugeordnet („Haushaltsbuch“). Dies ist ein Resultat aus dem Projekt zur Modernisierung des Rechnungswesens (Teilprojekt **Outputorientierung**): Voraussetzung für eine an Zielen orientierte Steuerung ist die Transparenz über die Zielsetzungen und den damit verbundenen Mitteleinsatz. Zu diesem Zweck sind auf der Ebene der Unterbudgets jeweils vor den Planzahlen **Ziele und Leistungen zur Zielerreichung** aufgeführt (sie verändern sich innerhalb eines Haushaltsjahres eher selten). Der Rückblick auf das Ergebnisjahr sowie Schwerpunktsetzungen für das kommende Planjahr konkretisieren diese Angaben ebenso wie die Erläuterungen zu den Ressourcen. Daran schließt sich die Tabelle **sämtlicher Ressourcen** an, die zur Zielerreichung in einzelnen Unterbudgets eingesetzt werden.

Unterhalb der für den Haushaltsbeschluss relevanten (Teil-) Ergebnishaushalte und (Teil-) Investitionshaushalte sind jedem Unterbudget *nachrichtlich* **weitere für die Aufgaben anfallenden Ressourcen** zugeordnet:

- Zumindest im Vollzug und somit nach dem Jahresabschluss 2015 die Inanspruchnahme zentraler Dienstleistungen aus der Kosten-Leistungsrechnung, z.B. für Druckaufträge, o.ä. (in der kaufmännischen Finanzbuchhaltung entsteht jeder Aufwand und jeder Ertrag nur einmal, so dass nicht interne Rechnungen von einem gesamtkirchlichen Budget an ein anderes desselben Mandanten gestellt werden können, die Be- und Entlastung kann über die Kosten-Leistungsrechnung erfolgen).
- Umlagen aus dem Budgetbereich 14 „Allg. Finanzwesen“ z.B. für die **Altersvorsorge** und **Beihilfen** der Pfarrer/-innen und Kirchenbeamten/-innen sowie Sammelversicherungen (anteilige Pauschalen statt tatsächlich beanspruchte Werte)
- Umlagen aus dem Budgetbereich 10 „Zentrales Gebäudemanagement“ nach den Standorten bzw. der aktuellen **Nutzung der gesamtkirchlichen Gebäude (nun inkl. Abschreibungen)** geraten über die Umlage des Budgetbereichs 10 „Zentrales Gebäudemanagement“ *nachrichtlich* zum jeweiligen (Unter-)Budgetbereich.

Gesetze und Verordnungen

Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2017

Vom

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat das folgende Kirchengesetz beschlossen:

§ 1 Haushaltsfeststellung

(1) Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 (1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017) wird wie folgt festgestellt:

1. Ergebnishaushalt:

- a) ordentliche Erträge: 568.186.788 Euro,
- b) ordentliche Aufwendungen: -595.378.417 Euro,
- c) Finanzerträge 16.333.536 Euro,
- d) Finanzaufwendungen: -4.831.578 Euro,
- e) Jahresergebnis: -15.689.671 Euro
- f) Rücklagenentnahmen: 36.720.112 Euro,
- g) Rücklagenzuführungen: -9.762.873 Euro,
- h) Bilanzergebnis: 11.267.568 Euro.

2. Investitions- und Finanzierungshaushalt:

- a) Investitionen /Anlagenabgänge -15.307.945 Euro,
- b) Saldo der Eigenfinanzierung 20.566.220 Euro,
- c) Saldo der Fremdfinanzierung -5.258.275 Euro,
- d) Saldo der Investitions- und Finanzierungstätigkeit 0 Euro.

(2) Für die Bewirtschaftung der Personalaufwendungen ist der Stellenplan des Haushaltsjahres 2017 verbindlich.

(3) Die Wirtschaftspläne werden für das Haushaltsjahr 2017 wie folgt festgestellt:

Euro	Erträge	Aufwendungen	Jahresergebnis	Investitionen
Kloster Höchst	1.149.110	-1.098.300	50.810	-35.000
Jugendburg Hohensolms	942.922	-906.300	36.622	-15.000
Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain	1.523.745	-1.306.700	217.045	-75.000
Tagungsbetrieb Theol. Seminar Herborn	561.348	-536.100	25.248	-16.000
IPOS	2.003.323	-1.995.933	7.390	-8.500
BgA Zentrum Verkündigung	241.122	-241.122	0	0
Zur Nieden-Stiftung	20.000	-14.000	6.000	0
Hermann Schlegel-Stiftung	104.500	-78.000	26.500	0
Geschwister Knautz / Heer-Stiftung	14.000	-20.000	-6.000	0
Stiftung Bekennen und Versöhnen	12.500	-9.000	3.500	0
Hildegard und Karl Bär-Stiftung	14.000	-10.000	4.000	0
Stiftung Gemeinde im Aufbruch	16.935	-14.135	2.800	0
Scio-Stiftung	4.500	1.500	3.000	0
Hans und Maria Kreiling-Stiftung	10.000	-10.000	0	0
Kinder- und Jugendstiftung	20.000	-20.000	0	0
Posaunenwerk	13.100	-13.100	0	0

**§ 2
Verpflichtungsermächtigung**

Die im Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 ausgebrachten Ermächtigungen, über das Haushaltsjahr hinaus Verpflichtungen zu Lasten der Gesamtkirche einzugehen, werden wie folgt festgestellt:

Abrechnungs- objekt / Sach- konto	Zweckbestimmung	Verpflichtungs- ermächtigung (EUR)	Fällig (EUR)		Davon gesperrt (EUR)
			2018:	2019:	
3891.6513	Bibelhaus	200.000	2018:	200.000	
443.6513	Matching Fund	200.000	2019:	200.000	
766702 bis 766709	Projekt Doppik	7.984.000	2018:	4.870.000	1.000.000
			2019:	3.114.000	1.000.000
82627.9004	Zentrum Bildung	5.400.000	2018:	4.500.000	4.500.000
			2019:	900.000	900.000
8291.9004	Kloster Höchst	3.900.000	2018:	2.700.000	2.700.000
			2019:	1.200.000	1.200.000
8292.9004	Jugendburg Hohensolms	5.150.000	2018:	1.750.000	1.750.000
			2019:	1.300.000	1.300.000
			2020:	2.100.000	2.100.000
9321.6514	Allgemeine Zuweisungen für Baubedarf in Kirchengemeinden	5.000.000	2018:	2.500.000	
			2019:	2.500.000	
9325.6514	Zuweisungen an Gemeinden für Orgelbau/-instandhaltung	50.000	2018:	50.000	
Summe			2018:	16.570.000	
			2019:	9.214.000	
			2020:	2.100.000	

Die Verpflichtungsermächtigungen Kloster Höchst (8291.9004), Jugendburg Hohensolms (8292.9004) und Zentrum Bildung (82627.9004) sind gesperrt. Die Verpflichtungsermächtigung zu Abrechnungsobjekt 766702 bis 766709 Projekt Doppik ist deckungsfähig zu Gunsten der Abrechnungsobjekte 931104 Finanzwesen und 7740 Rechnungsprüfungsamt-Unterstützung.

**§ 3
Liquiditätskredite**

Die Kirchenleitung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Finanzausschusses der Kirchensynode Liquiditätskredite bis zur Höhe von 12.500.000 Euro aufzunehmen.

**§ 4
Bürgschaften**

Die Kirchenleitung wird ermächtigt, Bürgschaften zu Lasten der Gesamtkirche bis zur Höhe einer Gesamtverpflichtung von 20.000.000 Euro zu übernehmen. Im Einzelfall bedarf die Übernahme der vorherigen Zustimmung des Finanzausschusses der Kirchensynode. Maßgeblich für die Ermittlung der Gesamtverpflichtung ist die jeweilige Restvaluta der verbürgten Forderungen.

**§ 5
Verfügungsvorbehalt**

In Ausführung von § 48 der Kirchlichen Haushaltsordnung wird die Kirchenleitung ermächtigt, erforderliche Bewirtschaftungsmaßnahmen im Einvernehmen mit dem

Finanzausschuss zu erlassen. Dies gilt auch für den Stellenplan, insbesondere durch Besetzungssperren.

**§ 6
Sperrvermerk**

Folgende Haushaltsmittel sind gesperrt:

Budgetbereich/ Abrechnungs- objekt	Zweckbestim- mung	Gesperrt (EUR)
Budgetbereich 1		
(9341.6512)	Regionalverwal- tungen	113.000
Budgetbereich 10		
(8291.9004)	Kloster Höchst	300.000
(8292.9004)	Jugendburg Ho- hensolms	450.000
(82627.9004)	Zentrum Bildung	1.200.000

Die Verwendung der Haushaltsmittel erfordert die vorherige Zustimmung der Kirchenleitung und des Finanzausschusses der Kirchensynode. Dies gilt entsprechend für gemäß § 2 gesperrte Verpflichtungsermächtigungen.

§ 7

Budgetierung, Deckungsfähigkeit

(1) Die Haushaltsansätze innerhalb eines Unterbudgets sind mit Ausnahme der Personalaufwendungen gegenseitig deckungsfähig, soweit sich durch die folgenden Bestimmungen nichts anderes ergibt.

(2) Haushaltsansätze für Sachaufwendungen (Sachkonten 68 bis 79) und Investitionen in bewegliche Güter dürfen nach Genehmigung des Finanzdezernats für stellenplanneutrale, auf die Dauer des Haushaltsjahres befristete Beschäftigungsverhältnisse und Aushilfen im Wege der Deckungsfähigkeit verwendet werden. Anstellungsträger für diese Beschäftigungsverhältnisse ist die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau.

(3) Haushaltsansätze für Angestelltenvergütungen dürfen nach Genehmigung durch das Personaldezernat im Umfang von Einsparungen, die durch die Nichtbesetzung von Stellen von bis zu sechs Monaten erwirtschaftet werden, im Wege der Deckungsfähigkeit für Sachaufwendungen und Investitionen in bewegliche Güter verwendet werden. Bei Haushaltsansätzen für Pfarrdienst- und Kirchenbeamtenbezüge besteht eine solche Deckungsfähigkeit nach Genehmigung durch das Personaldezernat nur in den Budgetbereichen 2 bis 13 und nur in Höhe von Einsparungen infolge genehmigter Elternzeit im Umfang von bis zu zwei Monaten.

(4) Bei Mehrerträgen können Mehraufwendungen geleistet werden, wenn der Mehrertrag unmittelbar mit dem Mehraufwand verbunden ist, die Verwendung sich zwingend aus der Herkunft oder der Natur des Ertrags ergibt oder die Mehrerträge dem wirtschaftlichen Handeln der oder des Budgetverantwortlichen zuzurechnen sind. Die Bestimmungen zur Inanspruchnahme über- oder außerplanmäßiger Haushaltsmittel finden in diesem Fall keine Anwendung. Mindererträge führen entsprechend zu einer Verringerung der Ermächtigung über Aufwendungen. Die Bestimmungen gelten entsprechend für Investitionen in bewegliche Güter.

(5) Unterbudgets desselben Budgetbereichs sind im Bereich der Sachaufwendungen und der Investitionen in bewegliche Güter grundsätzlich gegenseitig deckungsfähig. Über die Deckungsfähigkeit im Einzelnen entscheidet der/die Verantwortliche des Budgetbereichs.

(6) Innerhalb des Gesamtbudgets sind gegenseitig deckungsfähig:

1. Personalaufwendungen,
2. Aufwendungen für Reisekosten. Die Inanspruchnahme von Budgetrücklagen geht der Deckungsfähigkeit vor.

(7) Haushaltsansätze über Sachaufwendungen und Investitionen in bewegliche Güter können in Einzelfällen in Höhe von bis zu 50.000 Euro zwischen den Budgetbereichen für deckungsfähig erklärt werden, sofern dies der Wirtschaftlichkeit des Haushaltsvollzugs dient. Die Zustimmung beider für die betroffenen Budgetbereiche Verantwortlichen ist erforderlich. Bei Haushaltsumschichtungen im vorstehenden Sinne von über 50.000

Euro entscheidet die Kirchenleitung. Werden im Einzelfall 100.000 Euro überschritten, ist zusätzlich das Einvernehmen mit dem Finanzausschuss der Kirchensynode herzustellen.

(8) Für die Verwendung von Verstärkungsmitteln für die über- oder außerplanmäßige Inanspruchnahme von Haushaltsmitteln gilt Absatz 7 entsprechend.

(9) Baumaßnahmen des Investitions- und Finanzierungshaushalts sind in Höhe von jeweils bis zu 50.000 Euro gegenseitig deckungsfähig.

(10) Die Zuführung an die Versorgungsstiftung kann durch Beschluss von Kirchenleitung und Finanzausschuss mit Rücksicht auf die gesamtkirchliche Ertragslage angehoben werden. Mehrerträge und Minderaufwendungen im Gesamtbudget werden hierzu zugunsten von Zuführungen an die Versorgungsstiftung (Unterbudget Versorgungsstiftung) für deckungsfähig erklärt, sofern nicht nach § 8 Haushaltsmittel einer Budgetrücklage zugeführt werden.

§ 8

Budgetrücklagen

(1) Nicht ausgeschöpfte Haushaltsmittel für Sachaufwendungen, für Minderinvestitionen in bewegliche Güter sowie der Differenzbetrag aus Mehrerträgen und Minderaufwendungen gemäß § 7 Absatz 4 werden zu Gunsten des jeweiligen Unterbudgets in Höhe von grundsätzlich 50 Prozent einer Budgetrücklage zugeführt. Die Notwendigkeit einer höheren Rücklagenzuführung bis zu 100 Prozent ist eingehend zu begründen. Die Bestimmungen zur Inanspruchnahme über- oder außerplanmäßiger Haushaltsmittel finden für diese Rücklagenzuführungen keine Anwendung.

(2) Für Personalaufwendungen gilt Absatz 1 nur in begründeten Ausnahmefällen.

(3) Über- oder außerplanmäßige Entnahmen aus den Budget- oder Unterbudgetrücklagen und die Finanzierung entsprechender über- oder außerplanmäßiger Aufwendungen oder Investitionen in bewegliche Güter sind zulässig. Die Bestimmungen zur Inanspruchnahme über- oder außerplanmäßiger Haushaltsmittel finden keine Anwendung

§ 9

Ausgleichsrücklage

(1) Der Ausgleichsrücklage wird im Rahmen des Abschlusses des Haushaltsjahres 2017 ein Betrag von mindestens 1.910.000 Euro zugeführt, wenn dieser durch einen Ergebnisvortrag oder durch aus Überschüssen in Vorjahren gebildete Rücklagenzuführungen gedeckt ist.

§ 10

Bemessungssätze für die Zuweisungen

(1) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:
je Gemeindeglied 27,84 Euro.
2. Gebäudezuweisung:
 - a) Kirchen:

Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes,

Kleine Bauunterhaltung: 656 Euro als Sockelbetrag zuzüglich 0,06 Prozent des Tagesneubauwertes.

b) Gemeindeglieder:

Bewirtschaftung: 1,70 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,60 Prozent des Tagesneubauwertes,

Kleine Bauunterhaltung: 0,34 Euro je Gemeindeglied zuzüglich 0,18 Prozent des Tagesneubauwertes.

c) Pfarrhäuser:

als Sockelbetrag 3.280 Euro zuzüglich 1,00 Prozent des Tagesneubauwertes.

d) Sonstige Gebäude:

Bewirtschaftung: 0,47 Prozent des Tagesneubauwertes,

Kleine Bauunterhaltung: 0,18 Prozent des Tagesneubauwertes.

(2) Die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Dekanate werden wie folgt bestimmt:

1. Grundzuweisung:

- a) je Gemeindeglied 0,24 Euro,
- b) je Quadratmeter Fläche 13,11 Euro,
- c) je voller Stelle als Personalkostenzuweisung für Sekretariatsaufgaben 52.315 Euro,
- d) stellenbezogene Sachkostenpauschale 3.799 Euro,
- e) Pauschale für Prädikanten- und Lektorendienst je Kirchengemeinde und anerkanntem Außenort 280 Euro.

2. Gebäudezuweisung:

- a) Bewirtschaftung: 2,74 Euro je Quadratmeter und Monat,
- b) Kleine Bauunterhaltung: 0,3 Prozent des Tagesneubauwertes,
- c) Große Bauunterhaltung: 1,5 Prozent des Tagesneubauwertes.

3. Finanzausgleich: je Gemeindeglied 1,50 Euro.

(3) Die weiteren Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate werden gemäß der Rechtsverordnung über die Zuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate gezahlt.

§ 11 Inkrafttreten

Dieses Kirchengesetz tritt am 1. Januar 2017 in Kraft.

B. Erläuterungen zum Kirchengesetz über die Feststellung des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das Haushaltsjahr 2017

I. Rechtsgrundlage und Struktur

Nach § 23 der kirchlichen Haushaltsordnung (KHO - 2017) ist der Haushaltsplan der Gesamtkirche vor Beginn des Haushaltsjahres in Form eines Kirchengesetzes zu beschließen und im Amtsblatt zu veröffentlichen. Die Beratungen und Beschlussfassungen der Kirchensynode zum kirchlichen Haushalt erfolgen in öffentlicher Sitzung. Die erforderliche Transparenz ist somit gesichert.

Mit dem Haushaltsfeststellungsgesetz werden

- der kirchliche Haushaltsplan mit
 - Ergebnishaushalt und
 - Investitions- und Finanzierungshaushalt,
- der Stellenplan und
- die verbliebenen Wirtschaftspläne,

festgestellt.

II. Begründung einzelner Vorschriften

Gestrichen werden konnten die bisherigen Vorschriften der

- § 3 Substanzerhaltungsrücklage: Die Zuführung und Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage sind infolge einer methodischen Veränderung nunmehr Bestandteil des Ergebnishaushalt bzw. der geplanten Ergebnisverwendung (vor dem Ausweis des geplanten Bilanzergebnisses) und bedürfen keiner expliziten Erwähnung im Haushaltsgesetz.
- § 6 Darlehensvergabe: Die Darlehensvergabe und hieraus resultierende Tilgungsrückflüsse sind infolge einer methodischen Veränderung nunmehr Bestandteil des Investitions- und Finanzierungshaushalts und bedürfen keiner expliziten Erwähnung im Haushaltsgesetz.

Zu § 1 (Haushaltsfeststellung):

Die Festlegungen richten sich nach der Systematik des kirchlichen Ergebnishaushalts (EHH) und des Investitions- und Finanzierungshaushalts (IFHH). Unter den Wirtschaftsplänen sind diejenigen Einrichtungen aufgeführt, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit weder als (Unter-)Budgetbereich dem Kernbereich des EKHN-Haushalts zugeordnet werden können noch aufgrund eigener Organ- und Entscheidungsstrukturen aus dem gesamtkirchlichen Haushalt ganz ausgelagert werden müssen. Gegenüber dem Haushaltsgesetz 2016 wurde das Posaunenwerk als neuer Mandant aufgenommen

Zu § 2 (Verpflichtungsermächtigung):

Verpflichtungsermächtigungen werden für mehrjährige Maßnahmen und Maßnahmen mit längerem Planungsvorlauf veranschlagt, damit von der Gesamtkirche in den betreffenden Bereichen rechtzeitig Finanzierungszusagen gemacht werden können und eine vollständige Finanzplanung bei mehrjährigen Projekten vor deren Beginn und während der Laufzeit möglich wird. Rechtsgrundlage für Verpflichtungsermächtigungen ist § 8 Abs. 5 g Kirchliche Haushaltsordnung.

Die Verpflichtungsermächtigungen 2017, die in den Folgejahren 2018, 2019 und 2020 eingelöst werden sollen, sind wie folgt vorgesehen:

- Zuweisungen an Kirchengemeinden für Große Bauunterhaltung und Orgelbaumaßnahmen,
- Zuweisungen an Kirchengemeinden im Rahmen des Matching Fund (Förderung des Fundraising),
- Projekt Doppik (Durchfinanzierung des weiteren „Rollouts“),
- Zuschuss Bibelhaus (Ausstellung der Qumran-Rollen),
- Baumaßnahmen Zentrum Bildung, Jugendburg Hohensolms und Kloster Höchst (alle mit Sperrvermerk versehen).

Die Deckungsfähigkeit der Verpflichtungsermächtigung zum Doppik-Projekt dient der flexibleren Bewirtschaftungsmöglichkeit auf den unterschiedlichen Kostenstellen des Projekts.

Zu § 3 (Liquiditätskredite):

Vorsorglich wird gemäß § 18 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung eine Schuldenaufnahme in Form **eines Liquiditätskredits ermöglicht, um die Flexibilität des Liquiditätsmanagements bei Bedarf zu erhöhen**. Die Terminologie wurde von Kassen- in Liquiditätskredit geändert. Bei einem Liquiditätskredit handelt es sich um einen kurzfristigen Kredit zur Verstärkung des Kassenbestands. Im Regelfall würde zunächst die gesamtkirchliche Betriebsmittelrücklage und die dieser gegenüberstehende Liquidität bei einem Liquiditätsengpass herangezogen.

Zu § 4 (Bürgschaften):

Der Paragraph wurde in Anlehnung an andere kaufmännisch wirtschaftende Kirchen in das Gesetz aufgenommen, um die Transparenz zu erhöhen. Das Genehmigungserfordernis jedes Einzelfalls gemäß KHO bleibt unberührt. Die vorgeschlagene Gesamtverpflichtung von bis zu 20.000.000 Euro lässt gegenüber dem aktuellen Stand der Restvaluta verbürgter Forderungen noch Spielraum für neue Bürgschaften in Höhe von rd. 6 Mio. Euro.

Zu § 5 (Verfügungsvorbehalt):

Die Formulierung ist unverändert geblieben.

Mit einem Verfügungsvorbehalt können während des Haushaltsjahres durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode Maßnahmen ergriffen werden, um den Haushaltsausgleich sicherzustellen. Solche Maßnahmen sind im Regelfall dann erforderlich, wenn die Einnahmesituation wesentlich hinter der Planung zurückbleibt (§ 28 Kirchliche Haushaltsordnung) oder wesentliche unabweisbare Mehrausgaben in bestimmten Haushaltsbereichen durch Einsparungen ausgeglichen werden müssen.

zu § 6 (Sperrvermerk):

Haushaltsansätze, die mit einem Sperrvermerk gemäß § 17 Kirchliche Haushaltsordnung versehen sind, können nur nach gesonderter vorheriger Freigabe durch Kirchenleitung und Finanzausschuss der Kirchensynode bewirtschaftet werden.

Folgende Haushaltsansätze sollen aus besonderen Gründen gesperrt sein:

- Aufstockung der Zuweisung an die Regionalverwaltungen (Anteil 113.000 €): Die Notwendigkeit einer strukturellen Stellenausweitung im Rechnungswesen der bereits kaufmännisch arbeitenden Regionalverwaltungen soll zunächst weiter überprüft werden.
- Bauvorhaben Kloster Höchst und Hohensolms: Freigabe der Haushaltsmittel erst nach einem Synodenbeschluss über die Zukunft der beiden Tagungshäuser.
- Bauvorhaben Zentrum Bildung: Freigabe erst nach Vorliegen zusätzlicher Nachweise zur Wirtschaftlichkeit der Maßnahme.

Zu § 7 (Budgetierung, Deckungsfähigkeit):

Der Paragraph regelt die im Rahmen des Haushaltsvollzugs zulässigen Veränderungen und Umschichtungen gegenüber dem beschlossenen Haushaltsplan. Rechtsgrundlage ist § 13 in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Kirchliche Haushaltsordnung.

Die Bestimmungen wurden weitgehend unverändert beibehalten.

Regelungsinhalte sind

- Deckungsfähigkeit der Aufwendungen innerhalb von Unterbudgets (ohne Personalaufwendungen) - Absatz 1,
- Verwendungsmöglichkeit von nicht in Anspruch genommenen Sachaufwendungen und Investitionen für zusätzliche befristete Beschäftigungsverhältnisse – Absatz 2,
- Verwendungsmöglichkeit von nicht in Anspruch genommenen Personalaufwendungen für Angestellte für zusätzliche Sachaufwendungen und Investitionen; NEU: Aufnahme einer Deckungsfähigkeit auch im Bereich der Bezüge für Pfarrdienst und Kirchenbeamte und Kirchenbeamtinnen

unter den genannten Voraussetzungen. Diese sollen sicherstellen, dass nur „echte“ Einsparungen zur Deckungsfähigkeit herangezogen werden können.– Absatz 3,

- Verwendung von Mehrerträgen für Mehraufwendungen insb. bei sachlichem Zusammenhang ohne Anwendung der Vorschriften für über- oder außerplanmäßige Haushaltsmittel – Absatz 4,
- Deckungsfähigkeit innerhalb der Budgetbereiche - Absatz 5,
- Deckungsfähigkeit der Personalaufwendungen innerhalb des Gesamtbudgets – Absatz 6,
- Deckungsfähigkeit der Budgetbereiche untereinander – Absatz 7,
- Verwendung von Verstärkungsmitteln - Absatz 8,
- Deckungsfähigkeit von Baumaßnahmen untereinander – Absatz 9,
- Deckungsfähigkeit innerhalb des Gesamtbudgets zugunsten der Versorgungsstiftung – Absatz 10.

zu § 8 (Budgetrücklagen):

§ 8 führt aus, wie mit nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmitteln am Jahresende zu verfahren ist oder verfahren werden kann. Infolge der Einführung der Doppik ist das Instrument der Mittelübertragung im Sinne der Bildung von Haushaltsresten nicht mehr möglich. Technisch wird das Problem durch die künftig ausschließliche Zuführung von Restmitteln an Budgetrücklagen behoben. Budgetrücklagen sind auch im kameralen Haushalt bereits zum Einsatz gekommen.

Eine Rücklagenentnahme für Personalaufwendungen erfolgt nur in begründeten Ausnahmefällen. Die Kriterien geleitete Genehmigung hierzu erteilt das Dezernat Personal. Voraussetzung sind ausreichende Mittel um den beantragten Zeitraum mit den Bruttopersonalkosten zu finanzieren. Die Ausweisung einer Beschäftigung, welche über ein Haushaltsjahr hinaus reicht erfolgt im Stellenplan als Stellenumfang, versehen mit dem entsprechenden kw-Vermerks-Umfang. Die Stelle entfällt nach der Refinanzierung aus der Rücklage. Das Beschäftigungsverhältnis wird grundsätzlich nur befristet, unter Beachtung des Teilzeitbefristungsgesetzes (TzBefG), genehmigt.

Absatz 3 regelt, dass Entnahmen aus den Budgetrücklagen zur Deckung über-/außerplanmäßiger Aufwendungen oder von Investitionen in bewegliche Güter ohne besondere Genehmigungsverfahren im Haushaltsvollzug zulässig sind.

Zu § 9 (Ausgleichsrücklage)

Die Ausgleichsrücklage wird mit dem Haushaltsplan 2017 im Umfang von rd. 1,91 Mio. € zum allgemeinen Haushaltsausgleich genutzt. Die Bestimmung in § 9 regelt, dass die Ausgleichsrücklage nach Feststellung der Jahresabschlüsse 2015 und 2016 mit dem Jahresabschluss 2017 um diesen Betrag wieder aufgefüllt werden soll, wenn sich aus den (kumulierten) Ergebnissen der Vorjahre entsprechende Möglichkeiten ergeben.

Zu § 10 (Bemessungssätze für die Zuweisungen)

Hier werden die Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate bestimmt, soweit dies nicht durch die Zuweisungsverordnung festgelegt sind. Die seit 01.01.2016 gültige Zuweisungsverordnung regelt als fixe Zuweisungen für Kirchengemeinden:

1. 3.000 Euro als Mindestbetrag für die Pro-Kopf-Grundzuweisung für allgemeine Personal- und Sachausgaben;
2. 5.000 Euro als pauschale Grundzuweisung für Personal- und Sachausgaben des Gottesdienstes;
3. pauschale Grundzuweisung für Personal- und Sachausgaben von zusätzlichen Predigtstellen:
 - a) 5.000 Euro bei wöchentlichem Gottesdienst,
 - b) 3.000 Euro bei vierzehntäglichem Gottesdienst,
 - c) 2.000 Euro bei monatlichem Gottesdienst.

Übrige Zuweisungen sind durch die Zuweisungsverordnung nur dem Grunde und der Struktur nach festgelegt. Hierfür sind gemäß § 1 Abs. 5 Zuweisungsverordnung im Haushaltsgesetz die Bemessungsfaktoren zu bestimmen.

Die in § 10 aufgeführten Euro-Angaben stellen – nach Absätzen getrennt für die Kirchengemeinden und die Dekanate – den Planungsstand vom 06.10.2016 dar. Veränderungen der tariflichen Arbeitsentgelte einschließlich Sonderzahlungserhöhungen sind in den Bemessungssätzen berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Veränderungen der Bemessungssätze sind aus Teil A dieser Erläuterungen sowie aus den Erläuterungen zum Budgetbereich 1 ersichtlich.

Absatz 3 weist darauf hin, dass neben den in den Absätzen 1 und 2 genannten Zuweisungen weitere Zuweisungsbemessungssätze existieren, die betraglich in der Zuweisungsverordnung bestimmt sind (siehe oben).

III. Finanzielle Auswirkungen

Mit dem Haushaltsgesetz 2017 wird über die Haushaltsermächtigungen der einzelnen Budgetbereiche im Haushalt der Gesamtkirche entschieden. In der vorgelegten Fassung kommt es zu einem Jahresergebnis in Höhe von -15,7 Mio. €, dieser wird durch Rücklagenbewegungen ausgeglichen. Aus der Ausgleichsrücklage sind folgende Beträge zur Entnahme zwecks Haushaltsausgleich und Sicherung des Grundsatzes der Finanzdeckung der Rücklagen eingeplant:

- Gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage: 8,8 Mio. € (darunter für Darlehensvergabe 7,9 Mio. €),
- kirchengemeindliche Ausgleichsrücklage: 1 Mio. €

Über die Verwendung des Bilanzergebnisses von insgesamt 11,3 Mio. € soll beim Jahresabschluss 2017 befunden werden. Es steht nur dann für die Verstärkung für Rücklagen zur Verfügung, wenn dies nicht zu einer Unterdeckung der Rücklagen durch Finanzmittel führt.

Die Veränderungen der Bemessungssätze für die Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate gemäß § 10 sind im vorliegenden Budgetentwurf berücksichtigt.

IV. Alternativen

Die Verabschiedung eines Haushaltsgesetzes durch die Kirchensynode nach Vorlage durch die Kirchenleitung ist rechtlich durch die Kirchliche Haushaltsordnung vorgeschrieben. Geändert werden können die einzelnen Planwerte für Erträge, Aufwendungen und Investitionen, sofern der Haushalt hierdurch ausgeglichen bleibt. Bei zunächst aufwandsneutralen Mehrinvestitionen sind Abschreibungen i. d. R. spätestens ab der Folgeperiode sowie Auswirkungen auf (liquide) Finanzmittel und damit verbunden Rücklagen zu beachten.

V. Beteiligung im Beratungsverfahren

Referenten: Ltd. OKR Striegler, OKR Hinte
OKR Böhm, OKR Ebert, KRin Hoyer, OKRin Schönthal

Gremien/Organe: Kirchenleitung, Finanzausschuss

VI. Anlagen

- Entwurf eines Kirchengesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans der EKHN für das Haushaltsjahr 2017 mit Übersichten
- Haushaltsplan nach Budgetbereichen einschl. Stellenplan und Anlagen gemäß § 8 KHO

Ergebnishaushalt

	Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR	mehr / weniger 2017 / 2016 EUR	Erläuterung
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	15.787.132		15.206.203	-580.929	Umordnung zu Nr. 7 (Fortbildung Religionspädagogik 0,6 Mio. €)
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	501.181.862		511.294.013	10.112.151	Kirchensteuer +10 Mio. € (2016: 495 Mio. €, 2017: 505 Mio. €)
3. Zuschüsse von Dritten	16.604.581		17.930.618	1.326.037	Projekt "Integration durch Bildungs- und Wohnangebot im Laubach-Kolleg (0,9 Mio. €)
4. Kollekten und Spenden	641.520		567.620	-73.900	
7. Sonstige ordentliche Erträge	18.009.104		23.188.334	5.179.230	Umordnung von Nr. 1, Versorgung (+1,5 Mio. €), Bad Marienberg (+1,6 Mio. €), Eigenanteil Beihilfen (+0,7 Mio. €), Fortbildung Religionspädagogik (+0,9 Mio. €)
8. Summe der ordentlichen Erträge	552.224.199		568.186.788	15.962.589	
9. Personalaufwendungen	-213.888.173		-227.470.263	-13.582.090	
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-321.092.819		-328.724.423	-7.631.604	Umordnung von Nr. 11 (Verband Ev. Frauen), Ausb.stätten soz.päd.Schulen (-0,5 Mio. €), Ev. Grundschulen (Umordnung zu Nr. 9; 0,97 Mio. €) Ev. Gymnasium Bad Marienberg (-1,5 Mio. €)
11. Zuschüsse an Dritte	-4.545.084		-2.797.949	1.747.135	Umordnung zu Nr. 10 (Verband Ev. Frauen), Luthersiftung (+1 Mio. €)
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-23.192.011		-24.918.043	-1.726.032	Perspektive 2025 (-0,4 Mio. €), Doppik (-1,7 Mio. €), Projekt "Integration durch Bildungs- und Wohnangebot im Laubach-Kolleg (-0,5 Mio. €), Studierendenwohnheim DA (-0,4 Mio. €), Kita-Verwaltung (IT; -0,37 Mio. €)
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-3.478.918		-4.302.432	-823.514	
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-7.010.561		-7.165.307	-154.746	
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-573.207.566		-595.378.417	-22.170.851	
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-20.983.367		-27.191.629	-6.208.262	
17. Finanzerträge	16.697.988		16.333.536	-364.452	
18. Finanzaufwendungen	-5.002.980		-4.831.578	171.402	
19. Finanzergebnis	11.695.008		11.501.958	-193.050	
20. Ordentliches Ergebnis	-9.288.359		-15.689.671	-6.401.312	
23. Außerordentliches Ergebnis	0		0	0	
24. Jahresergebnis vor Steuern	-9.288.359		-15.689.671	-6.401.312	

Ergebnishaushalt

	Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR	mehr / weniger 2017 / 2016 EUR	Erläuterung
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.288.359	-9.288.359	-15.689.671	-6.401.312	
27. Zuführung zu Rücklagen	-32.511.295	-35.990.213	-9.762.873	22.748.422	2016: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen, Perspektive 2025, EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie, Dekanatszusammenschlüsse, SERL Kigem.
dar.: Gesamtkirchliche Substanzerhaltungsrücklage		-3.478.918	-4.302.432	-4.302.432	2017: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (- 5 Mio. €), SERL Gesamtkirche (-4,3 Mio. €)
28. Entnahmen aus Rücklagen	45.234.672	56.143.822	36.720.112	-8.514.560	2016: Insb. Heimkinder, Pfarrdienst, Haushaltsergebnis 2012/2014, Ev. Akademie, Betriebsmittelrücklage Regionalverwaltungen
dar.: für Schuldentilgung & Investitionen		5.524.150	4.320.000	-1.204.150	2017: Insb. Arbeit mit Flüchtlingen (2 Mio. €), Ev. Akademie (-1,126 Mio. €), Pfarrdienst (-1 Mio. €) Haushaltsergebnis 2012/2014 (-27 Mio. €), Ausgleich Darlehensfonds (+2,5 Mio. €), Bauinvest (+2,7 Mio. €), Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden und Gesamtkirche (je +0,96 Mio. €)
		700.000	3.365.000	2.665.000	
		5.385.000	7.885.000	2.500.000	
			1.911.684	1.911.684	
29. Finanzierungsanteil für Investitionen	-3.435.018	0	0	3.435.018	
30. Bilanzergebnis	0	10.865.250	11.267.568	11.267.568	
30a. Nachrichtl.: Bilanzergebnis ohne Rücklagen mit Bezug auf Investitionen		3.435.018	0	0	

Investitions- und Finanzierungshaushalt

	Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR
1. Investitionen / Anlagenzu- und -abgänge			
- Zugang immaterielles Vermögen u. Sachanlagevermögen	-6.549.934	-6.549.934	-7.422.945
Baumaßnahmen	-4.956.000	-4.956.000	-6.065.000
darunter:			
Darmstadt, Alexanderstraße 35	-700.000	-700.000	0
Darmstadt, Studierendenwohnheim	-3.800.000	-3.800.000	-1.750.000
Darmstadt, Ev. Studierendengemeinde	-200.000	-200.000	0
Darmstadt, Elisabethenstraße 51	-36.000	-36.000	0
Darmstadt, Helmut-Hild-Haus	0	0	-15.000
Darmstadt, Paulusplatz 1	0	0	-45.000
Darmstadt, Zweifaltorweg 8	0	0	-1.450.000
Darmstadt, Herdweg / Heinrichstraße	0	0	-1.200.000
Darmstadt, Am Löwentor 20	0	0	-85.000
Herborn, Friedrich-Birkendahl-Straße 51	-220.000	-220.000	0
Herborn, Schloß Herborn	0	0	-70.000
Kronberg, Friedrichstraße 50	0	0	-50.000
Laubach, Breslauer Straße 4	0	0	-50.000
Kloster Höchst	0	0	-360.000
Jugendburg Hohensolms	0	0	-950.000
Martin-Niemöller-Haus	0	0	-40.000
Erschließungsmaßnahmen	-100.000	-100.000	-100.000
darunter:			
Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser allgemein	-100.000	-100.000	-100.000
Erwerb von Immobilien und bewegl. Vermögen	-1.493.934	-1.493.934	-1.257.945
darunter:			
Immobilie Darmstadt, Alexanderstraße 35	0	0	0
Erwerb beweglichen Vermögens	-1.493.934	-1.493.934	-1.257.945
+ Abgang immaterielles Vermögen u. Sachanlagevermögen	500.000	500.000	0
Kirchliches Schulamt Offenbach	500.000	500.000	0
- Gewährung von Darlehen an Dritte	0	-9.385.000	-11.885.000
darunter:			
Darlehen für Bauzwecke		-2.500.000	-2.200.000
Darlehen für Orgeln / Glocken		-250.000	-250.000
Darlehen für Grunderwerb		-500.000	-500.000
Darlehen für Erschließungskosten		-600.000	-500.000
Darlehen für besondere Zwecke (Kirchengemeinden und Dekanate)		-1.000.000	-1.000.000
Darlehen für Studierende der Theologie		-5.000	-5.000
Darlehen für Pfarrhäuser		-3.000.000	-3.000.000
Darlehen für energetische Maßnahmen		-500.000	-400.000
sonstige persönliche Darlehen		-30.000	-30.000
sonstige Darlehen		-1.000.000	-4.000.000
+ Tilgung gewährter Darlehen von Dritten	0	4.000.000	4.000.000
Rückflüsse		4.000.000	4.000.000
= Saldo aus Investitionen / Anlagenzu- und -abgängen	-6.049.934	-11.434.934	-15.307.945
2. Eigenfinanzierung			
a. Innenfinanzierung	8.459.168	13.844.168	19.966.220
- Zuführung an Rücklagen (investiv)	-500.000	s. EHH	s. EHH
darunter:			
Kirchliches Schulamt Offenbach (Grunderwerbsfonds)	-500.000		
+ Entnahme aus Rücklagen (investiv)	5.524.150	s. EHH	s. EHH
darunter:			
Schuldentilgungsrücklage	3.750.000		
Grunderwerbsfonds Immobilie Darmstadt, Alexanderstraße 35	700.000		
Substanzerhaltungsrücklage für Baumaßnahmen			
Baurücklage für Immobilie Darmstadt, Paulusplatz 1			
Darmstadt, Ev. Studierendengemeinde	40.000		
Zentrum Verkündigung	22.650		
Budgetrücklage "Druckerkonzept"	1.011.500		
+ Finanzierungsanteil aus dem laufenden Ergebnis	3.435.018	s. EHH	s. EHH
+ Finanzierungsmittel (Finanzanlagen, Liquidität)		13.844.168	19.966.220
b. Außenfinanzierung	0	0	600.000
+ Zuweisungen, Umlagen und Spenden für Investitionen	0	0	0
+ Zuschüsse Dritter für Investitionen	0	0	600.000
= Saldo der Eigenfinanzierung	8.459.168	13.844.168	20.566.220
3. Fremdfinanzierung / Tilgung			
+ Aufnahme von Investitionskrediten (Darmstadt, Stud.wohnheim)	3.800.000	3.800.000	1.300.000
- Tilgung von Darlehen und Krediten	-6.209.234	-6.209.234	-6.558.275
darunter:			
Tilgung Darlehen für Umordnung Versorgungsabsicherung	-5.963.294	-5.963.294	-6.145.335
Tilgung Darl. Ev. Studierendenwohnheime	-215.000	-215.000	-382.000
Tilgung Darl. energetische Sanierung Laubach Kolleg	-27.940	-27.940	-27.940
Tilgung Darl. Darmstadt, Zweifaltorweg 8	-3.000	-3.000	-3.000
= Saldo der Fremdfinanzierung	-2.409.234	-2.409.234	-5.258.275
4. Saldo Investitions- und Finanzierungshaushalt (=1+2+3)	0	0	0

Kirchliche Kapitalflussrechnung (Planung)

	Ansatz 2016 EUR	nachr.: Ansatz 2016 mit neuer Rücklagen- zuordnung EUR	Entwurf 2017 EUR
1. Jahresergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	-9.288.359	-9.288.359	-15.689.671
2.a + Abschreibungen auf Anlagevermögen	3.478.918	3.478.918	4.302.432
9. Finanzmittelfluss aus der laufenden kirchlichen Geschäftstätigkeit	-5.809.441	-5.809.441	-11.387.239
10. + Erhaltene Investitionszuschüsse (Sonderposten)	0	0	600.000
11.a + Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen / Liquiditätsfreigabe durch Rücklagenentnahmen darunter: Investive Rücklagenentnahmen Rücklagenentnahmen im Ergebnishaushalt	50.758.822 5.524.150 45.234.672	56.143.822 s. EHH 56.143.822	36.720.112 s. EHH 36.720.112
11.b - Auszahlungen für Zugänge von Anlagevermögen / Liquiditätsbindung für Rücklagenzuführungen darunter: Investitionen in Sachanlagen Investive Rücklagenzuführungen (Substanzerhaltungsrücklage, Grunderwerbsfonds) Rücklagenzuführungen im Ergebnishaushalt	-42.540.147 -6.549.934 -3.478.918 -32.511.295	-42.540.147 -6.549.934 0 -35.990.213	-17.185.818 -7.422.945 0 -9.762.873
14. Finanzmittelfluss aus Investitionstätigkeit	8.218.675	13.603.675	20.134.294
15.a + Tilgung gewährter Darlehen durch Dritte	4.000.000	4.000.000	4.000.000
15.b + Entnahme aus Rücklage Darlehensfonds	4.107.832	s. EHH	s. EHH
15.c + Entnahme gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage	1.277.168	s. EHH	s. EHH
15.d - Darlehensgewährung an Dritte	-9.385.000	-9.385.000	-11.885.000
15. Finanzmittelfluss aus Darlehensvergabebetätigkeit	0	-5.385.000	-7.885.000
16.a + Zugang Darlehen/Kredite	3.800.000	3.800.000	1.300.000
16.b - Abgang Darlehen/Kredite	-6.209.234	-6.209.234	-6.558.275
17. Finanzmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.409.234	-2.409.234	-5.258.275
18. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Ergebnis Kapitalflussrechnung)	0	0	-4.396.220

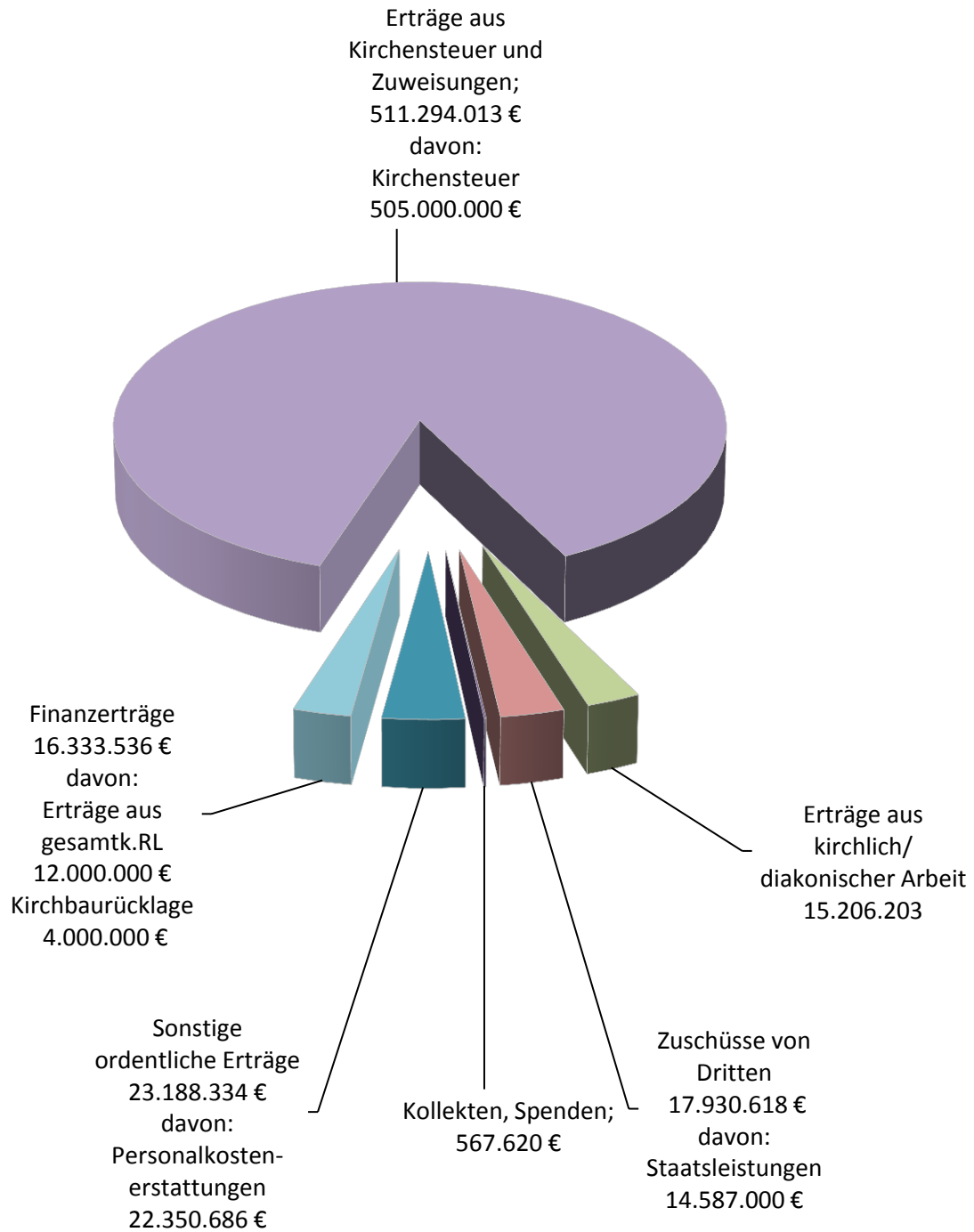
Gesamtübersichten zum Haushalt 2017

- Diagramme
 - Verteilung der Erträge
 - Verteilung der Aufwendungen
 - Personalaufwendungen
 - Aufwendungen nach Budgetbereichen
 - Gesamtaufwendungen Budgetbereich Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene
 - Gesamtaufwendungen Handlungsfelder und Zentren
 - Gesamtaufwendungen Allgemeines Finanzwesen, Leitungsgremien, Ausbildung und Verwaltung
 - Rücklagenentnahmen / Rücklagenzuführungen

- Haushaltsentwurf nach Budgetbereichen
- Rücklagen 2014 bis 2017
- Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung
- Zuführungen an Rücklagen mit Zweckbestimmung
- Personalaufwendungen

Verteilung der Erträge 2017

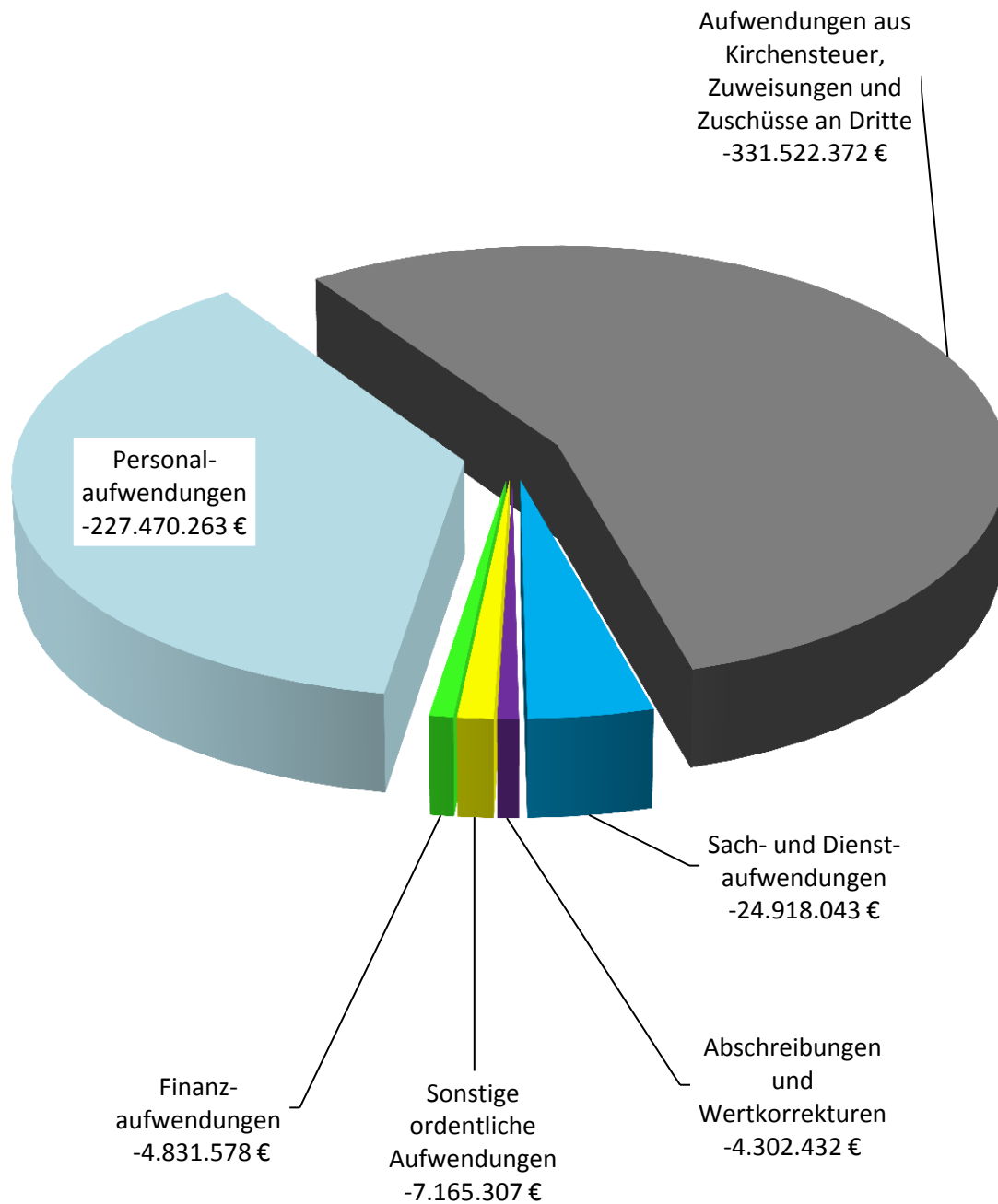
Gesamterträge 584.520.324 €



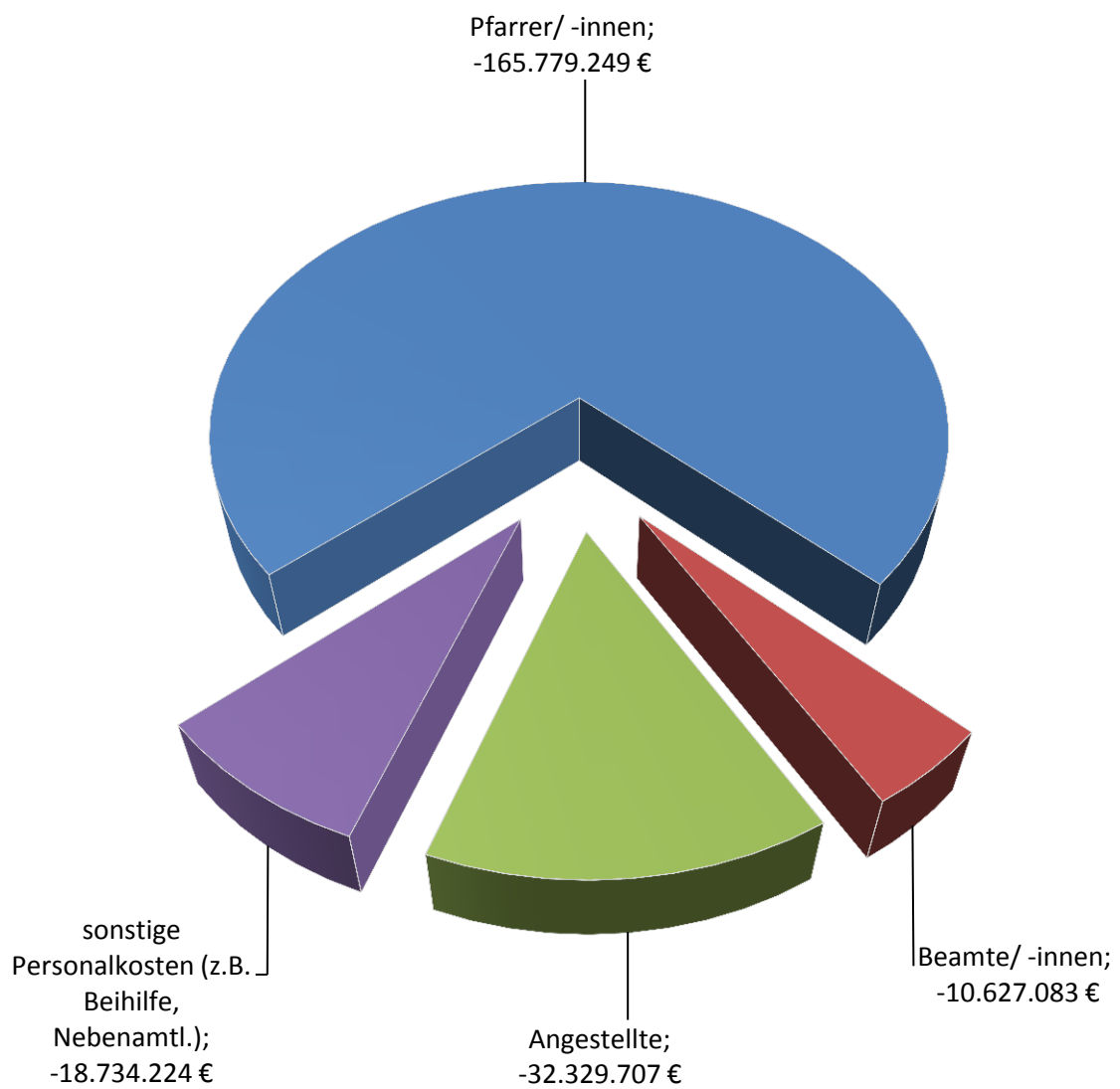
Verteilung der Aufwendungen 2017

Gesamtaufwendungen

-600.209.995 €



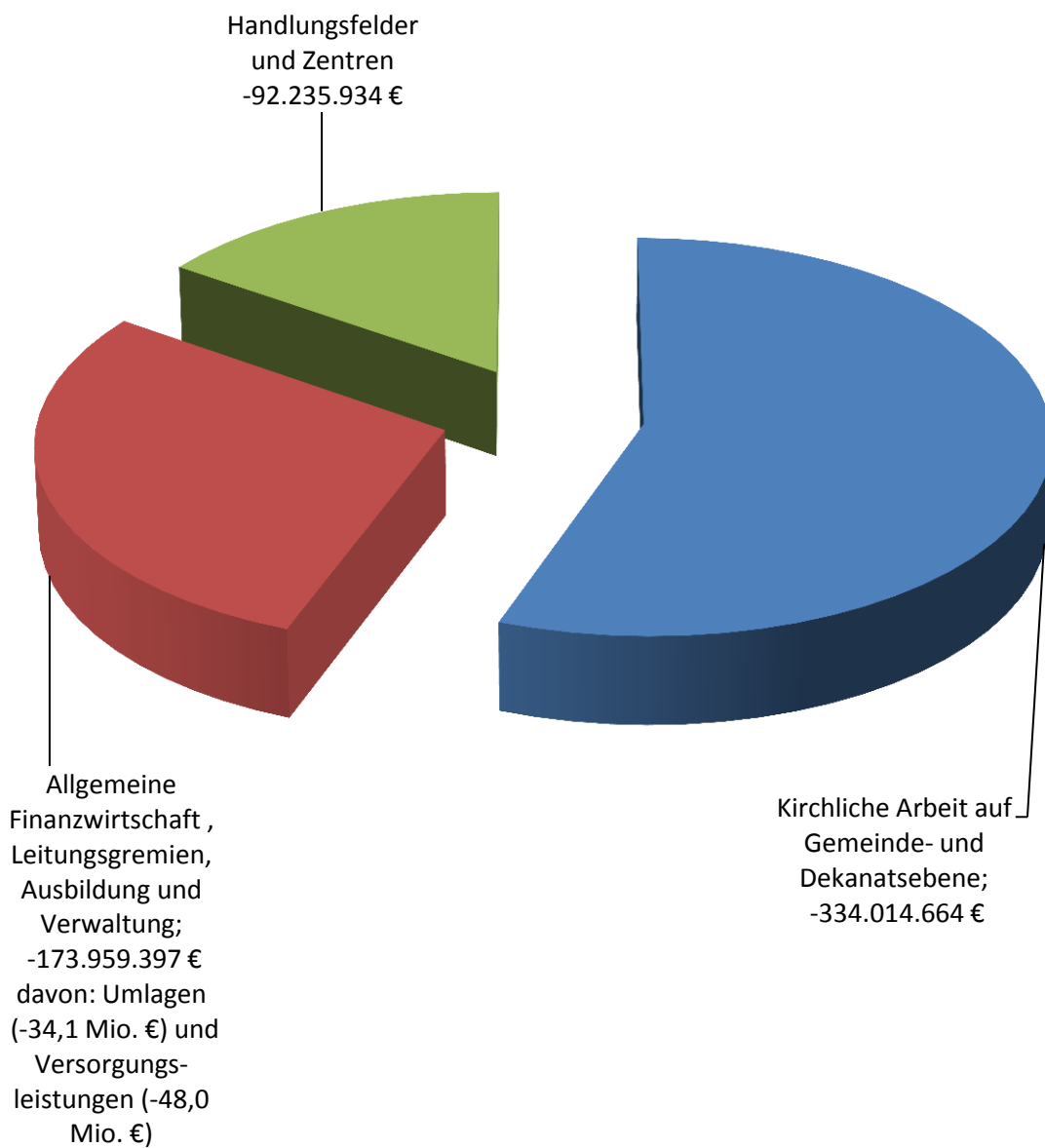
Personalaufwendungen 2017
Gesamtsumme
-227.470.263 €



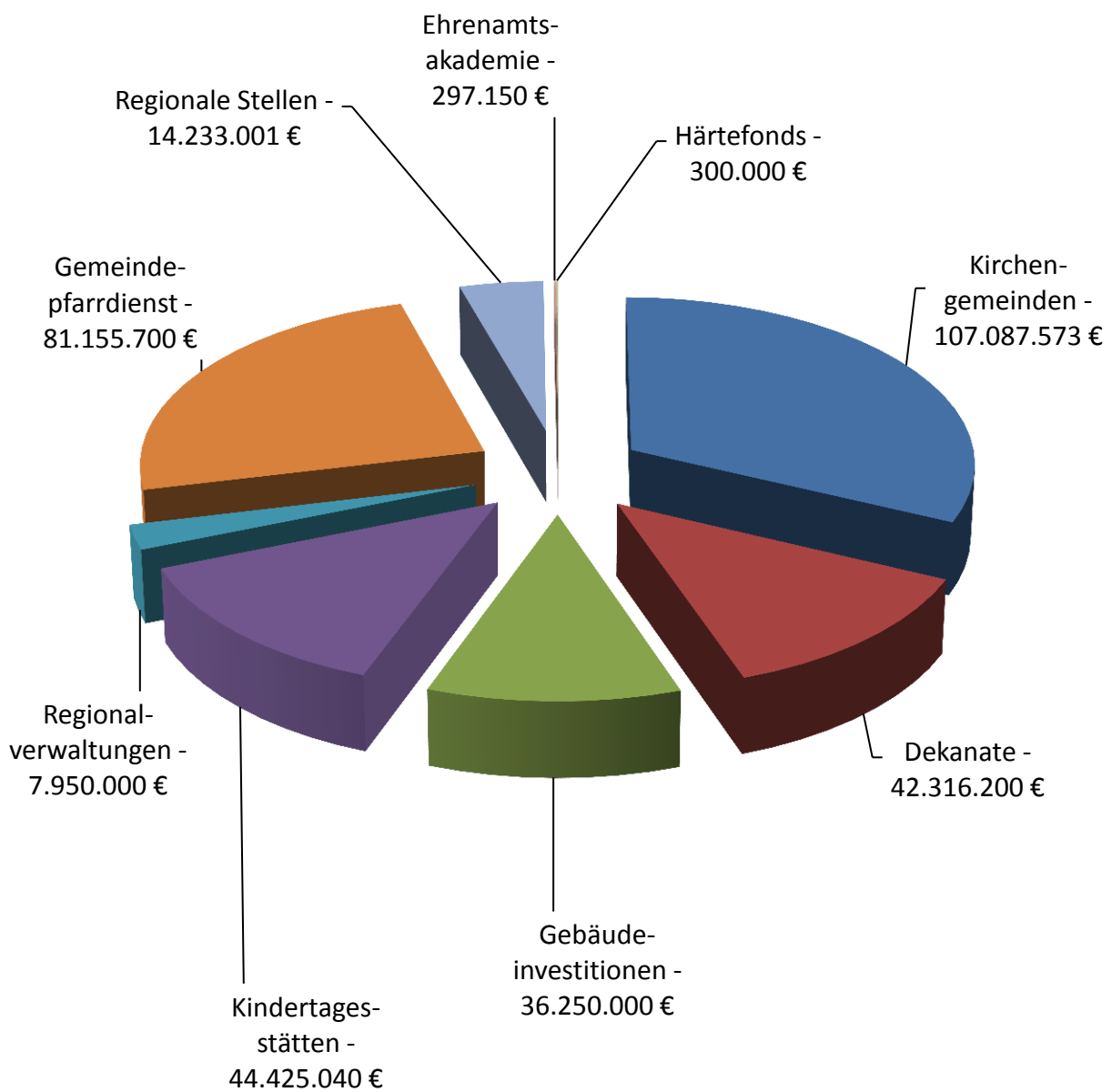
Aufwendungen 2017 nach Budgetbereichen

Gesamtaufwendungen

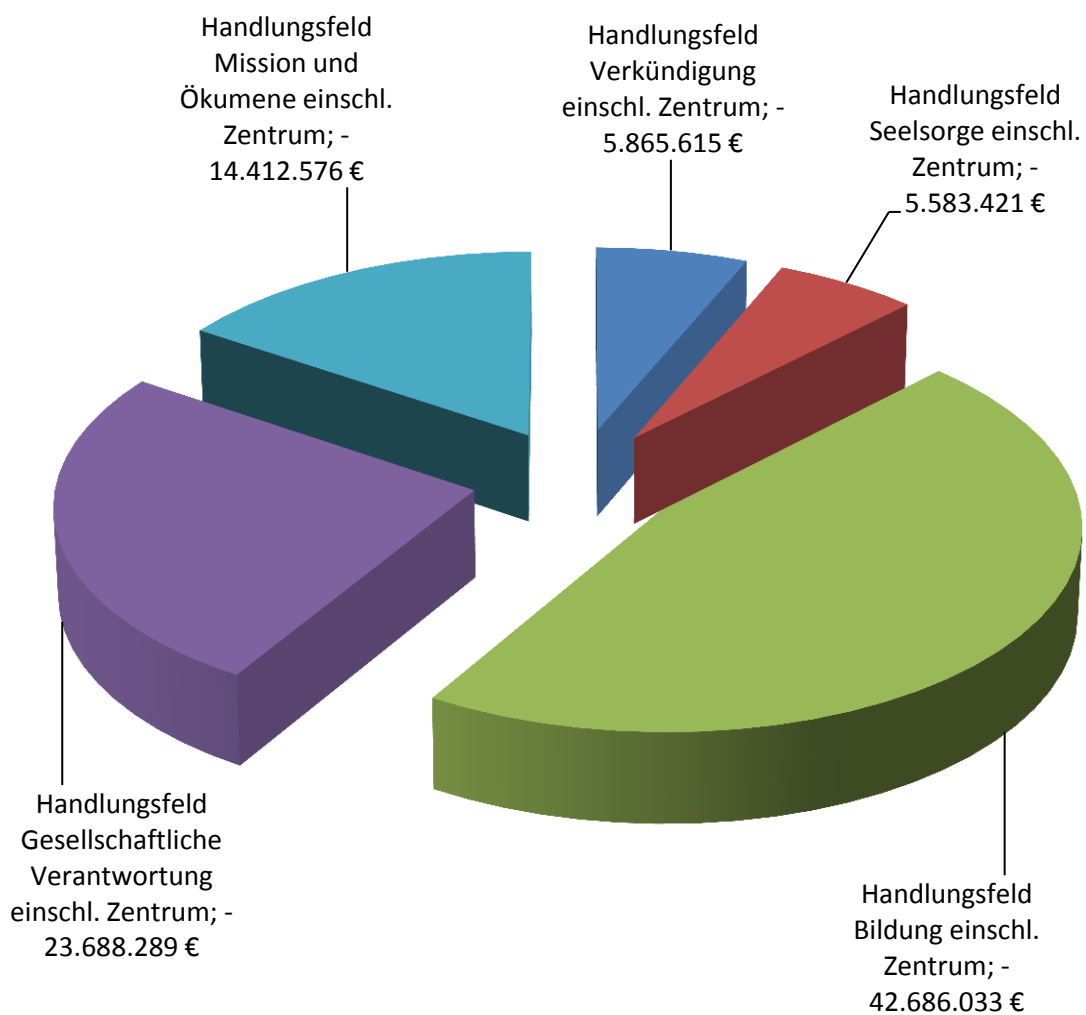
-600.209.995 €



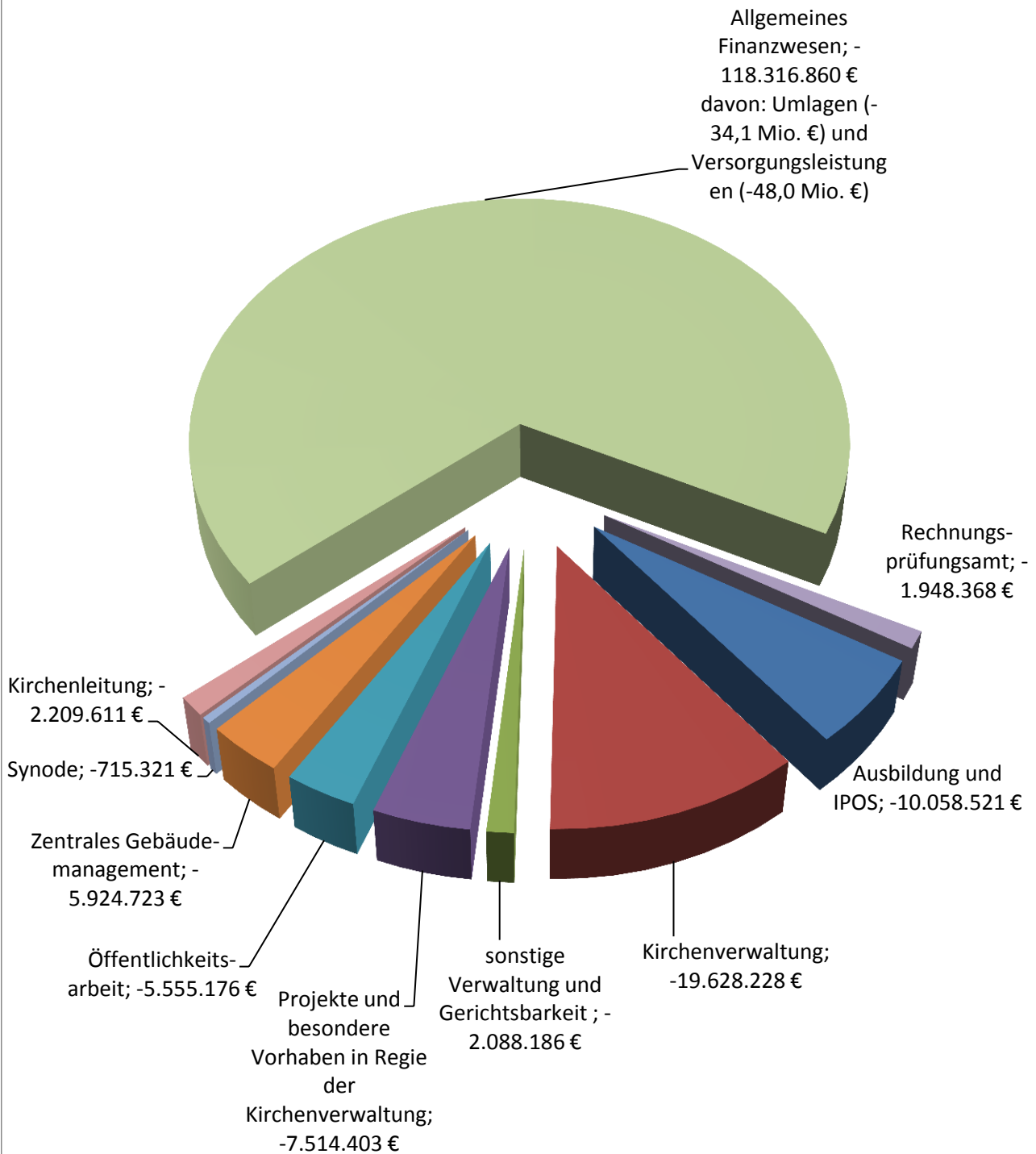
**Budgetbereich Kirchliche Arbeit auf Gemeinde-
und Dekanatssebene
Gesamtaufwendungen
-334.014.664 €**



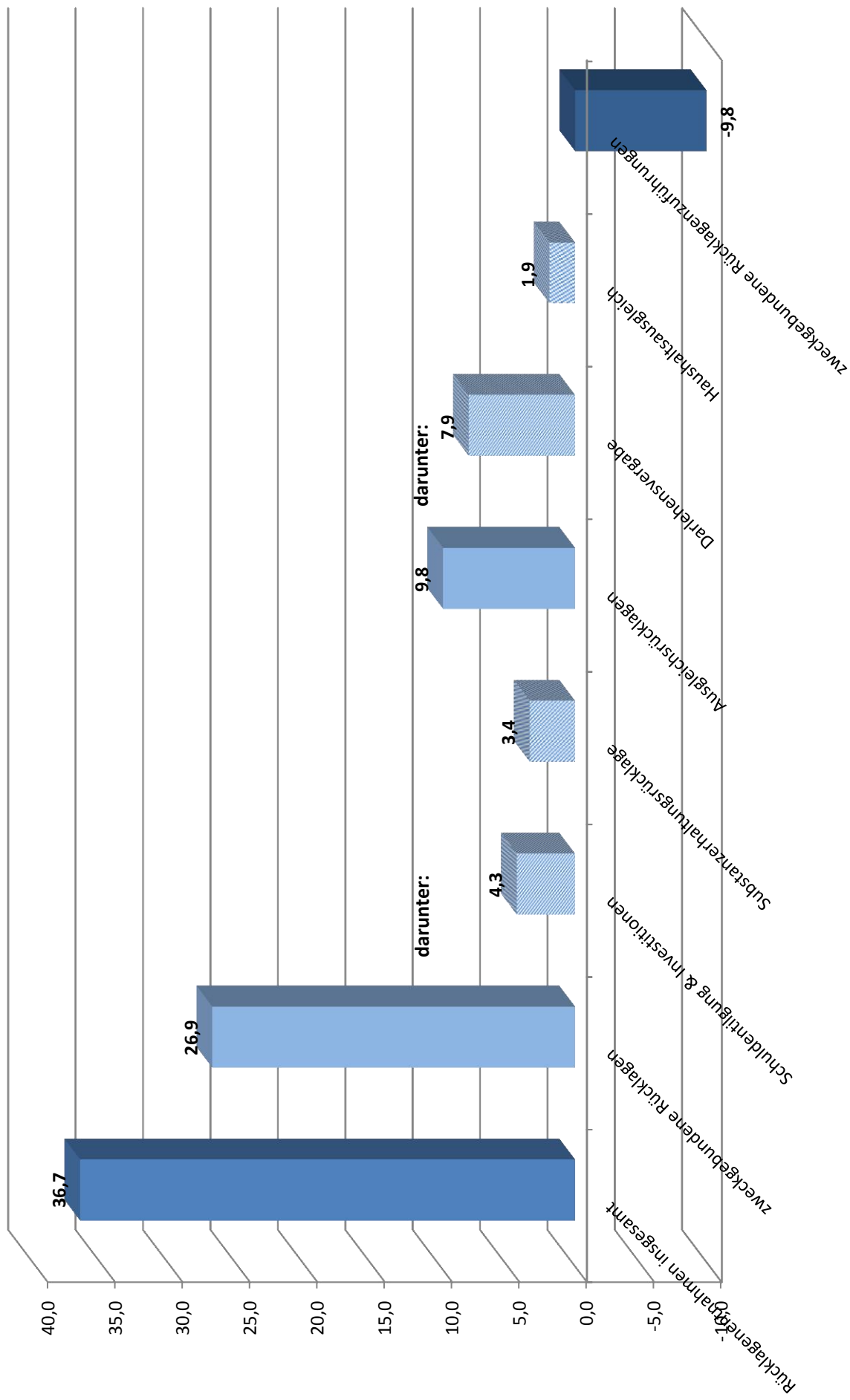
**Handlungsfelder und Zentren
(Budgetbereich 2 bis 6)
Gesamtaufwendungen
-92.235.934 €**



**Allgemeines Finanzwesen, Leitungsgremien,
Ausbildung und Verwaltung
(Budgetbereich 7 bis 14)
Gesamtaufwendungen
-173.959.397 €**



Rücklagenentnahmen / Rücklagenzuführungen 2017 in Mio. EUR



Budgetbereiche:

B01	Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene
B02	Verkündigung (einschl. Zentrum)
B03	Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)
B04	Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)
B05	Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl.
B06	Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)
B07	Ausbildung und IPOS
B08	Gesamtkirche Dienstleistungen
B09	Öffentlichkeitsarbeit
B10	Zentrales Gebäudemanagement
B11	Synode
B12	Kirchenleitung
B13	Rechnungsprüfungsamt
B14	Allgemeines Finanzwesen

Übersicht Budgets

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
B01 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene				
Ordentliche Erträge	13.847.008	13.631.080	14.024.538	393.458
Ordentliche Aufwendungen	-307.191.134	-324.791.059	-334.014.664	-9.223.605
Finanzergebnis + außerordentliches	4.050.000	4.050.000	4.020.500	-29.500
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-289.294.126	-307.109.979	-315.969.626	-8.859.647
Saldo Rücklagen	4.488.524	793.892	10.422.966	9.629.074
Bilanzergebnis	-284.805.602	-306.316.087	-305.546.660	769.427
Investitionen	-184.800	-1.045.300	-383.800	661.500
B021 Handlungsfeld Verkündigung				
Ordentliche Erträge	2.122.065	81.100	91.020	9.920
Ordentliche Aufwendungen	-4.285.994	-2.513.997	-2.474.523	39.474
Finanzergebnis + außerordentliches	-293.500	26.000	26.000	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.457.429	-2.406.897	-2.357.503	49.394
Saldo Rücklagen	56.807	50.400	18.600	-31.800
Bilanzergebnis	-2.400.622	-2.356.497	-2.338.903	17.594
Investitionen	-1.484.100	-209.800	-9.800	200.000
B022 Zentrum Verkündigung				
Ordentliche Erträge	695.402	491.959	586.236	94.277
Ordentliche Aufwendungen	-3.143.271	-2.959.443	-3.391.092	-431.649
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.447.869	-2.467.484	-2.804.856	-337.372
Saldo Rücklagen	0	22.650	49.810	27.160
Bilanzergebnis	-2.447.869	-2.444.834	-2.755.046	-310.212
Investitionen	-20.900	-27.000	-31.000	-4.000
B031 Handlungsfeld Seelsorge				
Ordentliche Erträge	968.850	735.375	948.800	213.425
Ordentliche Aufwendungen	-3.429.471	-3.154.763	-3.909.988	-755.225
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.460.621	-2.419.388	-2.961.188	-541.800
Saldo Rücklagen	76.265	76.000	81.000	5.000
Bilanzergebnis	-2.384.356	-2.343.388	-2.880.188	-536.800
Investitionen	-1.375	-1.375	-1.375	0
B032 Zentrum Seelsorge und Beratung				
Ordentliche Erträge	335.492	448.472	400.555	-47.917
Ordentliche Aufwendungen	-1.501.917	-1.879.422	-1.673.433	205.989
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.166.425	-1.430.950	-1.272.878	158.072
Saldo Rücklagen	14.000	14.000	31.500	17.500
Bilanzergebnis	-1.152.425	-1.416.950	-1.241.378	175.572
Investitionen	-4.900	-4.900	-4.900	0
B041 Handlungsfeld Bildung				

Übersicht Budgets

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ordentliche Erträge	17.990.293	15.389.296	18.186.595	2.797.299
Ordentliche Aufwendungen	-29.847.868	-29.940.290	-31.898.188	-1.957.898
Finanzergebnis + außerordentliches	15.350	4.588	4.295	-293
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-11.842.225	-14.546.406	-13.707.298	839.108
Saldo Rücklagen	2.242.500	1.136.816	10.816	-1.126.000
Bilanzergebnis	-9.599.725	-13.409.590	-13.696.482	-286.892
Investitionen	-54.332	-60.964	-77.466	-16.502
B042 Zentrum Bildung				
Ordentliche Erträge	1.242.200	1.531.384	1.485.103	-46.281
Ordentliche Aufwendungen	-6.137.773	-6.581.807	-7.621.156	-1.039.349
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.895.573	-5.050.423	-6.136.053	-1.085.630
Saldo Rücklagen	222.200	222.200	1.034.230	812.030
Bilanzergebnis	-4.673.373	-4.828.223	-5.101.823	-273.600
Investitionen	-39.000	-38.000	-38.000	0
B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime				
Ordentliche Erträge	0	1.818.806	2.006.340	187.534
Ordentliche Aufwendungen	-521.750	-2.332.241	-2.751.068	-418.827
Finanzergebnis + außerordentliches	0	-382.500	-395.000	-12.500
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-521.750	-895.935	-1.139.728	-243.793
Saldo Rücklagen	0	-76.893	444.900	521.793
Bilanzergebnis	-521.750	-972.828	-694.828	278.000
Investitionen	0	-4.023.700	-2.540.700	1.483.000
B051 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste				
Ordentliche Erträge	69.238	44.500	125.850	81.350
Ordentliche Aufwendungen	-23.245.830	-20.128.322	-21.918.371	-1.790.049
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-23.176.592	-20.083.822	-21.792.521	-1.708.699
Saldo Rücklagen	3.542.385	41.050	43.380	2.330
Bilanzergebnis	-19.634.207	-20.042.772	-21.749.141	-1.706.369
Investitionen	0	0	0	0
B052 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung				
Ordentliche Erträge	79.012	79.012	100.012	21.000
Ordentliche Aufwendungen	-1.521.930	-1.679.073	-1.769.918	-90.845
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.442.918	-1.600.061	-1.669.906	-69.845
Saldo Rücklagen	0	76.000	19.190	-56.810
Bilanzergebnis	-1.442.918	-1.524.061	-1.650.716	-126.655
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
B061 Handlungsfeld Mission und Ökumene				
Ordentliche Erträge	103.100	145.350	160.974	15.624
Ordentliche Aufwendungen	-10.219.334	-9.887.377	-11.605.192	-1.717.815
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.116.234	-9.742.027	-11.444.218	-1.702.191
Saldo Rücklagen	930.000	550.000	-3.233.169	-3.783.169
Bilanzergebnis	-9.186.234	-9.192.027	-14.677.387	-5.485.360
Investitionen	0	0	0	0
B062 Zentrum für Ökumene				
Ordentliche Erträge	886.140	1.169.059	1.043.369	-125.690
Ordentliche Aufwendungen	-2.605.911	-2.713.279	-2.807.384	-94.105
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.719.771	-1.544.220	-1.764.015	-219.795
Saldo Rücklagen	0	-131.371	-16.171	115.200
Bilanzergebnis	-1.719.771	-1.675.591	-1.780.186	-104.595
Investitionen	-7.769	-7.768	-7.768	0
B071 Ausbildung				
Ordentliche Erträge	46.140	10.140	123.650	113.510
Ordentliche Aufwendungen	-8.008.321	-9.814.838	-10.058.521	-243.683
Finanzergebnis + außerordentliches	1.200	1.200	1.000	-200

Übersicht Budgets

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7.960.981	-9.803.498	-9.933.871	-130.373
Saldo Rücklagen	1.135.000	1.033.300	0	-1.033.300
Bilanzergebnis	-6.825.981	-8.770.198	-9.933.871	-1.163.673
Investitionen	-6.700	-7.000	-7.000	0
B072 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision				
Ordentliche Erträge	1.142.150	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	-1.764.687	0	0	0
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-622.537	0	0	0
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-622.537	0	0	0
Investitionen	-8.500	0	0	0
B081 Leitung Kirchenverwaltung				
Ordentliche Erträge	2.700	2.740	2.940	200
Ordentliche Aufwendungen	-369.245	-396.950	-403.602	-6.652
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-366.545	-394.210	-400.662	-6.452
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-366.545	-394.210	-400.662	-6.452
Investitionen	-3.600	-2.850	-2.850	0
B082 Kirchenverwaltung Stabsbereiche				
Ordentliche Erträge	0	100	0	-100
Ordentliche Aufwendungen	-1.379.716	-1.397.329	-1.478.696	-81.367
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
Investitionen	-12.775	-12.235	-12.235	0
B083 Kirchenverwaltung Bibliothek / Archiv				
Ordentliche Erträge	21.730	26.630	22.424	-4.206
Ordentliche Aufwendungen	-897.162	-934.235	-980.404	-46.169
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
Investitionen	-16.000	-16.000	-16.000	0
B084 Kirchenverwaltung - Dezernate / sonstige				
Ordentliche Erträge	413.668	402.900	424.166	21.266
Ordentliche Aufwendungen	-15.342.788	-15.863.098	-16.765.526	-902.428
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-14.929.120	-15.460.198	-16.341.360	-881.162
Saldo Rücklagen	296.000	205.500	-4.000	-209.500
Bilanzergebnis	-14.633.120	-15.254.698	-16.345.360	-1.090.662
Investitionen	-199.470	-198.270	-202.370	-4.100
B085 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit				
Ordentliche Erträge	408.477	366.440	353.845	-12.595
Ordentliche Aufwendungen	-2.003.536	-2.062.072	-2.088.186	-26.114
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
Investitionen	-16.370	-9.200	-10.750	-1.550
B086 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung				
Ordentliche Erträge	60.505	60.505	81.442	20.937
Ordentliche Aufwendungen	-9.672.443	-6.675.369	-7.514.403	-839.034
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9.611.938	-6.614.864	-7.432.961	-818.097
Saldo Rücklagen	3.590.623	-619.933	3.002.582	3.622.515
Bilanzergebnis	-6.021.315	-7.234.797	-4.430.379	2.804.418

Übersicht Budgets

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Investitionen	0	-3.000	-2.000	1.000
B09 Öffentlichkeitsarbeit				
Ordentliche Erträge	153.500	281.130	209.275	-71.855
Ordentliche Aufwendungen	-5.202.271	-5.530.341	-5.555.176	-24.835
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.048.771	-5.249.211	-5.345.901	-96.690
Saldo Rücklagen	35.000	17.500	-22.500	-40.000
Bilanzergebnis	-5.013.771	-5.231.711	-5.368.401	-136.690
Investitionen	-6.000	-1.000	-1.010	-10
B10 Zentrales Gebäudemanagement				
Ordentliche Erträge	1.428.800	1.571.605	1.499.425	-72.180
Ordentliche Aufwendungen	-5.538.091	-5.734.048	-5.924.723	-190.675
Finanzergebnis + außerordentliches	0	900	900	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.109.291	-4.161.543	-4.424.398	-262.855
Saldo Rücklagen	2.760.000	-297.000	-1.387.432	-1.090.432
Bilanzergebnis	-1.349.291	-4.458.543	-5.811.830	-1.353.287
Investitionen	-2.270.500	-1.071.000	-4.433.000	-3.362.000
B11 Synode				
Ordentliche Erträge	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
Investitionen	-4.500	-4.500	-4.519	-19
B12 Kirchenleitung				
Ordentliche Erträge	7.200	23.515	14.041	-9.474
Ordentliche Aufwendungen	-2.073.566	-2.149.694	-2.209.611	-59.917
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
Saldo Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
Investitionen	-29.150	-32.150	-30.980	1.170
B13 Rechnungsprüfungsamt				
Ordentliche Erträge	133.670	141.370	135.000	-6.370
Ordentliche Aufwendungen	-1.649.250	-1.837.081	-1.948.368	-111.287
Finanzergebnis + außerordentliches	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
Saldo Rücklagen	36.736	0	0	0
Bilanzergebnis	-1.478.844	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
Investitionen	-17.000	-3.000	-7.000	-4.000
B14 Allgemeines Finanzwesen				
Ordentliche Erträge	481.283.473	513.771.731	526.161.188	12.389.457
Ordentliche Aufwendungen	-103.320.417	-111.556.031	-113.900.903	-2.344.872
Finanzergebnis + außerordentliches	9.911.231	7.994.820	7.844.263	-150.557
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	387.874.287	410.210.520	420.104.548	9.894.028
Saldo Rücklagen	4.188.273	14.633.416	16.461.537	1.828.121
Bilanzergebnis	392.062.560	424.843.936	436.566.085	11.722.149
Investitionen	-5.790.222	-5.968.794	-6.145.335	-176.541
Summe:				
Ordentliche Erträge	523.440.813	552.224.199	568.186.788	15.962.589
Ordentliche Aufwendungen	-551.554.083	-573.207.566	-595.378.417	-22.170.851
Finanzergebnis + außerordentliches	13.684.281	11.695.008	11.501.958	-193.050
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-14.428.989	-9.288.359	-15.689.671	-6.401.312
Saldo Rücklagen	23.614.313	17.747.527	26.957.239	9.209.712
Bilanzergebnis	9.185.324	8.459.168	11.267.568	2.808.400
Investitionen	-10.189.325	-12.759.168	-13.981.220	-1.222.052

Rücklagen / Rückstellungen der EKHN von 2014 bis 2017

Hinweis: Abweichung zur Tabelle "Rücklagenentnahmen" bedingt durch Vermögensumschichtungen und Rücklagenzuführungen, die nicht über den Haushalt stattgefunden haben.

I. Gesamtüberblick

a.) Gesetzliche Rücklagen:

2016: EHH = Ergebnishaushalt IFHH = Investitions- und Finanzierungshaushalt Darl. = Darlehensvergabe (Haushaltfeststellungsgesetz)
--

	2014		2015		2016			2017		
	Ergebnis TEUR	31. Dez	Plan TEUR	31. Dez	-Entn.	Plan TEUR	Zufüh.	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Betriebsmittelrücklage										
Gesetzlicher	73.751		73.751							73.751
Mindest-	45.231		47.655							47.800
Höchst-	90.463		95.310							
Betrag (§ 10 Abs. 3 KHO)										
2. Ausgleichsrücklage										
a) Kirchensteuerrücklage Kirchengemeinden	88.820		88.820					-956		87.864
b) Kirchensteuerrücklage Gesamtkirche	80.703		79.542		-1.277 Darl.			-8.841		69.424
c) Diakoniestationen	3.497		0							0
Summe Ausgleichsrücklage*)	173.020		168.362		-1.277	0		-9.797	0	157.288
Gesetzlicher										
Mindest-	54.278		57.186							57.360
Höchst-	180.925		190.620							
Betrag (§ 11 Abs. 2 KHO)										
3. Bürgschaftssicherungsrücklage										
	3.790		3.790							3.790
Summe gesetzlicher Rücklagen	250.561		245.903		-1.277	0		-9.797	0	234.829

b) Zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen

	2014		2015		2016			2017		
	Ergebnis TEUR	31. Dez	Plan TEUR	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	31. Dez
1. Substanzerhaltungsrücklage für gesamtkirchliche Gebäude	18.864	20.572		24.053		3.480 IFHH	24.053	-3.365	4.302	24.990
2. Substanzerhaltungsrücklage Schulen	753	753		753			753			753
3. Substanzerhaltungsrücklage f. kirchengemeindliche Gebäude	15.157	18.532		25.020		6.488 EHH	25.020			25.020
4. gesamtkirchlicher Ökofonds	50	50		50			50			50
5. Grunderwerbsfonds	10.541	9.251		9.010	-740 IFHH (700 TEUR)	500 IFHH	9.010			9.010
6. Baulastablöschungsfonds	3.078	3.078		3.078			3.078			3.078
7. Sicherheitseinbehalte Baumaßnahmen	3	3		3			3			3
8. kirchengemeindlicher Ökofonds	9.617	8.417		7.117	-1.300 EHH		7.117	-3.000		4.117
9. EDV- Modernisierungsrücklage für Kirchengemeinden	4	4		4			4			4
10. Rückstellung für Betriebsstättenausgleich mit Gliedkirchen der EKD	83.361	83.361		83.361			83.361			83.361
11. Kirchbauunterhaltung	192.377	192.377		192.377			192.377			192.377
12. Kinderkrippenprogramm	1.345	745		420	-325 EHH		420	-100		320
13. Projekte im Rahmen des Prozesses, Perspektive 2025	3.110	1.816		4.450	-866 EHH	3.500 EHH	4.450	-1.270		3.181
14. Übergangfinanzierung von Ausgaben für den Pfarrdienst	21.227	16.127		11.377	-4.750 EHH		11.377	-3.700		7.677
15. Tilgungsrücklage	36.898	33.298		29.548	-3.750 IFHH		29.548	-3.820		25.728
16. EKD-Fonds ehem. Heimkinder ehemals EKD-Fonds Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren	3.333	3.883		1.533	-2.350 EHH		1.533			1.533
17. Kirchentag 2021	8.300	8.300		8.300			8.300			8.300
18. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke	2.275	1.451 ²		469	-985 EHH		469	-411		58
19. Projekt zur flächendeckenden Gebäudebewertung	2.155	1.617		1.055	-562 EHH		1.055	-608		447
20. Ev. Studierendenwohnheime	0	185		185			185			185
21. Bekämpfung der Not in der Welt	295	295		295			295			295
22. Arbeit mit Flüchtlingen	664	906		16.306	-500 EHH	15.900 EHH	16.306	-2.539	5.000	18.766
23. Pilgerreise	0	170		120	-50 EHH		120	-50		70
24. Reformationsdekade	0	2.453 ²		1.272	-1.183 EHH		1.272	-1.053		219

	2014 Ergebnis TEUR	2015 Plan TEUR	2016		2017	
			Plan TEUR	Plan TEUR	Entwurf TEUR	Entwurf TEUR
25. Überbrückungsfonds	5.396 3	4.260	-804 EHH	3.456	-1.358	2.098
26. Härtefonds	4.861 3	4.184	-280 EHH	3.904	-300	3.604
27. Darlehensfonds	8.232 1	4.109	-4.108 Darl.	1		1
28. Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017		92	-46 EHH	46	-46	0
29. EKD-Fonds Behindertenh. und Psych.	0	0	2.400 EHH	2.400	-2.400	0
30. Dekanatszusammenschlüsse	0	0	3.000 EHH	3.000	-1.000	2.000
Summe zweckgebundener Rücklagen	431.896	420.288	-22.599	432.962	-25.020	417.245

1 Abweichung aufgrund Umstellung kaufmännisches

2 Bereits voraussichtliche Jahresabschlusswerte 2015

3 Bis einschl. 2014 separater Rechtsträger.

c) Sonstige zweckgebundene Rücklagen / Rückstellungen (ohne Religionsbücher- und Gesangbuchfonds [= Zweckvermögen])

	2014 Ergebnis TEUR	2015 Plan TEUR	2016		2017	
			Plan TEUR	Plan TEUR	Entwurf TEUR	Entwurf TEUR
	31. Dez	31. Dez	-Entn.	Zufüh.	-Entn.	Zufüh.
1. Budgetrücklagen	96.861	87.806	-32.154 IFHH (1 Mio. EUR) EHH (31 Mio. EUR)	634 EHH	-1.842	421
2. Mädchenwerk	28	28		28		28
3. Laubach Kolleg Bücherkaution	29	29		29		29
4. Friedensarbeit an Schulen	340	340		340		340
5. Tilgung EKK Darlehen Sanierung Turnhalle Laubach Kolleg	249	249		249		249
6. Tilgung EKK Darl. Energetische Sanierung Laubach Kolleg	1.209	1.209	-16 EHH	1.193	-16	1.177
7. Miete Ev. Hochschule Darmstadt	1.000	1.400	-53 EHH	1.897		1.897
Summe sonstige zweckgebundener Rücklagen	99.715	91.061	-32.224	1.184	-1.858	421
Summe a) + b) +c)	782.172	757.252	-56.099	737.609	-36.674	710.659

Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	AObj.		2016	2017
1a. zweckgebundene Rücklagen	0191305	Kindersingfest Worms	0	22.000
	0212	Gesangbuchfonds	37.000	39.000
	0591	Religionsbücherfonds	7.500	7.500
	061	Ehrenamtsakademie	23.000	23.000
	064	Fundraising - Weiterbildung Ehrenamtlicher	10.000	20.000
	11966	Projektförderung Konfiarbeit	0	55.000
	1211	ESG Darmstadt	40.000	0
	1391 / 580051	Anschubfinanz. z. Förd. von Familienzentren als gemeindl. Netzwerke	984.500	410.531
	1423	Seelsorge an blinden Menschen	14.000	14.000
	1431	Seelsorge an behinderten Menschen	0	5.000
	1615	Rheinland-Pfalz-Tag	20.000	0
	1621	Kirchentagsgeschäftsstelle	5.000	5.600
	1791	Motorradfahrerseelsorge	624	624
	1931	Seelsorge an Flüchtlingen	500.000	0
	1937	Arbeit mit Flüchtlingen	0	2.539.362
	1992	Pilgerreise	50.000	50.000
	1999	Zentrum Seelsorge und Beratung	0	17.500
	2541	Hospize	76.000	76.000
	2823	Arbeit und Soziales	76.000	19.190
	299	Diakonissenhaus	1.900	0
	31314	Klimaschutzmanager "Grüner Hahn" (Kigem. Ökofonds)	100.000	100.000
	3811	Missionsgesellschaften	0	20.000
	4121	Medienhaus	30.000	10.000
	51329	Laubach Kolleg; Finanzierung energetische Sanierung	16.316	16.316
	5221	Ev. Akademie	1.126.000	0
	5231	Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser	0	20.000
	532102	Bestandserhaltung in den Kirchengemeinden /	36.000	38.379
	5891	Zentrum Bildung; FB: Kindertagesstätten	75.700	20.168
	5894	Kinderkrippenprogramm	325.000	100.000
	61201	Theologisches Seminar Herborn	33.300	0
	6141	Gemeindepfarrdienst	4.750.000	3.700.000
	766825	Einführung eines Personalinfosystems	200.000	149.000
	766826	IT-Infrastruktur luK	200.000	120.000
	7668501	Klimaschutzmanager "Kirchl. Bauen"	33.995	21.358
	7668503	Projekt zur flächend. Gebäudebewertung	562.322	607.654
	7668504	Einführung und Implementierung eines neuen EDV-Programms für Bau und Liegenschaften	150.000	20.000
	7668506	Haustechnik	0	20.000
	7668506	Projektstelle Studierendenwohnheime Darmstadt	40.150	43.073
	7668531	Liegenschaftsverwaltung und Baurecht - allgemein	84.500	0
	82603	Darmstadt, Helmut-Hild-Haus	0	15.000
	82604	Darmstadt, Paulusplatz 1	0	45.000
	82606	Darmstadt, Zweifalltorweg 8	53.000	1.250.000
	82612	Herborn, Schloß Herborn	0	70.000
	82619	Darmstadt, Alexanderstr. 35	700.000	0
	82625	Darmstadt, Alexanderstr. 39	0	450.000

Entnahmen aus Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	AObj.		2016	2017
	82625	Ev. Studierendenwohnheim Darmstadt	25.988	0
	82703	Darmstadt, Am Löwentor 20	0	85.000
	82720	Kronberg, Friedrichstraße 50	0	50.000
	82722	Laubach, Breslauer Straße 4	0	50.000
	8291	Kloster Höchst	0	360.000
	8292	Jugendburg Hohensolms	0	950.000
	829402	Martin-Niemöller-Haus	0	40.000
	92120	Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017	46.000	46.000
	92122	EKD-Fonds für ehem. Heimkinder	2.350.000	2.400.000
	931101	Druckerkonzept	1.011.500	350.000
	931112	Fundraising (Software)	0	150.000
	9324	Kirchengemeindl. Ökofonds	1.200.000	3.000.000
	9335	Dekanatszusammenschlüsse	0	1.000.000
	9341	Betriebsmittelrücklagen Regionalverwaltungen	1.060.768	0
	9342	Verwaltungsvernetzung	75.000	50.000
	9343	Personalkosten i.d.RV	250.000	500.000
	94911	Überbrückungsfonds	888.686	1.357.865
	9495	Härtefonds	280.000	300.000
	951	Tilgungsanteil EB-Darlehen (BfA-Ausstieg)	3.750.000	3.820.000
	versch.	Zentrum Verkündigung; Leitung / Interne Verwaltung	22.650	27.810
	versch.	Reformationsdekade	1.182.650	976.681
	versch.	Perspektive 2025 - div. Projekte	866.000	1.269.817
		Rücklage Darlehensfonds	4.107.832	0
Summe Ziffer 1a:			27.478.881	26.923.428
<u>1b. Rücklagenentnahmen aus Jahresergebnis</u>	1931	Seelsorge an Flüchtlingen	15.900.000	
	61212	Lutherstiftung	1.000.000	
	851	Versorgungsstiftung	10.000.000	
	972	Substanzerhaltungsrücklage Kirchengemeinden	487.773	
Summe Ziffer 1b:			27.387.773	0
Summe Ziffer 1:			54.866.654	26.923.428
<u>2a. Rücklagenentnahmen gesamtkirchliche Ausgleichsrücklage</u>	971	Haushaltsausgleich	0	955.842
		Darlehensvergabe	1.277.168	7.885.000
<u>2b. Rücklagenentnahme kirchengemeindliche Ausgleichsrücklage</u>	972	Haushaltsausgleich	0	955.842
Summe Ziffer 2:			1.277.168	9.796.684
Insgesamt			56.143.822	36.720.112

Zuführungen an Rücklagen mit Zweckbestimmung

Zweckbestimmung		2016	2017
	0212, Gesangbuchfonds	26.000	26.000
	0591, Religionsbücherfonds	13.000	13.000
	1612, Landesgartenschau	30.000	30.000
	1621, Kirchentagsgeschäftsstelle	5.600	0
	1931, Seelsorge an Flüchtlingen	15.900.000	0
	1937, Arbeit mit Flüchtlingen	0	5.000.000
	2911, Brot für die Welt	131.371	16.171
	41931, Gemeindebriefpreis	2.500	2.500
	7120, Kirchenvorstandswahl	300.000	300.000
	766761, Vermögensmanagement allgem.	25.000	20.000
	7668410, Kantine	4.000	4.000
	76687, Perspektive 2025	3.500.000	0
	82606, Darmstadt, Zweifalltorweg 8 (t	550.000	0
	82607, KSA Offenbach (Grunderwerbsfonds)	500.000	0
	82623, Mainz, Ev. Studierendenwohnheim	67.952	0
	82624, Frankfurt, Susanna von Klettenberg-Haus	15.900	25.100
	82626, Photovoltaik, Ev. Studierendenwohnheime	19.029	0
	8731, Nachlass Uhl	2.730	2.730
	92122, EKD Fonds Behindertenh.u.Psych	2.400.000	0
	9335, Dekanatszusammenschlüsse	3.000.000	0
	9561, Rente Jesusbruderschaft	440	440
	971, Gesamtkirchliche Rücklagen (Substanzerhaltungsrücklage)	0	4.302.432
	9791, Gesellschafterdarl. ECKD	30.000	20.500
Insgesamt:		33.011.295	9.762.873

Gesamtkirchliche Personalaufwendungen

Abgrenzung (Sachkonten)	Planansatz 2015 EUR	Planansatz 2016 EUR	Entwurf 2017 EUR	Veränd. 17/16 %	Differenz 17/16 EUR
6011 Bezüge - Pfarrer	106.587.282	110.192.112	117.851.371	7,0	7.659.259
6021 Bezüge - Beamte	8.654.764	8.744.390	9.025.083	3,2	280.693
6031 Beschäftigungsentgelte	26.499.116	27.857.361	31.491.832	13,0	3.634.471
6032 Beschäftig.-Entgelte u. Aufwend.f.Nebenamtliche	552.450	458.025	457.724	-0,1	-301
6016, 637, 6039, 6026 sonst. Dienstbezüge	1.845.781	1.467.893	1.664.662	13,4	196.769
6151, 6161, 6171 Versorgungskasse / Ruhegehaltsskasse	24.864.025	27.603.968	28.900.000	4,7	1.296.032
6119 Sonst.Leist.a.Versorgungseinrichtungen	275.000	250.000	100.000	-60,0	-150.000
6211 Versorg.Bezüge der Pfarrer	9.269.703	12.385.215	12.100.000	-2,3	-285.215
6221 Versorg. Bezüge der Beamten	942.000	1.413.800	1.288.000	-8,9	-125.800
6212 Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Pfarrer	2.160.000	3.017.099	2.938.000	-2,6	-79.099
6222 Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen d. Beamten	177.000	293.600	214.000	-27,1	-79.600
623 Renten für Angestellte	28.800	22.400	22.700	1,3	300
6291 Wartestandsbezüge	1.305.000	1.582.000	1.625.216	2,7	43.216
6293 Versorgungsbezüge aus DRV	550.000	700.000	700.000	0,0	0
6012, 6022, 6013, 6023, 6033, 6014, 6024, 6034, 6251, 6252, 6261, 6262, 639 Beihilfen, Unterstützungen	15.346.000	16.142.000	17.399.700	7,8	1.257.700
635 Gesetzliche Unfallversicherung (bis 2007 GRP 435)	751.540	783.040	815.175	4,1	32.135
6037, 631, 634, 6959, 639 Pers.bezog.Sachausgaben	1.328.809	975.270	876.800	-10,1	-98.470
Summe:	201.137.270	213.888.173	227.470.263	6,4	13.582.090

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B01001	Kirchengemeinden
B01002	Kindertagesstätten
B01003	Gebäudeinvestitionen
B01004	Dekanate
B01005	Regionalverwaltungen
B01006	Gemeindefarrdienst
B01007	Regionale Stellen
B01008	Ehrenamtsakademie
B01009	Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen / Rücklagen
B01010	Härtefonds

Der Budgetbereich stellt eine Verbindung von gesamtkirchlichen Ausgaben zugunsten der Gemeinden und Dekanate (insb. Pfarrdienst) mit den unmittelbaren Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Dekanate dar. Mit dem Jahr 2009 wurde die formale Struktur der Zuweisungen in Form der sog. Ausgleichsstöcke aufgelöst. Dies ist Folge des Kirchengesetzes zur Neuordnung des Zuweisungssystems, das Anfang 2009 in Kraft getreten ist.

Die Gliederung des Budgetbereichs nach Unterbudgets lässt die jeweiligen Empfänger und Zweckbestimmungen der Haushaltsmittel erkennen. Größte Unterbudgets sind die Zuweisungen für die Kirchengemeinden (B01001), die Kindertagesstätten (01002), die Dekanate (B01004) und die Gebäudeinvestitionen (B01003) sowie der Gemeindefarrdienst (B01006). Daneben sind die regionalen Stellen (B01007), die Zuweisungen an die Regionalverwaltungen (B01005), die Ehrenamtsakademie (B01008) dem Budgetbereich zugeordnet.

2. Ziele und Aufgaben

Finanzzuweisungen an Kirchengemeinden und Dekanate

Die Zuweisungen im Budgetbereich sollen dazu dienen, dass Kirchengemeinden, Kirchen-gemeindeverbände und Dekanate ihre Aufgaben erfüllen und ihren außerordentlichen Bauunterhaltungsbedarf abdecken können. Hierunter ist die Finanzierung der Personalkosten, der Sachaufwendungen, der Bauunterhaltung und der Gebäudebewirtschaftung zu fassen. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert bereitgestellt. Die jeweiligen Bemessungsfaktoren sind im Haushaltsgesetz geregelt. Daneben werden insbesondere für die große Bauunterhaltung, die Kindertagesstätten und für die funktionalen Dienste der Dekanate bedarfs-bezogene Zuweisungen gezahlt.

Aufgabe des Budgetbereichs ist die Umsetzung der bestehenden Rechtsregelungen. Die Zuweisungsverordnung sowie die Rechtsverordnung über die Ausführung von Bauunterhaltungsmaßnahmen an kirchlichen Gebäuden regeln die einzelnen Finanzierungsformen. Mit Umstellung des Zuweisungssystems ab 2009 sind insbesondere hervorzuheben:

- stärkere Pauschalierung der Zuweisungen,
- finanzielle Absicherung kleiner Gemeinden durch eine Mindestbetragsregelung,
- Verantwortung der Gemeinden für die Pfarrhausunterhaltung,
- Finanzausgleich auf der Dekanatsebene für besondere Aufgaben in den Kirchen-gemeinden und der Region,
- zugunsten von Kostentransparenz nachrichtlicher Ausweis der Gehälter des Gemeinde-, Dekane- und regionalen Pfarrdienstes in den Dekanatshaushaltsplänen.

Die finanziellen Auswirkungen des neuen Zuweisungssystems wurden in weiten Teilen in einem fünfjährigen Zeitraum bis 2013 umgesetzt und durch Übergangsregelungen bei der Bauunterhaltung der Pfarrhäuser bis 2018 begleitet. Unterstützt wird der Wechsel auch durch den Überbrückungsfonds und den Härtefonds, die vor dem Wirksamwerden von Maßnahmen der Gemeinden und Dekanate zur Haushaltskonsolidierung befristet besondere Zuschüsse ermöglichen.

Per Synodenbeschluss wurde die Zuweisungsverordnung zum 01.01.2016 bei der Grundzuweisung erneut verändert. Der gestaffelte Tarif wird durch einen einheitlichen Pro-Kopf-Betrag abgelöst, der bisherige Mindestbetrag von 12.000 Euro durch eine Kombination aus Mindestbetrag (3.000 Euro) für allgemeine Gemeindegemeindearbeit und Pauschalbetrag für Sach- und Personalkosten des Gottesdienstes (5.000 Euro) ersetzt. Kirchengemeinden mit Außenorten erhalten leicht veränderte Pauschalen für diese zusätzlichen Gottesdienstorte. Die Einführung der neuen Zuweisungsbeträge wird auf einen Zeitraum von 3 Jahren bis 2018 gestreckt.

Pfarrdienst

Die gesteigerten Anforderungen an den Pfarrberuf ("Kernkompetenzen") führen zu einem Qualitätsanspruch an den Dienst, der in der Vorbereitung auf die Berufung durch die theologische Ausbildung und die persönliche Eignung eingelöst wird. Deshalb ist es sachgemäß, dass die Berufung in den pfarramtlichen Dienst an den Nachweis sowohl der theologischen Ausbildung (Theologiestudium und Vikariat) als auch der persönlichen Eignung gebunden wird. Dem entspricht das Vorbildungsgesetz (460) § 6 mit der Benennung von Eignungskompetenzen (Leitungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialog-, Sprach- und Argumentationsfähigkeit, Fähigkeit, das Zeugnis des Evangeliums glaubwürdig abzulegen, Belastbarkeit und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Berufsrollen). Der Qualitätsanspruch wird jedoch nicht ein für alle Mal "eingelöst", sondern bleibt ein Berufsleben lang bestehen. Die Gesamtorganisation hat dafür zu sorgen, dass qualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen und regelmäßige Personal-Gespräche sowie andere geeignete Personal-Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden.

3. Budgetressourcen

Kirchensteuerverteilung

Mit der Neuregelung des Zuweisungssystems ab 2009 wurden auch die Vorschriften über die Ausstattung der ehemaligen Ausgleichsstöcke aufgehoben (mindestens 50 % der Kirchensteuereinnahmen waren den Ausgleichsstöcken zuzuordnen). Die Verteilung der Kirchensteuereinnahmen auf die Budgetbereiche des Gesamtbudgets erfolgt unabhängig von einer starren Quote originär mit dem Beschluss der Kirchensynode über den Haushaltsplan. Die grundsätzlichen Gewichte der Steuereinnahmenverteilung sind gleichwohl beibehalten worden, da sich diese erst bei einseitigen großen Veränderungen im Haushalt ergeben würden. Generell kann davon ausgegangen werden, dass die Maßnahmen zum Kostensteigerungsausgleich im Budgetbereich 1 mindestens so umfangreich ausfallen, wie in den anderen gesamtkirchlichen Budgets.

Bemessungssätze für die Zuweisungen

Die Kirchensynode trifft mit dem Haushaltsgesetz die Entscheidung über die Finanzausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, indem sie die Bemessungssätze für die Zuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung der Höhe nach festlegt. Die eingeplanten Haushaltsansätze für die Zuweisungen beruhen auf den Bemessungssätzen für die Zuweisungen, wie sie in § 10 des Haushaltsgesetzentwurfs aufgeführt sind. In der Zuweisungsverordnung selbst sind die Zuweisungen für zusätzliche Predigtstätten, der Mindestbetrag bei der Grundzuweisung sowie die Pauschale pro Gottesdienstort festgelegt.

Zweckbestimmte Rücklagen

In vergleichsweise hohem Umfang wird der Budgetbereich durch Entnahmen aus zweckbestimmten Rücklagen gedeckt, die in vorangegangenen Haushaltsjahren gebildet worden sind. Hierdurch werden negative Jahresergebnisse gerade im Bereich der befristeten Sonderprogramme (Familienzentren, Kinderkrippen, Ökofonds) neutralisiert. Ein Vermögensverbrauch ist hiermit dennoch verbunden.

Größte Rücklagenentnahmen:

- Übergangsförderung Gemeindepfarrdienst 3,7 Mio. Euro,
- Kirchengemeindlicher Ökofonds 3 Mio. Euro,
- Dekanatszusammenschlüsse 1 Mio. Euro,
- besondere Personalkosten der Regionalverwaltungen 0,5 Mio. Euro.

Kirchbaurücklage

Im Unterbudget "Gebäudeinvestitionen" stehen Erträge der Kirchbaurücklage in Höhe von 4,0 Mio. Euro zur Verfügung. Der Ansatz wurde aufgrund des niedrigen Zinsniveaus reduziert. Die Gelder sollen zur Hälfte der unmittelbaren Entlastung des Eigenanteils der Kirchengemeinden bei Baumaßnahmen (20 statt früher 35 %), zur anderen Hälfte dem Aufbringen des gesamt-kirchlichen Anteils an der großen Bauunterhaltung von nunmehr 80 % aus dem Gesamthaushalt dienen. Die Kirchbaurücklage wird grundsätzlich nur in Höhe der anfallenden ordentlichen Erträge in Anspruch genommen, sofern es nach der Ausschüttung dieser Erträge nicht zu einer Unterschreitung des Buchwertes dieser Rücklage kommt.

Erträge des Pfarreivermögens

Die Staatsleistungen der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen sind im Budgetbereich Allgemeines Finanzwesen geplant, um zu verdeutlichen, dass diese Einnahmen nicht speziell der Pfarrbesoldung dienen.

Erträge des Pfarreivermögens der Kirchengemeinden sowie Erträge der Zentralen Pfarrei-vermögensverwaltung (zusammen mit 5,2 Mio. Euro geschätzt) werden wie vorgeschrieben für die Zwecke der Pfarrbesoldung und -versorgung verwendet (Unterbudget Gemeinde-pfarrdienst).

Kollekten, Spenden und Rücklagen der Kirchengemeinden

Nicht im gesamt-kirchlichen Haushalt aufgeführt sind die Kollekten- und Spendeneinnahmen der Gemeinden, sowie deren treuhänderisch bei der Gesamtkirchenkasse angelegte Rücklagen. Die Unterbudgets geben somit nicht die Finanzlage der einzelnen Gemeinden und Dekanate wieder.

B01 Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	9.330.508	7.656.880	8.093.371	436.491
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	4.503.800	5.153.800	5.153.800	0
4. Kollekten und Spenden	12.700	20.100	19.050	-1.050
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	800.300	758.317	-41.983
8. Summe der ordentlichen Erträge	13.847.008	13.631.080	14.024.538	393.458
9. Personalaufwendungen	-80.254.585	-84.385.651	-91.161.336	-6.775.685
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-220.700.970	-233.957.125	-235.663.791	-1.706.666
11. Zuschüsse an Dritte	-65.350	-82.350	-87.350	-5.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-6.066.510	-6.320.378	-7.007.684	-687.306
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-38.555	-40.555	-94.503	-53.948
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-22.000	-5.000	0	5.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-307.147.970	-324.791.059	-334.014.664	-9.223.605
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-293.300.962	-311.159.979	-319.990.126	-8.830.147
17. Finanzerträge	4.050.000	4.050.000	4.020.500	-29.500
19. Finanzergebnis	4.050.000	4.050.000	4.020.500	-29.500
20. Ordentliches Ergebnis	-289.250.962	-307.109.979	-315.969.626	-8.859.647
24. Jahresergebnis vor Steuern	-289.250.962	-307.109.979	-315.969.626	-8.859.647
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-289.250.962	-307.109.979	-315.969.626	-8.859.647
27. Zuführung zu Rücklagen	-3.405.000	-9.517.773	-20.500	9.497.273
28. Entnahmen aus Rücklagen	7.893.524	10.311.665	10.443.466	131.801
30. BILANZERGEBNIS	-284.762.438	-306.316.087	-305.546.660	769.427
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-184.800	-1.045.300	-383.800	661.500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-35.895.162	-39.009.565	-41.384.775	-2.375.210
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.371	-10.750	-9.990	760

Vakanzentwicklung im Gemeindepfarrdienst in den Jahren 2014 bis 2016

	Stichtag	Vollstellen	davon vakant	in %	hauptamtl. Vertretungsdienste	Stellen ohne Vertretung	in %
EKHN	01.07.2014	1.036,25	88,00	8,49%	53,50	36,50	3,52%
	01.07.2015	1.006,00	73,00	7,26%	50,25	34,25	3,40%
	01.07.2016	1.006,00	46,50	4,62%	58,25	0,00	0,00%

Propstei Starkenburg	01.07.2014	180,00	14,25	7,92%	10,25	4,00	2,22%
	01.07.2015	181,00	13,75	7,60%	5,00	8,75	4,83%
	01.07.2016	181,00	4,00	2,21%	7,00	0,00	0,00%

Propstei Oberhessen	01.07.2014	208,75	13,75	6,59%	13,75	0,00	0,00%
	01.05.2015	206,00	18,25	8,86%	9,50	8,75	4,25%
	01.07.2016	206,00	7,50	3,64%	10,75	0,00	0,00%

Propstei Rheinhessen	01.07.2014	119,75	12,00	10,02%	2,25	9,75	8,14%
	01.07.2015	115,00	11,50	10,00%	6,00	5,50	4,78%
	01.07.2016	115,00	5,50	4,78%	4,50	1,00	0,87%

Propstei Süd-Nassau	01.07.2014	205,25	26,00	12,67%	10,50	15,50	7,55%
	01.07.2015	194,00	17,50	9,02%	7,00	10,50	5,41%
	01.07.2016	197,00	8,50	4,31%	9,00	0,00	0,00%

Propstei Nord-Nassau	01.07.2014	157,00	15,50	9,87%	8,25	7,25	4,62%
	01.07.2015	152,50	7,50	4,92%	6,75	0,75	0,49%
	01.07.2016	152,50	9,50	6,23%	6,25	3,25	2,13%

Propstei Rhein-Main	01.07.2014	165,50	6,50	3,93%	8,50	0,00	0,00%
	01.07.2015	157,50	4,50	2,86%	16,00	0,00	0,00%
	01.07.2016	154,50	11,50	7,44%	20,75	0,00	0,00%

Die veränderte Anzahl der Pfarrstellen im Bereich der Propstei Rhein-Main und der Propstei Süd-Nassau resultiert aus dem Wechsel von 4 Kirchengemeinden mit 3 Pfarrstellen aus der Propstei Rhein-Main in die Propstei Süd-Nassau

Mit Blick auf die einzelnen Propsteien zeigt sich, dass es trotz der Steuerung der Vertretungsdienste regional auch einige, wenige Stellen ohne Vertretung gibt.

Haushalt 2017 - Nachrichtliche Liste der Pfarrstellenkosten nach Dekanaten

Die Ausweisung erfolgt mit Personalkosteneckwerten							
Fußnoten		Dekane vollstellen	Profilstellen ohne Fachstellen	Klinikseelsorge AKH Stellen	Altenheim- Altenseelsorge City Kirchenarbeit Stadtjugendarbeit	Gemeinde- pfarrstellen	Summe
	Alsfeld	60.450	0	0	0	1.704.000	1.764.450
	Alzey	40.300	0	73.900	0	1.100.500	1.214.700
	Bad Marienberg	60.450	73.900	36.950	0	1.633.000	1.804.300
(1)	Rheingau-Taunus	120.900	92.375	258.650	0	2.804.500	3.276.425
	Bergstrasse	120.900	73.900	147.800	36.950	3.017.500	3.397.050
(2)	Biedenkopf-Gladenbach	120.900	73.900	0	36.950	2.733.500	2.965.250
(3)	Büdingen Land	120.900	36.950	73.900	0	3.017.500	3.249.250
	Darmstadt - Land	80.600	36.950	36.950	0	1.881.500	2.036.000
	Darmstadt - Stadt	60.450	55.425	258.650	184.750	1.739.500	2.298.775
(6)	An der Dill	80.600	36.950	110.850	0	2.556.000	2.784.400
	Dreieich	60.450	0	73.900	0	1.313.500	1.447.850
	FFM Stadtdekanat	241.800	369.500	905.275	332.550	4.721.500	6.570.625
	Gießen	80.600	55.425	277.125	110.850	2.094.500	2.618.500
(7)	Groß-Gerau-Rüsselsheim	80.600	147.800	73.900	36.950	2.272.000	2.611.250
(5)	Grünberg	40.300	18.475	0	0	1.136.000	1.194.775
(5)	Hungen	40.300	18.475	36.950	36.950	816.500	949.175
(5)	Kirchberg	40.300	18.475	0	0	958.500	1.017.275
	Hochtaunus	80.600	0	258.650	36.950	2.485.000	2.861.200
	Ingelheim	60.450	36.950	36.950	36.950	1.349.000	1.520.300
	Kronberg	80.600	73.900	110.850	73.900	2.449.500	2.788.750
	Mainz	80.600	36.950	332.550	184.750	1.881.500	2.516.350
(4)	Nassauer Land	120.900	73.900	221.700	0	2.911.000	3.327.500
	Odenwald	60.450	73.900	73.900	0	1.988.000	2.196.250
	Offenbach	40.300	36.950	129.325	36.950	781.000	1.024.525
	Oppenheim	40.300	0	0	36.950	958.500	1.035.750
	Ried	60.450	36.950	110.850	0	1.597.500	1.805.750
	Rodgau	80.600	36.950	36.950	0	1.881.500	2.036.000
	Runkel	60.450	73.900	110.850	0	1.455.500	1.700.700
	Selters	40.300	0	73.900	0	1.491.000	1.605.200
	Vogelsberg	40.300	0	73.900	0	1.562.000	1.676.200
	Vorderer Odenwald	80.600	36.950	73.900	0	2.627.000	2.818.450
	Weilburg	40.300	36.950	73.900	0	958.500	1.109.650
	Wetterau	120.900	73.900	369.500	36.950	3.337.000	3.938.250
	Wiesbaden	120.900	184.750	258.650	258.650	3.337.000	4.159.950
	Wöllstein	40.300	0	0	0	816.500	856.800
	Worms-Wonnegau	80.600	110.850	110.850	36.950	2.059.000	2.398.250
		2.780.700	2.032.250	4.821.975,0	1.514.950	71.426.000	82.575.875

Die Ausweisung bezieht sich nur auf folgende Pfarrstellen, die auch der Regie des Dekanates unterliegen:

- (1) Profilstellen ehemals Arbeitsgemeinschaft Bad Schwalbach, Idstein
- (2) Profilstellen ehemals Arbeitsgemeinschaft Biedenkopf, Gladenbach
- (3) Profilstellen ehemals Arbeitsgemeinschaft Büdingen, Nidda und Schotten
- (4) Profilstellen ehemals Arbeitsgemeinschaft Diez, Nassau und St. Goarshausen
- (5) Profilstellen ehemals Arbeitsgemeinschaft Grünberg, Hungen und Kirchberg
- (6) Profilstellen ehemals Dillenburg und Herborn
- (7) Profilstellen ehemals Groß-Gerau und Rüsselsheim

**Pfarrstellenzuweisung für den gemeindlichen Pfarrdienst ab 01.01.2017
und Stand der Dekanspfarrstellen zum 01.01.2017**

Propstei	Dekanat	Mitglieder- zahl 01.01.2017	Stellenplanung ab 01.01.2017	Dekanspfarr- stellenanteil
	Bergstraße	73.396	42,50	1,50
	Darmstadt-Land	50.412	26,50	1,00
	Darmstadt-Stadt	48.738	24,50	0,75
	Odenwald	40.855	28,00	0,75
	Ried	37.497	22,50	0,75
	Vorderer Odenwald	62.286	37,00	1,00
Starkenburg		313.184	181,00	5,75
	Alsfeld	31.441	24,00	0,75
	Büdingen Land	65.755	42,50	1,50
	Gießen	57.110	29,50	1,00
	Grünberg	24.429	16,00	0,50
	Hungen	18.213	11,50	0,50
	Kirchberg	24.038	13,50	0,50
	Vogelsberg	28.124	22,00	0,50
	Wetterau	82.658	47,00	1,50
Oberhessen		331.768	206,00	6,75
	Alzey	25.001	15,50	0,50
	Ingelheim	32.069	19,00	0,75
	Mainz	52.283	26,50	1,00
	Oppenheim	23.140	13,50	0,50
	Wöllstein	18.308	11,50	0,50
	Worms-Wonnegau	51.836	29,00	1,00
Rheinhausen		202.637	115,00	4,25
	Hochtaunus	60.962	35,00	1,00
	Rheingau-Taunus	57.993	39,50	1,50
	Nassauer Land	59.262	41,00	1,50
	Kronberg	65.618	34,50	1,00
(1)	Wiesbaden	90.238	47,00	1,50
Süd-Nassau		334.073	197,00	6,50
	Bad Marienberg	32.445	23,00	0,75
	Biedenkopf - Gladenbach	58.364	38,50	1,50
	An der Dill	59.022	36,00	1,00
	Runkel	30.503	20,50	0,75
	Selters	26.622	21,00	0,50
	Weilburg	20.863	13,50	0,50
Nord-Nassau		227.819	152,50	5,00
	Dreieich	35.678	18,50	0,75
	Frankfurt, Stadtdekanat	132.815	66,50	3,00
	Groß-Gerau - Rüsselsheim	58.419	32,00	1,00
	Offenbach	21.932	11,00	0,50
	Rodgau	48.400	26,50	1,00
Rhein-Main		297.244	154,50	6,25
Gesamtsumme		1.706.725	1006,00	34,50
<p>(1) Der Wechsel der Michaelsgemeinde Kostheim, Stephanusgemeinde Kostheim sowie der Kirchengemeinden Mainz-Amöneburg und Mainz-Kastel vom Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim in das Dekanat Wiesbaden hat zu Verschiebungen der Mitgliederzahlen und Pfarrstellen in diesen Dekanaten geführt. An der Gesamtsumme der Zahlen für die EKHN hat sich nichts geändert.</p>				

Pfarrstellenentwicklung 2001 bis 2017

		2001	2014	2015	2016	2017
1.	Gemeindepfarrstellen (1)	1.150,40	1.036,25	1.006,00	1.006,00	1.006,00
1.2	dem Propst/der Pröpstin beigegeben			35,00	50,00	56,00
	sog. Überhangstellen (Pfarrstellenbemessung)			30,00	24,00	23,00
2.	Regionale Pfarrstellen	304,04	402,47	175,67	174,25	172,00
2.1	davon Dekanspfarrstellen	24,60	35,00	35,00	35,00	34,50
2.2	Regionale Spezialseelsorge (2)	143,00	157,97	71,92	67,25	65,25
2.3	Fach- und Profilstellen (9)	-	69,50	67,75	71,00	71,25
2.4	Ehrenamtsakademie			1,00	1,00	1,00
2.5	Stellen im Schuldienst (3)	136,44	140,00	-	-	-
3.	Gesamtkirchliche Pfarrstellen mit regionaler Anbindung (4)			45,82	44,58	43,00
4.	Gesamtkirchliche Pfarrstellen	151,16	112,04	311,92	320,55	317,60
4.1	davon Kirchensynode, Kirchenleitung	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00
4.2	Kirchenverwaltung	22,00	13,00	14,50	13,50	13,50
4.3	Gremien- und synodalveranlasste Projektstellen			4,00	3,50	4,00
4.4	Projektstelle Werbung für das Theologiestudium			1,00	1,00	1,00
4.5	Gesamtkirchliche Bildungseinrichtungen (5)	31,00	19,00	27,00	30,75	30,25
4.6	Zentren (6)	42,50	34,60	35,00	29,75	29,25
4.7	Sonstige gesamtkirchliche Pfarrstellen (7)	21,16	25,74	64,72	69,55	69,10
4.8	Diakonie (8)	21,50	6,70	7,70	14,50	12,50
4.9	Stellen im Schuldienst (3)			145,00	145,00	145,00
	Summe	1.605,60	1.550,76	1.604,41	1.619,38	1.617,60

Der Kirchensynode wurde seit der Vorlage des Haushaltsplan-Entwurfs 2006 jährlich eine Übersicht zur Pfarrstellenentwicklung vorgelegt. Bis incl. des Haushaltes 2014 orientierte sich die Kategorisierung an der Pfarrstellenzuordnung des § 2 Abs. 2 Rechtsverordnung über einen Sollstellenplan für regionale Pfarrstellen (RPfStVO).

Mit dem Haushalt 2015 wird die neue Gliederung entsprechend dem Kirchengesetz zur Änderung des Verfahrens zur Bemessung von Pfarrstellen vom 23.11.2012 ausgewiesen.

- (1) Die Zahl der Gemeindepfarrstellen beträgt 1006,00 Stellen ab 01.01.2015. Aufgrund der zu erwartenden Vakanzsituation ab 2020 werden weiterhin mehr Pfarrer und Pfarrerinnen eingestellt, als Planstellen vorhanden sind. Dadurch steigt die Zahl der dem Propst / der Pröpstin beigegebenen Pfarrerinnen und Pfarrer, welche ab 2020 wieder abgebaut werden.
- (2) Klinikseelsorge (2017: 4,75 refinanziert) die Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge (A-K-H Stellen).
- (3) Die Ausweisung erfolgt mit Haushalt 2015 im Bereich der gesamtkirchlichen Pfarrstellen (Pkt. 4.9) Pfarrstellen im Schuldienst werden unter Berücksichtigung von Personalnebenkostenbestandteilen (Beihilfe und Versorgung) zu ca. 90% refinanziert. Angesichts der veränderten Einstellungspolitik von 2008 bis 2013 (verlängert bis 2017) hat die Kirchenleitung beschlossen, 2/3 des Personalüberhangs in zeitlich befristete schulische Gestellungsverträge zu geben. Um erfolgreich mit der staatlichen Seite zu verhandeln, können die Gestellungsverträge mit 0,25 Dienstaufträgen für Schulseelsorge verbunden werden.
- (4) Altenheimseelsorge, Altenseelsorge, Behindertenseelsorge, Fachberatung Inclusion, Gehörlosenseelsorge, Stadtkirchenarbeit, Notfallseelsorge, Stadtjugendarbeit, Telefonseelsorge.
- (5) Laubach-Kolleg, Ev. Grundschule Weiten-Gesäß, Ev. Grundschule Freienseen, Ev. Gymnasium Bad Marienberg, Religionspädagogisches Institut und dessen Regionalstellen, Kirchliche Schulämter, Jugendkulturkirche St. Peter, Bibelhaus, Theologisches Seminar Herborn, Theologische Ausbildung und Evangelische Akademie Frankfurt.
- (6) Zentrum Verkündigung, Zentrum Bildung, Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung, Zentrum Seelsorge und Beratung sowie das gemeinsame Zentrum Ökumene der EKHN/EKKW.
- (7) Ev. Frauen in der Kirche, Medienhaus, Pfarrstelle Kommunikationsprojekte, Pfarrstelle Fernsehen (refinanziert), Pfarrstellen Landesgartenschau und Hessentag (Bereich Kommunikationsprojekte), Ev. Regionalverband Frankfurt am Main (ERV), Freistellungsanteile Pfarrerausschuss, Beauftragte/r für Schwerbehinderte, Pfarrstelle Gnadenthal, Verbindungsstellen zum Land Hessen und Land Rheinland-Pfalz und die Studentengemeinden.
Desweiteren sind darin 43,03 Seelsorgepfarrstellen enthalten wie Polizei-, Flughafen-, Ausländer-, Asyl-, Schausteller-, Gefängnis- (11,00 Stellen refinanziert) und Schulseelsorgepfarrstellen (21,53 Stellen), IPOS (Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Personalberatung - ab Haushalt 2016).
- (8) Ab Haushalt 2016 Ausweisung der weiteren Pfarrstellen der Diakonie Hessen.
- (9) Bis 12/2019 sind die Fach- und Profilstellen von Kürzungen ausgenommen.

Planung der Zuweisungsbemessungssätze für 2017

	2016		2017		Bemessungs- satz 2016	Bemessungs- satz 2017 (vorläufig)	Veränd. ggü. 2016 *
	Geschätzte effektive Tarifierhöhung gegenüber 2015 insgesamt: +2,5 % zzgl. +1 % aus im 1. Quartal 2015 nicht umgesetzter Erhöhung um +4,2% (ohne And. Bonus)	Sachkosten- Preissteigerungsausgleich ggü. 2015 insgesamt 1,0 %, bei Gebäudezuweisungen 1,5%	Einsparauflage	Tarifierhöhung gegenüber 2016 insgesamt: +4 % zzgl. 0,25 % Tarifausgleich 2016 zzgl. 3,2 % Sonderzahlung			
Kirchengemeinden							
Grundzuweisung (§ 2)	Personalkosten-Anteil 75 %; effektiv 2.625 % p. a.	(bei Grundzuweisung der Gemeinden pro Gemeindeglied für 25 %-Anteil)	(aus Perspektive "2025" -0,5 % p. a.)	Personal-Anteil 75 %; effektiv 5,6 % p. a.	(bei Grundzuweisung der Gemeinden pro Gemeindeglied für 25 %-Anteil)		
pro Gemeindeglied	2.625%	gemäß ZVO Festbetrag 0,25%	0,00%	5,60%	gemäß ZVO Festbetrag 0,25%	27,84 €	5,85%
Mindestbetrag		gemäß ZVO Festbetrag			gemäß ZVO Festbetrag	3.000 €	
Gottesdienstpatroschale		gemäß ZVO Festbetrag			gemäß ZVO Festbetrag	5.000 €	
bei wöchentlichem Gottesdienst		gemäß ZVO Festbetrag			gemäß ZVO Festbetrag	5.000 €	
bei vierzehntäglichem Gottesdienst		gemäß ZVO Festbetrag			gemäß ZVO Festbetrag	3.000 €	
per Monat/monatlich		gemäß ZVO Festbetrag			gemäß ZVO Festbetrag	2.000 €	
Gottesdienst		gemäß ZVO Festbetrag			gemäß ZVO Festbetrag		
		"soweit Gemeindeglieder als Faktor; Verringerung der Kürzung um 0,5 % wegen automatischer Einsparung durch Gemeindegliedrückgang					
Gebäudezuweisung (§ 3)							
Kirche							
Bewirtschaftung % des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex			dynamisiert mit Bauindex	0,47%	0,47%
Kleine Bauunterhaltung		Socketbetrag	-0,50%			656 €	1,00%
% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex			dynamisiert mit Bauindex	0,06%	0,06%
Gemeindehaus							
Bewirtschaftung pro Gemeindeglied % des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	0,00%		dynamisiert mit Bauindex	1,70 €	1,30%
Kleine Bauunterhaltung pro Gemeindeglied % des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	0,00%		dynamisiert mit Bauindex	0,60 €	0,00%
Pflanzhaus							
Socketbetrag		dynamisiert mit Bauindex			dynamisiert mit Bauindex	0,18 €	0,18 €
% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex	-0,50%		dynamisiert mit Bauindex	3,247 €	1,00%
Sonstige Gebäude							
Bewirtschaftung % des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex			dynamisiert mit Bauindex	0,47%	0,47%
Kleine Bauunterhaltung % des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex			dynamisiert mit Bauindex	0,18 €	0,18 €
Dokumente							
Grundzuweisung (§ 6)							
- pro Gemeindeglied							
- pro km ²							
- Personalkosten Sekretariat pro voller Stelle	3,50%	1,00%	0,00%		2016 bereits aufgerundet, daher 2017 keine Erhöhung	0,24 €	0,00%
- stellenbezogene Sachkostenpauschale		1,00%	-0,50%			13,11 €	1,00%
- Pauschale f. Prädikanten- und Lektorendienst je Kirchengemeinde u. anerkanntem Außenort	2,625%	1,00%	-0,50%			52,315 €	7,45%
Gebäudezuweisung (§ 7)							
Bewirtschaftung pro m ² und Monat		0,25%	-0,50%			3,799 €	1,00%
% des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex				280 €	3,25%
Kleine Bauunterhaltung		dynamisiert mit Bauindex				2,74 €	1,24%
Große Bauunterhaltung % des Tagesneubauwerts		dynamisiert mit Bauindex				0,30 €	0,30%
Finanzausgleich (§ 9)							
pro Gemeindeglied						1,50 €	19,99%
Bauindex						13,367	13,643
							2,06%

* Abweichungen von den definierten prozentualen Veränderungssätzen ergeben sich durch Auf- oder Abrunden der Zuweisungssätzen auf ganze Cent-Beträge

Unterbudget B01001 Kirchengemeinden

Beschreibung	<p>1. Zuweisungen an Kirchengemeinden insbesondere nach der Zuweisungsverordnung (ohne Große Bauunterhaltung). Neben den Zuweisungen finanzieren sich die Kirchengemeinden aus weiteren Einnahmen (Kollekten, Spenden, Rücklagen, Vermögenserträge, Stiftungen). Die gesamtkirchlichen Zuweisungen stellen nur einen Teil der Gesamtleistungen der Gesamtkirche zugunsten der Kirchengemeinden dar. Zahlreiche Dienstleistungen der Gesamtkirche und einzelne Maßnahmen z. B. im Rahmen von Projekten kommen den Kirchengemeinden direkt oder indirekt zu Gute. Neben den Kirchensteuereinnahmen stehen Erträge aus den gesamtkirchlichen Rücklagen zur Finanzierung der Zuweisungen zur Verfügung.</p> <p>2. Zentral erbrachte EDV-Dienstleistungen. Die Aufwendungen sind in voller Höhe aus laufenden Kirchensteuereinnahmen zu decken.</p> <p>3. Matching Fund (Bonifizierung von Spendeneinnahmen auf Gemeindeebene und Treuhandstiftung der Diakonie Hessen). Der Matching Fund generiert durch seine Konstruktion (bonifiziert werden nur tatsächlich eingeworbene Spenden) die dreifache Summe an Drittmitteln auf Kirchengemeindeebene.</p> <p>4. Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke. Die Aufwendungen werden durch eine zweckgebundene Rücklage gedeckt.</p>
Ziel/e	<p>1. Die Zuweisungen dienen den Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbänden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.</p> <p>2. Durch zentralisierte EDV-Verfahren (z. B. Buchhaltungssoftware) sollen standardisierte und wirtschaftliche Dienstleistungen für die Kirchengemeinden erbracht und diese entlastet werden.</p> <p>3. Niederschwelliges Angebot um Kirchengemeinden und ihre Einrichtungen zu Aktivitäten zu ermutigen, die sie dauerhaft zu mehr Unabhängigkeit von Kirchensteuereinnahmen führen. Durch die Gestaltung als Bonifizierungsmodell wird die dreifache Summe des Haushaltsansatzes als zusätzliche Spendeneinnahme in den Kirchengemeinden vereinnahmt (bis zu 750.000 EUR).</p> <p>4. Aufbau von Familienzentren und Stärkung bei der Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie als Kooperationspartner in die lokale Bildungslandschaft</p>

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände ihre Personal- und Sachkosten einschl. der kleinen Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Großteil der Zuweisungen wird pauschaliert gemäß der Zuweisungsverordnung gezahlt. Kirchengemeinden erhalten seit der Umstellung auf eine neue Grundzuweisung ab dem Jahr 2016 einen Pauschalbetrag pro Kirchengemeinde von 5.000 Euro für Ausgabebedarf des Gottesdienstes sowie einen weiteren Mindestbetrag von 3.000 Euro für allgemeine Ausgabebedarfe, der bei ausreichender Gemeindegliederzahl von einer Pro-Kopf-Zuweisung abgelöst wird. Zuweisungen für Gebäude richten sich nach der Gemeindegliederzahl und dem Gebäudewert. Kirchengemeinden mit mehreren Orten erhalten Pauschalen für zusätzliche Predigtstätten. Für besondere Einrichtungen und Aufgaben können zusätzlich sog. Funktionszuweisungen gewährt werden, sofern ein gesamtkirchliches Interesse besteht.</p> <p>2. Ferner sind Mittel für von der Gesamtkirche getragene Kosten veranschlagt, die durch Dienstleistungen entstehen, die zugunsten der Kirchengemeinden erbracht werden (verschiedene EDV-Systeme). Bei den EDV-Systemen handelt es im wesentlichen um folgende Einsatzbereiche: Meldewesen (KirA), Finanzwesen (KFM, MACH, SQL-REWE), Personalwesen (KIDICAP), Intranet-Zugang, Kindertagesstättenverwaltung (WinKita). Die Veranschlagungen für das Finanzwesen umfassen auch die IT-Betriebskosten im Rahmen der Umstellung des Rechnungswesens auf die Doppik.</p> <p>3. Ausgewählte Kirchengemeinden und Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen bekommen die im Folgejahr eingeworbenen Spenden bis zu einer Gesamtsumme von 30.000 Euro im Verhältnis 3:1 bonifiziert. Die Kirchengemeinden und Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen werden durch ein Kuratorium geprüft und ausgewählt, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Synode, der Kirchenverwaltung und externe Experten sitzen. Die Begleitung der Kirchengemeinden geschieht durch das Referat Fundraising und Mitgliederorientierung in der Kirchenverwaltung bzw. die Dekanatsfundraiserinnen und -fundraisern. Jede Kirchengemeinde und Treuhandstiftung der Diakonie Hessen kann maximal zweimal am Matching Fund teilnehmen, um den Charakter der Einführung von dauerhaften Fundraisingaktionen sicherzustellen.</p> <p>4. Anschubfinanzierung der Träger über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten für Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung ausschließlich aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Ferner Einrichtung einer Fachberatungsstelle im Zentrum Bildung.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Bewirtschaftung der Zuweisungen wies keine Besonderheiten auf.</p> <p>2. ---</p> <p>3. Insgesamt wurden 16 teilnehmende Gemeinden und kirchliche Einrichtungen mit ihren Projekten in Höhe von 200.000,00 Euro bonifiziert.</p> <p>4. ---</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Umstellung der Zuweisungen auf die neue Grundzuweisung für Kirchengemeinden. Sich aufgrund Änderung des Zuweisungssystems ab 2016 ergebende Unterschiedsbeträge werden in 3 Stufen bis 2018 umgesetzt. Im Jahr 2017 beträgt die Umsetzungsquote 67 %. Kirchengemeinden mit Zuweisungseinbußen von mehr als 10 % sind berechtigt, Funktionszuweisungen zu beantragen. Die Bewilligung richtet sich nach den Bestimmungen der Zuweisungsverordnung (§ 11 Abs. 4).</p> <p>2. ---</p> <p>3. Für das Jahr 2017 ist eine Absenkung von 250.000 ? auf 200.000 ? vorgesehen. Somit verringert sich die Zahl der Teilnehmenden auf insgesamt 20 Projekte (15 Gemeinden und fünf Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen).</p> <p>4. ---</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Die Zuweisungsfaktoren wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst. Die Einsparauflage von -0,5 % wurde mit der Arbeitszeitverkürzung aus dem Jahr 2014 verrechnet. Die erwarteten Ausgaben für die Schlüsselzuweisungen belaufen sich auf insgesamt 100,3 Mio. EUR (Plan 2016: 97,8 Mio. EUR), hierbei wurde eine Anpassung an die Ist-Entwicklung 2015 vorgenommen (Basiseffekt). Die Umstellung auf die neue Grundzuweisung erfolgte ausgabenneutral.</p> <p>2. ---</p> <p>3. Je nach ausgewählten Projekten wird wieder mit "echten" Drittmitteln (Spenden, Erlöse) der Kirchengemeinden und den Treuhandstiftungen der Diakonie Hessen in der bisherigen Höhe zu rechnen sein.</p> <p>4. Der voraussichtliche Finanzbedarf bzw. die noch verfügbaren Mittel aus dem synodal bewilligten Budget betragen rd. 0,3 Mio. EUR (2016: 0,8 Mio. EUR)---</p>
-----------------------------	---

B01001 Kirchengemeinden

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	20.000	205.200	185.200
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	20.000	205.200	185.200
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-97.718.000	-98.818.000	-100.773.200	-1.955.200
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-5.097.566	-5.360.074	-6.220.000	-859.926
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-38.555	-40.555	-94.373	-53.818
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-102.854.121	-104.218.629	-107.087.573	-2.868.944
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-102.854.121	-104.198.629	-106.882.373	-2.683.744
20. Ordentliches Ergebnis	-102.854.121	-104.198.629	-106.882.373	-2.683.744
24. Jahresergebnis vor Steuern	-102.854.121	-104.198.629	-106.882.373	-2.683.744
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-102.854.121	-104.198.629	-106.882.373	-2.683.744
28. Entnahmen aus Rücklagen	838.000	1.859.500	814.000	-1.045.500
30. BILANZERGEBNIS	-102.016.121	-102.339.129	-106.068.373	-3.729.244
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-180.000	-1.041.500	-380.000	661.500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01002 Kindertagesstätten

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuweisungen an Kirchengemeinden für Kindertagesstätten nach der Zuweisungsverordnung (Funktionszuweisung) 2. Kinderkrippen-Anschubfinanzierungsprogramm 3. Finanzierung gemeindeübergreifender Trägerschaften (GÜT) 4. Evangelische Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe (EvA) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Zuweisungen dienen dazu, dass die rund 600 Kindertagesstätten in der Trägerschaft von Kirchengemeinden, Dekanaten und Kirchengemeindeverbänden in der EKHN ihre Aufgaben erfüllen können. 487 Einrichtungen werden in Hessen betrieben und 112 in Rheinland-Pfalz. Die Anzahl der betreuten Kinder liegt insgesamt bei rund 39.000. 2. Alle der fast achtzig durch das EKHN- interne Anschubprogramm geförderten Krippengruppen werden mittlerweile betrieben. Ziel der Förderung war es, zur Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren beizutragen und die Position der EKHN in diesem Aufgabenfeld zu stärken. 3. Durch gemeindeübergreifende Trägerschaften sollen Kirchengemeindevorstände entlastet und durch den Aufbau gemeindeübergreifender Organisationsstrukturen das KiTa-Management insgesamt effizienter werden. 4. Qualifizierte evangelische Ausbildung von pädagogischen Fachkräften in sozialpädagogischen Berufen, insbesondere für den Kindertagesstättenbereich.

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Kirchengemeinden und andere kirchliche Träger, die Kindertagesstätten betreiben, erhalten aus dem Kirchensteueraufkommen sog. Funktionszuweisungen gemäß der Zuweisungsverordnung zur anteiligen Deckung der Betriebskosten der Kindertagesstätten. Die Einrichtungsstandards, insbesondere die personelle Ausstattung, ergeben sich für die hessischen Einrichtungen aus der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO). Eine grundlegend überarbeitete Version dieser Verordnung gilt seit 2015 Ein Ausbau bestehender Betreuungsangebote (Verlängerung der Betreuungszeiten, Erweiterung der Mittagessensplätze) wird generell kirchlicherseits mitfinanziert.</p> <p>Die Zahl der Kindertagesstätten und die Anzahl der Gruppen von bestehenden Kindertagesstätten werden bei angezeigtem Bedarf grundsätzlich weiter ausgebaut, jedoch nur unter der Prämisse, dass mit dem Ausbau keine zusätzlichen kirchlichen Zuschüsse erfolgen (sog. "Nullprojekte". Die Anzahl der Gruppen, die ohne kirchliche Mitfinanzierung betrieben werden, liegt bei 240 und somit bei einem Anteil von rund 14% (ohne ERV Frankfurt).</p> <p>In Rheinland-Pfalz richten sich die Standards nach dem dortigen Kindertagesstättengesetz. Die Zuweisungen an den Ev. Regionalverband Frankfurt/Main für dessen Kindertagesstätten werden aufgrund der bestehenden Pauschalvereinbarungen des Verbands mit der Stadt Frankfurt/Main separat ausgewiesen und pauschal entrichtet.</p> <p>2. In 2009 wurde ein Programm über insgesamt EUR 8,0 Mio. mit 5-jähriger Laufzeit zur Anschubfinanzierung von achtzig Krippengruppen aufgelegt. In 2017 werden hieraus letztmalig Mittel abgerufen. Der Anteil der betreuten Kinder unter drei Jahren liegt mittlerweile bei mehr als 13%³. Zur Finanzierung gemeindeübergreifender Trägerschaften werden in 2017 EUR 1,0 Mio. zur Verfügung gestellt. Mit dem sukzessiven Aufbau weiterer Trägerschaften werden zusätzliche Mittel bereitgestellt.</p> <p>4. Qualifikationsbereiche: Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz, Fachschule für Sozialpädagogik, Fachschule für Heilpädagogik und Studiengang "Bildung und Erziehung in der Kindheit".</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Im Haushaltsjahr 2015 lag das Ergebnis geringfügig unter dem Planansatz. 2. In der zweiten Jahreshälfte 2015 wurde die Personalbemessung auf die neue gesetzliche Maßgabe der Subjektfinanzierung umgestellt. Ein wesentlicher Kosteneffekt ergab sich hieraus für das Ergebnisjahr noch nicht. Abzüglich der Stellen, für die ein kw-Vermerk verfügt wurde, sind per Sept. 2015 für die hessischen Kindertagesstätten (rund 380 Einrichtungen ohne Einrichtungen des ERV Frankfurt) 75 Stellen zusätzlich genehmigt worden.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Der Effekt auf den Haushalt des Planjahres durch die Umstellung der Personalbemessung für die hessischen Kindertagesstätten konnte noch nicht genau bewertet werden, da einerseits die neuen Stellen nicht vollständig besetzt werden konnten, andererseits noch nicht alle Stellen mit kw-Vermerk abgebaut werden konnten. 2. Auch 2017 wird sehr wesentlich davon geprägt sein, die Betriebsverträge zwischen den hessischen kirchlichen Trägern und den Kommunen auf Basis der aktuellen KiTaVO umzustellen.</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr:</p> <ol style="list-style-type: none">1. EKHN-Kindertagesstätten in Hessen erhalten im Regelfall 15% der Betriebskosten als Zuweisung aus dem Kirchensteueraufkommen. Werden in Einrichtungen sog. altersübergreifende Gruppen betrieben, ist die kirchliche Beteiligung für diese Gruppen auf 10% umzustellen. Vor dem Ansatz des kirchlichen Anteils sollen die Landesfördermittel von den Betriebskosten in Abzug gebracht werden. Die Finanzierung der verbleibenden Kosten erfolgt über Elternbeiträge und kommunale Zuschüsse. In einigen Fällen werden die Einrichtungen vollständig oder gruppenweise als sog. "Nullprojekte" geführt, hierbei entfällt der kirchliche Zuschuss. EKHN-Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz erhalten kirchliche Zuweisungen für 5 % bis 12,5 % der Personalkosten sowie für fast 100% der Sachkosten. Die restliche Finanzierung erfolgt hier vor allem über Landesmittel und in geringem Umfang über kommunale Zuschüsse. Elternbeiträge werden in Rheinland-Pfalz nur noch für Kinder unter einem Jahr erhoben. Der Wegfall der Elternbeiträge wird durch weitere Landesmittel kompensiert. Auch in rheinland-pfälzischen Einrichtungen sind und werden "Nullprojekte" etabliert Der Haushaltsansatz wurde um voraussichtliche Steigerungen von Personal- und Sachkosten erhöht. Um außerordentliche Kosteneffekte aufgrund der Umstellung der Personalbemessung abzufangen, wurde zusätzlich eine Risikoposition im Umfang von EUR 1,0 Mio. angesetzt. Mit Einspareffekten aus der Vertragsumstellung ist zu rechnen. Eine Bewertung auf Basis der Einzelfälle ist noch vorzunehmen. Die synodalen Einsparauflagen i. H. von 1,5% p. A. sind bis zum Haushaltsjahr 2018 zurückgestellt.2. Die Finanzierung des Krippenanschubprogrammes erfolgt über Rücklagenentnahmen. Nach Ablauf des 5-jährigen Förderzeitraums werden die neuen Krippen ohne weitere EKHN-Mittel als "Nullprojekte" fortgeführt.3. Die Finanzierung von gemeindeübergreifenden Trägerschaften soll aus zusätzlichen Einsparungen finanziert werden.
-----------------------------	---

B01002 Kindertagesstätten

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	195.200	195.200	0	-195.200
8. Summe der ordentlichen Erträge	195.200	195.200	0	-195.200
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-40.733.500	-42.577.000	-44.425.040	-1.848.040
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-195.200	-195.200	0	195.200
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-40.928.700	-42.772.200	-44.425.040	-1.652.840
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-40.733.500	-42.577.000	-44.425.040	-1.848.040
20. Ordentliches Ergebnis	-40.733.500	-42.577.000	-44.425.040	-1.848.040
24. Jahresergebnis vor Steuern	-40.733.500	-42.577.000	-44.425.040	-1.848.040
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-40.733.500	-42.577.000	-44.425.040	-1.848.040
28. Entnahmen aus Rücklagen	600.000	325.000	100.000	-225.000
30. BILANZERGEBNIS	-40.133.500	-42.252.000	-44.325.040	-2.073.040
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01003 Gebäudeinvestitionen

Beschreibung	<p>1. Zuwendungen für Investitionen in Kirchengemeinden , insb. Bauzuweisungsmittel; Ferner Sachkosten, EDV Kosten, Gutachter- und Sachverständigenkosten, Bezuschussungen für die Textilwerkstatt GmbH (Paramenteherstellung), Zuschüsse für Dokumentation und Planarchiv, Erträge der Kirchbaurücklage, Bezuschussungen für Kapellenausstattungen in Kliniken, Altenheimen und Gefängnissen.. Abfinanzierung von Altbeständen von gesamtkirchlich getragenen Schuldendienst für Kirchengemeinden; Bereitstellung und Berechnung der Mittel für Baumaßnahmen an Kitas; Finanzierung von Gebäudeentwicklungskonzepten sowie Klimaschutzprogrammen.</p> <p>2. Ökofonds, für regenerative und energetische Baumaßnahmen im kirchengemeindlichen Bereich</p> <p>3. Große Bauunterhaltung Pfarrhäuser, unterteilt nach Bezuschussungen aus dem Übergangsbudget (bis 2018), den zinsfreien Darlehen für Pfarrhäuser und dem Budget für denkmalpflegerischen Mehraufwand.</p> <p>4. Zuweisungen für Grunderwerb und Erschließungskosten</p>
Ziel/e	<p>1. Durchführung von Baumaßnahmen im Bestand (Renovierungen und Sanierungen), sowie Neubauten und neubaugleichen Baumaßnahmen. Wert- und Substanzerhaltung der bestehenden Gebäude nach wirtschaftlichen, dringlichen und haushaltsrechtlichen Grundsätzen. Ggfls. Veräußerung von Gebäuden nach Abwägung von Kosten/Nutzen oder Verringerung von überdimensionierten Versammlungsflächen.</p> <p>2. Aufrüstung bestehender Gebäude nach neuesten ökologischen und energetischen Aspekten. Bei Neu-, Um- und Ausbauten werden Niedrigenergiestandards berücksichtigt.</p> <p>3. Die Kirchengemeinden finanzieren nach Ablauf des Übergangszeitraums von 2009 bis 2018 ihre Pfarrhäuser ab 2019 eigenständig. Dafür erhalten sie seit 2009 eine erweiterte Gebäudezuweisung einschließlich der großen Bauunterhaltung. Ziel ist, dass Kirchengemeinden ihren Gebäudebestand neben Bedarfsaspekten nach wirtschaftlichen und finanziellen Grundsätzen steuern und unterschiedliche Handlungsoptionen in den Blick nehmen (Erhalt, Veräußerung, , Gemeindegemeinschaft etc.). Für denkmalschutzbedingten Mehraufwand sollen gesamtkirchliche Zuschüsse auch nach dem Jahr 2018 möglich bleiben.</p> <p>4. Ermöglichung von Baulandentwicklung und Neubaumaßnahmen</p>

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Finanzierungsberatung und Bereitstellung von Mitteln nach haushaltsrechtlichen und fachspezifischen Vorschriften / und Rechtsverordnungen. Ermittlung des tatsächlichen Baubedarfs in jedem Einzelfall unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel. Steuerung des Gesamtbudgets über (teilweise) regionale Budgetverantwortung; Budgetkontrolle und Auswertung für statistische Erhebungen. Einbeziehung der Regionalverwaltungen bei der Erarbeitung von Finanzierungsplänen einschl. Darlehensfinanzierung. ; Bereitstellung der Bauzuweisungen an Dekanate bzw. Gemeindeverbände mit eigenem Baupersonal per Globalzuweisung entsprechend der anteiligen Gebäudewerte.</p> <p>2. Einführung eines Klimaschutzkonzeptes zur Verringerung von Energieaufwendungen im kirchengemeindlichen Bereich. Baukosteneinsparung durch Leistungen im Bereich Haustechnik durch hauseigene Ingenieure. Energetische Aufrüstung der Pfarrhäuser durch Zuschüsse und Darlehen aus dem Umweltfonds. Energetische Beratungen mit den Nutzern in den Gemeinden vor Ort. Statistik und Auswertung von Verbräuchen.</p> <p>3. Bereitstellung von Zuschüssen (Übergangsbudget, denkmalschutzbedingter Mehraufwand), Darlehensbewilligungen, Aufstellung des Finanzierungsplanes nach den Grundsätzen der Übergangsregelung des seit 2009 geltenden Zuweisungssystems</p> <p>4. (Vor-)Finanzierung entsprechender Kosten der Kirchengemeinden oder Dekanate</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Bearbeitung von ca. 459 Baugenehmigungen mit einem Gesamtkostenvolumen von ca. 44,5 Mio. EUR. Die Bauzuweisung finanzierte diese Maßnahmen mit 26 Mio. EUR. Der Eigenmittelanteil der Kirchengemeinden betrug 9,9 Mio. EUR, an zinslosen Darlehen wurden 1 Mio. EUR vergeben. Der Umweltfonds beteiligte sich mit 0,3 Mio. EUR und an Zuschüssen Dritter wurden 4,4 Mio. EUR finanziert. Sonstige kirchliche Mittel (z.B. Dekanat, Propstei, Mietvorauszahlung) flossen in Höhe von 1,1 Mio. EUR ein. Für Pfarrhausfinanzierungen wurden 1,9 Mio. EUR verausgabt.</p> <p>2. 1,7 Mio. EUR wurden in 2015 aus dem Ökofondsbudget (Darlehen und Zuschüsse) für regenerative und energetische Baumaßnahmen verausgabt. Unter Nr. 1 bereits berücksichtigt.</p> <p>3. In 2015 wurden 6 Mio. unterteilt nach Denkmalpflege, Übergangszuschuss und Darlehen für Pfarrhausmaßnahmen bewilligt. Die Ausstattung der Budgets erfolgt seit dem Haushaltsjahr 2009 nach der Übergangsregelung des seit 2009 geltenden Zuweisungssystems für die Dauer von 10 Jahren vorerst gleichbleibend.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Durchführung unabdingbarer und dringlicher Baumaßnahmen (z.B. Dachsanierungen an Kirchen, Kita Erweiterungen, Gemeindehausumbauten und Sanierungen). Rückbau unwirtschaftlicher Gebäude, Verringerung überdimensionierter Versammlungsflächen, Bildung von Kooperationen und Fusionen.</p> <p>2. Finanzierungen aus dem Ökofonds primär für Pfarrhäuser zur energetischen und regenerativen Aufrüstung und der damit verbundenen Verringerung des CO2 Ausstoßes. Umsetzung und Verortung eines Klimaschutzkonzeptes. Flächendeckende und konzeptionelle Erarbeitung und Umsetzung des Gebäudeentwicklungsprozesses. Fachliche Begleitung von Kita Maßnahmen durch hauseigene Fachingenieure.</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Die Bemessung der Bauzuweisung richtet sich nach gestiegenen Baupreisen und dem aktuellen Bau Index (Mai des vorangegangenen Jahres 13,367 derzeit 13,643). Finanzierung: Aus der Kirchbaurücklage werden 4 Mio. EUR bereitgestellt, um den um 15 % auf 20 % (bei Außensanierung) reduzierten Eigenanteil der Kirchengemeinden bei Maßnahmen an Kirchen teilweise zu refinanzieren. Die Veranschlagungen im Einzelnen lauten wie folgt: Bauzuweisungen an Kirchengemeinden (ohne Pfarrhäuser) 27,11 Mio. EUR, Zuschuss an die Textilwerkstatt gmbH 50.000 EUR, Zuschüsse für Orgelbaumaßnahmen 200.000 EUR, Gebäudeentwicklungskonzepte 450.000 EUR,</p> <p>2. Der Ökofonds ist für die Periode 2014 bis einschließlich 2018 mit einem Volumen von 10,6 Mio. EUR ausgestattet. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden jeweils 1,2 Mio. EUR p.a. mit dem Schwerpunkt Pfarrhausfinanzierungen bereitgestellt. In den Jahren 2017 bis 2018 liegt der Schwerpunkt mit jährlich 3 Mio. EUR auf energetischen Sanierungen an Gemeindehäusern. werden. Für Maßnahmen des Ökomanagements steht darüber hinaus im Projektzeitraum bis 2018 noch 1 Mio. EUR für Personal- und Sachkosten mit 2 Projektstellen zur Verfügung. (je 500.000,00 EUR ab 2014 "Grüner Hahn" und ab 2015 für einen Klimaschutzmanager im Bereich Immobilienkosten. Die Ausgaben im Rahmen des Ökofonds werden aus einer zweckgebundenen Rücklage bestritten.</p> <p>3. Die geplanten Zuweisungen von 3,0 Mio. EUR verteilen sich auf Zuweisungen nach der Übergangsregelung (2,0 Mio. EUR) und für denkmalschutzbedingten Mehraufwand (1,0 Mio. EUR). Im Investitions- und Finanzierungshaushalt sind weitere 3,0 Mio. EUR für Darlehen gemäß Übergangsregelung sowie aus der Tilgung von Pfarrhausdarlehen 300.000 EUR eingestellt.</p> <p>4. Die Ansätze sind gegenüber dem Vorjahr gleichbleibend (Zuweisungen für Grunderwerb und Erschließungskosten mit Gesamtansatz 1,85 Mio. EUR). Das gegenüber dem Jahr 2015 um 500.000 EUR erhöhte Niveau wird aufrecht erhalten.</p>
-----------------------------	---

B01003 Gebäudeinvestitionen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-33.366.134	-34.040.000	-36.110.000	-2.070.000
11.Zuschüsse an Dritte	-45.000	-45.000	-50.000	-5.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-40.000	-90.000	-90.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-33.451.134	-34.175.000	-36.250.000	-2.075.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-33.451.134	-34.175.000	-36.250.000	-2.075.000
17.Financerträge	4.000.000	4.000.000	4.000.000	0
19.Finanzergebnis	4.000.000	4.000.000	4.000.000	0
20.Ordnentliches Ergebnis	-29.451.134	-30.175.000	-32.250.000	-2.075.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-29.451.134	-30.175.000	-32.250.000	-2.075.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-29.451.134	-30.175.000	-32.250.000	-2.075.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.200.000	1.200.000	3.000.000	1.800.000
30.BILANZERGEBNIS	-28.251.134	-28.975.000	-29.250.000	-275.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01004 Dekanate

Beschreibung	<p>1. Zuweisungen an Dekanate insbesondere nach der Zuweisungsverordnung. Die gesamtkirchliche Zuweisung stellt die mit Abstand wichtigste Finanzierungsquelle für die Dekanate dar. Weitere Finanzierungsquellen sind - in unterschiedlichen Größenordnungen - insbesondere Rücklagen und Vermögenserträge aus Rücklagen und Stiftungen.</p> <p>2. Arbeit örtlicher Mitarbeitervertretungen. Die Mitarbeitervertretungen verfügen nicht über sonstige Einnahmen.</p> <p>3. Finanzausgleich (gemäß Zuweisungsverordnung). Der Finanzausgleich kann durch Eigenmittel der Dekanate aufgestockt werden, hierzu gibt es jedoch keine Verpflichtung.</p>
Ziele	<p>1. Die Zuweisungen sollen dazu dienen, dass die Dekanate ihre Aufgaben erfüllen können.</p> <p>2. Die Zuweisungen sollen den Anspruch der Mitarbeitervertretungen auf Übernahme der notwendigen Kosten ihrer Arbeit aus gesamtkirchlichen Mitteln gemäß Mitarbeitervertretungs-gesetz einlösen. Leistungsziele bestehen nicht.</p> <p>3. Gemäß Zuweisungsverordnung sollen zusätzliche Finanzmittel für besonderen Bedarf der Kirchengemeinden und besondere kirchliche Aufgaben in der Region bereitgestellt werden. Die Region (Dekanat mit seinen Kirchengemeinden) soll gemäß Subsidiaritätsprinzip besondere Finanzierungsprobleme soweit möglich in eigener Zuständigkeit lösen. Leistungsziele bestehen nicht. Der Finanzausgleich dient auch der finanziellen Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Aus dem Kirchensteueraufkommen und einem Anteil an den gesamtkirchlichen Vermögenserträgen werden Zuweisungen gezahlt, aus denen die Dekanate ihre Personal- und Sachkosten einschl. der Bauunterhaltung finanzieren oder mitfinanzieren können. Ein Teil der Zuweisungen wird pauschaliert nach Dekanatsgröße, Dekanatsfläche und Größe der Räumlichkeiten gezahlt, ein Großteil orientiert sich am tatsächlichen Bedarf als Zuweisung für besondere Personal- und Sachkosten. Anerkannte Bedarfe sind hier vor allem die Personalkosten, die sich aus gesamtkirchlichen Stellenplänen für die Verwaltungsfachkräfte, Fachstellen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker ergeben, oder besondere Einrichtungen in den Bereichen Bildung, Beratung, Jugendarbeit etc.</p> <p>2. Die notwendigen Kosten werden regelmäßig mit der Kirchenverwaltung abgerechnet.</p> <p>3. Die Zuständigkeit für Vergabeentscheidungen liegt bei der jeweiligen Dekanatssynode, die bei Bedarf Rahmenvorschriften vorgeben und die Einzelentscheidung dem Dekanatssynodalvorstand übertragen kann. Ressourcenverantwortung und Sachnähe werden zusammengeführt. Bei Bewilligungen gesamtkirchlicher Mittel aus Härte- und Überbrückungsfonds wird der Finanzausgleich der Dekanate mit 10 % pro Bewilligung beteiligt (bis eine Höchstgrenze pro Jahr erreicht wird).</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Bewirtschaftung der Zuweisungen wies keine Besonderheiten auf.</p> <p>2. ---</p> <p>3. ---</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p> <p>3. Der Finanzausgleich wird für Zwecke eines finanziellen Ausgleichs zu Gunsten der Kirchengemeinden im Bereich Kirchenmusik um 0,25 EUR pro Gemeindeglied aufgestockt. Eine mögliche Mehrbelastung der Kirchengemeinden resultiert aus der Veränderung der Arbeitszeitwerte im Bereich der Kirchenmusik. Die Kirchengemeinden können Mittel bei den Dekanaten beantragen. Die Bewilligungen richten sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln sowie den kirchenmusikalischen Konzepten in den Dekanaten.</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>"1. Die Zuweisungen wurden um die voraussichtlichen Steigerungen von Personal- und Sachkosten angepasst. Die Einsparauflage von -0,5 % wurde mit der Arbeitszeitverkürzung aus dem Jahr 2014 verrechnet. Die erwarteten Ausgaben für die Zuweisungen belaufen sich auf 36,0 Mio. EUR (Plan 2016: 34,0 Mio. EUR). Für Supervision und Fortbildung von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen sind rd. 90.000 EUR eingeplant."</p> <p>2. Der Ansatz wurde von 1,6 auf 1,7 Mio. EUR angehoben, um für weitere Verteuerungen vorzusorgen (insb. Kosten der Freistellung).</p> <p>3. Die Zuweisung für den Finanzausgleich wird gegenüber 2016 voraussichtlich um 25 Cent auf 1,50 EUR pro Gemeindeglied angehoben. Insgesamt rd. 2,5 Mio. EUR sind für den Finanzausgleich eingeplant.</p>
-----------------------------	--

B01004 Dekanate

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-37.707.336	-41.000.500	-42.246.200	-1.245.700
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-70.000	-70.000	-70.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-37.777.336	-41.070.500	-42.316.200	-1.245.700
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-37.777.336	-41.070.500	-42.316.200	-1.245.700
20.Ordnentliches Ergebnis	-37.777.336	-41.070.500	-42.316.200	-1.245.700
24.Jahresergebnis vor Steuern	-37.777.336	-41.070.500	-42.316.200	-1.245.700
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-37.777.336	-41.070.500	-42.316.200	-1.245.700
27.Zuführung zu Rücklagen	0	-3.000.000	0	3.000.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	1.000.000	1.000.000
30.BILANZERGEBNIS	-37.777.336	-44.070.500	-41.316.200	2.754.300
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01005 Regionalverwaltungen

Beschreibung	Zuweisung an die Regionalverwaltungen der EKHN
Ziel/e	Sicherstellung der Pflichtaufgabenerfüllung für die den Verwaltungsregionen angeschlossenen Kirchengemeinden, Dekanaten und Einrichtungen auf Grundlage der Regionalverwaltungsverordnung.
Leistungen zur Zielerreichung	Leistungen gem. Aufgabenkatalog der Regionalverwaltungen, z.B. Haushaltsplanerstellung,- abwicklung und -abschluss, Personalverwaltung und -beratung, Kindertagesstättenbeitragsverwaltung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Doppik-Einführung in den Pilot-Verwaltungsregionen; Vorbereitung der 1. Roll-Out-Phase Doppik in drei Verwaltungsregionen; Einführung der Software Kita-Büro in verschiedenen Regionalverwaltungsverbänden und Beschreibung der anzupassenden Arbeitsprozesse jeweils für die kamerale und doppelbuchhalterische Buchhaltung; Umsetzung der Übertragung gesamtkirchlicher Genehmigungsvorbehalte (Stellengenehmigungen) und Erarbeitung von Ausführungsbestimmungen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Etablierung von kamerale Arbeitsprozessen für das Softwareprodukt Kita-Büro aufgrund eines längeren Übergangszeitraums durch die Verschiebung der 1. Roll-Out-Phase Doppik in das Jahr 2018 ; Vorbereitung der Roll-out-Phase 1 Doppik zum Beginn 01.01.2018
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Das Budget entspricht dem Zuweisungsbedarf der Regionalverwaltungsverbände, der Gesamtfinanzierungsbedarf wird darüber hinaus durch Einnahmen aus Verwaltungsumlagen gedeckt. Die Fortschreibung des Budgetvolumens erfolgt gem. den gesamtkirchlich festgelegten Eckpunkten: für den Ausgleich von Steigerungen der Personal- und Sachkosten; Berücksichtigung von kalkulatorischen Personalkosten in Höhe von 113.130 EUR in den Pilot-Regionalverwaltungen Wiesbaden-Rheingau-Taunus und Starkenburg-West für doppelbuchhalterische Personalbedarfe nach Ende der Einführungsphase. Dieser Betrag soll bis zu einer möglichen Inanspruchnahme einem Haushaltssperrvermerk unterstellt werden.</p> <p>Risiken: Überprüfung des Eingruppierungsplans für Regionalverwaltungen auf Ebene der Leitungsstellen (Verwaltungsleitung und stellv. Leitung) evtl. mit Personalkostenerhöhungen verbunden. Wirkung der doppelbuchhalterischen Buchführung auf die Personalausstattung der Finanzabteilungen der Regionalverwaltungen ist erst nach Abschluss der Pilotphase abschließend kalkulierbar.</p> <p>Nicht mehr veranschlagt sind Zuweisungen an die Regionalverwaltungen in Höhe von 6,7 Mio. EUR zur Aufstockung der Betriebsmittelrücklagen der Regionalverwaltungen (einmalig im Jahr 2016 geplant). Auch eine hiermit verbundene Rücklagenentnahmen von 1,1 Mio. EUR entfällt im Jahr 2017.</p>

B01005 Regionalverwaltungen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-7.285.000	-13.810.000	-7.900.000	5.910.000
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-75.000	-75.000	-50.000	25.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-7.360.000	-13.885.000	-7.950.000	5.935.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-7.360.000	-13.885.000	-7.950.000	5.935.000
20.Ordentliches Ergebnis	-7.360.000	-13.885.000	-7.950.000	5.935.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-7.360.000	-13.885.000	-7.950.000	5.935.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-7.360.000	-13.885.000	-7.950.000	5.935.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	575.000	1.385.768	550.000	-835.768
30.BILANZERGEBNIS	-6.785.000	-12.499.232	-7.400.000	5.099.232
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01006 Gemeindepfarrdienst

Beschreibung	<p>1. Gemeindepfarrdienst 2. Pastorkolleg 3. Pfarrfrauenvertretung, Pfarrerinnen- u. Pfarrerverein, Pfarrfrauenruheständlerinnen, Pfarrwitwenvertretung; Selbsthilfegruppe "Überleben und Leben"; Küsterbund</p>
Ziele	<p>1. Pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinden mit in den Kernkompetenzen hochqualifiziertem Personal. 2. Nach 10 Dienstjahren werden Pfarrerinnen und Pfarrer von Präpstinne und Präpsten eingeladen, um sich der eigenen theologischen Existenz und ihres pastoralen Auftrages neu zu vergewissern, Anregungen für das eigene geistliche Leben zu gewinnen und sich zwischen Kolleginnen auszutauschen. 3. Ansprechpartner und Solidargemeinschaft bzw. Unterstützung für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pfarrfrauen/-witwen /-ruheständlerinnen /-Geschiedene; Interessenvertretung des kirchlichen Berufs des Küsters als Berufsverband.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrer/-innen. Zwischen Theologiestudium und Vikariat wird ein Aufnahmeseminar zur Feststellung der persönlichen Eignung durchgeführt. Die Gesamtorganisation stellt den Qualitätsanspruch durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebote sicher. Begrenzung der Vertretungsdienste, Vorbereitung von Kooperationsmöglichkeiten in Gemeinden und Dekanaten, Beendigung von Verwaltungsgsdienstaufträgen, die in 2016 bzw. 2017 beendet werden. 2. Zur Förderung und Weiterentwicklung persönlicher, für den Pfarrdienst wesentlicher Kompetenzen wird die Studienbegleitung für Theologiestudierende ausgebaut. Ca. 250 Pfarrerinnen und Pfarrer werden jährlich eingeladen. Es wird versucht, für möglichst viele von ihnen Orte der Vergewisserung, der Professionalisierung, des geistlichen Lebens und des Gesprächs zu finden. 3. Pfarrfrauenvertretung: Frühjahrsfreizeit für Pfarrfrauen und ihre Kinder, Herbsttag, Eheseminar, Ehepaartag, Pfarrwitwentagung, Supervision und Seelsorge, Pfarrfrauenbrief Im Blick; Küsterbund: Zusammenkünfte, Gemeinschaftsveranstaltungen, Mitteilungen /Publikationen; Fortbildung und Fachberatung.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die pfarramtliche Versorgung konnte durchgängig sichergestellt werden. 2. --- 3. Küsterbund: Fachtagung, Druck der Küsterbundhefte (Menge: 400), eine Klausurtagung, Reduktion des Vorstands von 9 auf 7 Mitglieder, Besuchsdienste in Kirchengemeinden Pfarrerinnen- und Pfarrervereins: 1) Jubiläumsjahr des Pfarrerinnen- und Pfarrervereins i. d. EKHN - 125 Jahre Pfarrverein. Das Jubiläum wurde begangen im Rahmen unserer jährlichen Veranstaltung "Tag für Pfarrerinnen und Pfarrer" in Wiesbaden mit Vorträgen und kulturellem Programm; Erstellung und Veröffentlichung einer Jubiläumsschrift durch ein Mitglied des Vorstands; Versand dieser Jubiläumsschrift an alle Mitglieder des Vereins. 2) Erarbeitung einer Broschüre "Was tun, wenn man Pflege braucht" in enger Zusammenarbeit mit einer Pflegeeinrichtung, einem emeritierten Pfarrer und der Geschäftsstelle. Versand dieser Broschüre an alle Mitglieder des Vereins.</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrer/-innen. Die Gesamtorganisation stellt den Qualitätsanspruch durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebote sicher. Begrenzung der Vertretungsdienste, Vorbereitung von Kooperationsmöglichkeiten in Gemeinden und Dekanaten. Pfarrerinnen und Pfarrer der geburtsstarken Jahrgänge werden weiter besonders das Laufbahn-Gespräch suchen, um den dienstlichen Einsatz auf der voraussichtlich letzten Pfarrstelle gut vorbereiten und planen zu können. Die Gespräche mit Pfarrerinnen und Pfarrern in den letzten Amtsjahren werden ebenfalls zunehmen, da durch gesundheitliche Einschränkungen der Dienst nicht immer vollumfänglich wahrgenommen werden kann. Die EKHN wird -orientiert an den anderen EKD-Kirchen - sich positionieren, welche Rahmenbedingungen für Pfarrerinnen und Pfarrer für sinnvoll und angemessen sein können.</p> <p>Durch viele Laufbahngespräche war es wichtig, Pfarrerinnen und Pfarrer, die einen Vertretungsdienst bzw. einen in 2016 auslaufenden und verlängerbaren Verwaltungsdienstauftrag in einer Kirchengemeinde wahrnehmen, bezüglich ihres weiteren Dienstes zu beraten. Aufgrund der bis Ende 2014 vorliegenden Dekanatsstellenpläne galt es, die zum Teil veränderten Dienste in Verbindung mit Kooperationsverträgen und Pfarrdienstordnungen in neuen Verfügungen anzupassen. Die Erfahrungen im Haus Inspiratio in Barsinghausen, das im Jahr 2014 - zusammen mit der Ev. Kirche in Westfalen und Ev. Kirche in Hannover - eingeweiht wurde, wird in 2017 evaluiert. Bisher haben 15 Pfarrerinnen und Pfarrer an Kursen im Haus Inspiratio teilgenommen</p> <p>2. Aufbau und Erweiterung der kirchlichen Studienbegleitung im Rahmen des neuen Einstellungsgesetzes.</p> <p>3. Pfarrerinnen- und Pfarrervereins:</p> <p>a) Anpassung der Inhalte der ""Pflegebroschüre"" an die vom Gesetzgeber geplanten Änderungen in den Pflegerichtlinien</p> <p>b) Weiterhin Förderung und finanzielle Unterstützung der Veranstaltungen des Initiativkreises Ruhestand der Emeriti im April und Oktober eines jeden Jahres zu aktuellen gesellschaftspolitischen und kirchlichen Fragen</p> <p>c) Erstellung und evtl. Druck des In-Memoriam Jahrgangs 2015-2016 des Hessischen Pfarrblatts</p> <p>d) Tag für Pfarrerinnen und Pfarrer im Juni 2017 mit einem noch zu bestimmenden Thema.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträgen und Aufwendungen im Planjahr:</p> <p>1. Da Dekanatsstellenpläne teilweise erst im letzten Quartal 2014 eingingen und erst nach einer Prüfung genehmigt werden konnten, trat in 10 Kirchengemeinden die mit der Synode abgestimmten Übergangsregelung in Kraft und damit die Verlängerungen von Dienstaufträgen bis Ende 2016.</p> <p>2. ---</p> <p>3. Die Zuweisungen verteilen sich wie folgt: 11 TEUR Pfarrfrauenvertretung, 6,88 TEUR Pfarrwitwenvertretung, 4,6 Selbsthilfegruppe Überleben und Leben 4,02 TEUR Pfarrerinnen und Pfarrerverein, 2,5 TEUR Pfarrfrauenruheständlerinnen; 7,99 TEUR Küsterbund.</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1. Im gemeindlichen und regionalen Bereich werden 8,5 Pfarrstellen refinanziert.</p> <p>2.---</p>

B01006 Gemeindepfarrdienst

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	8.969.108	7.438.680	7.587.280	148.600
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	4.503.800	5.153.800	5.153.800	0
4. Kollekten und Spenden	12.700	20.100	19.050	-1.050
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	528.000	619.150	91.150
8. Summe der ordentlichen Erträge	13.485.608	13.140.580	13.379.280	238.700
9. Personalaufwendungen	-69.998.550	-74.053.763	-80.482.466	-6.428.703
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-111.000	-95.000	-127.500	-32.500
11. Zuschüsse an Dritte	-20.350	-20.350	-20.350	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-537.144	-455.204	-525.384	-70.180
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-70.667.044	-74.624.317	-81.155.700	-6.531.383
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-57.181.436	-61.483.737	-67.776.420	-6.292.683
20. Ordentliches Ergebnis	-57.181.436	-61.483.737	-67.776.420	-6.292.683
24. Jahresergebnis vor Steuern	-57.181.436	-61.483.737	-67.776.420	-6.292.683
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-57.181.436	-61.483.737	-67.776.420	-6.292.683
28. Entnahmen aus Rücklagen	4.000.524	4.750.624	3.700.624	-1.050.000
30. BILANZERGEBNIS	-53.180.912	-56.733.113	-64.075.796	-7.342.683
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-200	-200	-200	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.347.575	-34.198.245	-36.542.619	-2.344.374

Unterbudget B01007 Regionale Stellen

Beschreibung	<p>1. Dekane, Fach- und Profilstellen, Dekanatsfundraiserstellen</p> <p>2. Klinikseelsorge: Die Seelsorge an Kranken gehört zum Wesen der Kirche. Sie folgt dem Auftrag Jesu, das Reich Gottes zu verkünden und die Kranken zu heilen (Lk. 9,2). "Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht" (Mt 25,36). Sie orientiert sich an einem Gesundheits- und Heilungsbegriff, der in einem umfassenden Sinn Gesundheit als "Kraft zum Menschsein" (Karl Barth) und Krankheit als Spiegel der Endlichkeit des Menschen versteht. Dabei bewegt sich Klinikseelsorge in einem interkulturellen, multireligiösen Raum.</p> <p>3. AKH-Seelsorge: Seelsorgerinnen und Seelsorger, die Inhaberinnen und Inhaber einer AKH-Pfarrstelle sind, sind in der Regel einer stationären Einrichtung zugeordnet. Hier nehmen sie die Ziele wahr, wie sie unter Krankenhausseelsorge, Altenheimseelsorge und Hospizarbeit beschrieben sind. Zusätzlich qualifizieren und begleiten sie Ehrenamtliche in der Seelsorge. Nach reformatorischem Verständnis haben Ehrenamtliche durch das "Priestertum aller Gläubigen" teil am seelsorglichen Auftrag der Kirche. Ehrenamtliche steigern die Präsenz von Seelsorge in der Alltagswelt und bieten eine Alternative zum Kontakt mit der "Amtsperson", also der Pfarrerin oder des Pfarrers. Ihre Tätigkeit ist grundlegend im Auftrag der "Kommunikation des Evangeliums" an alle Christinnen und Christen begründet.</p>
Ziel/e	<p>1. Begleitung der in 2019 anstehenden Fusionsprozessen</p> <p>2. Seelsorge an Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen.</p> <p>3. Seelsorge an Patienten, Bewohnern oder Sterbenden und ihren Angehörigen, Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Vernetzung in der Region.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Gesprächsberatungen und Errichtung einer Steuerungsgruppe, begleitet vom Dezernat I, die die unterschiedlichen Aspekte der Dekan/-innen nach einer Fusion bedenkt und auslotet.</p> <p>2. Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste, Abendmalfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule.</p> <p>3. Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten oder Bewohnerinnen und Bewohner oder Sterbende, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Zusammenarbeit mit Hospizinitiativen; Unterricht in der Pflegeschule; Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Seelsorge und ihre Begleitung; Kontakt zu Gemeindepfarrerinnen und -pfarrern, stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Hospizinitiativen und regionalen diakonischen Werken.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Dekanate, die in 2019 fusionieren werden, waren sehr mit Gesprächen um die Fusionsprozesse involviert.</p> <p>2. Durch die Umsetzung der Regionalisierung dieser Stellen, Konzentration auf das Alltagsgeschäft. Planung und Durchführung von Studientagen.</p> <p>3. Neuorientierung und Weiterentwicklung der Konzepte durch die Umsetzung der Regionalisierung dieser Stellen. Planung und Durchführung eines Studientages.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Im Jahr 2016 werden in sechs Regionen Dekanate fusionieren, sodass sich die Anzahl der Dekanate von 44 auf 37 reduzieren wird.</p> <p>2. Durch die Umsetzung der Regionalisierung dieser Stellen, Konzentration auf das Alltagsgeschäft.</p> <p>3. Neuorientierung und Weiterentwicklung der Konzepte durch die Umsetzung der Regionalisierung dieser Stellen.</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	1.
	2. 3,5 Stellen sind refinanziert.
	3.

B01007 Regionale Stellen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	163.200	0	297.891	297.891
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	272.300	139.167	-133.133
8. Summe der ordentlichen Erträge	163.200	272.300	437.058	164.758
9. Personalaufwendungen	-10.044.835	-10.116.688	-10.451.150	-334.462
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.080.000	-3.316.625	-3.781.851	-465.226
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.100	-1.100	0	1.100
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.000	-5.000	0	5.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-13.130.935	-13.439.413	-14.233.001	-793.588
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-12.967.735	-13.167.113	-13.795.943	-628.830
20. Ordentliches Ergebnis	-12.967.735	-13.167.113	-13.795.943	-628.830
24. Jahresergebnis vor Steuern	-12.967.735	-13.167.113	-13.795.943	-628.830
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-12.967.735	-13.167.113	-13.795.943	-628.830
30. BILANZERGEBNIS	-12.967.735	-13.167.113	-13.795.943	-628.830
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-4.512.681	-4.774.464	-4.805.358	-30.894

Unterbudget B01008 Ehrenamtsakademie

Beschreibung	Die Ehrenamtsakademie der EKHN bietet Ehrenamtlichen, die in Leitungsgremien der EKHN arbeiten, Qualifizierungsmaßnahmen an und ist Ansprechpartnerin in allen Fragen des Ehrenamts bzw. bringt Themen aus diesem Bereich ins Gespräch
Ziel/e	Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Führungskräfte, um sie auf die stetig steigenden Anforderungen im jeweiligen Arbeitsfeld vorzubereiten und sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen, ohne sie zu überfordern. Weiterentwicklung als Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Themen rund um "das Ehrenamt".
Leistungen zur Zielerreichung	Angebot von überregionalen Fortbildungsveranstaltungen sowie Vergabe von Zuschüssen für ehrenamtliche Führungskräfte für Fortbildungen bzw. an Dekanate für (Groß-) Veranstaltungen für Kirchenvorstände. Aufbau des Inhalts einer Homepage für Kirchenvorstände mit über 500 Stichwörtern unter kirchenvorstand.ekhn.de und Übergabe an das Medienhaus zur weiteren Pflege dieser Inhalte. Herausgabe der Broschüre "Die Kunst der Anerkennung". Aufbau und Pflege einer social media Gruppe zur KV-Wahl mit maximal über 400 Gruppenmitgliedern auf Facebook.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Mittelpunkt stand die Begleitung der Kirchenvorstände im Blick auf die KV-Wahlen im April 2015 mit Auskünften und Materialien. Dazu wurden vorher und nachher über 120 Fortbildungen angeboten und weitere 20 Veranstaltungen von Dekanaten unterstützt, die zusammen über 3000 Teilnehmende besuchten. Ein inhaltlicher Schwerpunkt bildeten die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Zentrum Verkündigung zum "Glaubenskurs für Kirchenvorstände" für über 300 Personen. Dazu kam die "Ideenmesse. Lust auf Gemeinde" am 10.10.15 in Gießen, die zum ersten Mal von der Organisationsstruktur her der Ehrenamtsakademie zugeordnet war. Die KV-Wahl Gruppe auf Facebook wurde überführt in eine Gruppe zur Kirchenvorstandsarbeit in der EKHN
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weitere, neue Formens des Lernens werden etabliert, d.h. der 2016 begonnene Aufbau eines Youtube Kanals "Ehrenamtsakademie" wird fortgeführt und mit Inhalten aus selbst durchgeführten Webinaren und Interviews mit Fachstellen der EKHN gefüllt. Dazu kommt die Werbung über Videos für eigene Veranstaltungen. Das Thema "Gute Zusammenarbeit zwischen beruflich und ehrenamtlich Tätigen" wird mit neuen Formaten für Vor-Ort Veranstaltungen ebenso befördert wie das Thema "Ehrenamtliche gewinnen". Auf dem Kirchentag 2017 wird das Thema "Ehrenamt in der EKHN" auf einem Gemeinschaftsstand mit anderen Gliedkirchen präsentiert. Die vielen und vielfältigen regionalen Vor-Ort Veranstaltungen bleiben der Markenkern der eaA.
Erläuterungen zu Ressourcen	In 2015 konnten (die erhöhten) Aufwendungen im Umfeld der KV Wahl über dafür vorhandene Projektmittel abgerechnet werden. Es ist davon auszugehen, dass im Planjahr 2017 die vorhandenen Mittel aus dem eigenen Unterbudget ausreichen, um die vorgesehenen Aufwendungen zu decken.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.000	3.000	3.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.000	3.000	3.000	0
9. Personalaufwendungen	-211.200	-215.200	-227.720	-12.520
11. Zuschüsse an Dritte	0	-17.000	-17.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-50.500	-73.800	-52.300	21.500
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-130	-130
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-17.000	0	0	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-278.700	-306.000	-297.150	8.850
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-275.700	-303.000	-294.150	8.850
20. Ordentliches Ergebnis	-275.700	-303.000	-294.150	8.850
24. Jahresergebnis vor Steuern	-275.700	-303.000	-294.150	8.850
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-275.700	-303.000	-294.150	8.850
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	23.000	23.000	0
30. BILANZERGEBNIS	-275.700	-280.000	-271.150	8.850
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.600	-3.600	-3.600	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.907	-36.856	-36.797	59
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.371	-10.750	-9.990	760

Unterbudget B01009 Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen / Rücklagen

Beschreibung	Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen; Verbuchung von Rückflüssen aus einem Gesellschafterdarlehen an die ECKD.
Ziele	"Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen. Herstellung des Haushaltsausgleichs, falls die laufenden Einnahmen die Ausgabenseite nicht decken. Finanzielle Vorsorge für die Zukunft."
Leistungen zur Zielerreichung	Vorhaltung einer zweckgebundenen Substanzerhaltungsrücklage für Kirchengemeinden und Dekanate. Im Zuge der Verbesserung der Vermögenserfassung und -bewertung ist mit neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Höhe des jährlichen Ressourcenverbrauchs (insbesondere im Gebäudebereich) zu rechnen. Die Substanzerhaltungsrücklage soll eine Reserve darstellen und - sofern möglich - weiter aufgebaut werden, wenn vor dem Hintergrund der neuen Erkenntnisse über veränderte Finanzmittelausstattungen der Kirchengemeinden und Dekanate zu entscheiden sein wird. Die Rücklage wird i. d. R. aus lfd. Vermögenserträgen gespeist.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Aufgrund eines durch überdurchschnittliche Aufwandssteigerung verschlechterten Jahresergebnisses besteht im Jahr 2017 planungsseitig kein Spielraum für eine weitere Zuführung an die Substanzerhaltungsrücklage.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die geplanten geringfügigen Erträge und Rücklagenzuführungen resultieren aus dem Gesellschafterdarlehen an die ECKD. Die geplante Rücklagenentnahme stellt eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage dar, die bei der Gesamtkirche für Verpflichtungen gegenüber Kirchengemeinden und Dekanaten vorgehalten wird. Der Betrag entspricht 50 % der Summe, die insgesamt zum Haushaltsausgleich 2017 aus der Ausgleichsrücklage entnommen werden muss (50 % sind der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklagen zugeordnet).

B01009 Zuführung an kirchengemeindliche Rückstellungen / Rücklagen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
17.Financerträge	30.000	30.000	20.500	-9.500
19.Finanzergebnis	30.000	30.000	20.500	-9.500
20.Ordnentliches Ergebnis	30.000	30.000	20.500	-9.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	30.000	30.000	20.500	-9.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	30.000	30.000	20.500	-9.500
27.Zuführung zu Rücklagen	-3.405.000	-6.517.773	-20.500	6.497.273
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	487.773	955.842	468.069
30.BILANZERGEBNIS	-3.375.000	-6.000.000	955.842	6.955.842
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B01010 Härtefonds

Beschreibung	Mit dem Härtefonds werden Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate unterstützt, die unabweisbar im Haushalt anfallende besondere einmalige Aufwendungen nicht aus der regulären Zuweisung oder sonstigen Mitteln (Rücklagen, Kollekten, Stiftungen) finanzieren können. Zuweisungen sind ferner möglich bei strukturell bedingtem Mehrbedarf, sofern nachweislich keine Möglichkeit zur dauerhaften Haushaltskonsolidierung besteht.
Ziel/e	Der Härtefonds soll eine unangemessene Einschränkung der Handlungsspielräume der Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate verhindern und insbesondere die ordnungsgemäße Wahrnehmung des Verkündigungsauftrags sicherstellen.
Leistungen zur Zielerreichung	Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate erhalten bei Vorliegen der Bewilligungsvoraussetzungen auf Antrag Zuweisungen aus dem Härtefonds. Die Einzelheiten sind in der Härtefondsverordnung geregelt. Pro Einzelfall ist die Förderung auf höchstens 3 Jahre begrenzt. Dekanate beteiligen sich grundsätzlich mit einem Anteil von 10 % an den Bewilligungen (bis zu einer Höchstgrenze je Kalenderjahr).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt rd. 7.000 EUR an Kirchengemeinden ausgezahlt. Der Härtefonds wies Ende 2015 noch einen Stand von 4,9 Mio. EUR auf.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Die Härtefondsverordnung ist zum 01.01.2016 revidiert worden und ab diesem Zeitpunkt mit der Überbrückungsfondsverordnung in eine gemeinsame Rechtsverordnung über die Bewilligung von Mitteln aus dem Härte- und dem Überbrückungsfonds (HÜFVO) überführt worden. Die HÜFVO gilt mit unbefristeter Laufzeit entsprechend für die beiden Instrumente Härte- und Überbrückungsfonds. An der grundsätzlichen Ausrichtung des Härtefonds, der Finanzierung von unabweisbaren Einmalbedarfen, hat sich nichts geändert.
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Bedarf ist nicht genau vorhersehbar. Es wurde mit pauschalen Fördersummen von 200.000,00 EUR (für Kirchengemeinden) bzw. 100.000,00 EUR (für Dekanate) kalkuliert.

B01010 Härtefonds

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-700.000	-300.000	-300.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-700.000	-300.000	-300.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-700.000	-300.000	-300.000	0
17.Financerträge	20.000	20.000	0	-20.000
19.Finanzergebnis	20.000	20.000	0	-20.000
20.Ordnentliches Ergebnis	-680.000	-280.000	-300.000	-20.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-680.000	-280.000	-300.000	-20.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-680.000	-280.000	-300.000	-20.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	680.000	280.000	300.000	20.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 1 - Teil I

**Gemeindepfarrstellen,
stellvertr. Dekanestellenumfänge,
dem Propst/ der Pröpstin beigegeben,
sog. Überhangstellen (Pfarrstellenbemessung)**

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
Gemeindepfarrstellen: PfrGeh. stellvertr. Dekansstellenumfang: PfrGeh.+SST B	1006,00		1006,00		1006,00	
sog. Überhangstellen: PfrGeh. (neue Pfarrstellenbemessung)	30,00	30,00	24,00	24,00	23,00	23,00
dem Propst/der Pröpstin beigegeben: PfrGeh.	35,00	35,00	50,00	50,00	56,00	56,00
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 6 + 50 %	1,00		0,50			
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Stelle wird bewertet			0,50			
Planstellen	1072,00	65,00	1081,00	74,00	1085,00	79,00

Stellenplan 2017:

- 1,00 Sek./Sachb. Ehrenamtsakademie, Ausweisung ab 2017 im Budgetbereich 1 Teil II .

Budgetbereich 1 - Teil II						
Regionale Pfarrstellen Ehrenamtsakademie						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
34,50 Dekanepfarrstellen: 31,00 Dekane-/Prodekanepfarrstellen: PfrGeh.+ Zul. A 15 2,50 stellvertr. Dekanepfarrstellen: PfrGeh.+ Zul. A14 1,00 Stadtdekan: PfrGeh.+ Zul. B2 Ehrenamtsakademie: 1,00 PfrGeh.+ Zul. A15	36,00		36,00		35,50	
Klinikseelsorge: PfrGeh.	55,92	3,25	53,50	6,00	52,75	5,50
A-K-H Seelsorge: PfrGeh.	16,00	0,00	13,75	1,00	12,50	0,50
Profilstellen: PfrGeh. (aufgeführte Anzahl incl. Fachstellen: E 12)			71,00		71,25	
Ehrenamtsakademie PfrGeh. / E 12	1,00		1,00		1,00	
E 08						
E 07						
E 6 + 50 %	1,00		0,50			
E 06					1,00	
Stelle wird bewertet			0,50			
Planstellen	109,92	3,25	176,25	7,00	174,00	6,00
<u>Stellenplan 2017:</u>						
<ul style="list-style-type: none"> - 0,75 Pfarrstellen für Klinikseelsorge - 1,25 Pfarrstellen für Alten-, Kranken und Hospizseelsorge (A-K-H) + 0,25 Profilstellen - 0,50 Dekanpfarrstelle <ul style="list-style-type: none"> - 0,50 kw Vermerk Pfarrstellen für Klinikseelsorge - 0,50 kw Vermerk Pfarrstelle Alten-Kranken- und Hospizseelsorge (A-K-H) 						

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B021	Handlungsfeld Verkündigung
B02101	sonstige Kirchenmusik
B02102	Ev. Kirchentag
B02103	Ev. Studierendengemeinden
B02104	Sonstige Verkündigung
B02105	Ev. Studierendenwohnheime
B022	Zentrum Verkündigung
B02201	Leitung / Interne Verwaltung inkl. Veranstaltungen zur Verkündigung - Publikationen - Exemplarische Projekte - Entwickl.
B02202	Gottesdienst und missionarisches Handeln
B02203	Kirchenmusik

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

B02 Verkündigung (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.584.567	456.709	545.563	88.854
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	16.100	9.300	28.423	19.123
3. Zuschüsse von Dritten	250	250	250	0
4. Kollekten und Spenden	101.650	100.550	96.350	-4.200
7. Sonstige ordentliche Erträge	114.900	6.250	6.670	420
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.817.467	573.059	677.256	104.197
9. Personalaufwendungen	-4.244.622	-3.725.630	-4.134.303	-408.673
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-385.546	-439.431	-407.033	32.398
11. Zuschüsse an Dritte	-92.748	-91.270	-83.910	7.360
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.376.607	-953.657	-958.895	-5.238
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-590.982	-43.742	-13.694	30.048
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-738.760	-269.710	-267.780	1.930
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-7.429.265	-5.523.440	-5.865.615	-342.175
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.611.798	-4.950.381	-5.188.359	-237.978
17. Finanzerträge	43.500	26.000	26.000	0
18. Finanzaufwendungen	-337.000	0	0	0
19. Finanzergebnis	-293.500	26.000	26.000	0
20. Ordentliches Ergebnis	-4.905.298	-4.924.381	-5.162.359	-237.978
24. Jahresergebnis vor Steuern	-4.905.298	-4.924.381	-5.162.359	-237.978
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.905.298	-4.924.381	-5.162.359	-237.978
27. Zuführung zu Rücklagen	-245.793	-31.600	-26.000	5.600
28. Entnahmen aus Rücklagen	302.600	104.650	94.410	-10.240
30. BILANZERGEBNIS	-4.848.491	-4.851.331	-5.093.949	-242.618
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.505.000	-236.800	-40.800	196.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-880.384	-852.759	-914.548	-61.789
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-21.000	-20.000	-59.658	-39.658

1. Struktur und Zusammensetzung

Im Haushalt der EKHN werden für den Budgetbereich insbesondere folgende Arbeitsgebiete veranschlagt:

- sonstige Kirchenmusik
- Evangelischer Kirchentag
- Evangelische Studierendengemeinden
- Sonstige Verkündigung
- Ev. Studierendenwohnheime (ab 2016 im Budgetbereich 4.3)

2. Ziele und Aufgaben

Im Handlungsfeld Verkündigung ist es das Ziel, durch die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in unterschiedlichen Formen die christliche Botschaft weiterzugeben und für den Glauben zu werben. Aufgabe ist es hier, Menschen in unterschiedlichen Berufs- und Lebenszusammenhängen zu erreichen, um eine Begegnung mit der Kirche möglich zu machen. Es geht darum, Glauben zu stärken, damit Kirchenmitglieder ihr Leben als Christinnen und Christen gestalten und ihre Verantwortung in der Welt wahrnehmen können.

Der Dienst von Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten, ist ein eigenständiger Beitrag zur Verkündigung und zum gottesdienstlichen Leben in den Gemeinden. Durch unterschiedliche Berufs- und Lebenssituationen sollen Glaubenserfahrungen und Bibelverständnis in den Gemeinden vielfältig vermittelt werden.

Eine besondere Aufgabe hat die Frankfurter Bibelgesellschaft übernommen, die neben ihrem Ziel der Verbreitung der Bibel in der Welt durch den Betrieb des Bibelhauses/Erlebnismuseum in Frankfurt Menschen neue Zugänge zur Bibel eröffnet. Die Bibel und ihre Botschaft erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade zu präsentieren ist das besondere Anliegen des Bibelhauses. Mit dem Angebot im Erlebnismuseum wird im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft einen Beitrag zur christlichen Werteorientierung geleistet. Diese Arbeit hat eine klare missionarische Wirkung.

Zum Handlungsfeld gehört auch die Arbeit der evangelischen Studierendengemeinden, die an den vier Hochschulstandorten Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Gießen für die Präsenz der evangelischen Kirche sorgt. Hier sollen neben Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vor allem junge Menschen, die später einmal Verantwortung in unserer Gesellschaft in den akademischen Berufen tragen, Kirche als Orientierungsrahmen und als lebensbegleitende Institution erfahren.

Die Evangelischen Studierendenwohnheime werden ab 2016 im Budgetbereich 4.3 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser einschl. Ev. Studierendenwohnheime dargestellt.

3. Budgetressourcen

--

B021 Handlungsfeld Verkündigung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.996.645	66.150	74.850	8.700
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	1.900	900	900	0
3. Zuschüsse von Dritten	250	250	250	0
4. Kollekten und Spenden	10.050	9.050	9.850	800
7. Sonstige ordentliche Erträge	113.220	4.750	5.170	420
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.122.065	81.100	91.020	9.920
9. Personalaufwendungen	-2.356.962	-1.993.148	-2.064.786	-71.638
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-48.070	-46.970	-60.100	-13.130
11. Zuschüsse an Dritte	-82.748	-81.270	-83.910	-2.640
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-617.518	-232.103	-198.075	34.028
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-585.956	-38.716	-1.672	37.044
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-594.740	-121.790	-65.980	55.810
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-4.285.994	-2.513.997	-2.474.523	39.474
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.163.929	-2.432.897	-2.383.503	49.394
17. Finanzerträge	43.500	26.000	26.000	0
18. Finanzaufwendungen	-337.000	0	0	0
19. Finanzergebnis	-293.500	26.000	26.000	0
20. Ordentliches Ergebnis	-2.457.429	-2.406.897	-2.357.503	49.394
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.457.429	-2.406.897	-2.357.503	49.394
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.457.429	-2.406.897	-2.357.503	49.394
27. Zuführung zu Rücklagen	-245.793	-31.600	-26.000	5.600
28. Entnahmen aus Rücklagen	302.600	82.000	44.600	-37.400
30. BILANZERGEBNIS	-2.400.622	-2.356.497	-2.338.903	17.594
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.484.100	-209.800	-9.800	200.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-600.950	-645.936	-624.321	21.615
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-21.000	-20.000	-59.658	-39.658

Unterbudget B02101 sonstige Kirchenmusik

Beschreibung	1. Gesangbuchfonds 2. Bachchor Mainz
Ziel/e	1. Unterstützung kirchenmusikalischer Aktivitäten in Kirchengemeinden und Dekanaten 2. Mitwirkung am kirchlichen Verkündigungsauftrag als Konzertchor von internationalem Rang. Erreichen junger Menschen sowohl als Mitwirkende als auch als Zuhörende um der nachwachsenden Generation ein bewusstes Verhältnis zur Kirchenmusik zu ermöglichen. - Entwicklung der "Marke" Mainzer Bachchor, Erschließung von Drittmitteln.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Zuschussvergabe über Gesangbuchfonds (seit 2010 ohne innere Verrechnungen, d.h. in Einnahmen und Ausgaben um 30 T EUR reduziert). 2. Mitgestaltung der monatlichen Universitätsgottesdienste, Konzerte, Konzertreisen zu Festivals und Konzerthäusern im In- und Ausland, Kooperationen mit Gastdirigenten und -ensembles, zahlreiche Hörfunk-, Fernseh-, DVD- und CD-Produktionen. Der nachwachsenden Generation ein bewusstes Verhältnis zur Musikkultur ermöglichen, Nachwuchsgewinnung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. --- 2. Das Konzertjahr, einschließlich der gottesdienstlichen Mitwirkung und der Schulprojekte sind differenziert auffindbar unter www.bachchormainz.de
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2. Die Planung der Konzertjahres konnte mit großem Erfolg durchgeführt werden und eröffnete neue Partnerschaften und Anfragen. Da der Konzertbetrieb inzwischen weiter ausgebaut werden konnte, ist eine Verstärkung in der Geschäftsführung und im Management des Chores erforderlich. Des weiteren wurde die Organisation von Bachchor und Förderverein durch eine Satzungsüberarbeitung geklärt.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. 100% durch den Gesangsbuchfonds (Zinserträge, Einnahmen aus dem Verkauf des Gesangsbuches). Erlöse und Lizenzgebühren aus dem Verkauf des Evangelischen Gesangsbuchs werden dem Gesangbuchfonds zugeführt. 2. Die Erlöse aus den Veranstaltungen und Eigenproduktionen des Bachchors decken größtenteils den damit verbundenen variablen Personal- und Sachaufwand, der Förderverein der Freunde des Mainzer Bachchors e.V. trägt über Spenden und Mitgliedsbeiträge zudem zur Finanzierung bei. Die fixen Kosten für Leitung und Organisation sowie Zuschüsse für kirchenmusikalische Ausbildungen trägt der gesamtkirchliche Haushalt.

B02101 sonstige Kirchenmusik

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.000	3.000	3.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.000	3.000	3.000	0
9. Personalaufwendungen	-79.150	-78.950	-85.592	-6.642
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-30.000	-40.000	-42.000	-2.000
11. Zuschüsse an Dritte	-48.270	-48.270	-48.900	-630
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.100	-1.100	-1.100	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.500	-3.500	-3.500	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-162.020	-171.820	-181.092	-9.272
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-159.020	-168.820	-178.092	-9.272
17. Finanzerträge	26.000	26.000	26.000	0
19. Finanzergebnis	26.000	26.000	26.000	0
20. Ordentliches Ergebnis	-133.020	-142.820	-152.092	-9.272
24. Jahresergebnis vor Steuern	-133.020	-142.820	-152.092	-9.272
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-133.020	-142.820	-152.092	-9.272
27. Zuführung zu Rücklagen	-26.000	-26.000	-26.000	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	27.000	37.000	39.000	2.000
30. BILANZERGEBNIS	-132.020	-131.820	-139.092	-7.272
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-27.239	-30.883	-21.825	9.058

Unterbudget B02102 Ev. Kirchentag

Beschreibung	Landesausschuss des Ev. Kirchentags und Kirchentagsgeschäftsstelle
Ziel/e	Schnittstelle zwischen den landeskirchlichen Gliederungen und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag; Werbung; Information für die jeweiligen Kirchentage; Unterstützung der Dekanate für ihre Kirchentagsarbeit
Leistungen zur Zielerreichung	"Inhaltliche Veranstaltungen zu Themen des Kirchentages; Organisation von Vorbereitungsveranstaltungen für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen; Konzeptentwicklung um die Gemeinden und Dekanate auf die Themen des Kirchentages vorzubereiten Zuschüsse an Mitwirkendengruppen aus der EKHN, insbesondere junge Mitwirkendengruppen, die zum ersten Mal an einem Kirchentag teilnehmen; Auswertung der stattgefundenen Kirchentage - Feedback an die Organisatoren; Beteiligung an der Vorbereitung eines zukünftigen Frankfurter Kirchentags"
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	"Durchführung der Aktivitäten anlässlich des Stuttgarter Kirchentags u.a. durch eine Vorbereitungsfahrt nach Stuttgart, Organisation eines EKHN-Treffs in Stuttgart, Ausschüttung der Zuschüsse für Mitwirkendengruppen aus der EKHN nach vorab verabschiedeten Kriterien (30 bezuschusste Gruppen sowie eine finanzielle Unterstützung der Teilnehmenden am Konfitag in Stuttgart aus der EKHN) Werbung in der Landeskirche, Unterstützung der Dekanatsbeauftragten in ihrer Arbeit; Information der Dekanate bezüglich der Änderungsfassung der Ordnung zum 1.1.2016 (Berücksichtigung der Dekanatsfusionen), Vorbereitung Kirchentag Berlin-Wittenberg sowie die Kirchentage auf dem Weg 2017"
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Vorbereitung des Kirchentags in Berlin-Wittenberg sowie der Kirchentage auf dem Weg; Organisation der Vorbereitungsfahrt für Gruppenleitende und Mitwirkende, Organisation einer Vorbereitungsfahrt nach Berlin; Werbung in der Landeskirche, weitere Klärungen bez. eines zukünftigen Kirchentags in Frankfurt/M.
Erläuterungen zu Ressourcen	50% durch Kirchensteuern und 30 % durch Teilnehmerbeiträge (Vorfahrt/Vorbereitungstagung) und Verwaltungskostenerstattung (jeweils 1 Jahr nach dem Kirchentag)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	14.300	1.500	10.200	8.700
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	200	200
8. Summe der ordentlichen Erträge	14.300	1.500	10.400	8.900
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-11.100	0	-11.100	-11.100
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-21.800	-18.900	-22.900	-4.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-32.900	-18.900	-34.000	-15.100
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-18.600	-17.400	-23.600	-6.200
20. Ordentliches Ergebnis	-18.600	-17.400	-23.600	-6.200
24. Jahresergebnis vor Steuern	-18.600	-17.400	-23.600	-6.200
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-18.600	-17.400	-23.600	-6.200
27. Zuführung zu Rücklagen	-5.000	-5.600	0	5.600
28. Entnahmen aus Rücklagen	5.600	5.000	5.600	600
30. BILANZERGEBNIS	-18.000	-18.000	-18.000	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B02103 Ev. Studierendengemeinden

Beschreibung	Studierendengemeinden in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz
Ziel/e	Seelsorge, Beratung und Begleitung von Studierenden, Ermöglichung der Begegnung für Studierende untereinander, Kooperation mit Hochschul- und Landesbildung. Neben den Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sollen vor allem junge Menschen erreicht werden, die in naher Zukunft zu den Verantwortungs- und Entscheidungsträgern des Lebens in Deutschland, Europa, und außerhalb Europas zählen.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste, Beratungen, Gespräche, Seelsorge, kulturelle, interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen, finanzielle Unterstützung notleidender Studierender, Kooperationen mit den Verantwortlichen in den Hochschulen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Hohe Einschreibungszahlen an den Universitäten; hohe Nachfrage von ausländischen Studierenden, die um Beratung und Unterstützung ersuchen (ca. 3000 internationale Studierende wurden beraten und teilweise aus Mitteln des Ökumenischen Notfonds unterstützt); Beteiligung an internationalen Wochen der Universitäten; Bundes-ESG-Chortreffen in Frankfurt, verstärkte Begleitung von Studierenden in den Wohnheimen; Beteiligung an den "Refugees-Welcome"-Projekten der Hochschulen; weitere Planungen bzgl. Umzug der ESG DA; Beteiligung an der Re-Organisation der Bundes-ESG-Arbeit
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Seelsorge und Beratung von Studierenden; Förderung gottesdienstlicher Arbeit und des geistlichen Lebens; Förderung von Seminaren zur Unterstützung von Studierenden in Krisen; Beteiligungen an internationalen Wochen der Universitäten, Umzug der ESG DA in das "Gelbe Haus" in DA
Erläuterungen zu Ressourcen	Mieteinnahmen der ESG Gießen und ESG Darmstadt (Umzug "Gelbes Haus") im BB 10; Mitversorgung durch Hausmeister über Unterbudget B04302 (Ev. Studierendenwohnheime).

B02103 Ev. Studierendengemeinden

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	70.090	61.650	61.650	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	900	900	900	0
3. Zuschüsse von Dritten	250	250	250	0
4. Kollekten und Spenden	4.050	4.050	4.050	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	100	4.750	4.970	220
8. Summe der ordentlichen Erträge	75.390	71.600	71.820	220
9. Personalaufwendungen	-1.120.168	-1.138.212	-1.185.044	-46.832
11. Zuschüsse an Dritte	-200	-200	-2.210	-2.010
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-197.068	-190.023	-149.675	40.348
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-38.716	-38.716	-1.352	37.364
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-100.490	-115.290	-62.480	52.810
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.456.642	-1.482.441	-1.400.761	81.680
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.381.252	-1.410.841	-1.328.941	81.900
20. Ordentliches Ergebnis	-1.381.252	-1.410.841	-1.328.941	81.900
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.381.252	-1.410.841	-1.328.941	81.900
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.381.252	-1.410.841	-1.328.941	81.900
28. Entnahmen aus Rücklagen	240.000	40.000	0	-40.000
30. BILANZERGEBNIS	-1.141.252	-1.370.841	-1.328.941	41.900
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-249.000	-209.300	-9.800	199.500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-250.010	-275.544	-269.906	5.637
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-11.000	-10.000	-59.658	-49.658

Unterbudget B02104 Sonstige Verkündigung

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadtkirchenarbeit in Gießen, Alsfeld, Friedberg, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Erbach-Michelstadt, Worms, Rüsselsheim, Mainz, Oppenheim und Wiesbaden 2. Schaustellenden Seelsorge 3. Kirche in der Arena 4. Sonstige Werke und Einrichtungen, Kirchengemeindeprojekte
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mitwirken am politischen und kulturellen Leben in der Stadt und seinen (auch kirchendistanzierteren) Bewohnern. 2. Betreuung einer Gemeinde der Schaustellerinnen und Schausteller. Dazu gehören Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN. 3. Sport und Kirche als Schnittstellen des Lebens sinnvoll verbinden, Raum für Andachten, Taufen, Trauungen und geistliche Impulse für Sportler, Fans, Sponsoren und Beschäftigte im Commerzbankstadion Frankfurt (Begleitung mit einer 0,5 Projektpfarrstelle). 4. Unterstützung kirchlicher Werke und Verbände (die Flüchtlingsseelsorge mit ca. 40 Ehrenamtlichen Helfern auf Dekanatsebene ist seit 2010 Teil des Budgetbereich 1 "Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatsebene").
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gottesdienste an besonderen Orten, Kircheneintrittsstellen, Informationen rund um Kirche, Einzelseelsorge und -beratung 2. Anlassbezogene Gottesdienste, Seelsorgegespräche, Tauf-, Trauungs- und Trauerdienste für Schaustellende 3. Gottesdienste, Gespräche mit den Mitarbeitenden in der Arena, Konfirmandengruppenbesuche, Amtshandlungen, Vorträge, intensive Medienarbeit (Fernsehen, Radio, Zeitungen) 4. Förderung von Projekten innerhalb der EKD, Bibelwoche, Unterstützung neuer Projekte in den Kirchengemeinden und Dekanaten, Regionale Kirchentage
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Reiseternine quer durch die EKHN zu den wichtigsten Stadtfesten, Kirchweihfesten, Kirmes, Märkten und Messen in Hessen und Rheinland-Pfalz; Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN, Öffentlichkeitsarbeit - zahlreiche Fernsehauftritte, Dokumentationen in überregionalen Zeitungen " 3. 14 Taufen, 21 Gruppen, 700 Konfirmanden und Schüler, 25 Vorträge/ Gottesdienste, 12 Medientermine, Seelsorge 4. ---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Reiseternine quer durch die EKHN zu den wichtigsten Stadtfesten, Kirchweihfesten, Kirmes, Märkten und Messen in Hessen und Rheinland-Pfalz; Gottesdienste, Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, diakonische und seelsorgliche Aufgaben, externe Öffentlichkeitsarbeit, Intensivierung der kircheninternen Öffentlichkeitsarbeit, Organisation des Gemeindelebens im Gebiet der EKHN." 3. Festakt: 10 Jahre Stadionkapelle; erweiterter Schwerpunkt EKD - EKHN - Kirche und Sport 4. ---
Erläuterungen zu Ressourcen	3. Budget für den geplanten Festakt; Büro, Büroeinrichtung und Beteiligungskosten für neues Stellenformat "Kirche und Sport"

B02104 Sonstige Verkündigung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	6.000	5.000	5.800	800
8. Summe der ordentlichen Erträge	6.000	5.000	5.800	800
9. Personalaufwendungen	-741.862	-775.986	-794.150	-18.164
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-6.970	-6.970	-7.000	-30
11. Zuschüsse an Dritte	-34.278	-32.800	-32.800	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-15.600	-22.080	-24.400	-2.320
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-320	-320
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.000	-3.000	0	3.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-801.710	-840.836	-858.670	-17.834
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-795.710	-835.836	-852.870	-17.034
20. Ordentliches Ergebnis	-795.710	-835.836	-852.870	-17.034
24. Jahresergebnis vor Steuern	-795.710	-835.836	-852.870	-17.034
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-795.710	-835.836	-852.870	-17.034
30. BILANZERGEBNIS	-795.710	-835.836	-852.870	-17.034
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.500	-500	0	500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-323.702	-339.509	-332.589	6.920

Unterbudget B02105 Ev. Studierendenwohnheime

Beschreibung	Die Ev. Studierendenwohnheime sind nun dem Budgetbereich B04302 zugeordnet.
Ziel/e	-
Leistungen zur Zielerreichung	-
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	-

B02105 Ev. Studierendenwohnheime

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.909.255	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	1.000	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	113.120	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.023.375	0	0	0
9. Personalaufwendungen	-415.782	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-381.950	0	0	0
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-547.240	0	0	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-487.750	0	0	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.832.722	0	0	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	190.653	0	0	0
17. Finanzerträge	17.500	0	0	0
18. Finanzaufwendungen	-337.000	0	0	0
19. Finanzergebnis	-319.500	0	0	0
20. Ordentliches Ergebnis	-128.847	0	0	0
24. Jahresergebnis vor Steuern	-128.847	0	0	0
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-128.847	0	0	0
27. Zuführung zu Rücklagen	-214.793	0	0	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	30.000	0	0	0
30. BILANZERGEBNIS	-313.640	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.233.600	0	0	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-10.000	0	0	0

Budgetbereich 2.1

Handlungsfeld Verkündigung

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh. + Zul.A16						
PfrGeh. + Zul A15						
PfrGeh.	18,50	0,50	18,50		18,50	0,50
PfrGeh. / E12	0,50		0,50		0,50	
A 16						
A 15	0,50		0,50		0,50	
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12	0,50		0,50		0,50	
E 11	1,00					
E 10	3,00		3,00		3,00	
E 09						
E 08	0,28	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
E 07						
E 06 + 50 %	5,00		4,50		4,50	
E 06	0,50				0,23	
E 05	1,82		1,59		1,59	
E 04	0,55					
E 03						
E 02	4,93	0,05	0,68	0,05	0,70	
Bundesfrei- willigendienst	4,00		1,00		1,00	
Stelle wird bewertet	2,20		0,23			
Planstellen	43,28	0,63	31,08	0,13	31,10	0,58

Stellenplan 2017:

- 0,50 Hausmeister/in, ESG Mainz, Übertrag in BB 4.3 Studierendenwohnheime
- + 0,07 Reinigung, ESG Darmstadt
- + 0,50 Hausmeister/in, ESG Darmstadt
- 0,05/0,05 kw Reinigung, ESG Darmstadt, refinanziert
- + 0,50 kw Pfarrstelle Kirche in der Arena, Commerzbankarena

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich des Zentrums Verkündigung setzt sich zusammen aus den Unterbudgets

B02201 Zentrum Verkündigung allgemein
B02202 Gottesdienst und missionarisches Handeln
B02203 Kirchenmusik.

Ebenso gehört zum Budget des Zentrums Verkündigung ein Betrieb gewerblicher Art (BgA). Über diesen Wirtschaftsbetrieb erfolgen alle Veröffentlichungen des Zentrums, die zur Unterstützung der Arbeit in den Gemeinden unserer Landeskirche herausgegeben werden. Die Erlöse des Betriebs werden satzungsgemäß zur anteiligen Finanzierung der Arbeit des Zentrums genutzt.

2. Ziele und Aufgaben

Verkündigung geschieht in Gottesdiensten, durch Wort und Musik, in Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen der Gemeinden, im Chor und im Hauskreis, durch das, was unsere Kirchenräume predigen. In jeder Gemeinde gibt es Angebote für Kinder und Erwachsene, für Menschen, die in und mit kirchlichen Traditionen groß geworden sind und für Menschen, denen sie fremd sind und die gleichwohl nach einer geistlichen Kraft und Heimat suchen. Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Aus der Perspektive des Gottesdienstes, des geistlichen Lebens, der Gemeindeentwicklung sowie der Kirchenmusik leistet das Zentrum Verkündigung theologisch und praktisch seinen Beitrag zur Gestaltung der EKHN als offene, einladende und missionarische Volkskirche.

Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken, zu unterstützen und zu entfalten. Dies geschieht durch Beratungen, durch Aus- Fort- und Weiterbildungen, durch Praxismaterialien, die erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden, durch Veranstaltungen und Projekte. Die Arbeit geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen, Lektoren und Pfarrerinnen, Küstern und Kantorinnen, Mitarbeitern im Kindergottesdienst und Hauskreisleiterinnen, nebenberuflichen Kirchenmusikern, Bläserinnen und Dekanen sowie vielen anderen mehr.

Da das Zentrum Verkündigung keine Fach- und Profilstellen hat, werden an den Themen des Gottesdienstes Interessierte Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch andere Berufsgruppen weitergebildet, Beratungen vor Ort durchzuführen und Gemeinden, ihre Kirchenvorstände und Gruppen zu unterstützen.

Neben diesen genannten Aufgaben erstellt das Zentrum Verkündigung für die Kirchenleitung und -verwaltung fachliche Expertisen und berät die kirchenleitenden Gremien zu allen Anfragen aus dem Bereich der Verkündigung und Kirchenmusik.

Nicht zuletzt vertreten die Leitung sowie die Referentinnen und Referenten des Zentrums unsere Landeskirche in Gremien und Ausschüssen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen, der Arbeitsgemeinschaft missionarischer Dienste, des Deutschen Evangelischen Kirchentags, der Liturgischen Konferenz, der Kompetenzzentren der EKD u.v.a.m.

3. Budgetressourcen

Die Einsparauflagen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass der Haushalt des Zentrums Verkündigung in der Regel nur noch durch erhebliche Rücklagenentnahmen finanziert wird. Fast die Hälfte der von uns beantragten Kirchensteuermittel werden direkt als Zuschuss an Kirchengemeinden, Dekanate, öffentliche Einrichtungen und Verbände weitergegeben.

Sonderprojekte, die aufgrund von synodalen Beschlüssen oder von Kirchenleitungsbeschlüssen vom Zentrum zu verantworten und durchzuführen sind, können in aller Regel nicht mit den vorhandenen Sachmitteln bewältigt werden. Dies betrifft im Haushaltsjahr 2017 die Kunstinitiative der EKHN, weiterhin die Anschubfinanzierung der Bläferschule in Frankfurt sowie das Kindersingfest in Worms.

Weitere Kostensteigerungen betreffen zum einen die Kasualausbildung für die Prädikantinnen und Prädikanten, die in der Folge der Neuordnung des Prädikantengesetzes als Regelaufgabe in Zusammenarbeit

mit dem Theologischen Seminar in Herborn durchgeführt werden muss und zum anderen die rasant steigenden Kosten für Unterkunft und Verpflegung in Tagungshäusern. Diese Kostensteigerung betrifft sich allerdings alle Bereiche, da das Zentrum aufgrund seiner Zielgruppe diese bislang nur anteilig an die Teilnehmenden weitergibt. Die Schere zwischen Ausgaben und Einnahmen wird somit immer größer und kann zukünftig nur durch eine höhere Bezuschussung im Rahmen der Kirchensteuermittel oder durch eine drastische Erhöhung der Teilnehmendenbeiträge aufgefangen werden.

Für das Haushaltsjahr 2017 fand zudem erstmals eine gemeinsame inhaltliche Planung zwischen dem Posaunenwerk der EKHN und dem Zentrum Verkündigung für den Arbeitsbereich Posaunenchorarbeit statt. Dieser Bereich wird somit erstmals im Haushaltsgesetz im Detail nachvollziehbar.

Notwendige, personelle Umschichtungen innerhalb des Zentrums sind erfolgt, um diese zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen.

B022 Zentrum Verkündigung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	587.922	390.559	470.713	80.154
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	14.200	8.400	27.523	19.123
4. Kollekten und Spenden	91.600	91.500	86.500	-5.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.680	1.500	1.500	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	695.402	491.959	586.236	94.277
9. Personalaufwendungen	-1.887.660	-1.732.482	-2.069.517	-337.035
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-337.476	-392.461	-346.933	45.528
11. Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	0	10.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-759.089	-721.554	-760.820	-39.266
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-5.026	-5.026	-12.022	-6.996
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-144.020	-147.920	-201.800	-53.880
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.143.271	-3.009.443	-3.391.092	-381.649
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.447.869	-2.517.484	-2.804.856	-287.372
20. Ordentliches Ergebnis	-2.447.869	-2.517.484	-2.804.856	-287.372
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.447.869	-2.517.484	-2.804.856	-287.372
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.447.869	-2.517.484	-2.804.856	-287.372
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	22.650	49.810	27.160
30. BILANZERGEBNIS	-2.447.869	-2.494.834	-2.755.046	-260.212
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-20.900	-27.000	-31.000	-4.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-279.433	-206.824	-290.228	-83.404

Unterbudget B02201 Leitung / Interne Verwaltung inkl. Veranstaltungen zur Verkündigung -

Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Verkündigung (Kirchentagsgeschäftsstelle, Schaustellendenseelsorge). Das Zentrum Verkündigung arbeitet dazu mit einer integrierten Verwaltung -so liegen z.B. die Tagungsverwaltung für alle Veranstaltungen oder die Verwaltung der Datenbank des Zentrums in einer Hand. Einnahmen und Ausgaben (inkl. Personalkosten) der Verwaltung werden in diesem Unterbudget abgebildet.
Ziele	Alle Angebote, die im Zentrum Verkündigung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen und kirchenleitender Gremien gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten. Hierin werden die Referentinnen und Referenten im Bereich Verkündigung durch Leitung, Geschäftsführung und Verwaltung unterstützt.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen und exemplarische Projekte: Impulstage zu Schwerpunktthemen (z.B. Segnen im Alltag); Musikgottesdienste; thematische Angebote für Dekanatskonferenzen - Veröffentlichungen für die gemeindliche Praxis: Materialbücher; Zeitschrift Impuls Gemeinde; Predigtvorschläge und Predigtdateibank; Menschenkinderliederbücher; Kirchenmusikalische Nachrichten; Newsletter sowie Rundfunkarbeit - Entwicklung von Theorie und Praxis des Handlungsfeldes Verkündigung - Fachliche Expertise für die Gemeinden, Dekanate und kirchenleitende Gremien - Vertretung der EKHN in Gremien und Ausschüssen der EKD und des Deutschen Evangelischen Kirchentages - Fachbibliothek im Zentrum Verkündigung zur Ausleihe von Fachliteratur und Noten - Zuschüsse an Kirchengemeinden, Dekanate sowie kirchliche Einrichtungen und Verbände in den Arbeitsfeldern Kirchenmusik; Kunst & Denkmal; Motorradfahrerseelsorge - Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung und Redaktion der Website; Newsletter; Öffentlichkeitsarbeit zu Jahresschwerpunkten und zur allgemeinen Arbeit des Zentrums; Beiträge für die gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>"Veröffentlichung Themenhefte Impuls Gemeinde zum Thema ""Anhalten-Innehalten- Andacht halten"" und ""Entscheidungen""; Entwicklung eines Glaubenskurses für Kirchenvorstehende - Sehnsucht nach mehr (inkl. Einführungsveranstaltungen und eigene Webseite); Fortbildungen insbesondere für neue Kirchenvorstehende; im Bereich Veröffentlichungen des Zentrums Verkündigung: Weiterarbeit in der Kooperation mit dem Gottesdienstinstitut der bayerischen Landeskirche; Materialbücher zum Thema ""Orgel für alle"" und ""Bibel kreativ - Andachten und mehr, Bewegen, erzählen, Spielen"", Mitarbeit an der Herausgabe verschiedener Materialien z.B. Feierabendmahl, Demenz; Erarbeitung spezieller, kirchenjahresbezogener Zusammenstellung von Materialien sowie zu folgenden Themen ""Flüchtlinge""; ""Terroranschläge in Paris und Brüssel""; ""Reformationsjubiläum und Reformationsdekade"" zum Downloaden auf unserer Internetseite; Koordination der Anfragen zur Doppik auf gesamtkirchlicher Ebene in Vertretung des Dezernats 1 und Weiterleitung an die zuständigen Stellen, theologische Fachgespräche"</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Unterstützung der Dekanate und Kirchenvorstände durch Materialien (u.a. Glaubenskurs für Kirchenvorstände "Sehnsucht nach mehr, Materialbücher) sowie Beratungen, Fort- und Weiterbildungen; Veröffentlichung des liturgischen Wegweisers für die Landeskirche; Veröffentlichungen zu folgenden Themen: "Gottesdienste im Grünen" und "Bibeltheater"; Impuls Gemeinde zu "Reformation" und Erika (Erinnerungskasualien) "; Reformationsjubiläum als Schwerpunktthema, Mitarbeit beim Kirchentag in Berlin-Wittenberg (u.a. durch Stand in der Kirchentagsbuchhandlung); weitere Praxismaterialien; Projektplanung und -umsetzung "Kunstinitiative der EKHN"; weitere Mitarbeit in Umsetzung der doppelten Buchführung. Austausch eines Dienstwagens
Erläuterungen zu Ressourcen	Mehrausgaben durch Liturgischen Wegweiser und die Kunstinitiative

B02201 Leitung / Interne Verwaltung inkl. Veranstaltungen zur Verkündigung - Publikationen - Exemplarische Projekte - Entwickl.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	366.876	165.661	168.633	2.972
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	4.000	4.000	10.000	6.000
4. Kollekten und Spenden	1.600	1.500	1.500	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	1.500	1.500	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	372.476	172.661	181.633	8.972
9. Personalaufwendungen	-724.025	-764.612	-860.939	-96.327
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-149.276	-157.961	-159.433	-1.472
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-380.643	-322.202	-241.357	80.845
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-5.026	-5.026	-12.022	-6.996
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-125.020	-127.020	-185.260	-58.240
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.383.990	-1.376.821	-1.459.011	-82.190
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.011.514	-1.204.160	-1.277.378	-73.218
20. Ordentliches Ergebnis	-1.011.514	-1.204.160	-1.277.378	-73.218
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.011.514	-1.204.160	-1.277.378	-73.218
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.011.514	-1.204.160	-1.277.378	-73.218
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	22.000	45.100	23.100
30. BILANZERGEBNIS	-1.011.514	-1.182.160	-1.232.278	-50.118
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-20.900	-27.000	-31.000	-4.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-37.448	-41.729	-41.089	640

Unterbudget B02202 Gottesdienst und missionarisches Handeln

Beschreibung	Die Abteilung Gottesdienst und missionarisches Handeln umfasst die Referate Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kunst und Kirche, Spiel und Theater, Geistliches Leben, missionarisches Handeln und geistliche Gemeindeentwicklung sowie Ehrenamtliche Verkündigung.
Ziel/e	Das Zentrum Verkündigung hat die Aufgabe, durch seine Arbeit die gottesdienstliche Kultur und das geistliche Leben unserer Kirche nachhaltig zu fördern. Dies geschieht mit hauptamtlich, aber zahlenmäßig weit mehr mit ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden in unserer Landeskirche: mit Prädikantinnen und Lektoren, Pfarrern und Dekaninnen, Küstern und Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst sowie Hauskreisleitern und vielen anderen mehr.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachberatung von Gemeinden, Dekanaten, kirchenleitenden Gremien und kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zum Beispiel: Gottesdienstmodelle; Konzeption des Kindergottesdienstes; Offene Kirchen; Fusionen; Glaubenskurse; Paramentik; Lebensordnung - Fort- und Weiterbildung in Langzeitfortbildungen; Studientagen; Fachtagungen und weiteren Kursangeboten zum Beispiel: Langzeitfortbildung Gottesdienst; Weiterbildung Geistliche Begleitung; Prädikantenfortbildungen; Ehrenamtliche Pilgerführer; Bibliolog; Grund- und Aufbaukurse Kindergottesdienst - Ausbildung zum Beispiel Ehrenamtliche Verkündigung; Küsterdienst; Spiel- und Theaterpädagogik - Kooperationen mit in unseren Arbeitsfeldern Tätigen im Bereich der EKHN und darüberhinaus zum Beispiel: Landesverband Kindergottesdienst; Kuratorium Haus der Stille; Museum für Moderne Kunst; Lust auf Gemeinde; Förderverein Lektoren und Prädikanten. Zuständigkeit für den Arbeitskreis "Kirche und Sport" sowie die Stiftung "Gemeinde im Aufbruch". - Vertretung der EKHN im Bereich der EKD, ihrer Gliedkirchen und anderer Einrichtungen zum Beispiel: Liturgische Konferenz; Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste; Beirat Kompetenzzentren Gottesdienst; Konferenz der Arbeitsstellen Gottesdienst und Kirchenmusik; Konferenz der Kunstbeauftragten.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Glaubenskurse - Förderung der Arbeit in den Dekanaten, Entwicklung eines Glaubenskurses für Kirchenvorstehende, Vorbereitung der Kunstinitiative 2017, Fortbildungen von Multiplikatoren, Beratungen von Dekanaten und Gemeinden zum Thema, Veröffentlichung eines regelmäßigen Newsletters; Offene Kirchen - Themenschwerpunkt "Ausstellungen in offenen Kirchen"; Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst, Kindergottesdienst sowie Geistliche Begleitung und Exerzitien im Alltag; Anlassen im April in Kooperation mit der EKKW und Gedenkfahrt im Oktober 2015; Kirchenvorstandstage und Hauskreistage in allen Propsteien; über 500 Interventionen in Dekanaten und Propsteien oder auf gesamtkirchlicher Ebene mit insgesamt über 10.000 Teilnehmenden.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterführung der Langzeitfortbildungen im Bereich Gottesdienst (Zusammenlegung der beiden Langzeitfortbildungen im gottesdienstlichen Bereich (Gottesdienst und Curriculum - Gottesdienste mit Kindern), Geistliches Leben sowie Spiel und Theater; Angebote zum Themenbereich "Gemeindentwicklung" bzw. Geistliche Gemeindeleitung; Fort- und Weiterbildungen für Kirchenvorstehende u.a. zu den Themen "Liturgische Präsenz" und "Geistliche Gemeindeleitung"; Fortbildung für Weiterbildungen im Bereich Kasualien sowie weitere Fortbildungen für Prädikantinnen und Prädikanten; EKHN-Tag für Prädikantinnen und Prädikanten; EKHN-Bibeltag; Fortbildung zur Bibelerzählerin/Bibelerzähler; Angebote zur Reformationsdekade bzw. Reformationsjubiläum; Kunstausstellungen; Förderung von Angeboten von Glaubenskursen in Gemeinden und Dekanaten
Erläuterungen zu Ressourcen	Mehrausgaben für die Module der Kasualausbildung der Prädikantinnen und Prädikanten; Mehrausgaben für Tagungen und Fort- und Weiterbildungen insgesamt durch stark erhöhte Kosten für die Tagungshäuser

B02202 Gottesdienst und missionarisches Handeln

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	179.400	152.330	131.920	-20.410
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	10.200	4.400	13.773	9.373
8. Summe der ordentlichen Erträge	189.600	156.730	145.693	-11.037
9. Personalaufwendungen	-501.800	-311.780	-540.683	-228.903
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-21.100	-21.100	-21.100	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-297.793	-295.303	-252.997	42.306
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	-100	-100
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-820.693	-628.183	-814.880	-186.697
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-631.093	-471.453	-669.187	-197.734
20. Ordentliches Ergebnis	-631.093	-471.453	-669.187	-197.734
24. Jahresergebnis vor Steuern	-631.093	-471.453	-669.187	-197.734
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-631.093	-471.453	-669.187	-197.734
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	0	2.710	2.710
30. BILANZERGEBNIS	-631.093	-471.453	-666.477	-195.024
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-187.507	-103.329	-205.489	-102.160

Unterbudget B02203 Kirchenmusik

Beschreibung	<p>Die Abteilung Kirchenmusik umfasst das Landeskirchenmusikdirektorat, die Referate Orgel- und Glockensachverstand, Singen mit Kindern und Populärmusik, Posaunenchorarbeit sowie die Geschäftsstelle des Verbandes der evangelischen Chöre in Hessen und Nassau.</p> <p>Ebenfalls in diesem Unterbudget angesiedelt sind der Sachmittelzuschuss für das Landesposaunenwerk, den Verband evangelischer Chöre in Hessen und Nassau sowie den Verband der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.</p>
Ziel/e	Kirchenmusik in ihrer stilistischen Vielfalt ist Verkündigung, sie schafft Gemeinschaft über Generationen und Milieugrenzen hinweg und ist somit ein wesentlicher Bestandteil von Gemeindeaufbau und missionarischer Volkskirche. Die Abteilung Kirchenmusik fördert und unterstützt das kirchenmusikalische Leben in unserer Landeskirche.
Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Fachberatung von haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusikern und Kirchenmusikerinnen in Gemeinden und Dekanaten - Fachberatung von Gemeinden und Dekanaten, kirchenleitenden Gremien, kirchlichen Einrichtungen und Verbänden zu allen Fragen der Kirchenmusik - Verbindliche Fachberatung bei Stellenbesetzungen und im Bereich Orgel- und Glockensachverstand - Fort- und Weiterbildung zum Beispiel in Stimmbildung; Dirigieren; Musizieren in der Kindertagesstätte; Gottesdienstbegleitung mit Poppiano und Gitarre; Musik mit Konfirmanden; Bandcoaching - Ausbildung von ehren- und nebenamtlichen Kirchenmusikern (Kurse C- und D-Ausbildung) - Entwicklung und Durchführung von Projekten zum Beispiel: "Singen macht stark" zur Förderung des Singens mit Kindern in Gemeinden, Gospeltrain, Bandsonntag, Musikgottesdienste - Veröffentlichungen, Kooperationen und Vertretung der EKHN <p>Ebenfalls in diesem Unterbudget angesiedelt sind die Stellen und der Sachmittelzuschuss für das Landesposaunenwerk, den Verband evangelischer Chöre in Hessen und Nassau sowie den Verband der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Durchführung der D-Ausbildung, Aus-, Fort- und Weiterbildungen zum Schwerpunktthema, zum Singen mit Kindern; Musik mit Konfirmanden; Musizieren in der Kindertagesstätte; Schulungen für Dekanatskirchenmusiker und Dekanatskirchenmusikerinnen; Schulung zum Thema "Kirchenmusik und Öffentlichkeitsarbeit"; Mitarbeit und Entwicklung des EG Beihefts (Erscheinungsdatum September 2017); Kindersingfest in Lauterbach; Kooperation mit der KMF in Schlüchtern; ca.2100 Fachberatungen hiervon 50 länger als 7 Tage; 73 abgeschlossene Beratungen im Bereich Orgelsachverstand mit insgesamt 237 erstellten Gutachten; Bezuschussung der kirchenmusikalischen Arbeit in den Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchenmusikalischen Verbänden; Umsetzung des novellierten Kirchenmusikgesetzes und dessen Rechtsverordnung; Klärungen bezüglich der Zusammenarbeit zwischen dem Posaunenwerk der EKHN, dem Zentrum Verkündigung sowie die hiermit verbundenen Aufgaben der Landesposaunenwarte

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>In 2017 stehen die C-Ausbildungen (Populärmusik, Chorleitung, Singen mit Kindern, Orgel und Blech) im Vordergrund sowie fachspezifische Fort- und Weiterbildungen für die hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Zusätzliche Belastungen des Haushalts entstehen durch die von der Kirchenleitung beschlossene weiterführende Kooperation mit der Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte (KMF) Schlüchtern und der Einführung eines Beihefts zum EG in Kooperation mit der EKKW (die Kosten hierfür sind im Budgetbereich 2.1. - Gesangbuchfonds veranschlagt). Ebenso wird es ein weiteres Kindersingfest 2017 in Worms geben, welches in das Programm zum Reformationsjubiläum der Landeskirche integriert ist. Erstmals wurden die Aktivitäten der Landesposaunenwarte (Posaunenchorarbeit) im Zentrum mit geplant und angemeldet.</p> <p>Letztmalig wird in 2017 der Verband Evangelischer Chöre der EKHN in einem unabhängigen Buchhaltungssystem durch das Zentrum Verkündigung verwaltet. Die Integration in die Haushaltsplanung der Gesamtkirche im Rahmen eines eigenen Mandanten ist für 2018 vorgesehen.</p> <p>Weitere Kosten entstehen durch ein Pilotprojekt einer Bläuserschule in Frankfurt, welches eine Anschubfinanzierung von jeweils 50.000 /Jahr für den Zeitraum von drei Jahren benötigt (2017 ist das zweite Jahr).</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erträge und Aufwendungen für den Bereich Posaunenchorarbeit erstmals im Unterbudget berücksichtigt und geplant. Die Erträge und Aufwendungen für das Posaunenwerk der EKHN werden in einem eigenen Mandanten dargestellt.</p>

B02203 Kirchenmusik

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	41.646	72.568	170.160	97.592
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	3.750	3.750
4. Kollekten und Spenden	90.000	90.000	85.000	-5.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.680	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	133.326	162.568	258.910	96.342
9. Personalaufwendungen	-661.835	-656.090	-667.895	-11.805
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-167.100	-213.400	-166.400	47.000
11. Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	0	10.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-80.653	-104.049	-266.466	-162.417
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-19.000	-20.900	-16.440	4.460
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-938.588	-1.004.439	-1.117.201	-112.762
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-805.262	-841.871	-858.291	-16.420
20. Ordentliches Ergebnis	-805.262	-841.871	-858.291	-16.420
24. Jahresergebnis vor Steuern	-805.262	-841.871	-858.291	-16.420
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-805.262	-841.871	-858.291	-16.420
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	650	2.000	1.350
30. BILANZERGEBNIS	-805.262	-841.221	-856.291	-15.070
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-54.478	-61.766	-43.650	18.116

Budgetbereich 2.2						
Zentrum Verkündigung						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	5,50	0,50	5,50	0,50	5,00	
A 16						
A 15	1,00		1,00		1,00	
E 14						
E 13	0,30		0,30		0,30	
E 12	2,00		2,00		2,00	
E 11	3,50		3,50		2,50	
E 10	3,25	2,00	3,25	2,00	3,25	2,00
E 09						
E 08	2,00		2,00		1,00	
E 07	4,28		4,38	0,10	4,28	0,00
E 6 + 50 %			2,00		2,00	
E 06	3,02		3,12		2,62	
E 5 + 50%	0,18					
E 03			0,44		0,44	
E 02	0,68		0,09		0,09	
Pauschale	1,00		1,00		1,00	
Ausbildungsvergütung	1,00		1,00		1,00	
Vergütung je nach Freistellung	0,08		0,08		0,08	
wird bewertet	2,00				2,50	
Planstellen	31,79	2,50	31,66	2,60	31,06	2,00
<u>Stellenplan 2017:</u>						
- 0,50/0,50 kw Motorradfahrer - Seelsorge						
- 0,10/0,10 kw Projektstelle Sachbearbeitung Kunstinitiative						

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B031	Handlungsfeld Seelsorge
B03101	Alten- und Altenheimseelsorge
B03102	Hospizarbeit
B03103	Gehörlosenseelsorge
B03104	Behindertenseelsorge
B03105	Notfallseelsorge
B03106	Telefonseelsorge
B03107	Polizeiseelsorge
B03108	Gefängnisseelsorge
B03109	Klinikseelsorge
B032	Zentrum Seelsorge und Beratung
B03201	Leitung / Interne Verwaltung
B03202	Seelsorge an Schwerhörigen
B03203	Seels. Sehbeh. u.Blinden
B03204	Sonstige Seelsorge im Zentrum

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

B03 Seelsorge und Beratung (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.009.700	155.800	100.800	-55.000
3. Zuschüsse von Dritten	4.500	2.500	52.500	50.000
4. Kollekten und Spenden	278.300	277.680	292.680	15.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	9.892	745.917	901.425	155.508
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.302.392	1.181.897	1.347.405	165.508
9. Personalaufwendungen	-3.989.047	-4.045.779	-4.267.746	-221.967
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-149.680	-192.280	-459.280	-267.000
11. Zuschüsse an Dritte	-97.500	-42.500	-112.500	-70.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-393.751	-404.891	-396.469	8.422
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.035	-2.035
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-283.800	-336.161	-327.681	8.480
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-4.913.778	-5.021.611	-5.565.711	-544.100
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.611.386	-3.839.714	-4.218.306	-378.592
20. Ordentliches Ergebnis	-3.611.386	-3.839.714	-4.218.306	-378.592
24. Jahresergebnis vor Steuern	-3.611.386	-3.839.714	-4.218.306	-378.592
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.611.386	-3.839.714	-4.218.306	-378.592
28. Entnahmen aus Rücklagen	90.265	90.000	112.500	22.500
30. BILANZERGEBNIS	-3.521.121	-3.749.714	-4.105.806	-356.092
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.275	-6.275	-6.275	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.531.442	-1.655.591	-1.645.485	10.106
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-139.804	-137.308	-146.547	-9.239

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich für das Handlungsfeld Seelsorge ist durch eine breite Differenzierung in die einzelnen Seelsorgebereiche gekennzeichnet. Darin spiegelt sich das ganze Angebot der gesellschaftsbezogenen Seelsorge in Krankenhäusern, Altenheimen, bei Sterbebegleitung (Hospizseelsorge), für Gehörlose, Behinderte, bei der Polizei, in Gefängnissen, in der Notfallseelsorge und in der Telefonseelsorge wieder.

Im gesamtkirchlichen Haushalt sind aber lediglich die Sachaufwendungen erfasst, die in den einzelnen Seelsorgefeldern auf der Ebene der Gesamtkirche anfallen: Aufwendungen für die laufende Arbeit der Konvente und in einzelnen Bereichen auch für Supervision, Aus- und Weiterbildung. Durch die Einführung des Dekanatssollstellenplans spiegelt sich die größere Verantwortung der Dekanate für seelsorgliche Aufgaben, für den Personaleinsatz und die Dienstaufsicht in den Budgets der Dekanate wider.

Der Dekanatssollstellenplan ordnet die Stellen der Klinikseelsorge und die AKH-Seelsorge-Stellen dem Budgetbereich der Dekanate zu. Ab 2015 erfolgt die finanzielle Anmeldung der Stellen auch direkt im Budgetbereich 1 - Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanatssebene. Altenseelsorge-, Notfallseelsorge-, Behindertenseelsorge, Fachstellen für das Thema "Inklusion", Gehörlosenseelsorge- und Telefonseelsorge-Stellen sind gesamtkirchliche Stellen mit regionaler Anbindung. Seelsorgebereiche mit gesamtkirchlichen Unikatstellen (Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Flughafenseelsorge) sind dem Zentrum Seelsorge und Beratung zugeordnet. Dies gilt auch für die Personalkosten für die gesamtkirchlichen Stellen des Notfallseelsorge-Beauftragten und der 0,5 Stelle, die sich schwerpunktmäßig mit den Themenbereichen "Seelsorge und Diakonie" beschäftigt. Seelsorgebereiche, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), bleiben in der Zuordnung zur Kirchenverwaltung (Dezernat 1, Referat Seelsorge und Beratung).

2. Ziele und Aufgaben

Kirchliche Seelsorge ist geprägt von der Erfahrung, dass der christliche Glaube Möglichkeiten aufzeigen und Wege ebnen kann, befreites und erfülltes Leben zu gestalten. Ziel von Seelsorge und Beratung ist es, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Probleme und Konflikte Hilfe anzubieten. Grundlegend für die seelsorgliche Begegnung sind die Wertschätzung jedes Menschen und der Respekt vor dem individuellen Schicksal. Deshalb versucht die Seelsorge, den Menschen dort nahe zu sein, wo sie leben und arbeiten. Sie findet in unserer komplexen und ausdifferenzierten Gesellschaft einerseits in den Gemeinden, andererseits in den verschiedenen Bereichen der regionalen Seelsorge statt. Neben der Orientierung am einzelnen Menschen, ist der Bezug zu den gesellschaftlichen Organisationen und den sozialen Einrichtungen von ausschlaggebender Bedeutung. Mit den Seelsorgeangeboten begibt sich die Kirche in die Einrichtung hinein und ist für deren Mitarbeitenden präsent. Sie beteiligt sich durch die Seelsorger und Seelsorgerinnen auch an den sozialpolitischen und ethischen Diskursen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Wie schon unter 1. beschrieben, sollen gesamtkirchliche Mittel im Wesentlichen nur dort eingesetzt werden, wo gesamtkirchliche Aufgaben erfüllt werden. Das ist einmal in den Seelsorgebereichen der Fall, in denen die Kirche direkt mit den Ländern zusammenarbeitet (Gefängnis- und Polizeiseelsorge), wo Unikatstellen seelsorgerliche Aufgaben für die gesamte EKHN wahrnehmen (Sehbehinderten- und Blindenseelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Flughafenseelsorge) oder wo die Gesamtkirche Steuerungsaufgaben übernommen hat (Notfallseelsorge; Gehörlosenseelsorge; Behindertenseelsorge; Fachberatung "Inklusion"; Konventsarbeit in den einzelnen Seelsorgebereichen).

3. Budgetressourcen

B031 Handlungsfeld Seelsorge

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	908.000	44.100	34.100	-10.000
3. Zuschüsse von Dritten	2.000	0	0	0
4. Kollekten und Spenden	55.050	50	55.050	55.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	3.800	691.225	859.650	168.425
8. Summe der ordentlichen Erträge	968.850	735.375	948.800	213.425
9. Personalaufwendungen	-3.039.401	-2.775.266	-3.209.871	-434.605
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-107.000	-149.600	-416.600	-267.000
11. Zuschüsse an Dritte	-55.000	0	-60.000	-60.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-185.270	-187.097	-178.484	8.613
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-333	-333
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-42.800	-47.780	-44.700	3.080
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.429.471	-3.159.743	-3.909.988	-750.245
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.460.621	-2.424.368	-2.961.188	-536.820
20. Ordentliches Ergebnis	-2.460.621	-2.424.368	-2.961.188	-536.820
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.460.621	-2.424.368	-2.961.188	-536.820
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.460.621	-2.424.368	-2.961.188	-536.820
28. Entnahmen aus Rücklagen	76.265	76.000	81.000	5.000
30. BILANZERGEBNIS	-2.384.356	-2.348.368	-2.880.188	-531.820
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.375	-1.375	-1.375	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.332.968	-1.321.144	-1.450.747	-129.603
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-21.567	-20.447	-21.218	-772

Unterbudget B03101 Alten- und Altenheimseelsorge

Beschreibung	Altenseelsorge sieht den ganzen Menschen mit dem liebenden und sorgenden Blick Jesu und bemüht sich, die Zuwendung Gottes in der besonderen Lebenssituation eine bzw. einer Hochbetagten erfahrbar zu machen. Altenseelsorge geschieht in der eigenständigen Verantwortung der Kirchengemeinden oder durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen oder Seelsorgerinnen. Altenseelsorge stellt sich der ethischen Verantwortung für menschenwürdiges Leben im Alter in einer sich verändernden Gesellschaft.
Ziel/e	Seelsorge an Hochbetagten, die in ihren eigenen vier Wänden oder in Altenpflegeeinrichtungen leben, und ihren Angehörigen und Zugehörigen. Seelsorge an Pflegekräften.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmahlsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Hochbetagte, Angehörige, Personal von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen; Krisenintervention; Zusammenarbeit mit stationären Einrichtungen, insbesondere dem Sozialdienst; Unterricht in der Pflegeschule.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Erste Umsetzung der Konzeption Altenseelsorge mit der Errichtung einzelner Pfarrstellen. Konstituierung der Zusammenarbeit mit dem Zentrum. Bildung erster Netzwerkstrukturen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung des Netzwerks und die Ausarbeitung des je eigenen Profils der jeweiligen Altenseelsorgestelle. Entwicklung erster Unterstützungsangebote für die Gemeinden und Dekanate.
Erläuterungen zu Ressourcen	0,75 Stellen sind refinanziert.

B03101 Alten- und Altenheimseelsorge

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	36.950	36.950
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	36.950	36.950
9. Personalaufwendungen	-338.817	-442.867	-443.400	-533
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-3.340	-3.323	-3.360	-37
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-342.157	-446.190	-446.760	-570
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-342.157	-446.190	-409.810	36.380
20. Ordentliches Ergebnis	-342.157	-446.190	-409.810	36.380
24. Jahresergebnis vor Steuern	-342.157	-446.190	-409.810	36.380
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-342.157	-446.190	-409.810	36.380
30. BILANZERGEBNIS	-342.157	-446.190	-409.810	36.380
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-151.048	-241.101	-202.430	38.671

Unterbudget B03102 Hospizarbeit

Beschreibung	Die Begleitung Sterbender, ihrer Angehörigen und Trauernden gehört zu den Aufgaben der Kirche in der Nachfolge Christi. Dies geschieht in der Verantwortung der Kirchengemeinden aber auch durch hauptamtlich beauftragte Seelsorgerinnen und Seelsorger in stationären und teilstationären Einrichtungen (Kliniken, Altenheime, Hospize). Ziel ist es, Menschen am Ende ihres Lebens so zu unterstützen, dass sie selbstbestimmt und in Würde leben und sterben können. Die Arbeitsgemeinschaft Hospiz begleitet Ehrenamtliche, die sich ambulant, in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie in stationären Hospizen der Begleitung Sterbender und Trauernder widmen.
Ziel/e	Seelsorge an Sterbenden und ihren Angehörigen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkgottesdienste; Abendmalsfeiern, Kasualien, Rituale und Aussegnungen; Seelsorge und Beratung für Patientinnen und Patienten, Angehörige, Personal; Krisenintervention; Teilnahme an Dienstbesprechungen; Teilnahme an Qualitätszirkeln; Mitarbeit in der Ethikkommission; Unterricht in der Pflegeschule; Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen und ihre Begleitung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Durchführung der Arnoldshainer Hospiztage.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Das neue Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) zielt unter anderem auf eine stärkere Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt bzw. Institutionen (Kliniken und Pflegeeinrichtungen) und bürgerschaftlichem Engagement (Hospizinitiativen). Hier sind neue Formen der Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Klinikseelsorge (hauptamtlich) und Hospizinitiativen (ehrenamtlich) zu entwickeln.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-71.000	-71.000	-71.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-5.265	-5.000	-5.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-76.265	-76.000	-76.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-76.265	-76.000	-76.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	-76.265	-76.000	-76.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	-76.265	-76.000	-76.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-76.265	-76.000	-76.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	76.265	76.000	76.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B03103 Gehörlosenseelsorge

Beschreibung	Gehörlosenseelsorge ist pfarramtlicher Dienst für die Gruppe von Menschen, deren vorrangige Kommunikationsform die Gebärdensprache ist. Sie plant für und mit gehörlosen Menschen aller Generationen Angebote und Projekte und begleitet sie in ihrer spezifischen Kultur. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Gehörlosigkeit. Sie setzt sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander (z.B. Cochlea-Implantat). Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Gehörlosigkeit.
Ziele	Durchführung aller kirchlichen Angebote in der Sprache und Kultur gehörloser Menschen. Seelsorge und Beratung Gehörloser und deren Angehöriger.
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige gebärdensprachliche Gottesdienste; Kasualien bei gehörlosen Menschen; Seelsorge und Beratung; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Kirchentage für Gehörlose, Gemeindesprechertage, Freizeiten, Bildungsreisen); Gruppenarbeit und Einzelveranstaltungen; Konfirmandenarbeit mit hörgeschädigten Jugendlichen; Religionsunterricht in den Förderschulen für Hörgeschädigte auf dem Gebiet der EKHN; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit der Schwerhörigenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Gehörlosen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Gehörlosenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Inklusion im Gehörlosenbereich: Eruiierung von Chancen und Möglichkeiten, aber auch von Grenzen; Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Behindertenarbeit im Hinblick auf Inklusion, vor allem aber mit der Schwerhörigenseelsorge.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Beginn der Umstrukturierung der Arbeit der Gehörlosenseelsorge in der Propstei Oberhessen und der Propstei Nord-Nassau
Erläuterungen zu Ressourcen	Umschichtung: diese erfolgt aus dem BB 3.2 (Zentrum Seelsorge und Beratung)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-281.652	0	-260.037	-260.037
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-7.555	-7.015	-7.090	-75
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-289.207	-7.015	-267.127	-260.112
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-289.207	-7.015	-267.127	-260.112
20.Ordnentliches Ergebnis	-289.207	-7.015	-267.127	-260.112
24.Jahresergebnis vor Steuern	-289.207	-7.015	-267.127	-260.112
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-289.207	-7.015	-267.127	-260.112
30.BILANZERGEBNIS	-289.207	-7.015	-267.127	-260.112
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-125.005	0	-118.084	-118.084

Unterbudget B03104 Behindertenseelsorge

Beschreibung	<p>1. Behindertenseelsorge als Auftrag der Kirche ist Unterstützung der Lebensgestaltung. Sie stellt für geistig, körperlich und psychisch beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige und Zugehörigen Unterstützungssysteme zur Verfügung und plant für diese Adressaten Angebote und Projekte. Sie ermöglicht den Menschen mit Behinderungen, als gleichberechtigte Mitglieder am Leben von Kirche und Gesellschaft teilzuhaben. Menschen mit Behinderung werden darin unterstützt, ihre eigene Identität zu finden, mehr Selbständigkeit zu erreichen und ihren Glauben zu leben. Sie sensibilisiert die Verantwortlichen in den Kirchengemeinden für die Interessen und Belange der Menschen mit Behinderung. Sie setzte sich kritisch mit medizinethischen Themen auseinander. Sie vertritt die EKHN in der gesellschaftlichen Diskussion zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen.</p> <p>2. Fachberatung Inklusion</p>
Ziel/e	<p>1. Seelsorge an behinderten Menschen und deren Angehörigen.</p> <p>2. Die Fachberatung trägt in Kirchengemeinden, Gremien, Gruppen und Kreisen zu einer Intensivierung der Willkommens-Kultur, zur Kultur des Helfens und zur Kultur des Dankens bei, so dass sich möglichst jeder und jede willkommen und wertgeschätzt fühlen kann. Ziel ist es, möglichst viele Benachteiligten in der sozialen Interaktion, aber auch Barrieren (in den Köpfen und bei Gegenständen) abzubauen und möglichst viele Menschen zu berühren und für das Thema Inklusion zu gewinnen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Regelmäßige und inklusive Gottesdienste mit behinderten Menschen und deren Angehörigen; Kasualien bei behinderten Menschen; Seelsorge und Beratung für behinderte Menschen und ihre Angehörigen (auch Hausbesuche); Freizeit- und Bildungsangebote für behinderte Menschen; inklusive Konfirmandenarbeit mit behinderten Jugendlichen; Religionsunterricht an Förderschulen auf dem Gebiet der EKHN; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit Behinderten-Werkstätten, Initiativen der Behindertenhilfe oder ähnlichen Einrichtungen; Kooperation mit der Behindertenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.</p> <p>2. Beratungen von Kirchen- und Dekanatssynodalvorstände; Fortbildungen für Ehren- und Hauptamtliche; Durchführung exemplarischer Projekte in der Region; Beratung von Gemeinden unter dem Aspekt von Inklusion (auch hinsichtlich möglicher baulicher Veränderungen); Vermittlung pädagogischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Berührungsängste und Unsicherheiten abzubauen und um zur inklusiven Bildungsarbeit Mut zu machen, um so die Teilhabe möglichst Vieler zu fördern. Dies kann im Einzelnen durch die Beratung von Pfarrern und Pfarrerinnen, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, Erzieherinnen und Erziehern, Küsterinnen und Küster und anderen Haupt- und Ehrenamtlichen in Fragen von Amtshandlungen, Gottesdiensten, Seelsorge, Bildungsarbeit und Konfirmandenarbeit geschehen; Vernetzung der Arbeit mit den Zentren der EKHN und dem Diakonischen Werk Hessen, vor allem mit der Arbeit der dortigen Referentinnen/Referenten, deren Arbeit partiell das Thema Inklusion beinhaltet; Vernetzung der Arbeit mit dem kirchlichen Schulamt der Propstei, der Fachberatung Kindertagesstätten im Zentrum Bildung und den regionalen Diakonischen Werken der Dekanate; Vernetzung der Arbeit mit Verbänden, Kommunen, Kreisen und Trägern der Behindertenhilfe (z.B. Landeswohlfahrtsverband, Lebenshilfe, EViM usw.); Vernetzung mit den zuständigen Referentinnen/Referenten der EKKW und der Bistümer Mainz und Limburg.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Umstrukturierung der klassischen Behindertenseelsorge-Arbeit, da die 0,5 Stellen in Mainz, Offenbach und Dillenburg in Fachberaterstellen für Inklusion umgewandelt worden sind. Die 1,0 Stelle in Wiesbaden macht nur noch zu 50 % Behindertenseelsorge, zu 50% Inklusionsberatung. An den Zuschnitten der 1,0 Behindertenseelsorge-Stellen in Gießen und Darmstadt hat sich nichts geändert.</p> <p>2. Beginn der Fachberatung Inklusion; Werbung für diesen Bereich; Erfahrungen mit Fachberatung in diesem Bereich sammeln.</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Erstellen eines Gottesdienstbuches (Ablauf einer Liturgie) in einfacher Sprache; Schwerpunkt in Homiletik und Liturgik (Gottesdienste in leichter Sprache). 2. Aufnahme der Fachberatung Inklusion in der Propstei Starkenburg. Weiterführung der Fachberatung in den anderen Propsteien. Erstellung von Werbemitteln für den Bereich der Inklusion. Ausbau der "barrierefreien Kommunikation", vor allem der barrierefreien Homepages.
Erläuterungen zu Ressourcen	1. --- 2. ---

B03104 Behindertenseelsorge

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.000	1.000	1.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.000	1.000	1.000	0
9. Personalaufwendungen	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	-10.000	-10.000
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-5.000	-5.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-3.945	-3.920	-3.950	-30
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-354.445	-367.920	-388.450	-20.530
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-353.445	-366.920	-387.450	-20.530
20. Ordentliches Ergebnis	-353.445	-366.920	-387.450	-20.530
24. Jahresergebnis vor Steuern	-353.445	-366.920	-387.450	-20.530
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-353.445	-366.920	-387.450	-20.530
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	0	5.000	5.000
30. BILANZERGEBNIS	-353.445	-366.920	-382.450	-15.530
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-156.256	-172.215	-168.692	3.523

Unterbudget B03105 Notfallseelsorge

Beschreibung	"Notfallseelsorge wendet sich in ökumenischer Weite und Offenheit an primär Geschädigte, andere Betroffene und an Einsatzkräfte, indem sie sich dem von Unheil betroffenen Menschen zuwendet und solidarisch sein Leid aushält. Sie öffnet in Krisensituationen einen Raum für Spiritualität und ist Zuspruch der Zuwendung Gottes an den Menschen in Not. Im Angebot von Gebet, Ritus und Segen wird sowohl der Trauer als auch der Hoffnung Ausdruck verliehen und der Beginn von Heilung ermöglicht."
Ziel/e	Notfallseelsorge ist "erste Hilfe für die Seele" in Notfällen und Krisensituationen. Sie ist damit ein Grundbestandteil des Seelsorgeauftrages der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung an Einsätzen der Notfallseelsorge; Koordination der Ausbildung; Koordination der Einsätze; Koordination der Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten, den Feuerwehren, der Polizei und anderen; Hilfsorganisationen; Blaulichtgottesdienste; Verwaltung; Öffentlichkeitsarbeit; Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Umsetzung der neuen Konzeption "Notfallseelsorge"; Ausbau der Schulungen in den Regionen; Öffentlichkeitsarbeit.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Kirchenleitung hat am 15.10.2015 beschlossen, die pauschale Zuweisung an die Notfallseelsorge-Systeme ab 1.1.2016 von derzeit 1.500 Euro auf 3.500 zu erhöhen. Diese Erhöhung ist zunächst bis zum 31.12.2019 befristet. 0,5 Gemeindepädagogen-Stelle finanziert aus dem Budget des Rahmenplans GPD

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-638.582	-663.949	-665.100	-1.151
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-39.000	-91.000	-52.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-22.535	-22.420	-23.743	-1.323
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-4.980	-1.900	3.080
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-661.117	-730.349	-781.743	-51.394
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-661.117	-730.349	-781.743	-51.394
20. Ordentliches Ergebnis	-661.117	-730.349	-781.743	-51.394
24. Jahresergebnis vor Steuern	-661.117	-730.349	-781.743	-51.394
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-661.117	-730.349	-781.743	-51.394
30. BILANZERGEBNIS	-661.117	-730.349	-781.743	-51.394
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-475	-475	-475	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-275.636	-304.131	-303.645	486

Unterbudget B03106 Telefonseelsorge

Beschreibung	Seelsorge und Beratung rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche für alle Menschen im Kirchengebiet der EKHN (teilweise auch darüber hinaus für die gesamte Bundesrepublik).
Ziele	Niederschwelliges bundesweites, ökumenisches Angebot von Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung.
Leistungen zur Zielerreichung	Gottesdienste; Seelsorge und Beratung über Telefon, Email und Chatberatung; Seelsorge und Beratung von face-to-face bei Bedarf oder als Angebot; Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Seelsorgerinnen und Seelsorger; Organisation der Abläufe und Erstellung der Dienstpläne; Kontakt zu Einrichtungen der psychosozialen Begleitung und Betreuung in der Region; Spendenakquise.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Organisatorische Weiterentwicklung durch die Einführung eines neuen Routing-Systems durch die Telekom. Dies erfordert eine stärkere Zusammenarbeit in kleinen (4-5 Stellen) Organisationseinheiten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in den Organisationseinheiten (OE). Klärung der Mitarbeit der Hauptamtlichen in der Region und auf der Bundesebene (Stellenübergreifend).
Erläuterungen zu Ressourcen	Umschichtung: diese erfolgt aus Budgetbereich 1, Unterbudget Dekanate

B03106 Telefonseelsorge

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-36.000	-39.600	-244.600	-205.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-590	-585	-590	-5
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-387.090	-404.185	-614.690	-210.505
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-387.090	-404.185	-614.690	-210.505
20. Ordentliches Ergebnis	-387.090	-404.185	-614.690	-210.505
24. Jahresergebnis vor Steuern	-387.090	-404.185	-614.690	-210.505
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-387.090	-404.185	-614.690	-210.505
30. BILANZERGEBNIS	-387.090	-404.185	-614.690	-210.505
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-156.256	-172.215	-168.692	3.523
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-21.567	-20.447	-21.218	-772

Unterbudget B03107 Polizeiseelsorge

Beschreibung	Berufsbegleitung von ca. 16.000 Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Ziel/e	Seelsorge, Beratung, Aus- und Fortbildung, geistliche Stärkung der Polizeibediensteten im gesamten Kirchengebiet der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Besuche auf Wachen und Dienststellen aller Behördenebenen; Einsatzbegleitung und Einsatznachbereitung; Gespräche in beruflichen und privaten Krisen- und Stresssituationen, z.B. bei Todesfällen, Familienbetreuung, polizeilichen Auslandseinsätzen, Vermittlung weiterführender Hilfen, Berufsethischer Unterricht im Rahmen der Fachhochschulausbildung, Seminar- und Tagungsangebote zu berufsrelevanten Themen, Mitwirkung bei der Weiterentwicklung berufsethischer Curricula, Studienreisen, Gottesdienste zu besonderen Anlässen, Kasualien, vielfältige Kooperationen (polizeilich/kirchlich) auf Länder- und Bundesebene und in der Ökumene; Koordinierung der Aktivitäten von 4 Polizeipfarrern (Stellenanteile EKHN 2,5, EKIR: 0,25) durch das Polizeipfarramt; Dialog und kritische Auseinandersetzung mit berufsethischen Themen der Polizei.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Amtseinführung von B.Görich-Reinel (Pfarrstelle II), Begleitung von Großeinsätzen anlässlich der von schweren Ausschreitungen flankierten Einweihung der EZB, des Besuchs der Queen und der nationalen Feierlichkeiten "25 Jahre Wiedervereinigung" in Ffm, Studienreise in den Kosovo mit Polizei- und Bundeswehrkontakten, Kinderfreizeit für Polizeiangehörige am Ammersee, Einladung der Polizeiseelsorge durch Innenminister Beuth in die Staatskanzlei (Schwerpunkt Flüchtlingsfragen), Vorbereitungsseminar zu polizeilichen Auslandseinsätzen (60 TeilnehmerInnen), Trauergottesdienst in Herborn für den im Dienst ermordeten (24.12.2015) Polizeibeamten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Wiederbesetzung der von der EKIR getragenen 0,25-Stelle für Polizeiseelsorge in Mittelhessen, Reformationsempfang der hessischen Polizeiseelsorge (EKHN/EKKW) in Marburg (20.04.) zu "Beruf und Ethos", Studienreise, Polizeitagung mit der Ev.Akademie Frankfurt
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	43.700	41.200	31.200	-10.000
3. Zuschüsse von Dritten	2.000	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.000	5.500	8.000	2.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	47.700	46.700	39.200	-7.500
9. Personalaufwendungen	-203.100	-210.450	-215.534	-5.084
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-73.190	-76.040	-66.301	9.739
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-333	-333
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.000	-35.000	-35.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-311.290	-321.490	-317.168	4.322
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-263.590	-274.790	-277.968	-3.178
20. Ordentliches Ergebnis	-263.590	-274.790	-277.968	-3.178
24. Jahresergebnis vor Steuern	-263.590	-274.790	-277.968	-3.178
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-263.590	-274.790	-277.968	-3.178
30. BILANZERGEBNIS	-263.590	-274.790	-277.968	-3.178
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-900	-900	-900	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-78.128	-86.107	-84.346	1.762

Unterbudget B03108 Gefängnisseelsorge

Beschreibung	Seelsorger und Seelsorgerinnen gehen als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen in die Gefängnisse. Sie sind geschickt unter dem Wort Jesu: Ich bin gefangen gewesen und ihr habt mich besucht (Matthäus 25, 36). Nach christlichem Menschenbild verliert kein Mensch seine von Gott geschenkte Würde. Gott gibt jedem Menschen jederzeit die Möglichkeit, einen anderen Weg einzuschlagen, umzukehren, ein Leben ohne Straftaten zu führen. Artikel 4 des Grundgesetzes zur Religionsausübung und entsprechende Teile des Strafvollzugsgesetzes von 1976 sind die gesetzliche Grundlage für die Arbeit evangelischer und katholischer GefängnisseelsorgerInnen. Sie sind sowohl für die Gefangenen als auch für die Bediensteten seelsorglich tätig.
Ziel/e	Seelsorge und Beratung für inhaftierte, teilweise entlassene Frauen und Männer der Straf-, U- und Abschiebehaft, deren Angehörigen sowie den Bediensteten und Mitarbeitern der Justizvollzugsanstalten und Abschiebhefteneinrichtungen in Hessen und Rheinland Pfalz; Rückfälle verhindern und Einleitung von Veränderungsprozesse individueller und gesellschaftlicher Form; Mitwirkung bei der Fortentwicklung des Strafvollzuges zu einem modernen und humanen Instrument der Kriminalitätskontrolle; Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Strafrechts zu Gunsten eines Ausgleichs- und Maßnahmerechts; im europäischen Maßstab die Entwicklung einer multireligiösen und multiethnischen Gefängnisseelsorge im Sinne eines Dienstes der geistlichen Versorgung.
Leistungen zur Zielerreichung	Im direkten Klientenkontakt: Seelsorgliche Einzelgespräche, Beratung, gruppentherapeutische Angebote, Gottesdienste, Kulturarbeit, Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter, Bedienstetenfahrten; im Arbeitsfeld Angehörigenseelsorge: Beratungs- und Seelsorgegespräche mit den Angehörigen Inhaftierter (mehrheitlich Frauen), Väter-Kind- Projekte, Begegnungstage, Eheseminare; in der Kommunikationsarbeit für das Klientel: Teilnahme an Sitzungen, Konferenzen und Kooperation in der JVA, in der Ev.Konferenz für Gefängnisseelsorge, im Dekanat, mit dem Ministerium, in der Kirchenleitung, auf internationalen Tagungen. Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung neuer Arbeitsformate und an die gesellschaftliche Entwicklung angepasste Arbeitsformen; Zusammenarbeit mit der freien Straffälligenhilfe, Dekanaten und dem HMdJ (Hessischen Ministerium der Justiz); Weiterführung der Kooperation mit der EKKW; Bundeskonferenz für Gefängnisseelsorge und mit der International Prison Chaplains Association; Aufsuchende Arbeit, Verwaltung des Haushaltes, Einwerbung von Spenden; Systematische Aus- und Weiterbildung, regelmäßige Supervision.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Beginn des Aufbaus einer Kooperation mit Imamen hinsichtlich einer Betreuung muslimischer Gefangener, Aufbau eines Kontaktes zum Zentralrat der Muslime (ZMD) in Hessen. Durch die politisch gewollte Konfessionalisierung verändern sich möglicherweise die Stellenumfänge, vorerst insbesondere in den Jugendhaftanstalten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterer Ausbau der Kooperation mit der "muslimischen Seelsorge". Vorbereitung der Bundeskonferenz in Hofgeismar 2017. Rückblick auf 15 Jahre Angehörigenseelsorge.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B03108 Gefängnisseelsorge

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	861.400	0	0	0
4. Kollekten und Spenden	55.000	0	55.000	55.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.800	685.725	814.700	128.975
8. Summe der ordentlichen Erträge	918.200	685.725	869.700	183.975
9. Personalaufwendungen	-876.250	-730.000	-886.800	-156.800
11. Zuschüsse an Dritte	-55.000	0	-55.000	-55.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-54.540	-54.540	-54.040	500
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.500	-4.500	-4.500	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-990.290	-789.040	-1.000.340	-211.300
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-72.090	-103.315	-130.640	-27.325
20. Ordentliches Ergebnis	-72.090	-103.315	-130.640	-27.325
24. Jahresergebnis vor Steuern	-72.090	-103.315	-130.640	-27.325
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-72.090	-103.315	-130.640	-27.325
30. BILANZERGEBNIS	-72.090	-103.315	-130.640	-27.325
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-390.640	-345.376	-404.860	-59.484

Unterbudget B03109 Klinikseelsorge

Beschreibung	Die hier veranschlagten Erträge und Sachaufwendungen gehören aufgabenseitig zu den Personalaufwendungen für Klinikseelsorge, die im Unterbudget B01007 Regionale Stellen ausgewiesen sind.
--------------	--

B03109 Klinikseelsorge

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.900	1.900	1.900	0
4. Kollekten und Spenden	50	50	50	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.950	1.950	1.950	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-14.310	-14.254	-14.410	-156
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.300	-3.300	-3.300	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-17.610	-17.554	-17.710	-156
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.660	-15.604	-15.760	-156
20. Ordentliches Ergebnis	-15.660	-15.604	-15.760	-156
24. Jahresergebnis vor Steuern	-15.660	-15.604	-15.760	-156
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.660	-15.604	-15.760	-156
30. BILANZERGEBNIS	-15.660	-15.604	-15.760	-156
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 3.1

Handlungsfeld Seelsorge

Stellenplan 2017

BBesO KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh + Zul.A14 + Zul.SSTB	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A14	1,50		1,50		1,50	
PfrGeh.	44,07	2,25	42,83	2,25	29,00	1,75
PfrGeh + JVA-Zulage LBesG Hessen					10,00	
PfrGeh + JVA-Zulage LBesG Rheinland Pfalz					2,00	
PfrGeh. / E 12	0,25		0,25			
E 12					0,50	
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02	0,04		0,04		0,04	
Planstellen	47,36	2,25	46,12	2,25	44,54	1,75

Stellenplan 2017:

- 0,08 Notfallseelsorge
- + 0,50 nachrichtliche Ausweisung der Gemeindepädagogenstelle Notfallseelsorge,
finanziert aus dem Rahmenplan des gemeindepädagogischen Dienstes
- 1,00 Altenheimseelsorge Frankfurt II - Süd
- 0,50/0,50 kw Gehörlosenseelsorge Vogelsbergkreis, Übertrag in den ÜSTP
- 0,50/0,50 kw Abschiebungshaft Rheinland Pfalz
- + 0,50 kw Pfarrstelle Heilerziehungs- und Pflegeheime Scheuern II

1. Struktur und Zusammensetzung

Das Zentrum Seelsorge und Beratung (ZSB) ist ein Kompetenzzentrum für die kirchengemeindliche und regionale Seelsorgearbeit und die psychologische und psychosoziale Beratungsarbeit im Bereich der EKHN und des DWH.

Das ZSB nutzt das HAUS FRIEDBERG DER EKHN - das Gebäude des ehemaligen Theologischen Seminars Friedberg - gemeinsam mit dem Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS).

Die Sehbehinderten- und Blindenseelsorge und die Schwerhörigenseelsorge sind Teil des Zentrums, haben ihren Sitz aber in Darmstadt. Das Budget des ZSB umfasst die Erträge und Aufwendungen für die Arbeit des Zentrums Friedberg sowie Schwerhörigenseelsorge und Sehbehinderten- und Blindenseelsorge. Dem Zentrum zugeordnet ist auch der Beauftragte der EKHN für Notfallseelsorge, die Stelle, die sich schwerpunktmäßig mit den Themenbereichen "Diakonie und Seelsorge" beschäftigt, der kirchliche Besuchsdienst und die Flughafenseelsorge. Im Budget des Zentrums sind auch die Erträge und Aufwendungen für diese Bereiche abgebildet.

2. Ziele und Aufgaben

Primäre Aufgaben und Ziele des ZSB sind:

- die im Handlungsfeld Seelsorge Tätigen durch Fort- und Weiterbildungsangebote zu qualifizieren;
- die Mitarbeitenden in den psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen und deren Träger (z.B. RDWs) und die Mitarbeitenden in Kirchengemeinden und in der regionalen Seelsorgearbeit zu begleiten und fachlich zu unterstützen (unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung und des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender);
- besonderen Angebote für Ehrenamtliche und für Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen in der Seelsorge entwickeln und anbieten;
- Ausbau und Unterstützung der interreligiösen und interkulturellen Seelsorge;
- die Dekanate, die Kirchenverwaltung und kirchenleitende Organe in Fragen der Seelsorge und der psychologischen Beratungsarbeit zu beraten, auch bei Stellenbesetzungen;
- Konzepte für die Arbeit des Handlungsfeldes weiter zu entwickeln;
- exemplarische Angebote in den Arbeitsfeldern Notfallseelsorge, Trauerseelsorge, Schwerhörigenseelsorge und Seelsorge an sehbehinderten und blinden Menschen zu entwickeln und umzusetzen
- im Handlungsfeld Seelsorge Projekte zu konzipieren, zu begleiten und durchzuführen, die exemplarischen Charakter für die Seelsorgearbeit der EKHN haben
- die Interessen der Ehe-, Familien, Erziehungs- und Lebensberatungsstellen zu vertreten (als Landeskirchliche Hauptstelle für psychologische Beratungsarbeit)
- Vertretung des Handlungsfeldes Seelsorge innerhalb und ggf. außerhalb der EKHN
- haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende der EKHN psychologisch und seelsorgerlich zu beraten und zu begleiten;
- Budgetverantwortung für Teile des Budgets 3.1 (Handlungsfeld Seelsorge)
- Seelsorge und Diakonie im gemeindlichen Raum fördern und begleiten
- Konzeption und Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes sowie der ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Seelsorge in Institutionen (Altenheime, Kliniken, Hospize etc.)
- Herausgabe und redaktionelle Mitverantwortung für die Besuchsdienst-Zeitschrift "unterwegs zu menschen" (zusammen mit den Evangelischen Landeskirchen Bayern, Kurhessen-Waldeck und Hannover)
- bundesweiter Versand der Zeitschrift "unterwegs zu menschen"
- Betriebsseelsorge an den Beschäftigten auf dem Frankfurter Flughafen und Seelsorge an Reisenden

3. Budgetressourcen

Die Angebote des ZSB werden weitgehend durch gesamtkirchliche Mittel finanziert. Für Fachberatung, Seelsorgegespräche und Angebote Psychologischer Beratung werden keine Kosten in Rechnung gestellt. Für Langzeitfortbildungen werden Eigenbeiträge erhoben, Schulungen werden refinanziert. Die Erträge des Treuhandfonds generieren sich ausschließlich aus Spenden.

B032 Zentrum Seelsorge und Beratung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	103.600	113.600	68.600	-45.000
3. Zuschüsse von Dritten	2.500	2.500	52.500	50.000
4. Kollekten und Spenden	223.300	277.680	237.680	-40.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	6.092	54.692	41.775	-12.917
8. Summe der ordentlichen Erträge	335.492	448.472	400.555	-47.917
9. Personalaufwendungen	-949.646	-1.270.513	-1.057.875	212.638
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-42.680	-42.680	-42.680	0
11. Zuschüsse an Dritte	-42.500	-42.500	-52.500	-10.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-222.791	-232.048	-232.395	-347
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.702	-1.702
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-244.300	-291.681	-286.281	5.400
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.501.917	-1.879.422	-1.673.433	205.989
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.166.425	-1.430.950	-1.272.878	158.072
20. Ordentliches Ergebnis	-1.166.425	-1.430.950	-1.272.878	158.072
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.166.425	-1.430.950	-1.272.878	158.072
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.166.425	-1.430.950	-1.272.878	158.072
28. Entnahmen aus Rücklagen	14.000	14.000	31.500	17.500
30. BILANZERGEBNIS	-1.152.425	-1.416.950	-1.241.378	175.572
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.900	-4.900	-4.900	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-198.474	-334.447	-194.737	139.709
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-118.238	-116.862	-125.329	-8.467

Unterbudget B03201 Leitung / Interne Verwaltung

Beschreibung	Leitung und Fachberatung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes Seelsorge.
Ziele	Umsetzung des Seelsorgeauftrags; Begleitung der Menschen auf ihrem Lebensweg um ihnen in den verschiedenen Lebensphasen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragen und Konflikte Hilfe anzubieten; Vertretung des Handlungsfeldes in regionalen und überregionalen Gremien; Förderung der Identifikation mit Kirche durch Beteiligung; Förderung der Zusammenarbeit zwischen Parochie und Region; Eröffnung von Erfahrungsräumen für Glaube und Spiritualität.
Leistungen zur Zielerreichung	<p>"Leitung des Zentrums Seelsorge und Beratung: Strategische Grundzuständigkeit und Bearbeitung der zugewiesenen Aufgaben im Handlungsfeld; Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden im ZSB; Federführung bei den Ziel- und Budgetvereinbarungen im Handlungsfeld; Mitwirkung bei Gesetzesvorlagen, Veröffentlichungen und Expertisen; Koordination und inhaltliches Controlling staatlicherseits erbetener Stellungnahmen der EKHN; Gremienarbeit; Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung.</p> <p>"</p> <p>Fachberatung im Zentrum Seelsorge und Beratung: Fachliche Unterstützung und Beratung der im Handlungsfeld Tätigen; Produktive Konfliktlösungen, Konfliktberatung und Krisenbewältigungen; Begleitung des gemeindlichen Besuchsdienstes; Kooperation mit außerkirchlichen Bildungsträgern; Bearbeitung von Krisen und Lehrsupervision; Förderung der psychosozialen Gesundheit von Mitarbeitenden/Prävention; Förderung von Ressourcen; Stärkung der pastoralen Rolle Hauptamtlicher und der Sprachfähigkeit in Glaubensfragen; Psychologische Beratung und Seelsorgegespräche; Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulungen (ehrenamtl. Besuchsdienst); Konzeptentwicklung für die Bereiche Seelsorge und Psychologische Beratung; konzeptionelle Arbeit in pastoralpsychologischen Fachgruppen; sachbezogene Vernetzung mit anderen Zentren und dem Theol. Seminar.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Etablierung und Entwicklung einer Fachberatung "Inklusion" für Kirchengemeinden, Dekanate und Institutionen; Durchführung eines Studientages im Bereich Seelsorge, der alle Seelsorgebereich vernetzen möchte; Zurüstung für seelsorgliches Arbeiten im gemeindepädagogischen Dienst; Kooperation mit der Badischen Landeskirche für die achliche Arbeit und Weiterbildung im Bereich Seelsorge; konzeptionelle Weiterentwicklung der einzelnen Seelsorgefelder.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Durchführung eines Studientags zusammen mit der Schulseelsorge; Ausbau der Schulung in Seelsorge im Bereich der Gemeindepädagogik; konzeptionelle Umsetzung im Bereich der Notfallseelsorge; Ehrenamt in der Seelsorge; das Verhältnis von Hauptamt und Ehrenamt in der Seelsorge; interreligiöse Seelsorge; konzeptionelle Weiterentwicklung der einzelnen Seelsorgefelder.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B03201 Leitung / Interne Verwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	40.000	40.000	40.000	0
3. Zuschüsse von Dritten	2.500	2.500	52.500	50.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	4.092	4.092	4.092	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	46.592	46.592	96.592	50.000
9. Personalaufwendungen	-483.702	-486.881	-511.702	-24.821
11. Zuschüsse an Dritte	-2.500	-2.500	-52.500	-50.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-131.820	-142.820	-143.800	-980
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.702	-1.702
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-10.000	0	0	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-628.022	-632.201	-709.704	-77.503
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-581.430	-585.609	-613.112	-27.503
20. Ordentliches Ergebnis	-581.430	-585.609	-613.112	-27.503
24. Jahresergebnis vor Steuern	-581.430	-585.609	-613.112	-27.503
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-581.430	-585.609	-613.112	-27.503
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	0	17.500	17.500
30. BILANZERGEBNIS	-581.430	-585.609	-595.612	-10.003
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-3.000	-3.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-104.720	-110.568	-110.391	176
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-101.135	-99.135	-105.668	-6.532

Unterbudget B03202 Seelsorge an Schwerhörigen

Beschreibung	Begleitung, Beratung und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Schwerhörigenseelsorge.
Ziel/e	Seelsorge an und Beratung von schwerhörigen Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Schwerhörigenseelsorge; technische Beratung zu Kommunikationshilfen; Gestaltung überregionaler Projekte (z. B. Fachtage, Freizeiten, Bildungsreisen); Aus- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren; Informations- bzw. Zielgruppen-orientierte Veranstaltungen; Entwicklung und Pflege von Kommunikationsnetzwerken; Ausflüge; Unterstützung der Selbsthilfegruppe; regelmäßige hörgeschädigten-gerechte Gottesdienste; Fort- und Weiterbildungsangebote für relevante Berufsgruppen; Beratung von Gemeinden und Einrichtungen der EKHN zum Einbau technischer Hörhilfen; Informationsangebote für Hörende; Öffentlichkeitsarbeit; Zusammenarbeit mit dem Konvent für Gehörlosenseelsorge der EKHN; Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Verbänden der Schwerhörigen sowie deren Dachverbänden; Kooperation mit der Schwerhörigenseelsorge der katholischen Bistümer im Gebiet der EKHN.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Rahmen der Intensivierung inklusiver Arbeit in Kirchengemeinden soll die "Hörsamkeit" als Teil der Barrierefreiheit in den Blick der Entscheidungsträger in den Einrichtungen gerückt werden. Ziel ist die Übernahme der DIN 18041 in kirchliche Baurichtlinien. Ausbau von Kooperationsprojekten mit Einrichtungen der Jugendbildung.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	"Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen in Kirche und Gesellschaft zur Sensibilisierung für hörschädigende Verhaltensweisen im persönlichen Bereich sowie alltägliche hörschädigende Einflüsse und Faktoren in Alltag und Freizeit. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Schwerhörigen-Seelsorge in Deutschland und in Abstimmung mit den Schwerhörigen-Seelsorgen in den Gliedkirchen der EKD Mitwirkung beim Kirchentag (DEKT) in Berlin und Wittenberg. "
Erläuterungen zu Ressourcen	Umschichtung: Diese erfolgt in den BB 3.1 (Gehörlosenseelsorge)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-81.137	-372.324	-85.471	286.853
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.680	-2.680	-2.680	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-6.760	-6.910	-6.980	-70
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-200	-200	-200	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-90.777	-382.114	-95.331	286.783
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-90.777	-382.114	-95.331	286.783
20. Ordentliches Ergebnis	-90.777	-382.114	-95.331	286.783
24. Jahresergebnis vor Steuern	-90.777	-382.114	-95.331	286.783
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-90.777	-382.114	-95.331	286.783
30. BILANZERGEBNIS	-90.777	-382.114	-95.331	286.783
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-800	-800	-800	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	0	-137.772	0	137.772
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.538	-9.886	-10.965	-1.079

Unterbudget B03203 Seels. Sehbeh. u.Blinden

Beschreibung	Seelsorge und Beratung; Durchführung von Veranstaltungen im Bereich Sehbehinderten- und Blindenseelsorge.
Ziel/e	Unterstützung des Inklusionsprozesses der Betroffenen in die kirchliche Arbeit der EKHN; spezielle Angebote für die Betroffenen und deren Umfeld entwickeln und durchführen; Eigeninitiative fördern; Netzwerke aufbauen und unterstützen; Hilfe zur Lebensbewältigung anbieten; Information der sehenden Öffentlichkeit, speziell der Kirchengemeinden und Dekanate.
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Sehbehinderten- & Blindenseelsorge für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/ Multiplikatoren (Schulungen, Mitarbeiterkonferenz, Koordination und Beratung der regionalen Gruppen im Kirchengebiet); Seelsorgerliche Begleitung und Beratung; Durchführung von Freizeiten, Seminaren, Ausflügen; Herstellung von Medien für die Zielgruppe: Rundbrief (Schwarzschrift, E-Mail, Blindenschrift, Hör-CD); Durchführung von Projekten; Vorträge und Besuche in Gemeinden und Dekanaten; Kontakt und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen(BSHB), der katholischen Blindenarbeit, den Landeskirchen und dem Dachverband der EKD (DeBeSS).
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Mitwirkung bei der Ausbildung "ehrenamtlicher Besuchsdienst" der Stadt Darmstadt in Kooperation mit dem Diakonischen Werk (DA); Studienfahrt in Zusammenarbeit mit "Zeichen der Hoffnung e.V." , Evangelische Kirche in Polen/Krakau; Intensive Beratung und Begleitung der Gruppen vor Ort ; Begleitung des Inklusionsprozesses.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Fachtagung mit dem Dachverband DeBeSS / Kassel ; verstärkte Unterstützung der regionalen Gruppen in der Sebehinderten- und Blindenseelsorge
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	20.000	20.000	20.000	0
4. Kollekten und Spenden	500	500	500	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	20.500	20.500	20.500	0
9. Personalaufwendungen	-109.902	-109.946	-117.917	-7.971
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-46.886	-46.753	-47.005	-252
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-200	-200	-200	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-156.988	-156.899	-165.122	-8.223
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-136.488	-136.399	-144.622	-8.223
20.Ordentliches Ergebnis	-136.488	-136.399	-144.622	-8.223
24.Jahresergebnis vor Steuern	-136.488	-136.399	-144.622	-8.223
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-136.488	-136.399	-144.622	-8.223
28.Entnahmen aus Rücklagen	14.000	14.000	14.000	0
30.BILANZERGEBNIS	-122.488	-122.399	-130.622	-8.223
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.000	-1.000	-1.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.565	-7.841	-8.697	-856

Unterbudget B03204 Sonstige Seelsorge im Zentrum

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS) 2. Seelsorge und Diakonie 3. Besuchsdienst 4. Flughafenseelsorge (Seelsorge an Reisenden und Betriebsseelsorge) 5. Ausstattung von Kapellen etc. in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandssicherung, Fortentwicklung und Qualitätssicherung der Notfallseelsorge in der EKHN. 2. Verknüpfung von Seelsorge und Diakonie im regionalen Raum. 3. Begleitung und konzeptionelle Weiterentwicklung des gemeindlichen Besuchsdienstes 4. Repräsentanz der EKHN im Handlungsfeld Seelsorge auf dem Frankfurter Flughafen. 5. Ermöglichung von Gottesdiensten in Kliniken und Justizvollzugsanstalten.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beauftragter für Notfallseelsorge (NFS): Vertretung der Notfallseelsorge nach innen und außen (NfSVO, § 8); Koordination und Leitung von überregionalen Notfallseelsorgeeinsätzen (NfSVO, § 8); Fachberatung für NFS-Projekte und -Pfarrstellen; Vertretung der EKHN-NFS bei Kongressen und Konferenzen, gegenüber anderen Landeskirchen, in der EKD und auf Bundesebene; Organisation und Fortentwicklung der bestehenden NFS-Strukturen (NFS-Systeme, NFS-Konvent und NFS-Beirat); Entwicklung und Durchführung von Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Notfallseelsorge sowie die Entwicklung, Definition und Umsetzung von Standards der NFS; Fachberatende Begleitung von ehren-, neben- und hauptamtlichen NFS-Teams; Geschäftsführung des NFS-Beirats und des NFS-Konvents der EKHN; Zuständigkeit für die Informations- und Kommunikations-Strukturen der NFS in der EKHN; Durchführung von Informationsveranstaltungen im Bereich der EKHN. 2. Seelsorge und Diakonie: Durchführungen von Veranstaltungen; Ausstellungen; gemeinwesenorientierte Arbeit; exemplarische Arbeit in der Stadt. 3. Besuchsdienst: Fachberatung von Kirchenvorständen, Institutionen, Dekanaten, AKH-StelleninhaberInnen; Planung und Durchführung von regionalen Besuchsdiensttagen; Herausgabe der Zeitschrift uzm (unterwegs zu menschen); Zusammenarbeit auf EKD-Ebene. 4. Flughafenseelsorge: Seelsorgliche Gespräche; Verwaltung der Sakramente; Betriebsseelsorge; Krisenintervention; Im Einzel- und Großschadensfall Kooperation mit der Fraport AG; Treuhandfonds der Evangelischen Flughafenseelsorge (Beratungen, Verwaltung, Beiratssitzungen), Kollegiale Kooperation mit anderen Berufsgruppen und Einrichtungen am Flughafen; Gottesdienste, Mittagsandachten von Montag bis Freitag, Kasualien, Kirchenmusik; Monatliche Konzerte und Predigtreihe in der Flughafenkapelle; Interkulturelle Arbeit; Theologische Arbeitskreise; Ausbildung von Vikar/-innen; Begleitung von Besuchergruppen aus den Gemeinden; Öffentlichkeitsarbeit. 5. Architektonische und künstlerische Beratung. Abstimmung mit den ökumenischen Partnern.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Mitwirken bei Schulungen im Bereich "Islamische Notfallseelsorge"; Regionalisierung der Ausbildungsangebote; Mitarbeiterpflege; Teilnahme am Bundeskongress.</p> <p>2. Konzeptionelle Überlegungen; Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>3. Erstellung und Bewerbung einer neuer Publikation im Bereich Besuchsdienst: Besuchsdienst-Ordner, der durch sein anderes inhaltliches Format eine Ergänzung zum Magazin "unterwegs zu menschen" darstellt; Ausbau des Netzwerkes "Besuchsdienst-Beauftragte der Dekanate".</p> <p>4. Inbetriebnahme der Kapelle im Transit B/West. Planung der Kapelle im zukünftigen Terminal 3. Ausbildung Ehrenamtlicher in der Seelsorge. Projektentwicklung zum Thema Kernsanierung im Terminal 1. Weiterentwicklung der Arbeit des Treuhandfonds. Entwicklung und Erstellung einer "Zeitung der Flughafen-Seelsorge", Konzeptentwicklung für weitere Veranstaltungsformate in den Kapellen, Neuauflage der Predigtreihe "Auf ein Wort", Auftritt bei Twitter bzw. Facebook, 5. Kapellenausstattungen im Klinik- und Gefängnisbereich.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Teilnahme am Bundeskongress; Durchführung von zentralen und regionalen Kursen in Notfallseelsorge</p> <p>2. Entwicklung einer Initiative zur Kooperation in der Sterbegleitung (mit den Regionalen Diakonischen Werken, dem Elisabethen-Stift und den Hospizinitiativen); Ausbau der Zusammenarbeit dem DWH</p> <p>3. Ausbau der Kooperation bei der Publikation uzm (unterwegs zu menschen) zwischen den Landeskirchen Hessen-Nassau, Kurhessen-Waldeck, Bayern und Hannover</p> <p>4. Gottesdienst zum Wochenschluss; zwei Veranstaltungen im Rahmen des Lutherjahres (31.10.2016; 26.05.2017); zwei Publikationen (Predigtreihe Auf ein Wort; Zwischen Ankunft und Abflug); Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für die Reformationsdekade</p> <p>5. Kapellenausstattungen im Klinik- und Gefängnisbereich.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr:</p> <p>1. ---</p> <p>2. ---</p> <p>3. ---</p> <p>4. Mieten für Seelsorgeräume und Kappelle sind größtenteils spendenfinanziert. Die Fraport AG unterstützt die Arbeit mit einer Zuwendung im Bereich Mieten und Personalkosten.</p> <p>5. ---</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1., 2., 3. ---</p> <p>4. Refinanzierte 0,5 Pfarrstelle</p> <p>5. ---</p>

B03204 Sonstige Seelsorge im Zentrum

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	43.600	53.600	8.600	-45.000
4. Kollekten und Spenden	222.800	277.180	237.180	-40.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.000	50.600	37.683	-12.917
8. Summe der ordentlichen Erträge	268.400	381.380	283.463	-97.917
9. Personalaufwendungen	-274.905	-301.362	-342.785	-41.423
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-40.000	-40.000	-40.000	0
11. Zuschüsse an Dritte	-40.000	-40.000	0	40.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-37.325	-35.565	-34.610	955
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-233.900	-291.281	-285.881	5.400
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-626.130	-708.208	-703.276	4.932
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-357.730	-326.828	-419.813	-92.985
20. Ordentliches Ergebnis	-357.730	-326.828	-419.813	-92.985
24. Jahresergebnis vor Steuern	-357.730	-326.828	-419.813	-92.985
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-357.730	-326.828	-419.813	-92.985
30. BILANZERGEBNIS	-357.730	-326.828	-419.813	-92.985
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-100	-100	-100	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-93.754	-86.107	-84.346	1.762

Budgetbereich 3.2

Zentrum Seelsorge und Beratung

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A15	3,00		3,00		3,00	
PfrGeh.	3,00	0,50	2,50	0,50	2,50	0,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14	1,00		1,00		1,00	
E 13						
E 12						
E 11	1,75		1,75		1,75	
E 10 + 50 %						
E 10	0,25		0,25		0,25	
E 09						
E 08						
E 07	3,01	0,40	2,86	0,25	2,61	
E 06	1,00		1,00		1,00	
E 05			0,40		0,40	
E 04	0,40					
E 03	0,09		0,09		0,09	
E 2 + 50 %	0,27		0,27		0,27	
E 02	0,08		0,08		0,08	
Stelle wird bewertet			1,00	1,00	1,00	1,00
Planstellen	13,85	0,90	14,20	1,75	13,95	1,50

Stellenplan 2017:

- 0,25/0,25 kw Sachbearbeiter/in

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B041	Handlungsfeld Bildung
B04101	Stadtjugendpfarrstellen
B04102	jugend-kultur-kirche
B04103	Religionsunterricht
B04104	Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen
B04105	Kirchliche Schulämter
B04106	Fortbildung Religionspädagogik
B04107	Kirchliche Grundschulen
B04108	Laubach Kolleg
B04109	Ev. Gymnasium Bad Marienberg
B04110	Ev. Akademie
B04111	Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.
B04112	Bibelhaus
B04113	Sonstige Bildung
B042	Zentrum Bildung
B04201	Leitung / Interne Verwaltung
B04202	Fachbereich Kinder und Jugend
B04203	Fachbereich Erwachsenenbildung
B04204	Fachbereich Kindertagesstätten
B04205	Jugendkirchentag
B043	Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
B04301	Tagungshäuser der EKHN
B04302	Ev. Studierendenwohnheime

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

B04 Handlungsfeld Bildung (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	16.201.613	4.013.320	3.224.714	-788.606
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	600.000	651.000	721.000	70.000
3. Zuschüsse von Dritten	2.325.660	2.210.726	3.109.284	898.558
4. Kollekten und Spenden	70.100	190.790	71.290	-119.500
7. Sonstige ordentliche Erträge	35.120	11.673.650	14.551.750	2.878.100
8. Summe der ordentlichen Erträge	19.232.493	18.739.486	21.678.038	2.938.552
9. Personalaufwendungen	-25.911.093	-27.270.412	-29.293.034	-2.022.622
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-7.255.900	-6.712.186	-8.569.791	-1.857.605
11. Zuschüsse an Dritte	-1.528.255	-1.578.130	-461.400	1.116.730
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.445.894	-1.815.797	-2.289.433	-473.636
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-5.368	-580.449	-726.944	-146.495
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-404.045	-912.363	-929.810	-17.447
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-36.550.555	-38.869.337	-42.270.412	-3.401.075
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-17.318.062	-20.129.851	-20.592.374	-462.523
17. Finanzerträge	15.350	27.068	24.916	-2.152
18. Finanzaufwendungen	0	-404.980	-415.621	-10.641
19. Finanzergebnis	15.350	-377.912	-390.705	-12.793
20. Ordentliches Ergebnis	-17.302.712	-20.507.763	-20.983.079	-475.316
24. Jahresergebnis vor Steuern	-17.302.712	-20.507.763	-20.983.079	-475.316
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-17.302.712	-20.507.763	-20.983.079	-475.316
27. Zuführung zu Rücklagen	-15.000	-115.881	-38.100	77.781
28. Entnahmen aus Rücklagen	2.479.700	1.398.004	1.528.046	130.042
30. BILANZERGEBNIS	-14.838.012	-19.225.640	-19.493.133	-267.493
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-93.332	-4.122.664	-2.656.166	1.466.498
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-9.014.251	-9.868.954	-8.969.378	899.576
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.807.330	-2.019.069	-2.193.679	-174.610

1. Struktur und Zusammensetzung

Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen

Das Handlungsfeld Bildung, Erziehung und Arbeit mit Zielgruppen umfasst folgende Bereiche: Religionsunterricht, das gemeinsame Religionspädagogisches Institut der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Kirchliche Schulämter, Schulen in Trägerschaft der EKHN, Konfirmandenarbeit, Bibelhaus Erlebnismuseum, Ev. Akademie, Stadtjugendpfarrämter und die kirchlich getragene und verantwortete Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen.

Ein zentraler Schwerpunkt ist die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen in schulischer und außerschulischer Ausprägung.

Die Ev. Jugend in Hessen und Nassau e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V., der Verband der Ev. Frauen in Hessen und Nassau, das Bibelhaus Erlebnismuseum sowie die Ev. Akademie e. V. arbeiten in weitgehender Eigenorganisation.

Ein Schwerpunkt der Kirchlichen Bildungsarbeit ist die schulische Bildung. Gegründet ist diese Arbeit auf die enge Kooperation mit den entsprechenden staatlichen Institutionen (Schulen, Schulaufsicht, Studienseminare, Kultusministerien, Landesämter für Pädagogik) auf der Basis der Verträge zwischen den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und den Kirchen. Für die Umsetzung der kirchlichen Vorgaben für den evangelischen Religionsunterricht in allen Schulformen und Schulstufen des öffentlichen Schulwesens, der Fort- und Weiterbildung der Religionslehrer/-innen und Pfarrer/-innen, die Religionsunterricht erteilen, ist das Referat Schule und Religionsunterricht mit den fünf kirchlichen Schulämtern und als Fortbildungs- und Weiterbildungsinstitut ab dem 01. Januar 2015 das neue gemeinsame Religionspädagogische Institut (RPI) zuständig. Die Aufsicht über die vier Schulen in Trägerschaft der EKHN wird vom Referat Schule und Religionsunterricht ausgeübt.

Dessen weiteres zentrales Arbeitsfeld ist die Kooperation mit den Ev. Kirchen in Hessen und in Rheinland-Pfalz, auf EKD-Ebene, mit den katholischen Erzbistümern und Bistümern sowie den Kultusministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz in allen Fragen, die den Religionsunterricht speziell und die Schulentwicklung generell betreffen (z.B. Erarbeiten der Lehrpläne, Entwicklung von Schulprogrammen, Zulassung von Lehrbüchern für den Religionsunterricht).

Die Ev. Akademie arbeitet in weitgehender Eigenorganisation.

Der Zuschuss an den Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist in einem eigenen Unterbudget veranschlagt.

Seit dem Haushalt 2011 wird der Zuschuss an den Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (bisher Budgetbereich 8.3 Kirchenverwaltung - Bibliothek/Archiv).

Das Bibelhaus Erlebnismuseum wurde 2014 dem Handlungsfeld Bildung zugeordnet (vorher Budgetbereich 2.1 Handlungsfeld Verkündigung).

2. Ziele und Aufgaben

Die Aufgaben und Ziele für den Budgetbereich 4.1 Handlungsfeld Bildung sind im Wesentlichen vorgegeben durch das Kirchengesetz betreffend die Ordnung des Gesamtkirchlichen Ausschusses für den evangelischen Religionsunterricht und die Ordnungen zur religionspädagogischen Arbeit in der EKHN sowie die staatlichen Vorgaben (z.B. Lehrpläne und Bildungsstandards). Leitziel ist die Sicherung des Ev. Religionsunterrichts und der religionspädagogischen Arbeit an den öffentlichen Schulen und in der Region und damit die religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dies wird u.a. erreicht durch die Gestellung von Pfarrer/-innen zur haupt- und nebenberuflichen Erteilung von Religionsunterricht, durch die Begleitung der Religionslehrer/-innen von Beginn ihres Studiums an und im späteren Beruf, die Bevollmächtigung zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht, Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch das RPI und die Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Bei den Schulen in Trägerschaft der EKHN gilt es vor allem, den für die öffentlichen Schulen modellhaften Charakter und das evangelische Profil umzusetzen und weiter zu entwickeln. Die religionspädagogische Arbeit in den Kirchengemeinden wird im RPI durch Fortbildungsangebote unterstützt. Zur Weiterentwicklung im Bereich der Konfirmandenarbeit werden unter Bezug auf aktuelle Entwicklungen (z. B. EKD-Konfi-Studien) Projekte durchgeführt und Handreichungen und Materialien zur Verfügung gestellt.

3. Budgetressourcen

Die gesamtkirchlichen Zuweisungen werden nahezu ausschließlich für Personalausgaben aufgewendet, sodass zwar eine nur relativ geringe, für das Arbeitsfeld jedoch durchaus befriedigende Disponibilität gegeben ist. Andere Erträge sind im Wesentlichen zu verzeichnen durch die Refinanzierung von Religionsunterricht von kirchlich Bediensteten einschließlich der Erträge, die durch den nebenberuflichen Religionsunterricht (die sogenannten "Pflichtstunden" der Pfarrerinnen und Pfarrer) erzielt werden sowie durch die Refinanzierung der vier Schulen in Trägerschaft der EKHN nach dem Ersatzschulfinanzierungsgesetzen des Landes Hessen und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Finanzierung des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes erfolgt gemäß dem im Kooperationsvertrag zwischen EKHN und EKKW vereinbarten Finanzierungsschlüssel zu zwei Dritteln durch die EKHN.

B041 Handlungsfeld Bildung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	15.631.013	2.002.120	1.203.780	-798.340
3. Zuschüsse von Dritten	2.324.160	2.209.226	3.107.784	898.558
4. Kollekten und Spenden	100	100	600	500
7. Sonstige ordentliche Erträge	35.020	11.177.850	13.874.431	2.696.581
8. Summe der ordentlichen Erträge	17.990.293	15.389.296	18.186.595	2.797.299
9. Personalaufwendungen	-21.806.512	-22.472.993	-23.952.863	-1.479.870
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-5.932.211	-5.330.812	-6.302.574	-971.762
11. Zuschüsse an Dritte	-1.528.255	-1.578.130	-461.400	1.116.730
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-554.144	-399.365	-980.679	-581.314
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.226	-4.226	-68.462	-64.236
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-65.684	-169.763	-132.210	37.553
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-29.891.032	-29.955.289	-31.898.188	-1.942.899
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-11.900.739	-14.565.993	-13.711.593	854.400
17. Finanzerträge	15.350	9.568	8.916	-652
18. Finanzaufwendungen	0	-4.980	-4.621	359
19. Finanzergebnis	15.350	4.588	4.295	-293
20. Ordentliches Ergebnis	-11.885.389	-14.561.405	-13.707.298	854.107
24. Jahresergebnis vor Steuern	-11.885.389	-14.561.405	-13.707.298	854.107
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-11.885.389	-14.561.405	-13.707.298	854.107
27. Zuführung zu Rücklagen	-15.000	-13.000	-13.000	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	2.257.500	1.149.816	23.816	-1.126.000
30. BILANZERGEBNIS	-9.642.889	-13.424.589	-13.696.482	-271.893
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-54.332	-60.964	-77.466	-16.502
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-8.782.339	-9.671.047	-8.788.285	882.761
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-572.180	-781.504	-591.771	189.733

Unterbudget B04101 Stadtjugendpfarrstellen

Beschreibung	<p>"Zur Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Stadtjugendpfarrämter in Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Mainz und Wiesbaden nach Maßgabe von § 2 des Pfarrstellengesetzes eingerichtet. Sie arbeiten gemäß der Ordnung der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit der EKHN und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland (KJHG).</p> <p>Jedes Stadtjugendpfarramt ist mit einer Pfarrstelle und mindestens einer Jugendrefent_innenstelle ausgestattet. Diesem Unterbudget sind die Personalkosten der Stadtjugendpfarrer_innen zugeordnet. Die weitergehende Ausstattung mit Personalstellen, Sachmitteln und Räumlichkeiten sind je nach regionalen und historischen Gegebenheiten unterschiedlich. Sach- und Personalkosten sind in den Dekanatshaushalten bzw. im Haushalt des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main verortet."</p> <p>Zielgruppen der Arbeit sind alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie evangelische Kirchengemeinden, Planungsbezirke bzw. Regionen und Dekanate, Jugendwerke, Vereine und Verbände als freie Träger evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus wird mit anderen Jugendverbänden, Jugendhilfeträgern, Schulen und Einrichtungen der Stadt zusammen gearbeitet.</p>
Ziel/e	<ul style="list-style-type: none"> - Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Stadt unterstützen und vertreten. - Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinden, Planungsbezirke bzw. Regionen, der freien Werke und Verbände unterstützen und fördern. - Jungen Menschen Zugänge zum christlichen Glauben eröffnen und Erfahrungen mit dem christlichen Glauben ermöglichen. - Kinder und Jugendliche in ihren Lebenswelten und mit ihren Bedürfnissen fördern und unterstützen. - Positives Bild der Kinder- und Jugendarbeit evangelischer Kirche vermitteln. - Kinder und Jugendlichen in ihren Lebenswelten und mit ihren Befindlichkeiten ernst nehmen und wertschätzen. - Kindern und Jugendlichen Engagement in Kirche, Gesellschaft und Politik ermöglichen, sie darin unterstützen, damit sie Partizipation wahrnehmen und Selbstwirksamkeit erleben können.

Leistungen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung, Förderung, Beratung und Gestaltung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt; - Fachberatung von Kirchengemeinden, Mitarbeitenden der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie des gemeindepädagogischen Dienstes - Mitarbeit, Unterstützung und Beratung der kirchlichen Leitungsorgane und Gremien; - Begleitung der Evangelischen Jugendvertretungen in der Stadt sowie Bereitstellung der Geschäftsstelle und führung der Evangelischen Jugend; - Vertretung der Belange der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in kirchlichen und kommunalen Leitungsorganen sowie in der Öffentlichkeit; - Begleitung, Fachberatung, Aus- und Fortbildung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; - Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die Kinder- und Jugendarbeit - Übergemeindliche Konfirmand_innen-Arbeit - Entwicklung und Durchführung von zeitgemäßen und auf die Stadt bezogenen Angeboten, Maßnahmen und Projekten (Dies geschieht durch unterschiedliche Arbeitsformen und Veranstaltungen wie Seelsorge und Beratung, jugendgemäße Gottesdienste und andere spirituelle Angebote) - Freizeitmaßnahmen, Seminare, Tagungen und Workshops, Vollversammlungen der Jugenddelegierten, Gremienarbeit, jugendpolitische Veranstaltungen und Interessensvertretungen, Konzerte, Tanzveranstaltungen, Besuche, Supervisionen, kollegiale Beratungen, Gruppen, Projekte, Initiativen) - Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und das Erstellen von Arbeitshilfen, Konzeptionen und Dokumentationen; - Verwaltung der für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitgestellten Sachmittel und Räume im Rahmen der Beschlüsse des Einrichtungsträgers sowie die Verteilung der zweckgebundenen kirchlichen und kommunalen Zuschüsse unter Mitwirkung der Jugendvertretung; - Mitarbeit in den Gremien der kommunalen Jugendhilfe; - Dienstleistungen für Kirchengemeinden wie Spiel- und Materialverleih, Verleih von Bussen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>s. Leistungen zur Zielerreichung sowie besondere Projekte: Alle Stadtjugendpfarrämter: Vorbereitung eines Themenparks auf dem Jugendkirchentag 2016 in Offenbach</p> <p>Darmstadt: Kooperationsprojekt Juleica-Netz, Partizipationsprojekte in der Stadt, Erarbeitung eines stadtweiten Konzepts zur Kinder und Jugendarbeit in Kooperation Frankfurt: Thema Rassismus bei Projekten und Demonstrationsveranstaltung; Begleitung und Unterstützung der Jugenddelegierten; Seminarschwerpunkt im Umgang mit Medien; Spirituelle und meditative Angebote, Juleica-Ausbildung</p> <p>Entwicklung und Durchführung von neuen Gottesdienstformen für KonfirmandInnen, Jugendliche und ehrenamtliche Mitarbeitende. Neustrukturierung von Fortbildungsangeboten für ehrenamtliche MitarbeiterInnen.</p> <p>Mainz: Konzeptionsentwicklung eines gemeinsame Konfirmand_innenunterrichts der Mainzer Innenstadtgemeinden; entwicklungspolitisches Projekt für den Jugendkirchentag und das Dekanat</p> <p>Wiesbaden: 15. Konfi-Camp, 1. Young Spirit Festival für Konfirmierte, "Show your passion" Talentbörse und Konzert Jugendkirche, Verlängerung des Projektes Evangelische Jugendkirche in Wiesbaden um 5 Jahre, Homepage und Theke/ Bar Jugendkirche, Deutschkurs für Flüchtlinge mit Ehrenamtlichen, 50 Jahre Stajupfa</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>Alle Stadtjugendpfarrämter: Projektvorbereitung Themenpark Jugendkirchentag 2018</p> <p>Darmstadt: Konfi-Tag, Erstellung einer App zum Thema Partizipation in Darmstadt in Kooperation, Kooperationsprojekt mit der Senior*innenarbeit, Jugendbildungsfahrt nach Auschwitz, Kinder- und Jugendveranstaltung zum Lutherjubiläum</p> <p>Frankfurt: Stärkung verbandlicher Arbeit in der Großstadt (u.a. Präsenz bei Parade der Kulturen), Schwerpunkt Gerechtigkeit bei Projekten und Seminaren (Kleidertauschparties, Jugendkirchentag, Lauf gegen Rassismus)</p> <p>Gießen: Weiterentwicklung von gottesdienstlichen Angeboten für KonfirmandInnen und Jugendliche, Durchführung des Kinderkirchentages 2016, Vorbereitung des 1. Konfi-Camps des Dekanats Gießen 2017, Ausbau und Weiterentwicklung von Schulungen/ fortbildungen für Mitarbeitende</p> <p>Mainz: Weiterentwicklung des Konzepts für gemeinsamen KU der Mainzer Innenstadtgemeinden; Projekte der Begegnung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen mit einheimischen</p> <p>Wiesbaden: 17. Konfi-Camp Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Mitwirkung DEKT Berlin-Wittenberg, Vorbereitung Konfi-Camps Wittenberg 2017, 3. Young Spirit Festival für Konfirmierte, Sprachkurse und Freizeitarbeit mit Geflüchteten</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Im Laufe des Jahres werden voraussichtlich endlich alle Stadtjugendpfarrstellen wieder besetzt sein. Alle anderen Personal- und Sachkosten sind in den Dekanatshaushalten bzw. im Haushalt des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main verortet. Dort stehen für Seminare und Veranstaltungen Zuschüsse von Stadt und Land sowie Teilnahmebeiträge zur Verfügung. Materialverleih finanziert sich über Kostenerstattung der Nutzer.</p>

B04101 Stadtjugendpfarrstellen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
20. Ordentliches Ergebnis	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
24. Jahresergebnis vor Steuern	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
30. BILANZERGEBNIS	-350.500	-364.000	-369.500	-5.500
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-156.256	-172.215	-168.692	3.523

Unterbudget B04102 jugend-kultur-kirche

Beschreibung	Die "jugend-kultur-kirche" sankt peter gGmbH und Service GmbH ist eine Einrichtung des ERV und der EKHN zu je 50 %, in rechtlich selbständiger Form, gegründet 2003 und eröffnet 2007. (Grundlagen: Projektkonzept vom 18.09.2000 ff / Gesamtvorstandsbeschluss ERV vom 04.10.00 und 05.06.02 / Beschluss der Kirchenleitung vom 15.10.2001 / Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) / Gesellschaftsvertrag (Satzung) vom 07.05.2003 , zuletzt verändert am 28.01.2010.
Ziele	sankt-peter ist eine einladende und offene, täglich geöffnete Veranstaltungskirche für die Jugendgeneration im Alter von 14 - 25 Jahren und dialogischer Ort von evangelischer Tradition und jugendkulturellen Lebensstilen. sankt peter ist ein zentraler Ort kultureller Begegnungen für Jugendliche unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft. sankt peter erprobt neue Wege der Vermittlung und Verknüpfung von christlicher Werteorientierung und Jugendkulturen und artikuliert das Evangelium im kulturellen Kontext junger Menschen.
Leistungen zur Zielerreichung	Offene Kirche für junge Menschen: Besonderer Veranstaltungsort und Aufenthaltsort. Regelmäßiges Gottesdienst-, und Seelsorgeangebot, Seminar- und Bildungsangebote während der Schulzeiten, Kulturveranstaltungen, Partys, Teilnahme an städtischen/kommunalen/regionalen und kirchlichen Großveranstaltungen, inhaltliche Angebote für Konfirmandengruppen und Schulklassen, (kommerzielle) Vermietungen der Räumlichkeiten, Firmenkooperationen, Aufbau eines systematischen Fundraisings (mit "Wirtschafts Community" zur wirtschaftlichen und ideellen Unterstützung, jährliche Gala), Kooperationen mit der Evangelischen Jugend und anderen Trägern der Jugendhilfe, der Kirche und des Kulturbetriebs.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Insgesamt fanden im Jahr 2015 unter Berücksichtigung der Vermietungen, Veranstaltungen für Multiplikatoren/innen sowie Führungen insges. 419 VA mit 23.429 TN statt. Davon waren 19.196 i. Alter von 14-25 J., die an 259 VA der Sparten teilnahmen; sowie an 113 Online-Seelsorgeberatungen (Dauer durchschn acht Wochen). Sparte Gottesdienst, Konfirmandenarbeit und Seelsorge: 78 VA u. 113 TN Onlineseelsorgeberatungen (Dauer je 8 Wo) gesamt 4653 TN (Gottesdienste, VA mit Zeitzegen, Konfi-Partys, Konfi-Tage, Jugendkreuzweg, Luther-VA, Seelsorge-Ausbildg./Coachings) Sparte Workshops und Seminare: 43 Workshops (ein/mehrtägig) aus 7 Themenbereichen und 3 Langzeitprojekte mit gesamt 1.379 TN. Zusätzlich 161 Vermiettermine mit 2.104 Gästen; davon waren 1.116 TN bis 25 Jahre alt. Sparte Kultur und Vermietungen: 65 VA (Konzerte auf gr. u. kl. Bühne, Theater, LiteraturVA, Poetry-Slam, Jazzfestival, div. in Kooperation) mit 12.066 TN. Sowie 14 Vermietungen mit 2.875 Personen und 57 Führungen mit 218 TN. Gastronomie in Firmenkooperation bei allen sankt peter Veranstaltungen mit par. geöffn. CAFE und bei Vermietungen . Sowie Kultur- VA Angebote im CAFE. "Wirtschafts Community" mit 23 Mitgliedern trifft sich zu regelm. Mitgliedertreffen. 5. Gala mit 150 Gästen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. Akquise von Spenden, Sponsoring, Sach- und anderen Dienstleistungen.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>Gottesdienste: Regelm. sankt peter GD u. das Kirchenjahr begleitende Gd-Formate (Weihn., Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Buß-u. Betttag, Reform.) sowie experiment. Formate Ziel: mind. 1000 TN.</p> <p>Konfirmandenarbeit: 4 Konfirmandentage mit 600 TN und 4-5 Konfirmandenpartys mit 3500 TN, 10 themat. Konfiangebote (u.a. Erinnerungskultur) mit 500 TN; Jugendkreuzweg mit 100 TN. VA Reformationstag mit 100 TN. Projekt "Luther mit Konfis". Mitarbeit spartenübergreif. VA.</p> <p>Seelsorge: Online-Jugendseelsorge (Annahme und Weiterleitung der Anfragen an 15-20 online-SeelsorgerInnen, Supervisionen/Coachings sowie Praxisbegleitung der SeelsorgerInnen sowie 2 Ausbildungskurse (je 6 Monate).</p> <p>Kultur: 13-17 Theater (Schulen, Gastsp.) mit 2000 TN, 5-6 Poetry Slams mit 650 TN, 10 Literatur-VA mit 600TN, 10-12 Konzerte (Kirchsaal) mit 8000TN, 8-10 Konzerte (CAFE) mit 900TN, 1 Jugendjazztage Frankfurt mit 130TN, 1-2 Kooperationen mit Musik/Festivals mit 3.500 TN, , Mitarbeit spartenübergreifender VA.</p> <p>"Workshops und Seminare: 45 ein- und mehrtägige Workshops und Seminare; darunter regelmäßige Projektgruppen (an 80-90 Tagen) mit durchschn. 10 TN; Mitarbeit spartenübergreifende VA und JUKT 2016. 60-80 Vermietungen der Workshopräume an Gruppen mit 1500TN.</p> <p>Vermietungsgeschäft: nach Businessplan an kommerzielle Kunden und gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen. 50 Führungen mit 200 TN / Mietkunden.</p> <p>Gastronomie: Gastronomie bei Veranstaltungen, par. offenes CAFE und bei Vermietungen in Firmenkooperation.</p> <p>Fundraising und Sponsoring mit und durch die Wirtschafts Community."</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Keine deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.</p> <p>Die jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH ist Zuschussempfänger der beiden Gesellschafter: Neben dem Zuschuss durch den ERV (ca. 33 %) steht der Kirchensteuerzuschuss der EKHN (ca. 35 %) zur Verfügung. Ca. 32 % des Etats sollen durch eigene Einnahmen, Spenden, nichtkirchliche Zuschüsse etc. selbst erwirtschaftet werden.</p>

B04102 jugend-kultur-kirche

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	100.340	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	150.700	154.500	3.800
8. Summe der ordentlichen Erträge	100.340	150.700	154.500	3.800
9. Personalaufwendungen	-148.400	-150.700	-154.500	-3.800
11. Zuschüsse an Dritte	-347.375	-356.375	-368.500	-12.125
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-12.499	0	12.499
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-495.775	-519.574	-523.000	-3.426
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-395.435	-368.874	-368.500	374
20. Ordentliches Ergebnis	-395.435	-368.874	-368.500	374
24. Jahresergebnis vor Steuern	-395.435	-368.874	-368.500	374
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-395.435	-368.874	-368.500	374
30. BILANZERGEBNIS	-395.435	-368.874	-368.500	374
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-66.158	-71.299	-70.535	763

Unterbudget B04103 Religionsunterricht

Beschreibung	Das Fach Religion ist ordentliches Lehrfach (Art 7 Abs. 3 GG) in allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen. Die EKHN unterstützt in ihrem Kirchengebiet die Abdeckung des Religionsunterrichts durch den Einsatz von Pfarrerinnen und Pfarrern in sog. haupt- oder nebenberuflichen Gestellungsverträgen. (Abschluss und Abrechnung der Verträge sowie die gesamtkirchliche Personalsteuerung sind Leistungen im Dezernat 1 der Kirchenverwaltung). Über Teildienstaufträge in Kombination mit den Gestellungsverträgen bietet die EKHN auch Schulseelsorge an.
Ziele	Erreichung einer größtmöglichen Abdeckung des Unterrichts mit möglichst hoher pädagogischer Qualität.
Leistungen zur Zielerreichung	Dort, wo nicht genügend staatliche Lehrkräfte für das Fach ev. Religion zur Verfügung stehen, soll durch die Gestellung von haupt- und nebenberuflich tätigen Pfarrer/innen das Fach abgedeckt und Unterrichtsausfall vermieden werden. Die Kolleginnen und Kollegen werden durch die sog. "Professionalisierung" im ersten Jahr ihrer Gestellung nochmals intensiv auf den hauptberuflichen Einsatz in der Schule hin fortgebildet. Diese Maßnahme ist außerordentlich erfolgreich. Die Zahl der wegen Unzufriedenheit mit der unterrichtlichen Leistung aufgelösten Gestellungsverträge ist auf null zurück gegangen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2015 wurden über ca. 1000 Gestellungsverträge etwa 7.000 Wochenstunden Ev. Religionsunterricht in Hessen und Rheinland-Pfalz gehalten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Einsparauflagen in Hessen und in Rheinland-Pfalz betreffen auch die Budgets der Kultusministerien und der Schulaufsicht. Dies könnte den Abschluss von Gestellungsverträgen erschweren bzw. eine leichte Reduzierung derselben zur Folge haben.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr: Refinanzierung des Religionsunterrichts nach den Sätzen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz für den nebenberuflichen Religionsunterricht. Refinanzierung des im hauptberuflichen Gestellungsvertrags erteilten Religionsunterrichts nach A 13. Anstieg der Personalausgaben durch Anpassung der Eckperson für Gestellungsverträge. Finanzierung: Mittel der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz zur Refinanzierung des Religionsunterrichtes.

B04103 Religionsunterricht

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	12.134.383	1.038.800	1.037.800	-1.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	8.606.000	8.606.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	12.134.383	9.644.800	9.643.800	-1.000
9. Personalaufwendungen	-12.963.447	-13.601.554	-13.269.584	331.970
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-88.400	-84.100	-84.100	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-22.000	-22.000	-22.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-13.073.847	-13.707.654	-13.375.684	331.970
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-939.464	-4.062.854	-3.731.884	330.970
17. Finanzerträge	15.000	0	0	0
19. Finanzergebnis	15.000	0	0	0
20. Ordentliches Ergebnis	-924.464	-4.062.854	-3.731.884	330.970
24. Jahresergebnis vor Steuern	-924.464	-4.062.854	-3.731.884	330.970
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-924.464	-4.062.854	-3.731.884	330.970
27. Zuführung zu Rücklagen	-15.000	-13.000	-13.000	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	7.500	7.500	7.500	0
30. BILANZERGEBNIS	-931.964	-4.068.354	-3.737.384	330.970
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-5.311.118	-5.865.498	-5.546.772	318.725

Unterbudget B04104 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen

Beschreibung	Gemeinsames Projekt von Hess. Kultusministerium und EKHN zur Nachqualifizierung von insgesamt fünf Gemeindepädagoginnen und -pädagogen für die Erteilung von ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Teilzeit - Duales System), da die Abdeckung des ev. Religionsunterricht in der Berufsschule (Duales System) mangelhaft ist und keine staatlichen Lehrkräfte zur Verfügung standen.
Ziel/e	Erhöhung der Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts in der Berufsschule (vornehmlich im Raum Südhessen).
Leistungen zur Zielerreichung	Gestellung von Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, die eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme durchlaufen haben.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Verbesserte Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts in der Berufsschule (vornehmlich im Raum Südhessen) ist laut Statistik gelungen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Erstattung der Personalkosten durch das Land Hessen

B04104 Religionsunterricht durch gesamtkirchliche Gemeindepädagogen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	217.000	145.000	0	-145.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	172.294	172.294
8. Summe der ordentlichen Erträge	217.000	145.000	172.294	27.294
9. Personalaufwendungen	-161.800	-160.600	-172.294	-11.694
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-161.800	-160.600	-172.294	-11.694
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	55.200	-15.600	0	15.600
20. Ordentliches Ergebnis	55.200	-15.600	0	15.600
24. Jahresergebnis vor Steuern	55.200	-15.600	0	15.600
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	55.200	-15.600	0	15.600
30. BILANZERGEBNIS	55.200	-15.600	0	15.600
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B04105 Kirchliche Schulämter

Beschreibung	Kirchliche Schulämter der EKHN in Darmstadt, Gießen, Mainz, Offenbach und Wiesbaden
Ziel/e	Abdeckung des Ev. Religionsunterrichts gem. der in Hessen und Rheinland-Pfalz geltenden Ordnungen; Weiterentwicklung der konfessionellen Kooperation in Fragen des Religionsunterrichts; Förderung von Kooperationen zwischen Kirche und Schule.
Leistungen zur Zielerreichung	Zusammenarbeit mit der staatl. Schulaufsicht und den Schulen der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche; Zusammenarbeit mit den für schulische Bildung zuständigen Dienststellen der kath. Kirche; Vorbereitung der kirchl. Zustimmung bzw. Bevollmächtigung für Lehrkräfte zur Erteilung von Ev. Religionsunterricht; Vorbereitung des Abschlusses von hauptamtl. und nebenamtl. Gestellungsverträgen; Fach- und Dienstaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer im hauptamtl. Gestellungsvertrag; Fachaufsicht über die Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie kirchl. Bediensteten im nebenamtl. Gestellungsvertrag. Zusammenarbeit mit Propsteien und Dekanaten; Vorbereitung und Begleitung von Visitationen der Schulpfarrerrinnen und Schulpfarrer; Einsichtnahme bei Staatsprüfungen; Beteiligung bei der Personalentwicklung der Pfarrerrinnen und Pfarrer im Pfarrdienst auf Probe und der Aufnahme Interessierter in die Liste der Bewerberinnen und Bewerber für ein Schulpfarramt; Organisation von Professionalisierungsmaßnahmen; Leitung und ordnungsgemäße Verwaltung sowie öffentliche Repräsentation des Kirchlichen Schulamtes.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Kirchlichen Schulämter sind der Ansprechpartner von 1.639 Schulen. Im Ergebnisjahr 2015 waren an diesen Schulen 172 Pfarrerrinnen und Pfarrer, 3 Gemeindepäd., 1 Dipl.Theol. und 1 Diakon im hauptamtl. Gestellungsvertrag (0,5 bis 1,0 DA; 105 mit Schulseelsorgeauftrag), 5.930 Religionslehrkräfte sowie 742 Gemeindepfarrerrinnen und -pfarrer im Ev. Religionsunterricht eingesetzt. 197 Lehrkräfte wurden in zwei Gottesdiensten kirchl. bevollmächtigt. 27 Lehrkräfte nehmen einen ehrenamtl. Schulseelsorgeauftrag wahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Förderung des Ev. Religionsunterrichts in Kooperation mit der staatl. Schulaufsicht und den Schulleitungen; Vorbereitung und Durchführung von Bevollmächtigungstagungen und zwei Bevollmächtigungsgottesdiensten; Entscheidung über die Anträge zur Bildung konfessionell gemischter Lerngruppen gem. Abschn. VII des hess. Erlasses zum RU (2015); gezielte Entwicklungssteuerung der hauptamtl. Gestellungsverträge; Begleitung der Schulen bei der Umsetzung der Inklusion; Begleitung interkonfessioneller und interreligiöser Projekte; Weiterentwicklung der Kooperation mit dem RPI.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B04105 Kirchliche Schulämter

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.650	1.650	1.470	-180
4. Kollekten und Spenden	100	100	100	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	6	6
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.750	1.750	1.576	-174
9. Personalaufwendungen	-681.786	-687.413	-721.942	-34.529
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-81.195	-79.466	-81.135	-1.669
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.302	-1.302
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-25.834	-122.834	-25.280	97.554
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-788.815	-889.713	-829.659	60.054
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-787.065	-887.963	-828.083	59.880
20. Ordentliches Ergebnis	-787.065	-887.963	-828.083	59.880
24. Jahresergebnis vor Steuern	-787.065	-887.963	-828.083	59.880
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-787.065	-887.963	-828.083	59.880
30. BILANZERGEBNIS	-787.065	-887.963	-828.083	59.880
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-3.000	-3.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-169.987	-184.279	-183.986	294
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-78.030	-181.678	-81.114	100.564

Unterbudget B04106 Fortbildung Religionspädagogik

Beschreibung	Mit Datum vom 01.01.2015 wird gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ein gemeinsames Religionspädagogisches Institut mit einer Zentrale in Marburg und regionalen Arbeitsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Fritzlar, Fulda, Gießen, Kassel, Mainz, Marburg (in der Zentrale) und Nassau gegründet. Träger ist die EKKW.
Ziel/e	Qualitätssicherung- und Qualitätsentwicklung des Faches Ev. Religion an öffentlichen Schulen und in der Konfirmandenarbeit durch 1. Qualifizierung von neuen Lehrkräften (Weiterbildungen), 2. Stärkung der Kompetenzen der bestehenden Lehrkräfte (Fortbildungen), 3. Fachentwicklung und 4. Mitgestaltung von Schulentwicklung
Leistungen zur Zielerreichung	1: Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst; Vikarsausbildung; Quereinsteigerschulungen; Weiterbildungskurse, Master EHD, Professionalisierung Schulpfarrer. 2: Fortbildungsangebote, Materialentwicklung, Fachberatung, Ausleihbibliotheken, Geistig-Spirituelle Angebote, Begleitung und Coaching, Veröffentlichungen im Print und digital (Newsletter, Webseite). 3: Curriculumsentwicklung, Erarbeitung von Bildungsstandards, Erarbeitung von Modellen kompetenzorientiertem Religionsunterricht, Mitarbeit bei Abschlüssen (Abitur), Mitarbeit in staatlichen Kommissionen und Projekten zum RU, Kooperation mit Universitäten, Mitarbeit in Gremien auf EKD-Ebene und Implementierung bildungspolitischer Vorgaben. 4: Angebotsentwicklung in den Bereichen: Religion im Schulleben, Schulseelsorge, Unterstützung schulbezogener Jugendarbeit, Lernen in Begegnung, Konfessioneller RU, Elternarbeit, Fach RU in der Fächergruppe. Außerdem: Dekanatsgestützte Qualifizierung Konfirmandenarbeit und Arbeitsfeldkonferenzen Konfirmandenarbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Ergebnisjahr war Arbeit des RPI durch fusionsbedingten Umstellungen (Einrichtung neuer Arbeitsstellen in den Regionen, Umbau der Zentrale in Marburg usw.) und durch eine größere personelle Fluktuation eingeschränkt. Trotzdem ist eine gemeinsame Fortbildungsplanung gelungen. Mit der Zeitschrift "rpi-impulse" wurde ein neues, gemeinsames Publikationsformat entwickelt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Auf Grund der stattgefundenen Fusion und dem Übergang in die Trägerschaft der EKKW sind für 2016 noch keine Planungen erfolgt.
Erläuterungen zu Ressourcen	Fortbildungsmittel für Lehrerbildung der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, eigenerwirtschaftete Gelder durch Tagungsgebühren, Einnahmen durch Publikationen und Leihgebühren Bibliothek. Die Kostentragung durch die beiden Kirchen erfolgt gemäß dem im Kooperationsvertrag vom 12. Dezember 2012 vereinbarten Verhältnis von 1/3 (EKKW) zu 2/3 (EKHN).

B04106 Fortbildung Religionspädagogik

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	210.000	633.500	0	-633.500
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	896.000	896.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	210.000	633.500	896.000	262.500
9. Personalaufwendungen	-635.000	-633.500	-896.000	-262.500
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.370.000	-1.792.400	-1.750.000	42.400
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-220.000	-76.400	-104.400	-28.000
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-4.171	-4.171
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	-75.000	-75.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.225.000	-2.502.300	-2.829.571	-327.271
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.015.000	-1.868.800	-1.933.571	-64.771
20. Ordentliches Ergebnis	-2.015.000	-1.868.800	-1.933.571	-64.771
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.015.000	-1.868.800	-1.933.571	-64.771
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.015.000	-1.868.800	-1.933.571	-64.771
30. BILANZERGEBNIS	-2.015.000	-1.868.800	-1.933.571	-64.771
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-323.082	-349.540	-422.766	-73.226

Unterbudget B04107 Kirchliche Grundschulen

Beschreibung	<p>1. Die Grundschule in Freienseen arbeitet reformpädagogisch nach dem Konzept des Jena-Plans. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 1 - 4, hat zusätzlich eine Förderstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) und arbeitet inklusiv. Die Schule ist konzipiert als Ersatzschule "in der Region für die Region". Die Trägerschaft ist in einer gGmbH geregelt (EKHN, Dekanat und Gemeinde sind Gesellschafter).</p> <p>2. Die Grundschule in Weiten-Gesäß ist genauso konzipiert wie unter 1. beschrieben, allerdings ohne Förderstufe für Jahrgangsstufe 5 und 6.</p>
Ziele	<p>1. Evangelisch qualifizierte Schulbildung und Förderung für die Kinder, individuell nach Maßgabe ihres Entwicklungsstandes. Dabei soll möglichst kein Kind verloren gehen (Inklusion). Im Wochen- und Kirchenjahreszyklus werden spirituelle Angebote gemacht und die christlichen Feste begangen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit christlicher Tradition und mit dem Evangelium vertraut.</p> <p>2. Zusätzlich zu 1. soll die Schülerzahl erhöht werden.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Personell muss die inklusive Arbeit über entsprechend ausgebildete Fachkräfte sichergestellt werden. Die Arbeit am reformpädagogischen und am evangelischen Profil muss ständig fortgesetzt werden (Qualitätsentwicklung). Etwa 183 Schultage (7.30 Uhr bis 15.15 Uhr offen), 4 Klassenfahrten, Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Dorffeste, Waldtage, Elternabende), 6 Gottesdienste.</p> <p>2. Zusätzlich zu 1. Öffnung für Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ortschaft Weiten-Gesäß. Werbung durch Zeitung/Flyer/Mund zu Mund Propaganda.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die Schülerzahlen in Freienseen sind stabil. 89 Kinder in 4 Stammgruppen</p> <p>2. In Weiten-Gesäß ist die Schülerzahl - bedingt durch die geburtenschwächeren Jahrgänge - leicht gesunken. Neueröffnung der Forscherwerkstatt. 29 Schülerinnen und Schüler in zwei Stammgruppen besuchten letztes Jahr die Schule. Mit dem Schuljahr 2016/17 wird die Schülerzahl ansteigen (aktuell 37 Anmeldungen).</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Verbesserung der Räumlichkeiten im angekauften Nachbarhaus (Mittagessen-, Ruhe-, Betreuungs-, Gruppenraum, Werkstatt), Schulhoferweiterung.</p> <p>2. Öffnung nach außen, Verbindung zu örtlichen Kindertagesstätten, Gewinnung neuer Schülerinnen und Schüler aus anderen Ortschaften. Eine entsprechend "strategische Vereinbarung" wurde mit der Schulleitung getroffen und erste Schritte konkret unternommen.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr:</p> <p>1. ---</p> <p>2. Rückgang der Einnahmen durch demografisch bedingt sinkende Schülerzahlen. Reduktion des Zuschussbedarfs durch Anpassung des Personalstandes an die veränderte Größe der Schule.</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1., 2. Landesmittel aus der Privatschulfinanzierung, Gastschulbeiträge der Landkreise und Kirchensteuermittel und projektbezogene Förderung durch den Förderverein (Schülerbetreuung, Schulhofgestaltung, Raumgestaltung).</p>

B04107 Kirchliche Grundschulen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.500	0	0	0
3. Zuschüsse von Dritten	552.000	552.000	547.000	-5.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	1.650	1.950	300
8. Summe der ordentlichen Erträge	553.500	553.650	548.950	-4.700
9. Personalaufwendungen	0	0	-1.028.867	-1.028.867
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.122.757	-1.075.074	-110.000	965.074
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-22.000	-10.000	-10.000	0
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-45.046	-45.046
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.144.757	-1.085.074	-1.193.913	-108.839
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-591.257	-531.424	-644.963	-113.539
20. Ordentliches Ergebnis	-591.257	-531.424	-644.963	-113.539
24. Jahresergebnis vor Steuern	-591.257	-531.424	-644.963	-113.539
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-591.257	-531.424	-644.963	-113.539
30. BILANZERGEBNIS	-591.257	-531.424	-644.963	-113.539
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	0	0	-264.262	-264.262

Unterbudget B04108 Laubach Kolleg

Beschreibung	Gymnasiale Oberstufe und Kolleg mit Wohnheim (Staatlich anerkannte Modellschule zur Integration von Schülern im 1. + 2. Bildungsweg), genehmigte Schulerweiterung: Realschule für Erwachsene als Teil des Projekts "Integration von jungen erwachsenen Flüchtlingen durch ein Bildungs- und Wohnangebot am Laubach Kolleg"
Ziel/e	Lernen, verstehen - Leben gestalten: 3-jähriger Bildungsgang zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife/Abitur mit der Profilierung eines Bildungsangebots, das die religiösen, musischen, künstlerischen und altsprachlichen Fächer im Leistungskursangebot stärkt. Profilierung der Einführungsphase in Theorie-Praxis-Verschränkung mit Portfolio und Feedback-Kultur holen die Schülerinnen und Schüler aus ihren individuellen Bildungssituationen ab (G9 und 2. Bildungsweg). Kompensations- und Förderangebote ergänzen den regulären Unterricht. Das o.g. Angebot wird im Rahmen der Integration von verselbständigten jungen erwachsenen Flüchtlingen analog versucht umzusetzen. Der Träger hat ab dem 1. Februar 2016 ein schulisches Bildungsangebot für junge Erwachsene / Flüchtlinge und für junge Flüchtlinge ab 17 Jahren (im Status der Ausnahmegenehmigung) als eigenen Schulzweig in Form einer Realschule für Erwachsene am Standort eingerichtet. Der Schulbesuch steht selbstverständlich auch Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund offen. Die Aufnahme ist zunächst auf 25 Schülerinnen und Schüler beschränkt. Zusätzlich gibt es einen Vorkurs, der sowohl auf die Schulform vorbereitet als auch die Deutschkenntnisse zu einem B1 Niveau vorbereitet. Studiennachmittage und Praktika machen Bildung im regionalen Raum erlebbar (Sozialpraktikum, ökologisches Praktikum, kulturelles Praktikum und Sprachenpraktikum). In der Qualifikationsphase wird es das Angebot von optional drei Leistungskursen geben. Zusätzlich wird das soziale Engagement u. a. in den Praktika als Einsatz für die Schwachen der Gesellschaft gestärkt und die Pluralität und Förderung der Gemeinschaft in Projektarbeiten sowie den Studiennachmittagen geübt. Insbesondere die Bewahrung der Schöpfung wird als Umweltschule auf allen Ebenen gelebt.
Leistungen zur Zielerreichung	Unterricht zur Erreichung der Hochschulreife (Abitur), Sozialpraktikum, ökologisches Praktikum, kulturelles Praktikum, Sprachenpraktikum und Projekte zur Förderung der Schulgemeinschaft, der Umweltverantwortung sowie des interkulturellen Lernens und Lebens. Unterricht zur Erreichung der Mittleren Reife, 2 1/2 jährige Ausbildung gegliedert in 1 bis 0,5 Jahr Vorbereitung durch intensiven Sprachunterricht, dann Integration in den Realschulzweig mit 2-jähriger Ausbildung.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Nach wie vor sind Sporthalle und Hauptgebäude unter den Gesichtspunkten der Gewährleistung noch im nicht endgültig abgeschlossenen Zustand. Die Pellettheizung ist im Wohnheimgebäude / Keller eingebaut und in Betrieb genommen worden - für alle Gebäudeteile. Eine darauf abzuleitende Reduzierung der Energiekosten konnte im Geschäftsjahr 2015 realisiert werden. Im Jahr 2016 wurde aufgrund der Absicht zur Gewinnung von neuen Schülern ein zweiter Bus angeschafft. Dieser führte vorübergehend zu einer Erhöhung der Kosten. Auch im Blick auf WLAN und Medienkompetenz im Unterricht können sich erhöhte Kosten im Haushalt wiederfinden.</p> <p>Das Angebot von Studier- und Wohnheimzimmern in der Vorgabe Vermietung von Zimmern für Schülerinnen und Schüler ab 18 Jahren hat deutlich zugenommen, insbesondere durch die Aufnahme von verselbstständigten jungen Flüchtlingen in den neuen Realschulzweig. Das Wohnheim West konnte vollständig belegt werden. Im Wohnheim Ost, dessen Brandschutzsanierung im Rahmen des Projektes erfolgt ist, sind ebenfalls bereits Schüler untergebracht. Es wird davon ausgegangen, dass zum Ende des Jahres 2016 beide Wohnheime vollständig belegt sind. Ebenfalls hat sich die Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner vor Ort (Tokol) konkretisiert.</p> <p>Der Kioskbetrieb ist durch die Geschäftsführung in einer konzeptionellen Ausarbeitung zum Bistro überführt worden. Eine Ausweitung des Angebotes in einen regulären Mittagsbetrieb in enger Abstimmung mit der Schulleitung auch gesamt-konzeptional und damit regional, jahreszeitlich orientiert, vielfältig und gesund, ist zum Februar 2016 umgesetzt worden. Im Ergebnis lässt sich absehen, dass eine stetig steigende Anzahl von Mittagessen verausgabt werden. Diese Maßnahme fand in der Schulgemeinde positive Resonanz. Die sich daraus ergebende verbesserte Refinanzierungssituation sollte sich im Jahre 2016 bereits bemerkbar machen.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>Die hessische Bildungspolitik hat den Sekundarstufen I Schulen nach Elternwillen die Rückführung von G8 zu G9 Bildungsgängen genehmigt. Dies führte an unsere Gymnasialen Oberstufe dazu, dass wie erwartet im Schuljahr 2014/15 kein Schülerjahrgang aus der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach an das Laubach-Kolleg gekommen ist. Weiterhin wird im Schuljahr 17/18 dann kein gymnasialer Schülerjahrgang aus der Vogelsbergschule Schotten kommen. Die Gesamtschülerzahl der GO wird reduziert sein (ca. 230 SuS), aber durch die Schülerinnen und Schüler der Realschule für Erwachsene ergänzt werden auf ca. 250 SuS.</p> <p>Hierzu sind intensive Gespräche mit den Verantwortlichen und mit den internen- und externen Gremien geführt worden und werden auch weiterhin geführt. Zum einen hat sich daraus die Profilierung des Päd. Angebotes am Laubach-Kolleg entwickelt und zum anderen ist eine außerordentlich intensive Zusammenarbeit in der Fortführung des Schulverbunds im Benehmen mit den kirchlichen- und den staatlichen Stellen, unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, umgesetzt worden. Die Schulerweiterung des Laubach-Kollegs ist in die Modellregion Laubach / Integration von Flüchtlingen im Ländlichen Raum eingebunden (siehe Schulprospekt und Homepage).</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Ausgaben werden nach wie vor im Bereich der Fortbildung des Kollegiums, der Umsetzung von Pädagogischen Tagen von Eltern, Schülern und Pädagogen, der Projektarbeit, der Praktika, der Studiennachmittage, der Profilierung der Gymnasialen Oberstufe und der Realschule für Erwachsene auch mit dem Bereich des mediengestützten Unterricht liegen.</p> <p>Mehrausgaben hat es im Bereich der kleinen Bauunterhaltung aufgrund sicherheitsrelevanter Situationen gegeben (Brandschutz, Sicherheitstechnik, Fluchtwegeplan...). Im Zuge des Projektes "Realschule für ERwachsenen" wurden durch Veränderungen in den Wohnheimtrakten und erforderlichen Ausbauten im Bereich der Infrastruktur Mehrausgaben notwendig. Es wird angestrebt, dass diese Kosten aufgrund der Flüchtlinge, die die Realschule besuchen im kommenden Jahr 2017 einer Refinanzierung zugeführt werden. Das Konzept, Schöpfung zu bewahren, und die Nutzung der Außenanlagen auch im sportlichen Bereich haben adäquate Ausgaben erforderlich gemacht.</p> <p>Zuschuss des HKM (Ersatzschulfinanzierung) sowie der Kommunen des Landes Hessen (Gastschulbeiträge) berechnet sich auf die o. g. Schülerzahl von 230 - 250 SuS (wegen ausfallender Jahrgänge aufgrund von G8/G9 bzw. Schulerweiterung Realschule für Erwachsene). Im Stellenplan ist die Abdeckung des Unterrichts über Kirchenbeamte, beurlaubte Landesbeamte und über Angestellte abgesichert. Pädagogische Stellen im Bereich der Realschule für Erwachsene sind zunächst zeitlich begrenzt besetzt worden. Ausgabenverringerung über Eigenleistungen im Bereich Haustechnik und Geschäftsführung konnten erreicht werden. Eine Wohnheimleitung muss im Hinblick auf die Belegung im Wohnheim finanziert werden. Die Abschreibungen gehen auf Beschaffungen beweglicher Sachanlagen von 2012-05/2015 zurück.</p>
-----------------------------	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	157.440	183.170	164.510	-18.660
3. Zuschüsse von Dritten	1.772.160	1.657.226	2.560.784	903.558
4. Kollekten und Spenden	0	0	500	500
7. Sonstige ordentliche Erträge	35.020	19.500	1.000	-18.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.964.620	1.859.896	2.726.794	866.898
9. Personalaufwendungen	-2.191.359	-2.296.285	-2.589.631	-293.346
11. Zuschüsse an Dritte	-9.400	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-133.135	-144.485	-694.030	-549.545
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.226	-4.226	-17.943	-13.717
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-17.850	-9.930	-9.930	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.355.970	-2.454.926	-3.311.534	-856.608
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-391.350	-595.030	-584.740	10.290
17. Finanzerträge	350	9.568	8.916	-652
18. Finanzaufwendungen	0	-4.980	-4.621	359
19. Finanzergebnis	350	4.588	4.295	-293
20. Ordentliches Ergebnis	-391.000	-590.442	-580.445	9.997
24. Jahresergebnis vor Steuern	-391.000	-590.442	-580.445	9.997
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-391.000	-590.442	-580.445	9.997
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	16.316	16.316	0
30. BILANZERGEBNIS	-391.000	-574.126	-564.129	9.997
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-51.332	-57.964	-74.466	-16.502
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.001.495	-1.180.088	-814.727	365.360
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-494.150	-599.826	-510.657	89.169

Unterbudget B04109 Ev. Gymnasium Bad Marienberg

Beschreibung	Gymnasium im Aufbau (verpflichtende Ganztagschule)
Ziel/e	Abdeckung des gymnasialen Bedarfs im Bereich der Verbandsgemeinde Bad Marienberg und der näheren Umgebung - jeweils jährlich seit Gründung im Jahr 2005. Die Schule soll als evangelisch profilierte Schule in der Region wahrgenommen werden.
Leistungen zur Zielerreichung	Das Gymnasium beachtet staatliche Vorgaben und arbeitet darüber hinaus pädagogisch innovativ mit einem ausgewiesenen evangelischen Profil.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die sehr gute Arbeit hat sich herumgesprochen, da bei der Schulanmeldung für das Schuljahr 2016/17 sich 110 Schülerinnen und Schüler auf 75 Plätze beworben haben.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Das Gymnasium wurde dauerhaft auf drei Klassen (ca. 78 Kinder pro Jahrgang) aufgestockt. Mit dem Schuljahr 2011/12 begann mit der Jahrgangsstufe 11 der Aufbau der gymnasialen Oberstufe. Das erste Abitur wurde im April 2014 durchgeführt. Durch die Dreizügigkeit werden zusätzliche Raumkapazitäten benötigt, die vom Westerwaldkreis (Anmietung und Aufbau von Raummodulen) und der Verbandsgemeinde Bad Marienberg (Räumlichkeiten in einem Nachbargebäude im Schulzentrum) zur Verfügung gestellt werden. Im Planjahr wird die in 2016 begonnene Arbeit mit Flüchtlingskindern weiter ausgebaut werden.
Erläuterungen zu Ressourcen	Personalkostenerhöhung gem. Dreizügigkeit durch alle Jahrgangsstufen. Mehrkosten beim Ev. Gymnasium Bad Marienberg beruhen in der Vergangenheit und aktuell auf Unterschieden zwischen staatlicher Personalkostenerstattung und kirchlichem Tarif und nach wie vor Gerichtsverfahren zu Baumängeln. Landesmittel des Landes Rheinland-Pfalz nach dem PrivSchG und der PrivSchGDVO, Beteiligung des Westerwaldkreises bei den Sachkosten, Spenden des Fördervereins und der Knautz-Herr- Stiftung. Versorgungs- und Beihilfekosten werden von der EKHN getragen, s. nachrichtliche Kostenumlage.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.808.700	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	2.400.000	4.042.681	1.642.681
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.808.700	2.400.000	4.042.681	1.642.681
9. Personalaufwendungen	-4.034.320	-3.914.241	-4.106.781	-192.540
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	-1.550.000	-1.550.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-4.034.320	-3.914.241	-5.656.781	-1.742.540
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.225.620	-1.514.241	-1.614.100	-99.859
20. Ordentliches Ergebnis	-1.225.620	-1.514.241	-1.614.100	-99.859
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.225.620	-1.514.241	-1.614.100	-99.859
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.225.620	-1.514.241	-1.614.100	-99.859
30. BILANZERGEBNIS	-1.225.620	-1.514.241	-1.614.100	-99.859
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.487.070	-1.555.647	-1.097.588	458.059

Unterbudget B04110 Ev. Akademie

Beschreibung	Die Ev. Akademie in Hessen und Nassau e.V., genannt Evangelische Akademie Frankfurt, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Der Veranstaltungsort ist Römerberg 9, die Geschäftsstelle befindet sich im Haus am Weißen Stein in Frankfurt-Eschersheim. Veranstaltungsort für mehrtägige Tagungen ist das Martin-Niemöller-Haus (MNH) in Arnoldshain, kürzere Veranstaltungen finden überwiegend in Frankfurt statt.
Ziel/e	"Die Akademie hat die Aufgabe, die politischen, kulturellen und religiösen Debatten der Gesellschaft maßgebend mitzugestalten. Dabei bringt sie unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte ins Gespräch und verschafft evangelischen Positionen Gehör. Als evangelisches Forum für Gegenwartsfragen lädt sie dazu Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein und fördert den Austausch mit Verantwortungsträger/innen im Bereich von Kultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Inspiriert von den reformatorischen Einsichten zu christlicher Freiheit und weltlicher Verantwortung will sie Menschen in ihrer Urteilsbildung ermutigen und stärken. Zu diesem Zweck führt die Akademie verschiedene Formen von Veranstaltungen und Projekten durch, bei denen sie auch zu Gottesdiensten und Andachten einlädt. "
Leistungen zur Zielerreichung	"Die Akademie veranstaltet in Frankfurt am Main, in Arnoldshain und an weiteren Orten mehrtägige Konferenzen, Tagesseminare, Halbtagsveranstaltungen, Kunstausstellungen und Abendvorträge. Die Studienleitungen konzipieren die Veranstaltungen, finden Kooperationspartner, moderieren und referieren und publizieren. Die Studienleiter/-innen sind als Referent/-innen auch außerhalb der Akademie tätig."
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	"Insgesamt besuchten 14728 Personen im Jahr 2015 die Veranstaltungen der Evangelischen Akademie in Hessen und Nassau e. V. Davon waren 6171 Besucher der Interferenzen Ausstellung. Es wurden 115 Veranstaltungen durchgeführt. Zwei neue Studienleitungen wurden zum 1.9.2015 besetzt: Hanna-Lena Neuser und Stina Kjellgren wurden Studienleiterinnen für Jugend & Europa. Die Geschäftsführung wurde zum 1.11.2015 mit Markus Schmid neu besetzt. Die Beurlaubung von Dr. Margrit Frölich für eine Gastdozentur in den USA wurde bis Mitte 2017 verlängert. Die Planungen für den Umbau von Römerberg 9 wurden abgeschlossen so dass die Umbauarbeiten im Juli 2015 starten konnten. Die Akademie wird aus eigenen Mitteln bis zu 300.000 EUR für den Bau und bis zu 300.000 EUR für die Ausstattung einbringen. "
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	"Das Jahr 2016 und das erste Halbjahr wird durch den Umbau und die damit verbundenen Aufgaben bestimmt sein. Die Bau-Kommunikation soll als Mittel zur Mitgliederbindung genutzt werden. Daneben ist die Team-Entwicklung und die Etablierung und Neuentwicklung von kreativen Veranstaltungsformaten weiter fortzuführen. - In 2016 sind die Studienleiterstellen für Religion und Politik sowie Wirtschaft, Ethik und Recht neu zu besetzen. - Die Akademie hat ihre Fundraisingbemühungen wird weiter ausbauen und erstmalig für das Jahr 2016 die Möglichkeit einer Veranstaltungspatenschaft schaffen. Förderer können gezielt einzelne Veranstaltungen auswählen, die sie finanziell fördern möchten.

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Ab Sommer 2017 werden voraussichtlich alle Verwaltungsstellen (5 Projektassistentinnen, 0,5 Hausmeisterstelle, 1 Geschäftsführung) besetzt sein und 6,5 Studienleitungsstellen (3,5 angestellte Studienleitungen und 3 Pfarrstellen, davon eine Direktorenstelle), sowie 2 nebenamtliche Studienleitungen und eine Öffentlichkeitsarbeit auf Honorarbasis. Die Studienleitung zur gesellschaftspolitischen Jugendbildung wird zu ca. 1/3 aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (BMFSFJ) finanziert. Ca. knapp 2/3 der Einnahmen werden für Personalkosten ausgegeben, die verbleibenden Mittel für Tagungs- und Betriebskosten inkl. Öffentlichkeitsarbeit. Die Tagungskosten werden bis zur Rückkehr an den Standort am Römerberg höher sein als im Vorjahr, da die Akademie Tagungsräume, Technik und Catering einkaufen muss und nicht auf das eigene Gebäude zurückgreifen kann. Die 2. und letzte Rate der Anschubfinanzierung beträgt gemäß Akademievertrag 150.000 EUR (2016: 250.000 EUR). Befristet für die Dauer von fünf Jahren nach Aufnahme des Betriebs werden gemäß Akademievertrag rd. 210.000 EUR als Mietzuschuss und Mietnebenkosten berücksichtigt. Der Baukostenzuschuss der EKHN an den ERV Frankfurt ist mit den Raten 2015/16 vollständig gezahlt (- 1,126 Mio. EUR). Folgend die Grobdarstellung der Finanzierungsquellen der Akademie: EKHN- und ERV Zuschuss 75%, städtischen Zuschuss 3%, Teilnehmerbeiträge, Tagungsgebühren, Kooperationen 22%. 85% der Tagungskosten werden durch eingeworbene Drittmittel refinanziert.</p>
-----------------------------	--

B04110 Ev. Akademie

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-240.600	-244.000	-269.643	-25.643
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.824.000	-1.955.798	-1.045.136	910.662
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.064.600	-2.199.798	-1.314.779	885.019
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.064.600	-2.199.798	-1.314.779	885.019
20. Ordentliches Ergebnis	-3.064.600	-2.199.798	-1.314.779	885.019
24. Jahresergebnis vor Steuern	-3.064.600	-2.199.798	-1.314.779	885.019
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.064.600	-2.199.798	-1.314.779	885.019
28. Entnahmen aus Rücklagen	2.250.000	1.126.000	0	-1.126.000
30. BILANZERGEBNIS	-814.600	-1.073.798	-1.314.779	-240.981
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-107.262	-115.441	-77.886	37.555

Unterbudget B04111 Verband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Beschreibung	<p>1. Familienbildungsstätte: 4 Ev. Familien-Bildungsstätten in Gießen, Offenbach, Wiesbaden und Wetterau mit Zweigstellen in Bad Nauheim, Friedberg, Büdingen, Butzbach und Bad Vilbel. Klassische Familien-Bildungsarbeit, Entwicklung zu Familienzentren, Projekte in der Jugendhilfe.</p> <p>2. Frauenarbeit: Abteilung Frauen Bildung Spiritualität und Frauenreisen</p> <p>3. Verbandsarbeit: Leitung des Verbands durch ehrenamtlichen Vorstand, Delegierte in jedem EKHN-Dekanat, Mitglieder: 289 Frauengruppen, 17 Mitgliedsverbände, 51 Kirchengemeinden, 344 Einzelmitglieder, Vernetzung als Mitglied in 6 div. kirchlichen und außerkirchlichen Verbänden, Kooperationen mit 7 Dekanaten</p>
Ziele	<p>1. Familie in ihren unterschiedlichen Konstellationen unterstützen in deren Aufgabe, Erwerbsarbeit und Familienleben zu gestalten, generationen- und Kulturen übergreifend, niedrigschwellige Angebote für Familien, Gemeinde auf Zeit, Lebensgestaltung mit christlichen Werten, Übernahme kommunaler Aufgaben</p> <p>2. Multiplikatorinnenarbeit und Fachberatung für Ehrenamtliche, feministische Theologie in die Breite buchstabieren, Frauen zur eigenen Spiritualität ermutigen, frauenspezifische Themen in die EKHN und in den gesellschaftlichen Diskurs eintragen (Familienbild heute, Care, Bewertungsgesellschaft)</p> <p>3. Stärkung der Frauenarbeit in den Regionen der EKHN, Stärkung der Solidarität der Frauen in der EKHN, Vernetzung mit Frauenorganisationen der Gliedkirchen der EKHN, Vernetzung zu außerkirchl. Frauenarbeit, politische Stellungnahmen (Migration, Frauenquote, Gewalt gegen Frauen), Unterstützung der und enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden, Raum bieten für kontroverse Diskussionen und um neue Modelle auszuprobieren, Unterstützung der Kampagne "alternativer Organspendeausweis" und Zusammenarbeit mit der Katharina-Zell-Stiftung, Aufbau der Zusammenarbeit mit der Frauenarbeit in der EKKW</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Kurse und Einzelveranstaltungen in den Bereichen Eltern und Kinder, Gesundheit und Ernährung, Lebensgestaltung. Weiterbildungsangebote für Kindertagespflege und Schulkindbetreuung, Konzeptarbeit. Leistungsverträge mit den Kommunen in der Jugendhilfearbeit.</p> <p>2. Regionale und überregionale Angebote (in der Regel Tages- oder Abendseminare, Bereitstellung von Materialien), Beförderung des Weltgebetstags, Bereitstellen eines Gottesdienstes zum 2. Advent von Frauen für Frauen gestaltet, Aufbereitung der Jahresthemen (u.a. Erstellen von zwei Trailern, Kommunikationskampagne) sowie weiterer theologischer Themen mit Bezug zum eigenen Leben. Beratung und Begleitung in Anfragen der Frauenarbeiten auf Dekanatssebene, Zusammenarbeit mit den Zentren der EKHN</p> <p>3. Regelmäßige Kontakte zu den Mitgliedern 3x im Jahr durch die Mitgliederzeitschrift, 1 x jährlich Jahreshauptversammlung, 3 x jährlich Multiplikatorinnen-Workshop (Frauenforum), Online-Kommunikation über die Verbands-Homepage und Facebook, Finanz- und Projektcontrolling. Support für Organspendepatin und Katharina-Zell-Stiftung.</p>

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 1.207 Kurse mit 13.977 TN plus 1.007 Einzelveranstaltungen mit 8.302 TN. 32.630 Unterrichtseinheiten. Erweiterung der Kindertagespflege im Wetteraukreis, der Schulkindbetreuung in WI und der Familienzentren Gießen und Friedberg, erhebliche Belastung des FBS Bereiches durch sinkende kommunale und staatliche Zuschüsse und Kostensteigerungen für Mieten und EDV</p> <p>2. Weltgebetstag: 41 Veranstaltungen mit 853 TN, Frauenarbeit Landesverband: 60 Veranstaltungen mit 2.011 TN, Kooperationsveranstaltungen und Internationale Kontakte: 7 Veranstaltungen mit 224 TN, Jubiläumsgottesdienste: 25 mit ca. 1.823 TN, Frauenreisen: 8 mit 138 TN, weiterer Personalabbau und Neukonzeptionierung</p> <p>3. Alle geplanten Kontakte haben stattgefunden, Erweiterung der Homepage im FBS-Bereich (FBS-Wetterau), kontinuierliche Personalreduzierungsmaßnahmen und damit verbundene Maßnahmen zur Organisationsveränderung</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Geplante Trägerübertragung der Familien-Bildungsstätten. Lt. aktuellem Stand gibt es keine definitiven Aussagen von EKHN bzw. Dekanten. Daher wird der FBS-Bereich in diesem Budgetrahmen aufgeführt und nicht im geplanten Übernahmehereich. Etablierung und Erweiterung unserer Familienzentren, Ausbau und Verlängerung von Leistungsverträgen, Kompensierung der Projektkündigung Fachservice Pflegefamilie durch den Wetteraukreis, Verlängerung der Koordinations- und Leistungsverträge mit Land und Kommunen, Kompensierung wegfallender kommunaler Gelder bei der FBS Gießen, Stärkung der Zusammenarbeit der FBS Offenbach mit kirchl. und außerkirchl. Bildungsträgern, Leitungswechsel und Ergründung von neuen Programmfeldern bei der FBS Wetterau</p> <p>2. Umsetzung eines veränderten Konzeptes mit verringertem Personal und Budget, Veranstaltungen zum und Abschluss des Jahresthemas "Mehrfachzugehörigkeit", Planung (und Durchführung) des 4. Frauenmarktplatzes, Konzeptentwicklung und Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen in der Frauenarbeit, Etablierung der neubesetzten Pfarrstelle II, weiterhin Vorhalten von fachlich qualifiziertem Personal zur Unterstützung unserer Mitglieder und Mitgliedsverbände</p> <p>3. Stärkung der Verbandsidentität, Mitgliedergewinnung, Mitsprache im gesellschaftl. Diskurs, Ausweitung der online-Kommunikation über die neue Homepage, weiterer Personalstellenabbau durch Budgetreduzierung, Umsetzung des 3-Jahresplans zur Sicherung der Verbandsarbeit, Ausweitung von Kooperationen</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: Aufteilung der EKHN-Zuweisung auf die Arbeitsgebiete wie folgt: Familien-Bildungsstätten 55%, Frauenarbeit 40%, Verbandsarbeit 5%, der durchlaufende Zuschuss für Verbände über 8.500 EUR wird seit 2013 in die Zuweisungssumme eingerechnet, die bisherigen Dekanatszuschüsse für die FBS WI und GI werden seit 2016 in die Zuweisungssumme eingerechnet, die EKHN-Zuweisung 2017 sinkt um die lineare jährliche Kürzung von 1,65%, Umsetzung der in 2013 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen, (Dreijahresplan mit Trägerübertragung der Familien-Bildungsstätten zur finanziellen Sicherstellung der Familien-Bildungsarbeit), die Finanzierung der in 2017 zu erwartenden tariflichen Personalkostensteigerungen und das erwartete Defizit in 2017 sind abhängig von der EKHN-Entscheidung zur anstehenden Trägerübertragung</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (57%), Drittmittel (19%), EKHN-Zuweisungsanteil (24%) 2. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (32%), Drittmittel (5%), EKHN-Zuweisungsanteil (63%) 3. Eigenwirtschaftl. Tätigkeit (73%), Drittmittel (19%), EKHN-Zuweisungsanteil (8%)</p>

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-210.300	-223.500	-170.099	53.401
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-43.164	0	-1.140.138	-1.140.138
11. Zuschüsse an Dritte	-1.084.980	-1.135.255	-8.500	1.126.755
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.338.444	-1.358.755	-1.318.737	40.018
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.338.444	-1.358.755	-1.318.737	40.018
20. Ordentliches Ergebnis	-1.338.444	-1.358.755	-1.318.737	40.018
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.338.444	-1.358.755	-1.318.737	40.018
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.338.444	-1.358.755	-1.318.737	40.018
30. BILANZERGEBNIS	-1.338.444	-1.358.755	-1.318.737	40.018
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-93.754	-105.742	-70.535	35.206

Unterbudget B04112 Bibelhaus

Beschreibung	Zuschuss an die Frankfurter Bibelgesellschaft e.V. (FBG)
Ziel/e	Die Bibel und ihre Botschaft soll erlebbar, verständlich und wissenschaftlich fundiert für Menschen aller Altersstufen und Bildungsgrade präsentiert werden. Dadurch soll ermöglicht werden, die Wurzeln der eigenen Religion zu verstehen und im Blick auf andere Religionen die Dialogfähigkeit zu stärken. Mit dem Angebot im Bibelhaus Erlebnis Museum soll christlicher Glaube im öffentlichen Diskurs der pluralistischen Gesellschaft stehen.
Leistungen zur Zielerreichung	Die FBG betreibt das Bibelhaus Erlebnis Museums. Es präsentiert die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten der Zeit Jesu aus Israel, thematischen Inszenierungen und vielen Mitmach-Elementen. Neben der Dauerausstellung werden jährliche Sonderausstellungen zu ausgewählten Themen rund um die Bibel geboten. Schulungs- und Seminarangebote zu verschiedenen Themen und religiösen Fragen, spezielle Angebote für die Religionspädagogik, lehrplanorientierte Angebote für Schulen, fachliche Beratung und Verkauf von Bibeln und vielfältige Angebote für Gemeinden, besonders für Konfirmandengruppen, bilden den Schwerpunkt der Arbeit.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Betrieb der Dauerausstellung, Erfolgreiche Durchführung der Ausstellung zum Themenjahr der Reformationsdekade 2015 "Luthers Meisterwerk - Ein Buch wie eine Naturgewalt" vom 16.9. bis 31.12.2015. Die Ausstellung wurde eröffnet durch Bundespräsident Joachim Gauck, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD und Schirmherrn der Ausstellung und Kirchenpräsident Dr. Volker Jung (hohe mediale Aufmerksamkeit). Gesamtbesucherzahl 2015: 28.978 (nur Lutherausstellung: 10.585), Gruppen: 1278, davon 57% Gemeindegruppen, 30% Schulklassen, 13% sonstige Gruppen. Angebote für Konfirmanden und Schulen, Entwicklung weiterer Unterrichtsideen, interreligiöse Projekte für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Jüdischem Museum und DiTiB, Schulprojekt "Toleranz üben", Projekt "Als Radioreporter auf den Spuren der Bibel" in Kooperation mit der Hörfunkschule im Medienhaus, Angebote für Familien, Vortragsreihe und monatliche Expertenführungen, Fortbildung für Pädagoginnen/Pädagogen, Kooperationen mit Universitäten, Lehrveranstaltungen im Bibelhaus, Beginn des Interviewprojekts "Die Bibel kehrt zurück - Migrationsgeschichten der Heiligen Schrift". Kooperationsvertrag zwischen EKHN/FBG und Israelischer Antikenverwaltung.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung Zukunftskonzept Bibelhaus 2017, Pflege und Ausbau der Kontakte und Kooperationspartnerschaften nach der Sonderausstellung 2015 "Luthers Meisterwerk", Kabinettausstellung 2017; Konzeptionierung der Sonderausstellung zu den Qumran-Schriftrollen 2018/2019. Weiterentwicklung der religionspädagogischen Angebote durch systematische Kooperation mit den Kirchlichen Schulämtern und dem RPI.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: Grundbedarfsfinanzierung, Personalkostenzuschuss (Servicebereich), Sonderausstellung Qumran-Schriftrollen 2018 (Vorfinanzierung) Finanzierung: Zuschuss EKHN (ohne Sonderausstellung): 49% (zuzüglich Personalkosten des Direktors und des theologischen Referenten für Religionspädagogik, 0,5 Fachstelle Archäologie), Eigenmittel FBG: 43 % (Spenden/Kollekten/Eintritt/Verkauf) Zuschuss Stadt Frankfurt: 8%.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-189.000	-197.200	-204.022	-6.822
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-391.240	-390.240	-595.000	-204.760
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-580.240	-587.440	-799.022	-211.582
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-580.240	-587.440	-799.022	-211.582
20. Ordentliches Ergebnis	-580.240	-587.440	-799.022	-211.582
24. Jahresergebnis vor Steuern	-580.240	-587.440	-799.022	-211.582
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-580.240	-587.440	-799.022	-211.582
30. BILANZERGEBNIS	-580.240	-587.440	-799.022	-211.582
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-66.158	-71.299	-70.535	763

Unterbudget B04113 Sonstige Bildung

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Volkshochschulen Heimvolkshochschulen 2. Verband Ev. Büchereien in Hessen und Nassau 3. Sonstige Kirchl. Wissenschaft 4. Philosoph. und Pädagog. Wissenschaft 5. Freizeitheim Ebernburg 6. Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut Rheinland-Pfalz
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Unterstützung der über 100 Mitgliedsbüchereien in Ev. Trägerschaft (v.a. Gemeinde- und Krankenhausbüchereien in der EKHN). 3. Unterstützung verschiedener Vereine zum Erhalt wichtiger ehrenamtlicher Aufgaben im Bereich von Bildung, Schule und Kultur (z.B. Hessische Kirchengeschichtl. Vereinigung). 4. --- 5. Als Stätte der kirchlichen Arbeit und der Familienbildung die protestantische und humanistische Tradition der Ebernburg in der Gegenwart für Kirche und Gesellschaft deutlich machen. 6. Erziehungswissenschaftliche Fort- und Weiterbildungsangebote in Kooperation mit den kirchlichen und staatlichen Instituten.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Schulungen der ehrenamtl. Mitarbeiter/-innen, Fachberatung vor Ort, Fachpublikation "Rundbrief" 4 mal pro Jahr, Kooperation mit kommunalen Büchereistellen und Verbänden auf EKD- und Bundesebene 3. Vereine nehmen ihre Aufgaben selbstständig wahr, z.B. durch Fachtagungen und Symposien; Fachveröffentlichungen 4. --- 5. Der Ebernburg-Verein betreibt eine moderne Familienferien- und Bildungsstätte mit modernen Zimmern und Appartements sowie Seminar- und Tagungsräumen. 6.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Die Kürzung im Bezugsjahr wird durch verminderte Ausgaben im Sach- und Personalkostenbereich kompensiert. 3.-6. --- <p>Finanzierung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. Zuschuss der EKHN (ca. 98%), Mitgliederbeiträge (ca 2%), durchlaufende kommunale Zuschüsse an Mitglieder. 3. Vereinsbeiträge und Spenden (hier aufgeführt die Summe der Beiträge der EKHN). 4. --- 5. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (Ev. Kirche der Pfalz, Ev. Kirche im Rheinland und EKHN), Einnahmen aus dem Tagungsbetrieb. 6. Zuschuss der drei evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz und des Landes Rheinland-Pfalz, zusätzlich Einnahmen über Tagungskosten

B04113 Sonstige Bildung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-181.050	-117.300	-112.300	5.000
11.Zuschüsse an Dritte	-86.500	-86.500	-84.400	2.100
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-9.414	-4.914	-7.014	-2.100
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-2.500	0	2.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-276.964	-211.214	-203.714	7.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-276.964	-211.214	-203.714	7.500
20.Ordnentliches Ergebnis	-276.964	-211.214	-203.714	7.500
24.Jahresergebnis vor Steuern	-276.964	-211.214	-203.714	7.500
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-276.964	-211.214	-203.714	7.500
30.BILANZERGEBNIS	-276.964	-211.214	-203.714	7.500
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 4.1

Handlungsfeld Bildung

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	2,00		3,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	9,00		10,00		12,00	
PfrGeh + Zul A 15 / A 15	8,00		8,00		7,00	
PfrGeh + Zul A 15 / E 13					1,00	
PfrGeh.	30,98		32,73	0,50	31,28	
A 16	2,00		2,00		2,00	
A 15	4,00		5,00		7,00	
A 15 / E 14	1,00		1,00		1,00	
A 14	12,00		12,00		12,00	
A 14 / E 12			1,00			
A 13	38,18	2,00	43,24	4,00	41,24	3,00
A 13 Z / E 12	16,00		16,00		16,00	
A 13 / E 12	5,00				2,00	1,00
A 12	3,00		3,00		4,00	
A 12 / 11	1,00		1,00			
E 13	3,50		3,50		3,50	
E 12	15,56	0,25	16,00		17,08	1,50
E 11	5,33	0,25	4,50	0,25	4,50	0,25
E 10						
E 9 + 50 %					0,69	0,69
E 09	3,43		2,43		2,43	
E 08	1,25		1,25		1,25	
E 07	6,68		6,04		6,54	
E 6 + 50 %	0,85		0,85		0,85	
E 06	4,73		4,91		4,41	
E 5 + 50 %	1,00		2,00		2,33	0,33
E 05	1,84		1,66		1,66	
E 04	2,25		1,25		1,46	
E 3 + 50 %	0,85		0,85		0,63	
E 03	2,65		2,65		2,65	
E 02	8,19		8,21		8,67	
Praktik.Verg.	1,00		1,00		1,00	
Freiwilliges soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst	1,00		1,00		1,00	
Stelle wird bewertet	1,00		0,92		1,91	
Referendarstelle	1,00		1,00		1,00	
Lehrkräfte Weiten-Gesäß				1,00		1,00
Planstellen	194,27	2,50	197,99	5,75	202,08	7,78

Stellenplan 2017

Laubach-Kolleg:

- 0,923 Netzwerkadministrator und Schultechnik
- 0,221 Küchenhilfe mit Schulkioskbewirtschaftung
- + 0,205 Hausmeister/in
- + 1,50/1,50 kw Lehrkräfte im Projekt "Integration durch ein Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg"
- + 1,03/1,03 kw weitere Stellen "Integration durch ein Wohn- und Bildungsangebot am Laubach-Kolleg"

Freienseen:

- + 1,00 Leerstelle des Landes Hessen
- + 1,00 kw Lehrkraft Sekundarstufe

Ev. Gymnasium Bad Marienberg:

- + 1,00 Funktionsstelle, sowie 1,00 gebündelter kw-Vermerk für entspr. Lehrkraftstelle
- 2,00 Lehrkraftstellen, sowie 2,00 gebündelte kw-Vermerke
- + 1,00 Funktionsstelle des Landes
- 0,417 Lehrkraft
- + 0,487 Pädagogische Fachkraft
- + 0,667 Koch/Köchin
- + 0,755 Küchenhilfe
- + 0,005 Reinigungskraft

Sonstiges:

- 1,00 Stabsstelle Religionspädagogische Kooperation RPI
- + 1,551 Pfarrstellen Schulseelsorge
- 1,00/0,50 kw Pfarrstelle für gemeindebezogene Frauenarbeit
- + 0,450 Reinigungskraft Landesverband Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Zentrums Bildung und ist entsprechend in folgende Bereiche gegliedert:

- " Leitung / Interne Verwaltung
- " Kinder und Jugend
- " Erwachsenenbildung und Familienbildung
- " Kindertagesstätten
- " Jugendkirchentag

2. Ziele und Aufgaben

Die grundsätzlichen Ziele und Aufgaben des Zentrums sind in der Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern vom 15.4.2010 geregelt. Gemäß des Aufgabenkataloges der Verwaltungsverordnung unterstützt das Zentrum Bildung die Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handlungsfeld Bildung und Erziehung.

Folgende Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Maßnahmen sind für das Haushaltsjahr 2017 hervorzuheben:

- " Verbindliche Fachberatung in Kindertagesstätten, für Dekanatsynodalvorstände, Gemeindepädagogen/innen, Dekanatsjugendreferent/innen, Profil- und Fachstelleninhaber/innen.
- " Fachliche Beratung von Mitarbeitenden in den Arbeitsfeldern Erwachsenenbildung und Familienbildung und Kinder- und Jugendarbeit.
- " Unterstützung bei der Ermittlung von Bildungsbedarfen in der Region.
- " Gestaltung von Fortbildungsangeboten und Qualifizierung hauptberuflicher, hauptamtlicher und ehrenamtlicher Mitarbeitender.
- " Vermittlung staatlicher und kirchlicher Zuschüsse für Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung.
- " In Zusammenarbeit mit rpi-virtuell, der Religions-Pädagogischen Internetplattform der EKD, arbeitet das Zentrum Bildung weiter an innovativen Formen des webbasierten Lernens.
- " Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung: Ausbildung von Gutachterinnen für das Evangelische Gütesiegel der BETA.
- " Kampagne 10 Jahre Qualitätsentwicklung in den Kindertagesstätten in der EKHN
- " Begleitung von Kindertagesstätten bei der Erlangung des Evangelischen Gütesiegels.
- " Qualifikation für Kindertagesstättenleitungen zur Sicherung des Leitungsnachwuchses.
- " Umstellung der hessischen Betriebsverträge auf Basis der KiTaVo der EKHN vom 1.1.2015
- " Kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen für Kindertagesstätten und deren Soll-Stellenplänen.
- " Schulung von neuen Kirchenvorständen zum Bereich Kindertagesstätten.
- " Schulung von Kita-Leitungen zum Thema Kinderschutz.
- " Evaluation des EKHN-Projekts "Familienzentren gestalten".
- " Vorbereitung des 9. Jugendkirchentages 2018 in Weilburg.
- " Netzwerkarbeit mit den Mitarbeiter/innen im gemeindepädagogischen Dienst in der Kinder- und Jugendarbeit.
- " Qualifizierung von Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Dienst für die Seelsorge mit jungen Menschen in Kooperation mit dem Referat Kinder und Jugend der EKKW.
- " Weiterentwicklung der Themenfelder im Fachbereich Kinder und Jugend: Gerechte kirchliche Jugendpolitik, Gendergerechtigkeit.
- " Angebote im Reformationsjahr 2017 für Kinder und Jugendliche.
- " Errichtung einer Arbeitsgruppe von Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst zum Coaching von Jugenddelegierten vor Ort.
- " Fachberatung, Vernetzung, Qualifizierung im Arbeitsbereich Flüchtlingshilfe und Flüchtlingspolitik.
- " Schulung und Beratung zum Kinderschutz in kirchlichen Handlungsfeldern.

3. Budgetressourcen

B042 Zentrum Bildung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	570.600	263.394	85.594	-177.800
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	600.000	650.000	720.000	70.000
3. Zuschüsse von Dritten	1.500	1.500	1.500	0
4. Kollekten und Spenden	70.000	190.690	70.690	-120.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	100	425.800	607.319	181.519
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.242.200	1.531.384	1.485.103	-46.281
9. Personalaufwendungen	-4.104.581	-4.364.015	-4.812.178	-448.163
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-822.339	-830.874	-1.592.302	-761.428
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-871.350	-964.176	-828.654	135.522
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.142	-1.142	-10.422	-9.280
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-338.361	-421.600	-377.600	44.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.137.773	-6.581.807	-7.621.156	-1.039.349
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.895.573	-5.050.423	-6.136.053	-1.085.630
20. Ordentliches Ergebnis	-4.895.573	-5.050.423	-6.136.053	-1.085.630
24. Jahresergebnis vor Steuern	-4.895.573	-5.050.423	-6.136.053	-1.085.630
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.895.573	-5.050.423	-6.136.053	-1.085.630
28. Entnahmen aus Rücklagen	222.200	222.200	1.034.230	812.030
30. BILANZERGEBNIS	-4.673.373	-4.828.223	-5.101.823	-273.600
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-39.000	-38.000	-38.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-231.912	-197.907	-181.093	16.814

Unterbudget B04201 Leitung / Interne Verwaltung

Beschreibung	"Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums. Das Zentrum gliedert sich in drei Fachbereiche: Erwachsenenbildung und Familienbildung, Kinder und Jugend einschließlich Jugendkirchentag, Kindertagesstätten. Die Leitung des Zentrums nehmen die drei Fachbereichsleitungen als gemeinsames Leitungsgremium wahr. Die Sprecher/innenrolle rotiert. Das Zentrum Bildung arbeitet zur Erfüllung seiner Aufgaben mit einer zentralen Verwaltung."
Ziel/e	Alle Angebote, die im Zentrum Bildung selbst, vor Ort in den Gemeinden und Dekanaten sowie im Kontext unterschiedlicher kirchlicher Einrichtungen gemacht werden, haben das Ziel, die kirchliche und gemeindliche Arbeit zu stärken und zu entfalten, sowie öffentliche allgemeine Weiterbildung zu fördern. Hierin werden die Referentinnen, Referenten und Fachberatungen durch die Fachbereichsleitungen, Geschäftsführung und die interne Verwaltung unterstützt. Grundsätzliche Ziele sind: die Begleitung und Unterstützung der verschiedenen Bildungsakteure auf Ebene der Dekanate, Gemeinden und der Gesamtkirche bei der Entwicklung von Bildungskonzepten, die Unterstützung kirchenleitenden Handelns durch Expertisen, die Vernetzung wichtiger Themen der unterschiedlichen Handlungsfelder auf Dezernatsebene, kommunaler Ebene, Länderebene, sowie Vernetzung innerhalb der EKD und die Entwicklung von Theorie und Praxis sowie Qualitätssicherung im Handlungsfeld Bildung (außerschulische und allgemeine Bildung).
Leistungen zur Zielerreichung	Die Leistungen werden durch die Fachbereiche verantwortet. Dazu gehören Kirchenleitungsvorlagen, Erstellung von Materialien und Veröffentlichungen, Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung, thematische Fachgruppen (u.a. Gemeindepädagogischer Dienst, Familienzentren), sowie Gremienarbeit im Rahmen der Gesamtkirche, mit Werken und Verbänden und mit anderen kirchlichen und öffentlichen Bildungsträgern.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Vermehrter Bedarf an Schulungen der Mitarbeitenden vor allem im Bereich Kindertagesstätten, anhaltend große Belastung der Mitarbeitenden und des organisatorischen Ablaufs insgesamt u.a. aufgrund umfangreicher Bauarbeiten rund um das Dienstgebäude, Visitation 07.07.2015, arbeitssicherheits-technische Beratung durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit der EKHN
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Vorbereitung eines Standortwechsels
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B04201 Leitung / Interne Verwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	29.800	12.100	12.100	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	100	5.800	100	-5.700
8. Summe der ordentlichen Erträge	29.900	17.900	12.200	-5.700
9. Personalaufwendungen	-228.262	-229.374	-246.599	-17.225
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-192.313	-193.734	-196.592	-2.858
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.142	-1.142	-10.338	-9.196
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-260.861	-319.600	-317.600	2.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-682.578	-743.850	-771.129	-27.279
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-652.678	-725.950	-758.929	-32.979
20. Ordentliches Ergebnis	-652.678	-725.950	-758.929	-32.979
24. Jahresergebnis vor Steuern	-652.678	-725.950	-758.929	-32.979
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-652.678	-725.950	-758.929	-32.979
30. BILANZERGEBNIS	-652.678	-725.950	-758.929	-32.979
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-39.000	-38.000	-38.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B04202 Fachbereich Kinder und Jugend

Beschreibung	<p>1. Die Kinder- und Jugendarbeit der EKHN ist durch die Ordnung der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geregelt. Der Fachbereich Kinder und Jugend ist die gesamtkirchliche Zentralstelle für die Arbeit mit K.+ J. in der EKHN. Er vertritt die Interessen der EKHN als Träger der freien Jugendhilfe.</p> <p>2. Der "Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen" (LVEJH) ist die jugendpolitische Vertretung der evangelischen Jugend in Hessen auf Landesebene. Er ist Mitglied im Hessischen Jugendring (hjr) und erhält über diesen Finanzmittel für allgemeine Jugendarbeit und außerschulische Jugendbildung.</p> <p>3. Zuweisung Ev. Jugendverbände: Verband Christlicher Pfadfinder (VCP), Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Evangelisches Jugendwerk (EJW), Entschieden für Christus (EC). Zur Stärkung ihrer inhaltlichen Arbeit, ihrer Strukturen, ihrer Personalausstattung und ihrer Organisation werden sie von der EKHN unterstützt. Bezuschussung von Qualifizierungen für Ehrenamtliche mit rein theologischen / religionspädagogischen Inhalten. Bezuschussung von Betten und Zeltplätzen. Bezuschussung von Sonderveranstaltungen mit religiösem Charakter.</p> <p>4. Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. (EJHN) ist der Jugendverband der EKHN gemäß § 3 Abs. 2 und § 28 der Kinder und Jugendordnung. Die EJHN vertritt die Belange der kirchlich getragenen und verantworteten Arbeit von und mit K.+ J. in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.</p> <p>5. Die im Bereich der EKHN tätigen Dekanate, Jugendverbände und Jugendwerke in Rheinhessen und Nassau bilden die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau e.V. (AG). Sie vertritt und fördert die Belange der ev. Arbeit von und mit K.+ J. und ihrer MitarbeiterInnen in Rheinland-Pfalz (RLP) im Bereich der EKHN. Die AG führt die Abrechnungsstelle für die Landeszuschüsse des Landes RLP an die Ev. Jugend als Jugendverband für den Bereich der EKHN.</p>
Ziel/e	<p>1. Fachliche Arbeit an theologischen, pädagogischen und jugendpolitischen Fragestellungen, die Arbeit mit K.+ J., jeweils im Rückbezug auf Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung; Evaluation und Weiterentwicklung der kirchlichen Arbeit mit K.+ J. in Kirchengemeinden, Dekanaten und auf gesamtkirchlicher Ebene.</p> <p>2. Finanzielle Förderung der Jugendverbandsarbeit vor Ort, Unterstützung der Werke und Verbände, Stärkung des ehrenamtlichen Engagements.</p> <p>3. Weiterhin Stärkung der Arbeit der Werke und Verbände zur eigenständigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.</p> <p>4. Stärkung des jugendpolitischen Bewusstseins und des jugendverbandlichen Profils der Arbeit von und mit K.+ J.. Jugendgemäße, jugendverbandliche Vertretung von jungen Menschen in Kirche, Staat und Gesellschaft.</p> <p>5. Diskussion, Entwicklung und Artikulation von jugendpolitischen und grundsätzlichen Fragen; Information und Beratung aller an der Arbeit von und mit K.+ J. Beteiligten in Fragen der Jugendarbeit insbesondere in Fragen von Jugendpolitik, Jugendhilfe, der Finanzierung und Mittelbeschaffung; Zuschussgewährung auf Landesebene; jugendverbandliche Vertretung der Evangelischen Jugend in überörtlichen und überregionalen Gremien.</p>

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachberatung für die Arbeit von, mit und für K.+ J ; Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Arbeit von, mit und für K.+ J. ; Veröffentlichungen und Expertisen zur Arbeit von, mit und für K.+ J. ; Netzwerkarbeit mit allen AkteurInnen der ev. Kinder- und Jugendarbeit.</p> <p>2. Durchführung des Förderverfahrens für die Jugendverbände, Bearbeitung der Freistellungsanträge für ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit, Bearbeitung des Anerkennungsverfahrens für Bildungsurlaubsveranstaltungen, Gremienarbeit für den LVEJH, Planung und Durchführung jugendpolitischer Aktionen und Gespräche</p> <p>3.</p> <p>4. Vollversammlungen, Vorstandssitzungen, Mitarbeit in der EKHN-Synode durch die 5 Jugenddelegierten, Beratungen in den Dekanaten zum Bereich Jugendpolitik und Etablierung von kirchlichen Jugendvertretungsstrukturen, Stellungnahmen zu allgemeinen, jugend- und kirchenpolitischen Fragestellungen, Projektförderung über die Kinder- und Jugendstiftung der EJHN, Stellungnahmen zu kirchen- und jugendpolitischen Themen</p> <p>5. 1 Vollversammlung p.a., 6 Vorstandssitzungen p.a., Vertretungen in diversen Gremien in Landeskirche und in RLP. Mitwirkung im Landesjugendring RLP und seinen Ausschüssen, sowie im Landesjugendhilfeausschuss RLP und seinen Fachausschüssen. Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragestellungen. Abrechnung aller Zuschüsse des Landes RLP insbesondere des Landesjugendplans für die Mitglieder der AG.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 6 Klausuren der regionalen Konferenzen der Dekanatsjugendreferent*innen, 26 Fachtage, 1 DJR-Konferenz, 1 Konferenz der Kinder- und Jugendarbeit, 1 Stille Woche, 1 Fortbildungs- und Aufbauseminar, 2 Fachberatungstagungen, 1 Sommerfest des Jugendkirchentages, 1 Hauptberuflichen- und DJR-Konferenz, 1 Jugendtagung in Kooperation mit der Ev. Akademie, 1 Fortbildung Seelsorge mit jungen Menschen, ca. 650 Fach- und Praxisberatungen, neuer Landesjugendpfarrer.</p> <p>"2. In 2015 wurden 577 Freistellungsanträge für ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit bearbeitet (3.260 Teilnehmer*innentage). Finanziell gefördert wurden Maßnahmen der allgemeinen Jugendarbeit mit insgesamt 22.789 Teilnehmer*innentagen und Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung mit insgesamt 7.501 Teilnehmer*innentagen. Seit der damaligen Änderung im Hessischen Glücksspielgesetz im September 2013 (aus Maximalbetrag wurde ein Fixbetrag) weiterhin etwas mehr Einnahmen als davor, seit 2014 auch mehr Planungssicherheit für die Jugendverbände."</p> <p>3. ---</p> <p>4. 2 Vollversammlungen mit jeweils 150 TeilnehmerInnen, 12 Vorstandssitzungen, Weitere Sitzungen von Projektgruppen, Seminare, Sitzungen der Jugenddelegierten, aktive Teilnahme an der Vorbereitung des Jugendkirchentages, Kampagne für die Kinder- und Jugendstiftung mit vielfältigen Aktivitäten, Verlagerung der Treuhänderschaft der Stiftung auf die EKHN, Kampagne für die KV Wahl mit besonderer Fokussierung auf die Jugenddelegierten</p> <p>5. Die AG hat fünf Vorstandssitzungen und eine Vollversammlung durchgeführt. Ein Schwerpunkt war das Thema der eigenständigen Jugendpolitik (JES) in RLP sowie der Themenbereich der gerechten kirchlichen Jugendpolitik in der EKHN, z.B. durch Arbeit in der dazugehörigen AG. Erster Fachtag zu Fördermöglichkeiten in RLP wurde durchgeführt.</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Gerechte kirchliche Jugendpolitik, Gendergerechtigkeit, Kinder- und Jugendbericht 2017, Qualifizierung von Mitarbeiter*innen im gemeindepädagogischen Dienst in der Arbeit mit Flüchtlingen, Mitarbeit bei einer Reformationsveranstaltung der Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) im Ev. Dekanat Worms- Wonnegau, Errichtung einer Fachgruppe zum Coaching von Jugenddelegierten vor Ort, Unterstützung Internationales/Ökumenisches Jugendcamp Wittenberg.</p> <p>2. Seit 2015 neue Förderrichtlinien (werden auch jährlich an Trends und ähnliches angepasst, zuletzt auch in 2016), ab dem Jahr 2016 auch 409 EUR mehr Einnahmen im Bereich der allgemeinen Jugendarbeit (Bedingt durch die ausgesetzte Förderung für den Jugendverband "Solidaritätsjugend" durch den Hessischen Jugendring, kann wieder rückgängig gemacht werden)</p> <p>3. Schwerpunkte Qualifizierung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit rein theologischen Inhalten. Bewirtschaftung der Heime und Zeltplätze unter Gewährung der Zuschüsse.</p> <p>4. Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt, Inklusion, Verbandsbewusstsein ;weitere Schwerpunkte werden vom Vorstand im Dezember 2015 festgelegt</p> <p>5. Schwerpunkt wird weiterhin in 2017 die Unterstützung und Qualifikation ehrenamtlicher Mandatsträger, insbesondere im Prozess der Entwicklung einer gerechten kirchlichen Jugendpolitik, sein.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Einnahmen und Ausgaben für geplante Veranstaltungen.</p> <p>2. Zu erwartende Zuschüsse des Landes Hessen für die allgemeine Jugendarbeit (253 T EUR) und die außerschulische Jugendbildung (393 T EUR).</p> <p>3. Zuschuss für die Ev. Jugendverbände in der EKHN, den Kirchlichen Jugendplan, die Deutsch-Polnische Jugendarbeit und Personalkostenerstattung von Stellen nach dem Gemeindepädagogengesetz / Sollstellenplan für die Ev. Jugendverbände VCP, CVJM, EJW in der EKHN (566 T EUR), teilfinanziert aus den Kollekteneinnahmen (70 T EUR).</p> <p>4. Zuschuss für die EJHN (181 T EUR)</p> <p>5. Zuschuss für die AG (21,5 T EUR). Weitere Einnahmen - wie auch Zuschüsse des Landes RLP - werden nicht im EKHN HH dargestellt.</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1. Bezuschussung der jugendpolitischen Stelle und der dazugehörigen Sachbearbeitungsstelle durch den Hessischen Jugendring.</p> <p>2. Die Stelle des Geschäftsführers (0,5 E11) wird von der EKHN finanziert, ebenso 20% der Stelle der Assistenz (1,0 E7). 80 % der Assistenzstelle wird vom Land Hessen finanziert (Mittel für allgemeine Jugendarbeit).</p> <p>3.</p> <p>4. 77 % Zuweisungen von der EKHN 23 % Zuschüsse u.a vom Land Hessen, Rückerstattungen</p> <p>5. Der Personalkostenzuschuss des Landes RLP für die/den Geschäftsführenden ReferentIn der AG von ca. 62.815,60 EUR entspricht einer 80% Förderung. Die verbleibenden 20% trägt die EKHN. Die Zuweisung von 21.500 EUR deckt ca 2/3 der Geschäftsstellenkosten und die Verwaltungskosten der AG. Weitere Zuschüsse erhält die AG vom Land RLP als Jugendverband in Form zentraler Führungsmittel und anteiliger Erlöse aus der Jugendsammelwoche.</p>

B04202 Fachbereich Kinder und Jugend

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	171.300	130.624	12.824	-117.800
4. Kollekten und Spenden	70.000	70.690	70.690	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	44.000	171.180	127.180
8. Summe der ordentlichen Erträge	241.300	245.314	254.694	9.380
9. Personalaufwendungen	-914.838	-910.050	-975.578	-65.528
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-812.914	-821.449	-892.877	-71.428
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-203.198	-156.198	-157.748	-1.550
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-17.500	-20.000	-20.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.948.450	-1.907.697	-2.046.203	-138.506
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.707.150	-1.662.383	-1.791.509	-129.126
20. Ordentliches Ergebnis	-1.707.150	-1.662.383	-1.791.509	-129.126
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.707.150	-1.662.383	-1.791.509	-129.126
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.707.150	-1.662.383	-1.791.509	-129.126
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	0	55.000	55.000
30. BILANZERGEBNIS	-1.707.150	-1.662.383	-1.736.509	-74.126
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-62.502	-68.886	-70.535	-1.650

Unterbudget B04203 Fachbereich Erwachsenenbildung

Beschreibung	<p>1. "Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau versteht Erwachsenenbildung (und Familienbildung) in all ihren Einrichtungen als Dienst an den Menschen und Gemeindegliedern bei der Suche nach Lebensorientierung und Lebensgestaltung im Wandel der Gesellschaft sowie für ihre Aufgabe an der Welt und ihr Zeugnis in der Gesellschaft." (ErwBO Präambel)</p> <p>2. Familienzentren: Anschubfinanzierung zur Förderung von Familienzentren als gemeindliche Netzwerke</p>
Ziele	<p>1. Der Fachbereich nimmt (laut ErwBO, §4) für die EKHN die Aufgabe wahr, "Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu fördern, weiterzuentwickeln und sie inner- und außerkirchlich zu vertreten." Er berät in allen Fragen der Erwachsenen- und Familienbildung, ist für erwachsenen - und familienpädagogische Konzeptionsarbeit in der EKHN zuständig und erstellt fachliche Expertisen. Er berät Erwachsenenbildungswerke, Familienbildungsstätten, Gemeinden und Dekanate und ist für die Beratung und Konzeptionsentwicklung aller evang. Bildungseinrichtungen zuständig, welche öffentliche Bildungsangebote für Erwachsene und Familien anbieten (im Sinne des WBG Hessen und des WBG Rheinland Pfalz).</p> <p>2. Er ist für die Qualitätsentwicklung und Implementierung von Bildungsstandards im Fachfeld verantwortlich, bietet Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. auch im Rahmen des Bildungsportals) für inner- und außerkirchliche MultiplikatorInnen an, stellt Handreichungen zur Verfügung und vertritt die Anliegen der Erwachsenen- und Familienbildung gegenüber den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz (Sozial- und Kultusministerien), gegenüber der Gesamtkirche und der EKD.</p> <p>3. Er verantwortet das Projekt zum Aufbau von Familienzentren und unterstützt die Weiterentwicklung ihres evangelischen Profils sowie den Netzwerkaufbau in der lokalen Bildungslandschaft.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachberatungen (auch der Fach- und Profilstelleninhaber/innen), Fort- und Weiterbildung, Regionale Bildungsplanung, Netzwerkentwicklung, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung von Bildungsformaten und Veranstaltungen der Erwachsenen- und Familienbildung. Weiterentwicklung der Digitalen Bildungsangebote. Der Bereich des Biographischen Lernens wurde ausgebaut.</p> <p>2. Steuerung der Anschubfinanzierung der Träger von Familienzentren über jeweils drei Jahre als Budget insbesondere für Personalkosten und Steuerung, Kooperation und Vernetzung; anschließend Finanzierung aus öffentlichen Mitteln, Fundraising und sonstigen eigenen Einnahmen der Träger; Bauzuschüsse werden nicht gewährt. Fachberatung der Einrichtungen und Durchführung eines Qualifizierungsprogramms.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Erreichung der Ziele. Erfolgreicher Ausbau der Medienpädagogik. Das Qualifizierungsprogramm für Familienzentren konnte durchgeführt werden. Die geplanten Fortbildungsseminare wurden erfolgreich durchgeführt und evaluiert. Trend: Kurze, praxisorientierte Seminarformate sind gefragt.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>Weiterentwicklung von Online-unterstützten Lernangeboten, z.B. Durchführung eines Mooc. Veröffentlichungen im Bereich Medienpädagogik und Familienbildung. Ausbau der politischen und kulturellen Bildungsangebote.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. ---</p> <p>2. Die Fördermittel für die Familienzentren sind im Budgetbereich 1 im Unterbudget Kirchengemeinden (B01001) verortet.</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1. Geschäftsstelle EEB Hessen und Geschäftsstelle AGEB durch Mittel des Landes Hessen; Aufnahme von Verwaltungsstellen aus dem UB 042011 Leitung und int. Verwaltung.</p> <p>Die 0,5-Stelle einer medienpädagogischen Mitarbeiterin wird aus Rücklagen finanziert.</p>

B04203 Fachbereich Erwachsenenbildung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	102.000	29.670	29.670	0
3. Zuschüsse von Dritten	1.500	1.500	1.500	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	76.000	96.039	20.039
8. Summe der ordentlichen Erträge	103.500	107.170	127.209	20.039
9. Personalaufwendungen	-843.858	-863.238	-883.539	-20.301
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-9.425	-9.425	-9.425	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-102.798	-102.798	-103.920	-1.122
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-84	-84
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-956.081	-975.461	-996.968	-21.507
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-852.581	-868.291	-869.759	-1.468
20. Ordentliches Ergebnis	-852.581	-868.291	-869.759	-1.468
24. Jahresergebnis vor Steuern	-852.581	-868.291	-869.759	-1.468
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-852.581	-868.291	-869.759	-1.468
28. Entnahmen aus Rücklagen	146.500	146.500	116.531	-29.969
30. BILANZERGEBNIS	-706.081	-721.791	-753.228	-31.437
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-34.907	-36.856	-36.797	59

Unterbudget B04204 Fachbereich Kindertagesstätten

Beschreibung	Kindertagesstätten Allgemein
Ziel/e	Steuerung, Qualifizierung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung für die evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN. Pädagogische und religionspädagogische Fachberatung. Controlling und Sollstellenplangenehmigung für die evangelischen Kindertagesstätten. Verbesserung der Abrechnungsprozesse, Unterstützung der Verwaltungsaufgaben der Kindertagesstätten, Elektronische Datenerfassung für Kita Controlling, Kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen für Kindertageseinrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Fachberatung Kindertagesstätten, Fort- und Weiterbildungen, Netzwerk, Veröffentlichungen, Expertisen, Entwicklung der Kindertagesstätten, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung, Genehmigung von Sollstellenplänen, Kindertagesstätten-Controlling, kirchenrechtliche Genehmigung von Betriebsverträgen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Ergebnisjahr wurden die aus Landesmitteln 2 refinanzierte Stellen in der Fachberatung besetzt. Hinzu kommen eine Fachberatungsstelle aus den Mitteln für Arbeit mit Flüchtlingen, eine halbe Sachbearbeitung für diesen Bereich und eine Fachberatung für Kinderschutz mit Zuständigkeit für alle Arbeitsbereiche mit Kindern und Jugendlichen in der EKHN.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung der Neufassung der Verwaltungsverordnung für die Kindertagesstätten in der EKHN, Aufbau einer Prozessstruktur für Stellenantragsverfahren, Kündigung und Anpassung der Betriebsverträge in Hessen, Einführung von Standardverträgen. Weiterführung der Einführung des BETA Gütesiegels, Personalentwicklung Kindertagesstättenleitungen: Qualifizierung von Leitungspersonal, Fachliche Begleitung des pädagogischen Konzeptes "Gut gelebter Alltag" durch Handreichungen und Fachveranstaltungen. Einführung eines Notfallkalenders für die Kindertagesstätten. Durchführung einer breit angelegten Kampagne für die Qualität von evangelischen Kindertagesstätten im Rahmen von 10 Jahren Qualitätsentwicklung in der EKHN, mit Veranstaltungen und Materialien für alle Kindertagesstätten. Schulungsveranstaltungen für die neu gewählten Kirchenvorsteher_innen, deren Gemeinde ein Kindertagesstätte betreibt. Konzeptentwicklung für die religionspädagogische Qualifizierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen und Pfarrer_innen, flächendeckende Schulungen der Führungskräfte hinsichtlich Kinderschutz, Fortbildungen und Fachtage Kinderschutz für Fachkräfte, Fortbildungen zu Kindern mit Fluchthintergrund. Für das Projekt "Flüchtlingsarbeit in Kindertagesstätten" werden rd. 0,84 Mio. EUR eingeplant. Die Finanzierung erfolgt durch das von der Kirchensynode im Herbst 2015 bewilligte Budget von insgesamt 20,9 Mio. EUR (siehe auch Erläuterungen Budgetbereich 6.1). Für die Flüchtlingsarbeit in Kindertagesstätten werden insgesamt 5 Mio. EUR (für 5 Jahre) bereitgestellt.
Erläuterungen zu Ressourcen	Anmeldung von 0,25 Fachberatungsstellen refinanziert aus Landesmitteln, Rücklagenentnahme für eine befristete Stelle Öffentlichkeitsarbeit. Rücklagenentnahme für Kosten der Qualitätskampagne von ca. 150.000 EUR. Finanzierung: Fachberatungsumlage: Die EKHN zieht eine Umlage mit 400 EUR pro Gruppe von den Kitas in Hessen und 0,4% des Gesamtpersonalbruttos pädagogischen Personals in Rheinland-Pfalz im Umfang von 650.000 EUR jährlich ein. Durch das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetz wird die Fachberatung auf Basis des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans mit 500 EUR pro Kindertagesstätte finanziert. Hinzu kommen 500 EUR zusätzlich für die Fachberatung von Schwerpunktkitas. Erwartete Einnahmen 340.000 EUR im Planjahr.

B04204 Fachbereich Kindertagesstätten

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	267.500	31.000	31.000	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	600.000	650.000	720.000	70.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	300.000	340.000	40.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	867.500	981.000	1.091.000	110.000
9. Personalaufwendungen	-1.934.423	-2.157.828	-2.508.479	-350.651
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	-690.000	-690.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-296.679	-255.346	-293.294	-37.948
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-23.000	-42.000	0	42.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.254.102	-2.455.174	-3.491.773	-1.036.599
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.386.602	-1.474.174	-2.400.773	-926.599
20. Ordentliches Ergebnis	-1.386.602	-1.474.174	-2.400.773	-926.599
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.386.602	-1.474.174	-2.400.773	-926.599
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.386.602	-1.474.174	-2.400.773	-926.599
28. Entnahmen aus Rücklagen	75.700	75.700	862.699	786.999
30. BILANZERGEBNIS	-1.310.902	-1.398.474	-1.538.074	-139.600
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-134.503	-92.165	-73.760	18.405

Unterbudget B04205 Jugendkirchentag

Beschreibung	Der Jugendkirchentag der EKHN ist ein kirchliches Event für 13 - 18-jährige Jugendliche aus dem Kirchengebiet der EKHN, das an vier Tagen (Fronleichnamswochenende) in einem meist städtischen Zentrum eines Dekanats der EKHN stattfindet.
Ziel/e	Der Jugendkirchentag bietet die Möglichkeit, Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu erreichen, hat die Chance traditionelle Ansätze der Lebensgestaltung neu zu interpretieren, einen Zugang zu religiösem Bewusstsein zu schaffen und bietet die Möglichkeit in einer jugendgemäßen Form Glauben und das Evangelium von Jesus Christus zu entdecken. Der Jugendkirchentag ist beteiligend, dialogisch, erlebnisorientiert, subjektorientiert und gemeinschaftsfördernd.
Leistungen zur Zielerreichung	Durchführung von 4-5 Themenparks (z.B. Glaube und Spiritualität, Individuelle und gesellschaftl. Verantwortung, Bewahrung der Schöpfung); Eröffnungs- und Schlussgottesdienst; Interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen (z.B. Jugendkulturnacht, Nacht der Lichter, Religionen im Dialog); Projekte wie ein "Zentrum Bibel", Vater-Unser-Parcours, Konfirallye, Konfispecials, Tauchtruck: "Eintauchen in eine andere Welt"....; Events wie: Aquaparty, Konzerte und YouFm-Party.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Gekennzeichnet war das Planungsjahr 2015 von der konkreten Vorbereitung des 8. Jugendkirchentags vom 26. - 29.05.2016 in Offenbach. Dabei gab es im Gegensatz zu dem vorherigen Austragungsort Darmstadt wenige bis keine Probleme mit der Stadt OF (hier besonders mit dem Ordnungsamt) und dem städtischen Schulamt wegen den Quartierschulen. Es war eine große Unterstützung in dieser Vorbereitungsphase zu erleben. Auch die Zusammenarbeit mit der ESO (Stadtwerke OF) gestaltete sich sehr positiv. Dies galt auch für die Arbeit der Programmverantwortlichen und der Themenumsetzung in den fünf Themeparks und weiteren Projekten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Beginn mit den Vorbereitungen zur Planung und Durchführung des 9. Jugendkirchentages vom 31.05. - 03.06.2018 in Weilburg (z.B. Raumkonzept). Arbeit mit den Programmverantwortlichen an den Formaten, den Themenparks und weiteren Projekten für den Jugendkirchentag in Weilburg.
Erläuterungen zu Ressourcen	120 TEUR Fundraising (37,5%), 60 TEUR TN-Gebühren (18,75%) 120 TEUR Kirchensteuermittel (37,5%), 20.000 TEUR Fachbereich Kinder- und Jugend (6,25%)

B04205 Jugendkirchentag

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	60.000	0	-60.000
4. Kollekten und Spenden	0	120.000	0	-120.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	180.000	0	-180.000
9. Personalaufwendungen	-183.200	-203.525	-197.983	5.542
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-76.362	-256.100	-77.100	179.000
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-37.000	-40.000	-40.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-296.562	-499.625	-315.083	184.542
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-296.562	-319.625	-315.083	4.542
20. Ordentliches Ergebnis	-296.562	-319.625	-315.083	4.542
24. Jahresergebnis vor Steuern	-296.562	-319.625	-315.083	4.542
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-296.562	-319.625	-315.083	4.542
30. BILANZERGEBNIS	-296.562	-319.625	-315.083	4.542
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 4.2

Zentrum Bildung

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A15	1,00		1,00		2,00	
PfrGeh. + Zul.A14	1,00		1,00			
PfrGeh.	2,00		2,00		2,00	
A 16						
A 15 / E 14			1,00		1,00	
A 15 / E 13	1,00					
A 14 / E 13						
A 14	1,00		1,00		1,00	
A 13						
A 12						
E 12	9,60		11,60		11,60	
E 11	16,75	5,00	16,75	6,00	19,75	8,00
E 10 + 50%						
E 10	5,00	2,00	5,67	2,67	4,50	1,50
E 9 + 50 %						
E 09	2,00	1,00	2,00	1,00	2,00	1,00
E 08			1,00		1,00	
E 07	14,65	1,38	14,90	1,38	16,02	3,02
E 6 + 50%						
E 06	1,23		0,98		1,39	0,38
E 5 + 50%						
E 05						
E 04	0,65	0,50	0,65	0,50	0,65	0,50
E 02	1,27	0,06	1,27	0,06	1,32	0,06
Pausch	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Vergütung entsprechend Freistellung	0,10		0,10		0,10	
Stelle wird bewertet	2,00		1,00	1,00	0,75	0,75
Praktik. Verg.			1,00		1,00	
Planstellen	59,35	10,04	63,02	12,71	66,18	15,31

Stellenplan 2017

- + 0,05 Reinigungskraft
- 0,50/0,50 kw Medienpädagogische/r Mitarbeiter/in
- + 1,00 Fachberatung Kinderschutz
- + 1,00/1,00 kw Fachberatung Kindertagesstätten
- 0,67/0,67 kw Fachberatung, in ÜSTP
- + 0,53/0,50 kw Sekretariat/Sachbearbeitung Kindertagesstätten
- + 0,25/0,25 kw Hauswirtschaftskraft
- + 1,00/1,00 kw Fachberatung Flüchtlingsarbeit
- + 0,50/0,50 kw Sachbearbeitung Flüchtlingsarbeit
- + 0,50 kw Sachbearbeitung Juristische/r Referent/in

1. Struktur und Zusammensetzung

Im Teilbudget B043 werden die Wirtschaftsbereiche der Tagungshäuser sowie der Studierendenwohnheime geführt.

Im Unterbudget B04301 "Tagungshäuser der EKHN" werden die gesamtkirchlichen Bildungs-, Jugend- und Tagungshäuser, die als eigenständige Wirtschaftsbetriebe arbeiten, zusammengefasst. Der Budgetbereich ist identisch mit der rechtlich unselbständigen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der "Betriebsgemeinschaft der Tagungshäuser der EKHN". Das Unterbudget enthält die Zuweisung je Tagungshaus seitens der Gesamtkirche. Die wirtschaftliche Geschäftstätigkeit mit detaillierten Planansätzen sowie das daraus resultierende wirtschaftliche Ergebnis ist der Sachkontenübersicht zu entnehmen.

Das Unterbudget B04302 "Evangelische Studierendenwohnheime" umfasst die drei Studierendenwohnheime in Mainz, Frankfurt und in Darmstadt, letzteres wird nach einer Komplettsanierung voraussichtlich im Frühjahr 2017 wiedereröffnet.

2. Ziele und Aufgaben

Die Tagungshäuser der EKHN sollen Orte gelungener Gastlichkeit sein und die kirchliche Bildungs- und Jugendarbeit unterstützen. Sie werden von Menschen unserer Kirche wie auch Menschen aus anderen Kontexten zu den unterschiedlichen Anlässen gern aufgesucht. Ihre Leistungen bestehen vorrangig aus Beherbergung und Verpflegung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Gästen im Kontext von Bildungsveranstaltungen. Gemäß Synodenbeschluss (DS 27/05 und 79/05) soll die kirchliche Bildungs- und Jugendarbeit in den Tagungshäusern der EKHN gezielt gefördert werden.

Ziel der Studierendenwohnheime ist Studierenden aller Fakultäten und verschiedener Herkunft, Geschlechts und Glaubens eine wohnliche und bezahlbare Unterkunft und eine Stätte der Ruhe zu bieten, die sie befähigt, ihrem Studium nachzugehen. Dabei soll Gemeinschaft und soziales Zusammenleben sowie interkulturelle Begegnungen gefördert werden, unter Wahrung eines evangelischen, christlichen Charakters im Miteinanderwohnens und -lebens. Die Zukunft und Qualität der Studierendenwohnheime soll durch eine nachhaltige finanzielle Bewirtschaftung gesichert werden.

3. Budgetressourcen

Der Erwirtschaftung von Erträgen aus Beherbergung und Beköstigung stehen die Finanzierung von Personalkosten, Sachaufwendungen sowie die Gebäudebewirtschaftung gegenüber. Die laufende Bauunterhaltung sowie die große Bauunterhaltung werden zurzeit durch die Gesamtkirche gewährleistet (s. nachrichtliche Umlage aus der Kosten-Leistungsrechnung), hierzu sind von den Tagungshäusern selbst eigene Rücklagen aufzubauen und bei Bedarf in die Finanzierung einzubringen.

Synodal formuliertes Ziel ist, das strukturelle Haushaltsdefizit in diesem Bereich zurückzuführen (vgl. DS 05/10 i.V.m. 79/05) und schrittweise zu Gunsten der Finanzierung der Bauunterhaltung abzubauen bzw. deutlich zu reduzieren (vgl. DS 08/07). Deshalb wurde die starre kamerale Zuweisungsregelung (zweckgebundener Zuschussbedarf zum laufenden Betrieb des Tagungshauses) in allen Tagungshäusern durch eine leistungsabhängige Zuschussregelung (X,-/ pro EKHN-Übernachtung bzw. EKHN-Teilnehmertag) ersetzt. Dieser Zuschuss beträgt in den Jugendbildungsstätten derzeit 15/pro Teilnehmertag (Kloster Höchst) bzw. 16 /pro Teilnehmertag (Evangelische Jugendburg Hohensolms, in den Tagungshäusern für Erwachsene 12/ pro Teilnehmertag).

Gemäß Synodenbeschluss (aus 1998) werden die Studierendenwohnheime weitergeführt ohne kirchliche Zuschussmittel für den laufenden Betrieb und bei gleichzeitiger Reduzierung der kirchlichen Mittel für die laufende Bauunterhaltung. Der Erwirtschaftung von Erträgen aus Vermietung stehen die Finanzierung von Personalkosten, Sachaufwendungen sowie die Gebäudebewirtschaftung, d.h. die laufende Bauunterhaltung sowie die große Bauunterhaltung gegenüber. Für den Neubau bzw. die Sanierung der Wohnheime wurden Darlehen aufgenommen, die - nach Eröffnung - sukzessive aus dem Betriebsergebnis bedient werden.

B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	1.747.806	1.935.340	187.534
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	1.000	1.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	70.000	70.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	1.818.806	2.006.340	187.534
9. Personalaufwendungen	0	-433.404	-527.993	-94.589
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-501.350	-550.500	-674.915	-124.415
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-20.400	-452.256	-480.100	-27.844
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-575.081	-648.060	-72.979
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-321.000	-420.000	-99.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-521.750	-2.332.241	-2.751.068	-418.827
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-521.750	-513.435	-744.728	-231.293
17. Finanzerträge	0	17.500	16.000	-1.500
18. Finanzaufwendungen	0	-400.000	-411.000	-11.000
19. Finanzergebnis	0	-382.500	-395.000	-12.500
20. Ordentliches Ergebnis	-521.750	-895.935	-1.139.728	-243.793
24. Jahresergebnis vor Steuern	-521.750	-895.935	-1.139.728	-243.793
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-521.750	-895.935	-1.139.728	-243.793
27. Zuführung zu Rücklagen	0	-102.881	-25.100	77.781
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	25.988	470.000	444.012
30. BILANZERGEBNIS	-521.750	-972.828	-694.828	278.000
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-4.023.700	-2.540.700	1.483.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.235.150	-1.237.565	-1.601.908	-364.343

Unterbudget B04301 Tagungshäuser der EKHN

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kloster Höchst - Tagungshaus und Jugendbildungsstätte der EKHN 2. Evang. Jugendburg Hohensolms 3. Martin Niemöller Haus - Tagungshaus der EKHN 4. Tagungsstätte im Theologischen Seminar
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Jugendliche und Junge Erwachsene 2. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung der kirchlichen Bildungs- und Jugendarbeit, vorwiegend für Kinder und Jugendliche 3. Ort gelungener Gastlichkeit; Knotenpunkt von Haupt.- und Ehrenamt; gezielte Unterstützung der kirchlichen Erwachsenen-Bildungsarbeit, sowohl für Ehrenamtliche wie für Hauptamtliche 4. Ort gelungener Gastlichkeit; gezielte Unterstützung kirchlicher, insbesondere theologischer Ausbildung, Fort- und Weiterbildung für Haupt- wie für Ehrenamtliche
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. - 4. Raum, angemessener Rahmen, Logistik für profilierte, erfolgreiche und kreative Bildungs- und Begegnungsarbeit, d.h. Tagungsräume, Tagungstechnik, Übernachtung, Verpflegung, Veranstaltungsberatung und -betreuung; Sicherung der Qualität und Zukunft des Hauses (durch Aufbau von Rücklagen; hierfür notwendig: optimale Auslastung und positives Betriebsergebnis) - Übernachtungen: 18.000 (Betten)Auslastung: 42% 2. -"- Übernachtungen: 19.000, (Betten)Auslastung: 44% 3. -"- Übernachtungen: 15.000, (Betten)Auslastung: 48%, (Zimmer)Auslastung: 58% 4. -"- Übernachtungen: 4.970, (Betten)Auslastung: 41%, (Zimmer)Auslastung: 50%
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übernachtungen: 15.956 (+/-0% geg. Vorj), (Betten)Auslastung: 37% (+/-0%), EKHN-Anteil: 44% (54% Vorj.) 2. Übernachtungen: 17.558 (+12% geg. Vorj), (Betten)Auslastung: 42% (+6% geg. Vorj.), EKHN-Anteil: 65% (64% Vorj) 3. Übernachtungen: 13.845 (+ 4% geg. Vorj.), (Betten)Auslastung: 45% (+1,5% geg. Vorj.), EKHN-Anteil: 70% (66% Vorj) 4. Übernachtungen: 4.886 (+/-0% geg. Vorj), (Betten)Auslastung: 50% (+/-0%), EKHN-Anteil: 79% (79% Vorj)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. 3. 4.
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-4. Zuweisung der EKHN auf Basis der tatsächlichen EKHN-Belegung. Umsatzerlöse vorrangig aus Übernachtung u. Verpflegung, geringfügige Refinanzierungen und Zuschüsse Dritter, leistungs- bzw. nutzungsabhängiger Zuschuss für EKHN-Teilnehmertage (zwischen 12 EUR und 15 EUR pro EKHN-Teilnehmertag)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-501.350	-550.500	-664.915	-114.415
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-20.400	-20.400	-20.600	-200
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-521.750	-570.900	-685.515	-114.615
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-521.750	-570.900	-685.515	-114.615
20.Ordentliches Ergebnis	-521.750	-570.900	-685.515	-114.615
24.Jahresergebnis vor Steuern	-521.750	-570.900	-685.515	-114.615
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-521.750	-570.900	-685.515	-114.615
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	20.000	20.000
30.BILANZERGEBNIS	-521.750	-570.900	-665.515	-94.615
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.235.150	-1.237.565	-1.601.908	-364.343

Unterbudget B04302 Ev. Studierendenwohnheime

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Studentenwohnheime allgemein 2. Evangelisches Studentenzentrum Mainz mit 119 Zimmern, 2 Appartements, 6 Familienwohnungen und 4 Gästezimmer 3. Susanna von Klettenberg-Haus mit 205 Zimmern in Wohnungseinheiten und 70 Appartements mit Einzelbad 4. Evangelisches Studierendenwohnheim Darmstadt mit geplanten 99 Zimmern.
Ziel/e	<p>"1.,3.,4., a) Studierenden aller Fakultäten und verschiedener Herkunft, Geschlechts und Glaubens eine wohnliche und bezahlbare Unterkunft und eine Stätte der Ruhe zu bieten, die sie befähigt, ihrem Studium nachzugehen;</p> <p>b) Gemeinschaft und das soziale Zusammenleben sowie interkulturelle Begegnungen zu fördern, unter Wahrung eines evangelischen, christlichen Charakters im Miteinanderwohnens und -lebens c) diakonische Beratung und Unterstützung der BewohnerInnen d) Sicherung der Qualität und Zukunft der Studierendenwohnheime durch nachhaltige finanzielle Bewirtschaftung"</p> <p>2. siehe 1. sowie: Gewährleistung der Attraktivität der Wohnheimplätze (ggfs. durch Sanierung und Modernisierung)</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1.,2.,3.,4. a) Mietverhältnisse in Einzelzimmern, Appartements und Wohngemeinschaften /"-fluren", Dienst- u. Serviceleistungen im Zusammenhang mit dem Wohnen, Mieterzufriedenheit und Bewohnerklima b) Einzelmaßnahmen von Zimmer- und Gebäude(teil oder -technik))sanierungen (inkl. nachhaltiger, energetischer Maßnahmen) c) offene Sprechstunden d) Betriebswirtschaftlich positives Jahresergebnis
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Von 2015 bis 2016 gab es im Susanna-von Klettenberg-Haus eine umfassende Sanierung der Wohngemeinschaftsbäder. Die Kosten sind von der Versicherung abgedeckt. Die Sanierungsarbeiten bedeuteten für die Bewohner, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große psychische wie physische Belastung. Die Sanierung konnte im März 2016 beendet werden. 2. In Evangelischen Studentenzentrum Mainz werden die freiwerdenden Zimmer seit mehreren Jahren weiter saniert. Nach der Planung werden die Zimmersanierungen in Jahr 2020 abgeschlossen sein 3. Bauprojekt Studierendenwohnheim Darmstadt Im Oktober 2015 konnte nach der Planungsphase mit dem Bau begonnen werden. Nach einigen Bauverzögerungen musste wegen Schadstoffunden der Einzugstermin von Oktober 2016 auf Februar 2017 verschoben werden. 4.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Ev. Studierendenwohnheim in Darmstadt wird im Februar 2017 fertiggestellt und von Studierenden bezogen werden. 2. Im Ev. Studentenzentrum Mainz werden die Sanierungsarbeiten der Zimmer weiter fortgesetzt. 3. Im Susanna-von-Klettenberg-Haus wird gemeinsam mit dem Kath. Wohnheim an einen Pavillonneubau gearbeitet. Bedingt durch das Cafe im Foyer der Wohnheime, werden Lagerräume dringend benötigt. 4.
Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. Refinanzierung sowie Darlehenstilgung aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit 3. Refinanzierung sowie Darlehenstilgung aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit 4.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	1.747.806	1.935.340	187.534
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	1.000	1.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	70.000	70.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	1.818.806	2.006.340	187.534
9. Personalaufwendungen	0	-433.404	-527.993	-94.589
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	-10.000	-10.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	0	-431.856	-459.500	-27.644
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-575.081	-648.060	-72.979
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-321.000	-420.000	-99.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-1.761.341	-2.065.553	-304.212
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	0	57.465	-59.213	-116.678
17. Finanzerträge	0	17.500	16.000	-1.500
18. Finanzaufwendungen	0	-400.000	-411.000	-11.000
19. Finanzergebnis	0	-382.500	-395.000	-12.500
20. Ordentliches Ergebnis	0	-325.035	-454.213	-129.178
24. Jahresergebnis vor Steuern	0	-325.035	-454.213	-129.178
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	-325.035	-454.213	-129.178
27. Zuführung zu Rücklagen	0	-102.881	-25.100	77.781
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	25.988	450.000	424.012
30. BILANZERGEBNIS	0	-401.928	-29.313	372.615
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-4.023.700	-2.540.700	1.483.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

4.3 Ev. Studierendenwohnheime

Susanna-von-Klettenberg-Haus/ Campus Frankfurt/Main
 Evangelisches Studentenzentrum Mainz
 Studentenwohnheim Alexanderstrasse Darmstadt

Stellenplan 2017

KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11			1,00		1,00	
E 10						
E 09						
E 08			0,20		0,20	
E 07						
E 06			0,50		0,50	
E 6+50%			0,50		0,50	
E 05					0,50	
E 04			0,55		1,05	
E 03						
E 02			4,25		4,25	
E 01						
Auszubildende						
Bundesfreiwilligendienst			2,00		2,00	
Stelle wird bewertet			2,86		2,55	
Planstellen	0,00	0,00	11,86	0,00	12,55	0,00

Stellenplan 2017:

- + 0,50 Hausmeister Mainz
- + 0,09 Hausmeister Darmstadt
- + 0,10 Reinigungskraft Darmstadt

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B051	Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste
B05101	Diakonie Hessen
B05102	Diakoniestationen
B05103	Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste
B052	Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
B05201	Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft
B05202	Wirtschaft und Finanzpolitik
B05203	Arbeit und Soziales
B05204	Öffentlichkeitsarbeit
B05205	Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung
B05206	Umwelt und Digitale Welt
B05207	Jugendpolitische Bildung

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

B05 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	75.378	19.740	18.690	-1.050
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	6.222	6.222	8.080	1.858
3. Zuschüsse von Dritten	56.600	56.600	78.142	21.542
4. Kollekten und Spenden	10.050	10.050	10.100	50
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	30.900	110.850	79.950
8. Summe der ordentlichen Erträge	148.250	123.512	225.862	102.350
9. Personalaufwendungen	-2.564.851	-2.629.124	-2.532.533	96.591
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-21.914.610	-18.903.972	-20.598.798	-1.694.826
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-225.000	-225.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-253.218	-253.218	-267.800	-14.582
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.047	-1.047	-7.558	-6.511
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34.034	-35.034	-56.600	-21.566
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-24.767.760	-21.822.395	-23.688.289	-1.865.894
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-24.619.510	-21.698.883	-23.462.427	-1.763.544
20. Ordentliches Ergebnis	-24.619.510	-21.698.883	-23.462.427	-1.763.544
24. Jahresergebnis vor Steuern	-24.619.510	-21.698.883	-23.462.427	-1.763.544
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-24.619.510	-21.698.883	-23.462.427	-1.763.544
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.542.385	117.050	62.570	-54.480
30. BILANZERGEBNIS	-21.077.125	-21.581.833	-23.399.857	-1.818.024
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-424.909	-383.462	-310.653	72.809
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-71.799	-73.299	-145.646	-72.347

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich ist durch die Zuweisung an die Diakonie Hessen (DH) und die Mittel für Diakoniestationen geprägt. Im Unterbudget "Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste" werden neben Personalkosten, Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen, Mittel für die EKHN-Fach-Netzwerke "Leben im Alter" und "Ev. Arbeitsgemeinschaft Familie (eaf)" und eine Zuführung an den Arbeitslosenfonds angemeldet.

Eine Umlage an das Diakonische Werk der EKD ist im Budgetbereich 14 (Allgemeines Finanzwesen) veranschlagt.

2. Ziele und Aufgaben

2.1 Die Diakonie Hessen (DH)

Die Evangelische Kirche wird als offene Volkskirche nur zukunftsfähig sein, wenn es gelingt, die gesellschaftliche Präsenz zu bewahren und aufzubauen. Das Evangelium muss in den Lebensbezügen der Menschen erlebbar sein. Diese Lebensbezüge bilden sich sozial überwiegend in den unterschiedlichen, selbst gesuchten Gemeinschaften, gesellschaftlichen Gruppierungen und in der Arbeitswelt ab. Die Bindung an die Kirche wird neben den Begegnungen in kirchengemeindlichen und dekanatlichen Zusammenhängen gestärkt, wenn Kirche auch in anderen Lebensbezügen und an anderen Lebensorten und insbesondere in Notlagen erfahren wird. Hierbei spielt die diakonische Arbeit, eine entscheidende Rolle. Diese Arbeit wird zum einen durch die im Jahre 2013 durch Fusion mit dem Diakonischen Werk Kurhessen-Waldeck neu entstandene Diakonie Hessen (DH), zum anderen durch die Regionalen Diakonischen Werke (rDW's) und die rechtlich selbstständigen Mitglieder der DH als Anbieter sozialer Arbeit in den Regionen geleistet. Die DH nimmt dabei die Rolle eines Dachverbandes der Freien Wohlfahrtspflege ein. Die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben der DH werden in Jahresberichten gesondert dargestellt, aus denen auch die Verwendung der Haushaltsmittel im Einzelnen zu ersehen ist.

2.2 Die Diakoniestationen

Die Diakoniestationen verstehen sich als Pflegedienst und beraten und unterstützen pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen bei allen Fragen zum Thema Pflege. Fachkräfte der ambulanten Pflegedienste in Hessen und Nassau pflegen, informieren, beraten und unterstützen dabei, ein Hilfenetz zu knüpfen. Das reicht von der Information zu Leistungsangeboten der ambulanten Pflegedienste über Tipps zur Finanzierung bis zur Beratung der bestmöglichen Zusammenstellung von einzelnen Hilfeangeboten (z. B. ambulante Pflege, Tagespflege, hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Menüservice). Die Sozial- und Diakoniestationen in Hessen und Nassau bieten auch Kurse für pflegende Angehörige an oder kommen nach Hause, um vor Ort eine gezielte Beratung oder Anleitung durchzuführen. In über 90 Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft bilden die Stationen damit einen wichtigen kirchlich-diakonischen Beitrag zur ambulanten Pflege in den Regionen des Kirchengebiets der EKHN. wird.

2.3. Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen und Arbeitsloseninitiativen: Beratung und Begleitung schwervermittelbarer Jugendlicher im Übergang Schule - Beruf. Präventive Arbeit im schulischen Bereich. Unterstützung und Hilfe für Problemgruppen des Arbeitsmarktes (insbesondere arbeitslose junge Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen, Langzeitarbeitslose, MigrantInnen, Schwervermittelbare). Zielsetzung ist, die Chancen auf eine (Wieder)-Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Arbeitslosenfonds: Aus dem Arbeitslosenfonds werden arbeitslose Menschen wieder in eine - wenn auch befristete - Arbeit gebracht, indem den Anstellungsträgern für die betroffene Person nicht durch die Agentur für Arbeit oder andere öffentliche Geldgeber gedeckte Personalkosten finanziert werden. Dieses Verfahren der Übernahme von Restkosten hat sich jetzt schon seit 1984 über 20 Jahre bewährt und hat Hunderten von arbeitslosen Menschen geholfen. Für 2017 ist eine Zuführung an den Arbeitslosenfonds in Höhe von

230.000 EUR geplant (Quote 2:1 in Relation zu den Spenden).

EKHN-Netzwerk "Leben im Alter": Ziel des Netzwerkes ist es, im Einzugsbereich der EKHN in Partnerschaft mit den kommunalen Organen und freien Trägern für ältere Menschen ein würdevolles, selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen und Rahmenbedingungen zu fördern, in denen sie ihre Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln können. Die Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen von Senioren zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter ist dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive zu entwickeln. Darüber möchte das Netzwerk die Zusammenarbeit zwischen den Trägern, Anbietern, Einrichtungen, Kirchengemeinden und kommunalen Stellen verbessern. Insbesondere soll die kirchliche Unterstützung von älteren Menschen und deren Angehörigen in sozialen und gesundheitlichen Krisensituationen verbessert werden (z.B. durch die Stärkung und Förderung von qualifizierten, bedürfnisorientierten Versorgungsnetzwerken in den Regionen und Gemeinden des Kirchengebietes).

EKHN-Netzwerk "eaf-Familie": Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Mitgliedern der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familie (eaf), Fachleuten und ehrenamtlich Verantwortlichen aus der EKHN, der DH und den Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. Das Netzwerk versteht sich als fachkompetentes, interdisziplinäres Netzwerk in familienrelevanten Fragen. Ziel ist es, Anliegen und Bedürfnisse von Familien in Partnerschaft mit staatlichen bzw. kommunalen Organen und freien Trägern für und mit Familie wahrzunehmen und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen zu fördern, in denen unterschiedlichste familiäre Systeme gut leben können. Die Stärkung der Familien und die Verbesserung ihrer Lebensqualität ist dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive zu entwickeln, insbesondere das Wohlergehen von Benachteiligten und Schwachen im Blick zu behalten.

3. Budgetressourcen

3.1 Die Diakonie Hessen (DH)

Die Diakonie Hessen (DH) hat weiterhin die synodal festgelegten Sparauflagen zu realisieren. Dies bedeutet, dass die DH auch weiterhin eigene erhebliche Einsparungen erbringen muss, da größere Personalkostensteigerungen aufgefangen werden müssen. Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die soziale Arbeit zum überwiegenden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leistungen gezahlt werden. Wie sich die Situation der DH in Zukunft darstellen wird, ist u.a. von sozialpolitischen Entwicklungen abhängig, welche abzuwarten sind.

3.2 Die Diakoniestationen

Die zweckgebundenen Mittel für die Diakoniestationen werden gesondert im Haushalt der EKHN ausgewiesen und von der DH verwaltet. Die EKHN steuert die Vergabe der Mittel, die insbesondere zur diakonischen Profilierung der Stationen vorgesehen sind, gemeinsam mit der DH durch ein gemischt besetztes Vergabegremium.

3.3 Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Zuschüsse an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaften sowie Beratungsstellen, Arbeitsloseninitiativen werden über ein gemischtbesetztes Vergabegremium verteilt. Neben der Zuweisung der EKHN finanziert sich die Arbeit zum überwiegenden Teil aus staatlichen Mitteln anderer Kostenträger, die für die subsidiär erbrachten Leistungen gezahlt werden. Allerdings ist mit Einführung der Instrumentenreform 2011 die Unterstützung erheblich eingeschränkt worden.

Das EKHN-Netzwerk eaf-Familie erhält einen Zuschuss des Landes Hessen in Höhe von rd. 3.000 EUR p.a.

B051 Handlungsfeld gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	55.638	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	1.858	1.858
3. Zuschüsse von Dritten	3.600	3.600	3.142	-458
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	30.900	110.850	79.950
8. Summe der ordentlichen Erträge	69.238	44.500	125.850	81.350
9. Personalaufwendungen	-1.322.620	-1.230.750	-1.113.473	117.277
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-21.914.610	-18.903.972	-20.598.798	-1.694.826
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-195.000	-195.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-8.600	-8.600	-11.100	-2.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-23.245.830	-20.143.322	-21.918.371	-1.775.049
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-23.176.592	-20.098.822	-21.792.521	-1.693.699
20. Ordentliches Ergebnis	-23.176.592	-20.098.822	-21.792.521	-1.693.699
24. Jahresergebnis vor Steuern	-23.176.592	-20.098.822	-21.792.521	-1.693.699
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-23.176.592	-20.098.822	-21.792.521	-1.693.699
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.542.385	41.050	43.380	2.330
30. BILANZERGEBNIS	-19.634.207	-20.057.772	-21.749.141	-1.691.369
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-309.333	-272.847	-202.087	70.759

Unterbudget B05101 Diakonie Hessen

Beschreibung	Globalzuweisung im Rahmen der Finanzvereinbarung der beiden Kirchen mit der Diakonie Hessen
Ziel/e	1. Förderung und Ausübung der Diakonie im Gebiet der EKHN und der EKKW. 2. Erhalt der diakonischen Beratungsarbeit und Unterstützung für hilfebedürftige Menschen im Gebiet der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	Spitzenverbandliche Vertretung in Politik und Gesellschaft, diakonisches Angebot auf regionaler Ebene (Auftrag nach dem Diakoniegesezt), Investitions- und Betriebsmittelzuschüsse für Innovationen / Projekte bei den Mitgliedseinrichtungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1) Nach der juristischen Fusion zur DH in 2013 ist die organisatorische Fusion in Umsetzung, Entscheidung für zukünftige Struktur der rdWs soll bis Ende 2017 fallen, Der Verband hat ein Selbstverständnis, Führungsgrundsätze und Strategische Ziele formuliert. Strategische Umsetzungs- und Massnahmenpläne sind in Vorbereitung 2) Die fusionierte Diakonie ist der stärkste Wohlfahrtsverband in Hessen und kann dies für den Ausbau der Interessenvertretung für die Mitglieder und die anwaltschaftliche Vertretung von Hilfebedürftigen verstärkt nutzen. 3) Ambulante Beratungsarbeit der rdWs ist trotz kommunalem Kostendruck erhalten worden. Neue Angebote, insbesondere in der Unterstützung von Flüchtlingen konnten aufgebaut werden. Alle rdws verfügen über individuelle regionale strategische Zielsetzungen 4) Die Solidargemeinschaft der rdws haben sich auf die Einführung einer Dokumentationssoftware (Connex Vivendi-Consil), einer gemeinsamen Personalentwicklung und einer Kommunikationsstrategie verständigt 5) Die Reduktion von 4 auf 3 Vorstände und eine neue Geschäftsverteilung im Vorstand wurde beschossen und ist in Umsetzung. 6) Organisatorische Veränderungen: Freiwilligendienste der EKKW wurden im September an die DH überführt, das rdw Biedenkopf-Gladenbach wurde mit dem rdw Oberhessen fusioniert (neu: rdw Marburg-Biedenkopf)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1) Strategische Umsetzungs- und Massnahmenpläne in rdws und Landesverband werden vorbereitet und mit Umsetzung begonnen. 2) Umsetzung der neuen Organisationsform (3 Vorstände) und Neuordnung der Geschäftsverteilung 3) Vorbereitung einer Entscheidung für die zukünftige Struktur der rdWs in Hessen und Nassau (sozialpolitische Vernetzung mit Kirche und Mitgliedern in der Region) 4) Vollendung der 'inneren Fusion' der DH soll zusätzliche Synergien zur Stärkung der Verbandsarbeit erzeugen. 5) Entwicklung eines gemeinsamen Arbeitsrechts für die Diakonie Hessen ist weiterhin geplant
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Haushaltsansatz von 15,9 Mio. EUR stellt einen Zuschuss für den Landesverband, die regionalen diakonischen Werke, für Betriebsmittel und Investitionszuschüsse an Mitgliedseinrichtungen, für Pfarrbezüge sowie für Personalkostenerstattung dar. Ohne Pfarrbezüge und Personalkostenerstattung beläuft sich der Zuschuss auf 15,1 Mio. EUR. Erträge und Aufwendungen der DH sollen sich im Planjahr ausgleichen, notwendige Anpassungen werden nachhaltig und sozialverträglich vorgenommen werden. Liquiditätseingänge bei rdw müssen ggf. durch kirchliche Rücklagen abgefangen werden. Die Einsparauflage (240.000 EUR) wurde umgesetzt. Des Weiteren erfolgt eine einmalige Aufstockung in Höhe von 100.000 EUR zur Teilkompensation der in anderen Budgetbereichen für 2017 verrechneten Einsparauflagen. Tarifsteigerungen für DH-Mitarbeitende werden künftig geringer als für kirchliche Mitarbeitende sein, Sonderzahlungen werden wie in den Vorjahren nicht möglich sein. Gesamtbudgetvolumen der DH ca. 100 Mio. Euro, davon ca. 18 % finanziert aus kirchlichen Zuweisungen, Rest aus öffentlichen Geldern, Spenden, Kollekten und anderen Einnahmen.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-995.300	-904.300	-775.200	129.100
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-14.581.856	-14.818.469	-15.106.073	-287.604
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.577.156	-15.722.769	-15.881.273	-158.504
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.577.156	-15.722.769	-15.881.273	-158.504
20. Ordentliches Ergebnis	-15.577.156	-15.722.769	-15.881.273	-158.504
24. Jahresergebnis vor Steuern	-15.577.156	-15.722.769	-15.881.273	-158.504
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.577.156	-15.722.769	-15.881.273	-158.504
30. BILANZERGEBNIS	-15.577.156	-15.722.769	-15.881.273	-158.504
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-218.758	-179.453	-144.130	35.324

Unterbudget B05102 Diakoniestationen

Beschreibung	Zuweisung an das "Fördergremium DST" zur Förderung der Arbeit der Sozial- und Diakoniestationen in der EKHN
Ziel/e	Erhalt der diakonischen Pflegedienste, Ausbau und Förderung des diakonischen Profils und innovativer Projekte, Stärkung ihrer Stellung auf dem Pflegemarkt, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Gegensteuerung zum Pflegefachkräftemangel.
Leistungen zur Zielerreichung	Förderung des diakonischen Profils: Balance zwischen Mitmenschlichkeit, (Pflege-)Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit; Förderung der "Personal- und Organisationsentwicklung" in diakonischen Pflegediensten zur Sicherung der Pflegefachlichkeit; Projekte zur Optimierung des Angebots der ambulanten diakonischen Pflegedienste, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung von Modellprojekten sowie Schulungsangebote zu diakonischen Themen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Verwaltungsverordnung zur Förderung der Arbeit der ambulanten diakonischen Pflegedienste (Fördergremium) beschlossen; Beginn eines dreijährigen Bertatungsprojekts Zukunftssicherung Diakonie- und Sozialstationen 2.0; Einrichtung der gemeinnützigen Gesellschaft für Diakonie- und Sozialstationen mbH (GfDS) als Tochter der Gesellschaft für diakonische Einrichtungen (GfdE). Bis Ende 2015 wurden 4 Stationen in die GfDS integriert; Arbeit im Fördergremium: Durchführung einer Projektaustauschbörse; Erstellung eines Sachstandsberichtes "Sozial- und Diakoniestationen 2.0."; Förderung von 10 Groß- und Klein-Projekten (u.a. Entbürokratisierung der Pflege, Gesundheitsförderung top&fit, Aufbau eines Regionalen Versorgungsnetzes, Demenzcafe "Durchatmen", Pflege- und Demenzstammtisch, Einrichtung einer Tagesbetreuung für Menschen mit einem erhöhten Betreuungsbedarf, Ausbau und Implementierung der Alltagsbetreuung mit einer Zusammenführung der professionellen und ehrenamtlichen Strukturen)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Überarbeitung der Geschäftsordnung des Vergabegremiums; weitere Förderung des diakonischen Profils der Einrichtungen durch Unterstützung von Projekten in den Einrichtungen; weitere Maßnahmen gegen den drohenden Pflegefachkräftemangel.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die bereitgestellten Mittel werden gemäß der Verwaltungsverordnung vom 8. Dez. 2015 dem Fördergremium für Diakonie- und Sozialstationen in der EKHN zur Förderung der Sozial- und Diakoniestationen zur Verfügung gestellt. Die Mittelverwaltung erfolgt treuhänderisch über die DH. Erhöhung der Zuweisung um 1,3 Mio. EUR aufgrund Sonderzahlung.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	73.900	73.900
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	73.900	73.900
9. Personalaufwendungen	-70.100	-72.800	-73.900	-1.100
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-6.231.023	-3.011.578	-4.401.925	-1.390.347
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.301.123	-3.084.378	-4.475.825	-1.391.447
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-6.301.123	-3.084.378	-4.401.925	-1.317.547
20. Ordentliches Ergebnis	-6.301.123	-3.084.378	-4.401.925	-1.317.547
24. Jahresergebnis vor Steuern	-6.301.123	-3.084.378	-4.401.925	-1.317.547
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-6.301.123	-3.084.378	-4.401.925	-1.317.547
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.496.935	0	0	0
30. BILANZERGEBNIS	-2.804.188	-3.084.378	-4.401.925	-1.317.547
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-34.443	0	34.443

Unterbudget B05103 Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jugendwerkstatt Gießen GmbH (www.jugendwerkstatt-giessen.de) 2. Neue Arbeit Vogelsberg gGmbH (www.neue-arbeit-vb.de) 3. Jugendwerkstatt Herrnhag e.V., Büdingen (www.herrnhag.de) 4. Fachstelle Jugendberufshilfe Groß-Umstadt 5. Jugendwerkstätten Odenwald e.V. (www.jwo-ev.de) 6. Hilfe im Nordend e.V., Frankfurt/M. 7. mittelgroße und kleine Projekte die unregelmäßig Projekt- bzw. Kollektenmittel erhalten (z.B. Sozialkaufhaus "Tisch und Teller", Flörsheim; JUSTAMENT Oberursel; Brücken bauen in den Arbeitsmarkt für Flüchtlinge u. Migrant*innen, rDW Da-Dieburg) 8. EKHN-Netzwerk "Leben im Alter" 9. EKHN-Netzwerk "eaf- Familie"
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Soziale und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen 2. Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen, Behinderten und Flüchtlingen 3. Jugendwerkstatt Herrnhag: Gesellschaftliche und berufliche Integration von benachteiligten und psychosozial belasteten Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen 4. Stabilisierung, Stärkung, Unterstützung und Begleitung Jugendlicher im Übergang Schule/Beruf; Berufs- und Lebenswegeplanung, Perspektivenentwicklung; 5. Hinführung von Jugendlichen in eine Ausbildung, Training sozialer Kompetenzen, Bewerbungstraining, Training beruflicher Grundfertigkeiten, Integration von Migrant*innen 6. Beratung, Begleitung und Beschäftigung von Langzeiterwerbslosen, Möglichkeit von Begegnung und Austausch schaffen 7. Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung von Langzeiterwerbslosen und Jugendlichen im Übergang Schule Beruf 8. Vernetzung kirchlicher Akteure, Förderung der Zusammenarbeit mit den kommunalen Organen und freien Trägern für ältere Menschen ein würdevolles, selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen und Rahmenbedingungen zu fördern, in denen sie ihre Kompetenzen einbringen und weiterentwickeln können. Die Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen von Senioren zur Verbesserung ihrer Lebensqualität im Alter wird dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive entwickelt. 9. Familien in Partnerschaft mit staatlichen bzw. kommunalen Organen und freien Trägern für und mit Familien wahrnehmen und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen zu fördern, in denen unterschiedlichste familiäre Systeme gut leben können. Die Stärkung der Familien und die Verbesserung ihrer Lebensqualität wird dabei sowohl in inter- wie innergenerativer Perspektive entwickelt.

Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 2. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Ausbildung, qualifizierende Beschäftigung, Qualifizierungskurse, sozialpädagogische Begleitung und Beratung. 3. Berufsorientierung, Ausbildungsvorbereitung, qualifizierende Beschäftigung, allgemeinbildender Unterricht, sozialpädagogische Begleitung und Beratung, Begleitetes Wohnen in 4 betriebseigenen Wohnungen 4. Lebenslagenbezogene psychosoziale Beratung und Arbeit mit Einzelnen und Bezugspersonen. Stärkung der Alltagskompetenzen, entwickeln von realisierbaren Perspektiven. Gruppenangebote zur Information über weiterführende Möglichkeiten zum gelingenden Einstieg ins Berufsleben; nach Bedarf kurz-, mittel- und langfristige Begleitung; mobile Beratung (Jugendberufshilfe on tour), Onlineberatung, Netzwerkarbeit 5. Beratung, Betreuung und Begleitung von Jugendlichen im Übergang zwischen Schule und Beruf: Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), PuSchB (Praktikum und Schule an Beruflichen Schulen, InteA (Sprachförderungsprogramm Integration und Abschluss), IPA (Ich pack´ s an) für Jugendliche ohne berufliche Perspektive, dezentrale Erziehungshilfe, Jugendmigrationsdienst, FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr, Power up (Gemeinwesen orientiertes Projekt zur Integration von Migranten/innen. 6. Beratung rund um Hartz IV (SGB II), Gruppenarbeit: offener Treff, Angebote wie gemeinsame Ausflüge, gemeinsames Kochen, ehrenamtliche qualifizierende Beschäftigung für Langzeiterwerbslose (Hilfsdienst für alte u. kranke Menschen) 7. Unterstützung bei Berufsorientierung und Bewerbungen, Beratung für und qualifizierende Beschäftigung von Langzeiterwerbslosen 8. Verbesserung der Zusammenarbeit der Dienste, Einrichtungen und Kirchengemeinden zur Erhaltung von Selbständigkeit im Alter; Verringerung von Schnittstellenproblematiken; Entwicklung und Förderung von gemeinsamen Qualitätsstandards und Projekten; Verbesserung der eigenen Angebote durch Zusammenarbeit und Vernetzung (Qualität und Quantität); Stärkung des fachlichen Austauschs durch jährlich stattfindende Netzwerktagungen, in denen sich über aktuelle Informationen ausgetauscht sowie über die Vorhaben und Ziele des Netzwerkes abgestimmt wird 9. Ansprechpartner für staatliche Organe und zivilgesellschaftlicher Gruppen; Verbesserung der Zusammenarbeit der Dienste, Einrichtungen und Kirchengemeinden zur Stärkung familialer Systeme ; Verringerung von Schnittstellenproblematiken; Entwicklung und Förderung von gemeinsamen Qualitätsstandards und Projekten; Stärkung des fachlichen Austauschs durch jährlich stattfindende Netzwerktagungen: Verbesserung der eigenen Angebote durch Zusammenarbeit und Vernetzung (Qualität und Quantität); Erarbeitung von fachlichen Stellungnahmen zu ethischen, sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und pädagogischen Fragen und vertritt ihre Position gegenüber gesellschaftlichen Partnern.
-------------------------------	---

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Geplanten Maßnahmen u. Projekte wurden erfolgreich durchgeführt. 2015 wurde mit geringem Fehlbetrag abgeschlossen, eine weitere Konsolidierung wurde erreicht . 2015 wurden insgesamt 684 Teilnehmer betreut (darunter: 93 Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitung, 60 in der Berufsausbildung, 92 im Bereich Schulsozialarbeit und Schulverweigerer, 159 Personen in Arbeitsgelegenheiten und anderen Maßnahmen zur Beschäftigung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit). Erfolge: 5 Jugendliche schafften den Hauptschulabschluss. 9 Auszubildende traten zur Abschlussprüfung an, alle schafften den Abschluss.</p> <p>2. Nachhaltige Sicherung der Liquidität war und ist eine große Herausforderungen. Strukturelle und organisatorische Veränderungen (im letzten Quartal 2014 eingeleitet), bedurften großer Anstrengungen. 2015 wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag abgeschlossen. Trotz dieser Umstrukturierungsphase und den schwierigen Bedingungen wurden im Jahr 2015 12 Auszubildende betreut. 5 davon gingen in die Abschlussprüfung und bestanden. Im Durchschnitt waren im Jahr 2015 ca. 90 TN in verschiedenen geförderten Maßnahmen beschäftigt.</p> <p>3. Einnahmen 268.700 EUR, Ausgaben 276.600 EUR, Abschreibungen 6.000 EUR, Verlust 7.900 EUR; 49 Klienten betreut in 27.000 Teilnehmer-Stunden mit 3,85 Stellen (7 Personen)</p> <p>4. Der Bekanntheitsgrad der Fachstelle wurde weiter erhöht und die Zugangsmöglichkeiten für Jugendliche erleichtert. Die Vernetzung im Ostkreis wurde weiterentwickelt. Die 2013 neu eingerichtete Beratungsstelle für den Westkreis weiter etabliert und in die Strukturen des westlichen Landkreises vernetzt. Enge Kooperation mit den regionalen Fachkliniken für Psychiatrie. Regelmäßiger Struktur und Fachaustausch mit Mitarbeiterinnen der Familienförderung. Vorstellung der Arbeit bei verschiedenen Stellen.</p> <p>5. Es wurden 506 junge Menschen begleitet, davon kamen 165 aus Deutschland, 106 aus der Türkei, 38 aus Griechenland, 36 aus Bulgarien, 32 aus Rumänien, 25 aus Polen, 15 aus Eritrea, 10 aus Syrien, 8 aus Afghanistan und aus 71 weiteren Nationen</p> <p>6. 2015 gab es 52 regelmäßige Besucher*innen und ehrenamtlich Beschäftigte in der Hilfe im Nordend. 7 TN fanden eine sozialversicherte Arbeit, weitere 7 eine geringfügige Beschäftigung. Insgesamt wurden durch den Sozialarbeiter der Einrichtung 545 Beratungen durchgeführt.</p> <p>7. Tisch und Teller, Sozialkaufhaus Flörsheim ca. 100 Teilnehmer*innen, Justament Beratung von ca. 250 Schüler*innen an drei Schulen (Oberursel, Bad Homburg, Königstein) durch ca. 55 ehrenamtliche Seniorpartner*innen</p> <p>8. Aufbauarbeit des Netzwerks; Mitgliederzuwachs; Mitgliederbetreuung; Durchführung von mehren Fachgesprächen und eines Studientages</p> <p>9. Aufbauarbeit des Netzwerks; Mitgliederzuwachs; Mitgliederbetreuung; Durchführung von mehren Fachgesprächen und eines Studientages</p>
--	---

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Unterstützung und Leistungen für die Schwächsten, die sog. "Arbeitsmarktfernen" zu erbringen, wird weiterhin nur unter schwierigen sozialpolitischen Bedingungen und hohem wirtschaftlichen Druck möglich sein. Es besteht die Erwartung, dass die Angebote für geflüchtete Menschen weiter ausgebaut werden können. Dies wird davon abhängen, ob politische Entscheidungen einen Zuwachs an Qualifizierungs- und Integrationsangeboten eröffnen.</p> <p>2. In diesem Jahr wird der Schwerpunkt auf der Stabilisierung der neuen Struktur und der erreichten Verbesserungen liegen. Das Geschäftsjahr 2017 wird nach erfolgreicher Umstrukturierung zeigen, ob die Gesellschaft unabhängiger von vorgegebenen Rahmenbedingungen existieren kann.</p> <p>3. Jugendwerkstatt Herrnhag: Stabile Weiterführung der vor 16 Jahren begonnenen Arbeit ohne markante Veränderungen</p> <p>4. Aufbau weiterer Strukturen und Angebote im Westkreis analog zum Ostkreis. Weiterführung neuer Kooperationen mit Kliniken für seelische Gesundheit, Verortung der mobilen Beratung an ausgewählten Schulen des Landkreises, intensive Kooperation mit Partnern vor Ort. Nach Stellenaufstockung ab 2/2016 für die Arbeit mit Flüchtlingen, Weiterführung dieser Arbeit; Ausbau der Kooperationen vor Ort; Fortführung der 2016 begonnenen Intensivierung der Elternarbeit.</p> <p>5. Jugendintegrationskurs ausbauen. Ausbildungsprojekt für junge Flüchtlinge. Weiterhin Zertifizierung unseres Qualitätsmanagement. Erweiterung der Arbeitsbereiche - EU-Projekte. Sozialraum orientiertes Projekt mit jungen Thrakiern (Muslimische Griechisch-Türken).</p> <p>6. Fortführung und Sicherung der bestehenden Arbeit und Angebote ohne wesentliche Änderungen</p> <p>7. Sicherung der Finanzierung (Fundraising ...) und Fortführung der bestehenden Arbeit und Angebote</p> <p>8. Einrichtung einer Sprecherunterstützung; Mitgliederzuwachs fördern; Mitgliederbetreuung stärken; Durchführung von mehreren Fachgesprächen und einem Studientag</p> <p>9. Einrichtung einer Sprecherunterstützung; Mitgliederzuwachs fördern; Mitgliederbetreuung stärken; Durchführung von mehreren Fachgesprächen und einem Studientag</p>
---	--

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Die Vergabe der Maßnahmen seitens Arbeitsagentur und Jobcenter erfolgt durch kurzfristige Ausschreibungen, Folge: hohe Risiken und extrem geringe Planungssicherheit für die Träger.</p> <p>1. Insgesamt setzt sich die Finanzierung aus bis zu 20 verschiedenen Positionen zusammen. Z.B.: Erlöse 330.000 EUR, SGB II 888.500 EUR, WI Bank 352.000 EUR, Stadt 300.000 EUR, sonstige Zuschüsse 731.000 EUR.</p> <p>Die Förderung durch die EKHN hat hohe Bedeutung zur Finanzierung von Eigenanteilen bei Förderprogrammen und zur Abdeckung von nicht kostendeckenden Vergütungen. Vorsorgliche Zuschusserhöhung in Höhe von 195.000 EUR zwecks Aufstockung der Kapitaldecke der gGmbH (Erhöhung der Stammeinlagen der Gesellschafter = Dekanate).</p> <p>2. Maßnahmezuschüsse sind teilnehmerabhängig und hängen von der Zuweisung durch das Job Center/Kreis ab. Die Ideen zur Integration von Flüchtlingen werden weiterhin potentiellen Fördermittelgebern vorgestellt . Prognostizierte Verteilung der Finanzierung 2017: 52 % Erlöse aus Dienstleistungen, 21,2 % kommunale Mittel, 8,8 % kirchliche Mittel, 9,3 % Vermietung, 8,7 % Sonstige.</p> <p>3. Kosten: Personal 234.100 EUR, Teilnehmer 12.100 EUR, Verbrauch und Ausstattung 15.600 EUR, Verwaltung 15.400 EUR, Summe 277.200 EUR; Finanzierung: Europäischer Sozialfonds (ESF) 48.000 EUR, Land Hessen 23.000 EUR, Stadt Büdingen 3.600 EUR, SGB II 142.000 EUR, EKHN 30.000 EUR, Spenden 12.600 EUR, Strafgelder 2.500 EUR, Sonstiges 15.500 EUR</p> <p>4. 50.000 EUR Familienförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg wird wieder beantragt, 48.000 EUR EKHN-Mittel. Die beantragten Projektmittel für die Beratung von jugendlichen Flüchtlingen im Übergang Schule-Beruf hoffen wir erneut zu erhalten (Höhe EUR 16.000). Eigenmittel ca. 33.000 EUR</p> <p>5. Haushaltvolumen von ca. 650.000 EUR, davon Zuschuss EKHN 10,77 %, Kinder- und Jugendplanmittel (über DH) 8,9 %, Drittmittel 80,33 % (Bund, Land, Kreis, ESF)</p> <p>6. Gesamtausgaben 125.000 EUR (105.000 EUR Personalkosten, 20.000 EUR Sachkosten), Gesamteinnahmen 125.000 Euro (Jugend- u. Sozialamt 64.000 EUR, EKHN Mittel 21.000 EUR, Sonstige 40.000 EUR)</p> <p>7. ca. 50.000 Euro EKHN Mittel (Abrechnungsobjekt 283102) sowie Restmittel der Kollekte Arbeit und Qualifizierung vom 25.09.2016</p> <p>8. 5.000 EUR aus Verstärkungsmitteln des Dezernates I</p> <p>9. 3.600 EUR aus Mitteln des Landes Hessen</p>
-----------------------------	---

B05103 Sonstige gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	55.638	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	1.858	1.858
3. Zuschüsse von Dritten	3.600	3.600	3.142	-458
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	30.900	36.950	6.050
8. Summe der ordentlichen Erträge	69.238	44.500	51.950	7.450
9. Personalaufwendungen	-257.220	-253.650	-264.373	-10.723
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-1.101.731	-1.073.925	-1.090.800	-16.875
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-195.000	-195.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-8.600	-8.600	-11.100	-2.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.367.551	-1.336.175	-1.561.273	-225.098
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.298.313	-1.291.675	-1.509.323	-217.648
20. Ordentliches Ergebnis	-1.298.313	-1.291.675	-1.509.323	-217.648
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.298.313	-1.291.675	-1.509.323	-217.648
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.298.313	-1.291.675	-1.509.323	-217.648
28. Entnahmen aus Rücklagen	45.450	41.050	43.380	2.330
30. BILANZERGEBNIS	-1.252.863	-1.250.625	-1.465.943	-215.318
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-59.324	-58.950	-57.958	993

Budgetbereich 5.1

Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste

Stellenplan 2017

BBesO KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		2,00		3,00	
PfrGeh.+ Zul.A15	3,00		3,00		2,00	
PfrGeh.	3,70	1,50	9,50	3,50	7,50	1,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13	1,00		1,00		1,00	
E 12						
E 11						
E 10	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	9,20	2,00	16,00	4,00	14,00	2,00

Stellenplan 2017

- 1,00/1,00 kw Pfarrstelle für Kinder, Jugend- und Familienhilfe
- 1,00/1,00 kw Geschäftsführer der HDV gGmbH

1. Struktur und Zusammensetzung

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung wird in folgende Unterbudgets aufgeteilt:

- B05201 Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft
- B05202 Wirtschaft und Finanzpolitik
- B05203 Arbeit und Soziales
- B05204 Öffentlichkeitsarbeit
- B05205 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung
- B05206 Umwelt und Digitale Welt
- B05207 Jugendpolitische Bildung

2. Ziele und Aufgaben

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung ist das gesamtkirchliche Unterstützungszentrum für das Handlungsfeld Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste gemäß Verwaltungsverordnung zur Unterstützung der Arbeit in den kirchlichen Handlungsfeldern (s. HfVO).

Die inhaltliche Arbeit des Zentrums bezieht sich auf die Herausforderungen der wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklung der Gesellschaft, die ausdifferenzierte Arbeitswelt (Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Erwerbslosigkeit, außergewerbliche Arbeit), die Wirtschafts- und Finanzpolitik, die Sozial- und Gesellschaftspolitik und die Frage einer nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Ländlicher Raum/Landwirtschaft.

Die Referentinnen und Referenten arbeiten interdisziplinär und fachbezogen in den Referaten: Wirtschaft und Finanzpolitik, Arbeit und Soziales, Ländlicher Raum/Landwirtschaftliche Familienberatung und Umwelt und Digitale Welt. Die Einrichtung ist mit ihren Arbeitsfeldern überdies ein anerkannter Träger jugendpolitischer Bildungsarbeit. Im Rahmen einer ethischen Orientierung ist allen Arbeitsfeldern die Perspektive einer christlich verantworteten Sozialethik gemeinsam.

Das Zentrum berät und begleitet die evangelischen Dekanate fachlich mit Blick auf das Handlungsfeld und unterstützt bei der Konzipierung und Qualifizierung der dort tätigen Fachkräfte für Gesellschaftliche Verantwortung (Profil-/Fachstellen). Der Kirchenleitung steht das ZGV für fachliche Expertisen und Beratung zur Verfügung. Im Auftrag der Kirchenleitung nimmt die Einrichtung überdies die Kontakte und Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen auf der Ebene der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz wahr, vor allem mit Ministerien, Arbeitgeberverbänden, Kammern, Gewerkschaften, Bündnissen und Initiativen.

Impulse aus der Evangelischen Kirche in die öffentliche Debatte werden ebenso gefördert wie die aktive Unterstützung des Fort- und Weiterbildungsprogramms der EKHN. Dabei arbeitet das Zentrum mit dem Diakonischen Werk in Hessen und Nassau e. V. sowie mit den anderen Zentren der EKHN, der Evangelischen Akademie und der Kirchenverwaltung eng zusammen.

Kontinuierlich wird zu folgenden Themen gearbeitet:

- Fragen der Wirtschafts- und Sozialethik
- Finanzpolitik/Öffentliche Finanzen
- Privatisierung öffentlicher Aufgaben
- Arbeitsmarktpolitik/Fragen der Arbeitswelt
- Arbeitslosigkeit/prekäre Arbeitsverhältnisse
- Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland
- Schöpfungsbewahrung: u.a. Energiepolitik, Nachhaltigkeitsfragen
- Menschen in gesellschaftspolitischen Konflikten
- Zukunft des ländlichen Raums/Regionalentwicklung Stadt-Land
- Unterstützung für benachteiligte Jugendliche in Ausbildung und im Übergang Schule-Beruf
- Gesellschaftliche Auswirkungen von technischen Entwicklungen (hier insbesondere web 2.0, Soziale Netzwerke)

Dies fließt ein

- a) in die Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungsangebote, Kooperationstätigkeit und Kontaktpflege in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.
- b) in die Kooperation, Weiterbildung und Fachberatung für die Arbeit der Profil-/Fachstellen in den Dekanaten (Fachberatung der Mittleren Ebene)
- c) in die Fort- und Weiterbildung haupt-, neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche
- d) in die Mitwirkung bei kirchlichen Veranstaltungen auf verschiedenen Ebenen

3. Budgetressourcen

B052 Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	19.740	19.740	18.690	-1.050
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	6.222	6.222	6.222	0
3. Zuschüsse von Dritten	53.000	53.000	75.000	22.000
4. Kollekten und Spenden	50	50	100	50
8. Summe der ordentlichen Erträge	79.012	79.012	100.012	21.000
9. Personalaufwendungen	-1.242.231	-1.398.374	-1.419.060	-20.686
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-30.000	-30.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-244.618	-244.618	-256.700	-12.082
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.047	-1.047	-7.558	-6.511
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34.034	-35.034	-56.600	-21.566
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.521.930	-1.679.073	-1.769.918	-90.845
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.442.918	-1.600.061	-1.669.906	-69.845
20. Ordentliches Ergebnis	-1.442.918	-1.600.061	-1.669.906	-69.845
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.442.918	-1.600.061	-1.669.906	-69.845
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.442.918	-1.600.061	-1.669.906	-69.845
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	76.000	19.190	-56.810
30. BILANZERGEBNIS	-1.442.918	-1.524.061	-1.650.716	-126.655
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-115.576	-110.615	-108.565	2.050
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-71.799	-73.299	-145.646	-72.347

Unterbudget B05201 Leitung / Interne Verwaltung / Hauswirtschaft

Beschreibung	Leitung und Geschäftsführung tragen die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums sowie der angegliederten Bereiche des Handlungsfeldes. Der Arbeitsbereich "Hauswirtschaft" umfasst den gesamten Bereich Hauswirtschaft, Hausverwaltung und Reinigung des Zentrums.
Ziele	<p>Förderung einer öffentlichen Kirche im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung auf Grundlage einer evangelischen Ethik (z. B. evangelische Soziallehre, Wirtschaftsethik, Umweltethik).</p> <p>Stärkung und Unterstützung der Kirche im Kontext gesellschaftlicher Debatten, hier insbesondere in den Schwerpunktfeldern "Wirtschaft & Finanzpolitik", "Arbeit & Soziales", "Ländlicher Raum", "Umwelt & Digitale Welt" und "Jugendpolitische Bildung".</p> <p>konzeptionelle Gestaltung und inhaltlich-strategische Ausrichtung des kirchlichen Handlungsfeldes in seiner gesamtkirchlichen Dimension.</p> <p>Gewährleistung der ordnungsgemäßen Abläufe im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung sowie Gebäudeverwaltung/Gebäudetechnik, Betreuung der Gebäudeverwaltung, Bereitstellung der Dienstwagen</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>konzeptionelle Gesamtverantwortung für das theologische, geistliche und fachbezogene Profil und für die Erfüllung der Aufgaben des Zentrums</p> <p>fachliche und budgetbezogene Zuständigkeit für das Handlungsfeld</p> <p>Vertretung der EKHN bei staatlichen Stellen der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz und gegenüber Gremien, Organisationen, Werken und Verbänden im Handlungsfeld</p> <p>fachliche Beratung der Leitungsgremien und Einbringung von Themen und Strukturvorschlägen: Vorlagen für die Kirchenleitung und Vertretung des Handlungsfeldes in den Leitungsgremien</p> <p>Bearbeitung von Grundsatzfragen, die Aufgabenbereiche des Zentrums und thematische Schwerpunkte des Handlungsfeldes betreffen</p> <p>Fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate</p> <p>Fachberatung Fach- und Profilstellen und Mitwirkung bei Besetzungsverfahren</p> <p>Amtsleitung im Rahmen des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA)</p> <p>Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden des Zentrums</p> <p>Mitarbeit in verschiedenen außerkirchlichen und innerkirchlichen Gremien und Fachausschüssen</p> <p>Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und auf internationaler Ebene</p> <p>Budgetverantwortung: Planung, Abwicklung und Überwachung</p> <p>Gewährleistung der ordnungsgemäßen Verwaltungsorganisation und fiskalischen Abläufe im Hinblick auf die Binnen- und Außenbeziehungen des Zentrums</p> <p>Qualitätsmanagement und -sicherung</p> <p>Sitzungsbetreuung interne und externe Tagungen des ZGV inkl. Mahlzeiten, Raumvergabe/-belegungsplan, selbstständige hauswirtschaftliche Planung und Betreuung von Veranstaltungen, Führung der Wirtschaftskasse und Rechnungserstellung (auch bei externen Tagungen), Haus-/Gartenverwaltung, Haustechnik, Energiecontrolling, Statistiken erstellen.</p>

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>"Beteiligung an verschiedenen öffentlichen Debatten (z. B. Diskussion um öffentliche Güter, Transatlantisches Freihandelsabkommen, Steuergerechtigkeit, Sonntagsschutz, Digitalisierung der Gesellschaft, Kirchliche Aufgaben in der Gesellschaft); Unterstützung des ökumenischen Prozesses Umkehr zum Leben; Förderung des fachlichen Austausches zwischen den 31 Fach- und Profilstelleninhaber*innen für gesellschaftliche Verantwortung und den Fachreferent*innen des ZGV; Mitarbeit in der Bundesvereinigung Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA); Veröffentlichungen von 4 Themenheften (Perspektiefe); Stärkung der kirchlichen Kontakte zu den Sozialpartnern in Hessen und Rheinland-Pfalz; Mitarbeit im EKD-Prozess Diskurs Nachhaltigkeit, Ausführung verschiedener Mandate im Auftrag der Kirchenleitung (auch im Kontext der Diakonie Hessen); Unterstützung des ökumenischen Prozesses Umkehr zum Leben; Hauswirtschaftliche Veranstaltungsbegleitung von über 200 Veranstaltungen, Mitorganisation des Frauenmahls (hauswirtschaftlicher Teil) und der Veranstaltung mit Frau Dr. Heincke Ökofaires Beschaffen und Kochen;"</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>"Sicherung und Förderung der fachlichen Expertise des ZGV; weitere Förderung des Themas Nachhaltigkeit; Stärkung der Kontakte zu Dekanaten und Gemeinden mit Blick auf Themen der gesellschaftlichen Verantwortung; Stärkung der Kontakte zu den Sozialpartnern in Hessen und Rheinland-Pfalz; Förderung der Netzwerke""Leben im Alter und eaf-Familie; Förderung des Fortbildungsangebotes im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung; Veröffentlichungen und Vortragstätigkeiten zu sozialetischen Themen. Hauswirtschaftliche Begleitung von ca. 200 verschiedenster Veranstaltung (kleinere/größere Formate), u. a. Ökumenischer Prozess, Forum Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt, Mitarbeit im Umweltteam Einführung Grüner Hahn;"</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	5.700	5.700	6.650	950
4. Kollekten und Spenden	50	50	100	50
8. Summe der ordentlichen Erträge	5.750	5.750	6.750	1.000
9. Personalaufwendungen	-326.486	-352.264	-353.268	-1.004
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-96.498	-96.498	-82.700	13.798
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.047	-1.047	-7.558	-6.511
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34.034	-35.034	-56.600	-21.566
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-458.065	-484.843	-500.126	-15.283
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-452.315	-479.093	-493.376	-14.283
20. Ordentliches Ergebnis	-452.315	-479.093	-493.376	-14.283
24. Jahresergebnis vor Steuern	-452.315	-479.093	-493.376	-14.283
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-452.315	-479.093	-493.376	-14.283
30. BILANZERGEBNIS	-452.315	-479.093	-493.376	-14.283
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-11.362	-11.362	-11.362	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-37.448	-41.729	-41.089	640
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-18.768	-18.535	-90.623	-72.088

Unterbudget B05202 Wirtschaft und Finanzpolitik

Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Wirtschaft & Finanzpolitik" umfasst die Referate Wirtschafts- und Sozialethik sowie Ökonomie und Finanzpolitik.
Ziel/e	Wirtschafts- und sozialethische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler Zusammenhänge Wirtschafts- und finanzpolitische Expertise unter Einbeziehung nationaler und globaler politischer Zusammenhänge und sozialethischer Reflexion
Leistungen zur Zielerreichung	Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Unternehmen und den Unternehmensverbänden, Handwerkskammern, Innungen, Gewerkschaften, staatlichen Stellen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung Fachliche Beratung der Leitungsgremien, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Mittleren Ebene (DSVs, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, Referententätigkeit, Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD, zu den Gremien der EKD (und auf internationaler Ebene)
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Auswertung der ersten Unternehmer*innentagung der EKHN mit Schwerpunkt auf mittelständische Unternehmen (Mittelstandstagung) und unter Einbeziehung der Dekanate sowie Weiterentwicklung dieses Formats; Bearbeitung von sozial-, wirtschafts- und finanzethischen Fragen im Kontext der Diskussion um den nachhaltigen Wandel der Gesellschaft, erstmals auch im Rahmen einer interdisziplinären und bundesweiten Tagungsreihe, sowie kritische Begleitung der Themen transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP, CETA), Divestment und Sonntagsschutz, Organisation eines Forums Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt zum Thema Share Economy
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Sozial-, wirtschafts- und finanzethische Begleitung des Abschlussjahres der Reformationsdekade, Abschlusstagung einer Tagungsreihe zu Fragen des kulturellen Wandels im Zusammenhang der großen Transformation; Sonntagsschutz (auch in europäischer Dimension); kritische Auseinandersetzung mit herkömmlichen Deutungsmustern des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns (z. B. Wachstum und Wettbewerb als Grundprinzipien), Organisation einer Langzeitfortbildung Wirtschaftsethik
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.040	2.040	2.040	0
3. Zuschüsse von Dritten	4.800	4.800	0	-4.800
8. Summe der ordentlichen Erträge	6.840	6.840	2.040	-4.800
9. Personalaufwendungen	-151.300	-183.700	-192.752	-9.052
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-22.970	-22.970	-22.500	470
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-174.270	-206.670	-215.252	-8.582
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-167.430	-199.830	-213.212	-13.382
20. Ordentliches Ergebnis	-167.430	-199.830	-213.212	-13.382
24. Jahresergebnis vor Steuern	-167.430	-199.830	-213.212	-13.382
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-167.430	-199.830	-213.212	-13.382
30. BILANZERGEBNIS	-167.430	-199.830	-213.212	-13.382
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-34.443	-33.738	705
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-8.762	-9.732	-9.951	-219

Unterbudget B05203 Arbeit und Soziales

Beschreibung	Der Arbeitsbereich Arbeit & Soziales umfasst die Referate Erwerbsarbeit, Europäische Arbeitsmarktfragen und berufliche Jugendbildung sowie Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.
Ziel/e	Fachliche Expertise unter Einbeziehung sozialetischer Reflexion mit Blick auf Grundthemen der Arbeitswelt, der Arbeits- und Sozialpolitik (z. B. Arbeitsmarktpolitik, Jugend und Ausbildung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsloseninitiativen, Arbeiten in Europa)
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Gewerkschaften, Arbeitsagenturen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet</p> <p>Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSV, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und z. T. Kirchengemeinden</p> <p>Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten</p> <p>Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu Gremien der EKD und internationalen Bündnissen (z. B. KDA-EKD; entsprechende Verbände auf EKD-Ebene)</p> <p>Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung</p> <p>Geschäftsführung der Vergabekommission Arbeit und Qualifizierung der EKHN</p> <p>Geschäftsführung des Ausbildungsnetzwerkes st.ar.k</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Begleitung und Unterstützung von 11 lokalen Gruppen im Kontext des Patenschaftsmodells st.ar.k; Durchführung von mehreren Seminaren, Fachtagen und Bildungsexkursionen (z. B. Armut im Alter; Vereinbarkeit von Beruf & Pflege, gesunde Arbeit; Hess. Sozialforum, Arbeitslosigkeit); Durchführung von Betriebsbesuchen in der Reihe Wir machen Türen auf; Verstetigung der Gespräche zwischen Verantwortlichen in den Dekanaten und Gewerkschaften/Betriebsräten; Vorsitz und Geschäftsführung der Vergabekommission Arbeit und Qualifizierung; Kultur- u. Kreativseminar für Erwerbslose im Kloster Höchst, Jugend-Videowettbewerb des Bündnisses Soziale Gerechtigkeit in Hessen, Neukonzeptionierung von After-Work-Gesprächsreihen;
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Förderung sozialer und arbeitsmarktpolitischer Aspekte in der Nachhaltigkeitsdiskussion, insbesondere durch die Vertiefung der Diskussion um die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt; Industrie & Arbeit 4.0 - Wie wird sich unsere Gesellschaft verändern? Fortsetzung der Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf & Pflege und zum Thema eigenständige Altersvorsorge für (Teilzeit-)Beschäftigte der EKHN; Angebote für Erwerbslose: Hessenweites Kultur- und Kreativseminar, Klausurtagung Alo-Initiativen Südhessen; Vorsitz u. Geschäftsführung der Vergabekommission Arbeit und Qualifizierung, hier 2017 insbesondere Ausbau von arbeitsmarktintegrativen Maßnahmen und Angebote für Geflüchtete. Geschäftsführung st.ar.k; konzeptionelle Weiterentwicklung der Kooperationen von Kirche und Gewerkschaften auf der mittleren Ebene. Aufbau eines neuen Themenschwerpunktes Arbeit in Europa und berufliche Jugendbildung.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B05203 Arbeit und Soziales

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	6.000	6.000	6.000	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	6.222	6.222	6.222	0
3. Zuschüsse von Dritten	4.800	4.800	0	-4.800
8. Summe der ordentlichen Erträge	17.022	17.022	12.222	-4.800
9. Personalaufwendungen	-252.950	-352.000	-326.558	25.442
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-44.845	-44.845	-33.750	11.095
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-297.795	-396.845	-360.308	36.537
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-280.773	-379.823	-348.086	31.737
20. Ordentliches Ergebnis	-280.773	-379.823	-348.086	31.737
24. Jahresergebnis vor Steuern	-280.773	-379.823	-348.086	31.737
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-280.773	-379.823	-348.086	31.737
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	76.000	19.190	-56.810
30. BILANZERGEBNIS	-280.773	-303.823	-328.896	-25.073
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.648	-17.991	-16.859	1.132

Unterbudget B05204 Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Öffentlichkeitsarbeit im ZGV
Ziel/e	Unterstützung des Zentrums im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zeitgemäße Gestaltung und Bearbeitung von Print- und elektronischen Medien des Zentrums und mit Blick auf Kooperationen in den Regionen des Kirchengebietes bzw. gesellschaftlicher Partner
Leistungen zur Zielerreichung	Entwicklung und Pflege der Medien- und Pressekontakte Koordination des Informationstransfers zu den Fach- und Profilstellen Zusammenarbeit mit der ÖA der EKHN und der regionalen Öffentlichkeitsarbeit (KRÖP) Verantwortlich für die Internetseiten des ZGVs und der Netzwerke eaf-Familie und Leben im Alter Journalistische Redaktion der Druckerzeugnisse des ZGV (Aus unserer Arbeit, Perspektiefe u. v. m.) Erstellung von Publikationen, Flyern und Präsentationen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt DRIN. Weiterentwicklung Adressdatenbank. Begleitung der Netzwerke Leben im Alter und eaf-Familie. Begleitung des ersten Unternehmertages des Kirchenpräsidenten.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Begleitung verschiedener größerer Projekte des ZGV z. B. Unternehmertag des Kirchenpräsidenten und Frauenmahl der stellvertretenden Kirchenpräsidentin.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B05204 Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-127.400	-137.300	-144.294	-6.994
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-19.140	-19.140	-20.000	-860
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-146.540	-156.440	-164.294	-7.854
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-146.540	-156.440	-164.294	-7.854
20. Ordentliches Ergebnis	-146.540	-156.440	-164.294	-7.854
24. Jahresergebnis vor Steuern	-146.540	-156.440	-164.294	-7.854
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-146.540	-156.440	-164.294	-7.854
30. BILANZERGEBNIS	-146.540	-156.440	-164.294	-7.854
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.378	-7.274	-7.449	-176

Unterbudget B05205 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung

Beschreibung	Der Arbeitsbereich Ländlicher Raum umfasst das Referat Ländlicher Raum".
Ziel/e	Fachliche Expertise und ethische Reflexion zu Veränderungsprozessen in den ländlichen Räumen der EKHN, der Agrar-, Ernährungs-, Regionalentwicklungs-, Umwelt- und Energiepolitik.
Leistungen zur Zielerreichung	Entwicklung und Pflege von Kontakten zu Bauern-, Landfrauen-, Landjugend- und Umweltverbänden, staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet Fachliche Beratung der KL, fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSVs, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit, Durchführung von Veranstaltungen und Projekten Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen und Gremien der EKD (u. a. Ev. Dienst auf dem Land), ständiger Gast in der Kammer für nachhaltige Entwicklung der EKD) Fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematischer Vernetzungsleistung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Leitung Strategieguppe Biodiversität + Landwirtschaft beim Land Hessen, Mitglied des BASF-Expertenkreises Agrobiodiversität, diverse öffentliche Veranstaltungen zu TTIP, Veranstaltungen zum Internationalen Jahr der Böden 2015, Mitglied der hessischen Landesjury Unser Dorf hat Zukunft, Teilnahme an EKHN-Themenvisitation Kirche auf dem Land, Mitarbeit beim Bundesrat zum Thema Flüchtlingsintegration auf dem Land, Mitveranstalter der Tagung Frauen auf dem Land, Veranstalter Change Management Methoden in der Regionalentwicklung, Energiedialog Rhein-Main-Gebiet, Entwicklungspolitische Leitlinien Rheinland-Pfalz
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft; Überprüfung der gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union; Ländlicher Raum im Wandel; spezielle Zielgruppenarbeit: Frauen, ältere Menschen und Migranten im ländlichen Raum; Biopatente; Kirche im ländlichen Raum;
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B05205 Ländlicher Raum und Landwirtschaftliche Familienberatung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	9.800	9.800	0	-9.800
8. Summe der ordentlichen Erträge	9.800	9.800	0	-9.800
9. Personalaufwendungen	-129.175	-97.700	-104.718	-7.018
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-30.000	-30.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-16.140	-16.140	-11.250	4.890
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-145.315	-113.840	-145.968	-32.128
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-135.515	-104.040	-145.968	-41.928
20. Ordentliches Ergebnis	-135.515	-104.040	-145.968	-41.928
24. Jahresergebnis vor Steuern	-135.515	-104.040	-145.968	-41.928
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-135.515	-104.040	-145.968	-41.928
30. BILANZERGEBNIS	-135.515	-104.040	-145.968	-41.928
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-15.626	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.481	-5.176	-5.406	-230

Unterbudget B05206 Umwelt und Digitale Welt

Beschreibung	Der Arbeitsbereich umfasst die Themenschwerpunkte Umwelt (1), Digitale Welt (2) und Klimaschutzmanagement (3)
Ziel/e	<p>1. a) Fachliche Begleitung der umweltethischen Verantwortung der Kirche in einem interdisziplinären Horizont entwickeln und nach innen und außen wahrnehmen bzw. kommunizieren. Nach innen: Übergang des Umweltgedankens vom Projekt zum Prinzip kirchlichen Handelns fördern und gestalten. Nach außen: Sensibilisierung für schöpfungstheologische und umweltethische Deutungskategorien im gesellschaftlichen Diskurs.</p> <p>1. b) Kohärenzen und Inhärenzen zwischen Fragen der Umwelt und Entwicklungen der digitalen Welt reflektieren und inner- und außerkirchlich thematisieren.</p> <p>2. Fachliche Begleitung der Veränderungsprozesse, die sich durch die Digitalisierung der Gesellschaft ergeben. Besonderes Augenmerk wird auf die Themen Datenschutz, ePartizipation sowie aufwachsen in einer digitalisierten Welt gelegt.</p> <p>3. Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts der EKHN im Bereich "Nutzerverhalten bei Energie, Mobilität und Beschaffung"</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu thematisch relevanten Verbänden und -initiativen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet.</p> <p>1 und 2. Fachliche Beratung der KL; fachliche Beratung und qualitätssichernde Unterstützung der Dekanate (DSVs, Dekanatssynoden, Profil- und Fachstellen) und Kirchengemeinden; Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen; Referententätigkeit; Durchführung von Veranstaltungen und Projekten; Entwicklung und Pflege von fachlichen Kontakten in den Gliedkirchen der EKD und zu den Gremien der EKD; fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung.</p> <p>3. Einführung des Umweltmanagementsystems Grüner Hahn in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen sowie Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen in den Bereichen Mobilität und Beschaffung.</p>

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Vorbereitung der Ausschreibung und Besetzung zweier Projektstellen Klimaschutzmanager*innen zur Unterstützung der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes; Vorbereitung und Durchführung des ökumenischen Schöpfungstages; Neuformatierung der ehemaligen Flughafengespräche der EKHN in einem neuen "Beirat Flughafengespräche"; Gespräche mit Vertreter*innen von Bürgerinitiativen in Rheinland-Pfalz und Hessen; Gespräche mit Fraport; Veranstaltung zur NORAH-Kinderstudie gemeinsam mit Projektstelle Flughafenkommunikation; Begleitung der Projektstelle Flughafenkommunikation; Vertretung der hess. Kirchen im Konvent des Forums Flughafen und Region; Mitarbeit im "Expertengremium Fluglärm" von OB Feldmann, Frankfurt; fachliche Begleitung des Themas Bahnlärm im Mittelrheintal; Durchführung der ökum. online-Predigthilfe "nachhaltig predigen"; Durchführung der ökum. Aktion Autofasten; Mitarbeit beim Erstellen einer Machbarkeitsstudie zu E-Mobilität in der EKHN; Mitarbeit bei der Neuaufstellung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen und der entsprechenden kirchlichen Kooperation mit EKKW; Mitarbeit beim Klimaschutzbeirat des Landes Rheinland-Pfalz; Mitglied im "Runden Tisch Lärm" des Landes Rheinland-Pfalz; Mitglied im Beirat Netzwerk Energiegenossenschaften e.V.; Vertretung der EKHN in der Klima-Allianz Deutschland; Durchführung eines Dialogforums Religionen und Naturschutz und Erstellung einer Broschüre zum Thema; Begleitung des Nachhaltigkeitsrates der Ev. Jugend in Hessen und Nassau; Mitarbeit in AG Bildung für nachhaltige Entwicklung; Aufruf zur Teilnahme an der "Earth Hour" 2015 auf Grundlage eines KL-Beschlusses.</p> <p>2. Organisation und Durchführung von Studien- und Fachtagen im Bereich Digitale Welt (z. B. Fachtag Medien im Museum für Kommunikation, Frankfurt; Fachtag Identitätsbildung durch Medien, Darmstadt, Fachtag Medienarbeit in der Praxis, Bensheim)</p> <p>3. Einstellung einer Klimaschutzmanagerin zum 1.9.2016. Start eines ersten Fortbildungskurses für Umweltauditor/innen mit 11 Teilnehmenden. Entwicklung Kommunikationskonzept zum "Grünen Hahn", Erstellung Infomaterial, Information der Zielgruppe im Rahmen von 5 Veranstaltungen sowie begleitende Pressearbeit.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Weiterarbeit an der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der EKHN; Aufbau eines Netzwerks Nachhaltigkeit und Bildung; Durchführung des ökumenischen Schöpfungstages gemeinsam mit der ACK Hessen-Rheinhausen; weiterer Ausbau neuer Strukturen der ehemaligen Flughafengespräche der EKHN; Vertretung der hess. Kirchen im Konvent des Forums Flughafen und Region; Mitarbeit im Expertengremium Fluglärm von OB Feldmann, Frankfurt; Begleitung des Themas Bahnlärm im Mittelrheintal; Mitarbeit im Steuerungskreis der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen und der entsprechenden kirchlichen Kooperation mit EKKW; Mitarbeit beim Klimaschutzbeirat des Landes Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Ev. Kirche der Pfalz; Mitglied im Runden Tisch Lärm des Landes Rheinland-Pfalz; Mitglied im Beirat "Netzwerk Energiegenossenschaften e.V."; Vertretung der EKHN in der Klima-Allianz Deutschland; Durchführung und Neukonzeption der Aktion Autofasten; Durchführung und Neukonzeption der Aktion nachhaltig predigen; Vertiefung "Religionen und Naturschutz"; inhaltliche Ausgestaltung des neuen Referates Umwelt & Digitale Welt.</p> <p>2. Geplante Veranstaltungen in den Bereichen Identitätsarbeit: Gender und digitale Medien, Datenschutz, Freie Netze (Freifunk) und ePartizipation</p> <p>3. Betreuung vorhandener "Grüne-Hahn-Gemeinden und -Einrichtungen", Gewinnung von weiteren 15 Gemeinden und Einrichtungen für das Umweltmanagement sowie Qualifizierung zusätzlicher Umweltauditor/innen. Entwicklung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote in der EKHN.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B05206 Umwelt und Digitale Welt

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	4.800	4.800	0	-4.800
8. Summe der ordentlichen Erträge	4.800	4.800	0	-4.800
9. Personalaufwendungen	-158.725	-170.500	-192.752	-22.252
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-11.945	-11.945	-27.500	-15.555
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-170.670	-182.445	-220.252	-37.807
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-165.870	-177.645	-220.252	-42.607
20.Ordentliches Ergebnis	-165.870	-177.645	-220.252	-42.607
24.Jahresergebnis vor Steuern	-165.870	-177.645	-220.252	-42.607
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-165.870	-177.645	-220.252	-42.607
30.BILANZERGEBNIS	-165.870	-177.645	-220.252	-42.607
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-34.443	-33.738	705
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-9.192	-9.033	-9.951	-918

Unterbudget B05207 Jugendpolitische Bildung

Beschreibung	Der Arbeitsbereich "Jugendpolitische Bildung" beinhaltet sowohl die durch den KJP geförderten Veranstaltungen als auch die thematisch angekoppelten Veranstaltungen, die nicht aus dem KJP gefördert werden können.
Ziel/e	Koordination der jugendpolitischen Arbeit des Zentrums im Sinne der Vorgaben des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) fachliche Expertise bezüglich der Vermittlung und Förderung von gesellschaftspolitischen Orientierungsmöglichkeiten und Handlungsfähigkeiten
Leistungen zur Zielerreichung	1. Entwicklung und Pflege von Kontakten zu der Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung, zivilgesellschaftlichen Gruppen, staatlichen Stellen und ökumenischen Partnern im Kirchengebiet. 2. Planung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Veranstaltungen und Projekten der politischen Jugendbildung 3. Mitarbeit an Veröffentlichungen/Stellungnahmen, Referententätigkeit; fachliche Qualifizierung der Arbeit des ZGV in allen Fachreferaten, einschließlich thematische Vernetzungsleistung.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von über 20 Veranstaltungen der politischen Jugendbildung, u. a. in den Bereichen Partizipation Jugendlicher, Nachhaltigkeit, Medienkompetenz, Jugend und Ausbildung sowie die Beratung und Unterstützung Haupt- und Ehrenamtlicher der gesellschaftspolitischen Jugendarbeit
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung der jugendpolitischen Bildungsarbeit im Kontext der organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen der jugendpolitischen Bildungsarbeit der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in der EKD (aej), insbesondere mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Digitalisierung der Gesellschaft:
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	6.000	6.000	4.000	-2.000
3. Zuschüsse von Dritten	28.800	28.800	75.000	46.200
8. Summe der ordentlichen Erträge	34.800	34.800	79.000	44.200
9. Personalaufwendungen	-96.195	-104.910	-104.718	192
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-33.080	-33.080	-59.000	-25.920
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-129.275	-137.990	-163.718	-25.728
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-94.475	-103.190	-84.718	18.472
20. Ordentliches Ergebnis	-94.475	-103.190	-84.718	18.472
24. Jahresergebnis vor Steuern	-94.475	-103.190	-84.718	18.472
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-94.475	-103.190	-84.718	18.472
30. BILANZERGEBNIS	-94.475	-103.190	-84.718	18.472
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-5.571	-5.558	-5.406	152

Budgetbereich 5.2

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.	2,50	0,50	2,00		2,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
A 11						
A 10						
A 9						
E 14						
E 13						
E 12 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 12	1,00		7,00		7,00	
E 11						
E 10	6,10	0,10	1,10	1,10	1,00	1,00
E 9 + 50%	1,00		1,00		1,00	
E 09						
E 08						
E 07						
E 6 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 06	4,33		5,13		5,13	
E 05						
E 04	1,00		1,00		1,00	
E 03						
E 02						
Stelle wird bewertet						
Planstellen	18,43	0,60	19,73	1,10	19,63	1,00
Stellenplan 2017						
- 0,10/0,10 kw Projekt "Nachhaltigkeit im Bereich der Jugendpolitischen Bildungsarbeit der EKHN"						

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B061	Handlungsfeld Mission und Ökumene
B06101	Missionswerke und Partnerkirchen
B06102	Bekämpfung der Not in der Welt
B06103	Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog
B06104	Umlage Ev. Entwicklungsdienst
B06105	sonstige Ökumene und Friedensdienst
B06106	Arbeit mit Flüchtlingen im Raum der EKHN
B062	Zentrum für Ökumene
B06201	Leitung / Interne Verwaltung
B06202	100% EKHN finanziert
B06203	Zeugnis und Dialog
B06204	Partnerschaften, Entwicklung und Weltverantwortung
B06205	Frieden-Gerechtigkeit-Entwicklung-Bildung
B06206	Hauswirtschaft und Tagungsräume

siehe Teilbudgeterläuterungen

2. Ziele und Aufgaben

siehe Teilbudgeterläuterungen

3. Budgetressourcen

siehe Teilbudgeterläuterungen

B06 Handlungsfeld Mission und Ökumene (einschl. Zentrum)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	781.138	502.880	397.427	-105.453
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	175.469	11.000	0	-11.000
4. Kollekten und Spenden	30.000	35.000	35.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.633	763.895	770.283	6.388
8. Summe der ordentlichen Erträge	989.240	1.312.775	1.202.710	-110.065
9. Personalaufwendungen	-2.070.124	-2.264.064	-2.520.911	-256.847
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-8.834.935	-8.431.638	-9.900.862	-1.469.224
11. Zuschüsse an Dritte	-1.101.394	-1.118.234	-1.164.489	-46.255
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-583.405	-584.233	-612.411	-28.178
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-12.573	-12.573
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-190.387	-197.537	-196.430	1.107
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-12.780.244	-12.595.706	-14.407.676	-1.811.970
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-11.791.004	-11.282.931	-13.204.966	-1.922.035
20. Ordentliches Ergebnis	-11.791.004	-11.282.931	-13.204.966	-1.922.035
24. Jahresergebnis vor Steuern	-11.791.004	-11.282.931	-13.204.966	-1.922.035
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-11.791.004	-11.282.931	-13.204.966	-1.922.035
27. Zuführung zu Rücklagen	-411.544	-16.031.371	-5.016.171	11.015.200
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.341.544	16.450.000	1.766.831	-14.683.169
30. BILANZERGEBNIS	-10.861.004	-10.864.302	-16.454.306	-5.590.004
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.769	-7.768	-7.768	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-287.457	-317.272	-326.459	-9.186

1. Struktur und Zusammensetzung

Der Budgetbereich Ökumene gliedert sich wie folgt:

- " Missionswerke und Partnerkirchen
- " Bekämpfung der Not in der Welt
- " Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog
- " Umlage Ev. Entwicklungsdienst
- " Sonstige Ökumene und Friedensdienst
- " Arbeit mit Flüchtlingen in der EKHN

Diese Gliederung stellt eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgabenbereiche dar. Ein großer Teil der vorgesehenen Mittel ist durch Zuweisungen an ökumenische Organisationen bzw. Programme festgelegt. Dabei spielen die Zuweisungen an die beiden Missionswerke EMS und VEM, zu deren Gründungsmitgliedern die EKHN gehört, eine besondere Rolle. Auch die Hunger- und Katastrophenhilfe des DW-EKD und Hilfsprogramme wie "Kirchen helfen Kirchen", Projekte in Partnerkirchen sind in diesem Budgetbereich verankert. Weiterhin werden in bescheidenem Umfang (internationale) ökumenische Bildungsmaßnahmen gefördert und die Zuschüsse für offizielle Partnerschaftsbeziehungen der EKHN veranschlagt.

Mit dem Haushalt 2017 werden die Sondermittel in Höhe von 20,9 Mio. Euro die die Synode im Herbst 2015 für die Arbeit mit Flüchtlingen für einen Zeitraum von 10 Jahren (2016-2025) zur Verfügung gestellt hat, in einem gesonderten Unterbudget gemeinsam mit den Mitteln für die Flüchtlingsseelsorge dargestellt.

2. Ziele und Aufgaben

Ökumenisches Engagement auf allen Ebenen unserer Kirche, in ökumenischer Zusammenarbeit mit anderen Kirchen innerhalb Deutschlands sowie im Rahmen internationaler (Partnerschafts-) Beziehungen macht deutlich, dass keine einzelne Kirche nur für sich allein existieren kann. Die weltweite Dimension von Kirche wird lebendig in der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Frömmigkeitsstilen, in Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Solidarität, im gemeinsamen Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frage, wie Christen heute anderen Religionen begegnen, mehr über sie erfahren und ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland leisten können, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die verlässliche und über Jahrzehnte geübte Zusammenarbeit im Rahmen von ökumenischen Organisationen und Missionswerken ermöglicht in vielen Fällen die Abstimmung und Kooperation mit anderen Trägern bzw. Landeskirchen und stellt das (auch finanzielle) Engagement in multilaterale Zusammenhänge. Die EKHN wird dadurch auch davon entlastet, in größerem Umfang eigene Kapazitäten des Projektmanagements bereitzustellen.

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat auf seiner 10. Vollversammlung 2013 in Busan seine Mitgliedskirchen weltweit zu einem "Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens" aufgerufen. Diese Einladung hat die Synode der EKHN 2014 angenommen und wird inhaltlich aufgenommen in diesem Budgetbereich.

Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Flüchtlingszahlen haben die haupt- und ehrenamtlich Engagierten in der Arbeit mit Flüchtlingen, die Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen sowie diakonischen Einrichtungen vor besondere Herausforderungen gestellt. Darauf hat die Synode im Herbst reagiert und Sondermittel sowie eine Konzeption für die Arbeit mit Flüchtlingen in der EKHN beschlossen (vgl. DS 65/15; Beschluss Nr. 5 der 13. Tagung der Elften Kirchensynode). Diese Mittel werden im Budgetbereich ausgewiesen.

3. Budgetressourcen

--

B061 Handlungsfeld Mission und Ökumene

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	93.100	93.100	15.100	-78.000
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	42.250	135.874	93.624
8. Summe der ordentlichen Erträge	103.100	145.350	160.974	15.624
9. Personalaufwendungen	-273.475	-328.825	-495.864	-167.039
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-8.778.245	-8.374.948	-9.844.739	-1.469.791
11. Zuschüsse an Dritte	-1.081.394	-1.093.234	-1.139.489	-46.255
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-24.520	-24.520	-58.670	-34.150
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-61.700	-65.850	-66.430	-580
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-10.219.334	-9.887.377	-11.605.192	-1.717.815
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-10.116.234	-9.742.027	-11.444.218	-1.702.191
20. Ordentliches Ergebnis	-10.116.234	-9.742.027	-11.444.218	-1.702.191
24. Jahresergebnis vor Steuern	-10.116.234	-9.742.027	-11.444.218	-1.702.191
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-10.116.234	-9.742.027	-11.444.218	-1.702.191
27. Zuführung zu Rücklagen	-411.544	-15.900.000	-5.000.000	10.900.000
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.341.544	16.450.000	1.766.831	-14.683.169
30. BILANZERGEBNIS	-9.186.234	-9.192.027	-14.677.387	-5.485.360
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-78.128	-86.107	-99.809	-13.702

Unterbudget B06101 Missionswerke und Partnerkirchen

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none">1. Die "Evangelische Mission in Solidarität" (vormals "Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland") ist nach Verabschiedung der neuen Satzung mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eine internationale Gemeinschaft von Kirchen und Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, dem Nahen Osten und Europa geworden. Die ehemaligen Partnerkirchen wurden durch diesen Schritt zu gleichwertigen Mitgliedskirchen. Die EMS setzt sich ein für weltweite Mission und kirchliche Zusammenarbeit. Die EKHN gehört zu den Gründungsmitgliedern (1972) und hat die Entwicklung zu einer internationalen Gemeinschaft maßgeblich unterstützt.2. Die Vereinte Evangelische Mission ist eine internationale Gemeinschaft von 34 Kirchen unterschiedlicher Tradition in Afrika, Asien und Deutschland und den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Hervorgegangen aus der Arbeit der Rheinischen Mission, der Bethel-Mission und der Zaire-Mission, ist die VEM seit 1996 eine internationale Kirchengemeinschaft mit gleichberechtigten Mitgliedskirchen weltweit. Enge Beziehungen zur VEM bestehen von Seiten der Propstei Nordnassau.3. Im Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW) haben sich evangelische Kirchen, Missionswerke, Freikirchen, missionarische Vereine und Verbände zusammengeschlossen. Seine Mitglieder und Vereinbarungspartner sind in unterschiedlicher Weise in der weltmissionarischen, ökumenischen und entwicklungsbezogenen Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee tätig.4. Kirchen helfen Kirchen ist ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt. Es ist angesiedelt beim Diakonischen Werk der EKD und darin Teil der Ökumenischen Diakonie. Als Programm zwischenkirchlicher Solidarität wurde Kirchen helfen Kirchen Mitte der fünfziger Jahre von evangelischen Kirchen in Deutschland ins Leben gerufen und wird bis heute von ihnen getragen.5. Das Gustav-Adolf-Werk ist ein Spendenwerk, das partnerschaftliche Hilfe organisiert und evangelische Minderheiten in der Welt stärkt. Mit dem hier ausgewiesenen Betrag wird die Hauptgruppe Hessen-Nassau unterstützt. Das GAW Hessen-Nassau pflegt besondere Beziehungen zu Usbekistan und Österreich.6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit.7. Ökumenische Gäste / Fahrtkosten
--------------	---

Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. In den folgenden Handlungsfeldern sind die Mitgliedskirchen der EMS miteinander tätig, lernen voneinander und unterstützen sich wechselseitig: Weitergabe des Evangeliums und Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung, Fort- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeitender; Bildungschancen für benachteiligte Kinder, Jugendliche, Frauen; Diakonische Aufgaben; Begleitung und Selbstorganisation von Menschen, die mit HIV&AIDS leben; Basisnahe Armutsbekämpfung in überschaubaren Gemeinschaften; Frieden und Versöhnung, Gerechtigkeit und Menschenrechte, Schöpfungsverantwortung. 2. Die Mitglieder der VEM wollen in gleichberechtigter Weise zwischen Nord und Süd Süd und Süd zusammenarbeiten, um sich gegenseitig in ihren Programmen zu stärken, Verantwortung und Erfahrungen miteinander zu teilen, Menschen in Not und Konfliktsituationen zu helfen und so gemeinsam das Wort von der Versöhnung in Jesus Christus zu bezeugen. 3. Das EMW arbeitet u.a. eng zusammen mit den kontinentalen Kirchenräten in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika und dem Mittleren Osten. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der finanziellen Förderung von gemeinsamen Einrichtungen der Kirchen, zum Beispiel in der theologischen Ausbildung und für Programme des Interreligiösen Dialogs. Die Mittel für diese Programme und Projekte werden hauptsächlich von den Landes- und Freikirchen aufgebracht (über die sogenannte "Liste des Bedarfs"). 4. Unterstützung und Förderung von Kirchen unterschiedlicher Konfession in der Wahrnehmung ihrer pastoralen und diakonischen Aufgaben. Zudem fördert Kirchen helfen Kirchen Projekte, die die ökumenische Zusammenarbeit vertiefen. 5. Das Gustav-Adolf-Werk versucht, die Kirchen in der weltweiten Diaspora gesprächsfähig zu machen und unterstützt diese in den Dialogen mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld und mit der katholischen oder orthodoxen Mehrheitskirche. 6. Mit den Mitteln werden u.a. die durch Synoden- oder Kirchenleitungsbeschluss festgelegten offiziellen Partnerkirchen der EKHN in besonderen Aufgaben und Projekten unterstützt. Ferner werden aus den Mitteln ökumenische Programme, Projekte und Veranstaltungen gefördert; dies geschieht oft gemeinsam mit anderen Kirchen. 7. Finanzierung von Fahrtkosten für Ehrenamtliche, die die EKHN in ökumenischen Strukturen und Gremien vertreten sowie für die Begleitung und Unterbringung ökumenischer Gäste.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. EMSFokus Life in Fullness for All - Mission in Solidarity; Bildungs und Öffentlichkeitsarbeit zum Verständnis von Mission heute, Aktionen der Solidarität in Krisen und Advocacy im Friedenszeugnis und in Menschenrechtsfragen; interkultureller Austausch und Begegnungen; Projektförderung. 2. Die Mitglieder der VEM unterstützen sich gegenseitig durch Austausch von Personal und finanzielle Hilfe. Besondere Schwerpunkte bilden dabei u.a. die Diakonie, HIV und Aids, Arbeit für die Rechte von Frauen und Kindern, Stipendien, Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelle Begegnungen, Projektförderung und Menschenrechtsarbeit. 3. Projekt- und Programmförderung. 4. Weltweite Förderung von Projekten und Programmen, die für die kirchliche Identität wichtig sind. Hierzu zählt neben der pastoralen Arbeit insbesondere auch die diakonische Tätigkeit. 5. Projekt- und Programmförderung. 6. Hilfen für Kirchen in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit; Projekt- und Programmförderung; Partnerschaftsprogramme mit Kirchen in Übersee und in Europa; Besondere Aufgaben in Partnerkirchen und zwischenkirchliche Hilfe; Unterstützung des Polnischen Ökumenischen Rates, Evangelischen Kirchen in Polen, "Zeichen der Hoffnung". 7. ---

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schritte zur Konsolidierung des Werkes wurden 2014 weitgehend abgeschlossen. Das Freiwilligenprogramm konnte erweitert werden. Die neuen Gremien haben ihre Arbeit aufgenommen. Im Herbst 2016 kommt die Vollversammlung der EMS nach deren Internationalisierung zum dritten Mal zusammen und wird die Grundlinien der Arbeit für die kommenden zwei Jahre beschließen. 2. Die Aufgabenschwerpunkte sind weiterhin Evangelisation - Advocacy - Entwicklung - Partnerschaft - Diakonie. Die Gremien werden in 2016 neu besetzt und neu gewählt. Bisher war die EKHN auch im Rat der VEM vertreten. 3. Im Jahr 2014 wurden über die sogenannte "Liste des Bedarfs" Projekte im Umfang von 5,519 Mio gefördert. Schwerpunkte der Förderung bildeten die ökumenisch-missionarischen Bereiche der Weltbünde (LWB, ÖRK, WGRK und Weltbibelhilfe) sowie die Theologische Ausbildung. Ergebniszahlen für 2015 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. 4. Im Jahr 2015 konnte KhK insgesamt Mittel in Höhe von 1.646.752 vergeben und hatte Kosten für die Projektbearbeitung in Höhe von 236.285 . Das Verhältnis Projektmittelzahlungen und Kosten der Projektbearbeitung betrug 87,4% / 12,5%. Der Anteil der Mittel aus der EKHN an den Gesamtmitteln von KhK betrug 13,3%. 5. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr. 6. Exemplarisch sei hier auf folgende Projektförderungen verwiesen: Bildung und Einkommenssicherung für TeearbeiterInnen in der Partnerdiözese East Kerala (Indien), Interreligiöse Dialogprogramme in Ägypten, dem Libanon und Indien, Friedensarbeit der HSFK im Nahen Osten, Friedensarbeit in Israel, Gedenkstättenarbeit in Minsk, Menschenrechtsarbeit der Partnerdiözese Amritsar, Wasserversorgung in Mabira (Projekt der Partnerkirche in Tanzania), Stipendienprogramme des ÖRK, Projekte der Near East School of Theology (NEST - Beirut / Libanon) im Rahmen der Arbeit mit syrischen Flüchtlingen, Henry Martyn Institut Hyderabad. 7. Keine Besonderheiten im Ergebnisjahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Über die Schwerpunkte für das Planjahr 2017 entscheiden der Missionsrat und die Vollversammlung auf ihren Sitzungen im Juni und Dezember 2016. 2. Keine Besonderheiten im Blick auf das Planjahr. 3. Auf der Grundlage von Absprachen innerhalb der EKD sollen sich künftig die landeskirchlichen Beiträge zu der "Liste des Bedarfs" an dem EKD Umlagenschlüssel orientieren. Eine sukzessive Anpassung ist vorgesehen. Dies führt zu Umverteilungen innerhalb des Budgetbereiches. 4. Mit der Fusion von eed und Brot für die Welt im Herbst 2012 wurde KhK im "Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V." in Berlin angesiedelt. Der angestrebte finanzielle Rahmen für das Jahr 2017 beträgt 2 Mio EUR. Als Schwerpunkte der Projektförderung in 2017 werden u.a. angestrebt: Europa & NUS - Stärkung der Professionalität der Partner; Afrika - Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge in Nordafrika; Asien & Pazifik - Dialog und friedensschaffende Maßnahmen sowie theologische Fortbildung; Lateinamerika - Förderung besonders benachteiligter Gruppen; Ausbau des Kleinprojektfonds. 5. Fortsetzung der bisherigen Förderpolitik. 6. Für 2017 ist eine Internationale Partnerschaftskonsultation mit den Partnerkirchen der EKHN in Arnoldshain im thematischen Kontext des Reformationsjubiläums geplant. Darüberhinaus eine Fortsetzung der bisherigen Förderpolitik. 7. Fortsetzung der Förderung von Ehrenamtlichen im Rahmen von Vertretungen in ökumenischen Gremien und die Begleitung/Unterbringung von ökumenischen Gästen im gewohnten Umfang.

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. --- 4. --- 5. --- 6. --- 7. --- <p>Finanzierung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der jährliche Beitrag ergibt sich u.a. auf Grundlage des EKD-Umlagenschlüssels und gliedert sich künftig in Mitgliedsbeiträge aller Kirchen (EKHN 2017: 15.250,-- EUR) und Beiträge der 5 süddeutschen Mitgliedskirchen (EKHN 2017: 1.190.000,-- EUR). Zusätzlich stehen Mittel zur Verfügung, die auf Antrag aus dem EMS und der VEM für einzelne Programme bei Bedarf beantragt werden können (2017: 95.000,-- EUR). 2. Die VEM finanziert sich aus Einnahmen der Mitgliedskirchen und Spenden. 2014 betragen die Gesamteinnahmen 14,23 Mio. (davon ca. 5,7 Mio aus den Mitgliedsbeiträgen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelische Kirche von Westfalen, der Evangelisch-reformierten Kirche, der Lippischen Landeskirche, der von Bodenschwingschen Stiftungen Bethel und der EKHN). Der Mitgliedsbeitrag der EKHN in 2017 beträgt 270.000,-- EUR. 3. Die hier ausgewiesenen Mittel sind ein Beitrag der EKHN zur sogenannten "Liste des Bedarfs" (2017: 620.000,-- EUR). 4. Das Programm finanziert sich überwiegend aus Beiträgen von Unierten und Reformierten Kirchen (ca. 51%), Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes und des Lutherischen Weltbundes (ca. 12%), dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (ca. 14%) und Kollekten (ca. 23%). Der Anteil des Beitrages der EKHN an den Gesamteinnahmen beträgt ca. 16%. (2017: 300.000,-- EUR zuzüglich Kollekten). 5. --- 6. (2017: 613.000,-- EUR) 7. (2015: 10.000,-- EUR)
-----------------------------	---

B06101 Missionswerke und Partnerkirchen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.488.040	-2.488.040	-2.498.040	-10.000
11.Zuschüsse an Dritte	-570.000	-581.840	-613.470	-31.630
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-6.000	-6.000	-40.000	-34.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.064.040	-3.075.880	-3.151.510	-75.630
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.064.040	-3.075.880	-3.151.510	-75.630
20.Ordnentliches Ergebnis	-3.064.040	-3.075.880	-3.151.510	-75.630
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.064.040	-3.075.880	-3.151.510	-75.630
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.064.040	-3.075.880	-3.151.510	-75.630
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	20.000	20.000
30.BILANZERGEBNIS	-3.064.040	-3.075.880	-3.131.510	-55.630
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06102 Bekämpfung der Not in der Welt

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hunger- und Katastrophenhilfe; Unterstützung bei Notständen in Partnerkirchen 2. DW-EKD für Ökumenisches Stipendienaustauschprogramm 3. Sekretariat der Kirchen in Straßburg
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Mittel werden verwendet für unmittelbare Hilfe in Kriegsregionen, nach Katastrophen, bei Notständen in Partnerkirchen und für besondere Herausforderungen wie z.B. der AIDS-Bekämpfung. 2. In Austauschprogrammen - mit Stipendien gefördert - erleben Christen aus aller Welt unterschiedliche Kulturen und christliche Traditionen. Die Stipendien werden verwaltet durch das Diakonische Werk der EKD. Das Kirchliche Austauschprogramm der Evangelischen Kirche in Deutschland existiert bereits seit 1952. Es hat das Ziel, deutschen und ausländischen Theologinnen und Theologen grundlegende ökumenische Erfahrungen zu ermöglichen. Vor allem soll auch das Verstehen von kirchlicher Tradition und Theologie des jeweiligen Gastlandes gefördert werden. 3. Beteiligung an der Finanzierung des Sekretariates der Kirchen (21 Mitgliedskirchen) beim Europarat in Straßburg.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt- und Programmförderung. 2. Vergabe von Stipendien durch das DW-EKD. 3. Der Beitrag wird jährlich anteilmäßig von der Generalversammlung beschlossen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Im Ergebnisjahr wurde Katastrophenhilfe u.a. im Rahmen der Flüchtlingsströme aus Syrien, der Flutkatastrophe in Kashmir und für die Katastrophenhilfe der VEM gewährt. 2. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr. 3. Keine Besonderheiten hinsichtlich der Förderung im Ergebnisjahr.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schwerpunkte / Besonderheiten ergeben sich aus aktuellen Notlagen und Katastrophen. 2. Fortsetzung der Förderung im Rahmen bisheriger Zusagen. 3. Fortsetzung der anteiligen Finanzierung im bisher zugesagten Rahmen.
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. --- <p>Finanzierung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anteilige Finanzierung im Verbund mit anderen Kirchen bzw. Entwicklungsorganisationen (245.919,-- EUR) 2. Anteilige Finanzierung im EKD-Zusammenhang (29.930,-- EUR) 3. Anteilige Finanzierung im Verbund mit den Kirchen am Rhein (7.450,-- EUR)

B06102 Bekämpfung der Not in der Welt

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-231.294	-231.294	-245.919	-14.625
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-7.300	-7.300	-7.450	-150
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-29.200	-29.350	-29.930	-580
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-267.794	-267.944	-283.299	-15.355
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-267.794	-267.944	-283.299	-15.355
20.Ordentliches Ergebnis	-267.794	-267.944	-283.299	-15.355
24.Jahresergebnis vor Steuern	-267.794	-267.944	-283.299	-15.355
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-267.794	-267.944	-283.299	-15.355
30.BILANZERGEBNIS	-267.794	-267.944	-283.299	-15.355
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06103 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Christen und Israel 2. Ökumenische Bildungsarbeit 3. Konfessionskundliche Arbeit
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung des christlich-jüdischen Dialogs 2. Förderung Ökumenischer Bildungsarbeit 3. Förderung des interkonfessionellen Dialogs
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zuschüsse an den Internationalen Rat der Christen und Juden, den Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, den Arbeitskreis "ImDialog" und Projekte im christlich-jüdischen Dialog. 2. Durchführung und Förderung ökumenischer Tagungen, Informationen für Gemeinden, Förderung des "Interreligiösen Dialogs", Förderung der Arbeit der Martin-Niemöller-Stiftung, Vergabe von Martin-Niemöller-Stipendien und Förderung der Arbeit des Albert Schweizer Archivs. 3. Zuschüsse an das Konfessionskundliche Institut Bensheim, Mitgliedsbeitrag Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rheinhessen, Projekt- und Tagungsarbeit in der EKHN.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. In der Verteilung der Zuschüsse an die genannten Zuschussempfänger ergaben sich Umverteilungen. Mit der geplanten Auflösung des Vereins LOMDIM wurde zum Haushaltsjahr 2014 der Übergang dieser Mittel in Höhe von 17.000 EUR in den Arbeitskreis "ImDialog" vorgenommen und ab dem Haushalt 2015 erfolgt eine schrittweise Kürzung dieser Mittel im Unterbudget B06103. 2. Mit den Mitteln wurden ökumenische Seminare und Veranstaltungen ermöglicht und gefördert; die drei Martin-Niemöller-Stipendien konnten vergeben werden; Organisationen/Einrichtungen wie die Martin-Niemöller-Stiftung und das Albert Schweizer Archiv wurden im gewohnten Umfang unterstützt. 3. Zuschussvergabe erfolgte im üblichen Umfang.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Verein "LOMDIM" hat sich 2013 in den Arbeitskreis "ImDialog" aufgelöst. Die Finanzmittel für LOMDIM sind zunächst an den Arbeitskreis "ImDialog" übergegangen und werden in Stufen gekürzt (2017: 31.000 EUR) 2. --- 3. ---
Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. --- <ol style="list-style-type: none"> 1. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (67.620,-- EUR) 2. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (77.070,--EUR) 3. Anteilige Förderung mit Kirchen und säkularen Organisationen (38.400,-- EUR)

B06103 Ökumenische Bildungsarbeit, interkonfessioneller und interreligiöser Dialog

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
20.Ordentliches Ergebnis	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
24.Jahresergebnis vor Steuern	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
30.BILANZERGEBNIS	-173.860	-173.860	-183.090	-9.230
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06104 Umlage Ev. Entwicklungsdienst

Beschreibung	Umlage Evangelischer Entwicklungsdienst EED (früher Kirchlicher Endwicklungsdienst KED). Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) ist ein Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen und der alt-katholischen Kirche in Deutschland. Er handelt, gebunden an den biblischen Auftrag, um sich für eine gerechte, friedliche und das Leben in allen seinen Formen achtende Welt einzusetzen. Seit 2012 ist er Teil des mit Brot für die Welt gemeinsamen Evangelischen Entwicklungswerkes mit Sitz in Berlin.
Ziel/e	Der EED / das Evangelische Entwicklungswerk trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not bei, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Überwindung der ungerechten Folgen der Globalisierung.
Leistungen zur Zielerreichung	Finanzielle Förderung von Projekten und Programmen von Partnern in Afrika, Asien, Pazifik, Lateinamerika, der Karibik, im Mittleren Osten und in Südosteuropa; Vermittlung von Fachkräften; Vergabe von Stipendien; fachliche Beratung der Partner; Informations- und Lobbyarbeit in Deutschland und auf der europäischen Ebene.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	2013 haben EED und Brot für die Welt ihre Arbeit als gemeinsames Evangelisches Entwicklungswerk in Berlin aufgenommen. Auch 2014 war von diesem Übergang nach Berlin und der Zusammenlegung der Strukturen geprägt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Keine Besonderheiten im Planjahr
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Evangelische Entwicklungsdienst setzt Kirchensteuermittel, staatliche Zuschüsse, Spendenmittel und Kollekten (Brot für die Welt Kollekten) ein. Die Höhe der in dieser Haushaltsstelle ausgewiesenen Mittel wird auf Grundlage eines Schlüssels berechnet, der von der Kirchenkonferenz der EKD verbindlich beschlossen wurde.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
20.Ordentliches Ergebnis	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
24.Jahresergebnis vor Steuern	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
30.BILANZERGEBNIS	-5.263.945	-5.340.598	-5.713.309	-372.711
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06105 sonstige Ökumene und Friedensdienst

Beschreibung	<p>1. Die gesamten Mittel für Flüchtlingsseelsorge sowie die von der Synode in 2015 beschlossenen 20,9 Mio für die Arbeit mit Flüchtlingen sind mit diesem Haushalt erstmals in einem neuen Budgetbereich B06106 ausgewiesen</p> <p>2. Friedensdienst: Mit den ausgewiesenen Mitteln werden Organisationen unterstützt, die für die Friedensarbeit in der EKHN relevant sind. Dazu gehören u.a. der ICJA Freiwilligendienst (in Nachfolge des Christlichen Friedensdienstes Frankfurt) und Aktion Sühnezeichen (Berlin).</p>
Ziel/e	<p>1. siehe Budgetbereich B06106</p> <p>2. Förderung der genannten Organisationen und ihrer Friedensdienste.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. siehe Budgetbereich B06106</p> <p>2. Freiwillige (ca. 12) im Ausland erhalten die Versicherungskosten (Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung); die genannten Dienste werden in ihrer Organisations- und Beratungsstruktur unterstützt.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. siehe Budgetbereich B06106</p> <p>2. Die Förderung erfolgte im bisher üblichen Umfang.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. siehe Budgetbereich B06106</p> <p>2. Keine Veränderungen hinsichtlich der Förderungen.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. siehe Budgetbereich B06106</p> <p>2. ---</p>

B06105 sonstige Ökumene und Friedensdienst

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	93.100	93.100	15.100	-78.000
4. Kollekten und Spenden	10.000	10.000	10.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	42.250	135.874	93.624
8. Summe der ordentlichen Erträge	103.100	145.350	160.974	15.624
9. Personalaufwendungen	-98.225	-146.825	-157.412	-10.587
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-102.400	-122.450	-123.300	-850
11. Zuschüsse an Dritte	-30.100	-30.100	-30.100	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-11.220	-11.220	-11.220	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-32.500	-36.500	-36.500	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-274.445	-347.095	-358.532	-11.437
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-171.345	-201.745	-197.558	4.187
20. Ordentliches Ergebnis	-171.345	-201.745	-197.558	4.187
24. Jahresergebnis vor Steuern	-171.345	-201.745	-197.558	4.187
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-171.345	-201.745	-197.558	4.187
27. Zuführung zu Rücklagen	-170.000	0	0	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	200.000	50.000	50.000	0
30. BILANZERGEBNIS	-141.345	-151.745	-147.558	4.187
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06106 Arbeit mit Flüchtlingen im Raum der EKHN

Beschreibung	"1. Flüchtlingsseelsorge in Gießen, Ingelheim und am Frankfurter Flughafen sowie die Monitoringstelle am Flughafen zur ""Abschiebungsbeobachtung"". 2. Flüchtlingsarbeit der EKHN--> das von der Synode im Herbst 2015 beschlossene und auf zehn (fünf) Jahre ausgelegte Konzept zur Flüchtlingsarbeit (vgl. Drucksache 65 aus 2015). Ein Vergabegremium (vom Kirchensynodalvorstand und der Kirchenleitung berufen) entscheidet über die Vergabe der Mittel auf Grundlage des Konzeptes und weiterer Vorgaben der Kirchenleitung. Projektanträge über 100.000 EUR und Personalstellen entscheidet abschließend die Kirchenleitung."
Ziele	"1. Seelsorgerliche Begleitung von Flüchtlingen in der EKHN (Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Gießen, Abschiebungshaft Ingelheim, Flüchtlingsunterkunft am Flughafen Frankfurt) und Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt. 2. Die haupt- neben- und ehrenamtliche Begleitung und professionelle Beratung von Flüchtlingen in der EKHN; Unterstützung der Kindertagesstätten, Gemeinden und Dekanate in der Flüchtlingsarbeit; Förderung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge und deren Integration."
Leistungen zur Zielerreichung	"1. Gottesdienste in Kirchengemeinden zum Thema Flucht und Migration; Angebot von Seelsorge Beratung von Pfarrern/innen und kirchlichen Mitarbeitern/innen; Begleitung von Kirchengemeinden in der Flüchtlingsarbeit (Vorträge / Gespräche / Pfarrkonvente); Beratung von Dekanaten und Propsteien in Flüchtlingsfragen; Beratung bzgl. Kirchenasyl; Öffentlichkeitsarbeit; Organisation von Veranstaltungen; Beratung von Flüchtlingen. 2. u.a. Finanzierung / Teilfinanzierung von Stellen in der Begleitung und Beratung von Flüchtlingen und in der Begleitung von Ehrenamtlichen; Förderung von Projekten der Willkommenskultur und zur Integration von Flüchtlingen."
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	"1. Weiterhin gestiegene Flüchtlingszahlen! 2. ---"
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	"1. --- 2. ---"
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: 1. --- 2. --- Finanzierung: 1. --- 2. aus Rücklagen (Beschuß der Synode vom Herbst 2015)"

B06106 Arbeit mit Flüchtlingen im Raum der EKHN

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-175.250	-182.000	-338.452	-156.452
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-750.000	-250.000	-1.327.000	-1.077.000
11. Zuschüsse an Dritte	-250.000	-250.000	-250.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.175.250	-682.000	-1.915.452	-1.233.452
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.175.250	-682.000	-1.915.452	-1.233.452
20. Ordentliches Ergebnis	-1.175.250	-682.000	-1.915.452	-1.233.452
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.175.250	-682.000	-1.915.452	-1.233.452
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.175.250	-682.000	-1.915.452	-1.233.452
27. Zuführung zu Rücklagen	-241.544	-15.900.000	-5.000.000	10.900.000
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.141.544	16.400.000	1.696.831	-14.703.169
30. BILANZERGEBNIS	-275.250	-182.000	-5.218.621	-5.036.621
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-78.128	-86.107	-99.809	-13.702

Budgetbereich 6.1

Handlungsfeld Mission und Ökumene

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesG KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.	2,50		2,50		3,00	0,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12	1,00		1,50	0,50	2,00	1,00
E 11						
E 10					1,00	1,00
E 9 + 50%	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
wird bewertet						
Planstellen	3,75	0,25	4,25	0,75	6,25	2,75

Stellenplan 2017:

- + 0,50/0,50 kw Flüchtlingsseelsorge EKHN - Rheinland Pfalz
- + 1,00/1,00 kw Koordination Flüchtlingshilfe
- + 0,50/0,50 kw Referent-/in für interkulturelle Entwicklung

1. Struktur und Zusammensetzung

Ökumenisches Engagement auf allen Ebenen unserer Kirche, in ökumenischer Zusammenarbeit mit anderen Kirchen innerhalb Deutschlands sowie im Rahmen internationaler (Partnerschafts-) Beziehungen macht deutlich, dass keine einzelne Kirche nur für sich allein existieren kann. Die weltweite Dimension von Kirche wird lebendig in der Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Frömmigkeitsstilen, in Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Solidarität, im gemeinsamen Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Frage, wie Christen heute anderen Religionen begegnen, mehr über sie erfahren und ihren Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer zunehmend multireligiösen Gesellschaft in Deutschland leisten können, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die verlässliche und über Jahrzehnte geübte Zusammenarbeit im Rahmen von ökumenischen Organisationen und Missionswerken ermöglicht in vielen Fällen die Abstimmung und Kooperation mit anderen Trägern bzw. Landeskirchen und stellt das (auch finanzielle) Engagement in multilaterale Zusammenhänge. EKHN und EKKW werden dadurch auch davon entlastet, in größerem Umfang eigene Kapazitäten des Projektmanagements bereitzustellen.

2. Ziele und Aufgaben

EKHN und EKKW sind als verfasste Kirchen eine eigene Organisation, als Gemeinschaft der Glaubenden können sie aber nicht für sich alleine bestehen. Daher hat das Zentrum Oekumene die Aufgabe, die Beziehungen der beiden Kirchen zu anderen Kirchen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen innerhalb und außerhalb Deutschlands auf allen Ebenen unserer Kirche zu begleiten und zu unterstützen. Das gemeinsame Zentrum Oekumene hat - bezogen auf die beiden hessischen Kirchen - insbesondere folgende Aufgaben:

- die Entwicklung von Theorie und Praxis im Handlungsfeld Ökumene durch Beteiligung an der theologischen, gesellschaftlichen und fachlichen Diskussion,
- die Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit im Handlungsfeld Ökumene,
- die Beratung und Unterstützung der Kirchengemeinden, Dekanate und kirchlichen Einrichtungen in Fragen der Ökumene,
- Aufgreifen von Impulsen aus den Gemeinden und Kirchengemeinden im Bereich Ökumene
- die Zuarbeit der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und des Rates der Landeskirche der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck bei Anfragen, die das Handlungsfeld Ökumene betreffen,
- die Vernetzung der im jeweiligen Handlungsfeld tätigen Einrichtungen und Dienste,
- die Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung,
- die Öffentlichkeitsarbeit nach den Rahmenvorgaben der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und des Rates der Landeskirche der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

3. Budgetressourcen

Soweit die Finanzierung aus Kirchensteuermitteln erfolgt, geschieht dies gemäß Kooperationsvertrag im Verhältnis 1/3 EKKW und 2/3 EKHN. Die Personal- und Sachmittel werden zu 100% im Aufwand des jeweiligen Unterbudgets veranschlagt; demgegenüber steht die 33%-ige Refinanzierung aus der EKKW als Ertrag.

In einem gesonderten Unterbudget (B06202 "100% EKHN finanziert) werden jene Kosten ausgewiesen, die ausschließlich zu Lasten der EKHN gehen und nicht zu 1/3 von der kurhessischen Kirche refinanziert werden.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	688.038	411.414	383.960	-27.454
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	175.469	11.000	0	-11.000
4. Kollekten und Spenden	20.000	25.000	25.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.633	721.645	634.409	-87.236
8. Summe der ordentlichen Erträge	886.140	1.169.059	1.043.369	-125.690
9. Personalaufwendungen	-1.796.649	-1.935.239	-2.025.047	-89.808
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-96.690	-56.690	-56.123	567
11. Zuschüsse an Dritte	-20.000	-25.000	-25.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-563.885	-564.663	-558.641	6.022
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-12.573	-12.573
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-128.687	-131.687	-130.000	1.687
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.605.911	-2.713.279	-2.807.384	-94.105
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.719.771	-1.544.220	-1.764.015	-219.795
20. Ordentliches Ergebnis	-1.719.771	-1.544.220	-1.764.015	-219.795
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.719.771	-1.544.220	-1.764.015	-219.795
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.719.771	-1.544.220	-1.764.015	-219.795
27. Zuführung zu Rücklagen	0	-131.371	-16.171	115.200
30. BILANZERGEBNIS	-1.719.771	-1.675.591	-1.780.186	-104.595
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.769	-7.768	-7.768	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-209.329	-231.165	-226.649	4.516

Unterbudget B06201 Leitung / Interne Verwaltung

Beschreibung	Gemeinsames Zentrum Ökumene der EKHN und der EKKW mit Sitz in Frankfurt, in finanzieller wie personeller Trägerschaft der EKHN.
Ziel/e	Mit Beschluss der Synoden von EKKW und EKHN im November 2012 werden in den Arbeitsfeldern Mission und Ökumene sowie Religionspädagogik gemeinsame Zentren zum 01.01.2015 errichtet. Träger des gemeinsamen Zentrums Ökumene - Mission - Weltverantwortung wird gemäß dem Kooperationsvertrag die EKHN sein. Mit Zusammenlegung der Arbeitsbereiche soll für beide Kirchen zusammen langfristig eine Einsparung der Kosten (Basisjahr 2009) von 20% erreicht werden.
Leistungen zur Zielerreichung	Dieses Zentrum soll u.a. folgende Aufgaben wahrnehmen: Pflege und Weiterentwicklung von ökumenischen Partnerschaften, Interkonnektionelle und interreligiöse Dialoge, Mitwirkung in ökumenischen Organisationen, Entwicklung und ökumenische Diakonie, Arbeit an friedensethischen Fragestellungen, Kontakt und Zusammenarbeit mit christlichen Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, Ökumenische und interkulturelle Bildungsarbeit / Lernen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Entwicklung, Weltanschauungsfragen, Stellungnahmen zu ökumenischen Grundlagentexten und Lehrgesprächsergebnissen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Bezüglich der Ergebniszahlen für das Jahr 2014 ist zu beachten, dass diese ausschließlich die Zahlen der EKHN Einrichtung wiedergeben; die Ergebnisse im Bereich der EKKW sind nicht berücksichtigt. Daraus erklärt sich der jeweils deutlich höhere Ansatz in 2015 und im Planjahr 2016. Ausgaben im Rahmen der Umbaumaßnahmen, der Büroerstaussstattung und der IT-Infrastruktur gehen ausschließlich zu Lasten der EKHN und werden zum Teil aus Rücklagen des Zentrums Ökumene der EKHN gedeckt.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Zum 01.01.2015 wurden die Arbeitsbereiche Ökumene der beiden Kirchen von Kurhessen und Hessen-Nassau in dem gemeinsamen Zentrum zusammengeführt. Dies betrifft sowohl die Sachkosten als auch alle Stellen, die beide Kirchen in das neue gemeinsame Zentrum einbringen. Diese Zusammenführung sowie eine gemeinsame Programmentwicklung und inhaltliche Profilierung des gemeinsamen Zentrums gehört auch 2016 noch zu den Schwerpunkten..

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr: "Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2017 wurden die Ansätze für Sachkosten gemäß dem Kooperationsvertrag um 1% reduziert. Damit ist eine Einsparauflage von 3% im Bereich der Sachkosten erreicht. Die weiteren 5% erfolgen in den kommenden Jahren. In einem gesonderten Unterbudget werden die Kosten ausgewiesen, die ausschließlich zu Lasten der EKHN gehen und nicht zu 1/3 von der kurhessischen Kirche refinanziert werden. Bereits in 2011 wurde im Rahmen der Kooperationsverhandlungen und auf Beschluss des Kooperationsrates eine Verständigung über die Stellen herbeigeführt, die beide Kirchen auf das Jahr 2009 bezogen in das gemeinsame Zentrum einbringen werden. Dies sind: 21,75 ReferentenInnen (12,5 EKHN und 9,25 EKKW), 9,05 Sachbearbeiterinnen / Sekretärinnen (7,05 EKHN und 2 EKKW) und 3,70 Hauswirtschaft / Reinigungskräfte (3,00 EKHN und 0,70 EKKW). Hinzu kommen Stellen, die fremdfinanziert sind. Nach Abzug der 20% Sparauflage standen für die Konzeption des neuen gemeinsamen Zentrums 17 ReferentenInnen und 7,625 Sachbearbeiterinnen/Sekretärinnen zur Verfügung. Für die Umsetzung der Sparauflage ist ein Zeitraum von 8 Jahren ab Eröffnung des gemeinsamen Zentrums vorgesehen. Auf Grund von Stellenbesetzungen und bereits erfolgter Beauftragungen für beide Kirchen in den vergangenen 3 Jahren konnten bereits im Haushaltsjahr 2015 erhebliche Sparziele erreicht werden. Die Zahl der ReferentenInnen geht von 21,75 (2009) auf 19 zurück; die Zahl der Sachbearbeiterinnen / Sekretärinnen von 9,05 auf 8,63. Durch die Umsetzung von kw-Vermerken in den kommenden 8 Jahren wird die Einsparauflage erreicht. Im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung wird die Einsparauflage bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erreicht.</p> <p>Finanzierung: Soweit die Finanzierung aus Kirchensteuern erfolgt, geschieht dies gemäß Kooperationsvertrag im Verhältnis 1/3 EKKW und 2/3 EKHN. Im Blick auf die Mittelflüsse und den sich daraus ergebenden Planansätzen für 2017 wird auf Grundlage der synodalen Beschlusslagen von folgendem ausgegangen: Sachmittel - 100% im Planansatz 33% Refinanzierung aus EKKW als Einnahme; Personalkosten Angestellte - 100% im Planansatz 33% Refinanzierung aus EKKW als Einnahme; Personalkosten PfarrerInnen - 100% im Planansatz 33% Refinanzierung aus EKKW als Einnahme.</p>
-----------------------------	---

B06201 Leitung / Interne Verwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	164.735	105.488	95.821	-9.667
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	60.430	1.000	0	-1.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	162.485	108.196	-54.289
8. Summe der ordentlichen Erträge	225.165	268.973	204.017	-64.956
9. Personalaufwendungen	-453.939	-487.454	-324.589	162.865
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-40.000	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-235.222	-237.281	-234.963	2.318
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-8.873	-8.873
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-125.000	-128.000	-130.000	-2.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-854.161	-852.735	-698.425	154.310
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-628.996	-583.762	-494.408	89.354
20. Ordentliches Ergebnis	-628.996	-583.762	-494.408	89.354
24. Jahresergebnis vor Steuern	-628.996	-583.762	-494.408	89.354
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-628.996	-583.762	-494.408	89.354
30. BILANZERGEBNIS	-628.996	-583.762	-494.408	89.354
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.398	-5.398	-5.398	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-37.448	-41.729	-41.089	640

Unterbudget B06202 100% EKHN finanziert

Beschreibung	Gemeinsames Zentrum Oekumene der EKHN und der EKKW mit Sitz in Frankfurt, in finanzieller wie personeller Trägerschaft der EKHN.
Ziele	Mit Beschluss der Synoden von EKKW und EKHN im November 2012 wurden in den Arbeitsfeldern Mission und Ökumene sowie Religionspädagogik gemeinsame Zentren zum 01.01.2015 errichtet. Träger des gemeinsamen Zentrums Oekumene ist gemäß dem Kooperationsvertrag die EKHN. Mit Zusammenlegung der Arbeitsbereiche soll für beide Kirchen zusammen langfristig eine Einsparung der Kosten (Basisjahr 2009) von 20% erreicht werden.
Leistungen zur Zielerreichung	Dieses Zentrum nimmt u.a. folgende Aufgaben wahr: Pflege und Weiterentwicklung von ökumenischen Partnerschaften, Interkonfessionelle und interreligiöse Dialoge, Mitwirkung in ökumenischen Organisationen, Entwicklung und ökumenische Diakonie, Arbeit an friedensethischen Fragestellungen, Kontakt und Zusammenarbeit mit christlichen Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, Ökumenische und interkulturelle Bildungsarbeit / Lernen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Entwicklung, Weltanschauungsfragen, Stellungnahmen zu ökumenischen Grundlagentexten und Lehrgesprächsergebnissen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Bezüglich der Ergebniszahlen für das Jahr 2014 ist zu beachten, dass diese ausschließlich die Zahlen der EKHN Einrichtung wiedergeben; die Ergebnisse im Bereich der EKKW sind nicht berücksichtigt. Daraus erklärt sich der jeweils deutlich höhere Ansatz im Planjahr 2016.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Zum 01.01.2015 wurden die Arbeitsbereiche Ökumene der beiden Kirchen von Kurhessen und Hessen-Nassau in dem gemeinsamen Zentrum zusammengeführt. Dies betrifft sowohl die Sachkosten als auch alle Stellen, die beide Kirchen in das neue gemeinsame Zentrum einbringen. Diese Zusammenführung sowie eine gemeinsame Programmentwicklung und inhaltliche Profilierung des gemeinsamen Zentrums gehört auch 2016 noch zu den Schwerpunkten..
Erläuterungen zu Ressourcen	Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2016 wurden die Ansätze für Sachkosten entsprechend der Sparauflage im Rahmen des Kooperationsvertrages um 1% reduziert. Bereits in 2011 wurde im Rahmen der Kooperationsverhandlungen und auf Beschluss des Kooperationsrates eine Verständigung über die Stellen herbeigeführt, die beide Kirchen auf das Jahr 2009 bezogen in das gemeinsame Zentrum einbringen werden. Dies sind: 21,75 ReferentenInnen (12,5 EKHN und 9,25 EKKW), 9,05 Sachbearbeiterinnen / Sekretärinnen (7,05 EKHN und 2 EKKW) und 3,70 Hauswirtschaft / Reinigungskräfte (3,00 EKHN und 0,70 EKKW). Hinzu kommen Stellen, die fremdfinanziert sind. Nach Abzug der 20% Sparauflage standen für die Konzeption des neuen gemeinsamen Zentrums 17 ReferentenInnen und 7,625 Sachbearbeiterinnen/Sekretärinnen zur Verfügung. Für die Umsetzung der Sparauflage ist ein Zeitraum von 8 Jahren (2015-2022) ab Eröffnung des gemeinsamen Zentrums vorgesehen. Auf Grund von Stellenbesetzungen und bereits erfolgter Beauftragungen für beide Kirchen in den Jahren 2012-2014 konnten bereits im Haushaltsjahr 2015 erhebliche Sparziele erreicht werden. Weitere Einsparungen konnten im Haushaltsjahr 2015 umgesetzt werden. Die Zahl der ReferentenInnen geht von 21,75 (2009) über 19 (2015) auf 18,25 in 2016 zurück; die Zahl der Sachbearbeiterinnen / Sekretärinnen von 9,05 (2009) auf 6,98 zurück. Durch die Umsetzung von kw-Vermerken in den kommenden 7 Jahren wird die Einsparauflage erreicht. Im Bereich der Hauswirtschaft und Reinigung wurde die Einsparauflage bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erreicht.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	889	880	-9
4. Kollekten und Spenden	20.000	25.000	25.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	20.000	25.889	25.880	-9
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-56.690	-56.690	-56.123	567
11. Zuschüsse an Dritte	-20.000	-25.000	-25.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-2.720	-2.693	-2.666	27
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-79.410	-84.383	-83.789	594
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-59.410	-58.494	-57.909	585
20. Ordentliches Ergebnis	-59.410	-58.494	-57.909	585
24. Jahresergebnis vor Steuern	-59.410	-58.494	-57.909	585
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-59.410	-58.494	-57.909	585
30. BILANZERGEBNIS	-59.410	-58.494	-57.909	585
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B06203 Zeugnis und Dialog

Beschreibung	Aufgrund der Neustruktur und Zusammenlegung der Arbeitsbereiche sind die Ziele und Leistungen zu einem späteren Zeitpunkt zu überarbeiten.
Ziel/e	---
Leistungen zur Zielerreichung	---
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B06203 Zeugnis und Dialog

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	89.627	37.780	32.545	-5.235
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	20.725	5.000	0	-5.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	125.040	127.547	2.507
8. Summe der ordentlichen Erträge	110.352	167.820	160.092	-7.728
9. Personalaufwendungen	-326.930	-375.120	-383.433	-8.313
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-67.583	-66.907	-66.237	670
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-394.513	-442.027	-449.670	-7.643
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-284.161	-274.207	-289.578	-15.371
20. Ordentliches Ergebnis	-284.161	-274.207	-289.578	-15.371
24. Jahresergebnis vor Steuern	-284.161	-274.207	-289.578	-15.371
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-284.161	-274.207	-289.578	-15.371
30. BILANZERGEBNIS	-284.161	-274.207	-289.578	-15.371
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-790	-790	-790	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-78.128	-86.107	-84.346	1.762

Unterbudget B06204 Partnerschaften, Entwicklung und Weltverantwortung

Beschreibung	Aufgrund der Neustruktur und Zusammenlegung der Arbeitsbereiche sind die Ziele und Leistungen zu einem späteren Zeitpunkt zu überarbeiten.
Ziel/e	---
Leistungen zur Zielerreichung	---
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Ab 2016: Erstattung von Brot für die Welt i.H.v. 154 EUR (für 4 Jahre) als Zuschuss für Personal- und Sachkosten. Umschichtung der Stellen (sowie PK-Erstattungen) aus B06205 Frieden und Gerechtigkeit. Überschüsse werden einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B06204 Partnerschaften, Entwicklung und Weltverantwortung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	219.613	225.020	215.018	-10.002
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	59.798	5.000	0	-5.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	227.245	215.987	-11.258
8. Summe der ordentlichen Erträge	279.411	457.265	431.005	-26.260
9. Personalaufwendungen	-342.807	-459.935	-768.002	-308.067
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-148.415	-146.930	-145.685	1.245
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-491.222	-606.865	-913.687	-306.822
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-211.811	-149.600	-482.682	-333.082
20. Ordentliches Ergebnis	-211.811	-149.600	-482.682	-333.082
24. Jahresergebnis vor Steuern	-211.811	-149.600	-482.682	-333.082
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-211.811	-149.600	-482.682	-333.082
27. Zuführung zu Rücklagen	0	-131.371	-16.171	115.200
30. BILANZERGEBNIS	-211.811	-280.971	-498.853	-217.882
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.580	-1.580	-1.580	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-62.502	-68.886	-67.477	1.409

Unterbudget B06205 Frieden-Gerechtigkeit-Entwicklung-Bildung

Beschreibung	Aufgrund der Neustruktur und Zusammenlegung der Arbeitsbereiche sind die Ziele und Leistungen zu einem späteren Zeitpunkt zu überarbeiten.
Ziel/e	---
Leistungen zur Zielerreichung	---
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B06205 Frieden-Gerechtigkeit-Entwicklung-Bildung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	196.305	38.413	37.080	-1.333
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	26.136	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	186.720	163.928	-22.792
8. Summe der ordentlichen Erträge	222.441	225.133	201.008	-24.125
9. Personalaufwendungen	-623.648	-560.160	-492.770	67.390
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-105.336	-104.283	-103.240	1.043
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.869	-2.869
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-728.984	-664.443	-598.879	65.564
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-506.543	-439.310	-397.871	41.439
20. Ordentliches Ergebnis	-506.543	-439.310	-397.871	41.439
24. Jahresergebnis vor Steuern	-506.543	-439.310	-397.871	41.439
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-506.543	-439.310	-397.871	41.439
30. BILANZERGEBNIS	-506.543	-439.310	-397.871	41.439
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-34.443	-33.738	705

Unterbudget B06206 Hauswirtschaft und Tagungsräume

Beschreibung	Aufgrund der Neustruktur und Zusammenlegung der Arbeitsbereiche sind die Ziele und Leistungen zu einem späteren Zeitpunkt zu überarbeiten.
Ziel/e	---
Leistungen zur Zielerreichung	---
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B06206 Hauswirtschaft und Tagungsräume

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	17.758	3.824	2.616	-1.208
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	8.380	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.633	20.155	18.751	-1.404
8. Summe der ordentlichen Erträge	28.771	23.979	21.367	-2.612
9. Personalaufwendungen	-49.325	-52.570	-56.253	-3.683
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-4.608	-6.569	-5.850	719
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-831	-831
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.687	-3.687	0	3.687
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-57.620	-62.826	-62.934	-108
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-28.849	-38.847	-41.567	-2.720
20. Ordentliches Ergebnis	-28.849	-38.847	-41.567	-2.720
24. Jahresergebnis vor Steuern	-28.849	-38.847	-41.567	-2.720
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-28.849	-38.847	-41.567	-2.720
30. BILANZERGEBNIS	-28.849	-38.847	-41.567	-2.720
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 6.2

ab STP 2015: Gemeinsames Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW

Stellenplan 2017

BBesG KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14			1,00			
PfrGeh.	10,00	1,00	9,25	0,25	10,25	0,25
PfrGeh. / E 12	1,00					
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 12	4,00	0,50	3,00	0,50	3,00	0,50
E 11						
E 10	1,00		1,00		1,00	
E 09						
E 08						
E 07	0,75		0,75		0,94	
E 06	6,23	0,75	6,03	0,55	5,80	0,55
E 05						
E 04	0,17		0,17		0,17	
E 2 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
Stelle wird bewertet	2,50	1,10	3,70	1,30	3,70	1,30
Planstellen	28,65	3,35	27,90	2,60	27,86	2,60

Stellenplan 2017:

+ 0,19 Sek./SB Öffentlichkeitsarbeit
- 0,23 Sek./SB und Schreibkraft

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B071	Ausbildung
B07101	Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare
B07102	Theologisches Seminar
B07103	Theologiestudium, Studienbegleitung und Universitäten
B07104	Ev. Hochschule Darmstadt
B07105	Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt
B07106	Sonstige Ausbildung und IPOS
B072	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision
B07201	Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision

Im Budgetbereich "Ausbildung und IPOS" wird die theologische, sozialpädagogische und gemeinde-pädagogische Ausbildung erfasst, sowie die Unterstützung der Organisationsentwicklung auf Dekanats- und Gemeindeebene finanziert. Als Ansprechpartner und Institutionen sind im Budgetbereich 7 "Ausbildung und IPOS" zu nennen: das Theologische Seminar in Herborn, die Evangelische Hochschule Darmstadt, das afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt, das Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision in Friedberg und die Evangelisch Theologischen Fakultäten auf dem Kirchengebiet der EKHN sowie das Referat Personalförderung und Hochschulwesen im Dezernat 2 der Kirchenverwaltung.

2. Ziele und Aufgaben

Mit den Mitteln des Budgetbereichs 7 wird die Ausbildung kirchlicher Mitarbeitende für den Pfarrdienst, im pädagogischen und gemeindepädagogischen Dienst finanziert:

a. Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare

Die Ausbildung der Pfarramtskandidaten und Pfarramtskandidatinnen dient dem Erwerb und der Vertiefung der für den Pfarrdienst erforderlichen praktisch-theologischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Theologischen Seminar befinden sich im Jahr 2017 voraussichtlich 110 (incl. Spezialpraktikum) Vikarinnen und Vikare in der Ausbildung. Sie schließen hier ihre praktisch-theologische Ausbildung ab.

b. Sozialstipendien/-darlehen aus zweckgebundenen Kollektenmitteln

Die Kollekte zur Förderung von bedürftigen Studierenden der Theologie und der Hessischen Lutherstiftung wird alle zwei Jahre erhoben. Die Hälfte der Kollekteneinnahmen wird an die Hessische Lutherstiftung abgeführt. Von den verbleibenden Mitteln kann Studierenden, die in eine finanzielle Notlage geraten, ermöglicht werden, den Studienabschluss zu erreichen.

c. Kirchliche Studienbegleitung

Die Kirchliche Studienbegleitung begleitet Studierende an den Fakultäten insbesondere in der Studieneingangsphase und bei der Organisation und Durchführung des Gemeindepraktikums. Die Kirchliche Studienbegleitung ist seit Juni 2016 personell und organisatorisch mit insgesamt zwei Pfarrstellen an den Fakultäten in Frankfurt und Mainz neu aufgestellt, um eine intensivere Förderung und Begleitung für Studierende der Evangelischen Theologie mit dem Berufsziel Pfarramt zu erreichen.

d. Evangelische Hochschule Darmstadt

Die EHD eröffnet der Kirche einen Spielraum innerhalb der allgemeinen Hochschulsozialisation und stellt eine umfassende Herausforderung an Vermittlung von Theologie und Pädagogik sowie an praktischer Integrationsleistung dar. An der EHD wird die Ausbildung für Berufe im sozialen und pflegewissenschaftlichen Bereich, sowie im kirchlichen Dienst verantwortet.

e. Pädagogische Akademie Elisabethenstift Darmstadt (afw)

Das Elisabethenstift hat mit der Errichtung der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift gGmbH die evangelischen Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Berufe, das Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) sowie das Kinderhaus Elisabethenstift zu einer Einrichtung zusammengefasst.

Im afw der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift wird die Fort- und Weiterbildung von Erzieher/innen, Leiter/innen von Kindertagesstätten und Lehrer/innen verantwortet.

f. sonstige Ausbildung und IPOS

Das IPOS unterstützt und berät ehrenamtliche und hauptamtliche Leitungskräfte sowie Gemeinden und Dekanate. Im IPOS wird die Ausbildung zum/zur Organisationsberater/in, die Personalberatung (Laufbahnberatung, Stellenwechsel-Coaching u.a.) und die Supervision verantwortet.

Das IPOS ist seit 2016 in einen eigenen (Buchhaltungs-)Mandanten "ausgelagert", um die gesamtkirchlichen Aufträge im Wettbewerb vergeben und bepreisen zu können. Der Zuschuss an das IPOS (Saldo aus Erträgen und Aufwendungen) ist im Budgetbereich 7 verortet.

3. Budgetressourcen

B07 Ausbildung und IPOS

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.129.990	2.840	3.600	760
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	15.000	0	40.000	40.000
4. Kollekten und Spenden	43.300	7.300	43.100	35.800
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	36.950	36.950
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.188.290	10.140	123.650	113.510
9. Personalaufwendungen	-4.178.569	-3.263.292	-3.946.721	-683.429
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.535.700	-4.203.996	-4.608.023	-404.027
11. Zuschüsse an Dritte	-497.800	-1.563.000	-593.400	969.600
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.470.704	-632.533	-732.126	-99.593
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.480	-1.162	-5.396	-4.234
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-87.755	-150.631	-172.855	-22.224
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.773.008	-9.814.614	-10.058.521	-243.907
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-8.584.718	-9.804.474	-9.934.871	-130.397
17. Finanzerträge	1.200	1.200	1.000	-200
19. Finanzergebnis	1.200	1.200	1.000	-200
20. Ordentliches Ergebnis	-8.583.518	-9.803.274	-9.933.871	-130.597
24. Jahresergebnis vor Steuern	-8.583.518	-9.803.274	-9.933.871	-130.597
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-8.583.518	-9.803.274	-9.933.871	-130.597
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.135.000	1.033.300	0	-1.033.300
30. BILANZERGEBNIS	-7.448.518	-8.769.974	-9.933.871	-1.163.897
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-15.200	-7.000	-7.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.444.457	-1.539.059	-1.664.562	-125.503
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-122.926	-115.926	-128.262	-12.336

Teilbudget B071 Ausbildung

B071 Ausbildung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.840	2.840	3.600	760
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	40.000	40.000
4. Kollekten und Spenden	43.300	7.300	43.100	35.800
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	36.950	36.950
8. Summe der ordentlichen Erträge	46.140	10.140	123.650	113.510
9. Personalaufwendungen	-3.270.591	-3.263.292	-3.946.721	-683.429
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.535.700	-4.203.996	-4.608.023	-404.027
11. Zuschüsse an Dritte	-497.800	-1.563.000	-593.400	969.600
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-627.313	-632.533	-732.126	-99.593
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.162	-1.162	-5.396	-4.234
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-75.755	-150.631	-172.855	-22.224
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-8.008.321	-9.814.614	-10.058.521	-243.907
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-7.962.181	-9.804.474	-9.934.871	-130.397
17. Finanzerträge	1.200	1.200	1.000	-200
19. Finanzergebnis	1.200	1.200	1.000	-200
20. Ordentliches Ergebnis	-7.960.981	-9.803.274	-9.933.871	-130.597
24. Jahresergebnis vor Steuern	-7.960.981	-9.803.274	-9.933.871	-130.597
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-7.960.981	-9.803.274	-9.933.871	-130.597
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.135.000	1.033.300	0	-1.033.300
30. BILANZERGEBNIS	-6.825.981	-8.769.974	-9.933.871	-1.163.897
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.700	-7.000	-7.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.300.647	-1.413.683	-1.664.562	-250.879
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-21.791	-16.791	-22.594	-5.803

Unterbudget B07101 Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalgewinnung 2. Vorbereitungsdienst/Vikariat 3. Erste und Zweite Theologische Prüfung 4. Sonstige Ausbildung für den Pfarrdienst: Berufsbegleitende Masterstudiengänge 5. Einstellungsverfahren für den Pfarrdienst: Aufnahmeseminar, Übernahmeseminar, Sonder-Übernahmeseminar und Einstellungsgespräche
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Deckung des Personalbedarfs der EKHN (s.a. UB 08601 Perspektiv 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat/Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs") 2. Erlernen der pastoral-theologischen Kompetenzen für den Pfarrberuf 3. Durchführung der theologischen Prüfungen entsprechend der EKHN-Prüfungsordnung und den EKD-Rahmenrichtlinie 4. Deckung des Personalbedarfs 5. Feststellen der persönlichen Eignung für den Pfarrdienst
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Informationstage, Internet, Broschüren, Beratung "2. Erlernen und Einüben der pastoral-theologischen Kompetenzen in der Vikariatsgemeinde und der Schule: Kostenerstattung für Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer, Honorare Schulpraktikum, Bezuschussung der verpflichtenden ökumenischen Studienreise." "3. Erste Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie und Philosophie Zweite Theologische Prüfung: Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie, Theologische Gegenwartsfragen und Kirchenrecht." 4. Fortbildungswochen, Examenstagung, Theologische Prüfung 5. Durchführung der Verfahren
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übernahme von einem Vikar aus einer anderen Gliedkirche. 2. Ausbildung von 68 Vikarinnen und Vikaren in sechs Kursen. 3. Erste Theologische Prüfung: 38 abgelegte und 33 bestandene Examen. Zweite Theologische Prüfung: 25 abgelegte und 24 bestandene Examen. 4. In 2015 wurden keine Absolventen des Mastertudiengangs in den praktischen Vorbereitungsdienst aufgenommen, die nächsten Absolventen werden 2016 aufgenommen, da der Studiengang in Marburg nicht jedes Jahr startet. 5. Durchführung von 3 Potentialanalysen, 2 Sonderpotentialanalysen und 2 Einstellungsverfahren.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fortführung der Umsetzung der neuen Prüfungsordnung für das Erste Theologische Examen (veröffentlicht im Amtsblatt 5/2014) in Kooperation mit den Fakultäten. 2. In 2017 werden in sechs Kursen voraussichtlich 110 (incl. Spezialpraktikum) Vikarinnen und Vikare ausgebildet. 3. Das Erste und Zweite Examen kann im Frühjahr und im Herbst abgelegt werden. 4. Absolventen des berufsbegleitenden Masterstudienganges in Marburg und neuerdings auch Absolventen des Masterstudiengangs der Universität Heidelberg können in den praktischen Vorbereitungsdienst aufgenommen werden. 5. Für den Vikariatskurs 2016-2 gilt das neue Einstellungsgesetz. Durchführung der Aufnahmeseminare sowie Entwicklung und Aufbau des Übernahmeseminars.

Erläuterungen zu Ressourcen	1.
	2. Erhöhte Personal- und Sachkosten aufgrund größerer Kurse.
	3. ---
	4. ---
	5. ---

B07101 Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-2.415.200	-2.312.000	-2.921.100	-609.100
11. Zuschüsse an Dritte	0	-40.000	-40.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-161.500	-163.500	-230.000	-66.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.576.700	-2.515.500	-3.191.100	-675.600
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.576.700	-2.515.500	-3.191.100	-675.600
20. Ordentliches Ergebnis	-2.576.700	-2.515.500	-3.191.100	-675.600
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.576.700	-2.515.500	-3.191.100	-675.600
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.576.700	-2.515.500	-3.191.100	-675.600
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.100.000	0	0	0
30. BILANZERGEBNIS	-1.476.700	-2.515.500	-3.191.100	-675.600
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-1.057.102	-1.073.030	-1.333.599	-260.569

Unterbudget B07102 Theologisches Seminar

Beschreibung	Theologisches Seminar der EKHN in Herborn; Ausbildungsseminar für den praktischen Vorbereitungsdienst (Vikariat) der EKHN
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren 2. Vorbereitung auf die Zweite Theologische Prüfung 3. Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Pfarrerinnen und Pfarrer 4. Kirchliche Studienbegleitung für Theologiestudierende (Gemeindepraktikum)
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildungswochen in den Fächern Homiletik, Seelsorge, Religionspädagogik und Kirchentheorie 2. Durchführung der Examenstagung und der Prüfung "Theologische Gegenwartsfragen" 3. Durchführung von Fortbildungsangeboten für Pfarrer und Pfarrerinnen, Lehrpfarrer-Qualifikation, Studientage für Lehrpfarrer 4. Praxisseminare im Rahmen der kirchlichen Studienbegleitung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. + 2. Ausbildung von 68 Vikarinnen und Vikaren, Prüfung von 31 Vikaren und Vikarinnen 3. Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer: drei mehrtägige Seminare im Rahmen der theologischen Studientage, Durchführung des Formates "Willkommen in der EKHN" für Pfarrer und Pfarrerinnen aus anderen Gliedkirchen. 4. Einführungs- und Auswertungsseminar zum Gemeindepraktikum
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1.+2. Es werden voraussichtlich 110 Vikare und Vikarinnen in sechs Kursen (incl. Spezialpraktikum) ausgebildet. 3. Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer: vier mehrtägige Seminare im Rahmen der theologischen Studientage, Durchführung des Formates "Willkommen in der EKHN" für Pfarrer und Pfarrerinnen aus anderen Gliedkirchen. 4. Die Pfarrstelle für kirchliche Studienbegleitung hat die Verantwortung zur Einführung und Auswertung des Gemeindepraktikums, die Veranstaltungen werden im Theologischen Seminar durchgeführt.
Erläuterungen zu Ressourcen	Anstieg der Sachausgaben durch steigende Kurs- und Teilnehmerzahlen im Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare. Weitergehende Erläuterungen dazu auf der vorherigen Seite im Unterbudget 07101 (Vorbereitungsdienst der Vikarinnen und Vikare). Stellenumwandlung der 0,56 Stellen, bislang aus Rücklagen finanzierte befristete Verträge.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.840	2.840	3.600	760
4. Kollekten und Spenden	300	300	100	-200
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.140	3.140	3.700	560
9. Personalaufwendungen	-591.366	-613.392	-638.737	-25.345
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-352.113	-357.983	-397.176	-39.193
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.162	-1.162	-5.396	-4.234
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-9.000	-24.400	-27.600	-3.200
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-953.641	-996.937	-1.068.909	-71.972
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-950.501	-993.797	-1.065.209	-71.412
20. Ordentliches Ergebnis	-950.501	-993.797	-1.065.209	-71.412
24. Jahresergebnis vor Steuern	-950.501	-993.797	-1.065.209	-71.412
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-950.501	-993.797	-1.065.209	-71.412
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	33.300	0	-33.300
30. BILANZERGEBNIS	-950.501	-960.497	-1.065.209	-104.712
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.700	-7.000	-7.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-149.792	-166.916	-164.354	2.561
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-21.791	-16.791	-22.594	-5.803

Unterbudget B07103 Theologiestudium, Studienbegleitung und Universitäten

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der EKHN-Studierenden an den Fakultäten 2. Unterstützung der wissenschaftlichen Theologie 3. Finanzielle Zuschüsse an die Theologischen Fakultäten Frankfurt/Gießen, Mainz, Marburg und das Institut für Theologie und Sozialethik der Technischen Universität Darmstadt 4. Sozialstipendien/- darlehen aus zweckgeb. Kollektenmitteln; Fond für soziale Härtefälle von Theologiestudierenden der EKHN und Stipendienvergabe aus dem Zinsertrag der Aufstockung des Stiftungskapitals der Hessischen Lutherstiftung. 5. Begleitung und Beratung von Theologiestudierenden an den Ev. Theologischen Fakultäten Frankfurt/ Gießen und Mainz, Ausbau der Kirchlichen Studienbegleitung
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine ausreichende Zahl von Studierenden soll für das Fach "Ev. Theologie" interessiert werden. Die Studierenden der EKHN sollen unterstützt und beraten werden. (s.a. UB 08601 Perspektive 2025, unter "Werbung für das Theol.Studium und das Vikariat/Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs") Aufbau von Personalentwicklungsangebote für Studierende im Rahmen der Kirchlichen Studienbegleitung 2. Unterstützung durch Publikationen und Zuschüsse für Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten in Lehre und Forschung 4. Unterstützung von Theologiestudierenden in sozialen und finanziellen Notlagen - insbesondere in der Prüfungsvorbereitungsphase. <ol style="list-style-type: none"> 5.1 Beratung Theologiestudierender in der Berufsfindungsphase 5.2 Unterstützung der Fakultäten bei der Durchführung von Praktika (Gemeindepraktikum evtl. Diakoniepraktikum) 5.3. Begleitung Theologiestudierender 5.4 Aufbau eines Mentoring-Programms zur geistliche Begleitung von Theologiestudierenden 5.5. Ausbau der Personalförderung im Rahmen der Kirchlichen Studienbegleitung
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationstag für am Theologiestudium Interessierte, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Broschüren, Beratung zum Theologiestudium, Aufnahme auf die Liste der Theologiestudierenden der EKHN. Beratungsseminare und -angebote im Verlauf des Studiums, Büchergeld, Einzelfallunterstützung zu Exkursionen, Fachtagungen, Wochenend- und Blockseminaren, Arbeit des Studierendenrates, Studium in Israel u.a. 2. Zuschüsse zu besonderen Forschungsprojekten, Publikationen und Fachtagungen 3. Unterstützung der Theologischen Fakultäten durch finanzielle Förderung von Lehraufträgen, Repräsentationsfonds der Dekane (der z.B. für Verabschiedungen herangezogen wird), Ausstattung der Bibliotheken u.a. 4. Einzelfallunterstützung für Theologiestudierende durch Stipendien, zinslose Darlehen und Beratung <ol style="list-style-type: none"> 5.1 Durchführung von orientierenden Einführungsveranstaltungen in der Studieneingangsphase 5.2 Organisation der Praktika, Durchführung von Einführungs- und Auswertungsseminaren zum Gemeindepraktikum 5.3 Durchführung der Zwischenprüfungsberatungstagung, Studienberatung in persönlichen Krisen und Konflikten 5.4 Vermittlung von Mentoren und Mentorinnen für Geistliche Begleitung an Theologiestudierende und Vikare und Vikarinnen 5.5. Durchführung von Entwicklungsseminaren, Reflexionsgesprächen und weiteren Personalförderungsmaßnahmen für Theologiestudierende

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>"1. EKHN-Theologiestudierende (Stand: 31.12.2015): 265 (m: 115 / w: 150), in 2015 wurden 31 (m: 13 / w: 18) Theologiestudierende neu in die landeskirchliche Liste aufgenommen.</p> <p>2. Durchführung des Promovierendenkollegs der EKHN mit 10 Teilnehmenden</p> <p>3. Unterstützung von Wochenend- und Blockseminaren, Festveranstaltungen der Fakultäten, Projekt- und Studienfahrten und einzelnen Lehrveranstaltungen</p> <p>4. Vergabe von 5 Sozialstipendien.</p> <p>5.1 An den Lehrveranstaltungen "Einführung in die Ev. Theologie" haben an den Universitäten Mainz und Frankfurt 119 Studierende teilgenommen.</p> <p>5.2 Für 20 Studierende wurde ein Gemeindepraktikum durchgeführt. Die Veranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung des Gemeindepraktikums wurden im Theologischen Seminar durchgeführt.</p> <p>5.3 17 Studierende haben an der mehrtägigen Zwischenprüfungsberatungstagung in Herborn teilgenommen.</p> <p>5.4 Geistliche Begleitung für Theologiestudierende wurde eingeführt.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Einbettung der Werbung für das Theologiestudium in ein Gesamtkonzept "Werbung für kirchliche Berufe"; Weiterentwicklung von mehrtägigen Veranstaltungsformaten der kirchlichen Studienbegleitung; Umsetzung der Neukonzeption und Aufbau der Kirchlichen Studienbegleitung und Aufnahmeseminare/Einstellungsverfahren.</p> <p>2.+3. Umsetzung der neuen Prüfungsordnung für das Erste Theologische Examen (veröffentlicht im Amtsblatt 5/2014) in Kooperation mit den Fakultäten. Immer mehr Studierende nehmen die Möglichkeit wahr, während der Integrationsphase die Klausuren und die wissenschaftliche Hausarbeit an den Fakultäten zu schreiben. 2016 wurde bereits mit den Fakultäten Frankfurt, Marburg, Kiel und Bochum kooperiert. In 2017 wird erwartet, dass weitere Fakultäten dazukommen.</p> <p>4. Deutliche Zunahme von Anträgen auf Sozialstipendien wird erwartet. Entfall der Zustiftung an die Hess. Lutherstiftung im Jahr 2016 (1 Mio. EUR).</p> <p>5. Auf- und Ausbau der Formate der kirchlichen Studienbegleitung an den Theologischen Fakultäten Frankfurt/Gießen und Mainz.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1.-3. Anstieg der Theologiestudierenden (2010: 226 / 2017: voraussichtlich 290)</p> <p>4. Kollektenerhebung in 2017</p>

B07103 Theologiestudium, Studienbegleitung und Universitäten

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	40.000	40.000
4. Kollekten und Spenden	43.000	7.000	43.000	36.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	36.950	36.950
8. Summe der ordentlichen Erträge	43.000	7.000	119.950	112.950
9. Personalaufwendungen	-70.100	-247.600	-288.484	-40.884
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-37.700	-37.700	-37.700	0
11. Zuschüsse an Dritte	-67.100	-1.085.100	-107.100	978.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-42.400	-40.400	-40.200	200
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-66.755	-126.231	-145.255	-19.024
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-284.055	-1.537.031	-618.739	918.292
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-241.055	-1.530.031	-498.789	1.031.242
17. Finanzerträge	1.200	1.200	1.000	-200
19. Finanzergebnis	1.200	1.200	1.000	-200
20. Ordentliches Ergebnis	-239.855	-1.528.831	-497.789	1.031.042
24. Jahresergebnis vor Steuern	-239.855	-1.528.831	-497.789	1.031.042
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-239.855	-1.528.831	-497.789	1.031.042
28. Entnahmen aus Rücklagen	35.000	1.000.000	0	-1.000.000
30. BILANZERGEBNIS	-204.855	-528.831	-497.789	31.042
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-139.294	-132.870	6.424

Unterbudget B07104 Ev. Hochschule Darmstadt

Beschreibung	Die Evangelische Hochschule Darmstadt ist eine kirchliche Körperschaft des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der EKHN und der EKKW.
Ziel/e	Akademische Ausbildung für Berufe im sozialen, pädagogischen und pflegewissenschaftlichen Bereich sowie des kirchlichen Dienstes.
Leistungen zur Zielerreichung	1. Vermittlung einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Bildung durch anwendungsbezogene Forschung und Lehre. 2. Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte in den Feldern Sozialer Arbeit, Heilpädagogik, Pflege und sozialer Organisationen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	1. Studierende im WS 2015/16: 1.898 (+ 2%), davon 195 am Studienstandort Hephata 2. Teilnehmer/innen an Fort- und Weiterbildungsangeboten 2015: 629 (- 5%) mit 1927 Veranstaltungstagen
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. Die EHD stellt zusätzliche Studienplätze für die geburtenstarken Jahrgänge sowie G8 zur Verfügung und erhält dafür zusätzliche Mittel aus dem "Hochschulpakt 2020". Die Mittel sind gekoppelt an mit dem Wissenschaftsministerium vereinbarte zusätzliche Studienplätze. Die EHD beteiligt sich auch in der III. Phase des Hochschulpaktes von 2016 bis 2020. Der Anteil der Mittel aus dem "Hochschulpakt 2020" wird 2017 voraussichtlich 22,9 % des Gesamthaushaltes betragen. 25 % dieser Mittel dienen zum Ausgleich des regulären Haushalts, der ansonsten nicht finanziert werden könnte. 60 % der Hochschulpaktmittel müssen für Personal aufgewendet werden, dass befristet über die Laufzeit des Hochschulpaktes zur Bewältigung der zusätzlichen Studierendenzahlen beschäftigt wird. 2. Die Verpflichtungserklärung des Landes Hessen zur Steigerung der Finanzhilfe der EHD endete mit dem Landeshaushalt 2015. Die Weiterführung der Finanzhilfe des Landes Hessen auf dem erreichten Niveau ist laut Aussage des Wissenschaftsministeriums auch weiterhin beabsichtigt. Perspektivisch ist eine Erhöhung der Finanzhilfe durch die Landesregierung wünschenswert und wird auf verschiedenen Ebenen bereits thematisiert.
Erläuterungen zu Ressourcen	Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr: 1. Die Finanzhilfe des Landes Hessen wird im Haushaltsjahr 2017 unverändert mit 2.204.000 EUR angesetzt. 2. Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 werden im Haushaltsjahr 2017 2.295.000 EUR betragen. 3. Die für die Zielerfüllung -insbesondere unter den Bedingungen der II. und III. Phase des Hochschulpaktes 2020- notwendigen Personalveränderungen werden befristet und nahezu vollständig aus den Mitteln des Hochschulpaktes finanziert. Dazu wurde die Verwendung der Hochschulpaktmittel für Personalausgaben von 50% (bis 2014) auf 60% (seit 2015) gesteigert. 4. Für das Haushaltsjahr 2017 geplante Investitionen in die Einführung einer Campus-Management-Software, dem Ausbau der Wohnheimplätze und eine Beteiligung an der Küchensanierung (im Aufgabenbereich der Kirchenverwaltung) werden wie schon im Haushalt 2016 im Wesentlichen durch Entnahme aus den Rücklagen bestritten. Finanzierung: Der Anteil des Landes Hessen an der Finanzierung der EHD wird 2017 voraussichtlich 44,7 % ausmachen vor den Trägerinnen EKHN und EKKW mit zusammen 43,5 %. Im Einzelnen: 21,9 % Finanzhilfe des Landes Hessen (+0,5%); 22,9 % Mittel des Bundes und des Landes im Rahmen des Hochschulpaktes (- 1,1%); 36,1 % Zuweisung der EKHN (-0,1%); 7,4 % Zuweisung der EKKW; 11,5 % eigene Einnahmen (+ 1,7 %).

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
20.Ordentliches Ergebnis	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
30.BILANZERGEBNIS	-3.498.000	-3.557.000	-3.717.000	-160.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B07105 Gemeindepäd.Dienst und afw der Pädagogischen Akademie Darmstadt

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung über integrierte Praktika Studierende der Sozialen Arbeit mit gempäd.-diak. Qualifikation sowie Berufspraktika (Anerkennungsjahr) von Dipl. Sozpäd. bzw. Dipl. Relpäd. und Qualifizierung von Sozialpädagogen/innen, Fachschulabsolvent/innen oder Mitarbeitenden im Gemeindepädagogischen Dienst 2. Personalentwicklung Mitarbeitende im Gemeindepädagogischen Dienst (Mentoringprogramm, Gewinnung von Nachwuchs) 3. Arbeit des Berufsverband IVGM 4. Berufseinstiegsbegleitung (BE) für neue Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Bereich 5. Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung (afw) der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift Darmstadt
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nachwuchsgewinnung, Qualitätssicherung und-steigerung, Praxiserfahrung stärken 2. Studierendenbegleitung und Begegnung mit KV, Personalförderung 3. Begegnung - Transparenz zu aktuellen Entwicklungen mit Vertreter/innen der Berufsgruppe 4. Begleitung in Berufseinstiegsphase 5. Professionalisierung von Erzieher/innen und Leiter/innen aus Kitas, ferner von Lehrer/innen und anderen Berufsgruppen im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern in unterschiedlichen Angebotsformen.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abi-Tagung, Beratungen, Praktikabörse an EHD, Umsetzung Neukonzeption Gemeindepäd. Dienst -Gempäd-Gesetz 2. Vernetzung mit EKKW, EHD und Hephata-Akademie (und RPI bzw. PTI in Entwicklung des Master RP - Ev. Religion), Durchführung von Schulungen, Auswertungen, Matching zu Mentor/innen-Programm Würdigung Mentor/innen - Begegnungstage mit Studierenden und Teilnahme an Praxisbörse und Tag der offenen Hochschule EHD 3. Jährlicher Jour fixe mit Vorstand, Information in BE 4. Seminare der Berufseinstiegsbegleitung Modul 16 (10 Veranstaltungen) 5. Fortbildungskurse sowie Inhouse-Angebote (=Qualifizierung vor Ort von ganzen Teams bzw. mehreren Teams eines Trägers) für o.g. Berufsgruppen, Durchführung von Fachforen, Netzwerktreffen und Fachtagungen, Konzeption und Durchführung von Weiterbildungen und von Projekten zur Qualitätsentwicklung und Evaluation vor Ort. Qualifikationsprojekte im Auftrag von Einrichtungsträgern. Durchführung von Projekten und Qualifizierungs-maßnahmen im Auftrag bzw. in Kooperation mit EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten (Kinder- und Familienzentren, Qualifizierung von Leitungskräfte, Grundcurriculum für die Arbeit mit Kindern von null bis drei Jahren), Durchführung von Maßnahmen zur Implementierung des Hessisches Bildungs- und ERziehungsplans im Auftrag des Ministeriums (Qualifizierung von Tandems, Steuerung und Leitung von Tandems, Fachberatung), Durchführung von Maßnahmen zur Qualifizierung von Praxisanleiter/innen für Berufspraktikant/innen.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1.8 Personen mit integriertem Praktikum, Förderung von 8 Personen zur Berufsankennung</p> <p>2. Mentoring-Studententage mit EKKW (73 Personen), 5 Gesamtkongress der Mitarbeitenden im gemeindepäd. Dienst mit ca. 130 Teilnehmenden. Durchführung eines Begegnungstages Studierende EHD mit KV mit 18 Personen, 22 Personen Büchergeld</p> <p>3. Mitgliederversammlung und Vorstandstreffen mit den Verantwortlichen der Kirchenverwaltung der EKHN und Zusammenarbeit in der Vorbereitung des Gesamtkongress 2015</p> <p>4. Durchführung der Berufseinstiegsbegleitung (Modul 16)-BA und MA Ev. RU-Absolventen und Absolventinnen u.a.</p> <p>5. a) Fortbildungskurstage: 451 mit durchschnittlich 14 Teilnehmer/innen pro Kurs. b) Inhouse-Angebote: 350 Kurstage. c) längerfristige Weiterbildungskurse: 6 beendet und 4 Weiterbildungskurse neu begonnen. d) Zu speziellen Themen der Bildungsarbeit wurden 6 Fachtagungen durchgeführt. e) Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung zu unterschiedlichen Schwerpunkten wurden 6 Netzwerkveranstaltungen etabliert mit je zwei Treffen.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Einführung und Stärkung von Formaten für die Werbung für den gemeindepädagogischen Dienst (Weiterentwicklung der Broschüre, Pflege einer Homepage), Aufbau - Pflege Datenbanken-Kontaktdaten</p> <p>2. Weiterentwicklung/Evaluation Mentoring-Programm, weitere Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung konzipieren und durchführen</p> <p>3. ---</p> <p>4. ---</p> <p>5. Besondere Qualifizierungsprojekte: 1.) Qualifizierung im Rahmen des Krippenprogramms der EKHN. 2.) Qualifizierung im Rahmen der EKHN-Beteiligung im Projekt "Treffpunkt Familienkita - Aufbau von Kinder- und Familienzentren". 3.) Qualifizierung im Rahmen des EKHN Modellprojektes Nachwuchsförderung und Qualifizierung von Führungskräften. 4.) Qualifizierungsangebote im Kontext "Kinder- und Familienzentren", v.a. auch für Kommunen als Träger 5.) Qualifizierungen zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Neu: Qualifizierung von Fachberater/innen 6.) Qualifizierung im Rahmen der Bundesoffensive "Frühe Chancen und Integration", Aufbau einer "Initiative interaktionsstarke Erzieher/innen für wortstarke Kinder" in Kooperation mit dem Stadtschulamt Frankfurt (Projekt wortstark).</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Einnahmen und Ausgaben im Planjahr:</p> <p>1. - 4. ---</p> <p>5. Einnahmesteigerungen im Planjahr 2017 in Höhe von ca. 10 T EUR durch höhere Kurs Erlöse erwartet. Auf der Ausgabenseite erwarten wir ca. 20 T EUR höhere Kosten, hervorgerufen durch höhere Kurskosten (ausgeweitetes Angebot) und höhere gebäudebezogene Kosten (Neubau)."</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1. - 4. ---</p> <p>5. 5 % öffentliche Zuschüsse, 37,6 % Zuwendung der EKHN und 57,4% Leistungsentgelte</p>

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-193.925	-90.300	-98.400	-8.100
11.Zuschüsse an Dritte	-430.700	-437.900	-446.300	-8.400
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-71.300	-70.650	-64.750	5.900
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-695.925	-598.850	-609.450	-10.600
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-695.925	-598.850	-609.450	-10.600
20.Ordentliches Ergebnis	-695.925	-598.850	-609.450	-10.600
24.Jahresergebnis vor Steuern	-695.925	-598.850	-609.450	-10.600
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-695.925	-598.850	-609.450	-10.600
30.BILANZERGEBNIS	-695.925	-598.850	-609.450	-10.600
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-62.502	-34.443	-33.738	705

Unterbudget B07106 Sonstige Ausbildung und IPOS

Beschreibung	Das IPOS wird zum 01.01.2016 in einen neuen Mandanten (900010085) überführt. Der EKHN-Zuschuss ist hier ausgewiesen.
Ziel/e	Ziele, Leistungen, Schwerpunkte etc. im neuen Mandanten.
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	s.o.

B07106 Sonstige Ausbildung und IPOS

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-609.296	-853.323	-244.027
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-609.296	-853.323	-244.027
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	0	-609.296	-853.323	-244.027
20.Ordentliches Ergebnis	0	-609.296	-853.323	-244.027
24.Jahresergebnis vor Steuern	0	-609.296	-853.323	-244.027
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	-609.296	-853.323	-244.027
30.BILANZERGEBNIS	0	-609.296	-853.323	-244.027
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 7.1

Theologische Ausbildung

Stellenplan 2017

BBesO KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	4,00		4,00		4,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14			1,00			
PfrGeh.	3,00		2,00		3,50	0,50
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
A 10			2,00		2,00	
E 14 ku						
E 13						
E 12						
E 11	0,33		0,33		0,33	
E 10						
E 09	0,88	0,13	0,88		0,75	
E 08	0,95		0,95		0,95	
E 07	1,48	0,43	1,48		1,73	
E 06	0,10		0,35		0,25	
E 05	0,33		0,33		0,33	
E 04						
E 03	0,33		0,33		0,33	
E 2 + 50 %						
E 02						
Ausb.Verg.						
Stelle wird bewertet						
Planstellen	11,40	0,56	13,65		14,17	0,50

Stellenplan 2017

- + 0,12 Sachbearbeitung Bibliothek
- 0,10 Krankheitsvertretung
- + 0,50/ 0,50 kw Forschung und Lehre an der Uni Giessen

Teilbudget B072 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision

B072 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.127.150	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	15.000	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.142.150	0	0	0
9. Personalaufwendungen	-907.978	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-843.391	0	0	0
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.318	0	0	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-12.000	0	0	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.764.687	0	0	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-622.537	0	0	0
20. Ordentliches Ergebnis	-622.537	0	0	0
24. Jahresergebnis vor Steuern	-622.537	0	0	0
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-622.537	0	0	0
30. BILANZERGEBNIS	-622.537	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-8.500	0	0	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-143.810	-125.376	0	125.376
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-101.135	-99.135	-105.668	-6.532

Unterbudget B07201 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision

Beschreibung	<p>Das IPOS wird zum 01.01.2016 in einen neuen Mandanten überführt</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsentwicklung Die professionelle Beratung für Kirche und Diakonie vor Ort, in der Region und als Ganzes dient der Initiierung und Durchführung von Veränderungsprozessen, der Klärung struktureller Fragen, der Personal- und Kulturentwicklung und der strategischen Planung. 2. Supervision - Qualifizierte Vermittlung und Durchführung von Supervision nach der SV-Ordnung der EKHN für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche und Diakonie - Supervision dient der Reflexion und Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten für berufliche Aufgaben 3. Fortbildung Vermittlung von neuem Kenntnissen und Fähigkeiten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Führungskräfte aus allen Arbeitsbereichen. 4. Kirchliche Personalberatung Beratung an den Stationen beruflicher Laufbahn (Einstieg, Umstieg, Ausstieg), Vergewisserung beruflicher Motivation. Potentialanalysen zur Einstellung von Pfarrerinnen und Gemeindepädagogen sowie für angehende Führungskräfte.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. "Wir fördern vor allem kirchliche Systeme und Leitungsorgane darin, Entwicklungschancen zu erkennen und zu nutzen, Kommunikationsformen zu überprüfen und zu verbessern und ihr Selbstverständnis zu entwickeln" (Standards für die Gemeindeberatung in der EKD). Die Beratung externer Kunden dient dazu, neue Entwicklungen in Beratung und Gesellschaft frühzeitig zu erkennen und dieses Know-how kirchlichen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. 2. Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kirche Hilfe bei der Klärung der eigenen Rolle und Aufgaben Förderung des Verstehens von Konflikten und schwierigen Lebenslagen Reflexion und Verbesserung des Handelns 3. Erwerb individueller und organisationaler Kompetenzen sowie die Entwicklung hin zu einer lernenden Organisation 4. Motivation und Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, Ausbildung zur OrganisationsberaterIn, Gemeindeentwicklung Konfliktmöglichkeit und Konfliktlösung Teamentwicklung Umgang mit finanzieller und personeller Verknappung Regionalentwicklung Projektmanagement Stärkung der Selbststeuerung Coaching 2. Supervisionsberatungen, Veröffentlichungen zur Supervision Begleitung von Einzelnen, Gruppen und Teams durch Supervision/coaching Begleitung komplexer Veränderungsprozesse z.B. Fusionen, Personaleinsatz, Personalabbau Koordination und Fachpolitik für Supervision in der EKHN/ DWHN, Aufbau und Pflege des Netzwerkes externer und interner SupervisorInnen Modellentwicklung für Supervision in Veränderungsprojekten Öffentlichkeitsarbeit, Information von Trägern und NutzerInnen Weiterentwicklung von Konzepten und Fachstandards durch Kooperation mit anderen Landeskirchen 3. Veranstaltungen beim Kunden (Inhouse) und ausgeschriebene Veranstaltungen als fachbereichsspezifische und fachbereichsübergreifende Angebote in Form von Trainings, Seminaren und im Rahmen der Qualifikation in den ersten Amtsjahren für PfarrerInnen (FEA) 4. Laufbahnberatung, Bewerbungstraining, Outplacement-Beratung, Beratung/Coaching - Potentialanalysen, Assesment Center von VikarInnen, PfarrerInnen, GemeindepädagogInnen, auch anderer Landeskirchen. Entwicklung eines neuen Beratungsformats Lebens-Balance.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Beratungsanfragen: 278; Projekte: 254 neue + 76 aus Vorjahr; Coaching: 24 Prozesse = 378 Beratungskontakte Erfolgreicher Abschluss des Drittmittelprojektes Marktplatz der Generationen.</p> <p>"2. Supervisionsanfragen: 259; Projekte: 234 neue + 298 aus Vorjahr; Coaching: 39 Prozesse = 596 Supervisionskontakte Verstärkt werden Anfragen aus dem Bereich Arbeit mit Flüchtlingen (Haupt- und Ehrenamt) vermittelt."</p> <p>3. Fortbildungen: 68 auf Kundenanfrage, 43 durch eigene Ausschreibung = 111 Veranstaltungen</p> <p>4. Beratungen: 35; Potentialanalysen: 12 Veranstaltungen mit 85 Teilnehmer/innen</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Begleitung von Dekanatsfusionen. Unterstützung von Nachbarschaftsräumen innerhalb der Dekanate. Planung einer internationalen Fachtagung im Frühjahr 2018. Konzeptionelle Weiterentwicklung des Fachbereichs. Prüfung neuer Akquisepotentiale</p> <p>2. Erneuter Durchlauf der Mediationsausbildung; Ausbau des EKD-Netzwerkes; Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen für Sup.</p> <p>3. Ausbau des Qualifizierungsangebots Leitungsbausteine, intensivere fachbereichsübergreifende Koordination der Fortbildungsangebote</p> <p>4. Vorbereitung auf die Veränderungen im Einstellungsverfahren für PfarrerInnen und auf die Studienbegleitung.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Zuschuss für das IPOS steht nun im BB 7.1 "sonst. Ausbildung und IPOS"

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.127.150	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	15.000	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.142.150	0	0	0
9. Personalaufwendungen	-907.978	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-843.391	0	0	0
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.318	0	0	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-12.000	0	0	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.764.687	0	0	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-622.537	0	0	0
20. Ordentliches Ergebnis	-622.537	0	0	0
24. Jahresergebnis vor Steuern	-622.537	0	0	0
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-622.537	0	0	0
30. BILANZERGEBNIS	-622.537	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-8.500	0	0	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-143.810	0	0	0
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-101.135	0	0	0

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B081	Leitung Kirchenverwaltung
B08101	Leitung/ interne Verwaltung
B08102	MAV der Kirchenverwaltung
B082	Kirchenverwaltung Stabsbereiche
B08201	Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
B08202	Stabsbereich Chancengleichheit
B08203	Stabsbereich Recht
B083	Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv
B08301	Leitung/ Allgemeine Verwaltung
B08302	Zentralbibliothek
B08303	Zentralarchiv
B08304	Karl- Herbert- Stipendium
B084	Kirchenverwaltung - Dezernate/ sonstige
B08401	Dezernat 1 Kirchliche Dienste
B08402	Fundraising und Mitgliederorientierung
B08403	Dezernat 2 Personal
B08404	Dezernat 3, Finanzen
B08405	Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften
B08406	Kantine
B085	Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit
B08501	Verbindungsstellen an den Landtagen
B08502	Sonstige Verwaltung
B08503	Pfarrerausschuss
B08504	Arbeitsrechtliche Kommission
B08505	Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit
B086	Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung
B08601	Projekte Perspektive 2025
B08602	Projekt Doppik
B08603	Organisations- und IT -Projekte
B08604	Projekte Kirchliche Dienste
B08605	Sonstige Projekte

Die Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit (Teilbudget 8.5) erstreckt sich dabei auf folgende Aufgabengebiete:

- Verbindungsstellen an den Landtagen,
- Gemeinsame Datenschutzaufsicht der EKD,
- Betriebsgemeinschaft für den Datenschutz,
- Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Konfliktbeauftragte(r),
- Disziplinarkammer,
- Gesamtmitarbeitervertretung,
- Schlichtungsstelle,
- Schwerbehindertenvertretung,
- Dienstrechtliche Kommission,

- Pfarrerausschuss,
- Arbeitsrechtliche Kommission,
- Kirchliches Verfassungs- und Verwaltungsgericht.

Im Teilbudget 8.6. Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung finden sich im Haushaltsjahr 2017 Veranschlagungen für folgende Maßnahmen:

- Projekte im Rahmen von "Perspektive 2025":
 - o DRIN: Dabeisein - Räume entdecken - Initiativ werden - Nachbarschaft leben,
 - o Gemeinwebbaukasten,
 - o Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat / Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs in der EKHN,
 - o Neuordnung der Dekanatsgebiete,
 - o Gemeinde weiterDenken,
 - o Sublan-Gottesdienst.
- Projekt Doppik
- Organisations- und IT-Projekte:
 - o Informations- und Kommunikationsinfrastruktur,
 - o Einführung eines Personalinformationssystems,
 - o KitaBüro Personalmodul,
 - o Einführung eines Dokumentenmanagementsystems.
- Projekte Kirchliche Dienste:
 - o Ansparung Kirchenvorstandswahl,
 - o Reformationsdekade.
- Sonstige Projekte:
 - o Heimkinderunterbringung (Das Projekt ist beendet),
 - o Sexualisierte Gewalt,
 - o Klimaschutzmanagement,
 - o Bestandserhaltung in den Kirchengemeinden / Digitalisierung Kirchenbücher,
 - o Erfassung und Bewertung von Immobilien,
 - o Haustechnik,
 - o Projektstelle Architekt/in als Projektmanager/in und Projektleiter/in Studierendenwohnheim Darmstadt.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenverwaltung ist das gesamtkirchliche Verwaltungszentrum der EKHN. Sie führt die laufenden Verwaltungsgeschäfte und unterstützt die Kirchenleitung in ihrer Steuerungsfunktion durch die Wahrnehmung von Koordinations- und Aufsichtsaufgaben. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen, informiert und berät in Angelegenheiten des kirchlichen Lebens.

Die Ziele und Aufgaben der Einrichtungen innerhalb der sonstigen Verwaltung sind spezifischer Natur und ergeben sich zum großen Teil aus rechtlichen Anforderungen.

Mit den Projekten und besonderen Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung werden Maßnahmen der Modernisierung, der Erprobung von neuen Arbeitsstrukturen und der Umsetzung von (befristeten) Anforderungen und Beschlüssen abgebildet. Die Maßnahmen besitzen weit überwiegend vorübergehenden Charakter.

Zu Einzelheiten siehe Leistungsbeschreibungen der Unterbudgets.

3. Budgetressourcen

Da es sich bei den Teilbudgets 8.1 bis 8.5 um einen überwiegend innerkirchlichen Dienstleistungsbereich handelt, müssen die Aufwendungen in erster Linie durch Erträge aus Kirchensteuern gedeckt werden. Dabei machen naturgemäß die Personalaufwendungen den weitaus größten Anteil der gesamten Aufwendungen

Mandant 900010001 Gesamtkirche

Haushalt 2017

aus.

Im Teilbudget 8.6 (Projekte) werden die Aufwendungen in hohem Umfang durch zweckbestimmte Rücklagen gedeckt. Die Rücklagenzuführung entfällt auf den Bereich Kirchenvorstandswahl.

Weitere Erläuterungen siehe Unterbudgets

B08 Gesamtkirche Dienstleistungen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	663.373	313.260	339.880	26.620
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	182.952	190.000	180.845	-9.155
3. Zuschüsse von Dritten	60.505	60.505	81.442	20.937
7. Sonstige ordentliche Erträge	250	295.550	282.650	-12.900
8. Summe der ordentlichen Erträge	907.080	859.315	884.817	25.502
9. Personalaufwendungen	-18.359.537	-19.144.883	-20.124.024	-979.141
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-105.888	-320.642	-752.700	-432.058
11. Zuschüsse an Dritte	-77.400	-68.400	-67.700	700
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-10.872.363	-7.319.695	-7.847.665	-527.970
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.496	-4.496	-111.768	-107.272
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-295.206	-455.116	-326.960	128.156
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-29.714.890	-27.313.232	-29.230.817	-1.917.585
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-28.807.810	-26.453.917	-28.346.000	-1.892.083
20. Ordentliches Ergebnis	-28.807.810	-26.453.917	-28.346.000	-1.892.083
24. Jahresergebnis vor Steuern	-28.807.810	-26.453.917	-28.346.000	-1.892.083
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-28.807.810	-26.453.917	-28.346.000	-1.892.083
27. Zuführung zu Rücklagen	-2.596.500	-3.829.000	-324.000	3.505.000
28. Entnahmen aus Rücklagen	6.483.123	3.414.567	3.322.582	-91.985
30. BILANZERGEBNIS	-24.921.187	-26.868.350	-25.347.418	1.520.932
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-248.215	-241.979	-246.205	-4.226
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-3.443.148	-3.785.307	-2.732.720	1.052.587
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-987.477	-1.090.310	-1.012.158	78.152

Teilbudget B081 Leitung Kirchenverwaltung

B081 Leitung Kirchenverwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.700	2.740	2.940	200
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.700	2.740	2.940	200
9. Personalaufwendungen	-326.025	-342.180	-346.351	-4.171
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-300	-300
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-37.850	-50.000	-51.970	-1.970
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.131	-2.131
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.370	-5.770	-2.850	2.920
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-369.245	-397.950	-403.602	-5.652
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-366.545	-395.210	-400.662	-5.452
20. Ordentliches Ergebnis	-366.545	-395.210	-400.662	-5.452
24. Jahresergebnis vor Steuern	-366.545	-395.210	-400.662	-5.452
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-366.545	-395.210	-400.662	-5.452
30. BILANZERGEBNIS	-366.545	-395.210	-400.662	-5.452
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.600	-2.850	-2.850	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-111.552	-135.375	-101.992	33.383
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-12.170	-14.301	-14.073	229

Unterbudget B08101 Leitung/ interne Verwaltung

Beschreibung	Führung des Hauses und Koordinierung der Leitungsebene der Kirchenverwaltung; Repräsentation der Kirchenverwaltung nach außen
Ziel/e	Kundenorientierte, sachgerechte und effiziente Aufgabenerfüllung seitens der Kirchenverwaltung
Leistungen zur Zielerreichung	Optimierung der Aufgabenzuordnung und der Prozessabläufe durch geeignete organisatorische Maßnahmen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	- BSL- Organisationsuntersuchung der Kirchenverwaltung - Gelungene Vorstellung der Kirchenverwaltung und ihrer Dezernate/Referate auf der Ideenmesse beim Lust-auf-Gemeinde-Tag in Gießen für neue Kirchenvorstandsmitglieder. - Unterstützung der Flüchtlingsarbeit in Darmstadt durch teilweise Freistellung von Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung."
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	U.a. Begleitung des Reformationsjubiläums und Präsentation auf der Weltausstellung Reformation in Wittenberg. Die Aufrechterhaltung des Leistungsumfangs unter zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen (Einsparauflage, erhöhte Anforderungen) gehört zu den Kernzielen. Zugleich ist eine Vielzahl von Projekten durchzuführen und zu begleiten (z.B. Einführung der Doppik, Dokumentenmanagementsystem, Regionale Gebäudeerfassung, Personalentwicklung, Verwaltungsvereinfachung, Dekanatsvereinigungen, Zukunftssicherung Diakoniestationen 2.0 usw.). Die Belastungsgrenzen der Kirchenverwaltung sind in vielen Arbeitsbereichen erreicht oder überschritten.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B08101 Leitung/ interne Verwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.700	2.740	2.940	200
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.700	2.740	2.940	200
9. Personalaufwendungen	-284.275	-298.100	-307.086	-8.986
11. Zuschüsse an Dritte	0	0	-300	-300
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-37.850	-45.000	-46.970	-1.970
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.792	-1.792
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.370	-5.770	-2.850	2.920
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-327.495	-348.870	-358.998	-10.128
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-324.795	-346.130	-356.058	-9.928
20. Ordentliches Ergebnis	-324.795	-346.130	-356.058	-9.928
24. Jahresergebnis vor Steuern	-324.795	-346.130	-356.058	-9.928
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-324.795	-346.130	-356.058	-9.928
30. BILANZERGEBNIS	-324.795	-346.130	-356.058	-9.928
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.600	-2.850	-2.850	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-111.535	-135.362	-92.959	42.403
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-12.170	-14.301	-13.033	1.268

Unterbudget B08102 MAV der Kirchenverwaltung

Beschreibung	Betriebliche Interessenvertretung nach kirchlichem Recht. Vertreten werden die Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Synodalbüros, der Geschäftsstelle der EKHN-Stiftung u. der Ehrenamtsakademie, der Geschäftsstelle der Arbeitsrechtlichen Kommission, der Zentralen Pfarreivermögensverwaltung, des Zentralarchiv/-bibliothek der EKHN (Helmut-Hild-Haus), der Gesamt-MAV der EKHN, des Stabsbereichs Chancengleichheit, in den Propsteibüros, in den Kirchlichen Schulämtern, der gesamtkirchlichen Pfarrstellen für Seelsorge, in den Büros der Beauftragten der Ev. Kirchen am Sitz der Landesregierungen, des Landesverbandes der Ev. Jugend Hessen e.V.
Ziele	Gemäß MAV-gesetz hat die MAV u.a. die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden zu fördern, das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Dienstgemeinschaft einzutreten; die berechtigten Anliegen bei der Dienststellenleitung zu vertreten und sich der persönlichen Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden anzunehmen; die Beschwerden von Mitarbeitenden entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit der Dienststellenleitung auf Abhilfe hinzuwirken; dafür einzutreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen und Vereinbarungen eingehalten werden.
Leistungen zur Zielerreichung	Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung. Abschließen von Dienstvereinbarungen Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten. Mitbestimmung in Personalangelegenheiten Mitwirkung in organisatorischen, wirtschaftlichen und sonstigen Angelegenheiten Beratung und Unterstützung von Mitarbeitenden
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Kosten für Geschäftsbedarf, Reisen und Vertretungen der MAV trägt die Dienststelle, bei der die Mitarbeitervertretung gebildet ist. Zu 100% Kirchensteuerfinanziert.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-41.750	-44.080	-39.265	4.815
12.Sach- und Dienstaufwendungen	0	-5.000	-5.000	0
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-339	-339
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-41.750	-49.080	-44.604	4.476
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-41.750	-49.080	-44.604	4.476
20.Ordentliches Ergebnis	-41.750	-49.080	-44.604	4.476
24.Jahresergebnis vor Steuern	-41.750	-49.080	-44.604	4.476
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-41.750	-49.080	-44.604	4.476
30.BILANZERGEBNIS	-41.750	-49.080	-44.604	4.476
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-16	-13	-9.033	-9.020
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	0	0	-1.040	-1.040

Teilbudget B082 Kirchenverwaltung Stabsbereiche

B082 Kirchenverwaltung Stabsbereiche

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	100	0	-100
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	100	0	-100
9. Personalaufwendungen	-1.027.210	-1.033.900	-1.096.661	-62.761
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-350.346	-361.269	-377.622	-16.353
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.243	-2.243
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.160	-2.160	-2.170	-10
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.379.716	-1.397.329	-1.478.696	-81.367
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
20. Ordentliches Ergebnis	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
30. BILANZERGEBNIS	-1.379.716	-1.397.229	-1.478.696	-81.467
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-12.775	-12.235	-12.235	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-283.404	-317.023	-266.115	50.909
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-43.040	-48.389	-45.057	3.333

Unterbudget B08201 Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
Ziel/e	Verkündigung des Evangeliums in den Medien. Mediale Außendarstellung der EKHN und systematische öffentliche Kommunikation mit Hilfe von Medien und Veranstaltungen. Informationsdienstleistung für Medienredaktionen. Verbesserung des Informationsflusses und der Kooperation zwischen den Organisationsbereichen der EKHN und ihren Mitarbeitenden. Vermittlung von Kenntnissen über die EKHN sowohl an interne als auch an externe Zielgruppen. Medienbezogene Dienstleistungen für Gemeinden und Dekanate
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Externe Kommunikation: Klassische Pressearbeit wie Pressemitteilungen, Beantwortung von Medien-Anfragen, Recherche für Medien, Beratung von Leitungsgremien in Medienfragen 2. Interne Kommunikation: "Transparent", Newsletter, EKHN-Mitteilungen, Neukonzeption des Intranet, Mitwirkung an der Website "Unsere EKHN", Einführungskurse in die EKHN "EKHN kurzgefasst", "Einsicht Paulusplatz", Paulusplatz-Führungen für Besuchergruppen, Lehrauftrag Kommunikation an der EHD, Mitwirkung an Ideenmesse und anderen Maßnahmen sowie bei der Entwicklung von neuen Informationsmaterialien 3. Öffentlichkeitsarbeit allgemein: Prospekte "Kirche für alle", "Kleine Statistik", der Kirchensteuer-Prospekt und andere, Teilnahme an Großveranstaltungen 4. Reformationsdekade: Mitgestaltung der letzten Phase der Reformationsdekade und des Jubiläumsjahres der Reformation 2017. Zusammenarbeit mit dem dafür eingerichteten Projektbüro, das dem Stabsbereich zugeordnet wurde, sowie dem Medienhaus.(HH-Mittel siehe Budgetbereich 08604 Projekte Kirchliche Dienste) 5. Koordinationsstelle Regionale Öffentlichkeitsarbeit: Begleitung und Koordination der Arbeit der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen. Mitarbeit in Projekten mit starken regionalen Bezügen wie zum Beispiel der Kirchenvorstandwahl und der Impulspost. 6. Jahresbericht: Druckerzeugnisse mit Information über die EKHN
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In der externen Kommunikation wurde die Arbeit in den Sozialen Medien (insbesondere Twitter) erheblich ausgeweitet. Der Stabsbereich arbeitet eng mit dem Projektbüro Reformationsdekade zusammen und bereitet einige Teilprojekte (200 Jahre Nassauer Union, LichtKirche auf dem Reformationssommer in Wittenberg u.a.) vor. Entwicklung eines für alle Gemeinden und Dekanate nutzbaren Claims zum Kenntlichmachen des Jubiläums: "Gott neu entdecken". Intensive Mitarbeit an der Ideenmesse in Gießen und an der KV-Wahl. Unterstützung des Projekts Sublan, einem interaktiven Gottesdienst im Internet. EKHN-Mitteilungen sind im neuen Format eines elektronischen Newsletters neu herausgekommen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Projekte für das Jubiläumsjahr werden umgesetzt: Weltausstellung der Reformation in Wittenberg, 200 Jahre Naussauer Union, Buch-, CD- und Internet-Projekte etc.. Am Paulusplatz soll ein Tag der Offenen Tür stattfinden. Umsetzung des EKD-Projekts Kirchen-App in der EKHN. Konzeptionelle Weiterentwicklung der internen Kommunikation.
Erläuterungen zu Ressourcen	Für den nur alle vier Jahre stattfindenden Tag der Offenen Tür werden Mittel in Höhe von 15.000 Euro geplant.

B08201 Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-535.100	-556.050	-583.258	-27.208
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-204.131	-204.831	-228.722	-23.891
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.723	-1.723
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1.200	-1.200	-1.200	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-740.431	-762.081	-814.903	-52.822
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-740.431	-762.081	-814.903	-52.822
20.Ordnentliches Ergebnis	-740.431	-762.081	-814.903	-52.822
24.Jahresergebnis vor Steuern	-740.431	-762.081	-814.903	-52.822
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-740.431	-762.081	-814.903	-52.822
30.BILANZERGEBNIS	-740.431	-762.081	-814.903	-52.822
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.200	-6.200	-6.200	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-103.739	-113.134	-111.751	1.384
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-23.742	-27.776	-25.587	2.189

Unterbudget B08202 Stabsbereich Chancengleichheit

Beschreibung	Der Stabsbereich Chancengleichheit hat Querschnittsfunktion bei der Umsetzung der Chancengleichheit von Männern und Frauen als durchgängigem Leitprinzip bei allen kirchlichen Aufgaben und Entscheidungen. Er fördert die Verwirklichung der strukturellen und beruflichen Chancengleichheit und überprüft die geschlechtsspezifischen Auswirkungen kirchlicher Entscheidungen. Er nimmt die Aufgaben einer oder eines Gleichstellungsbeauftragten für alle Beschäftigten wahr, indem er bei allen gesamtkirchlichen Vorhaben mitwirkt, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kirche haben.
Ziel/e	Transparenz der Verschiedenheit der Lebensverhältnisse von Frauen und Männern in allen Bereichen der Kirche und Nutzung der daraus resultierenden Erkenntnisse zur Förderung der tatsächlichen Gleichstellung, insbesondere zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur geschlechtersensiblen Entscheidungsfindung. Beseitigung bestehender und Verhinderung künftiger Nachteile im Rahmen des kirchlichen Auftrags.
Leistungen zur Zielerreichung	Beteiligung bei strukturellen Maßnahmen, Beteiligung bei Personalentscheidungen, Konfliktberatung, Beratung und Begleitung in Fällen sexualisierter Gewalt und sexueller Belästigung, Veranstaltungen und Fortbildungen, Expertisen, Netzwerkarbeit, Veröffentlichungen, statistische Auswertungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Kooperation mit OE bei Umsetzung "audit berufundfamilie", Veranstaltungen, Aktionen zu gender-relevanten Themen wie Equal Pay Day, intern. Frauentag, Gesundheitstag, Pflege und Weiterentwicklung Netzwerk Chancengleichheit, Mitarbeit bei Projekten Feministischer Theologie, Beteiligung bei Personalentscheidungen, Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, Teilzeitbeschäftigung und Rente, Wiedereinstieg nach der Elternzeit, Mitarbeit am Gleichstellungsatlas.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Umsetzung des Gesetzes für Chancengleichheit, Veranstaltungen zum 8. März (Ausstellung) und Reformationsjubiläum wie (Frauen)mahl, Wittenberg und 20 Jahre Frauen in der Kirche, Vereinbarkeit Beruf und Familie insbesondere Beruf und Pflege, geringfügige Beschäftigung und die Auswirkungen, Planung, Umsetzung und Durchführung von Maßnahmen des audits, Gesundheit und Beruf, Väter und Beruf, Von und über welche Geschlechter reden wir? Veranstaltungen in Koop. mit Zentrum Bildung, Zentrum Verkündigung und Zentrum gesellschaftl. Verantwortung, GMAV.
Erläuterungen zu Ressourcen	-

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-191.460	-191.850	-203.291	-11.441
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-38.545	-39.028	-40.420	-1.392
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-195	-195
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-960	-960	-970	-10
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-230.965	-231.838	-244.876	-13.038
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-230.965	-231.838	-244.876	-13.038
20. Ordentliches Ergebnis	-230.965	-231.838	-244.876	-13.038
24. Jahresergebnis vor Steuern	-230.965	-231.838	-244.876	-13.038
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-230.965	-231.838	-244.876	-13.038
30. BILANZERGEBNIS	-230.965	-231.838	-244.876	-13.038
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-1.935	-1.935	-1.935	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-15.669	-17.252	-16.905	347
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-5.958	-6.328	-5.865	462

Unterbudget B08203 Stabsbereich Recht

Beschreibung	Gesamtkirchliches Organisationsrecht, Verbandsrecht, Gesellschaftsrecht, Recht der Diakonie, Arbeitsrechtsregelungsverfahren, Allgemeines Rechtswesen, Stiftungsrecht, Erbrecht, Schulrecht, Medienrecht, Datenschutzrecht, Meldewesen, Urheberrecht, IT-Recht, Finanzrecht, Kirchenbuchordnung, Siegelordnung, Sonntagsschutz
Ziele	Fach- und zeitgerechte Bearbeitung der Rechtsfragen der Gesamtkirche sowie der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände, kirchlichen Stiftungen und kirchlichen Schulen
Leistungen zur Zielerreichung	Bearbeitung rechtlicher Grundsatzfragen; gutachterliche Stellungnahmen und Vermerke für die Dienststellenleitung; Begleitung von kirchlichen und staatlichen Gesetzesvorhaben; Redaktion von Amtsblatt und Rechtssammlung; Rechtsförmlichkeitsprüfung; Koordinierung des juristischen Dienstes der Kirchenverwaltung; Stiftungsaufsicht und rechtliche Bearbeitung von Erbschaften, Vermächtnissen und Schenkungen; Rechtsberatung von Kirchengemeinden, Dekanaten, kirchlichen Verbänden, kirchlichen Schulen und Stiftungsinteressierten; Mitgliedschaft in Gremien; Vorträge
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Weitere rechtliche Begleitung der Kooperationsprozesse mit der EKKW; Weiterentwicklung des kirchlichen Arbeitsrechts; Projekt zur Zukunftssicherung der Diakoniestationen; Überarbeitung der kirchenrechtlichen Regelungen zum Religionsunterricht und zum Schulrecht sowie zur Telekommunikation und zum Datenschutz; Bearbeitung komplexer Erbrechtsfälle; Vorbereitung der Errichtung des Schulwerks der EKHN; Verhandlung des Kooperationsvertrages über das Bibelhaus Erlebnismuseum; Rechtliche Begleitung der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterentwicklung des kirchlichen Arbeitsrechts, Projekt zur Zukunftssicherung der Diakoniestationen, Projekt Kirchengemeindliche Kooperationsformen, Vorbereitung der Errichtung des Evangelischen Schulwerks in Hessen und Nassau, Neufassung des Kollektenrechts, Begleitung der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens, Weiterentwicklung des Rechts der kirchlichen Gerichtsbarkeit
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	100	0	-100
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	100	0	-100
9. Personalaufwendungen	-300.650	-286.000	-310.112	-24.112
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-107.670	-117.410	-108.480	8.930
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-325	-325
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-408.320	-403.410	-418.917	-15.507
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-408.320	-403.310	-418.917	-15.607
20. Ordentliches Ergebnis	-408.320	-403.310	-418.917	-15.607
24. Jahresergebnis vor Steuern	-408.320	-403.310	-418.917	-15.607
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-408.320	-403.310	-418.917	-15.607
30. BILANZERGEBNIS	-408.320	-403.310	-418.917	-15.607
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.640	-4.100	-4.100	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-163.996	-186.637	-137.459	49.178
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-13.340	-14.286	-13.604	682

Teilbudget B083 Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv

B083 Kirchenverwaltung Bibliothek/ Archiv

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	21.480	26.380	16.500	-9.880
7. Sonstige ordentliche Erträge	250	250	5.924	5.674
8. Summe der ordentlichen Erträge	21.730	26.630	22.424	-4.206
9. Personalaufwendungen	-667.597	-674.670	-715.892	-41.222
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.000	-4.000	-4.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-178.700	-178.700	-185.132	-6.432
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.455	-2.455	-5.470	-3.015
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-44.410	-74.410	-69.910	4.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-897.162	-934.235	-980.404	-46.169
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
20. Ordentliches Ergebnis	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
24. Jahresergebnis vor Steuern	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
30. BILANZERGEBNIS	-875.432	-907.605	-957.980	-50.375
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.000	-16.000	-16.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-96.813	-109.881	-76.511	33.370
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-199.843	-188.442	-187.924	518

Unterbudget B08301 Leitung/ Allgemeine Verwaltung

Beschreibung	Das Helmut-Hild-Haus ist eine Außenstelle der Kirchenverwaltung der EKHN in der Ahastraße in Darmstadt. Hier sind das Zentralarchiv der EKHN und die Zentralbibliothek der EKHN untergebracht.
Ziel/e	Rechtswahrung für die EKHN durch Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Hauses (Archiv und Bibliothek) und der jeweils laufenden Sonderaufgaben sowie die Vertretung der Belange dieser Aufgabenfelder in entsprechenden Gremien innerhalb der EKD sowie in der kirchlichen und nichtkirchlichen Öffentlichkeit. Vertretung der EKHN in geschichtlichen, kirchen- und landesgeschichtlichen Vereinen und Gremien. Planung und Durchführung von Sonderaufträgen der Leitungsgremien der EKHN im historisch-kulturgeschichtlichen Umfeld (auch in Kooperation mit anderen Trägern). Funktion als kirchengeschichtliches Institut der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Beratung der kirchenleitenden Gremien in den Zuständigkeitsbereichen. Leitung, Support und Organisation der Kernbereiche des Referates und der Sonderaufgaben, Beteiligung und Vertretung der Interessen der EKHN in Projekten, die in Kooperation mit anderen Partnern durchgeführt werden (u.a. gemeinsam mit der EKKW: Elisabethjahr 2007 und Der Umgang der evangelischen Kirchen in Hessen mit den Christen jüdischer Herkunft während der NS-Zeit). Mitarbeit in der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, in den verschiedenen Hessischen Historischen Kommissionen usw. Koordination mit den Anliegen der EKHN. Betreuung des Karl-Herbert-Stipendiums und der Scio-Stiftung. Über die Stiftung Drittmittelakquise. Durch Kooperationen mit Historischen und Theologischen Seminaren der Universitäten Darmstadt und Frankfurt gemeinsame Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Vermittlung studentischer Hilfskräfte. Organisation und Durchführung von Sonderaufträgen mit historischer Komponente.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Mitarbeit in verschiedenen Gremien bei der Implementierung des Kirchenbuchportals der EKD; Probelauf des Portals unter Marktbedingungen; weiterhin starke Inanspruchnahme durch Anfragen zum Siegelwesen und der aktuellen Chronik- und Kirchenbuchführung (insbes. im Zusammenhang mit Gemeindefusionen); Erstellung eines Heimkatasters im Rahmen des Projektes "Heimkinder" (EKHN, DWH). In Kooperation mit dem Zentralarchiv der Ev. Kirche der Pfalz Erarbeitung der Wanderausstellung "Lutherbilder". Mitarbeit an der Handreichung des Verbandes kirchl. Archive der EKD: "Von der Elektronischen Akte zum Digitalen Archiv".
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Mitarbeit beim Kirchenbuchportal "archion.de" - Beendigung der Digitalisierungen. Würdigung des 125. Geburtstages Martin Niemöllers (in Kooperation mit Univers. Frankfurt/M.). Anpassung der Kirchenbuchordnung der EKHN an eine Novelle der EKD-Richtlinie zur Kirchenbuchführung.
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-202.080	-204.290	-216.541	-12.251
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-37.500	-37.500	-42.500	-5.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.455	-2.455	-5.345	-2.890
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-29.000	-59.000	-54.500	4.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-271.035	-303.245	-318.886	-15.641
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-271.035	-303.245	-318.886	-15.641
20.Ordentliches Ergebnis	-271.035	-303.245	-318.886	-15.641
24.Jahresergebnis vor Steuern	-271.035	-303.245	-318.886	-15.641
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-271.035	-303.245	-318.886	-15.641
30.BILANZERGEBNIS	-271.035	-303.245	-318.886	-15.641
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.000	-16.000	-16.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-55.084	-62.368	-43.719	18.649
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-60.450	-57.021	-56.806	215

Unterbudget B08302 Zentralbibliothek

Beschreibung	Doppelfunktion als theologisch-wissenschaftliche Bibliothek für die Öffentlichkeit und Verwaltungsbibliothek für die Kirchenverwaltung. Mitglied im Hessischen Bibliotheks- und Informations-System (HeBIS) sowie im DBV und AkTHB. Die Die ZB ist zertifizierte Altbestandsbibliothek.
Ziele	Bereitstellung und Sicherung eines kirchlich geprägten Angebotes an Information aus und über Kirche sowie Theologie. Repräsentation und Vertretung kirchlicher Anliegen in der Öffentlichkeit im Umfeld von Kultur- und Wissenschaftsbetrieb. Mitwirkung am allgemeinen öffentlichen Kulturgutschutz. Bereitstellung und Ermittlung von Fachliteratur für alle kirchenleitenden Gremien. Dazu tritt zunehmend die neue und durch den Bedarf unabweisbare Inanspruchnahme als Bibliotheksberatungs- und Koordinationszentrum für Einrichtungen und Gliederungen der EKHN.
Leistungen zur Zielerreichung	Systematischer und kontinuierlicher Erwerb und Vermittlung von Literatur und anderen Medieneinheiten. Bereitstellung von Literatur, Wissensvermittlung und Recherchen, konsequenter Auf- und Ausbau des OPACs, Kooperation mit HeBIS, Kooperation mit bibliothekarischen Einrichtungen kirchlicher und anderer öffentlicher Träger im Gebiet der EKHN. Bereitstellung eines zeitgemäßen öffentlich zugänglichen Lesesaalbetriebes (mit Internetanschluss und Zugängen zu Portalen). Weiterer Nachweis, Sicherung und Erhalt historischer Buchbestände im Kirchengebiet bei gleichzeitiger Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit. Organisation und Nachweis von Fachliteratur für die KV. Übernahme und Durchführung bibliothekarischer Prüfaufträge und Recherchen für die KV usw.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Für den Verbund kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken der EKHN beratende Tätigkeiten für die Einrichtungen, die in den gemeinsamen OPAC katalogisieren (Er ist 2015 auf 141.693 Titel angewachsen). Dazu gehört u.a. die bibliothekarisch-fachliche Betreuung des Zentrums für Gesellschaftliche Verantwortung (Mainz), des Zentrums Bildung (Darmstadt), des Zentrums Ökumene (Frankfurt), des Bestandes der ehemaligen TZB in Frankfurt, der Bibliothek des Zentralarchivs der EKHN (Darmstadt), des Theologischen Seminars (Herborn) und neu seit 2015 der Alexander-Haas-Bibliothek (Darmstadt). Es wurden 2015 29.666 Zugriffe registriert. Der Titelbestand der Zentralbibliothek in 2015: 105.534 (2013: 103.168) Titel. Für die Kirchenverwaltung wurden 423 Medien bearbeitet und Online-Zugriffe realisiert. Die Zentralbibliothek arbeitet mit Projekt "Digitale Bibliothek des Kirchenkampfes" in Trägerschaft der AG der Archive und Bibliotheken der EKD. Ca. 2.400 Zeitschriften und Loseblattwerke wurden bearbeitet und in Umlauf gegeben. 2723 Titel wurden im OPAC erfasst. Für die Kirchengemeinde Lich konnten noch einmal 315 Titel der Marienstiftsbibliothek in den OPAC aufgenommen werden. Daneben wurde die Nachverzeichnung und Schutzverpackung des Bestands grauer Literatur aus dem Zeitraum 1900 bis 2001 fortgesetzt und die Titeldaten an die Digitale Bibliothek des Kirchenkampfes gemeldet. Der Lesesaal als ein zentraler Ort der Bestandsvermittlung konnte weiterhin an drei Tagen pro Woche für die Benutzer offen gehalten werden. 983 Anfragen wurden erledigt und Recherchen durchgeführt (2/3 ext. Nutzer, 1/3 für die Kirchenverwaltung). Die ZB arbeitet in der EKD-weiten AG Digitale Bibliothek des Kirchenkampfes mit, innerhalb des HeBIS Verbunds wird in der AG rda und der AG Alte Drucke mitgearbeitet.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Dienstleistungsbetriebes
Erläuterungen zu Ressourcen	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	4.900	0	-4.900
7. Sonstige ordentliche Erträge	250	250	250	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	250	5.150	250	-4.900
9. Personalaufwendungen	-141.995	-140.254	-149.421	-9.167
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-91.100	-91.100	-92.000	-900
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-233.095	-231.354	-241.421	-10.067
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-232.845	-226.204	-241.171	-14.967
20. Ordentliches Ergebnis	-232.845	-226.204	-241.171	-14.967
24. Jahresergebnis vor Steuern	-232.845	-226.204	-241.171	-14.967
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-232.845	-226.204	-241.171	-14.967
30. BILANZERGEBNIS	-232.845	-226.204	-241.171	-14.967
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-62	-47	-56	-9
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-42.518	-39.186	-39.234	-48

Unterbudget B08303 Zentralarchiv

Beschreibung	Das ZA hat eine Doppelfunktion an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und kirchlicher wie nichtkirchlicher Öffentlichkeit: als Teil der Kirchenverwaltung der EKHN und als ein jedermann zugängliches öffentliches landeskirchliches Archiv. Das ZA ist in das Verzeichnis national wertvoller Archive der Bundesrepublik Deutschland eingetragen worden.
Ziele	<p>Sicherung der Rechtsbeständigkeit der EKHN. Daraus leiten sich die Fachaufsicht über das kirchliche Archivwesen, die aufsichtliche Mitwirkung bei der Sicherung der Aktenbildung (Registraturbildung) und die Zuständigkeit für das Siegelwesen ab. Archivische Kernaufgaben wie Übernahme und dauerhafte Lagerung von Akten aus den dem Kirchenarchivgesetz der EKHN unterliegenden Einrichtungen (u.a. Synodalebüro, Kirchenverwaltung, Propsteien und Dekanate) sowie die Bewertung, Ordnung, Verzeichnung dieser Akten und Bereitstellung für die Benutzung intern (kirchliche Einrichtungen) und extern (durch private und institutionelle Forschungen aller Art).</p> <p>Erwerb von Nachlässen von für die EKHN wichtigen Persönlichkeiten.</p> <p>Aus der Funktion als öffentliches Archiv erwachsen Aufgaben wie Bearbeitung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungen und Sicherstellung des Lesesaalbetriebes.</p> <p>Traditionell sind die landeskirchlichen Archive zuständig für die Geschichte der Landeskirche allgemein.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>Übernahme von Akten aus Dienststellen, Verbänden und Institutionen der EKHN, Akquise von Nachlässen.</p> <p>Archivische Bearbeitung bis zum publizierten Findbuch (ggf. Einstellung in das Archivportal findbuch.net).</p> <p>Vorhaltung von Lagerkapazitäten und Magazinverwaltung.</p> <p>Beratung kirchlicher Dienststellen in allen archivischen und siegelkundlichen Fragen.</p> <p>Archivpflege in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen, Werken und Verbänden, Koordination und Durchführung von bestandserhaltenden Maßnahmen von Archivgut, Initiierung und Begleitung archivpflegerischer Maßnahmen in Kirchengemeinden, Dokumentation der Geschichte einschließlich des Verwaltungshandelns der EKHN, Betreuung von wissenschaftlichen, genealogischen und ortsgeschichtlichen Forschungsvorhaben, Sicherstellung des öffentlichen Lesesaalbetriebs, Recherchen für kirchenleitende Gremien und kirchliche Dienststellen.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>Der Lesesaalbetrieb wurde trotz personeller Engpässe an zwei Tagen pro Woche aufrecht erhalten. Die Zahl der Benutzertage ist erneut angestiegen: 635 (Vorjahr 540); relativ starker Anstieg wissenschaftlicher Benutzung. Insgesamt wurden 5473 (Vorjahr: 5428) Archivalieneinheiten ausgegeben.</p> <p>Der Aktenzuwachs betrug im Berichtsjahr 140,66 (Vorjahr: 47,5) lfdm - unterliegt zwangsläufig größeren Schwankungen (Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben).</p> <p>Übernahme des archivischen und bibliothekarischen Nachlasses von Prof. Dr. Peter Steinacker.</p> <p>Die Zahl der schriftlichen Benutzungsanfragen bleibt auf hohem Niveau stabil: 590 genealogische Anfragen, 330 wissenschaftliche (relativer Rückgang, gegenläufig zur Lesesaalbenutzung), 638 zu Archivpflege, Siegelwesen, Amtshilfen.</p> <p>Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr bildete erneut die Pfarrarchivpflege mit 23 Fahrten in die Kirchengemeinden der EKHN. Ehrenamtlich tätige Archivpfleger wurden betreut sowie Verzeichnungsprojekte von Honorarkräften fachaufsichtlich begleitet. In drei FEA-Kursen wurden Fragen von Archivpflege, Kirchenbuchführung, Siegelwesen, Chronikführung thematisiert. Auch in diesem Jahr wurde im Helmut-Hild-Haus eine Tagung der Archivpflegerinnen und Archivpfleger durchgeführt (Themen: Schriftgutordnung der EKHN, Kirchenbuchportal, Ausstellung 50 Jahre Zentralarchiv)</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterhin, da noch ungelöst: Behebung der Raumnot im Zentralarchiv, Bereitstellung von Lagerkapazitäten zur Unterstützung der Reformprozesse der EKHN (z.B. Gemeinde- und Dekanatsfusionen - Übernahme der dadurch anfallenden Akten)
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B08303 Zentralarchiv

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	21.480	21.480	16.500	-4.980
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	5.674	5.674
8. Summe der ordentlichen Erträge	21.480	21.480	22.174	694
9. Personalaufwendungen	-323.522	-330.126	-349.930	-19.804
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-4.000	-4.000	-4.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-49.200	-49.200	-49.732	-532
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-125	-125
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-376.722	-383.326	-403.787	-20.461
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-355.242	-361.846	-381.613	-19.767
20. Ordentliches Ergebnis	-355.242	-361.846	-381.613	-19.767
24. Jahresergebnis vor Steuern	-355.242	-361.846	-381.613	-19.767
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-355.242	-361.846	-381.613	-19.767
30. BILANZERGEBNIS	-355.242	-361.846	-381.613	-19.767
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-41.666	-47.466	-32.737	14.730
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-96.874	-92.235	-91.883	351

Unterbudget B08304 Karl- Herbert- Stipendium

Beschreibung	Das Stipendium trägt als vollständige Bezeichnung den Namen Karl-Herbert-Stipendium zur Erforschung der deutschen und internationalen Kirchenzeitgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und ihrer Vorgängerkirchen und erinnert an den langjährigen Propst von Nordnassau, Stellvertreter des Kirchenpräsidenten und Chronisten der EKHN Karl Herbert. Das Stipendium wird in der Regel für zwei Jahre vergeben.
Ziele	Das primäre Ziel ist es, in der Regel jungen Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit zu geben, über ein selbst gewähltes oder vom Beirat vorgegebenes Thema aus der Kirchengeschichte der EKHN sich mit einer wissenschaftlichen Arbeit zu qualifizieren. Das sekundäre Ziel ist es, mit diesen Arbeiten das kirchengeschichtliche Herkommen der EKHN kritisch wissenschaftlich aufzuarbeiten und damit sinnstiftend für die EKHN zu wirken.
Leistungen zur Zielerreichung	Auswahl eines geeigneten Themas im Beirat sowie Ausschreibung und Vergabe des Stipendiums
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In den wiss. Beirat ist Prof. Dr. Christoph Dipper berufen. Das Stipendium wurde ab Jan. 2015 für eine Arbeit über ein kirchenzeitgeschichtliches Thema (Diss.-Vorhaben Uni FfM) vergeben.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B08304 Karl- Herbert- Stipendium

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-900	-900	-900	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-15.410	-15.410	-15.410	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-16.310	-16.310	-16.310	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-16.310	-16.310	-16.310	0
20.Ordnentliches Ergebnis	-16.310	-16.310	-16.310	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	-16.310	-16.310	-16.310	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-16.310	-16.310	-16.310	0
30.BILANZERGEBNIS	-16.310	-16.310	-16.310	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Teilbudget B084 Kirchenverwaltung - Dezernate/ sonstige

B084 Kirchenverwaltung - Dezernate/ sonstige

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	413.668	225.100	210.440	-14.660
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	177.800	213.726	35.926
8. Summe der ordentlichen Erträge	413.668	402.900	424.166	21.266
9. Personalaufwendungen	-12.883.775	-13.294.482	-14.039.634	-745.152
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-63.000	-33.000	-120.700	-87.700
11. Zuschüsse an Dritte	-77.400	-68.400	-67.400	1.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-2.187.222	-2.173.954	-2.241.311	-67.357
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.041	-2.041	-92.751	-90.710
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-179.350	-274.400	-203.730	70.670
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.392.788	-15.846.277	-16.765.526	-919.249
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-14.979.120	-15.443.377	-16.341.360	-897.983
20. Ordentliches Ergebnis	-14.979.120	-15.443.377	-16.341.360	-897.983
24. Jahresergebnis vor Steuern	-14.979.120	-15.443.377	-16.341.360	-897.983
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-14.979.120	-15.443.377	-16.341.360	-897.983
27. Zuführung zu Rücklagen	-4.000	-29.000	-24.000	5.000
28. Entnahmen aus Rücklagen	300.000	234.500	20.000	-214.500
30. BILANZERGEBNIS	-14.683.120	-15.237.877	-16.345.360	-1.107.483
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-199.470	-198.694	-202.370	-3.676
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-2.446.567	-2.691.813	-1.902.590	789.223
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-542.954	-625.320	-599.223	26.097

Unterbudget B08401 Dezernat 1 Kirchliche Dienste

Beschreibung	<p>Das Dezernat ist verantwortlich für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wahrnehmung und Koordination der Aufgaben der Gesamtkirchlichen Einrichtungen der Arbeit in den Handlungsfeldern wie sie in der Handlungsfelderverordnung geregelt sind. 2. Koordination Kirchengemeinden und Dekanate inkl. übergem. Stellenentwicklung 3. Wahrnehmung der Bildungsmitverantwortung, Unterstützung des Religionsunterrichts, Geschäftsführung/Aufsicht kirchlicher Schulen, Förderung der religiösen Bildung von Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulunterrichts 4. Verfassungsrecht der EKHN, Amtshandlungsrecht, Organisationsrecht der Dekanate und Kirchengemeinden, sowie der Zentren 5. Kirchenstatistik, Soziologische Analysen und Beratung für kirchliche Projekte, Monitoring für kirchliche Entwicklungen und der gesellschaftlichen Infrastruktur 6. Theologische Grundsatzfragen, insbesondere zu Fragen der Ordnung gottesdienstlichen Lebens.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung und Entfaltung der Arbeit der Kirchengemeinden, Dekanate, Kirchlichen Verbände und der Gesamtkirche sowie ihrer Mitarbeitenden in den Handlungsfeldern gemäß der HfVO. 2. Verantwortung und Koordination der Entwicklung und Veränderung der regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogen- und Kirchenmusikerstellen in den Dekanaten, Gemeinden und Arbeitszentren; Verantwortung für die Bereiche Gefängnis- und Polizeiseelsorge und Grundfragen der Militärseelsorge; Koordination von Abläufen zwischen Kirchengemeinden/Dekanaten und Referaten der Kirchenverwaltung; Verantwortung für die Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe sowie Herstellung des Kollektenplanheftes. 3. (EKHN-)flächendeckend, gem. ev. Bildungsauftrag; Sicherung der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen in quantitativer und qualitativer Hinsicht; Qualifizierung und Kirchenbindung der Lehrkräfte; Ausstattung und Befähigung zum professionellen Schulleben und persönlichkeitsstärkenden Umfeld für die Schüler und Kollegiaten (und Eltern); Steuerung Konfirmandenarbeit; sinn- und vertrauensgebende Lebensbegleitung; Erreichbarkeitsradius vergrößern (Kinder der Ganztagschulen); Kirchenbindung (z.B. der Konfirmanden). 4. Alle juristischen Leistungen des Referats dienen dem Ziel, die Dekanate, Kirchengemeinden, Zentren in ihrer gesamtkirchlichen und gemeindlichen Arbeit zu stärken. 5. Erstellung und Analyse von Kirchenstatistiken; Kirchenpolitische und gesellschaftspolitische Themen aufgreifen und zum internen Gebrauch aufbereiten. 6. Entwicklung von Theorie und Praxis kirchlichen und gottesdienstlichen Lebens durch Beteiligung am theologischen, fachlichen und gesellschaftlichen Diskurs.

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Fachkonferenzen, handlungsfeldübergreifende Vernetzung der in den jeweiligen Handlungsfeldern tätigen Einrichtungen und Dienste sowie handlungsfeldübergreifende Konsultationen, Expertisen, Beratung der Kirchenleitung bei Entscheidungen, die die Handlungsfelder betreffen, Qualitätssicherung der kirchlichen Arbeit in den Handlungsfeldern, Mitwirkung an der Personalförderung und Organisationsentwicklung, Fachtagungen, Pilotprojekte, multiprofessionelle Fachgruppen, Kooperationen, Gremienarbeit.</p> <p>2. Klärung von Schnittstellenproblemen zwischen Kirchengemeinden und Dekanaten, Referaten der Kirchenverwaltung und Fachberatungen der Zentren; Entwicklung und Erstellung der Kollektenplanentwürfe für KL und Kirchensynode sowie Umsetzung des jährlichen Kollektenplans; Stellenentwicklung bei regionalen Pfarrstellen, Fach- und Profilstellen, Gemeindepädagogischen- und Kirchenmusikerstellen; Konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeindepädagogischen Dienstes und Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Gemeindepädagogischen Dienst; Mitwirkung an Potentialanalysen für Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeindepädagogischen Dienst; Beratung der Kirchengemeinden und Dekanate; Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Zuweisungen; Mitwirkung bei Gesetzesvorhaben; Vorbereitung der Vergabe von Projektstellen im Pfarrdienst; Grundfragen der Militärseelsorge; Vorsitz im Verwaltungsrat für Psychologische Beratungsstellen.</p> <p>3. Quantitative Sicherung über Gestellungsverträge mit Bundesländern für hauptamtl. Schulpfarrer sowie Gemeindepfarrer mit nebenamtl. Verpflichtung zum Religionsunterricht und Bevollmächtigungen staatl. Lehrkräfte zum Religionsunterricht; qualitative Sicherung über Dienst- und Fachaufsicht über die Kirchlichen Schulämter und das Religionspädagogische Institut; Beratung und Klärung in Personal-, Finanz-, Rechtsangelegenheiten sowie bei größeren bildungswirksamen Maßnahmen und bei der Umsetzung bzw. Entwicklung des Bildungsprogramms und ev. Profils der Schulen; Qualitätssichernde Maßnahmen für den Konfirmandenunterricht (in Kooperation mit den Dekanaten): Kooperation mit den Dienst- und Fachaufsichten für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der sonstigen unterrichtsfreien Zeit (in Kindertagesstätten, Vorschulen, Horten, Ganztagschulen, Freizeiten).</p> <p>4. Dienstleistungen vor allem für Kirchengemeinden und Dekanate durch Einzelberatungen, Beratung in Konfliktfällen, Beantwortung von Anfragen, Durchführung von Schulungen, Erstellung von Informationsmaterialien, Justitiariat für das Dezernat und die Zentren. Federführung bei der Erarbeitung und Formulierung von Kirchengesetzen, Verordnungen der Kirchenleitung, Satzungen, Geschäftsordnungen und Verträgen bis zum Inkrafttreten der jeweiligen Regelungen. Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Aufsicht insbesondere durch die Erteilung kirchenaufsichtlicher Genehmigungen.</p> <p>5. Erstellung und Analyse von Kirchenstatistiken; Beteiligung an kirchlichen Projekten;</p> <p>6. Temporäre Fachgruppen, Konsultationen, Gremienarbeit in der EKHN und EKD, Expertisen, Beratung, Vorträge, Stellungnahmen etc.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. ---</p> <p>2. Mitwirkung bei der Beratung der Dekanate zur Pfarrstellenbemessung, Mitwirkung bei der Neuordnung des Gemeindepädagogischen Dienst, Weiterentwicklung der Kollektenpläne, Mitarbeit bei der Neuordnung der Dekanatsgebiete.</p> <p>3. Im Jahr 2015 wurde die Broschüre "Die Konfi-Zeit gemeinsam gestalten. Leitfaden für ein Rahmenkonzept gemeindebezogener Konfirmandenarbeit in der EKHN" an alle Gemeinden verschickt. Die Umsetzung dieses Rahmenkonzeptes wird durch die Fortbildungsarbeit im RPI unterstützt.</p> <p>4. -</p> <p>5. ---</p> <p>6. ---</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	1. --- 2. Weitere Umsetzung der Pfarrstellenbemessung - insbesondere hinsichtlich der regionalen Pfarrstellen, organisatorische Bearbeitung der Neuordnung des Gemeindepädagogischen Dienstes - Etablierung einer Arbeitsgruppe "Gemeindepädagogischer Dienst" in der Kirchenverwaltung, Erarbeitung von Beratungsformaten für Kirchengemeinden in Zusammenarbeit mit dem IPOS, Erarbeitung einer Handreichung zu "Kirchengemeindlichen Kooperationsformen", weitere Begleitung des Projektes "Neuordnung der Dekanatsgebiete", Mitarbeit bei dem Projekt "Neuordnung der Propsteien", Umsetzung des Gesetzes zum Seelsorgegeheimnis. 3. --- 4. --- 5. --- 6. ---
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-6. ---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	3.800	3.800	0	-3.800
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	3.301	3.301
8. Summe der ordentlichen Erträge	3.800	3.800	3.301	-499
9. Personalaufwendungen	-1.280.560	-1.297.784	-1.392.904	-95.120
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-13.000	-13.000	-13.000	0
11. Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	-10.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-89.530	-115.230	-111.080	4.150
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.925	-1.925
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.400	-4.100	-1.100	3.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.396.490	-1.440.114	-1.530.009	-89.895
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.392.690	-1.436.314	-1.526.708	-90.394
20. Ordentliches Ergebnis	-1.392.690	-1.436.314	-1.526.708	-90.394
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.392.690	-1.436.314	-1.526.708	-90.394
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.392.690	-1.436.314	-1.526.708	-90.394
30. BILANZERGEBNIS	-1.392.690	-1.436.314	-1.526.708	-90.394
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.000	-16.000	-16.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-268.381	-293.516	-254.012	39.504
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-56.819	-64.826	-61.105	3.721

Unterbudget B08402 Fundraising und Mitgliederorientierung

Beschreibung	<p>1. Fundraising- und Stiftungsberatung, Spenderbetreuung, Fundraisingnetzwerk, Aus- und Weiterbildung im Fundraising</p> <p>2. Mitgliederorientierung (MO)</p>
Ziele	<p>1. Aufbau und Implementierung von Strukturen und Kenntnissen, um durch Fundraising geeignete Methoden einzusetzen, Mitglieder an die Kirche zu binden, ausgetretene zurück- und neue Mitglieder hinzuzugewinnen. Darüber hinaus beinhaltet es die Planung, Realisation und Kontrolle von Strategien und Aktivitäten zum Einwerben von Ressourcen verschiedenster Art auf unterschiedlichen Ebenen (Gemeinde, Region, Gesamtkirche).</p> <p>2. Stabilisierung der Mitgliederbindung; Kirchengemeinden und Dekanate sollen unterstützt werden bei: Kontaktaufnahme mit Mitgliedern, Verdichtung der Kommunikation mit Mitgliedern, Analyse der Reichweite von kirchengemeindlichen Aktivitäten und Angeboten; MO im Dekanat-Gesamtkontext; Förderung einer kommunikativen Haltung; Strukturen von Konfessionslosigkeit und Rückgewinnung von ehemaligen Mitgliedern</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Großspenderbetreuung, Projektfinanzierungen, Durchführung von Fundraising für gesamtkirchliche Projekte (z.B. Jugendkirchentag), Beratungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN, Ausbildung von Ehrenamtlichen zu Fundraisern, Fortbildungen im Fundraising und Stiftungswesen, Schaffung und Pflege von Netzwerken von Haupt- und Ehrenamtlichen, Schaffung von Strukturen und Klima, die eine Kultur der Gabe ermöglichen, ethische und theologische Reflexion des Fundraising.</p> <p>2. Entwicklung von Standards und Materialien zur Verbesserung der Kontakte zu den Mitgliedern, Informationsbroschüren zu Themen der Mitgliederansprache und bindung (z.B. Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung), Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung des Mitgliederservice, Konzeption, Unterstützung und Durchführung von Aktionen zur Mitgliederwerbung, Qualitätsarbeit für Kasualien.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Kurs Fundraising Weiterbildung für Ehrenamtliche musste mangels Teilnehmer gecancelt werden. Neues Angebot von April bis September 2015. 13.Fundraising-Forum Frankfurt für Haupt- und Ehrenamtliche (140TN) , vier AfterWorkShop zu unterschiedlichen Themen. Regionale Netzwerktreffen für Ehrenamtliche wurden mangels Teilnahme gecancelt. Insgesamt 55 Einzelberatungen von Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKHN. Herausgabe Konzept ""Fundraising und Mitgliederorientierung. Herausgabe ""Fundraising von A-Z"" Teilnahme mit Stand an der Ideenmesse ""Lust auf Gemeinde"". Klassentreffen aller haupt- und ehrenamtlich ausgebildeten Fundraiser. Start der Website www.fundraising.ekhn.de, Durchführung Projekt Jugendkirchentag mit Spendeneinnahmen in Höhe von 145.000 Euro. Teilnahme am DEKT in Stuttgart mit EKD Fundraising Stand. Teilnahme an der EKD Frühjahrstagung in Dresden. Durchführung des Social Talk in der EHD in Kooperation mit der EHD, DW Hessen, EKKW, Fundraising Akademie und EKHN.Kuratoriumssitzung Matching Fund 2016.</p> <p>2. Erstellung einer Homepage für das Referat ; Pflege der Homepage für Gottesdienste im Grünen; Verschriftlichung der Konzeption Fundraising und Mitgliederorientierung in der EKHN; Unterstützung der Impulspost der EKHN - Beantwortung der eingehenden Reaktionen; Redaktionskreis Taufe in der EKHN (Broschüre erscheint Sommer 16); EKD-Servicetelefon (hier: Vertretung der EKHN); Beratung Kirchengem. mit Radwegkirchen; Fachl. Beratung im Synodalen Ausschuß Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung; Beratung Kgm./Dek. bei Hochzeitsmessen</p>

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. 1. 15. Fundraising-Forum Frankfurt mit EKKW, Diakonie Hessen und Fundraising Akademie, Planung von Webinaren als Ergänzung zu den AfterWorkshops. Einführung einer Fundraisingsoftware und Planung des Beziehungsmanagers. Planung weiterer AfterWorkShops mit DW Hessen und EKKW bei der EB in FfM. Durchführung des Social Talk in Kooperation in der EHD mit der EHD, DW Hessen, EKKW und Fundraising Akademie. Matching Fund 2017. Teilnahme am DEKT in Berlin mit EKD Fundraising Stand. Teilnahme der EKD Fundraising Frühjahrstagung in Erfurt.</p> <p>2. 4 Koordination Kirchengemeinden an besonderen Radwegen (Radwegekirchen); Unterstützung bei Impulspost der EKHN; Nachhaltigkeit von Projekten zur Mitgliederorientierung - hier: MO-Tools; auf der Homepage; Beratung und Schulung in den Eintrittsstellen; Erstellung einer Broschüre "Taufe in der EKHN";</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. ---</p> <p>2. ---</p>

B08402 Fundraising und Mitgliederorientierung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	14.060	14.060	13.760	-300
8. Summe der ordentlichen Erträge	14.060	14.060	13.760	-300
9. Personalaufwendungen	-162.400	-188.480	-195.558	-7.078
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-64.500	-64.500	-79.500	-15.000
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-130	-130
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-226.900	-252.980	-275.188	-22.208
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-212.840	-238.920	-261.428	-22.508
20. Ordentliches Ergebnis	-212.840	-238.920	-261.428	-22.508
24. Jahresergebnis vor Steuern	-212.840	-238.920	-261.428	-22.508
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-212.840	-238.920	-261.428	-22.508
30. BILANZERGEBNIS	-212.840	-238.920	-261.428	-22.508
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.600	-2.600	-2.600	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-62.512	-34.482	-33.784	698
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-7.206	-9.415	-8.579	836

Unterbudget B08403 Dezernat 2 Personal

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalservice Pfarrdienst 2. Personalservice Gesamtkirche a.) Bereich Stellen-, Personalkostenplanung, Stellenbewertung, Personaleinsatz b.) Arbeitsgruppe Personalservice Gesamtkirche c.) Zentrale Gehaltsabrechnung (ZGAST) d.) Arbeitsgruppe Leistungen (Reise-/Fahrt-/Fortbildungs-/Vertretungskosten etc. Beihilfe). Beihilfe, s.a. Unterbudget 140314 e.) Arbeitsgruppe Ruhegehalt / Rente f.) Arbeitsgruppe Dokumentation (P-SD) 3. Personalförderung und Hochschulwesen 4. Personalrecht
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Pastorale Versorgung 2. Thema: Gesund und versöhnt in den Ruhestand gehen 3. Erarbeitung einer neuen Pfarrerurlaubsordnung 2. a) gesamtkirchliche Stellenbewirtschaftung sowie gesamtkirchliche Stellen- und Personalkostenplanung für all 13 Budgetbereiche von ca. 1.100 Angestellten-Beamten und Pfarrer. Personalkostenanmeldungen für ca. 2.300 Stellen. Einsatz der Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung sowie Personalbewirtschaftung der Kirchenverwaltung incl. Beteiligung der Gremien Kollegium/Kirchenleitung/Personalausschuss/MAV/Finanzausschuss; Gesamtkirchliche Stellenbewertung für alle 13 Budgetbereiche. 2. b) Ordnungsgemäße und rechtssichere Personalverwaltung der gesamtkirchlichen Mitarbeitenden (PfarrerInnen, KirchenbeamtlInnen, Angestellte). 2. c.) Sicherstellung der Gehaltsabrechnungen von durchschnittlich 21.200 Abrechnungsfällen im Monat. (PfarrerInnen, BeamtlInnen, Angestellte). 2. d.) Fristgerechte, verständliche, sach- und ordnungsgemäße Bearbeitung der Anträge 2 e.) Bearbeitung aller Fragen zu den Themenbereichen Beamtenversorgung und Rentenversicherung, Ruhestandsversetzungen, Hinterbliebenenversorgung und Versorgungsausgleich. 2. f.) Sicherstellung einer ordnungsgemäßen und rechtssicheren Personalaktenverwaltung. 3. Qualifikation und Qualitätssicherung kirchlicher Berufe 4. Einhaltung des kirchlichen Rechts und Gestaltung des Rechts

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Steuerung des Personaleinsatzes von Pfarrerinnen/Pfarrer 2. Begleitung und Förderung der Pfarrerinnen und Pfarrer; 3. Gewinnung von Pfarrerinnen und Pfarrer für Leitungsaufgaben</p> <p>2.a) Aufstellung des Personalkostenansatzes für das Folgejahr incl. Beratung und Begleitung der Budgetbereiche im Haushaltsaufstellungsprozess, Kalkulation der Personalkosten. Anfertigen der Greineineberatungsunterlagen mit dem Referat Budgetkoodination. Erarbeitung und Vorlage der Beratungsunterlagen für die zu beteiligenden Gremien: Kollegium, Mitarbeitendenvertretung, Personalausschuss der Kirchenleitung, Kirchenleitung, Finanzausschuss, Synode. Genehmigung von Personalveränderungen in 13 Budgetbereichen. Personal- und Bewertungsänderungen sowie Stellen- und Dienstpostenbewertungen für die Gesamtkirche. Ausschreibung freier Stellen in der Kirchenverwaltung und Durchführung der Bewerbungsverfahren.</p> <p>2.b) Erstellung von Arbeitsverträgen, Umsetzung von Beamtenernennungen und personelle Vorbereitung und Unterstützung des Einstellungsprozesses bei PfarrerInnen. Laufende vertragliche Anpassungen der Beschäftigungsverhältnisse. Verbuchung der Personalkosten. Anforderung der Personalkostenrefinanzierung und Drittmittelfinanzierung.</p> <p>2.c) Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher Richtlinien in Bezug auf Steuer, Sozialversicherung und Zusatzversorgung. Durchführung von Schulungen für die Regionalverwaltungen. Beratung der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen in den Regionalverwaltungen zu Erfassungsfragen und Fragen der Sozialversicherung. Durchführung der monatlichen Gehalts- bzw. Besoldungsabrechnungen.</p> <p>2.d) Sicherstellung der rechtlich einwandfreien und zeitgerechten Antragsbearbeitung. Überwachung und Umsetzung der sich ggf. ändernden Rechtsgrundlagen.</p> <p>2.e) Beratung aller Mitarbeitenden der EKHN in versorgungs- und rentenrechtlichen Fragestellungen. Umsetzung sich ggf. ändernden Rechtsgrundlagen. Bearbeitung von Einzelfragen aus den Gebieten Ruhestandsversetzung, Hinterbliebenenversorgung oder Versorgungsausgleich und Klärung der Fragen der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen.</p> <p>2.f) Dauernde Pflege und Aktualisierung der Personalakten.</p> <p>3. Ausbildung, Personalförderung und Personalentwicklung von Pfarrerinnen und Pfarrern, Mitarbeitenden im pädagogischen Dienst und in der kirchlichen Verwaltung.</p> <p>4. Beratung, Schulung der kirchlichen Körperschaften und Interessensvertretungen in arbeits- und dienstrechtlichen Fragen, Begleitung in Konfliktsituationen, Rechtsvertretung, Gesetzgebung, Refinanzierungsverträge verschiedener Art</p>
-------------------------------	---

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Erarbeitung eines Musters für Pfarrdienstordnungen und einer Handreichung für Pfarrdienstordnung und Aufgabenbeschreibung 2. Umsetzung des neuen Einstellungsverfahrens (Sonder-Übernahmeverfahren) 3. Unterstützung und Begleitung der fusionierenden Dekanate 4. Durch die Übernahme der gesamtkirchlichen Pfarrstellen und der beurlaubten pfarrerinnen und Pfarrer galt es, die Aktenvorgänge und Abstimmungen mit abgebenden Gliedkirchen zu aktualisieren und vertraglich zu regeln.</p> <p>"2.a) Erstellung von 104 Vorlagen für das Kollegium, 110 Vorlagen für die MAV, 15 Vorlagen für den Personalausschuss, 24 Umlaufbeschlüsse, 7 Ruhestandsversetzungen, 9 Verbeamtungen auf Probe/Lebenszeit. Bewertung von 100 gesamtkirchlicher Stellen. Überführung von Haushaltsstellen auf Kostenstellen sowie Adaption der neuen Unterbudgets sowie Abbildung von kleinstteiligen Doppikaufteilungen im Stellenplan. Aufbau des Stellenplans im Stellenplanmodul Personal Office sowie Weiterentwicklung des Programms mit der ECKD. Personalkostenhaushaltsanmeldung von rd. 215 Mio Euro.</p> <p>"</p> <p>2.b) Personalverwaltung von ca. 2.700 Fällen. Erhebliche Nachbereinigungen mit der Umstellung auf die kaufmännische Buchführung. Umfangreiche Berechnungen zur Szenarienbildung zur Gründung eines Schulwerks. Starker Anstieg der refinanzierten Personalumfänge (z.B. RPI und Zentrum Oekumene). Die Förderalismusreform der Landesbesoldungen stellt die Arbeitsgruppe vor neue bisher ungeahnte Herausforderungen ==> Umstellung der Refinanzierung der Pfarrer im Schuldienst auf Landesbesoldung. Aufgrund erheblicher gesundheitsbedingter Fehlzeiten und weiterer Personalausfälle war die Aufgabenerfüllung zum Teil nur eingeschränkt möglich.</p> <p>2.c) Bearbeitung von durchschnittlich ca. 21.200 Abrechnungsfällen pro Monat (ca. 1.900 Beamte und ca. 19.300 Angestellte). Durchführung der Entgelterhöhung nach KDO zum 01.04.2015. Umstellungsarbeiten von Haushalts- auf Kostenstellen im Rahmen der Einführung der Doppik. Letzmalige Auszahlung der Bonuszahlung im Bereich der Beamten und Pfarrer. Angleichung der Benutzerdaten für die AG-Fusionen ab 01.01.2016 auf Basis der Dekanatsstrukturreform.</p> <p>2.d) Bearbeitung von über 1.700 Leistungsanträgen.</p> <p>2.e) 38 Ruhestandsversetzungen, davon 32 PfarrerInnen, inkl. Beratung und Vorbereitung der Rentenanträge. Ca. 100 -150 vorläufige Ruhegehaltsberechnungen; Durchführung von ca. 20 Versorgungsausgleichen. Unterstützung bei Rentenanträgen, und Hinterbliebenenversorgung.</p> <p>3. Neuaufnahme von 31 Studierenden auf die Liste (Stand 31.12.2015: 264), Ausbildung von 68 Vikarinnen und Vikaren in sechs Kursen, Durchführung des FEA-Programms für 49 Pfarrvikarinnen und Pfarrvikare und Gewährung von 1.383 sechs Kursen, Durchführung des FEA-Programms für 84 Pfarrerinnen und Pfarrer im Probendienst. Gewährung von 704 Personalförderungsmaßnahmen für Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Pfarrerinnen und Pfarrer im Probendienst.</p> <p>4. Die Aufgaben konnten nur aufgrund hoher Überstundenzahlen erfüllt werden.</p>
--	---

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Stärkung der pastoralen Dienste der Pfarrerinnen und Pfarrer; 2. Begleitung der Dekan/-innen und Dekane und der Pfarrerinnen und Pfarrer nach den Fusionen in sechs Regionen; 3. Neue Pfarrerurlaubsordnung; 4. Umsetzung des neuen Einstellungsverfahrens; Erste Planungen für die neue Pfarrstellenbemessung</p> <p>2. a) Erneuter Aufbau und Fertigstellung eines EDV-basierten Personalwirtschaftssystems. Weiterhin Umstellung von der kameralen Haushaltssystematik auf die Doppik.</p> <p>2. b) Sicherstellung einer rechtskonformen und haushaltsrechtlich einwandfreien Personalverwaltung.</p> <p>2. c) Umstellung von der kameralen Haushaltssystematik auf die DOPPIK. Angleichung der Gehaltsabrechnung auf die zum Jahreswechsel anstehenden gesetzlichen und tariflichen Änderungen.</p> <p>2. d) Weiterhin Sicherstellung der rechtlich einwandfreien und zeitnahen Antragsbearbeitung. Überwachung und Umsetzung der sich ggf. ändernden Rechtsgrundlagen.</p> <p>2. e) Aufrechterhaltung der Beratung und Unterstützung zu allen Versorgungs- und Rentenfragen auf hohem Niveau.</p> <p>3. Einbettung der Werbung für das Theologiestudium in ein Gesamtkonzept "Werbung für kirchliche Berufe"; Durchführung der Aufnahmeverfahren ins Vikariat. Weiterer Aufbau und Umsetzung der kirchlichen Studienbegleitung als Personalförderungsmaßnahme. Weiterentwicklung des Fort- und Weiterbildungskonzeptes.</p> <p>4. a.) Begleitung Gesetzgebungsverfahren im Arbeits- und Dienstrecht; b.) Begleitung Veränderungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission; c.) Auswirkungen des Kinderförderungsgesetzes auf kirchliche Träger; d.) Implementierung Kinderschutz; e.) Refinanzierungsverträge.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-4. ---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	38.380	12.500	9.740	-2.760
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	17.500	96.025	78.525
8. Summe der ordentlichen Erträge	38.380	30.000	105.765	75.765
9. Personalaufwendungen	-4.624.447	-4.710.129	-4.938.755	-228.626
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-50.000	0	0	0
11. Zuschüsse an Dritte	-57.400	-57.400	-57.400	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-630.800	-628.150	-645.770	-17.620
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-10.025	-10.025
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-50	0	-55.000	-55.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.362.697	-5.395.679	-5.706.950	-311.271
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.324.317	-5.365.679	-5.601.185	-235.506
20. Ordentliches Ergebnis	-5.324.317	-5.365.679	-5.601.185	-235.506
24. Jahresergebnis vor Steuern	-5.324.317	-5.365.679	-5.601.185	-235.506
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.324.317	-5.365.679	-5.601.185	-235.506
30. BILANZERGEBNIS	-5.324.317	-5.365.679	-5.601.185	-235.506
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-62.500	-67.924	-67.500	424
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-913.197	-946.705	-765.326	181.379
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-176.197	-195.834	-201.116	-5.282

Unterbudget B08404 Dezernat 3, Finanzen

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Budgetkoordination 2. Vermögensverwaltung und Finanzcontrolling 3. Steuern und Versicherungen 4. Gesamtkirchenkasse
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterstützung der Gesamtkirche bzw. Dekanate bei der Planung ihrer künftigen Einnahmen und Ausgaben; Ausgeglichenen Haushalt / Handlungsfähige Gemeinden, Dekanate und kirchliche Einrichtungen, bedarfsgerechter Mitteleinsatz, Vereinfachung und Modernisierung von Abläufen und Rechtsvorschriften; Transparenz über den Ressourceneinsatz; Vergleichbarkeit von Haushaltsplanung und -führung; Finanzausstattung bei Bauunterhaltung, Neubauten und Ersatzbauten im kirchengemeindlichen und gesamtkirchlichen Bereich; Sicherung und Erhöhung des Vermögens der Versorgungsstiftung 2. Informationsbeschaffung und Aufbereitung vermögens- und steuerungsrelevanter Daten zur Unterstützung des wirtschaftlichen, transparenten und effizienten Handelns von kirchlichen Leitungsgremien und Einrichtungen. 3. Information und Beratung für die Kirchensteuerzahler; Wahrung der rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der kirchlichen Einrichtungen; Gewährleistung guten Versicherungsschutzes und hohen Informationsgrads für die Versicherten 4. Realisierung und Abbildung der veranlassten Finanzströme; überprüfbare Dokumentation der Finanzströme und des Vermögens der Landeskirche und der Gesamtkirchenkasse angeschlossen Rechtsträger; Sicherung und optimale Anlage des Vermögens, auftragsgemäße Verwaltung von treuhänderischen Geldern; Kapitalvermögensverwaltung; Verbuchung der Spenden und Erstellung von steuerlich korrekten Zuwendungsbestätigungen
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aufstellung und Vollzug des gesamtkirchlichen Haushalts; Finanzausstattung der Kirchengemeinden und Dekanate, ggf. auch Anpassungen über Veränderungen im Zuweisungsrecht; Auswertungen zur Finanzlage von Kirchengemeinden und versch. Einrichtungen; Bewirtschaftung von Härte- und Überbrückungsfonds; Genehmigung und Finanzierung kirchengemeindlicher Baumaßnahmen; Weiterentwicklung des Haushaltsrechts und sonstiger Rechtsvorschriften im Finanzwesen; Geschäftsführung der Versorgungsstiftung; Wirtschaftlichkeitsberechnungen 2. Haushaltsbuch, Kosten- und Leistungsrechnung für die Gesamtkirche, Berichtswesen (Budgets, Unterstützung Jahresbericht..), Erstellung Anlagebuchhaltung und Bilanz, Beteiligungscontrolling, Risikomanagement und Risikocontrolling im Bereich der gesamtkirchlichen Kapitalanlagen (z. T. mit Hilfe externer Dienstleister), Erarbeitung und Prüfung von Anlagevorschlägen im Falle von Geldanlagebedarf 3. Kirchensteuerberatungen; Bearbeitung von Kirchensteuerermäßigungsanträgen; Rechtsbearbeitung und -beratung bezüglich Steuern und Abgaben; Erstellen von Steuererklärungen; Versicherungsberatungen und Aktualisierung der bestehenden Sammelversicherungsverträgen, Datenerhebung für die Verwaltungsberufsgenossenschaft und Aufteilung des Gesamtbeitrages auf Gesamtkirche, Dekanate, Regionalverwaltungen und sonstige Einrichtungen. 4. Haushaltsvollzug (Zahlbarmachung/Buchhaltung); Jahresabschluss (nur Teil der Gesamtkirchenkasse); Kapitalvermögensverwaltung; Spendenverwaltung

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte betrafen die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs zur kirchlichen Doppik, zur Umstellung des Zuweisungssystems für Kirchengemeinden, die Aufstellung des ersten doppischen gesamtkirchlichen Haushalts sowie die Erstellung einer Asset-Liability-Studie der Versorgungsstiftung. 2. Erstellung des Haushaltsbuchs für die Gesamtkirche; Ausbau des kirchlichen Berichtswesens. 3. Im Jahr 2015 ist das automatisierte Erhebungsverfahren zur Kirchensteuer auf die Abgeltungsteuer umgesetzt worden. 4. Die Umstellung auf die Doppik erforderte, einen wesentlich höheren Zeit- und Arbeitsaufwand. Durch fehlende Richtlinien und Schnittstellen konnten einige Aufgaben in 2015 nicht erledigt werden. (Personalkostenverbuchungen, Ausgangrechnungen und Kontoauszüge der Tagungshäuser, Sparkontenverwaltung)
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Etablierung eines flächendeckenden Analyseinstruments zur Bewertung der Finanzlage der Kirchengemeinden 2. Weiterer Aufbau des kirchlichen Berichtswesens in enger Koordination mit Doppikprojekt (s. UB 08602) 3. Änderung im Bereich der Unternehmereigenschaft von juristischen Personen des öffentlichen Rechts 4. Weitere Aufräum- und Umstellungsarbeiten zur Doppik, Jahresabschluss 2015
Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none"> 1.- 2.- 3.- 4. Die Doppik erfordert zusätzlichen Personalaufwand insbesondere in den Bereichen Erfassung von Belegen und Anlagebuchhaltung, sowie höher qualifizierte Stellen (Bilanzbuchhalter)

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	77.928	60.000	60.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	18.200	18.000	-200
8. Summe der ordentlichen Erträge	77.928	78.200	78.000	-200
9. Personalaufwendungen	-1.979.758	-2.014.996	-2.181.809	-166.813
11. Zuschüsse an Dritte	0	-1.000	0	1.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-138.314	-187.100	-123.800	63.300
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-9.006	-9.006
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.118.072	-2.203.096	-2.314.615	-111.519
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.040.144	-2.124.896	-2.236.615	-111.719
20. Ordentliches Ergebnis	-2.040.144	-2.124.896	-2.236.615	-111.719
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.040.144	-2.124.896	-2.236.615	-111.719
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.040.144	-2.124.896	-2.236.615	-111.719
27. Zuführung zu Rücklagen	0	-25.000	-20.000	5.000
30. BILANZERGEBNIS	-2.040.144	-2.149.896	-2.256.615	-106.719
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-21.850	-21.850	-21.850	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-450.675	-582.378	-370.475	211.903
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-87.842	-100.652	-95.714	4.938

Unterbudget B08405 Dezernat 4 Organisation, Bau und Liegenschaften

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement 2. Verwaltungskoordination der Regionalverwaltungen 3. Organisation und Informationstechnologie 4. Zentrale Dienste, Schriftgutverwaltung 5. Bau und Liegenschaften (Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche, Bau- und Liegenschaftsrecht)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sicherstellung folgender Leistungen: Weiterentwicklung und Begleitung des Qualitätsmanagements in Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen; Planung und Steuerung von Organisationsentwicklungsprojekten; Konzeptentwicklung, Schulung und Beratung im Bereich Büroorganisation und Verwaltungsprüfung; Ideen- und Beschwerdemanagement in der Kirchenverwaltung; Entwicklung und Pflege des Projekt- und Prozessmanagements in der Kirchenverwaltung 2. Unterstützung einer planvollen und geregelten Verwaltungszusammenarbeit von Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen mit Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchlichen Zweckverbänden; Anpassung der Regionalverwaltungsstrukturen und -prozesse an aktuelle Anforderungen unter Einhaltung der Budgetvorgaben; Beratung und Unterstützung der Regionalverwaltungsvorstände und -leitungen; Festsetzung der Budgets; Gewährleistung rechtskonformen Handelns der Regionalverwaltungsverbände (Rechtsaufsicht). 3. EKHN-weite Gewährleistung der der Funktionsfähigkeit kirchlicher IT-Verfahren (insbes. Finanzwesen, Personalwesen und Meldewesen) einschließlich des Intranets und dienstlichen E-Mailsystems; Deckung steigender Anforderungen an kirchliche Verwaltung bei knapper werdenden Ressourcen durch Effizienzsteigerung mit Hilfe optimierter, funktionaler und sicherer IT-Lösungen. Bereitstellung der Meldewesendaten in optimaler Qualität. Etablierung und Optimierung von Prozessen auf Basis neuer technologischer Möglichkeiten und deren Bewertung durch Wirtschaftlichkeitsanalysen. 4. Gewährleistung des Dienstbetriebes der Kirchenverwaltung durch die Bereitstellung technischer, haushalterischer und hauswirtschaftlicher Dienstleistungen; Sicherstellung eines effektiven Dokumentenflusses und der systematischen Ablage, Bildung und Wiedervorlage von Vorgängen. 5. Sicherstellung der zur Erfüllung des kirchlichen Auftrags notwendigen Gebäude, deren Einrichtung und Ausstattung in wirtschaftlicher, funktionaler und bautechnischer Sicht sowie künstlerisch und gestalterisch qualifiziert; Verbesserung der energetischen Standards von Gebäuden und Anlagen; Qualitätssicherung bei denkmalgeschützten Gebäuden im Sinne der Denkmalschutzgesetze von Hessen und Rheinland-Pfalz; Effiziente Bewirtschaftung angemieteter und eigener Häuser; Einnahmen werden aus Vermietung, Verpachtung, Erbbaurechten und Veräußerungen generiert.

Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none">1. Beratungsleistungen; Projektleitung; Entwicklung, Durchführung und Begleitung von Veränderungsprozessen und Organisationsentwicklungsprojekten; CAF Selbstbewertungen planen und durchführen, Koordination von Verbesserungsprojekten; Geschäftsführung des Ideen- und Beschwerdemanagements; Pflege des Handbuchs für Kirchengemeindebüros.2. Budgetvereinbarungen treffen; Kosten-Leistungs-Rechnungen auswerten und Budgetcontrolling; Verwaltungsabläufe analysieren, optimieren und dokumentieren; Projektmitarbeit und -durchführung, Informationsbeschaffung und -verteilung, Verfahrensfragen der Aufgabenwahrnehmung klären, Genehmigungen erteilen.3. IT-Anwendungsbetreuung (technische Betreuung und Beratung bei kirchlichen IT-Anwendungen), IT-Betriebsleistungen (Bereitstellung von Computersystemen und -anwendungen, technische Betreuung und Beratung bei Netzwerkinfrastruktur, Intranet-Server, E-Mail-System), IT-Informationsmanagement (Definition von Standards und Richtlinien, Software-Freigabe, Beschaffung, IT-Konzeptionen, Prozessanalysen und Wirtschaftlichkeitsanalysen, Definition von IT-Sicherheitsstandards und Überwachung des IT-Sicherheitsniveaus, Schulungskonzeptionen sowie Durchführung von Workshops zur Bedarfsermittlung). Weiterentwicklung EKHN-interner Projektmanagement-Standards.4. Gebäudebewirtschaftung, Sitzungsdienst, Druckerei, Poststelle, Fuhrpark und Fahrdienst, Schriftgutverwaltung, Beschaffungen aller Art, Haushaltsbewirtschaftung, Bereitstellung von Telekommunikation aller Art, Weinkeller.5. Beratung, Konzeptionierung und Genehmigung von Gebäudeentwicklungskonzeptionen und Baumaßnahmen der Kirchengemeinden, Dekanate, kirchlichen Verbände (inkl. Ökofonds, Denkmalschutz und Kirchbaufonds) sowie Planung, Projektmanagement und Durchführung von Baumaßnahmen in gesamtkirchlichen und wirtschaftlich eigenständigen Einrichtungen; Gesamtkirchliche Haus- und Wohnungsverwaltung; Beratung in Fragen des Bau-, Haushalts- und Liegenschaftsrechts; Ausführung rechtsaufsichtlicher Prüfungen und Genehmigungen; Steuerliche Bewertung von Pfarrdienstwohnungen, Begleitung und Genehmigung von Grundstücksgeschäften der Kirchengemeinden.
-------------------------------	--

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Organisation und Umsetzung der Qualitätsprojekte aus der dritten CAF-Bewertung der Kirchenverwaltung; Umsetzung der Maßnahmen zur Zertifizierung audit "Beruf und Familie"; Durchführung CAF-Bewertung in einzelnen Regionalverwaltungen; Geschäftsführung Projekt "GEMEINDEweiterDENKEN" zur Förderung von Kooperationen auf Kirchengemeindeebene</p> <p>2. Pilotphase Doppik-Einführung (Projektteam Doppik); Umsetzung KitaVO; Neuberechnung Verwaltungsumlage Diakoniestationen; Vorbereitung Neubewertung Leitungsstellen RV; Begleitung Einführungsprojekte neue IT-Verfahren (Kita-Büro, PersonalOffice)</p> <p>3. Restrukturierung des Referats O-IT, Umsetzungsvorbereitung der EKD-Ratsverordnung zur IT-Sicherheit, Umsetzungsvorbereitung des Mobile Device Management (MDM) für den Rollout in der gesamten EKHN, EKHN-weiter Rollout von Kita-Büro, Unterstützung bei der Durchführung der KV-Wahlen, Weitere technische Betriebs- verlagerungen auf die ECKD, Mitwirkung am Projekt Doppik als Schwerpunkt, Vorbereitung zur Ablösung der bestehenden Adresdatenbank ComKIS, Unterstützung zur Einführung eines Immobilienmanagement-Systems (Kolibri), Entwicklung eines geänderten einheitlichen Anwendersupport-Konzepts und Vorbereitung dessen Umsetzung, Ablösung der Schlüsselzuweisungsanwendung</p> <p>4. Vergabe und Umsetzung neuer Stockwerkskopierer sowie Druckereimaschinen; Mitarbeit bei der Erarbeitung eines Elektromobilitätskonzeptes für die EKHN; Einführung von Elektromobilität in der Kirchenverwaltung; Beginn Reorganisation Schriftgutwesens Kirchenverwaltung und EKHN, Mitgestaltung von EKHN-Veranstaltungen</p> <p>5. Genehmigte Baumaßnahmen 2015 in Kirchengem./ Dekanaten: 459, darin enthalten sind 41 Neubauten und neubaugleiche Maßnahmen; Verwaltung von 63 Wohnungs- und 75 Büroeinheiten; 438 Mietwertberechnungen für Steuerwerte Pfarrdienstwohnungen; Beratung, Betreuung und Genehmigung von 57 Grundstücksverkaufsfällen in einem Gesamtvolumen von 5,25 Mio und 17 Grundstücksankaufsfälle in einem Gesamtvolumen von 1,532 Mio .</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Durchführung 4. CAF-Bewertung Kirchenverwaltung, Geschäftsführung Projekt "GEMEINDEweiterDENKEN" zur Förderung von Kooperationen auf Kirchengemeindeebene</p> <p>2. Umsetzungsbegleitung Doppik-Einführung und damit verbundener Projekte, Projektteam Doppik</p> <p>3. Umsetzung eines gesamtheitlichen IT-Service-Managementkonzepts und der damit verbundenen regionalen Organisationsstruktur, Etablierung eines Projektmanagement-Office im Referat O-IT, Vorprojekt zur Einführung eines DMS in Kirchenverwaltung und Regionalverwaltungen, Unterstützung bei der Einführung der Doppik, Einführung einer neuen Adressverwaltung, Neuentwicklung/Einführung einer neuen Schlüsselzuweisungssoftware, weitere Unterstützung zur Einführung eines Immobilienmanagement-Systems (Kolibri), Ablösungen der Beihilfe-Anwendung, der Pfarrerfortbildung und des Jubiläumsprogramms</p> <p>4. Weiterentwicklung des Schriftgutwesens mit Blick auf ein einzuführendes Dokumenten-Management-System (Einheitsaktenplan, Schriftgutordnung, Schulungen); Erneuerung Fuhrpark</p> <p>5. Fortführung Ökofonds mit Pilotprojekten; Projektfortsetzung Klimaschutzmanager; Projektfortsetzung Team Technische Gebäudeausrüstung, Fortsetzung der flächendeckenden Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien; Weiterentwicklung von Gebäudeentwicklungskonzepten auf gemeindlicher und übergemeindlicher Ebene; Fortführung der Implementierung einer neuen Software ("Kolibri") für den Bau- und Liegenschaftsbereich bei Regionalverwaltungen und Kirchengemeinden, Überarbeitung der Rechtsgrundlagen im Bereich Bau und Bauunterhaltung</p>

Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none">1. keine Veränderung2. keine Veränderung3. Verlagerung des Haushaltsansatzes von O-ZD auf O-IT für den Aufgabenbereich Festnetztelefonie von AO 7668402 auf 7668214. Höherer Sachkostenansatz von 17.000 für die in 2017 notwendige BGVA3-Elektrozertifizierung (alle drei Jahre vorzusehen); höherer Ansatz von 15.000 für Porto aufgrund von deutlichen Preiserhöhungen (0,07 pro Standardbrief) und höherem Versandaufkommen; höherer Ansatz von 11.600 für Geschäftsbedarf aufgrund höheren Bedarfs an Umschlägen und infolge umfangreicher Aktenumstellungen; Verschiebung der Ansätze für den hausinternen Druck des Haushaltsplans in Höhe von 8.700 anstatt externer Vergabe5. Weitere Erhöhung des Ansatzes für die Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke durch Aktualisierung der Bemessungsgrundlage (bisher Tagesneubauwert, neu Normalherstellkosten NHK 2000), notwendiger Substanzerhalt, Erfüllung von Pflichtaufgaben; im Bereich der Liegenschaftsverwaltung keine signifikanten Veränderungen oder Abweichungen gegenüber Vorjahren geplant
-----------------------------	---

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	183.500	38.740	38.940	200
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	142.100	96.400	-45.700
8. Summe der ordentlichen Erträge	183.500	180.840	135.340	-45.500
9. Personalaufwendungen	-4.691.610	-4.934.743	-5.171.855	-237.112
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-20.000	-107.700	-87.700
11. Zuschüsse an Dritte	-10.000	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.124.128	-1.034.024	-1.131.671	-97.647
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.041	-2.041	-71.567	-69.526
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-173.900	-268.300	-147.630	120.670
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.001.679	-6.259.108	-6.630.423	-371.315
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.818.179	-6.078.268	-6.495.083	-416.815
20. Ordentliches Ergebnis	-5.818.179	-6.078.268	-6.495.083	-416.815
24. Jahresergebnis vor Steuern	-5.818.179	-6.078.268	-6.495.083	-416.815
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.818.179	-6.078.268	-6.495.083	-416.815
28. Entnahmen aus Rücklagen	300.000	234.500	20.000	-214.500
30. BILANZERGEBNIS	-5.518.179	-5.843.768	-6.475.083	-631.315
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-89.020	-83.320	-86.920	-3.600
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-751.739	-834.682	-478.933	355.749
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-208.456	-247.183	-225.746	21.437

Unterbudget B08406 Kantine

Beschreibung	Kantine der Kirchenverwaltung für Mitarbeitende und Gäste
Ziel/e	Gewährleistung eines Speisen- und Getränkeangebots für Mitarbeitende und Gäste und des hausinternen Sitzungsdienstes
Leistungen zur Zielerreichung	Erstellung Mittagessen, Bewirtung bei hausinternen Sitzungen, sonstige Serviceleistungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	16.900 umgesetzte Mittagessen, 1200 Sitzungen und Veranstaltungen mit Bewirtung
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B08406 Kantine

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	96.000	96.000	88.000	-8.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	96.000	96.000	88.000	-8.000
9. Personalaufwendungen	-145.000	-148.350	-158.753	-10.403
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-139.950	-144.950	-149.490	-4.540
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-98	-98
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.000	-2.000	0	2.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-286.950	-295.300	-308.341	-13.041
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-190.950	-199.300	-220.341	-21.041
20. Ordentliches Ergebnis	-190.950	-199.300	-220.341	-21.041
24. Jahresergebnis vor Steuern	-190.950	-199.300	-220.341	-21.041
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-190.950	-199.300	-220.341	-21.041
27. Zuführung zu Rücklagen	-4.000	-4.000	-4.000	0
30. BILANZERGEBNIS	-194.950	-203.300	-224.341	-21.041
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.500	-7.000	-7.500	-500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-64	-50	-59	-9
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-6.434	-7.410	-6.964	446

Budgetbereich 8.1 bis 8.4						
Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Kirchenverwaltung						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
BBesG KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
B 5 + Zul.B6	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.B 4	1,00		1,00		1,00	
B 3	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.B 3	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A16	5,00		5,00		5,00	
PfrGeh. + Zul.A15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ZulA15/A 15	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh. + Zul.A14	5,00		4,00		4,00	
A 16	4,75		4,75		4,75	
A 15	12,00		12,00		12,00	1,00
A 14	7,00		4,00		2,00	
A 14 / E 13	1,00		2,00		1,00	
A14 / E 12	1,00		1,00		1,00	
A 13	7,00	1,00	6,00	1,00	8,00	1,00
A 13 / E 13			1,00		1,00	
A 13 / E 12 + 50%			1,00		1,00	
A 13 / E 12	1,00					
A12/E 11			1,00		3,00	
A 12	8,00		6,00		6,00	
A 12 ku	3,00		3,00		2,00	
A11/E 10					2,00	
A 11 ku	1,00		1,00		1,00	
E 13	1,00		1,00		1,00	
E 12 + 50%			1,00		1,00	
E 12	6,00	0,50	8,00	1,50	9,00	0,50
E 11 + 50%	5,00		5,00		12,00	
E 11	21,00		21,00		12,80	
E 10	5,00		5,00		4,00	
E 9 + 50%	2,00		2,00		2,00	
E 09	10,75		10,75		10,75	
E 8 + 50%	4,00		3,50		3,50	
E 08	19,00	1,00	15,75		18,25	
E 7 + 50%	11,68		11,68		10,93	
E 07	22,39		24,14		23,40	
E 6 + 50%	5,85	0,50	6,85	0,50	6,14	0,01
E 6 + 25%	2,00		2,00		2,00	
E 06	11,33	0,50	11,36	0,50	10,78	0,50
E 5 + 25 %	1,13		1,13		1,13	
E 05	11,68		11,16		6,63	
E 4 + 50 %	2,38		2,38		3,13	
E 04	2,65		2,65		2,40	
E 03	2,33		2,33		2,33	
E 3 + 50 %					0,50	
E 02	3,00		3,00		2,65	
KDO-Stelle wird bewertet	8,90		7,40		11,08	
Beamtenstelle wird bewertet			5,00		5,00	
Vergütung entspr. Freistellung	2,60	0,15	2,60	0,15	2,46	
Planstellen	223,42	3,65	224,42	3,65	224,60	3,01

Budgetbereich 8.1 bis 8.4						
Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Kirchenverwaltung						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
BBesG KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
Stellenplan 2017						
<ul style="list-style-type: none"> + 0,25 Sachbearbeitung Bilanzen + 0,20 Sekretariat/ Sachbearbeitung Kirchliches Bauwesen + 1,00 Sachbearbeitung P-SGK - 0,06 Sachbearbeitung Dokumentation und Archivierung - 0,20 EDV-Organisationsberater/in Rechnungswesen - 1,00/1,00 kw Beschäftigung Baujurist/in, refinanziert durch Rücklagenentnahme <ul style="list-style-type: none"> - 0,141 kw MAV-Freistellung - 0,50 kw Sekretariat/ Projektassistenz + 1,00 kw Ausweisungsstelle für Beamtendienstverhältnis 						
Leistungsgeminderte Integrationsarbeitsplätze	3,16	3,16	3,16	3,16	3,16	3,16
Ausbildungsplätze Verwaltungsfachangestellte, Bürokommunikation und Inspektorenanwärter/innen	12,00	0,00	12,00	0,00	12,00	0,00
Weiterbeschäftigung Auszubildende nach deren Ausbildungsende, max. 1 Jahr; eine Stelle Demographie Beamte mit 1,00 kw-Vermerk sowie 2 Personalentwicklungsstellen, max 6 Monate besetzbar	7,00	3,00	7,00	3,00	5,00	1,00
	22,16	6,16	22,16	6,16	20,16	4,16
Stellenplan 2017:						
<p>Mit dem Haushalt 2013 wurden Kleinststellenumfänge von stundenweisen Beauftragungen für Hausmeister- und Lesesaaldienste, Aushilfen, Reinigungsdienste, welche arbeitsvertraglich unbefristet sind, den Planstellen der Kirchenverwaltung zugewiesen. Seit dem Haushalt 2013 werden synodal sowie gremienveranlaßte Projekte, welche durch die Kirchenverwaltung bearbeitet werden, im Budgetbereich 8.6 geführt.</p> <p>Dieser Bereich bildet daher nur noch die kirchenpolitisch-gesellschaftlich gewollten Bereiche der Ausbildung, Nachwuchssicherung sowie der leistungsgeminderten Integrationsarbeitsplätze ab.</p>						

Teilbudget B085 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

B085 Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	225.525	58.940	110.000	51.060
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	182.952	190.000	180.845	-9.155
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	117.500	63.000	-54.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	408.477	366.440	353.845	-12.595
9. Personalaufwendungen	-1.421.332	-1.379.784	-1.405.967	-26.183
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-38.888	-125.642	-128.000	-2.358
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-479.400	-467.330	-514.880	-47.550
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.139	-1.139
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-63.916	-89.316	-38.200	51.116
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.003.536	-2.062.072	-2.088.186	-26.114
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
20. Ordentliches Ergebnis	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
30. BILANZERGEBNIS	-1.595.059	-1.695.632	-1.734.341	-38.709
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-16.370	-9.200	-10.750	-1.550
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-250.310	-265.896	-161.035	104.861
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-110.697	-121.346	-58.632	62.714

Unterbudget B08501 Verbindungsstellen an den Landtagen

Beschreibung	<p>1. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Hessen den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Hessen in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.</p> <p>2. Vorstellungen und Positionen der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz den staatlichen Ebenen vermitteln und Belange der Ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einbringen.</p>
Ziel/e	<p>1. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen über politische Entwicklungen.</p> <p>2. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der Politik sowie Informationen der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1.+ 2. Kirchliche Interessenvertretung gegenüber der hessischen und rheinland-pfälzischen Landesregierung und dem hessischen und dem rheinland-pfälzischen Landtag</p> <p>Informationen der Evangelischen Kirchen in Hessen und Rheinland-Pfalz über politische Entwicklungen, landespolitische Situation und Trends</p> <p>Kirchliche Interessenvertretung gegenüber Vereinen, Verbänden und Vereinigungen</p> <p>Landeskirchliche Kooperation und Koordination der in Hessen und Rheinland-Pfalz vertretenen Landeskirchen</p> <p>Kooperationen und Abstimmungen mit den katholischen Bistümern in Hessen und Rheinland-Pfalz</p> <p>Kooperation mit der EKD über den Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft</p> <p>Seelsorger für Vertreter des öffentlichen Lebens</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. 2015: 57 Gespräche mit Landesregierung, 24 Beobachtungen der Landtagssitzungen / Teilnahmen an Parteiveranstaltungen, 14 Gespräche mit Vereinen und Verbänden, 60 Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen, 49 Sitzungen im Hessischen Rundfunk</p> <p>2. 2015: 56 Gespräche mit Landesregierung sowie Gremiensitzungen in Ministerien; Teilnahme an 10 Landtags- und -ausschusssitzungen; 16 Einzelbesuche bei Landtagsabgeordneten und Ministerialbeamten; 15 Gespräche mit Parteien, Verbänden, NGOs; 37 Sitzungen landeskirchenübergreifende Gremien; 18 Sitzungen einzelkirchliche Gremien; 12 Sitzungen mit Arbeitsgemeinschaft der Diakonie in Rheinland-Pfalz und Diakonie allg.; 13 Sitzungen und Veranstaltungen mit katholischer Kirche; Teilnahme an 33 Vorträgen und Empfängen; 6 eigene Vorträge und Veranstaltungen; 6 (eigene oder vom Büro mit organisierte) gottesdienstliche Veranstaltungen</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Neuausrichtung des Ev. Büros, Einbezug der Diakonie Hessen, laufende Themen: Flüchtlingsgespräche, Asylkonvent</p> <p>2. Begleitung und Beteiligung an der Vorbereitung mehrerer Veranstaltungen im Rahmen des Reformationsjubiläums, die z.T. von den Landeskirchen verantwortet und finanziert werden, z.T. vom Evangelischen Büro.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Erläuterungen zu Erträge und Aufwendungen im Planjahr:</p> <p>1. Erweiterung des Ev. Büros um 1 juristischen Referenten/1 juristische Referentin; 1 diakonischen Referenten / 1 diakonische Referentin, 0,5 Sekretärin. (Stelle Diakonie im Stellenplan der Diakonie Hessen)</p> <p>2. Ersatz von anderen Landeskirchen</p> <p>Finanzierung:</p> <p>1. 60% EKHN, 30 % Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, 10% Evangelische Kirche im Rheinland</p> <p>2. 40 % Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), 30 % Evangelische Kirche im Rheinland, 30 % EKHN</p>

B08501 Verbindungsstellen an den Landtagen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	106.000	0	0	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	182.952	190.000	180.845	-9.155
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	69.500	63.000	-6.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	288.952	259.500	243.845	-15.655
9. Personalaufwendungen	-497.414	-507.890	-476.006	31.884
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-38.888	0	0	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-65.400	-51.700	-65.700	-14.000
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-51.416	-77.216	-26.100	51.116
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-653.118	-636.806	-567.806	69.000
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-364.166	-377.306	-323.961	53.345
20. Ordentliches Ergebnis	-364.166	-377.306	-323.961	53.345
24. Jahresergebnis vor Steuern	-364.166	-377.306	-323.961	53.345
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-364.166	-377.306	-323.961	53.345
30. BILANZERGEBNIS	-364.166	-377.306	-323.961	53.345
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-3.000	-3.000	-3.000	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-109.803	-141.180	-41.089	100.092
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-102.636	-110.761	-46.005	64.756

Unterbudget B08502 Sonstige Verwaltung

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Datenschutzbeauftragter (bis 31. August 2015, ab 1. September an die EKD übertragen) 2. Arbeits- und Gesundheitsschutz 3. Konfliktbeauftragter 4. Disziplinarkammer 5. Gesamt-MAV, Schlichtungsstelle, Schwerbehindertenvertretung, Dienstrechtliche Kommission
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrolle der Wahrung des Datenschutzes innerhalb der EKHN und der EKKW 2. Hinwirken auf die Unfallverhütung, von arbeitsbezogenen Gesundheitsgefahren und berufsbedingten Erkrankungen; Sensibilisieren der kirchlichen Arbeitgeber/innen, der Leitungspersonen und Mitarbeiter/innen für ein sicherheits- und gesundheitsbewusstes Arbeiten; Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes; 3. Eskalation und Ausweitung von Konflikten verhindern sowie De-Eskalation und Eingrenzung von Konflikten ermöglichen; Entwicklung tragfähiger und annehmbarer Konfliktlösungen begleiten; Orientierung und Entlastung für die in Konfliktsituationen haupt- und ehrenamtlich Arbeitenden anbieten; das Konfliktmanagementsystem der EKHN weiterentwickeln 4. Wahrung der Glaubwürdigkeit und des Ansehens der Kirche, Sicherung der Funktionsfähigkeit des Dienstes und einer auftragsgemäßen Amtsführung 5. Die GMAV vertritt die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Gesamtkirche und Kirchenleitung. Zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung in mitarbeitervertretungsrechtlichen Angelegenheiten wird eine Schlichtungsstelle gebildet. Die Schlichtungsstelle wirkt auf eine Einigung zwischen Dienststelle und Mitarbeitervertretung hin. Die Schwerbehindertenvertretung hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in die Einrichtung zu fördern und ihre Interessen zu wahren. Bei der Vorbereitung allgemeiner Regelungen des Dienst- und Besoldungsrechts der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kirchenbeamtenverhältnis wirkt eine Dienstrechtliche Kommission mit.

<p>Leistungen zur Zielerreichung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften über den Datenschutz: Datenschutzgesetz der EKD, Datenschutzverordnung der EKHN, Datenschutzregisterordnung der EKD, Datenschutz- und Fundraisingverordnung der EKHN, Telekommunikationsgesetz, Telemediengesetz, Kunst-Urhebergesetz (u.a.), Beratung und Fortbildung über technische und organisatorische Maßnahmen in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit "2. Koordinierung der sicherheitstechnischen Betreuung in der Landeskirche und Weitergabe von Informationen (u.a. Landeskirche Fachstelle für Arbeits- und Gesundheitsschutz auf EKD-Ebene) Hinweisen auf Mängel bei der Arbeitssicherheit und Rat zu geeigneten Maßnahmen;" 3. Auf Anfrage Durchführung geeigneter Formate der Konfliktlösung (Konflikt-Coachings, Konflikt-Moderationen oder Mediationen) für alle haupt- und ehrenamtlich in der EKHN Mitarbeitenden; Durchführung von Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Trainings zum Thema Konflikt/Mobbing; Workshops zur Weiterentwicklung des Konfliktmanagementsystems der EKHN 4. Annahme und Prüfung von Disziplinarclagen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Disziplinargerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen. 5. Die GMAV wirkt u.a. mit bei: gesamtkirchliche Richtlinien zur Personal- und Stellenplanung, allgemeinen Grundsätze über die Bemessung des Personalbedarfs, der Aufstellung von Organisationsplänen (die sich auf die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse maßgeblich auswirken), der Einführung grundlegend neuer Arbeitsmethoden. Des Weiteren bietet sie den regionalen Mitarbeitervertretungen Fortbildungen und Informationen an und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben.
<p>Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. Die Ortskräfte betreuten 2015 mindestens 232 Kirchengemeinden, Kinderbetreuungseinrichtungen, Diakoniestationen, Verwaltungen usw. ("Regelbetreuung") sowie in 146 spezifische Betreuungen/Beratungen wegen aktueller Probleme/Anfragen (vgl. Geamtzahl der EKHN-Einrichtungen ca. 1950). In 14 Veranstaltungen wurden ca. 110 Ehren- und Hauptamtliche informiert. 15 regionale und der landeskirchliche Arbeitsschutzausschüsse wurden in 21 ASA-Sitzungen begleitet. Bearbeitung (Bewertung der Unfallursachen, Präventionsempfehlungen) von ca 110 Arbeits-und Wegeunfällen. Für die künftige arbeitssicherheitstechnische Betreuung wurde eine Konzeption erarbeitet. 3. Intensive Öffentlichkeitsarbeit über das Angebot der Zentralen Konfliktberatungsstelle in der EKHN (z.B. neue Broschüre aufgelegt, Flyer an alle Mitarbeitenden gesendet, Auftritt in "Lust auf Gemeinde" in Gießen, Teilnahme an MAV-Veranstaltungen u.a.m.); konzeptionelle Arbeit bzgl. möglicher Weiterentwicklungen des Konfliktmanagementsystems der EKHN; Ausbau des Netzwerks um weitere Berater*innen und Berater; Trainings für DSV*en, Dekane und die eaA; Unterstützung in 39 Konfliktfällen 4. Keine Klagen, Keine Verhandlungen, Keine Beschlüsse und Urteile 5. Gesamt-MAV: Zahlreiche Grundkurse wegen Neuwahlen.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wird von der EKD übernommen. 2. Für 2017 ist die Weiterentwicklung der neuen Betreuungskonzeption geplant. In dezentralen Veranstaltungen sollen die Verantwortlichen Kirchenvorstände und Leitungen in Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes informiert werden. Die erforderlichen Regelbetreuungen und spezifischen Betreuungen sollen auf Anfrage möglichst zeitnah erfolgen. 3. Beibehaltung einer starken Öffentlichkeitsarbeit der Zentralen Konfliktberatungsstelle, laufende Auswertung von Lernerfahrungen aus Konfliktberatungen, Systematisierung des Qualitätsstandards von Konfliktberatungen; Weiterentwicklung des Konfliktmanagementsystems der EKHN 4. Neuwahl der Mitglieder der Disziplinarkammer im November 2016 5. Schulungen und Beratung vor Ort der neugewählten MAVen, Neuwahl der Gesamt-MAV
Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. unverändert 4. --- 5. ---

B08502 Sonstige Verwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	119.525	58.940	110.000	51.060
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	48.000	0	-48.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	119.525	106.940	110.000	3.060
9. Personalaufwendungen	-653.412	-572.844	-639.837	-66.993
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-125.642	-128.000	-2.358
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-131.630	-135.210	-133.660	1.550
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-765	-765
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-10.500	-11.100	-11.100	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-795.542	-844.796	-913.362	-68.566
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-676.017	-737.856	-803.362	-65.506
20. Ordentliches Ergebnis	-676.017	-737.856	-803.362	-65.506
24. Jahresergebnis vor Steuern	-676.017	-737.856	-803.362	-65.506
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-676.017	-737.856	-803.362	-65.506
30. BILANZERGEBNIS	-676.017	-737.856	-803.362	-65.506
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.030	-5.100	-5.550	-450
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-49.669	-4.822	-22.758	-17.936
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-1.801	-2.110	-5.695	-3.585

Unterbudget B08503 Pfarrerausschuss

Beschreibung	Gremium der Kirchenleitung sowie Beratungsorgan für die Interessen der Pfarrerrinnen und Pfarrer der EKHN.
Ziele	Mitspracherecht bei die Pfarrerrinnen und Pfarrer betreffenden Angelegenheiten. Akzeptanz der getroffenen Regelungen durch die Pfarrerrinnen und Pfarrer aufgrund der Mitwirkung des Pfarrerausschusses.
Leistungen zur Zielerreichung	Mitwirkung bei der Vorbereitung aller kirchengesetzlichen und sonstigen allgemeinen Regelungen, welche die Pfarrerrinnen und Pfarrer betreffen. Abgabe von Empfehlungen und Stellungnahmen zu beabsichtigten Regelungen. Beratung und Begleitung der Pfarrerrinnen und Pfarrer bei dienstlichen Fragen. Mitwirkung bei die Pfarrerrinnen und Pfarrer betreffenden Personalangelegenheiten. Mitwirkung bei der Wahl oder Berufung in Leitungsämter (u.a. zur/zum Kirchenpräsidentin/-präsidenten, zur Pröpstin/zum Propst, zur/zum theologischen Referentin/Referenten). Organisation der Pfarrversammlung und der Wahl des Pfarrerausschusses.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	verlängerte Klausurtagung; höherer Anteil unterschiedlicher Mitglieder an Begleitungen; AG Arbeit in den Propsteien
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Einarbeitung neu gewählter Mitglieder und Stellvertreter; verlängertes Klausurwochenende; Referentengewinnung für Propsteiversammlungen; evtl. Mediatorenausbildung für 1-2 Mitglieder ; s.6
Erläuterungen zu Ressourcen	-

B08503 Pfarrerausschuss

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-93.100	-92.600	-94.000	-1.400
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-18.500	-16.500	-16.500	0
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.000	-1.000	-1.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-113.600	-110.100	-111.500	-1.400
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-113.600	-110.100	-111.500	-1.400
20.Ordnentliches Ergebnis	-113.600	-110.100	-111.500	-1.400
24.Jahresergebnis vor Steuern	-113.600	-110.100	-111.500	-1.400
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-113.600	-110.100	-111.500	-1.400
30.BILANZERGEBNIS	-113.600	-110.100	-111.500	-1.400
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-35.263	-37.045	-36.249	796

Unterbudget B08504 Arbeitsrechtliche Kommission

Beschreibung	Arbeitsrechtssetzung für die EKHN und das DWHN im "Dritten Weg"
Ziel/e	Einvernehmliche Gestaltung des Arbeitsrechts der EKHN und des DWHN im Wege des "Dritten Weges" durch Erfüllung des Selbstbestimmungsrechts der Kirchen (Artikel 140 Grundgesetz in Verbindung mit Artikel 137 Absatz 3 Weimarer Reichsverfassung). Der "Dritte Weg" basiert auf den Prinzipien der kirchengemäßen Partnerschaft und Zusammenarbeit der Vertreter/innen der Leitungsorgane und der Dienstnehmer unter Wahrung der Autonomie der Kirchen. Daraus ergibt sich: Wahrung der Friedenspflicht, Gebot der Lohngerechtigkeit und Anspruch auf faire Konfliktlösung.
Leistungen zur Zielerreichung	Aufnahme von Regelungsbedarf, Problemdiskussionen, Meinungsbildung zum kirchlichen Arbeitsrecht und entsprechende Ausfertigung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Beratung und Abstimmung von Anträgen und Beschlussvorlagen, Verabschiedung von Arbeitsrechtsregelungen und deren Veröffentlichung, gegebenenfalls Schlichtung durch den Schlichtungsausschuss.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Sitzungen: 7 ordentl., 14 vorbereitende, AG's: 4; Schlichtung: 0; Anträge+Vorlagen: 16; Beschlüsse: 12, Klausuren: 1, Mediation: 0
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Entgeltverhandlungen für die EKHN, Neugestaltung der Eingruppierungsordnung für die EKHN
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

B08504 Arbeitsrechtliche Kommission

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-141.076	-169.656	-158.001	11.655
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-256.650	-256.700	-291.800	-35.100
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-374	-374
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-397.726	-426.356	-450.175	-23.819
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-397.726	-426.356	-450.175	-23.819
20.Ordentliches Ergebnis	-397.726	-426.356	-450.175	-23.819
24.Jahresergebnis vor Steuern	-397.726	-426.356	-450.175	-23.819
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-397.726	-426.356	-450.175	-23.819
30.BILANZERGEBNIS	-397.726	-426.356	-450.175	-23.819
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-7.340	-1.100	-2.200	-1.100
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-39.721	-64.644	-48.316	16.328
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-6.260	-8.475	-6.931	1.543

Unterbudget B08505 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit

Beschreibung	Rechtsprechung zu Verfassungsfragen und Verwaltungsstreitigkeiten innerhalb der EKHN
Ziel/e	Prüfung der Rechtsgültigkeit von Kirchengesetzen, kirchlichen Verordnungen und solchen Beschlüssen der Kirchensynode, die Recht setzen, ohne Kirchengesetz zu sein; Klärung von Zuständigkeiten zwischen den durch die Kirchenleitung oder durch Kirchengesetze geschaffenen kirchlichen Organen; Gewährung von Rechtsschutz zu kirchlichen Verwaltungsakten
Leistungen zur Zielerreichung	Annahme und Prüfung von Klagen und Anträgen, Zustellung von Klagen, Anträgen, Ladungen, Beschlüssen und Urteilen an die Beteiligten, Verwaltung der Gerichtsakten, Beantwortung von Anfragen, Organisation der mündl. Verhandlungen, Organisation und Durchführung von Richtertreffen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Neue Klagen u. Anträge: 12; Fortf. lfd. Verfahren: 2; Verhandlungen/Besprechungen: 4; Beschlüsse: 7; Urteile: 0, Vergleiche: 0
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Keine
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

B08505 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-36.330	-36.794	-38.123	-1.329
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-7.220	-7.220	-7.220	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-43.550	-44.014	-45.343	-1.329
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-43.550	-44.014	-45.343	-1.329
20. Ordentliches Ergebnis	-43.550	-44.014	-45.343	-1.329
24. Jahresergebnis vor Steuern	-43.550	-44.014	-45.343	-1.329
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-43.550	-44.014	-45.343	-1.329
30. BILANZERGEBNIS	-43.550	-44.014	-45.343	-1.329
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-15.853	-18.205	-12.624	5.581

Budgetbereich 8.5

Gesamtkirchliche Dienstleistungen - Sonstige Verwaltung und Gerichtsbarkeit

Stellenplan 2017

	2015		2016		2017	
BBesG KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A15						
PfrGeh.+ Zul.A14			1,00	1,00	1,00	1,00
PfrGeh.	2,24		2,24		2,24	
A 14	1,00		1,00			
A 14 / E 13					1,00	
A 13	1,00		1,00		0,35	
A 13 / E 12	1,00					
A 12						
A 11						
E 13	0,40		0,40		0,40	
E 12						
E 11						
E 10	1,00				1,00	
E 09	1,02	0,12	0,90		0,90	
E 08	1,00		1,00		1,00	
E 07	1,30		1,30		1,30	
E 06	1,25		1,75		1,75	
E 05	0,13					
E 04	0,19		0,19		0,19	
E 03						
E 02	1,00		1,00		1,00	
je nach Freistellung	6,90	0,60	6,90	0,60	7,25	0,10
wird derzeit bewertet	0,50		1,00		0,65	
Planstellen	21,92	0,72	21,68	1,60	22,03	1,10

Arbeitsrechtliche Kommission, Kirchliches Verfassungs- und Verwaltungsgericht, Betriebsbeauftragter für den Datenschutz, Verbindungsstelle zum Land Hessen, Verbindungsstelle zum Land Rheinland-Pfalz, Beauftragte für Arbeitssicherheit, Stellenausweisung der angemeldeten Personalkosten für Weingut (refinanziert), Beauftragter für schwerbehinderte Pfarrer/innen, Zentrale/r Konfliktbeauftragte/r der EKHN.

Bei folgenden Stellenumfängen richtet sich die Dotierung nach der Ausgangsplanstelle, von welcher die Mitarbeiterin/ der Mitarbeiter für folgende Aufgaben freigestellt wird:
Arbeitsrechtliche Kommission (Ausweisung Freistellungsanteile), Schlichtungsstelle, Gesamtmitarbeitervertretung und Pfarrerausschuss (Ausweisung Freistellungsanteile)

Stellenplan 2017:

- 0,35 /0,50 kw GMAV-Vorsitzende/r
- + 0,70 Freistellungsansprüche GMAV - Mitglieder

Teilbudget B086 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

B086 Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	60.505	60.505	81.442	20.937
8. Summe der ordentlichen Erträge	60.505	60.505	81.442	20.937
9. Personalaufwendungen	-2.033.598	-2.419.867	-2.519.519	-99.652
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-158.000	-500.000	-342.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-7.638.845	-4.088.442	-4.476.750	-388.308
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-8.034	-8.034
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-9.060	-10.100	-1.040
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.672.443	-6.675.369	-7.514.403	-839.034
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-9.611.938	-6.614.864	-7.432.961	-818.097
20. Ordentliches Ergebnis	-9.611.938	-6.614.864	-7.432.961	-818.097
24. Jahresergebnis vor Steuern	-9.611.938	-6.614.864	-7.432.961	-818.097
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.611.938	-6.614.864	-7.432.961	-818.097
27. Zuführung zu Rücklagen	-2.592.500	-3.800.000	-300.000	3.500.000
28. Entnahmen aus Rücklagen	6.183.123	3.180.067	3.302.582	122.515
30. BILANZERGEBNIS	-6.021.315	-7.234.797	-4.430.379	2.804.418
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-3.000	-2.000	1.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-254.502	-265.317	-224.476	40.842
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-78.774	-92.511	-107.250	-14.739

Unterbudget B08601 Projekte Perspektive 2025

Beschreibung	<p>Projekte aus der Perspektive 2025; Synodenbeschluss "Perspektive 2025" vom 24.11.2007. Bisher im Unterbudget 084400</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - TP: Neuordnung der Dekanatsgebiete 2. P 1 Weiterentwicklung der Kirche in der Region - TP: Konzept zur Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden in Fragen struktureller Gestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit - Kirchengemeindliche Kooperationsformen 3. P 2 --- 4. P 2 --- 5. P 2 Personal- und Kompetenzentwicklung für die Berufe in der EKHN - TP: Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat/Werbung für die Gewinnung von gemeindepädagogischem Nachwuchs in der EKHN 6. --- 7. P 5 --- 8. P 5 Erarbeitung eines Entwicklungsplanes für die Handlungsfelder und Zentren - TP: Trägermodelle für Kitas in der EKHN - Biedenkopf-Gladenbach 9. P 7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - TP Einführung einer verstärkten Prozessorientierung 10. P 7 Verwaltungsentwicklung/ Verwaltungsreform II - TP GEMEINDE weiterDENKEN (vormals: Entwicklung und Erprobung von Kooperations- und Delegationsmodellen zur Bündelung von Verwaltungsleistungen in der Region) 11. --- 12.--- 13. P 12 DRIN Dabeisein-Räume entdecken-initiativ werden-Nachbarschaft leben 14. Assistenz für die Netzwerke "Leben im alter" und eaf-Familie - siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. P 14 Gemeinde-Web-Baukasten
--------------	--

Ziel/e	<ol style="list-style-type: none">1. Neuordnung der Dekanatsgebiete; Stabilisierung der Handlungsfähigkeit der Kirche in der Region2. Weiterentwicklung struktureller Kooperationsformen von Kirchengemeinden; Implementierung und Optimierung von Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten für Kirchengemeinden und Dekanate3. ---4. ---5. Die Zahl der Studierenden, der Vikarinnen und Vikare und der Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Dienst soll deutlich gesteigert werden.6. ---7. ---8. Erprobung der Dekanatsträgerschaft für Kindertagestätten in den Dekanaten Gladenbach und Biedenopf als Beispiel für den ländlichen Raum9. Verwaltungsvereinfachung und Prozessoptimierung10. Förderung der zwischengemeindlichen Zusammenarbeit und Erleichterung der Erledigung administrativer Tätigkeiten in den Kirchengemeinden durch Erprobung von unterschiedlichen Kooperationsformen11. ---12. ---13. Dekanate und die regionale Diakonie entwickeln gemeinsam mit Kirchengemeinden, anderen örtlichen Einrichtungen und Akteuren Angebote, um der wachsenden Armut und drohenden Ausgrenzung konkrete Maßnahmen entgegenzusetzen.14. siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste15. Einen leicht zu handhabenden und via Facettnett vernetzten Webbaukasten für Kirchengemeinden erstellen und insbesondere Gemeinden, die bislang noch keine oder nur eine veraltete Website haben, damit ausstatten sowie in der Bedienung für den Alltagsbetrieb schulen. Zielgröße sind 350 Gemeinden in fünf Jahren, also bis Ende 2019.
--------	---

Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umsetzung des Kirchengesetzes zur Neuordnung der Dekanatsgebiete sowie weiterer gesamtkirchlicher Regelungsbedarfe; Begleitung der Dekanate zur Klärung vereinigungsrelevanter Fragen; Organisation und Steuerung externer Beratung 2. Konzeptionelle Weiterentwicklung kirchengemeindlicher Kooperationsmöglichkeiten auf der Grundlage kirchenleitender Prüfaufträge; Erarbeitung einer Gesetzesvorlage zur Anpassung der juristischen Rahmenbedingungen für kirchengemeindliche Zusammenarbeit; individuelle Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden und Dekanaten in Fragen kirchengemeindlicher Kooperation; Entwicklung von Unterstützungsangeboten und Qualifikation externer Beratung 3. --- 4.--- 5. Zur Zeit beginnen ca. 25 - 30 Vikarinnen und Vikare ihre Ausbildung. Im Jahr 2017 sollen 40 Vikarinnen und Vikare ihre Ausbildung beginnen. Zur Zeit gehen 2 - 4 Absolventen und Absolventinnen des BA-Studienganges Soziale Arbeit mit Zusatzqualifikation Gemeindepädagogik in den gemeindepädagogischen Dienst. - Diese Zahl soll gesteigert werden. 6. --- 7. --- 8. Einrichtung eines Trägerzusammenschlusses mit einer Geschäftsführung für Kindertagesstätten in den Dekanaten Gladenbach und Biedenkopf 9. Fertigstellung eines Handbuchs, Einrichtung Benutzerverwaltung digitale Prozessplattform, Abschluss Dienstvereinbarung, Zuständigkeitsdokumentation 10. Beratung, Antragsprüfung und -bewilligung, Vergabe Fördermittel, fachliche Umsetzungsbegleitung, Durchführung von Informationsveranstaltungen 11. --- 12. --- 13. In jeder der sechs Propsteien der EKHN sollen mindestens sechs Projekte durchgeführt werden, davon je zwei in einer Großstadt/Oberzentrum, in einer Kleinstadt/Mittelzentrum und im ländlichen Raum/Dorf (Abweichungen aufgrund besonderer regionaler Bedingungen sind möglich.). Damit sollen mindestens 36 Projekte im Kirchengebiet umgesetzt und gefördert werden. 14. siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Kommunikation des Angebots an Gemeinden und Dekanate, technische Entwicklung (Programmierung) des Webbaukastens, Erstellung erster Websites mit Testgemeinden, Ausweitung auf weitere Gemeinden, Schulung für den Alltagsbetrieb.
-------------------------------	--

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Individuelle Begleitung von Dekanaten in der Umsetzung der für 2016 vorgesehenen Dekanatsvereinigungen; Vernetzung der Verantwortlichen in den Dekanaten zum Erfahrungsaustausch, Konzeptentwicklung und Fragen kirchlicher Regionalentwicklung; Überarbeitung und Implementierung des neuen Orientierungsrahmens zum Raumbedarf im Dekanat 2. Abschluss der Konzeptionsphase des Projekts; Beauftragung durch die Kirchenleitung zur Anpassung der Rahmenbedingungen kirchengemeindlicher Zusammenarbeit; Verabschiedung einer Projektskizze für den weiteren Projektverlauf; individuelle Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden und Dekanaten in Fragen kirchengemeindlicher Kooperation; Veröffentlichung der Arbeitshilfe Miteinander mehr erreichen Gestaltungsmöglichkeiten und Erfahrungen zur Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in der EKHN; Koordination von Unterstützungsangeboten für die neue Kirchenvorstandsperiode 3. --- 4. --- 5. Das Berufsportal www.machdochwasduglaubst.de wurde gefüllt und um die Berufsfelder Kirchenmusik und Erzieher/-innen erweitert. An Universitätsorten (Berlin, Marburg und Mainz) mit Informationsveranstaltungen für die Studierendenliste, des Vikariat bzw. Pfarramt in der EKHN geworben. Beteiligung bei Tagen der offenen Tür an Fakultäten und der EHD, Mitarbeit an der EKD-Präsenz beim Kirchentag, bei Propsteitagen und den Multiplikatoren in der Jugendarbeit. Es wurden zwei regionale Schülertage in Gießen und Mainz durchgeführt. Begegnungstage mit den Studierenden an der EHD und Bindungsstrukturen zu ihnen ausgebaut. Entwicklung eines Social Games mit der Fernuni Hagen für die Internetseite (Fertigstellung Mai 2016). Aufbau einer Multiplikatorendatenbank. 6. --- 7. --- 8. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach - 2. Zwischenbericht wurde vorgelegt 9. Die Projektziele konnten im Ergebnisjahr wegen konkurrierender Prioritäten aufgrund der Doppik-Umstellung nicht erreicht werden. 10. Aufnahme von 2 Kooperationsmodellen in die Projektförderung; Bewerbung des Projekts (Ideenmesse, Projektflyer, Informationsveranstaltungen), Entwicklung eines neuen Projektantrags-Verfahrens 11. --- 12. --- 13. Entwicklung von Förderrichtlinien und Aufbau einer Kommunikationsplattform (Website), Initiierung eines Bewerbungsverfahrens und begleitender Beratung der Antragstellenden, Auswahl von 28 förderfähigen Projekten und Erteilung entsprechender Förderbescheide in Höhe von 2.074.257 EUR, so dass alle Projekte mit dem Beginn 2016 starten konnten. 14. siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Die Ziele für das Jahr 2015 wurden umgesetzt. Der Gemeinwebbalkasten ist programmiert. Verbesserungs-, Ergänzungs- und Vereinfachungsvorschläge erster Pilotgemeinden wurden aufgegriffen. Im Oktober 2015 ging die erste neue Seite (www.auferstehung-frankfurt.de) live. Ein Handbuch wurde erstellt. Stand Ende Dezember 2015: 53 Gemeinden sind dabei, ihre technisch bereits realisierte neue Seite zu befüllen. Weitere 65 Gemeinden stehen auf der Warteliste.
--	--

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begleitung der für 2019 vorgesehenen Dekanatsvereinigungen in der Prozessplanung für die jeweiligen Vereinigungsprozesse; Auswertung der 2016 umgesetzten Vereinigungen; Erhebung von weiteren gesamtkirchlichen Regelungsbedarfen; Überarbeitung der Arbeitshilfe für die anstehenden Vereinigungen; Durchführung von drei Modulen "Lebendige Dekanate" zur kirchlichen Regionalentwicklung 2. Bearbeitung der kirchenleitenden Aufträge zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für kirchengemeindliche Kooperation; Implementierung einer Beratungs- und Begleitstruktur für Kirchengemeinden und Dekanate 3. --- 4. --- 5. Mitarbeit in der AG Nachwuchsgewinnung der EKD und deren Kommunikationskampagne "DEIN BERUF. DAS VOLLE LEBEN" (Startaktion Juni 2016). Stand der EKD beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin. Umfrage zur Studienmotivation an ausgewählten Fakultäten und Hochschulen. Aufbau einer Interessiertendatenbank. 6. --- 7. --- 8. Abschlussbericht über die Umsetzung des Projektplans wird Anfang 2017 erwartet 9. Umsetzung des Echteinsatzes in Abhängigkeit des Projektfortschritts Einführung Doppik 10. Erhöhung der Förderquote, Auswertung der ersten Projektförderungen 11. --- 12. --- 13. Projektumsetzungsphase (Unterstützung der Teilprojekte in der Verstetigung, Initiierung von regionalen Netzwerken, Weitere Etablierung des Projektes, Verwendungsnachweisführung, Unterstützung und Beratung der Teilprojekte in der Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachung des Projektes auf Bundesebene (siehe: Modellregion in "Wir sind Nachbarn-Alle" und Bewerbung bei "Deutschland-Land der Ideen"), Beginn der begleitenden Evaluation 14. siehe 05103 Sonstige Gesellschaftliche Verantwortung und diakonische Dienste 15. Das Projekt ist dann in seiner Halbzeit. Realistisches Ziel ist, pro Monat durchschnittlich ca. 10 Gemeinde-Websites neu anzulegen so dass im Jahr 2017 ca. 120 neue Gemeinde-Websites programmiert und befüllt werden. Hinzu treten weitere Kommunikations- und Beratungsleistungen für Gemeinden, um ihnen den Webbaukasten bekannt zu machen
Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none"> 1. - 9. --- 10. Es stehen im Planjahr noch 500.000 Euro für die Projektförderung (vorbehaltlich der Bewilligung weiterer Projektanträge im laufenden Haushaltsjahr) zur Verfügung. 11. --- 12. - 13. --- 14. --- 15. Das Projekt wird finanziert aus Mitteln der teilnehmenden Gemeinden, des Stabsbereichs ÖA und der IT sowie P 2025-Mitteln. Es ist auf fünf Jahre angelegt.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-328.325	-338.950	-284.333	54.617
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-990.000	-506.000	-942.000	-436.000
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-104	-104
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.318.325	-844.950	-1.226.437	-381.487
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.318.325	-844.950	-1.226.437	-381.487
20.Ordnentliches Ergebnis	-1.318.325	-844.950	-1.226.437	-381.487
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.318.325	-844.950	-1.226.437	-381.487
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.318.325	-844.950	-1.226.437	-381.487
27.Zuführung zu Rücklagen	0	-3.500.000	0	3.500.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	1.248.225	824.950	1.226.437	401.487
30.BILANZERGEBNIS	-70.100	-3.520.000	0	3.520.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-93.754	-103.329	-112.461	-9.132
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-3.110	-3.636	-4.863	-1.226

Unterbudget B08602 Projekt Doppik

Beschreibung	Die EKHN führt bis 2018/2019 die kaufmännische Buchführung auf allen Ebenen ein. Sie berücksichtigt die im Rahmen des Ressourcenverbrauchskonzepts gesetzten Meilensteine des vorausgegangenen Projekts aus der Perspektive 2025 "Modernisierung des Rechnungswesens der EKHN". Mit der Umsetzung ist eine Steuerungsgruppe betraut, die sich aus Vertretungen aller Ebenen der EKHN zusammensetzt und durch eine operative Gesamtprojektleitung unterstützt wird. Das Projekt wird synodal begleitet durch den Finanzausschuss (federführend), den Verwaltungsausschuss und den Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Mitgliederorientierung.
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vollständige Erfassung des tatsächlichen und künftigen Ressourcenverbrauchs sowie gegensteuernde Maßnahmen insb. zum Erhalt der kirchlichen Gebäude im Sinne einer intergenerativen Gerechtigkeit. 2. Gelungener Know-how- und Informationstransfer. 3. Stufenweise Implementierung einer KFM- ablösenden Software bis 2018/2019 (beginnend in 2015 mit Gesamtkirche sowie in den Pilotanwenderregionen Starkenburg West und Wiesbaden-Rheingau-Taunus).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassungs-, Bewertungs- und Bilanzierungskonzept für kirchliche Vermögensbewertung (v.a. Gebäude) einschließlich Maßnahmen zur Substanzerhaltung; Neue kirchliche Haushaltsordnung 2. Aufbau geeigneter Info- und Kommunikationsstrukturen; bedarfsgerechte, anwenderorientierte Qualifizierung (über externe und interne Schulungen) 3. Prozessanalyse Rechnungswesen; Lasten- und Pflichtenheft für kaufmänn. Buchführungssoftware inkl. Module für Haushaltsplanung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagebuchhaltung;
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Synodenbeschluss der neuen kirchlichen Haushaltsordnung für kaufmännisch buchende Körperschaften einschließlich der Regelungen für die Erfassung, Bewertung und Bilanzierung von Vermögenswerten (EBBVO). 2. Durchführung von Anwendungsschulungen für Kirchengemeinde- und Dekanatsbüros in den Pilotregionen einschließlich Wiederholungsworkshops; Schulung der Kirchen- und Dekanatssynodalvorstände im Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsakademie; Fortsetzung der Schulungen in den Nicht-Pilotkassengemeinschaften "Grundlagen der kaufmännischen Buchführung" v.a. für die Regionalverwaltungen, auf freiwilliger Basis für Verwaltungsfachkräfte. Weitere Einstellung interner Arbeitshilfen und Dokumente im Intranet der EKHN (http://192.168.5.6/projekt_doppik). 3. Umstellung auf die MACH-Software zum 01.01.2015 in den Piltoregionen mit enormen Schwierigkeiten und zeitlichen Verzögerungen im Buchungsvollzug. Einsatz und teilweise Aussetzung des Scanprozesses bis zur fehlerfreien bzw. eindeutigen Belegzuordnung. Nachbesserungen sowohl im MACH-Programm als auch bei der Projektkoordinierung, den schnittstellenbezogenen und fachkonzeptionellen Fragestellungen; zusätzliche personelle Unterstützung der Regionalverwaltungen bis weit in 2016 hinein. Aufbau eines Anwendersupports für Kirchengemeinden und Dekanate sowie für Gesamtkirche und Regionalverwaltungen.

Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Abschluss der Gebäudewerterfassung in den Pilotregionen und weitgehende Gebäudewerterfassung in den nächsten Umstiegsregionen; 1. Lesung der überarbeitenden Kollo/KollVO.</p> <p>2. Wiederholungs-Crashkurs "Grundlagen der kaufmännischen Buchführung" für die nächsten Umstiegsregionen, Programmschulungen für die Regionalverwaltungen im Sommer und Herbst, Kirchengemeinde- und Dekanatsbüroschulungen ab Herbst 2017. Beginn der Informations-/bzw. Schulungsveranstaltungen für Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden und Dekanaten in den 2018 umstellenden Regionen: ab Ende 2017/1. Quartal 2018 sowie über den Youtube-Kanal der Ehrenamtsakademie.</p> <p>3. Endgültige Software- und Schnittstellenregulierungen nach Abschluss der feinkonzeptionellen Arbeiten; Datenbank-Vorbereitung für die umstellenden Regionen bei gleichzeitig hoher Priorität der Pilotregionen-Begleitung (u.a. für erste Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüsse).</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Die Kosten für das Projekt wurden zunächst analog der Kostenschätzung der Synodenvorlage 90/2011 auf die HH-Jahre 2013-2015 verteilt, mit der Zielsetzung nicht verbrauchte Mittel in 2016 zu verwenden. Aufgrund der Umstiegsschwierigkeiten, externen Unterstützungsbedarfe und der Verschiebung der 1. Roll-Outphase ergaben sich zusätzliche Ressourcenbedarfe (im Herbst 2015 beschlossen). Durch die erneute Verschiebung der 1. Roll-Outphase und immense Unterstützungsleistungen insb. für die Regionalverwaltungen ergeben sich weitere Ressourcenbedarfe.</p>

B08602 Projekt Doppik

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-330.300	-733.600	-821.082	-87.482
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-4.436.045	-1.608.372	-2.561.916	-953.544
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.002	-2.002
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-4.766.345	-2.341.972	-3.385.000	-1.043.028
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.766.345	-2.341.972	-3.385.000	-1.043.028
20.Ordnentliches Ergebnis	-4.766.345	-2.341.972	-3.385.000	-1.043.028
24.Jahresergebnis vor Steuern	-4.766.345	-2.341.972	-3.385.000	-1.043.028
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.766.345	-2.341.972	-3.385.000	-1.043.028
30.BILANZERGEBNIS	-4.766.345	-2.341.972	-3.385.000	-1.043.028
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-45.884	-52.589	-36.379	16.210
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-14.655	-17.041	-36.020	-18.979

Unterbudget B08603 Organisations- und IT -Projekte

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung eines Personalinformationssystems für alle Personalfälle in der EKHN 2. Infrastruktur IuK 3. Projekt Einführung eines Dokumentenmanagementsystems
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine einheitlich strukturierte, konsistente Personaldatenbasis für alle Mitarbeitenden der EKHN; Rationalisierung in den Personalprozessen, insbesondere des Mehraufwands durch uneinheitliche, nicht oder unzureichend gekoppelte elektronische Systeme; Etablierung eines notwendigen und effizienten Berichtswesens zur Beantwortung wichtiger Personalsachfragen, z.B. in Bezug auf die strategische Personalplanung; Vernetzung bestehender IT-Verfahren, z.B. KFM, Archivierung, sofern nicht bereits vorhanden; Reduktion redundanter Funktionen und Systeme; das Projekt soll bis Ende 2019 abgeschlossen und die vereinbarten Module Personalverwaltung, Stellenplan und Personalkostenhochrechnung im Regelbetrieb sein. 2. Modernisierung der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen auf allen Ebenen der EKHN, um die Anschlußfähigkeit an die aktuellen technischen Standards zu gewährleisten, um die kirchlichen Aufgaben besser zu unterstützen und gleichzeitig ein angemessenes, sinnvolles Datensicherheits- und technisches Datenschutzniveau sicherzustellen. 3. Mit dem Projekt Einführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Kirchenverwaltung soll die Verwaltung sämtlicher Dokumente (analog und digital) in der Kirchenverwaltung und den Zentren in einem integrierten System verfolgt werden. Es werden Kosteneinsparungen durch die Optimierung der Verwaltungsprozesse und eine rationellere Verwaltungsdokumentation in der Kirchenverwaltung angestrebt.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ist-Analyse von Bestandsdaten, Systemen, Aufgaben und Personalprozessen; Abbildung der Organisationsstrukturdaten der EKHN zur Abbildung der Stellenpläne; Erstellung eines Sollkonzepts und Pilotierung für die gesamtkirchlichen Personalfälle; Übernahme und ggf. Anpassung des Sollkonzepts für die Regionalverwaltungen und den ERV und dessen Personalfälle. Durchführung von Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen, um die Beteiligung der betroffenen Mitarbeitenden sowie eine bedarfsgerechte Lösung sicherzustellen. 2. Konsolidierung der 16 Verzeichnisdienste in einem Verzeichnisdienst zu einer einheitlichen Benutzerverwaltung; Konsolidierung der E-Mailssysteme als verbindliche dienstliche Kommunikationsbasis und als Beitrag zur Erfüllung der Einsparauflagen, (d.h. Reduktion von Portokosten); Entwicklung eines integrierten Benutzerkonzepts für gesamtkirchliche IT-Verfahren. Erstellung eines IT-Sicherheitsrahmenkonzepts und eines IT-Architekturkonzepts, dass die verschiedenen Systeme optimal verbindet und flexibel zukünftige Technologieentwicklungen (z.B. Bring in your own Device), integrieren kann; Entwicklung eines Konzepts zur Ablösung des bestehenden VPN-basierten Intranets hin zu einer flexibleren, möglichst niederschweligen und datenschutzrechtlich angemessenen Zugangs- und Authentisierungslösung; Berücksichtigung und Einbindung paralleler Projekte, z. B. "Neues Medien- und Kommunikationsprojekt" oder Migration des Meldewesenverfahrens. Konsolidierung der Anwendungen zur Adressverwaltung (Intranet- und Internet-Suche). 3. Durchführung der Analyse- und Projektvorbereitungsphase mit entsprechenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen; Erstellung eines Sollkonzepts; Umsetzung des Konzepts mit der Umstellung auf eine durchgängige elektronische Vorgangsbearbeitung in der Kirchenverwaltung und ggf. in den Zentren; nach Abschluss findet eine Evaluation der Ergebnisse statt.

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Erstellung eines Lastenhefts für die KV und eines ersten Entwurfs zum Berechtigungskonzept liegen vor. Die Umsetzungen sind beauftragt. Rollout-Planung für die Regionalverwaltungen und den ERV liegt vor.</p> <p>2. Die bestehenden E-Mailsysteme wurden mit der Integration des RPA und einiger Dekanate weiter konsolidiert. Es wurde ein IT-Service (vertraglich) bei der ECKD (EDV Centrum für Kirche und Diakonie) zur Anbindung von mobilen Endgeräten für Kirchengemeinden und Dekanate eingerichtet. Weitere Dienste wie das DMS Optimal Systems und der Internet Proxy für die Regionalverwaltungen wurden auf die ECKD übertragen. Es wurde eine Ablösung der bestehenden Adressverwaltung zukünftig "almanach.ekhn.de" mit weitergehenden Funktionen vorbereitet.</p> <p>3. In den Pilot-Regionalverwaltungen aus dem Doppik-Projekt wurde der Scan-Prozess etabliert und erste Optimierungen vorgenommen.</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Abschlussarbeiten zum Rollout von Personalverwaltungs- und Stellenplanmodul, sowie Etablierung des Moduls zur Personalkostenhochrechnung. Anpassung notwendiger Sollprozesse</p> <p>2. Verbleibende Umsetzungen des Konzepts</p> <p>3. Weiterhin Erste Umsetzungen in der Kirchenverwaltung und den Pilot-Regionalverwaltungen im Zusammenhang mit dem Projekt "Einführung der Doppik"; selektive Erweiterung des Konzepts auf die Diakoniestationen</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	1. - 3. ---

B08603 Organisations- und IT -Projekte

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-110.750	-114.100	-121.658	-7.558
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-550.000	-710.000	-579.000	131.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-660.750	-824.100	-700.658	123.442
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-660.750	-824.100	-700.658	123.442
20.Ordentliches Ergebnis	-660.750	-824.100	-700.658	123.442
24.Jahresergebnis vor Steuern	-660.750	-824.100	-700.658	123.442
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-660.750	-824.100	-700.658	123.442
28.Entnahmen aus Rücklagen	400.000	400.000	269.000	-131.000
30.BILANZERGEBNIS	-260.750	-424.100	-431.658	-7.558
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-20.810	-23.716	-45	23.671
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-4.914	-5.699	-5.337	362

Unterbudget B08604 Projekte Kirchliche Dienste

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchenvorstandswahl 2. Reformationsdekade - Vorbereitung und Durchführung des 500-jährigen Jubiläums 3. Besondere Aktionen
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ordnungsgemäße Durchführung der Kirchenvorstandswahlen in den Kirchengemeinden 2. Aneignung des Erbes der Reformation für die Gegenwart, dabei Akzentuierung des zu erinnernden Themenaspektes je nach dem von der EKD vorgegebenen Fokus des jeweiligen Themenjahrs (2014: Thematisierung des schwierigen Verhältnisses von Religion und Politik, 2015: Bild und Bibel, 2016: Reformation und die Eine Welt, 2017: "Worum es geht" - Feiern und Gedenken). 3. Christliche Inhalte und deren Bedeutung für die Gesellschaft öffentlich sichtbar machen und stärker ins Bewusstsein möglichst vieler Menschen rücken.
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schulungsangebote für Kirchenvorstände in allen eaA, Herausgabe eines Praxiskommentars für KGO, KGWO, DSO und DSWO, Newsletter-Dienst, Social Media Plattform, Materialien und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, EDV-Wahlmodul für die Erstellung von Wahlbenachrichtungskarten und Wählerverzeichnis. 2. Im Jahr 2017 sind in vielen Gemeinden, Dekanaten und selbstständigen Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen geplant, insbesondere Feiern und Gedenkveranstaltungen zum Reformationsjubiläum, Konzerte, Ausstellungen und diverse Tagungen. Auch die Gesamtkirche führt Veranstaltungen durch, teils zusammen mit der EKD und anderen Kirchen. Das Projektbüro unterstützt und koordiniert all diese Tätigkeiten. 3. Kampagnen, Publikationen, Besondere Veranstaltungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kirchenvorstandswahl konnte 2015 erfolgreich durchgeführt werden. Alle Kirchengemeinden verfügen über einen neuen Kirchenvorstand. Alle Kirchenvorstände haben die Gemeindeglieder für die Dekanatsynoden gewählt, sodass sich auch die Dekanatsynoden zum 1.1.2016 ordnungsgemäß konstituieren konnten. 2. Die AG Reformationsdekade tagte bis Mitte 2015 viermal. Die von der Kirchenleitung einberufenen Nachfolgegremien, nämlich das Vergabegremium und der Theologische Beirat, tagten von Oktober bis Dezember 2015 dreimal. Der Theologische Beirat erhielt den Auftrag, einen Impulstext zu erstellen. Das Vergabegremium beriet über Anträge aus den Gemeinden, Dekanaten und selbstständigen Einrichtungen. Unter anderem wurden folgende Projekte gefördert: Erstellung einer Graphic Novel zu Luther, eine Ausstellung über Luthers Leben in Playmobil-Form, diverse Anträge der Akademie Frankfurt usw. Im Jahr 2015 wurde für das Reformationsjubiläum eine Homepage erstellt. 3. ---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ende 2015 2. Es handelt sich bei dem Jahr 2017 um das Schwerpunkt- und Abschlussjahr der Dekade in der EKHN. Es laufen längst viele Planungen für 2017. Bei der Weltausstellung Reformation in Wittenberg wird die EKHN mit ihrer LichtKirche präsent sein. Auch gehört zur Weltausstellung ein großes Konfi- und Jugend-Camp, an dem viele Jugendliche aus Hessen und Nassau teilnehmen. Ebenfalls findet im Jahr 2017 das Stationenwegsprojekt in Herborn statt. Auch das Jubiläum der Nassauer Union wird im Rahmen der Dekade festlich begangen. Zum Höhepunkt der Dekade werden einige Gottesdienste unter anderem in Wiesbaden, Speyer und Wittenberg gefeiert. Gemeinsam mit der Impulspost erarbeitet das Projektbüro Angebote und Bausteine zur Gestaltung des 31. Oktober in den Gemeinden und Dekanaten. 3.

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Ende 2015</p> <p>2. Für 2017 stehen für Veranstaltungen in Gemeinden, Dekanaten und Einrichtungen EUR 500.000 zur Verfügung. Dazu kommen die Kosten für das Projektbüro. Zusätzlich stehen entsprechend kalkulierte Mittel für gesamtkirchliche Projekte in der EKHN zur Verfügung. Allein für die Weltausstellung in Wittenberg sind 500.000 EUR veranschlagt. Der Theologische Beirat hat eine Impulsschrift erarbeitet, welche die Kirchenvorstände und die Gemeinden auch im kommenden Jahr begleiten soll.</p> <p>3. ---</p>
-----------------------------	---

B08604 Projekte Kirchliche Dienste

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-281.000	-277.650	-292.681	-15.031
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-150.000	-500.000	-350.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.502.800	-875.000	-184.000	691.000
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-1.409	-1.409
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.783.800	-1.302.650	-978.090	324.560
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.783.800	-1.302.650	-978.090	324.560
20. Ordentliches Ergebnis	-1.783.800	-1.302.650	-978.090	324.560
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.783.800	-1.302.650	-978.090	324.560
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.783.800	-1.302.650	-978.090	324.560
27. Zuführung zu Rücklagen	-2.592.500	-300.000	-300.000	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.956.300	1.182.650	976.681	-205.969
30. BILANZERGEBNIS	-420.000	-420.000	-301.409	118.591
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-66.216	-54.136	-53.732	404
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-12.468	-14.364	-12.840	1.524

Unterbudget B08605 Sonstige Projekte

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt Gesundheitsförderung 2. Klimaschutzmanagement 3. Projektstellen zur flächendeckenden Erfassung und Bewertung kirchlicher Immobilien 4. Heimkinder in der EKHN. Zur Zeit können Anfragen von ehemaligen Heimkindern zu kirchlich/diakonischen Häusern nur unzureichend beantwortet werden. 5. Einrichtung eines Kirchlichen Bauteams Technische Gebäudeausrüstung 6. Projektstelle Architekt/in als Projektmanager/in und Projektleiter/in Studierendenwohnheim
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung in der Kirchenverwaltung, Motivation und Reduktion des Krankenstandes der Mitarbeitenden. Anbieten berufsgruppenspezifischer, gesundheitsfördernder Maßnahmen sowie der Intranetseite zum Thema Gesundheit. 2. Mit dem Projekt "Klimaschutzmanagement" soll die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der EKHN voransgebracht werden, u.a. Einführung einer landeskirchenweiten Energieverbrauchserfassung, kaufmännische Optimierung der Energiebezugskosten, Fortführung der CO2-Bilanz. 3. Ersterfassung und Bewertung des Immobilienbestands in der EKHN zur Erhaltung standardisierter und v.a. realistischer Werte des realisierbaren und nicht realisierbaren Immobilienvermögens. Neben den fiskalischen Werten für die Doppikumstellung der EKHN werden für Kirchengemeinden, Dekanate sowie für die betreuenden internen Dienstleistungsbereiche wertvolle Daten, Pläne, Kennwerte erhoben und dokumentiert. 4. Erstellung eines Heimkatasters 5. Einrichtung eines internen Teams von zwei Fachingenieuren, Fachrichtung Heizung/Lüftung/Sanitär und Fachrichtung Elektrotechnik, als zentraler Dienstleister im Bereich Technische Gebäudeausrüstung (TGA) für die Kirchengemeinden, Dekanate und die Gesamtkirchlichen Liegenschaften der EKHN. 6. Projektstelle Architekt/in als Projektmanager/in und Projektleiter/in zur Wahrnehmung der Bauherreninteressen für die Umbau- und Sanierungsmaßnahme Studierendenwohnheim Alexanderstraße 39, Darmstadt.

Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Krankenstand in der Kirchenverwaltung ist rückläufig, die Mitarbeitenden sind motiviert und leistungsfähig. Maßnahmen für betriebliche Gesundheitsförderung sind im Dekanat Rheingautanus nachhaltig verankert. Weitere Dekanate profitieren vom Pilotprojekt und setzen betriebliche Gesundheitsförderung um. Die Homepage wird von allen Anbietern gesundheitsfördernder Maßnahmen genutzt. 2. Die landeskirchenweite Energieverbrauchserfassung in einem zu bestimmenden Daten-System mit Transparenz und Lesbarkeit auf der Ebene der Verbraucher wird im Zusammenhang mit der Pflicht der Regionalverwaltungsverbände zur Erfassung und Auswertung von Verbrauchsdaten bearbeitet. Die CO2-Bilanz fortschreiben. Günstigere Energiebezugsmöglichkeiten im Bereich Strom und Gas generieren. 3. Erfassung sämtlicher Gebäude der EKHN nach anerkannten, standardisierten Verfahren sowie eines EKHN-eigenen Modells für die Bewertung des aktuellen Gebäudezustands inkl. Dokumentation wesentlicher gebäuderelevanter Daten. 4. Recherche zu (ehemaligen) Kinder- und Jugendheimen einschließlich Lehrlingsheimen in kirchlicher/diakonischer Trägerschaft auf dem EKHN-Gebiet. 5. Durch dieses Team erfolgen die Erprobung der Bündelung der Aufgaben im Bereich TGA zentral im Baureferat, die Verbesserung der Beratungstätigkeit, die Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards, die Reduzierung der Baunebenkosten/Honorare als Budgetentlastung zu Gunsten der Kirchengemeinden sowie der Bauzuweisungen und des Baubudgets Gesamtkirche. 6. Entwicklung und Abstimmung der Projektziele <ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Erreichung definierter Projektziele (Kosten, Termine, Qualität) - Überwachung der Planung und Ausführung - Wahrnehmung der Bauherreninteressen als Stellvertreter gegenüber Planern, Behörden und ausführenden Firmen - Gewährleistung / Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des kirchlichen und öffentlichen Baurechts nach HOAI / VOB / BGB.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung von Erhebungsworkshops mit verschiedenen Berufsgruppen des Dekanats Bad Schwalbach und Ergebnisaufbereitung. 2. Projektstart Sept. 2015, Aufbau Energieberaternetzwerk, Grundlagenermittlung für Lieferverträge Gas und Strom, Erstellung Berechnungsmodell zur CO2-Bilanz 3. Beginn der Erfassung und Bewertung der gesamtkirchlichen Liegenschaften sowie der Immobilien in den beiden Pilotregionen des Doppikprojektes Wiesbaden-Rheingau-Taunus und Starkenburg West. 4. Weiterarbeit am Heimkataster und Fortsetzung der Recherche 5.- 6.-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Pilotprojekt wird im Dekanat Rheingautanus in Zusammenarbeit mit dem IPOS weiter durchgeführt. Die Gesundheitsförderung in der Kirchenverwaltung ist in die Linie überführt worden (5 Std.) Mittel stehen der "Linienarbeit P-FH" zur Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen zur Verfügung. 2. Die Stelle ist im Jahr 2015 nicht besetzt. 3. Neuausrichtung bzgl. der Systemwahl und Methodik zur Energieverbrauchsdatenerfassung. Überleitung der thematischen Beschäftigung auf kirchengemeindliche Ebene unter Berücksichtigung der Einführung "Grüner Hahn" innerhalb der EKHN, federführend durch das Zentrum gesellschaftliche Verantwortung. 4. Fortsetzung des Projekts wird überprüft. 5.- 6. Fertigstellung für 2017 geplant.

Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Der Arbeitgeber finanziert und bezuschusst gesundheitsfördernde Maßnahmen. Die Mitarbeitenden zahlen einen Eigenanteil für die Wahrnehmung angebotenen gesundheitsfördernden Maßnahmen.</p> <p>2. ---</p> <p>3. Personal- und Sachkosten mit Start der Projektkoordinationsstelle. Gesamtprojektkosten bis 2017 ca. 2.028.000 EUR. Die Finanzierung erfolgt aus einer zweckgebundenen Rücklage.</p> <p>4. Soll nach Möglichkeit Ende 2016 abgeschlossen sein.</p> <p>5. Refinanzierung aus eingesparten Honorarkosten, Evaluierung vor Ablauf des zweiten und dritten Jahres.</p> <p>6. Die Finanzierung erfolgt durch Mittel aus dem Grunderwerbsfonds.</p>
-----------------------------	--

B08605 Sonstige Projekte

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	60.505	60.505	81.442	20.937
8. Summe der ordentlichen Erträge	60.505	60.505	81.442	20.937
9. Personalaufwendungen	-983.223	-955.567	-999.765	-44.198
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	-8.000	0	8.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-160.000	-389.070	-209.834	179.236
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-4.519	-4.519
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-9.060	-10.100	-1.040
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.143.223	-1.361.697	-1.224.218	137.479
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.082.718	-1.301.192	-1.142.776	158.416
20. Ordentliches Ergebnis	-1.082.718	-1.301.192	-1.142.776	158.416
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.082.718	-1.301.192	-1.142.776	158.416
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.082.718	-1.301.192	-1.142.776	158.416
28. Entnahmen aus Rücklagen	578.598	772.467	830.464	57.997
30. BILANZERGEBNIS	-504.120	-528.725	-312.312	216.413
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-3.000	-2.000	1.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-27.838	-31.548	-21.859	9.689
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-43.626	-51.771	-48.191	3.580

Budgetbereich 8.6

Projekte und besondere Vorhaben in Regie der Kirchenverwaltung

Stellenplan 2017

BBesG KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15			1,00	1,00	1,00	1,00
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00	1,00	0,50	0,50	0,50	0,50
PfrGeh.	3,00	3,00	3,00	3,00	3,50	3,50
A 16						
A 15	1,00	1,00				
A 14						
A 13	1,00	1,00	1,66	1,66	1,66	1,66
A 12	1,16	1,16	0,50	0,50		
A 11						
E 14						
E 13	1,00	1,00	1,00	1,00		
E 12	3,41	3,41	4,41	4,41	6,16	6,16
E 11 + 50%	0,50	0,50	2,50	2,50	2,50	2,50
E 11	3,00	3,00	5,00	5,00	5,00	5,00
E 10	3,50	3,50	3,50	3,50	4,00	4,00
E 09						
E 08	3,00	3,00	3,50	3,50	3,50	3,50
E 8 + 50%						
E 07	0,50	0,50	1,50	1,50	2,00	2,00
E 06	1,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00
E 05					0,60	0,60
wird jeweils vor Einsatz bewertet	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
wird bewertet	6,00	6,00	2,10	2,10	0,50	0,50
Planstellen	30,07	30,07	33,17	33,17	33,92	33,92

Der Teilbudgetbereich umfasst die Projekte, welche durch die Synode oder die Kirchenleitung veranlasst sind und in der Regie der Kirchenverwaltung betreut werden. Die Projekte sind zeitlich befristet. Die Stellenumfänge sowie Personalkosten entfallen nach Projektende.

Projekte 2017:

- + 0,50/0,50 kw Pfarrstelle subLan- Gottesdienste
- 0,25/0,25 kw Projekt Heimerziehung in der EKHN
- 0,50/0,50 kw Projektassistent/in "Werbung für das Theologiestudium und das Vikariat in der EKHN"
- + 1,00/1,00 kw Sachbearbeitung zur Unterstützung im Projekt Doppik

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B09001	Medienhaus
B09002	Medienarbeit
B09003	Projekte der Öffentlichkeitsarbeit
B09005	Großveranstaltungen und Protokoll

Der Budgetbereich umfasst die zentralen Aufgaben und Einrichtungen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit in der EKHN (in Klammern die Nummern der Unterbudgets):

1.) die Medienhaus gGmbH der EKHN (B09001) inkl. Evangelischer Sonntagszeitung, Evangelischer Pressedienst epd, Multimedia-Redaktion (Privatfunk, Video, Online, Social Media), Ev. Medienzentrale (vormals Ton- und Bildstelle) und öffentlich-rechtliche Rundfunkarbeit sowie die Aus- und Fortbildung junger Journalisten.

2.) die Gesamtkirchliche Öffentlichkeitsarbeit, darin besonders: Publikationen und Umsetzung des Medienkommunikationskonzepts (B09002 Medienarbeit) wie z.B. Impulspost und FacettNet, Aufbau einer zentralen Bilddatenbank, Kommunikationsprojekte (B09003) wie das EKHN-Engagement auf Hessen- und Rheinland-Pfalz-Tagen, , Großveranstaltungen und Protokoll (B09005) und damit die Organisation repräsentativer EKHN-Veranstaltungen wie z.B. den Zentralen Festakt zum Reformationstag, Dienst einführungen etc.

3.) den Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit (B08201) mit den Aufgaben externe Kommunikation, Jahresbericht und interne Kommunikation, die Koordination der regionale Öffentlichkeitsarbeit und der Jahresbericht (wird im Budgetbereich 8 Gesamtkirchliche Dienstleistungen veranschlagt.)

Die Maßnahmen des 2011 beschlossenen Medienkommunikationskonzepts sind inzwischen längst umgesetzt und Alltag. Sie bedürfen aber angesichts der rasanten Medienentwicklung beständiger Weiterentwicklung und Innovation. Für die Website bedeutet das: Mehr Bewegtbilder, bessere Navigation, Arbeit an der Barrierefreiheit, Maßnahmen zur Suchmaschinen-Optimierung, Aufwertung der eher internen Website unsereEKHN. Außerdem aufgrund aktueller Ereignisse die Pflege neuer Websites zur Flüchtlingsarbeit in der EKHN (menschen-wie-wir.de) und der Reformationsdekade (gott-neu-entdecken.de). Für die Social-Media-Arbeit bedeutet das: Ständiges Beobachten der Entwicklung und Ausprobieren neuer Formate sowie Schulungen in den Regionen. Das FacettNet wird beständig ausgebaut - insbesondere durch den Gemeindegewebbaukasten, aber auch durch eine zentrale Bilddatenbank. Der Webbaukasten ermöglicht vorrangig Gemeinden mit geringen Ressourcen eine moderne Website und Zugang zum FacettNet. Die Impulspost und die vielfältigen Begleitmaterialien weiterhin kreativ gestaltet und erfreut sich ordentlicher Akzeptanz, neue Veranstaltungsideen sollen die mediale Aufmerksamkeit für die Aktionen sichern. Im Jahr 2017 wird die Impulspost Materialien zur Gestaltung des Reformationsjubiläums anbieten. Zu den Innovationen gehört das Projekt Sublan-Gottesdienst, das die Beteiligung am Gottesdienst via Interaktionsmodul im Internet ermöglicht. Hier kooperiert die EKHN mit dem Gemeinschaftswerk Evangelische Publizistik (gep) in Frankfurt und dem Verein Andere Zeiten e.V. in Hamburg. Dem Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit wurde das 2015 neu geschaffene Projektbüro für das 500. Jubiläum der Reformation 2017 (Synodenbeschluss November 2014) zugeordnet. Die Zusammenarbeit beider Einheiten ist eng und gut.

2. Ziele und Aufgaben

Aufgaben der gesamtkirchlichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Konzeption, Planung und Durchführung von überregionalen Öffentlichkeitsmaßnahmen der EKHN über verschiedene mediale Plattformen, interne und externe Kommunikation (Pressearbeit), die Präsenz der EKHN auf Großveranstaltungen (in 2017 insbesondere der Hessentag in Rüsselsheim und den Tag der Deutschen Einheit in Mainz sowie die Veranstaltungen zum 500. Jubiläum der Reformation und die Vorarbeiten für die Landesgartenschau in Bad Schwalbach 2018), Beratung und Zuarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Medien für Leitungsgremien und Kirchenverwaltung sowie die Vertretung der EKHN in Medien-bezogenen Gremien (z.B. Trägerverein und GmbH der theologischen Fachpublikation "zeitzeichen" sowie Rundfunkausschüsse beim HR, beim SWR und im privaten Rundfunk). Hinzu kommen in einem eigenen Büro in Mainz die Verkündigung im SWR-Rheinland-Pfalz sowie im Medienhaus die Verkündigung im Hessischen Rundfunk, die Programmarbeit für den privaten Rundfunk im EKHN-Gebiet sowie alle Online-Aktivitäten der EKHN (Website, Social Media).

B09 Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	132.500	200	0	-200
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	10.000	147.100	148.325	1.225
3. Zuschüsse von Dritten	0	22.000	22.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	11.000	111.830	38.950	-72.880
8. Summe der ordentlichen Erträge	153.500	281.130	209.275	-71.855
9. Personalaufwendungen	-467.050	-603.234	-476.581	126.653
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.956.113	-2.929.824	-3.008.420	-78.596
11. Zuschüsse an Dritte	-2.000	-2.000	-2.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.758.074	-1.961.249	-2.014.390	-53.141
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-16.175	-16.175
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-19.034	-34.034	-37.610	-3.576
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.202.271	-5.530.341	-5.555.176	-24.835
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-5.048.771	-5.249.211	-5.345.901	-96.690
20. Ordentliches Ergebnis	-5.048.771	-5.249.211	-5.345.901	-96.690
24. Jahresergebnis vor Steuern	-5.048.771	-5.249.211	-5.345.901	-96.690
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-5.048.771	-5.249.211	-5.345.901	-96.690
27. Zuführung zu Rücklagen	-30.000	-32.500	-32.500	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	65.000	50.000	10.000	-40.000
30. BILANZERGEBNIS	-5.013.771	-5.231.711	-5.368.401	-136.690
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.000	-1.000	-1.010	-10
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-208.215	-236.665	-202.812	33.853

Unterbudget B09001 Medienhaus

Beschreibung	Medienhaus - Zentrum für evangelische Publizistik und Medienarbeit in Hessen und Nassau mit Sitz in Frankfurt und zwei Außenstellen in Mainz (epd) und Giessen (epd)
Ziel/e	Ziel und Zweck des Medienhauses ist es, "die Botschaft der Kirche in der Öffentlichkeit darzustellen und Informationen über das Leben in der Kirche öffentlich verfügbar zu machen... Die Gesellschaft arbeitet in Bindung an die Grundartikel der Kirchenordnung der EKHN... Die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfolgt in Wahrnehmung der gesamtkirchlichen Verantwortung... Gesellschaftsvertrag der MEDIENHAUS GmbH.
Leistungen zur Zielerreichung	a) Publizistische Aktivitäten im Auftrag der EKHN: epd Landesdienst, Evangelische Sonntagszeitung, Verkündigungssendungen im öffentlich-rechtlichen und publizistische Sendungen im privatrechtlichen Rundfunk, vernetzte Multimedia-Redaktion bedient Audio, Video, Online und Soziale Medien, Aus- und Fortbildung von Nachwuchsjournalisten b.) medien- und religionspädagogische Aktivitäten: Medienverleih/Evangelische Medienzentrale, Mediale Aus- und Fortbildungsangebote für Gemeinden und kirchliche Einrichtungen. c.) Operative Mitarbeit und Umsetzung von zahlreichen Maßnahmen im Rahmen des Medienkommunikationskonzepts wie der Impulspost und ihrer Begleitmaterialien, Auf- und Ausbau von FacettNet Seiten für Dekanate und Einrichtungen der EKHN, dem Webbaukasten für Gemeinden und Dekanate, Unterstützung von Social-Media-Aktivitäten in der EKHN. d.) Dienstleistungen für EKHN-Einrichtungen: Das Medienhaus wird zunehmend als Dienstleister für moderne Mediengestaltung, Fundraising und anderes genutzt.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die Evangelische Sonntags-Zeitung (ESZ) konnte ihr Auflagen-Niveau sowie ihr Anzeigenvolumen nahezu stabil halten, sie verfügt nun über eine neue Website und ist auf Facebook präsent. Der epd konnte in 2015 seinen Output an Meldungen nochmals auf über 4.000 steigern und erreichte erneut Rekord-Abdruck-Zahlen. Die Kooperation mit der EKKW bei der Rundfunk-Verkündigung im HR bewährte sich.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Gewinnung neuer Abonnenten für die ESZ und neuer Kunden der Online-Agentur zur teilweisen Refinanzierung des Medienhauses. Die Agentur-Tätigkeiten in den Bereichen Kommunikationsberatung, Online-und Video-Dienstleistungen sowie Fundraisingmailings sollen ausgebaut werden, um den Eigenfinanzierungsanteil zukünftig erhöhen zu können.
Erläuterungen zu Ressourcen	Eigenwirtschaftliche Tätigkeiten 38%; Zuschuss der EKHN 62 %

B09001 Medienhaus

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-148.400	-150.700	-154.500	-3.800
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-2.840.854	-2.853.382	-2.930.450	-77.068
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.989.254	-3.004.082	-3.084.950	-80.868
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.989.254	-3.004.082	-3.084.950	-80.868
20. Ordentliches Ergebnis	-2.989.254	-3.004.082	-3.084.950	-80.868
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.989.254	-3.004.082	-3.084.950	-80.868
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.989.254	-3.004.082	-3.084.950	-80.868
28. Entnahmen aus Rücklagen	65.000	30.000	10.000	-20.000
30. BILANZERGEBNIS	-2.924.254	-2.974.082	-3.074.950	-100.868
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-66.158	-71.299	-70.535	763

Unterbudget B09002 Medienarbeit

Beschreibung	<p>1. Gesamtkirchliche Leistungen zur Durchführung und Unterstützung öffentlicher Kommunikationsmaßnahmen.</p> <p>2. Evangelische Rundfunkarbeit (ERA) am öffentlich- Rechtlichen Rundfunk: SWR. Diese Rundfunkarbeit wird verantwortet von 5 Landeskirchen in 2 Bundesländern, mit 3 Pfarrstellen und 0,5 Vikarstelle. Die Zusammenarbeit ist geregelt durch Satzung und ERA als Aufsichtsgremium. Sie ist Länder- und Formatübergreifend durch ein Chefredaktionsmodell plus Sprecherfunktion. Sie hat gemeinsame Leitlinien für die Arbeit mit den AutorInnen von Verkündigungssendungen. Von den 3 Pfarrstellen ist 1 Pfarrstelle aus RLP und 0,5 Sekretariatsstelle, finanziert durch EKHN (30%), EKIR (30%) und Ev.Kirche Pfalz (40%). Dienst- und Fachaufsicht ERA- Rheinland- Pfalz. Dienstsitz ist Mainz.</p>
Ziel/e	<p>1. Medial aufbereitete Informationen der EKHN und Verkündigungsangebote für EKHN-Mitglieder, Nutzerinnen und Nutzer von säkularen Medien sowie theologisch-krchlich Interessierten bundesweit.</p> <p>2a) Präsenz der Kirchen in den Abteilungen und bei off-Air Veranstaltungen des SWR;</p> <p>2b) Qualitätsmanagement der ERA durch Chefredaktionsmodell. Derzeit ist die Beauftragte für RLP verantwortlich für die Formate SWR1/SWR4 Anstöße/ Morgengruß, SWR 3 Worte, SWR3 Gedanken, SWR 1-Begegnungen.</p> <p>2c) Ökumenisch verantwortete Öffentlichkeitsarbeit.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. In Zusammenarbeit mit dem Medienhaus: Medien- und aktionsgestützte Kommunikationsmaßnahmen wie die Impulspost und deren Begleitmaterialien, Internet, FacettNet , Medien-Unterstützung für Dekanate, Gemeinden und Propsteien, Medienfortbildung, im EKD-Kontext: Theologisches Monatsmagazin "Zeitzeichen".</p> <p>2a) Gottesdienste in Hörfunk und Fernsehen aus RLP; Teilnahme an SWR- Veranstaltungen für HörerInnen: SWR4- Wanderspaß (mit Andacht auf der Bühne), SWR- Fernsehfest (mit Andacht auf der Bühne), Stand der Kirchen beim SWR- Sommerfest, Thementage in SWR 1 und SWR4, SWR4-Reihe zum Advent (Adventskalender), Expertengespräche mit den Moderatoren von SWR1 und SWR4 live zu aktuellen Themen; Eigene Verkündigungssendungen</p> <p>2b) Organisation von Formatfortbildungen (2x/ Jahr), Sprecherziehung, formatübergreifende, thematische Fortbildung, redaktionelle Begleitung aller AutorInnen, Aufnahmeleitung im Studio; Casting und Schulung von neuen AutorInnen (ca. 3 Fortbildungen bzw. 1 Jahr vor dem ersten Einsatz); Monatliche Teamsitzungen: Sicherung des Qualitätsmanagement und zur Weiterentwicklung von Formatsendungen, Entwicklung von Leitlinien der Rundarbeit, regelmäßige gemeinsame Auditierung aller AutorInnen, Gestaltung von Themenschwerpunkten, Austausch über Entwicklungen in den Funkhäusern und Bundesländern, Vertretung bei Urlaub und Katastrophen;</p> <p>2c) Auswahl und Einsatz von AutorInnen von Verkündigungssendungen, Redaktion und Aufnahmeleitung; regelmäßige Formatfortbildungen mit den Verantwortlichen der Hörfunkwellen; Auswahl, Ausbildung und Einsatz von neuen AutorInnen;</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit (ökumenisch verantwortet)</p> <p>durch Internet: Veröffentlichung aller Manuskripte von evangelischen Verkündigungssendungen auf unserer ökumenischen Homepage www.kirche-im-swr.de</p> <p>durch Social Media: Organisation der ökumenischen Facebook- Arbeit gemeinsam mit dem kath. FB- Beauftragten, Zusammenarbeit mit 3 Honorarkräften</p> <p>durch Printmedien: jährlich 2 Flyer mit Infos zu allen Verkündigungssendungen und Gottesdiensten, mit Vorwort und Sinnsprüchen</p> <p>durch Hörerkontakt: Per Mail, Telefon und Livegespräche on- Air und auf SWR- Events</p>

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Die trimediale Multimedia-Abteilung im Medienhaus verknüpfte die Online-Redaktion sowie Privatfunk und baute die Videoarbeit, die Bewegtbild-Content für EKHN.de erstellt, weiter aus. An der Website ekhn.de wurden weitere Verbesserungen vorgenommen. Gearbeitet wird auch an deren Barrierefreiheit. Der Social-Media-Bereich betreute die Facebook-, Google+- und Twitter-Aktivitäten der EKHN, unterstützte die Impulspost-Kampagnen. Zwei Ausgaben der Impulspost und ihrer Begleitmaterialien wurden erstellt, versandt und begleitende Maßnahmen (Veranstaltungen) realisiert. Zur Unterstützung des Referats Fundraising wurden Mailing-Pakete konzipiert und mehrere Pilotprojekte mit Gemeinden erfolgreich realisiert. Zur Koordination von Flüchtlingshilfe-Aktivitäten wurde eine Website (menschen-wie-wir.de) umgesetzt. Das FacettNet wurde durch den Start des Gemeinwebbalkastens und den Zugang etlicher neuer Dekanatsseiten ausgeweitet. Die Frühjahrsausgabe der Impulspost wurde auf die KV-Wahl fokussiert - Rekord bei den Bestellungen der Begleitmaterialien für Gemeinden. Die Herbstausgabe war mit dem Thema Buße insbesondere der Gestaltung des Buß- und Bettags gewidmet.</p> <p>2. Nach der Media- Analyse haben im Jahr 2015 unsere Verkündigungssendungen folgende Quoten erreicht: SWR1 Anstöße SWR4 Mogeda /Morgengruß hören pro Tag 1,1 MIO HörerInnen (820.000 BW; 280.000 RhPf) SWR2- Wort zum Tag: 60.000 SWR3- Gedanken und Worte tgl. jeweils zwischen 600.000 und 970.000. SWR1- 3vor8 : 130.000 SWR1- Begegnungen: 410.000 SWR4- Abendgedanken: 280.000 SWR4- Sonntagsgedanken: 650.000</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>Weitere Umsetzung des Medienkommunikationskonzepts, bessere Barrierefreiheit der EKHN-Website, Ausbau des FacettNet mit einer wachsenden Zahl von Dekanaten, EKHN-Einrichtungen und Gemeinden, die dort ihre eigene Website aufsetzen. Maßnahmen im Jubiläumsjahr der Reformation werden umgesetzt bzw. medial begleitet. Umsetzung einer Bilddatenbank und eines Web-to-Print-Portals. Die Impulspost setzt Themen, die zum Jubiläumsjahr der Reformation passen. Gemeinden erhalten Formate und Materialien zum Begehen des Jubiläumstags. Weiterentwicklung der Impulspost.</p> <p>2. Im Jubiläumsjahr 2017 wird es mehrere Gottesdienste rund um das Thema Reformation geben, Außerdem einen ökumenischer ARD- Fernsehgottesdienst am Tag der Deutschen Einheit aus dem Dom zu Mainz. Es sind Ökumenische Reihen geplant in allen Hörfunkwellen zu Themen der Reformation; Ende November 2017 wird es einen Wechsel der Beauftragten der ev. Kirchen in Rheinland-Pfalz geben, welcher ab März 2017 vorbereitet wird (Auswahl und Einarbeitung des/ der Nachfolger/in).</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Projektmittel aus dem Innovationsfonds Perspektive 2025 ermöglichen seit 2015 und bis 2019 dem Medienhaus den Ausbau des FacettNet für Kirchengemeinden. (Webbalkasten für Gemeinden).</p> <p>2. Überführung in den gesamtkirchlichen Haushalt ab 2016. Finanzierung: Ev. Kirche der Pfalz 40 %, EKIR 30 %; EKHN 30 %</p>

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	132.500	200	0	-200
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	93.800	95.025	1.225
3. Zuschüsse von Dritten	0	22.000	22.000	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	109.230	36.950	-72.280
8. Summe der ordentlichen Erträge	132.500	225.230	153.975	-71.255
9. Personalaufwendungen	-100.150	-225.224	-163.506	61.718
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-115.259	-76.442	-77.970	-1.528
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.555.092	-1.598.122	-1.614.104	-15.982
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-11.000	-11.110	-110
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.770.501	-1.910.788	-1.866.690	44.098
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.638.001	-1.685.558	-1.712.715	-27.157
20. Ordentliches Ergebnis	-1.638.001	-1.685.558	-1.712.715	-27.157
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.638.001	-1.685.558	-1.712.715	-27.157
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.638.001	-1.685.558	-1.712.715	-27.157
30. BILANZERGEBNIS	-1.638.001	-1.685.558	-1.712.715	-27.157
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-1.000	-1.010	-10
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-44.648	-59.624	-61.741	-2.117

Unterbudget B09003 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	<p>1. Evangelisch aus gutem Grund: Unterstützung, Beratung und Bezuschussung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und bei Kommunikationsprojekten. Betreibung des EKHN-Shops, Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen</p> <p>2. Landesgartenschau 2018</p> <p>3. Lichtkirche 2017 - Einsatz bei der Weltausstellung der Reformation in Wittenberg. Der zuständige Budgetbereich wird weiter unten noch einmal erwähnt.</p> <p>4. Hessianstag 2017: Gemeinsamer Auftritt der EKKW und der EKHN beim Hessianstag in Rüsselsheim gem. Kooperationsvereinbarung, entsprechend KL-Beschluss vom 16.04.2015, Az.: 1528.0.3 (Ks)</p> <p>5. Rheinlandpfalz-Tag 2017 wird in das Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit Oktober 2017 in Mainz integriert.</p>
Ziel/e	<p>1. Evangelisch aus gutem Grund und Gemeindebriefpreis: Inhalte der evangelischen Kirche und die Kirche selbst im öffentlichen Raum sichtbar, hörbar und verstehbar machen. Unterstützung und Beratung für Gemeinden, Dekanate und Einrichtungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsprojekte. Innovative Impulse für eine zeitgemäße Außendarstellung der Kirche und der Verkündigung des Evangeliums.</p> <p>2. Landesgartenschau 2018</p> <p>3. -</p> <p>4. Hessianstag 2017: Gemeinsamer Auftritt der EKKW und der EKHN beim Hessianstag in Rüsselsheim gem. Kooperationsvereinbarung, entsprechend KL-Beschluss vom 16.05.2015, Az.: 1528.0.3 (KS). Mit einem eigenen profilierten evangelischen Programm mit der Konzeption "Themenkirche", große Medienwirksamkeit, Besuchende sollen einen neuen bzw. positiven Zugang zur Evangelischen Kirche erhalten. Angezogen z.B. von einer ungewöhnlichen Installation, die dem Ort und den Inhalten zugute kommt, werden die Gäste angeregt, sich (neu) mit ihrem Leben und der Botschaft des christlichen Glaubens auseinander zu setzen.</p> <p>5. Rheinland-Pfalz-Tag 2017: Da in diesem Jubiläums-Jahr in Rheinland-Pfalz einige zusätzliche Veranstaltungen zu bewältigen sind, haben die evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz die Verabredung getroffen, die Verantwortung, die Gestaltung und die Finanzierung der einzelnen Veranstaltungen jeweils einer Kirche zuzuweisen. Die EKHN ist demnach zuständig für den öffentlichen Auftritt der evangelischen Kirche auf dem Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz. In dieses Fest wird zugleich der Rheinland-Pfalz-Tag integriert.</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Aktive Unterstützung und Förderung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit, Mailingmaßnahmen mit Angeboten von Shop-Produkten, inhaltlichen Beratungen und Vorträgen vor Ort, Weiterentwicklung des EKHN-Shops, Anpassung an neue Kommunikationsstrukturen, Mitwirkung bei der Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen. Mitwirkung bei Aktionen der Impulspost und bei der Vorbereitung von öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der Reformationsdekade.</p> <p>2. entfällt 2017</p> <p>3. -</p> <p>4. Die verantwortlichen Beauftragten der beteiligten Landeskirchen erarbeiten eine Konzeption "Themenkirche", überwachen das Gesamtbudget, betreiben Öffentlichkeitsarbeit und führen die Veranstaltung gemeinsam durch. Grundlage ist die Kooperationsvereinbarung s. oben. Dabei sind kirchliche Kooperationspartner die EKKW, die Diakonie, regionale Einheiten wie Dekanate und regionale Diakonische Werke. Externe Kooperationspartner sind die Staatskanzlei, Städte und von ihnen beauftragte Agenturen.</p> <p>5. Der Umfang des Programms und der Zuschnitt der Veranstaltungen ist für das Bürgerfest in einem größeren Rahmen zu sehen. Die Verbindungen der Anlässe (Rheinland-Pfalz-Tag und Tag der Deutschen Einheit) ergeben einen Bedeutungsgewinn für die EKHN.</p>

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Anfragen und Anliegen aus Dekanaten, Kirchengemeinden (auch Landeskirchen) konnten ergebnisorientiert bedient werden. Bedarfsgerechte Beratung von Gemeindebrief-Redaktionen fand statt, die inhaltliche und mit Produkten ausgestattete Begleitung der Impulspost-Aktionen wurde weiter geführt, die Produktpalette wurde an neue Gegebenheiten angepasst. Im Nov. 2015 wurde der Förderpreis Gemeindebrief zum 9. Mail vergeben. Er ist mit 5.500,- der höchstdotierte Preis seiner Art. Er wird alle zwei bis drei Jahre verliehen. Unterstützt von der Bruderhilfe Pax Familienfürsorge, der Evangelischen Bank, dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (gep) und der Evangelischen Sonntagszeitung. 81 Redaktionen hatten sich beworben. Die Zusammenarbeit mit dem neu entstandenen Projektbüro Reformationsdekade wurde aufgenommen. Der Bereich Kommunikationsprojekte beteiligt sich an der Vorbereitung der geplanten Maßnahmen, deren Finanzierung über eigens ausgewiesene Projektmittel für die Reformationsdekade (Budgetbereich 08604 Projekte Kirchliche Dienste).</p> <p>2. entfällt</p> <p>3. Einsatz der Lichtkirche im Rahmen des Bürgerfestes zum Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt (nach KL-Beschluss vom 19.2.2015). Dort wurde ein breites Programm mit geistlichen und kulturellen Aspekten geboten.</p> <p>4. Auszug aus der Auswertung: Das Kulturprogramm knüpfte in vielfältigen Formen an das Thema "Märchenkirche" an und setzte es in Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen. Das Programm reichte von spirituellen Angeboten bis hin zu einem Kulturprogramm mit Musik, Kabarett und Kleinkunst. Täglich gab es die Mittagsgedanken und die Nachtgedanken zum Tagesabschluss. An den Hessentags-Sonntagen wurden ein ökumenischer Gottesdienst und ein evangelischer Festgottesdienst in der MärchenKirche gefeiert. Rund 52.000 Menschen besuchten die MärchenKirche und ihre Veranstaltungen, die von mehr als 300 Mitwirkenden gestaltet wurden. Rund 100 ehrenamtlich Mitwirkende aus Hofgeismar und der Region waren als Gästebegleiter eingebunden.</p> <p>5. --</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Auf der Grundlage des bestehenden Haushalts ist gewährleistet, dass die unterschiedlichen Anfragen und Anliegen kurz-, mittel und langfristig umgesetzt werden können. Die weitere Integration des Shops und seiner Artikel im Medienkommunikationskonzept (s. Ausführungen zu Aktionen bei Impulspost-Veranstaltungen) wird betrieben. Alle bestehenden Aktivitäten werden fortgeführt und weiter entwickelt.</p> <p>2. --</p> <p>3. --</p> <p>4. Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit mit der EKKW zum gemeinsamen Auftritt mit einer Themenkirche, Schwerpunkte liegen in der verstärkten und zeitlich schon sehr früh angesetzten Zusammenarbeit mit der Region Rüsselsheim. Kontakte, Gespräche, Verabredungen mit dem Dekanat, den Kirchengemeinden, der Diakonie u.a. Wichtig ist der Einbezug aller Beteiligten und die Erarbeitung nachhaltiger Strukturen für künftige Aktionen, die in der Region eigenständig durchgeführt werden können.</p> <p>5. Die Ausgestaltung des Auftritts der EKHN zum Anlass des Bürgerfestes zum Tag der deutschen Einheit in Mainz, die der Verabredung mit den evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz Rechnung trägt.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. Zuschussbedarf 75.817 EUR (enthalten sind 8.000,-EUR für Mietkosten aus dem Budgetbereich Haus- und Wohnungsverwaltung). Die Mietkosten fallen an für die externe Lagerung der Ausstattungen für Veranstaltungen.</p> <p>2. 30.000,-EUR Ansparbetrag für das Jahr 2018</p> <p>3. --</p> <p>4. entsprechend der abgeschlossenen Vereinbarung zwischen EKHN und EKKW: 160.000 EUR Gesamtbudget. Bei 1/3 EKKW und 2/3 EKHN-Finanzierung verbleiben 110.775 EUR Finanzbedarf.</p> <p>5. 100.000 EUR Bedarf bei Präsenz auf dem Bürgerfest in Mainz zum Tag der deutschen Einheit.</p>

B09003 Projekte der Öffentlichkeitsarbeit

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	10.000	53.300	53.300	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	11.000	2.600	2.000	-600
8. Summe der ordentlichen Erträge	21.000	55.900	55.300	-600
9. Personalaufwendungen	-218.500	-227.310	-158.575	68.735
11. Zuschüsse an Dritte	-2.000	-2.000	-2.000	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-152.982	-312.582	-344.152	-31.570
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-16.175	-16.175
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-14.000	-18.000	-26.500	-8.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-387.482	-559.892	-547.402	12.490
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-366.482	-503.992	-492.102	11.890
20. Ordentliches Ergebnis	-366.482	-503.992	-492.102	11.890
24. Jahresergebnis vor Steuern	-366.482	-503.992	-492.102	11.890
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-366.482	-503.992	-492.102	11.890
27. Zuführung zu Rücklagen	-30.000	-32.500	-32.500	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	20.000	0	-20.000
30. BILANZERGEBNIS	-396.482	-516.492	-524.602	-8.110
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-6.000	0	0	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-97.409	-105.742	-70.535	35.206

Unterbudget B09005 Großveranstaltungen und Protokoll

Beschreibung	Planung, Durchführung und Nachbereitung von gesamtkirchlich bedeutsamen öffentlichen Ereignissen wie Amtswechsel bei Leitungs-Funktionen, Jubiläen, Sonder-Veranstaltungen oder Trauerfeiern
Ziele	Angemessene Verabschiedungs- und Willkommenkultur, angemessene Repräsentanz der EKHN in der Öffentlichkeit.
Leistungen zur Zielerreichung	Pflege von VIP-Adresslisten, Veranstaltungsplanung, Koordination der Beteiligten, Abstimmung mit Dritten, Einladung und Rücklaufkontrolle, Nachbereitung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Reformationstag 2015 in Wiesbaden, Einführung des Propstes für Süd-Nassau, Trauerfeier für den früheren Kirchenpräsidenten Prof. Dr. Peter Steinacker. EKHN-Beteiligung am Mainzer Firmenlauf, Unterstützung und Beratung in protokollarischen Fragen anderer Bereichen der EKHN.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Reformationsfeiern im Jubiläumsjahr. Weitere protokollarische Veranstaltungen, die meist nicht langfristig vorhersehbar sind.
Erläuterungen zu Ressourcen	Keine vorhersehbaren Besonderheiten. 100 % Zuschuss

B09005 Großveranstaltungen und Protokoll

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-50.000	-50.545	-56.134	-5.589
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.034	-5.034	0	5.034
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-55.034	-55.579	-56.134	-555
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-55.034	-55.579	-56.134	-555
20.Ordentliches Ergebnis	-55.034	-55.579	-56.134	-555
24.Jahresergebnis vor Steuern	-55.034	-55.579	-56.134	-555
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-55.034	-55.579	-56.134	-555
30.BILANZERGEBNIS	-55.034	-55.579	-56.134	-555
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Budgetbereich 9						
Öffentlichkeitsarbeit						
	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14						
PfrGeh.+ Zul.B	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.	4,50	1,00	4,83	1,00	2,83	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
A 12						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03	0,00		0,10		0,10	
E 02						
Planstellen	8,00	1,00	8,43	1,00	6,43	0,00
<u>Stellenplan 2017:</u>						
<ul style="list-style-type: none"> - 1,00 Beauftragter für privates Fernsehen und Phoenix beim Gemeinschaftswerk der Ev. Publizistik gGmbH - 1,00/1,00 kw Pfarrstelle Hessentag, Bereich Kommunikationsprojekte 						

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B10000 Zentrales Gebäudemanagement

Der Bereich des zentralen Gebäudemanagements gliedert sich auf in die Bereiche:

- Liegenschaftsverwaltung
- Gesamtkirchliches Baureferat
- Baufinanzierung

Für den Liegenschaftsbereich werden die laufenden Bewirtschaftungskosten und Erträge der der Gesamtkirche zuzurechnenden Gebäude und Grundstücke zusammengefasst. Ebenso sind hier für den gesamtkirchlichen Baubereich die notwendigen jährlichen Bauunterhaltungsmittel für eigene Gebäude (Renovierungen) und zusätzliche Bauinvestitionsmittel (Neubau / Sanierung / wertverbessernde Maßnahmen) veranschlagt. Dies gilt, sofern die Liegenschaften nicht aus sachlichen Gründen den einzelnen Budgetbereichen zugeordnet sind.

2. Ziele und Aufgaben

Mit dem Budget werden die Bauunterhaltungskosten der eigenen Gebäude sowie die laufenden Bewirtschaftungskosten gezahlt. Erträge werden aus Verpachtung und Veräußerung von Grundstücken sowie der Vermietung eigener Wohnungen und Büros und durch die Erhebung von Nebenkostenvorauszahlungen und Nebenkostenabrechnungen für eigene Wohnungen und Dienstwohnungen bzw. angemietete Dienstwohnungen erzielt.

Hinsichtlich der entstehenden laufenden Kosten der Bewirtschaftung kann von Seiten der Liegenschaftsverwaltung nur auf eine optimale Vertragsgestaltung geachtet werden, um die Kosten möglichst gering zu halten.

Für den gesamtkirchlichen Baubereich werden mit den bereitgestellten Finanzmitteln alle notwendigen Bauunterhaltungsarbeiten, kleinere funktionale Änderungen und akute Schadensfälle an den Gebäuden und Außenanlagen durchgeführt.

Im Bereich der angemieteten Gebäude der Gesamtkirche werden durch das Baureferat sämtliche bauliche Anpassungen und teilweise vertraglich festgeschriebene Renovierungsarbeiten technisch und wirtschaftlich organisiert, geplant, durchgeführt und abgerechnet.

Darüber hinaus werden alle investiven Großprojekte, Neu- und Umbauten sowie Sanierungen, auch Einrichtungen anderer Budgetbereiche, durch das Baureferat im Rahmen eines umfassenden Baumanagements vorbereitet, gesteuert, durchgeführt und abgerechnet, bzw. als Bauherrenvertreter organisiert, kontrolliert und förmlich abgenommen.

3. Budgetressourcen

Das Budget im Liegenschaftsbereich ist geprägt durch vertragliche Bedingungen. Mieterträge bzw. -aufwendungen werden in Höhe der jeweils ortsüblichen Miete erzielt bzw. geleistet. Die Pachterträge bestimmen sich nach den zugrundeliegenden Pacht- und Erbbauverträgen. Nebenkostenerträge/-vorauszahlungen werden in Höhe der jeweils letzten aktuellen Zahlen festgelegt.

Im gesamtkirchlichen Baubereich kann naturgemäß auf keine Erträge verwiesen werden. Alle notwendigen Baumittel werden aus dem Kirchensteueraufkommen bzw. Rücklagen bereitgestellt und dienen dem Erhalt, aktueller technischer und bautechnischer Modernisierung und Erneuerung des Immobilienbestandes der Gesamtkirche und zur Beibehaltung eines positiven Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit.

Weitere Zuweisungen oder Zuschüsse an andere Einrichtungen werden aus Baumitteln nicht bezahlt.

Bei den Anmeldungen der laufenden Kosten wurde insbesondere bei den kommunalen Abgaben (Grundsteuer, Erschließung etc.) von einer Kostensteigerung ausgegangen. Für alle sonstigen Kosten wird grundsätzlich mit einer Konstanz der Ausgaben gerechnet.

Die Aktualisierung der Gebäudewertermittlung erfordert auch eine Neubewertung der jährlich zur Verfügung stehenden Mittel für oben genannte Aufgaben und eine stärkere Differenzierung der Mittelzuweisung zu den genannten Aufgabenfeldern.

Für 2017 sind folgende Schwerpunkte für die Bauunterhaltung vorgesehen:

Darmstadt, Martinstraße: Überarbeitung Sanitärbereiche; Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain: Konzeption für Personalhaus und nicht sanierte Bereiche 1980er Jahre; Erneuerung von Heizungsanlagen: Schloss Herborn, Jugendburg Hohensolms im Bauteil Marstall; Haus Friedberg: Außenbereich Mauersanierung; Schloss Herborn: Reparaturen Außenbereich Wege; Mainz, Religionspäd. Institut: Aufwertung Außenbereich; alle Liegenschaften: Umsetzung Ergebnisse Baumkataster, Baumpflegearbeiten; Kanalüberprüfungen und Instandsetzungen mehrere Liegenschaften.

Der Wertverlust von Anlagegütern wird jährlich über Abschreibungen erfasst und als Aufwand verbucht. Für 2017 sind in diesem Budgetbereich Abschreibungen auf unbewegliche Sachanlagevermögen und bebaute Grundstücke in Höhe von rd. 3 Mio. EUR geplant.

Allgemeine Erschließungskosten für Verwaltungsgebäude und Wohnhäuser werden in Höhe von 100.000 EUR vorsorglich geplant.

Für den Erwerb von beweglichem Vermögen werden 0,5 Mio. EUR geplant.

B10 Zentrales Gebäudemanagement

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.423.000	1.571.605	1.499.425	-72.180
7. Sonstige ordentliche Erträge	5.800	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.428.800	1.571.605	1.499.425	-72.180
9. Personalaufwendungen	0	0	-21.924	-21.924
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.668.666	-2.086.777	-1.753.600	333.177
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-3.009.543	-2.801.592	-3.303.399	-501.807
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-859.882	-863.300	-845.800	17.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.538.091	-5.751.669	-5.924.723	-173.054
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.109.291	-4.180.064	-4.425.298	-245.234
17. Finanzerträge	0	900	900	0
19. Finanzergebnis	0	900	900	0
20. Ordentliches Ergebnis	-4.109.291	-4.179.164	-4.424.398	-245.234
24. Jahresergebnis vor Steuern	-4.109.291	-4.179.164	-4.424.398	-245.234
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.109.291	-4.179.164	-4.424.398	-245.234
27. Zuführung zu Rücklagen	-500.000	-1.050.000	-4.302.432	-3.252.432
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.260.000	753.000	2.915.000	2.162.000
30. BILANZERGEBNIS	-1.349.291	-4.476.164	-5.811.830	-1.335.666
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.270.500	-1.071.000	-4.433.000	-3.362.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	3.429.719	3.757.470	3.975.608	218.138

Unterbudget B10000 Zentrales Gebäudemanagement

B10000 Zentrales Gebäudemanagement

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.423.000	1.571.605	1.499.425	-72.180
7. Sonstige ordentliche Erträge	5.800	0	0	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.428.800	1.571.605	1.499.425	-72.180
9. Personalaufwendungen	0	0	-21.924	-21.924
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-1.668.666	-2.086.777	-1.753.600	333.177
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-3.009.543	-2.801.592	-3.303.399	-501.807
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-859.882	-863.300	-845.800	17.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.538.091	-5.751.669	-5.924.723	-173.054
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.109.291	-4.180.064	-4.425.298	-245.234
17. Finanzerträge	0	900	900	0
19. Finanzergebnis	0	900	900	0
20. Ordentliches Ergebnis	-4.109.291	-4.179.164	-4.424.398	-245.234
24. Jahresergebnis vor Steuern	-4.109.291	-4.179.164	-4.424.398	-245.234
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.109.291	-4.179.164	-4.424.398	-245.234
27. Zuführung zu Rücklagen	-500.000	-1.050.000	-4.302.432	-3.252.432
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.260.000	753.000	2.915.000	2.162.000
30. BILANZERGEBNIS	-1.349.291	-4.476.164	-5.811.830	-1.335.666
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.270.500	-1.071.000	-4.433.000	-3.362.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	3.429.719	3.757.470	3.975.608	218.138

Budgetbereich 10**Zentrales Gebäudemanagement****Stellenplan 2017**

KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08						
E 07						
E 06						
E 05						
E 04					0,50	
E 03						
E 02						
wird bewertet			0,50			
Planstellen	0,00		0,50		0,50	

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B11000 Synode

Der Budgetbereich ist identisch mit dem Unterbudget.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31 - 45 KO). Sie entscheidet in wesentlichen theologischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten von gesamtkirchlicher Bedeutung. Im Wesentlichen kommen ihr folgende Aufgaben zu:

- Wahl der Kirchenpräsidentin oder des Kirchenpräsidenten, der Stellvertreterin oder des Stellvertreters, der Pröpstinnen und Pröpste sowie der übrigen Mitglieder der Kirchenleitung
- Wahl der Leiterin oder des Leiters der Kirchenverwaltung und Berufung der stellvertretenden Leiterin oder des stellvertretenden Leiters der Kirchenverwaltung
- Wahl der Dezernentinnen oder der Dezernenten der Kirchenverwaltung
- Wahl der Leiterin oder des Leiters des Rechnungsprüfungsamtes
- Wahl der Mitglieder des Kirchlichen Verfassungs- und Verwaltungsgerichts
- Wahl der EKHN-Mitglieder in die EKD-Synode
- Erlass von Kirchengesetzen
- Feststellung des Haushaltsplans der Gesamtkirche, Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung der Kirchenleitung
- Entwickeln von Zielen und Perspektiven kirchlichen Handelns.

Die Kirchensynode setzt sich aus gewählten Gemeindemitgliedern und Pfarrerinnen und Pfarrern sowie berufenen Mitgliedern zusammen. Mindestens zwei Drittel der gewählten Mitglieder sollen nicht ordinierte Gemeindemitglieder sein.

Der Zwölften Kirchensynode gehören 127 gewählte, 2 evangelisch-reformierte berufene und bis zu 12 (zzt. 11, Stichtag 06.06.2016) weitere, von der Kirchenleitung berufene Mitglieder an. An den Tagungen der Kirchensynode nehmen fünf Jugenddelegierte teil, die auf Vorschlag der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau e. V. vom Kirchensynodalvorstand bestimmt worden sind (§ 39 Abs. 1 KSGeschO).

Die Kirchensynode tagt in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr. Die Mitarbeit geschieht ehrenamtlich. Die Mitglieder der Zwölften Kirchensynode sind für den Zeitraum von Mai 2016 bis April 2022 gewählt.

Der Kirchensynodalvorstand wahrt die Rechte der Kirchensynode bei nicht versammelter Synode. Er strukturiert und leitet die Synodaltagungen. Bis zum ersten Zusammentreten der neuen Kirchensynode (2. bis 4. Juni 2016), blieb der bisherige Kirchensynodalvorstand im Amt.

Nach erfolgter Konstituierung der Zwölften Kirchensynode und erfolgter Wahlen, besteht der Kirchensynodalvorstand (gem. Art. 44 Abs. 1 KO) aus dem Präses und seiner Stellvertreterin sowie drei weiteren Mitgliedern. Der Präses führt den Vorsitz im Kirchensynodalvorstand. Für den Kirchensynodalvorstand erledigt er den Schriftwechsel, fertigt die Beschlüsse der Kirchensynode, insbesondere der Kirchengesetze aus, und veranlasst ihre Verkündung.

Die Kirchensynode bestellt zur Vorbereitung und Durchführung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung des Kirchensynodalvorstandes, auch bei nicht versammelter Synode, ständige Ausschüsse.

Diese sind nach Art. 45 Abs. 1 Satz 1 der Kirchenordnung:

- Theologischer Ausschuss
- Rechtsausschuss
- Finanzausschuss
- Benennungsausschuss

und nach Kirchengesetzen:

- Bauausschuss und
- Rechnungsprüfungsausschuss

sowie nach der Geschäftsordnung der Kirchensynode:

- Verwaltungsausschuss

Die Kirchensynode bestimmt (gem. Art. 45 Abs. 1 Satz 2 KO, § 31 Abs. 5 KSGeschO) die Bestellung und Zusammensetzung weiterer Ausschüsse.

In der Zwölften Kirchensynode sind dies:

- Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung
- Ausschuss für Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung
- Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederorientierung
- Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Zur Bearbeitung wichtiger Sachfragen können zusätzliche Arbeitsgruppen gebildet werden.

Der Ältestenrat unterstützt den Kirchensynodalvorstand bei der Vorbereitung und Leitung der Tagungen der Kirchensynode (§ 9 KSGeschO). Er besteht aus den Mitgliedern des Kirchensynodalvorstandes, den Vorsitzenden der Ausschüsse und den Sprecherinnen und Sprechern der auf Propsteiebene gebildeten Synodalgruppen.

Zur Unterstützung der Arbeit der Kirchensynode ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 40 KSGeschO).

3. Budgetressourcen

--

B11 Synode

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-272.200	-287.200	-302.731	-15.531
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-407.000	-407.000	-411.970	-4.970
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.207	-1.207	-620	587
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
20.Ordentliches Ergebnis	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
24.Jahresergebnis vor Steuern	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
30.BILANZERGEBNIS	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.500	-4.500	-4.519	-19
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-34.443	-33.738	705
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-12.078	-14.346	-13.280	1.066

Unterbudget B11000 Synode

Beschreibung	Die Kirchensynode ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche (Art. 31 Abs. 1 KO, vgl. insgesamt Art. 31-45 KO). Geleitet wird sie vom Kirchensynodalvorstand mit dem Präses an der Spitze (Art. 44 KO). Ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit geschieht in den synodalen Ausschüssen (Art. 45 KO). Zur Unterstützung ihrer Arbeit ist das Synodalbüro mit seinen Planstellen eingerichtet (§ 40 KSGeschO).
Ziel/e	Die Ziele bestehen grundsätzlich in der Wahrnehmung des Auftrags (Art. 31 Abs. 3 KO) und der Durchführung der Aufgaben (Art. 32 KO) der Kirchensynode.
Leistungen zur Zielerreichung	Es werden zwei bis drei Synodaltagungen mit insgesamt 8-9 Verhandlungstagen durchgeführt; dies hat ca. 540 Übernachtungen zur Folge. Erwartet werden mindestens 12 Sitzungen des Kirchensynodalvorstands, über 100 Ausschusssitzungen und voraussichtlich 12 Treffen von Propsteigruppen. Gerechnet wird mit der Teilnahme von Synodalen bzw. Repräsentanten der Synode an weiteren Gremiensitzungen, Veranstaltungen, öffentlichen Terminen etc.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Haushaltsjahr 2015 befasste sich die Synode und ihre Ausschüsse u.a. mit den folgenden Gesetzesvorhaben: Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens, Neuordnung der Propsteibereiche, Neuordnung des Einstellungsverfahrens in den Pfarrdienst, Einführung einer Studienzeit, Einführung einer Rechtsverordnung zur geschlechtergerechten Besetzung von Gremien. Insgesamt wurden 14 Gesetze verabschiedet. Das Schwerpunktthema der Frühjahrstagung lautete "Schulen in kirchlicher Trägerschaft" und im Herbst lag ein besonderer Fokus auf dem Tagesordnungspunkt "Bericht Heimkinder". Es wurden Resolutionen zu den Themen "Flüchtlingspolitik" und "Frieden kann nicht mit Waffen gewonnen werden" beschlossen. Die Wiederwahl des Kirchenpräsidenten, gem. Art. 53 Abs. 2 und 3 KO, wie auch die Wiederwahlen der beiden Pröpstinnen für die Propsteibereiche Starkenburg und Nord-Nassau, gem. Artikel 56 Abs. 2 und 3 KO, wurden vom KSV vorbereitet und durchgeführt. Im Juni wurde ein gemeinsamer Studientag mit der Diözesanversammlung des Bistums Limburg zum Thema Flüchtlingshilfe in Frankfurt durchgeführt. Die Frühjahrs- und Herbsttagung fand jeweils in Frankfurt mit 3 bzw. 4 Verhandlungstagen und jeweils ca. 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Synodale, Kirchenleitungsmitglieder, Kirchenverwaltungsangehörige, etc.) statt. Ausschüsse trafen sich zu 95, Propsteigruppen zu 13 und der KSV traf sich zu 15 Sitzungen. Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes repräsentierten die Synode bzw. die Landeskirche bei ca. 160 Terminen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Im Planjahr 2017 wird die Kirchensynode wieder Schwerpunktthemen zu ihren Tagungen vorbereiten. Im Juni 2017 wird die Konferenz "Ökumene Mitte-Südwest" zu einer Tagung nach Frankfurt eingeladen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Kollekten aus den Synodengottesdiensten werden unmittelbar ihrem zgedachten Zweck zugeführt. Die Aufwendungen für die Durchführung der Synodaltagungen und der Ausschusssitzungen (wie Saalmiete, Übernachtungskosten, Sitzungsgelder und Fahrtkostenerstattungen, Verpflegung mit regionalen und saisonalen Produkten, Abgaben an den Klimakompensationsfonds, etc.) und der Erstellung der Drucksachen und Wortprotokolle bilden neben den Personalkosten den größten Anteil an den Gesamtkosten.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
9. Personalaufwendungen	-272.200	-287.200	-302.731	-15.531
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-407.000	-407.000	-411.970	-4.970
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-1.207	-1.207	-620	587
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
20.Ordentliches Ergebnis	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
24.Jahresergebnis vor Steuern	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
30.BILANZERGEBNIS	-680.407	-695.407	-715.321	-19.914
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-4.500	-4.500	-4.519	-19
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs- ,Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-31.251	-34.443	-33.738	705
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-12.078	-14.346	-13.280	1.066

Budgetbereich 11						
Synode						
	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A14	1,00		1,00		1,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 14 / E 13	1,00		1,00		1,00	
A 13						
A 12						
A 11						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09	1,00		1,00		1,00	
E 08						
E 07						
E 06	1,00		1,00		1,00	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02						
Planstellen	4,00		4,00		4,00	

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B12000 Kirchenleitung

Der Budgetbereich 12 setzt sich aus den Kosten für die Kernaufgaben der "Kirchenleitung", Ausgaben für den "Kooperationsrat" sowie seit 2012 Mitteln für die "Geistliche Aufsicht" (gemäß EKD-Nomenklatur Pröpstinnen und Pröpste) zusammen. Das gesamte Budget umfasst zunächst alle Aufwendungen, die sich unmittelbar aus der Tätigkeit der Kirchenleitung als Leitungsorgan sowie dem Aufgabenfeld der Pröpstinnen und Pröpste ergeben. Dazu gehört die Finanzierung beispielsweise von Sitzungen, Tagungen, Konferenzen, Beratungen, anlassbezogenen Gottesdiensten sowie Repräsentationsveranstaltungen oder Jubiläen im gesamtkirchlichen Kontext. Hinzu kommen anteilige Gelder für den Kooperationsprozess mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Personal- und Infrastrukturkosten für die jeweiligen Büros machen einen Großteil des Haushaltsvolumens aus.

2. Ziele und Aufgaben

Die Kirchenleitung hat im Auftrag der Kirchensynode die Kirche zu leiten, zu vertreten und zu verwalten. Ihre Zusammensetzung und ihr Aufgabenprofil ergibt sich aus der Kirchenordnung (Art. 47-54 KO sowie die GO-KL). Der Kirchenleitung gehören an: der Kirchenpräsident als Vorsitzender, die stellvertretende Kirchenpräsidentin, der Leiter der Kirchenverwaltung, die Pröpstinnen und Pröpste, zwei Mitglieder des Kirchensynodalvorstandes und bis zu vier nichtordinierte Gemeindeglieder, die von der Kirchensynode für die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Hinzu kommen mit beratender Stimme die Dezentrentinnen und Dezenternenten der Kirchenverwaltung sowie ein Vertreter des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau. Die Kirchenleitung tagt in der Regel monatlich. Hinzu kommen Klausurtagungen.

Die Aufgaben der Kirchenleitung lassen sich u.a. so beschreiben:

- grundsätzliche geistliche, personelle, rechtliche und strategische Fragen der Gesamtkirche klären;
- aufsichtsrechtliche Verantwortung für die geistlichen Dienste in der Gesamtkirche übernehmen;
- die kirchliche Situation analysieren sowie Ziele und Perspektiven entwickeln;
- Richtlinien zum Einsatz der kirchlichen Mittel wie Personal, Finanzen, Grundstücke, Gebäude, Sachmittel, formulieren, die für die Erfüllung der Aufgaben wichtig sind;
- Koordination der Planung übernehmen;
- Ergebnisse früherer Entscheidungen evaluieren und ggf. Zielsetzungen und Planungen revidieren;
- kirchenpolitisch wichtige Informationen dokumentieren und weitergeben;
- bei der Vorbereitung von Synodaltagungen mitwirken;
- zentrale Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern) ausrichten;
- den kirchlichen Auftrag in anderen institutionellen Zusammenhängen wahrnehmen;
- Repräsentanzaufgaben im gesamtgesellschaftlichen Kontext übernehmen.

Alle Pröpstinnen und Pröpste gehören zur Kirchenleitung, in der sie am Leitungsauftrag teilhaben. Ihre zentrale Aufgabe ist die geistliche Orientierung. Die Aufgaben ergeben sich im Einzelnen aus der Kirchenordnung (Art 54, 55 sowie 51 KO).

Die Aufgaben der Pröpstinnen und Pröpste lassen sich u.a. wie folgt beschreiben:

- geistlich orientierend im Propsteibereich und der Gesamtkirche wirken;
- Verantwortung für Ordination und Visitation übernehmen;
- Mitverantwortung bei Pfarrstellenbesetzungen tragen;
- den Kirchenpräsidenten sowie die stellvertretende Kirchenpräsidentin insbesondere in geistlichen Fragestellungen beraten;
- Pfarramtskandidatinnen und -kandidaten begleiten und fördern;
- Dienstbesprechungen der Dekaninnen und Dekane leiten;
- Gemeinden beispielsweise theologisch und personalpolitisch beraten;
- sich in geistlichen, theologischen und perspektivischen Fragen austauschen;
- Erfahrungen in der Region in das Gesamtsystem Kirche zurückspeiegeln.

B12 Kirchenleitung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	7.200	9.340	6.860	-2.480
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	14.175	7.181	-6.994
8. Summe der ordentlichen Erträge	7.200	23.515	14.041	-9.474
9. Personalaufwendungen	-1.560.736	-1.640.064	-1.710.534	-70.470
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-20.000	0	0	0
11. Zuschüsse an Dritte	-200	-200	-200	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-324.700	-349.900	-337.300	12.600
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.877	-2.877
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-167.930	-159.530	-158.700	830
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.073.566	-2.149.694	-2.209.611	-59.917
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
20. Ordentliches Ergebnis	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
30. BILANZERGEBNIS	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-29.150	-32.150	-30.980	1.170
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-418.793	-494.833	-485.576	9.257
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-176.019	-179.565	-187.528	-7.962

Unterbudget B12000 Kirchenleitung

Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kirchenleitung 2. Kooperationsrat 3. Propstinnen und Propste (Geistliche Aufsicht)
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in geistlicher und rechtlicher Hinsicht nach Maßgabe der Entscheidungen der Kirchensynode. Gesamtverantwortung für die Ausrichtung des kirchlichen Dienstes im öffentlichen Leben (vgl. Art. 46 und 47 der Kirchenordnung). 2. Begleitung des Kooperationsprozesses mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 3. Wahrnehmung der Aufgaben einer geistlichen, perspektivischen und strategischen Leitung in Anlehnung an Art. 51, 54, und 55 der Kirchenordnung. (z.B. Mitverantwortung für die Ordination und Visitation, Begleitung und Förderung der Pfarramtskandidatinnen und Pfarramtskandidaten, Leitung der Dienstbesprechungen mit den Dekaninnen und Dekanen).
Leistungen zur Zielerreichung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung grundsätzlicher geistlicher, personeller, aufsichtsrechtlicher und strategischer Fragen der Gesamtkirche in monatlichen Sitzungen sowie auf Klausurtagungen. Mitwirkung bei der Vorbereitung von Synodaltagungen. Koordination von Leitungs- und Verwaltungshandeln. Organisation von Konferenzen der Dekaninnen und Dekane und von Konferenzen der DSV-Vorsitzenden. Ausrichtung von zentralen Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Gedenkfeiern). Repräsentationsfunktionen im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Evaluationsaufgaben. 2. Kontinuierliche Fortführung des Kooperationsprozesses mit der EKKW. Halten des Kontaktes zwischen den jeweiligen Kirchenleitungen in Kooperationsfragen. Organisation von Zusammentreffen der Leitungen. Beratung der Leitungsgremien. Dokumentation des Prozesses. 3. Visitationen von Kirchengemeinden, Diensten, Werken, Einrichtungen und Arbeitskreisen. Durchführung eines jährlich stattfindenden Theologischen Studientages für die Mitglieder der Kirchensynode, Dekaninnen/Dekane, DSV-Vorsitzende, Fachreferenten. Unterhaltung von 6 Büros in den jeweiligen Propsteibereichen.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begleitung der Planung (Neuordnung der Propsteien) und Umsetzung (Neuordnung der Dekanate) von großen strategischen Prozessen. 2. Begleitung des Kooperationsprozesses mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 3. Planung und Durchführung von gesamtkirchlichen und themengebundenen Visitationsprozessen.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltung des Reformationsjubiläum 2. Gemeinsamer Fernsehgottesdienst zum Reformationsjubiläum am 29.10.2017. 3. Planung und Umsetzung der Neuordnung der Propsteien (Aufgabenkritik, Vorbereitung der veränderten Dekanatszuständigkeiten incl. entsprechende Umstrukturierungen der Propsteibüros, Gestaltung des Übergangs)
Erläuterungen zu Ressourcen	<ol style="list-style-type: none"> 1. --- 2. --- 3. ---

B12000 Kirchenleitung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	7.200	9.340	6.860	-2.480
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	14.175	7.181	-6.994
8. Summe der ordentlichen Erträge	7.200	23.515	14.041	-9.474
9. Personalaufwendungen	-1.560.736	-1.640.064	-1.710.534	-70.470
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-20.000	0	0	0
11. Zuschüsse an Dritte	-200	-200	-200	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-324.700	-349.900	-337.300	12.600
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	0	-2.877	-2.877
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-167.930	-159.530	-158.700	830
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-2.073.566	-2.149.694	-2.209.611	-59.917
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
20. Ordentliches Ergebnis	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
24. Jahresergebnis vor Steuern	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
30. BILANZERGEBNIS	-2.066.366	-2.126.179	-2.195.570	-69.391
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-29.150	-32.150	-30.980	1.170
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-418.793	-494.833	-485.576	9.257
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-176.019	-179.565	-187.528	-7.962

Budgetbereich 12						
Kirchenleitung						
	2015		2016		2017	
BBesG KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul. B 7	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. B 5	1,00		1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul. A 16	6,00		6,00		6,00	1,00
PfrGeh.+ Zul. A 14	2,00		2,00		2,00	
PfrGeh.	2,00		2,00		2,00	
A 16						
A 15						
A 14						
A 13						
E 14						
E 13						
E 12						
E 11						
E 10						
E 09						
E 08	2,00		2,00		2,00	
E 07	7,50		7,75	0,25	7,80	1,25
E 06	0,72		0,72		0,67	0,12
E 05	0,31		0,31		0,31	
E 04						
E 03						
E 02	0,51		0,51		0,51	
Planstellen	23,04	0,00	23,29	0,25	23,29	2,37
<u>Stellenplan 2017:</u>						
<p>Zum 01.10.17 tritt die Neuordnung der Propsteien in Kraft, die vier Propsteien Rhein-Main, Starkenburg, Rheinhessen und Süd-Nassau werden neu strukturiert und zu den drei Propsteien Rhein-Main, Starkenburg sowie Rheinhessen und Rhein-Lahn zusammengefasst, daher</p> <ul style="list-style-type: none"> + 1,00 kw Propst für Süd-Nassau + 1,00 kw Sekretariat/ Sachbearbeitung Süd-Nassau + 0,12 kw Urlaubs-/ Krankheitsvertretung Süd-Nassau 						

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B13000 Rechnungsprüfungsamt

Der Budgetbereich stellt eine Zusammenfassung aller Erträge und Aufwendungen für die Rechnungsprüfung in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau dar, die von einem unabhängigen und selbständigen Rechnungsprüfungsamt ausgeführt wird.

Die für die Aufgabenerledigung des Rechnungsprüfungsamtes notwendigen Personalressourcen sind im Budgetbereich angesiedelt. Bewirtschafter dieser Personal-Haushaltsmittel ist die Personalabteilung. Lediglich die Personalnebenleistungen wie Zuschüsse zur Ausbildung sowie zu Gemeinschaftsveranstaltungen werden vom Budgetbereich direkt bewirtschaftet.

Das Rechnungsprüfungsamt hat das EDV-Hosting Ende 2013 an die ECKD ausgelagert.

Die Nutzung des Gebäudes verteilt sich wie folgt: Rechnungsprüfungsamt 50%, Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit - Projektbüro Reformationsdekade 25%, Schriftgutverwaltung der Kirchenverwaltung 20%, Weltladen 5%.

2. Ziele und Aufgaben

Die Ziele und Aufgaben des unabhängigen Rechnungsprüfungsamtes sind in Artikel 67 Kirchenordnung sowie im Kirchengesetz über das Rechnungsprüfungsamt geregelt. Innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gibt es keine internen Revisionsstellen.

Ziel der Rechnungsprüfung ist die Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung sowie die Förderung des wirtschaftlichen Handelns in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Prüfungsfreie Räume innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gibt es nicht, das heißt, das Rechnungsprüfungsamt prüft die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Kirchengemeinden, kirchlichen Verbände, Dekanate und der Gesamtkirche einschließlich ihrer Sondervermögen und unselbstständigen Einrichtungen, der kirchlichen Anstalten und Stiftungen, der sonstigen kirchlichen Körperschaften und Einrichtungen, soweit sie der kirchlichen Aufsicht unterliegen. Das Rechnungsprüfungsamt kann ferner die Betätigung der kirchlichen Körperschaften bei Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die kirchlichen Körperschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind prüfen. Soweit ein Prüfungsrecht besteht, prüft das Rechnungsprüfungsamt auch die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens.

Darüber hinaus kann das Rechnungsprüfungsamt auch beratend tätig sein und Anregungen zur Förderung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geben sowie Verbesserungsvorschläge zum Haushalts-, Kassen-, Rechnungs- und Prüfungswesen und zur Organisation unterbreiten.

Seit Jahren ist ein Schwerpunkt des Amtes die Beratung der zu prüfenden Gemeinden, Dekanate, Einrichtungen etc. und in diesem Zusammenhang vor allem auch die Beratung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Beratung der einzelnen Projektgruppen sowie Pilot-Kassengemeinschaften im Rahmen der Doppik-Einführung in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

3. Budgetressourcen

Die Erträge aus Prüfungsgebühren richten sich nach der Rechtsverordnung über die Prüfungsgebühren des Rechnungsprüfungsamtes (RVO). Nach § 2 dieser RVO beträgt der Stundensatz 78 Euro.

B13 Rechnungsprüfungsamt

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	133.670	141.370	135.000	-6.370
8. Summe der ordentlichen Erträge	133.670	141.370	135.000	-6.370
9. Personalaufwendungen	-1.415.882	-1.651.313	-1.658.978	-7.665
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-222.200	-161.600	-265.000	-103.400
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.668	-4.668	-4.890	-222
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-6.500	-19.500	-19.500	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.649.250	-1.837.081	-1.948.368	-111.287
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
20. Ordentliches Ergebnis	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
28. Entnahmen aus Rücklagen	36.736	0	0	0
30. BILANZERGEBNIS	-1.478.844	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-17.000	-3.000	-7.000	-4.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-737.419	-824.446	-572.598	251.847
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-81.915	-96.897	-78.860	18.037

Unterbudget B13000 Rechnungsprüfungsamt

Beschreibung	Rechnungsprüfungsamt der EKHN mit Sitz in Darmstadt, zuständig für alle Bereiche der EKHN gemäß Art. 67 KO, das heißt auch für kirchliche Wirtschaftsbetriebe und Stiftungen.
Ziel/e	Unterstützung kirchlicher Organe bei der Wahrnehmung ihrer Finanzverantwortung sowie Förderung des wirtschaftlichen Handels in der EKHN durch Prüfung des gesamten Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens inkl. Vermögen.
Leistungen zur Zielerreichung	Regionalprüfung (Kirchengemeinden und Dekanate, nebst deren Einrichtungen), Prüfung ERV Frankfurt a.M., Gesamtkirchliche Prüfung, Auftragsprüfungen, Prüfung Diakonie- und Sozialstationen, Personalprüfung, Bauprüfung, Grundsatzfragen/Projektprüfung, IT-Prüfung, KITA-Prüfung. Prüfung der Umstellung auf die Doppik (letzte kamerale Abschlüsse sowie die Eröffnungsbilanzen und erste Jahresabschlüsse)
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Rund ein Viertel der Jahresrechnungen der Kirchengemeinden, Dekanate und Regionalverwaltungen (incl. ERV Frankfurt) nebst deren Einrichtungen sowie alle Diakonie- und Sozialstationen konnten geprüft werden. Ferner wurde die Jahresrechnung 2014 der Gesamtkirche gem. § 88 KHO geprüft. Prüfungsschwerpunkt hierbei waren insbesondere die Erfassung und Bewertung des Vermögens sowie die Wertentwicklung der Finanzanlagen. Die Prüfung folgt dem Ansatz der Risikoorientierung. Darüber hinaus wurde in 2015 die IT-Prüfung aufgebaut und etabliert.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Überarbeitung und Anpassung der risikoorientierten Prüfungsplanung an die Ist-Ergebnisse der letzten Jahre sowie Umstellung auf die Doppik. Prüfung der ersten doppelischen Eröffnungsbilanzen ab dem Haushaltsjahr 2015/2016/2017 sowie Prüfung der ersten doppelischen Jahresabschlüsse.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Prüfungsgebühren bei den Auftragsprüfungen, insbesondere bei Diakonie- und Sozialstationen, sind durch die Gründung der GfDS als neue Trägergesellschaft rückläufig. Einzelne Ersatzbeschaffungen für die Büro-/EDV-Ausstattung sind im Planjahr vorgesehen. Die Lizenz- und Wartungskosten für Softwareprogramme werden im Budgetbereich 8 dargestellt und von der Kirchenverwaltung übernommen. Für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und die externe Unterstützung im Rahmen der Doppik-Einführung sowie für die externe Prüfung des Vermögens werden dem BB 13 seit 2015 Projektmittel zur Verfügung gestellt. Die ordentlichen Erträge des RPA betragen im Planjahr ca. 135.000 Euro. Die Personalausgaben stellen ca. 88% der Ausgaben dar. Ein Haushaltsausgleich sowie eine Rücklagenentnahme ist im Haushaltsjahr 2016 planerisch nicht erforderlich.

B13000 Rechnungsprüfungsamt

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
7. Sonstige ordentliche Erträge	133.670	141.370	135.000	-6.370
8. Summe der ordentlichen Erträge	133.670	141.370	135.000	-6.370
9. Personalaufwendungen	-1.415.882	-1.651.313	-1.658.978	-7.665
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-222.200	-161.600	-265.000	-103.400
13.Abschreibungen und Wertkorrekturen	-4.668	-4.668	-4.890	-222
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-6.500	-19.500	-19.500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.649.250	-1.837.081	-1.948.368	-111.287
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
20.Ordentliches Ergebnis	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
24.Jahresergebnis vor Steuern	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.515.580	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
28.Entnahmen aus Rücklagen	36.736	0	0	0
30.BILANZERGEBNIS	-1.478.844	-1.695.711	-1.813.368	-117.657
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-17.000	-3.000	-7.000	-4.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-737.419	-824.446	-572.598	251.847
Gebäudeunterhaltungsaufwand aus BB "Zentrales Gebäudemanagement"	-81.915	-96.897	-78.860	18.037

Budgetbereich 13**Rechnungsprüfungsamt****Stellenplan 2017**

BBesO KDO	2015		2016		2017	
	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
B 2	1,00		1,00		1,00	
A 16						
A 15	1,00		1,00		1,00	
A 14	3,00		3,00		3,00	
A 13	10,00		10,00		10,00	
A 12						
A 11						
E 14						
E 13	1,00		1,00		1,00	
E 12	1,39		1,39		1,39	
E 11			1,00		1,90	0,40
E 10	0,50		2,50	2,00	1,10	1,10
E 09						
E 08						
E 07	0,75		0,75		0,75	
E 06 + 50%	0,75		0,75		0,75	
E 06	0,50		0,50		0,50	
E 05						
E 04						
E 03						
E 02	0,42		0,42		0,42	
Stelle wird bewertet						
Planstellen	20,31	0,00	23,31	2,00	22,81	1,50

Stellenplan 2017:

- + 0,40/0,40 kw Prüfer-/in Doppik
- 0,90/0,90 kw Prüfungsassistent-/in Projektstelle Doppik

1. Struktur und Zusammensetzung des Budgetbereichs

Der Budgetbereich gliedert sich wie folgt

B14001	Umlagen
B14002	Verstärkungsmittel
B14003	Versorgungsleistungen Pfarrer / Kirchenbeamte
B14004	Versorgungsstiftung
B14005	Sonstige Altersversorgung
B14006	Beihilfe
B14007	Überbrückungsfonds
B14008	Kirchensteuerverwaltung / Clearing
B14009	Sammelversicherungen
B14010	Sonstige Vermögensverwaltung
B14011	Staatsleistungen
B14012	Darlehen
B14014	Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen

Die für die Aufgabenerledigung des Budgetbereichs notwendigen Personalressourcen sind in den Dezernaten für Finanzen sowie für Personal und Organisation der Kirchenverwaltung angesiedelt. Zweckgebundene Rücklagenentnahmen für fachspezifische Aufgaben finden sich nicht in diesem Budget, sondern im jeweiligen Fachbudget, um den Sachzusammenhang deutlicher werden zu lassen.

Im Unterbudget "Umlagen" werden die EKD-Umlagen und (als größter Einzelposten) der Finanzausgleich auf EKD-Ebene dargestellt.

In den Unterbudgets "Versorgungsleistungen" und "Beihilfen" sind mit Ausnahme der Beihilfen für den Schulpfarrdienst weiterhin die gesamten für diese Zwecke zu veranschlagenden Aufwendungen im EKHN-Haushalt zentral untergebracht (Vereinfachungs- und Datenschutzgründe).

Die Versorgungsstiftung verfügt nach dem letzten versicherungsmathematischen Gutachten Ende 2015 über einen Deckungsgrad von zurzeit rund 109 %. Zum angestrebten Deckungsgrad (111,1%), ab dem Ausschüttungen an die EKHN möglich sind, besteht eine Lücke. Daher konnten für den EKHN-Haushalt 2017 keine Ausschüttungen seitens des Stiftungsvorstands vorgesehen werden.

Die Staatsleistungen stellen nach den Verträgen mit dem Land Hessen (aus dem Jahr 1960) und dem Land Rheinland-Pfalz (1962) Pauschalzahlungen für (frühere) "kirchenregimentliche Zwecke", für Pfarrbesoldung und -versorgung sowie "katastermäßige Zuschüsse" dar.

Des Weiteren werden der Darlehensfonds und der Überbrückungsfonds in diesem Budgetbereich dargestellt.

2. Ziele und Aufgaben

Volumenmäßig größte Aufgabe ist die Überführung der Kirchensteuer. Ferner nimmt der Budgetbereich vor allem die finanzielle Abwicklung anderer großer rechtlicher und finanzieller Verpflichtungen und Ansprüche wahr (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen, Zahlungsströme aus und an Vermögen). Versicherungen werden für den gesamten Bereich der EKHN möglichst einheitlich abgeschlossen. Die Vermögens- und Rücklagenverwaltung geschieht mit dem Ziel einer ausgewogenen Mischung aus Liquidität, Sicherheit und Rendite unter Beachtung von Ethik- und Risikogesichtspunkten. Für die Höhe der gesetzlichen Rücklagen sind die Vorgaben der kirchlichen Haushaltsordnung zu beachten. Sorge getragen wird ferner für die etwaige Vereinnahmung der Erträge aus der Versorgungsstiftung (seit 2010 ausgesetzt) und der allgemeinen Vermögenserträge. Die Bewirtschaftung der allgemeinen Verstärkungsmittel geschieht bis 50.000 EUR durch das Finanzdezernat der Kirchenverwaltung, bei größeren Bewilligungen ist die Zustimmung der Kirchenleitung und (über 100.000 EUR) des Finanzausschusses erforderlich.

3. Budgetressourcen

Der Budgetbereich ist geprägt durch die Kirchensteuern auf der Ertragsseite sowie ein hohes Volumen an Rechtsverpflichtungen oder vertraglichen Bindungen auf der Aufwandsseite (Altersversorgung, EKD-Umlagen, Versicherungen). Der Ertrag aus Kirchensteuern wird zur Deckung des EKHN-Gesamtbudgets, insbesondere auch zur Ausstattung des Budgetbereichs 1 (Kirchengemeinden und Dekanate) herangezogen. Das hohe Bilanzergebnis im Budgetbereich 14 besitzt daher keine eigenständige Aussagekraft.

Der Budgetbereich ist wegen seines besonderen Charakters und der starken Prägung durch Rechtsverpflichtungen von Einsparauflagen freigestellt.

B14 Allgemeines Finanzwesen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.003.033	1.081.024	972.340	-108.684
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	465.013.440	495.013.440	505.013.540	10.000.100
3. Zuschüsse von Dritten	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	3.425.267	5.588.308	2.163.041
8. Summe der ordentlichen Erträge	481.283.473	513.771.731	526.161.188	12.389.457
9. Personalaufwendungen	-55.758.083	-62.946.016	-65.318.907	-2.372.891
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-44.120.825	-45.016.725	-44.755.725	261.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-4.400	-3.990	-3.990	0
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-3.387.109	-3.502.322	-3.822.281	-319.959
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-103.270.417	-111.469.053	-113.900.903	-2.431.850
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	378.013.056	402.302.678	412.260.285	9.957.607
17. Finanzerträge	14.484.800	12.592.820	12.260.220	-332.600
18. Finanzaufwendungen	-4.573.569	-4.598.000	-4.415.957	182.043
19. Finanzergebnis	9.911.231	7.994.820	7.844.263	-150.557
20. Ordentliches Ergebnis	387.924.287	410.297.498	420.104.548	9.807.050
24. Jahresergebnis vor Steuern	387.924.287	410.297.498	420.104.548	9.807.050
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	387.924.287	410.297.498	420.104.548	9.807.050
27. Zuführung zu Rücklagen	-645.740	-2.403.170	-3.170	2.400.000
28. Entnahmen aus Rücklagen	4.834.013	17.036.586	16.464.707	-571.879
30. BILANZERGEBNIS	392.112.560	424.930.914	436.566.085	11.635.171
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.790.222	-5.968.794	-6.145.335	-176.541
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-82.111	-51.244	-192.859	-141.615
Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	54.398.999	59.053.600	59.436.163	382.563

Unterbudget B14001 Umlagen

Beschreibung	<p>Zuweisungen der EKHN insbesondere an die EKD für landeskirchenübergreifende Aufgaben, die gemeinsam von den EKD-Gliedkirchen finanziert werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anteil der EKHN an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2. Diakonisches Werk der EKD e.V. (DWEKD) 3. Finanzausgleich und Umlagen: <ol style="list-style-type: none"> a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen, b) Verwaltungskosten der EKD, c) Ostpfarrerversorgung, d) Kirchbauinstitut, e) EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren" f) Union evangelischer Kirchen (UEK) g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste h) Reformationsdekade 2017 i) Betriebsärztlicher Dienst j) Künstlersozialkasse k) Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und den Reformierten Bund e.V. (2013 bis 2015) l) Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung des turnusmäßig jährlich stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentages. 2. Gliedkirchliche Unterstützungen der diakonischen Aufgaben des Diakonischen Werks der EKD e.V. 3. <ol style="list-style-type: none"> a) Unterstützung insbesondere der östlichen (einnahmeschwachen) Gliedkirchen; b) Mitfinanzierung des EKD-Haushalts c) Versorgungsunterstützung für Ostpfarrer und deren Hinterbliebene im Sinne der einschlägigen EKD-Richtlinien vom 26.10.1984 d) Mitfinanzierung des Haushalts des Instituts für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart in Marburg e) Mitfinanzierung des EKD-Fonds f) Mitfinanzierung des UEK-Haushalts g) Mitfinanzierung des ASF-Haushalts h) Beteiligung an der Sonderumlage der EKD zur Finanzierung der "Reformationsdekade" i) Die EKHN kommt für alle Ebenen in der EKHN ihren Pflichten in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik nach. j) Die EKHN kommt gebündelt für alle Ebenen in der EKHN den Abgabeverpflichtungen an die Künstlersozialkasse nach, die bei entgeltlichen künstlerischen Leistungen anfallen. Zu Grunde liegt ein Rahmenvertrag zwischen EKD und Künstlersozialkasse. k) Finanzielle Unterstützung für die Jahre 2013 bis 2015 zur Sanierung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und für die Rettung des Reformierten Bundes e.V.. l) Mitfinanzierung der Mehrkosten durch Verdoppelung der Kirchentagsumlage

Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Beitragszahlung an EKD in Form einer Umlage. Der Schlüssel richtet sich nach der Finanzkraft der Gliedkirchen (Steuereinnahmen und Staatsleistungen) und erfährt eine jährliche Aktualisierung. Der Umlageverteilungsmaßstab, der im übrigen für sämtliche EKD-Umlagen - mit Ausnahme des Finanzausgleichs - Anwendung findet, wird sich voraussichtlich auf ca. 11,5 % belaufen.</p> <p>2. Mitgliedsbeitrag im Rahmen eines umlagenbezogenen Verfahrens. Der Umlageschlüssel wird voraussichtlich ca. 11,5 % betragen (s. o.).</p> <p>3. Die Finanzierungsanteile der EKHN am Finanzausgleich und den EKD-Umlagen (Verwaltungskosten, Ostpfarrerversorgung, Kirchbauinstitut, EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung", Reformationsdekade, Betriebsärztlicher Dienst (BAD), Künstlersozialkasse) richten sich nach einem finanzkraftbezogenen Umlageschlüssel, der jährlich aktualisiert wird. Mit Ausnahme des Finanzausgleichs beträgt der Umverteilungsmaßstab für sämtliche EKD-Umlagen ca. 11,5 % (s. o.). Die Umlagezahlungen aller EKD-Gliedkirchen werden von der EKD vereinnahmt und dort verwendet bzw. weitergeleitet.</p> <p>Die Höhe der Zahlungen im Rahmen des Finanzausgleichs wird von der Kirchenkonferenz der EKD jährlich neu beschlossen. Der EKHN-Geberanteil an der insgesamt aufzubringenden Summe dürfte sich unter Berücksichtigung der seitherigen Anpassungen bei um die 14 % bewegen. Der Zuschuss an die UEK wird jährlich neu festgelegt und von dort angefordert und beträgt, da nur ein Teil der EKD-Gliedkirchen in der UEK zusammengeschlossen ist, ca. 25 %.</p> <p>Die Umlagen für den BAD und die Künstlersozialkasse werden durch die Gesamtkirche für alle kirchlichen Körperschaften in der EKHN entrichtet. Die Höhe der von der EKD zu zahlenden Summen richtet sich nach Pauschalabkommen. Dieses Verfahren reduziert den Verwaltungsaufwand auf allen Ebenen, insbesondere die Kirchengemeinden.</p>
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. --- 2. --- 3. ---</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. --- 2. --- 3. Für eine mögliche Verlängerung/Ergänzung des bestehenden Fonds "Heimerziehung" sind 2,4 Mio. EUR zusätzliche Zuweisungen an die EKD für einen möglichen EKHN-Anteil (einschl. Anteil Diakonie Hessen) an einer Aufstockung zu Gunsten Betroffener aus der Behindertenhilfe und Psychiatrie eingeplant. Die Mittel werden aus zweckbestimmten Rücklage gedeckt.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>1. EKHN-Anteil an den Zuweisungen für den Deutschen Evangelischen Kirchentag, 55.000 EUR 2. EKHN-Anteil zur Unterstützung der diakonischen Aufgaben des DW EKD, 0,7 Mio. EUR 3. Auf die einzelnen Bereiche entfallen folgende Beträge: a) Finanzausgleich zwischen den EKD-Gliedkirchen 19,9 Mio. EUR b) Verwaltungskosten der EKD 9,7 Mio. EUR c) Ostpfarrerversorgung 0,2 Mio. EUR d) Kirchbauinstitut 70.000 EUR e) Fonds "Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren": siehe Rubrik "Schwerpunkte/Besonderheiten" f) Union evangelischer Kirchen (UEK) 225.000 EUR g) Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste 10.225 EUR h) Reformationsjubiläum 2017: 269.000 EUR i) Betriebsärztlicher Dienst: 240.000 EUR j) Künstlersozialkasse 280.000 EUR k) Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und den Reformierten Bund e.V. (2013 bis 2015): 0 EUR l) Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017 46.000 EUR</p>

B14001 Umlagen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-33.488.325	-34.457.225	-34.140.225	317.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-33.488.325	-34.457.225	-34.140.225	317.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-33.488.325	-34.457.225	-34.140.225	317.000
20.Ordentliches Ergebnis	-33.488.325	-34.457.225	-34.140.225	317.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-33.488.325	-34.457.225	-34.140.225	317.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-33.488.325	-34.457.225	-34.140.225	317.000
27.Zuführung zu Rücklagen	-642.000	-2.400.000	0	2.400.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	92.000	2.396.000	2.446.000	50.000
30.BILANZERGEBNIS	-34.038.325	-34.461.225	-31.694.225	2.767.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14002 Verstärkungsmittel

Beschreibung	Haushaltsreserve für Finanzierung unvorhergesehenen Mehrbedarfs im laufenden Haushaltsjahr
Ziel/e	Erleichterung der Finanzierungsmöglichkeiten, Reduzierung von Verwaltungsauswand, Delegation von Finanzverantwortung in das Dezernat 1 der Kirchenverwaltung
Leistungen zur Zielerreichung	Je nach Haushaltslage wird ein Betrag veranschlagt, der in Abhängigkeit der entstehenden, unvorhergesehenen Bedarfe für unterschiedliche, in der Regel mehrere und zeitlich auseinanderfallende Zwecke bereitgestellt wird. Die Bewilligungsentscheidung bis 50.000 EUR trifft die Kirchenverwaltung, bis 100.000 EUR die Kirchenleitung und über 100.000 EUR ist der Finanzausschuss zu beteiligen. Der überwiegende Teil der Verstärkungsmittel wird durch das Finanzdezernat bewirtschaftet, ein jährlicher Anteil von bis zu 100.000 EUR durch das Dezernat 1.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Verwendete Mittel werden stets auf konkrete zweckbezogene Haushaltsstellen umgebucht. Das Ergebnis der Haushaltsstelle "Verstärkungsmittel" selbst ist infolge der Umbuchungsmethodik stets "null". Die Verwendungsseite der Verstärkungsmittel im einzelnen ist aus der Jahresrechnung ersichtlich. Nicht verausgabte Mittel kommen dem gesamten Haushaltsergebnis zugute. Infolge des verzögerten Jahresabschlusses 2015 liegt derzeit noch keine Schlussaufstellung über die Verwendung vor.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Ex ante liegen keine Schwerpunkte für Bewilligungen vor. Diese resultieren aus dem Haushaltsvollzug.
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Haushaltsansatz beträgt rd. 1,07 Mio. EUR, hiervon rd. 70.000 EUR zur Bewirtschaftung durch das Dezernat 1.

B14002 Verstärkungsmittel

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
14.Sonstige ordentliche Aufwendungen	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
20.Ordentliches Ergebnis	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
24.Jahresergebnis vor Steuern	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
30.BILANZERGEBNIS	-696.128	-771.241	-1.070.000	-298.759
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14003 Versorgungsleistungen Pfarrer / Kirchenbeamte

Beschreibung	Beiträge an Versorgungseinrichtungen, Ausgaben für Versorgungsansprüche; Beratung im Bereich Versorgung und Rente, Bearbeitung/Vorbereitung von Ruhestandsversetzungen sowie die Beratung im Angestelltenbereich (EZVK, Ruhegehaltskasse, etc.)
Ziel/e	fristgerechte, sachgemäße, verständliche und ordnungsgemäße Bearbeitung; Gewährleistung eines optimalen Übergangs vom aktiven Dienst in den Ruhestand bzw. in die Rente
Leistungen zur Zielerreichung	Regelmäßige Beitragszahlungen für PfarrerInnen und Beamte im aktiven Dienst an die Ev. Ruhegehaltskasse (ERK); Zahlungen an die ERK in Höhe der dort nicht über die Beiträge abgedeckten Versorgungsansprüche (die Versorgungsbezüge werden von der ERK an die Empfänger ausgezahlt); Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlagen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Schuldenstand aus den beiden bei Ausstieg aus der gesetzlichen Rentenversicherung aufgenommenen Darlehen beträgt Ende 2016 voraussichtlich rund 66,6 Mio. EUR.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Das Darlehen bei der Ev. Bank wurde im Jahr 2013 bis Ende März 2024 verlängert. Die Tilgung dieses Darlehens erfolgt aus einer zweckgebundenen Rücklage (Rücklagenentnahme 2017: 3,8 Mio. EUR). Das Darlehen bei der Versorgungsstiftung der EKHN hat eine vereinbarte Laufzeit von ca. 22 Jahren und wird bis zum 31.12.2025 getilgt sein.
Erläuterungen zu Ressourcen	"Die veranschlagten Aufwendungen verteilen sich wie folgt: - Beiträge an die Ev. Ruhegehaltskasse 28,9 Mio. EUR, - Versorgungsbezüge (soweit nicht von der Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckt) 12,1 Mio. EUR, - Hinterbliebenen-Versorgungsbezüge 2,9 Mio. EUR, - Wartestandsbezüge 0,06 Mio. EUR, - Zinsaufwendungen für im Zusammenhang mit der Beendigung der gesetzlichen Rentenversicherung aufgenommene Darlehen 1,7 Mio. EUR, - Nachversicherungen bei der Deutschen Rentenversicherung 0,7 Mio. EUR. Die Erstattungen von Versorgungsleistungen (auch -umlagen) belaufen sich auf 4,9 Mio. EUR. "

B14003 Versorgungsleistungen Pfarrer / Kirchenbeamte

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.816.800	868.800	702.900	-165.900
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	3.418.000	4.918.794	1.500.794
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.816.800	4.286.800	5.621.694	1.334.894
9. Personalaufwendungen	-38.385.830	-45.702.000	-46.314.800	-612.800
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-38.385.830	-45.702.000	-46.314.800	-612.800
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-36.569.030	-41.415.200	-40.693.106	722.094
18. Finanzaufwendungen	-2.073.569	-1.898.000	-1.715.957	182.043
19. Finanzergebnis	-2.073.569	-1.898.000	-1.715.957	182.043
20. Ordentliches Ergebnis	-38.642.599	-43.313.200	-42.409.063	904.137
24. Jahresergebnis vor Steuern	-38.642.599	-43.313.200	-42.409.063	904.137
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-38.642.599	-43.313.200	-42.409.063	904.137
28. Entnahmen aus Rücklagen	3.600.000	3.750.000	3.820.000	70.000
30. BILANZERGEBNIS	-35.042.599	-39.563.200	-38.589.063	974.137
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-5.787.722	-5.963.294	-6.145.335	-182.041
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	38.463.399	43.711.600	42.224.163	-1.487.437

Unterbudget B14004 Versorgungsstiftung

Beschreibung	Einnahmen von der Versorgungsstiftung und Abführungen des Gesamthaushalts an die Versorgungsstiftung
Ziel/e	Die Versorgungsstiftung soll den Gesamthaushalt der EKHN bei der Finanzierung von rund einem Drittel der Versorgungslasten unterstützen.
Leistungen zur Zielerreichung	"Soweit der Deckungsgrad der Versorgungsstiftung ausreicht (111,1 % der Verpflichtungen beträgt), sind Ausschüttungen der Stiftung an den EKHN-Haushalt bis zur Höhe der nicht durch die Ev. Ruhegehaltskasse abgedeckten Versorgungskosten vorgesehen. Soweit es die Haushaltslage der EKHN zulässt und der Deckungsgrad der Stiftung nicht ausreicht, werden der Versorgungsstiftung zusätzliche Finanzmittel zugeführt, um den Deckungsgrad zu verbessern. Alle fünf Jahre wird ein versicherungsmathematisches Gutachten erstellt, um den Deckungsgrad der Versorgungsstiftung festzustellen. Dieses ist für das Jahr 2016, ergänzend zur Begutachtung der Pensionsrückstellungen für die gesamtkirchliche Eröffnungsbilanz, geplant."
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Ende 2015 betrug der Deckungsgrad in dem vom Vorstand der Versorgungsstiftung beschlossenen Hauptszenario rund 109 %.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Wegen des Ende 2015 ermittelten Deckungsgrades (s. o.) konnte keine Ausschüttung an den EKHN-Haushalt vorgesehen werden.
Erläuterungen zu Ressourcen	Bei den Erträgen handelt es sich um anteilige Erstattungen von Versorgungsumlagen und von pauschalen Beihilfen durch kirchliche Verbände in der EKHN. Die Mittel sollen der Versorgungsstiftung zugeführt werden. Mit der zusätzlichen Zuführung von 10 Mio. EUR soll der Kapitalstock der Stiftung weiter ausgebaut werden, um die Basis für künftige Auszahlungen an den EKHN-Haushalt zu verbessern. Die Zuführung entspricht der letztjährigen mittelfristigen Finanzplanung.

B14004 Versorgungsstiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	120.000	150.000	185.500	35.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	120.000	150.000	185.500	35.500
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-10.120.000	-10.150.000	-10.185.500	-35.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-10.120.000	-10.150.000	-10.185.500	-35.500
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-10.000.000	-10.000.000	-10.000.000	0
20. Ordentliches Ergebnis	-10.000.000	-10.000.000	-10.000.000	0
24. Jahresergebnis vor Steuern	-10.000.000	-10.000.000	-10.000.000	0
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-10.000.000	-10.000.000	-10.000.000	0
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	10.000.000	0	-10.000.000
30. BILANZERGEBNIS	-10.000.000	0	-10.000.000	-10.000.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14005 Sonstige Altersversorgung

Beschreibung	Verwaltung von Vermögen des Diakonissenhauses Paulinenstift Wiesbaden.
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Auflösung des treuhänderisch übernommenen Vermögens an das Paulinenstift.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	--

B14005 Sonstige Altersversorgung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
10.Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-6.000	-4.500	0	4.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-6.000	-4.500	0	4.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-6.000	-4.500	0	4.500
17.Finanzerträge	2.600	2.600	0	-2.600
19.Finanzergebnis	2.600	2.600	0	-2.600
20.Ordnentliches Ergebnis	-3.400	-1.900	0	1.900
24.Jahresergebnis vor Steuern	-3.400	-1.900	0	1.900
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.400	-1.900	0	1.900
28.Entnahmen aus Rücklagen	3.400	1.900	0	-1.900
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14006 Beihilfe

Beschreibung	Beihilfegewährung bei Krankheit und Pflege nach der Hessischen Beihilfenverordnung (HBeihVO) durch Erteilung von Beihilfebescheiden, Widerspruchsbearbeitung, Genehmigungen von Heilkuren, Sanatoriums- und Anschlussheilbehandlungen, (psychosomatischen) Krankenhausaufenthalten, Psychotherapien, Heil- und Kostenplänen; Anerkennung und Abrechnung von Dienstunfällen nach dem Beamtenversorgungsgesetz (BeamtVG) i.V. mit dem Pfarrdienstgesetz (PfdG.EKD) und Kirchenbeamtenengesetz (KBG.EKD); Anerkennung und Abrechnung von Kosten dienstlich veranlasster Umzüge nach dem Umzugskostengesetz der EKHN (UKG); Gewährung von Unterstützungsleistungen (Talarzuschüsse, Bildschirmarbeitsplatzbrillen); Erstattungen von sonstigen personenbezogenen Ausgaben (Kleidergeld, Billigkeitszuwendungen/Sachschadensersatz, Führungs-/Gesundheitszeugnissen)
Ziel/e	Fristgerechte, verständliche, sach- und ordnungsgemäße Bearbeitung der Anträge sowie der Widersprüche.
Leistungen zur Zielerreichung	Überwachung und Umsetzung der sich permanent ändernden Rechtsgrundlagen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	In 2015 waren 3.292 Personen beihilfeberechtigt, davon 1.877 Aktive (57%) und 1.415 Versorgungsempfänger (43%). Bearbeitet wurden insg. 13.390 Beihilfeanträge, 86% davon beim Beihilfe- u. Beratungszentrum (bbz) in Bad Dürkheim. Für Beihilfeleistungen in Krankheitsfällen wurden über 15,9 Mio. EUR verausgabt, wodurch der Planansatz von 15,42 Mio.EUR um über 480.000 EUR überschritten wurde. Die Ausgaben im gesamten Unterbudget (inkl. Umzugs-, Dienstunfallkosten, etc.) beliefen sich 2015 auf knapp 16,6 Mio. EUR und verringerten sich somit - im Vergleich zum Vorjahr - um rund 500.000 EUR.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Bei der Beihilfe ist mit Mehraufwendungen durch das Wirksamwerden des II. Pflegestärkungsgesetzes zum 01.01.2017 und der damit verbundenen Umstellung von Pflegestufen in Pflegegraden zu rechnen. Weiterhin werden die Beihilfemittel jährlich um mind. 72.000 zusätzlich belastet durch die Gewährung des Zuschusses zum Krankenkassenbeitrag für freiwillig gesetzlich versicherte Pfarrer/-innen.
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Planansatz der Aufwendungen für 2017 wurde im Vergleich zu 2016 um 1.226.200 EUR erhöht. Diese Erhöhung ergibt sich aus dem Mittelwert der Ergebnisse von 2014 und 2015, plus einer Kostensteigerung von 4,6% (2,3% p.a.; Durchschnitt der Jahre 2008-2015) und zzgl. der o.g. Mehraufwendungen durch den Zuschuss zum Krankenkassenbeitrag und die Erhöhung der Pflegeleistungen. Gleichzeitig sind mit Einnahmen in Höhe von ca. 608.000 EUR durch den zu leistenden Eigenanteil für die Beihilfefähigkeit von Wahlleistungen zu rechnen.

B14006 Beihilfe

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	200	200	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	0	658.000	658.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	200	658.200	658.000
9. Personalaufwendungen	-15.935.600	-15.937.800	-17.212.000	-1.274.200
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.935.600	-15.937.800	-17.212.000	-1.274.200
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.935.600	-15.937.600	-16.553.800	-616.200
20. Ordentliches Ergebnis	-15.935.600	-15.937.600	-16.553.800	-616.200
24. Jahresergebnis vor Steuern	-15.935.600	-15.937.600	-16.553.800	-616.200
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-15.935.600	-15.937.600	-16.553.800	-616.200
30. BILANZERGEBNIS	-15.935.600	-15.937.600	-16.553.800	-616.200
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung: Kalkulatorische Entlastung an andere Unterbudgets	15.935.600	15.342.000	17.212.000	1.870.000

Unterbudget B14007 Überbrückungsfonds

Beschreibung	Überbrückungsfonds/Übergangsstellenplan
Ziel/e	Unmittelbare Finanzierung der in den gesamtkirchlichen Übergangsstellenplan überführten Stellen.
Leistungen zur Zielerreichung	"Finanzierung von Stellen, die im Zuge der Einsparvorgaben (sozialverträglich) abgebaut werden und außerhalb des regulären Stellenplans laufen. Die Rechtsverordnungen über Bewilligungen aus dem Härtefonds und dem Überbrückungsfonds wurden im Herbst 2015 leicht überarbeitet und einer gemeinsamen neuen Rechtsverordnung zusammengefasst. Die Aufwendungen sind rücklagenfinanziert."
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	Insgesamt ist geplant, rd. 1,4 Mio. EUR an die einzelnen kirchlichen Ebenen aus dem Überbrückungsfonds bereitzustellen. Die Inanspruchnahme seitens der Gesamtkirche ist hierbei mit rd. 1 Mio. EUR konkret aus im Übergangsstellenplan angesiedelten Stellen abgeleitet. Die Auszahlungen an Kirchengemeinden und Dekanate (zusammen 0,4 Mio. EUR) sind geschätzt.

B14007 Überbrückungsfonds

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	2.800	0	0	0
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	600	4.636	4.036
8. Summe der ordentlichen Erträge	2.800	600	4.636	4.036
9. Personalaufwendungen	-671.413	-509.286	-962.501	-453.215
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-500.000	-400.000	-400.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.171.413	-909.286	-1.362.501	-453.215
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-1.168.613	-908.686	-1.357.865	-449.179
17. Finanzerträge	30.000	20.000	0	-20.000
19. Finanzergebnis	30.000	20.000	0	-20.000
20. Ordentliches Ergebnis	-1.138.613	-888.686	-1.357.865	-469.179
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.138.613	-888.686	-1.357.865	-469.179
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.138.613	-888.686	-1.357.865	-469.179
28. Entnahmen aus Rücklagen	1.138.613	888.686	1.357.865	469.179
30. BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				
Anteil für Versorgungs-, Beihilfe- und sonstige Kosten aus BB "Allg. Finanzwesen"	-82.111	-51.244	-192.859	-141.615

Unterbudget B14008 Kirchensteuerverwaltung / Clearing

Beschreibung	Einnahmen aus Kirchensteuern
Ziel/e	Ordnungsgemäße Überführung der bei den Finanzämtern eingegangenen Kirchensteuern in den Haushalt der EKHN
Leistungen zur Zielerreichung	"Verwaltungskostenentschädigung für die staatliche Finanzverwaltung in Höhe von 3 % (Land Hessen) und 4 % (Land Rheinland-Pfalz) des Kirchensteueraufkommens. Gliederung des Aufkommens in Kirchensteuern aus Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer(Abgeltungsteuer) und Kirchensteuern aus veranlagter Einkommensteuer. Verrechnung mit laufenden Clearing-Zahlungen an bzw. von der EKD sowie Soldatenkirchensteuer etc."
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Im Einnahmeergebnis von rd. 495 Mio. EUR spiegelte sich die Einnahmeerwartung für das Planjahr 2016 wieder (ebenfalls 495 Mio.).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Einnahmeansatz von 505 Mio. EUR unterstellt im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2015 und im Vergleich zum Planansatz 2016 eine moderate Zunahme. Die Veranschlagung berücksichtigt die sukzessive demografische Veränderung der Mitgliedschaft.

B14008 Kirchensteuerverwaltung / Clearing

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
20. Ordentliches Ergebnis	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
24. Jahresergebnis vor Steuern	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
30. BILANZERGEBNIS	465.000.000	495.000.000	505.000.000	10.000.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14009 Sammelversicherungen

Beschreibung	Versicherung
Ziel/e	finanzielle Absicherung der Kirchengemeinden, Dekanate, Gesamtkirche und kirchlichen Zweckverbände sowie sonstiger kirchlicher Einrichtungen
Leistungen zur Zielerreichung	Gebäude- und Inventarversicherung mit den Risiken Feuer, Leitungswasser, Sturm und Einbruch/Diebstahl; Haftpflichtversicherung, Vermögensschadenversicherung, Vertrauensschadenversicherung, Unfallversicherung, Dienstreise-Kaskoversicherung
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	---
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	---
Erläuterungen zu Ressourcen	Der Ansatz der Versicherungsprämien wurde entsprechend der Prämienvorschau des Ecclesia Versicherungsdienstes angesetzt. Beiträge zur Berufsgenossenschaft wurden um 3 % erhöht, da es entsprechende Tarifierhöhungen geben wird und damit auch mit steigenden Beiträgen zu rechnen ist. Haftpflicht 254.280 EUR, Unfall 18.083 EUR, Dienstreise-Fahrzeug 110.000 EUR, Gebäude/Inventar Feuer-Leitungswasser-Sturm 2.214.012 EUR, Vermögensschaden 129.600 EUR (Erhöhung des Versicherungsumfangs), Vertrauensschaden 16.275 EUR, Elektronik 8.671,00 EUR

B14009 Sammelversicherungen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	53.766	56.024	83.740	27.716
8. Summe der ordentlichen Erträge	53.766	56.024	83.740	27.716
9. Personalaufwendungen	-749.840	-781.340	-813.375	-32.035
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.690.981	-2.731.081	-2.752.281	-21.200
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-3.440.821	-3.512.421	-3.565.656	-53.235
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.387.055	-3.456.397	-3.481.916	-25.519
20. Ordentliches Ergebnis	-3.387.055	-3.456.397	-3.481.916	-25.519
24. Jahresergebnis vor Steuern	-3.387.055	-3.456.397	-3.481.916	-25.519
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.387.055	-3.456.397	-3.481.916	-25.519
30. BILANZERGEBNIS	-3.387.055	-3.456.397	-3.481.916	-25.519
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14010 Sonstige Vermögensverwaltung

Beschreibung	Finanzielle Abwicklung von Zahlungsströmen aus und an Vermögen, das anderen Bereichen des Haushalts nicht zuzuordnen ist.
Ziel/e	Vollständige Veranschlagung und Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben des an anderer Stelle des Haushalts nicht erfassten Kirchen-, Pfarrei-, Stiftungs-, und sonstigen Finanzvermögens.
Leistungen zur Zielerreichung	Rechtzeitige und umfassende Ermittlung und Erfassung der erforderlichen Finanzdaten.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	Erträge aus der Verzinsung des Kassenbestands in Höhe von nur noch rd. 100.000 EUR auf sehr niedrigem Niveau; Zinsaufwendungen (Garantiezins 2,0 %) für Kassenbestandteile des Treuhandvermögens 2,7 Mio. EUR mit Vorjahreswert fortgeschrieben. Weitere Haushaltsansätze für Reformierter Kollektur-Fonds, Weinbauverwaltung, Nachlass Uhl.

B14010 Sonstige Vermögensverwaltung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	9.667	6.000	0	-6.000
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	13.440	13.440	13.540	100
7. Sonstige ordentliche Erträge	0	6.667	6.878	211
8. Summe der ordentlichen Erträge	23.107	26.107	20.418	-5.689
9. Personalaufwendungen	-15.400	-15.590	-16.231	-641
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-6.500	-5.000	-30.000	-25.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-4.400	-3.990	-3.990	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-26.300	-24.580	-50.221	-25.641
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-3.193	1.527	-29.803	-31.330
17. Finanzerträge	812.200	410.220	110.220	-300.000
18. Finanzaufwendungen	-2.500.000	-2.700.000	-2.700.000	0
19. Finanzergebnis	-1.687.800	-2.289.780	-2.589.780	-300.000
20. Ordentliches Ergebnis	-1.690.993	-2.288.253	-2.619.583	-331.330
24. Jahresergebnis vor Steuern	-1.690.993	-2.288.253	-2.619.583	-331.330
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.690.993	-2.288.253	-2.619.583	-331.330
27. Zuführung zu Rücklagen	-3.740	-3.170	-3.170	0
30. BILANZERGEBNIS	-1.694.733	-2.291.423	-2.622.753	-331.330
NACHRICHTLICH				
Investitionen	-2.500	-5.500	0	5.500
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14011 Staatsleistungen

Beschreibung	In den Staatskirchenverträgen mit den Ländern Hessen und Rheinland - Pfalz aus den Jahren 1960 bzw.1962 sind Staatsleistungen als Gesamtzuschuss zugunsten der Ev. Kirchen in diesen Ländern festgelegt. Diese ersetzen frühere Dotationen für ""kirchenregimentliche Zwecke"" sowie Zuschüsse für Zwecke der Pfarrerbesoldung und -versorgung und ""katastermäßige Zuschüsse"". Die in den Verträgen festgelegten Beträge sind seit Beginn der Zahlungen gemäß der Veränderung der Besoldung der Landesbeamten anzupassen und damit dynamisiert. Die Erstattungen für den Religionsunterricht wird weiterhin im Budgetbereich Handlungsfeld Bildung, Unterbudget B04103 Religionsunterricht veranschlagt. Es handelt sich hierbei nicht um pauschale Staatsleistungen.
Ziel/e	Vereinnahmung der vertraglich festgelegten pauschalen Zuschüsse der Länder an die EKHN zu anteiligen Haushaltsdeckung insbesondere (aber nicht nur) für den Bereich der Pfarrerversorgung und -besoldung.
Leistungen zur Zielerreichung	Überprüfung der betragsmäßigen Berechnungen
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	---

B14011 Staatsleistungen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
3. Zuschüsse von Dritten	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
8. Summe der ordentlichen Erträge	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
20.Ordnentliches Ergebnis	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
30.BILANZERGEBNIS	14.267.000	14.252.000	14.587.000	335.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14012 Darlehen

Beschreibung	In dem Unterbudget werden ausschließlich die mit der Darlehensvergabe der EKHN an Dritte verbundenen Erträge und Aufwendungen veranschlagt. Es handelt sich daher ausschließlich um Zinserträge und ggf. außerordentliche Aufwendungen (niedergeschlagene Forderungen). Die Darlehensrahmen selbst sind im Haushaltsgesetz verankert.
Ziel/e	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Vergabe von Darlehen erfolgt in erster Linie und regelmäßig an Kirchengemeinden, insbesondere zur Mitfinanzierung von Baumaßnahmen und als befristeter Ersatz von Eigenmitteln. 2. Zur Vorfinanzierung von Kosten im Zusammenhang mit Grunderwerb oder für die Erschließung von Grundstücken können Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate Darlehen erhalten. 3. Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände und Dekanate können auch unabhängig von Baumaßnahmen bei besonderen Finanzierungsbedarfen Darlehen erhalten. 4. Sonstige Darlehen sollen insb. der Gesamtkirche nahestehenden kirchlichen oder diakonischen Trägern die Finanzierung von Investitionen ermöglichen oder erleichtern.
Leistungen zur Zielerreichung	Die Darlehen für kirchengemeindliche Baumaßnahmen und zum Grunderwerb / für Erschließungskosten werden in der Regel zinslos bewilligt. Die Laufzeiten belaufen sich im Regelfall zwischen 10 und 20 Jahren. Besondere Darlehen an Kirchengemeinden und Dekanate können auch verzinslich bewilligt werden. Darlehen an sonstige Dritte werden grundsätzlich verzinst, allerdings oftmals zu ermäßigten Konditionen. Laufzeiten werden individuell ausgestaltet.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	-
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	-
Erläuterungen zu Ressourcen	Die geplante Rücklagenentnahme stellt eine Entnahme aus der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage dar.

B14012 Darlehen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
17.Financerträge	140.000	160.000	150.000	-10.000
19.Finanzergebnis	140.000	160.000	150.000	-10.000
20.Ordnentliches Ergebnis	140.000	160.000	150.000	-10.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	140.000	160.000	150.000	-10.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	140.000	160.000	150.000	-10.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	7.885.000	7.885.000
30.BILANZERGEBNIS	140.000	160.000	8.035.000	7.875.000
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Unterbudget B14014 Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen

Beschreibung	Einnahmen aus ordentlichen Kapitalerträgen des gesamtkirchlichen Vermögens, Entnahmen aus zweckgebundenen oder allgemeinen Rücklagen (ggf. insbesondere zum Haushaltsausgleich) sowie Zuführungen an allgemeine oder zweckgebundene Rücklagen
Ziele	"Abbildung der Verwendung gesamtkirchlicher Vermögenserträge; Sicherung des Vermögens durch (Teil-)Wiederzuführung der Erträge an die Rücklagen Herstellung des Haushaltsausgleichs"
Leistungen zur Zielerreichung	Vereinnahmung der ordentlichen Erträge der gesamtkirchlichen Rücklagen; Entnahme aus der Ausgleichsrücklage, falls der Haushaltsausgleich nicht anders hergestellt werden kann; Teilzuführung der Vermögenserträge an Rücklagen zwecks Kapitalerhalt
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Der Jahresabschluss liegt noch nicht vor.
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Die geplante Rücklagenentnahme stellt eine Entnahme aus der gesamtkirchlichen Ausgleichsrücklage dar. Der Betrag entspricht 50 % der Summe, die insgesamt zum Haushaltsausgleich 2017 aus der Ausgleichsrücklage entnommen werden muss (50 % sind der kirchengemeindlichen Ausgleichsrücklagen zugeordnet).
Erläuterungen zu Ressourcen	Die ordentlichen Vermögenserträge sind mit 12,0 Mio. EUR eingeplant. Kurzfristig ist nicht mit einem Anstieg des Zinsniveaus in der Euro-Zone zu rechnen, so dass die Erträge nur konstant fortgeschrieben wurden.

B14014 Gesamtkirchliche Rückstellungen / Rücklagen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
17.Finanzerträge	13.500.000	12.000.000	12.000.000	0
19.Finanzergebnis	13.500.000	12.000.000	12.000.000	0
20.Ordnentliches Ergebnis	13.500.000	12.000.000	12.000.000	0
24.Jahresergebnis vor Steuern	13.500.000	12.000.000	12.000.000	0
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	13.500.000	12.000.000	12.000.000	0
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	0	955.842	955.842
30.BILANZERGEBNIS	13.500.000	12.000.000	12.955.842	955.842
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Übergangsstellenplan 2025 - Teil I

Stellenabbau und Personalentwicklung
Gesamtkirchliche Dienstleistungen, Kirchenverwaltung
Budgetbereich 8.1 - 8.4

Stellenplan 2017

	2015	2016	2017
BBesO KDO	Stellen- umfang	Stellen- umfang	Stellen- umfang
PfrGeh.+ Zulage A 15			
PfrGeh.+ Zulage A 14		1,00	
PfrGeh.			
A 16			
A 15			
A 14	1,00		
A 13			
A 12	1,00	1,00	1,00
A 11			
A 10			
A 9 / E 8	4,00		
A 9			
E 12 + 50 %			1,00
E 12	1,00	1,00	
E 11	1,00	1,00	1,00
E 10			
E 09			
E 08	0,35	4,35	4,35
E 7 + 50 %			
E 07	2,00		
E 06			
E 05	0,35	0,35	0,35
E 4 + 50 %			
E 04	1,50	0,50	
E 03			
E 02			0,22
Planstellen	12,20	9,20	7,92

Übergangsstellenplan um den künftigen Abbau von Stellen im Rahmen von Perspektive 2025 abzubilden. Dieser dokumentiert zum einen den künftigen Abbau von Stellen und stellt zum anderen die Ressource für Personalentwicklungsmaßnahmen dar. Diese betreffen in der EKHN ausgebildete Inspektoren-anwärterinnen und -anwärter, welche innerhalb von zwei Jahren nach Ausbildungsende auf Planstellen eingesetzt werden sollen. Seit dem Haushalt 2013 ist die Ausbildungsfrequenz für Inspektoren halbiert, und es werden keine Verbeamtungen nach Ausbildungsende mehr vorgenommen.

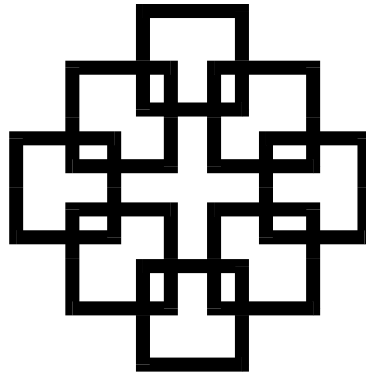
Übergangsstellenplan 2025 - Teil II

Budgetbereiche 2 - 14 und 8.5

Stellenplan 2017

	2015	2016	2017
BBesO KDO	Stellen- umfang	Stellen- umfang	Stellen- umfang
PfrGeh.	4,00	10,70	10,25
A 16			
A 15			
A 14			
A 13	1,00		
A 12			
A 11			
A 9			
E 14			
E 13			
E 12	2,00	1,00	1,00
E 11	1,00		
E 10			0,67
E 09		1,00	
E 08	0,20		
E 07	0,40	0,20	0,20
E 06	1,00	0,50	
E 05			
E 04			
E 03			
E 02			
Planstellen	9,60	13,40	12,12

Übergangsstellenplan um den künftigen Stellenabbau im Rahmen von Perspektive 2025 in den Budgetbereichen des gesamtkirchlichen Stellenplanes abzubilden. Die Finanzierung erfolgt aus dem Überbrückungsfonds.



Anlage 1

Wirtschaftspläne

- 1.1 Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst
- 1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms
- 1.3 Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain
- 1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Herborn
- 1.5 Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision
- 1.6 BgA im Zentrum Verkündigung
- 1.7 Propst Ernst zur Nieden-Stiftung
- 1.8 Hermann Schlegel-Stiftung
- 1.9 Geschwister Renate Knautz & Erhard Heer-Stiftung
- 1.10 Stiftung „Bekennen und Versöhnen“ des Evangelischen Bundes
- 1.11 Hildegard und Karl Bär-Stiftung
- 1.12 Gemeinde im Aufbruch
- 1.13 Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der EKHN
- 1.14 Hans und Maria Kreiling Stiftung
- 1.15 Kinder- und Jugendstiftung
- 1.16 Posaunenwerk

Anlage 2

Beteiligungen / Finanzvermögen

Anlage 3

Schuldenverzeichnis

Anlage 4

Bürgschaftsübersicht

Anlage 5

Mittelfristige Finanzplanung

Mandant 900010082 Kloster Höchst

Haushalt 2017

Unterbudget 0082_V Kloster Höchst

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0082_V Kloster Höchst

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.007.500	1.003.000	1.007.500	4.500
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	135.900	137.000	141.110	4.110
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.143.400	1.140.000	1.148.610	8.610
9. Personalaufwendungen	-625.000	-605.000	-625.000	-20.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-395.800	-400.200	-395.800	4.400
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-35.000	-30.000	0	30.000
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-77.500	-70.700	-77.500	-6.800
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.133.300	-1.105.900	-1.098.300	7.600
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	10.100	34.100	50.310	16.210
17. Finanzerträge	500	0	500	500
19. Finanzergebnis	500	0	500	500
20. Ordentliches Ergebnis	10.600	34.100	50.810	16.710
24. Jahresergebnis vor Steuern	10.600	34.100	50.810	16.710
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	10.600	34.100	50.810	16.710
30. BILANZERGEBNIS	10.600	34.100	50.810	16.710
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	0	-35.000	-35.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.1 Jugendbildungsstätte Kloster Höchst						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,30		0,30		0,30	
E 10	0,50		0,50		0,50	
E 09						
E 08						
E 07	1,25		1,25		1,25	
E 06	1,31		1,31		1,31	
E 5 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 05	1,40		1,00		0,98	
E 04	0,50		1,40		1,40	
E 03	1,10		1,10		1,10	
E 2 + 50 %	1,13		1,13		1,13	
E 02	2,50		2,50		2,53	
E 01	1,38		1,38		1,38	
Auszubildende	2,00	1,00	2,00	1,00	2,00	1,00
Bundesfreiwilligendienst	2,00		2,00		2,00	
Stelle wird bewertet	0,50					
Planstellen	16,87	1,00	16,87	1,00	16,86	1,00
<u>Stellenplan 2017:</u>						
- 0,025 Hausmeister						
+ 0,025 Mitarbeiter Seminarbereich Rundungsdifferenz in dritter Stelle nach dem Komma						

Mandant 900010083 Ev.Jugendburg Hohensolms

Haushalt 2017

Unterbudget 0083_V Ev. Jugendburg Hohensolms

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0083_V Ev. Jugendburg Hohensolms

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	770.500	796.700	770.500	-26.200
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	176.700	167.400	172.422	5.022
8. Summe der ordentlichen Erträge	947.200	964.100	942.922	-21.178
9. Personalaufwendungen	-505.000	-562.000	-505.000	57.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-280.200	-269.000	-280.200	-11.200
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-15.000	-20.000	0	20.000
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-119.400	-111.400	-119.400	-8.000
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-919.600	-962.400	-904.600	57.800
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	27.600	1.700	38.322	36.622
18. Finanzaufwendungen	-1.700	-1.700	-1.700	0
19. Finanzergebnis	-1.700	-1.700	-1.700	0
20. Ordentliches Ergebnis	25.900	0	36.622	36.622
24. Jahresergebnis vor Steuern	25.900	0	36.622	36.622
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	25.900	0	36.622	36.622
30. BILANZERGEBNIS	25.900	0	36.622	36.622
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	0	-15.000	-15.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,30		0,30		0,30	
E 10	0,50		0,50		1,50	1,00
E 10 + 50%						
E 09						
E 08						
E 07	0,50		0,50		0,50	
E 06	1,91		1,91		1,91	
E 05	2,38		2,38		2,13	
E 04	1,00		1,00		1,00	
E 03	5,20		4,70		4,70	
E 2+50%					0,25	
E 02						
E 01						
Auszubildende	2,00	1,00	3,00	1,00	4,00	1,00
Bundesfreiwilligendienst	2,00		2,00		1,00	
Planstellen	15,79	1,00	16,29	1,00	17,29	2,00
<u>Stellenplan 2017:</u>						
+ 1,00/1,00 kw Ausweisungsstelle						
- 0,25 Koch						
+ 0,25 Haus- und Küchenhilfe						
+ 1,00 Auszubildende/r						
- 1,00 Bundesfreiwilligendienst						

Mandant 900010081 Martin-Niemöller-Haus

Haushalt 2017

Unterbudget 0081_V Martin-Niemöller-Haus

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0081_V Martin-Niemöller-Haus

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	1.398.600	1.402.000	1.398.600	-3.400
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	134.000	121.500	125.145	3.645
8. Summe der ordentlichen Erträge	1.532.600	1.523.500	1.523.745	245
9. Personalaufwendungen	-823.400	-865.000	-823.400	41.600
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-369.800	-354.000	-369.800	-15.800
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-75.000	-75.000	0	75.000
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-113.500	-99.000	-113.500	-14.500
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.381.700	-1.393.000	-1.306.700	86.300
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	150.900	130.500	217.045	86.545
17. Finanzerträge	0	500	0	-500
19. Finanzergebnis	0	500	0	-500
20. Ordentliches Ergebnis	150.900	131.000	217.045	86.045
24. Jahresergebnis vor Steuern	150.900	131.000	217.045	86.045
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	150.900	131.000	217.045	86.045
30. BILANZERGEBNIS	150.900	131.000	217.045	86.045
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	0	-75.000	-75.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.3 Martin-Niemöller-Haus						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,30		0,30		0,30	
E 10	1,00		1,50	1,00	0,50	
E 09	0,00					
E 08						
E 08 ku						
E 07			0,50		0,50	
E 6 + 25 %	1,00		1,00			
E 06	1,56		1,81		0,81	
E 05	1,00		1,00		2,00	
E 04	3,50		3,50		1,75	
E 3 + 25 %	1,00		1,00		1,00	
E 03	1,75		1,75		2,25	
E 2 + 50 %	1,60		1,60		2,10	
E 02	3,22		3,72		3,36	
E 01	0,25		0,50		1,00	
Auszubildende	3,00		3,00		3,00	
Stelle wird bewertet	2,00	0,25	0,50		2,50	
Pausch	1,00		1,00		1,00	
Bundesfreiwilligendienst						
Planstellen	22,18	0,25	22,68	1,00	22,07	0,00
Stellenplan 2017 - 1,00/1,00 kw Hausleitung - 0,75 Hauswirtschafterin + 0,50 Haus- und Küchenhilfe + 0,25 Haus- und Küchenhilfe mit Zusatzaufgaben - 0,36 Haus- und Küchenhilfe ohne Zusatzaufgaben + 0,25 Hauswirtschaftskraft + 0,50 Spülkraft						

Mandant 900010084 Tagungsh. Theol. Seminar Herb.

Haushalt 2017

Unterbudget 0084_V Tagungsstätte im Theol. Seminar Herborn

Beschreibung	siehe Teilbudget B043 Betriebsgemeinschaft Tagungshäuser und Ev. Studierendenwohnheime
Ziel/e	--
Leistungen zur Zielerreichung	--
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	--
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	--
Erläuterungen zu Ressourcen	--

0084_V Tagungsstätte im Theol. Seminar Herborn

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	505.110	477.800	505.110	27.310
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	54.723	54.600	56.238	1.638
8. Summe der ordentlichen Erträge	559.833	532.400	561.348	28.948
9. Personalaufwendungen	-357.000	-350.000	-357.000	-7.000
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-143.796	-130.200	-143.800	-13.600
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-16.000	-10.000	0	10.000
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.300	-34.000	-35.300	-1.300
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-552.096	-524.200	-536.100	-11.900
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	7.737	8.200	25.248	17.048
20. Ordentliches Ergebnis	7.737	8.200	25.248	17.048
24. Jahresergebnis vor Steuern	7.737	8.200	25.248	17.048
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	7.737	8.200	25.248	17.048
30. BILANZERGEBNIS	7.737	8.200	25.248	17.048
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	0	-16.000	-16.000
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.4 Tagungsstätte im Theologischen Seminar Schloß Herborn						
Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
E 12						
E 11	0,10		0,10		0,10	
E 10						
E 9 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 09						
E 08	0,05		0,05		0,05	
E 07	1,10		1,10		1,10	
E 06	0,16		0,16		0,16	
E 5 + 50 %	1,00		1,00		1,00	
E 05	1,12		1,42		1,42	
E 4 + 50 %	0,50		0,50		0,50	
E 04						
E 3 + 50 %	0,38		0,38		0,38	
E 03	2,56	0,42	2,25	0,50	2,25	0,50
E 2 + 50 %						
E 02						
Auszubildene	2,00	1,00	2,00	1,00	2,00	
Stelle wird bewertet						
Planstellen	9,47	1,42	9,46	1,50	9,46	0,50
Stellenplan 2017:						
+ 0,08/0,08 kw Haus- und Küchenhilfen						
- 0,39 Haus- und Küchenhilfen						
+ 0,30 Hausmeister/in						
- 1,00 kw Auszubildende Gastgewerbe						

Unterbudget 767_V IPOS

Beschreibung	<p>1. Organisationsentwicklung Die professionelle Beratung für Kirche und Diakonie vor Ort, in der Region und als Ganzes dient der Initiierung und Durchführung von Veränderungsprozessen, der Klärung struktureller Fragen, der Personal- und Kulturentwicklung und der strategischen Planung.</p> <p>2. Supervision - Qualifizierte Vermittlung und Durchführung von Supervision nach der SV-Ordnung der EKHN für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche und Diakonie - Supervision dient der Reflexion und Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten für berufliche Aufgaben - Qualifizierte Vermittlung und Durchführung von Supervision nach der SV-Ordnung der EKHN für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Kirche und Diakonie - Supervision dient der Reflexion und Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten für berufliche Aufgaben</p> <p>3. Fortbildung Vermittlung von neuem Kenntnissen und Fähigkeiten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Führungskräfte aus allen Arbeitsbereichen.</p> <p>4. Kirchliche Personalberatung Beratung an den Stationen beruflicher Laufbahn (Einstieg, Umstieg, Ausstieg), Vergewisserung beruflicher Motivation. Potentialanalysen zur Einstellung von Pfarrerinnen und Gemeindepädagogen sowie für angehende Führungskräfte.</p>
Ziel/e	<p>1. "Wir fördern vor allem kirchliche Systeme und Leitungsorgane darin, Entwicklungschancen zu erkennen und zu nutzen, Kommunikationsformen zu überprüfen und zu verbessern und ihr Selbstverständnis zu entwickeln" (Standards für die Gemeindeberatung in der EKD). Die Beratung externer Kunden dient dazu, neue Entwicklungen in Beratung und Gesellschaft frühzeitig zu erkennen und dieses Know-how kirchlichen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>2. Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kirche Hilfe bei der Klärung der eigenen Rolle und Aufgaben Förderung das Verstehens von Konflikten und schwierigen Lebenslagen Reflexion und Verbesserung des Handelns</p> <p>3. Erwerb individueller und organisationaler Kompetenzen sowie die Entwicklung hin zu einer lernenden Organisation</p> <p>4. Motivation und Unterstützung bei der beruflichen Entwicklung</p>
Leistungen zur Zielerreichung	<p>1. Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, Ausbildung zur OrganisationsberaterIn, Gemeindeentwicklung Konfliktmöglichkeit und Konfliktlösung Teamentwicklung Umgang mit finanzieller und personeller Verknappung Regionalentwicklung Projektmanagement Stärkung der Selbststeuerung Coaching</p> <p>2. Supervisionsberatungen, Veröffentlichungen zur Supervision Begleitung von Einzelnen, Gruppen und Teams durch Supervision/coaching Begleitung komplexer Veränderungsprozesse z.B. Fusionen, Personaleinsatz, Personalabbau Koordination und Fachpolitik für Supervision in der EKHN/ DWHN, Aufbau und Pflege des Netzwerkes externer und interner SupervisorInnen Modellentwicklung für Supervision in Veränderungsprojekten Öffentlichkeitsarbeit, Information von Trägern und NutzerInnen Weiterentwicklung von Konzepten und Fachstandards durch Kooperation mit anderen Landeskirchen</p> <p>3. Veranstaltungen beim Kunden (Inhouse) und ausgeschriebene Veranstaltungen als fachbereichsspezifische und fachbereichsübergreifende Angebote in Form von Trainings, Seminaren und im Rahmen der Qualifikation in den ersten Amtsjahren für PfarrerInnen (FEA)</p> <p>4. Laufbahnberatung, Bewerbungstraining, Outplacement-Beratung, Beratung/Coaching - Potentialanalysen, Assesment Center von VikarInnen, PfarrerInnen, GemeindepädagogInnen, auch anderer Landeskirchen. Entwicklung eines neuen Beratungsformats Lebens-Balance.</p>

Anlage 1.5

Mandant 900010085 Institut für Personalberatung Organisationsentwicklung und Supervision

Haushalt 2017

Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	<p>1. Beratungsanfragen: 278; Projekte: 254 neue + 76 aus Vorjahr; Coaching: 24 Prozesse = 378 Beratungskontakte Erfolgreicher Abschluss des Drittmittelprojektes Marktplatz der Generationen.</p> <p>"2. Supervisionsanfragen: 259; Projekte: 234 neue + 298 aus Vorjahr; Coaching: 39 Prozesse = 596 Supervisionskontakte Verstärkt werden Anfragen aus dem Bereich Arbeit mit Flüchtlingen (Haupt- und Ehrenamt) vermittelt."</p> <p>3. Fortbildungen: 68 auf Kundenanfrage, 43 durch eigene Ausschreibung = 111 Veranstaltungen</p> <p>4. Beratungen: 35; Potentialanalysen: 12 Veranstaltungen mit 85 Teilnehmer/innen</p>
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	<p>1. Begleitung von Dekanatsfusionen. Unterstützung von Nachbarschaftsräumen innerhalb der Dekanate. Planung einer internationalen Fachtagung im Frühjahr 2018. Konzeptionelle Weiterentwicklung des Fachbereichs. Prüfung neuer Akquisepotentiale</p> <p>2. Erneuter Durchlauf der Mediationsausbildung; Ausbau des EKD-Netzwerkes; Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen für Sup.</p> <p>3. Ausbau des Qualifizierungsangebots Leitungsbausteine, intensivere fachbereichsübergreifende Koordination der Fortbildungsangebote</p> <p>4. Vorbereitung auf die Veränderungen im Einstellungsverfahren für PfarrerInnen und auf die Studienbegleitung.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	1.-4. unveränderte Entwicklung

767_V IPOS

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	1.150.000	1.150.000	0
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	609.296	853.323	244.027
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	1.759.296	2.003.323	244.027
9. Personalaufwendungen	0	-888.178	-870.207	17.971
12. Sach- und Dienstaufwendungen	0	-849.300	-1.111.300	-262.000
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	0	-1.318	-2.426	-1.108
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	0	-12.000	-12.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-1.750.796	-1.995.933	-245.137
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	0	8.500	7.390	-1.110
20. Ordentliches Ergebnis	0	8.500	7.390	-1.110
24. Jahresergebnis vor Steuern	0	8.500	7.390	-1.110
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	8.500	7.390	-1.110
30. BILANZERGEBNIS	0	8.500	7.390	-1.110
NACHRICHTLICH				
Investitionen	0	-8.500	-8.500	0
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.5 IPOS Institut für Personalberatung und Supervision Stellenplan 2017						
	2015		2016		2017	
BBesO KDO	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw	Stellen- umfang	kw
PfrGeh.+ Zul.A16						
PfrGeh.+ Zul.A15			2,00		2,00	
PfrGeh.+ Zul.A14			0,50		0,50	
PfrGeh.+ Zul.A15 / E 14			1,00		1,00	
PfrGeh.+ Zul.A14 / E 13			1,00		1,00	
PfrGeh.						
E 14			1,00		1,00	
E 13			0,50		0,50	
E 12			0,50	0,50		
E 11						
E 10						
E 09						
E 08			1,00		1,00	
E 7 + 50 %			1,00		1,00	
E 07			1,80		1,80	
E 06						
E 05			0,68		0,68	
E 04						
E 03			0,19		0,19	
E 2 + 50 %			0,73		0,73	
E 02						
Auszubildende			1,00		1,00	
Stelle wird bewertet			0,70		0,70	
Planstellen	0,00	0,00	13,60	0,50	13,10	0,00
Stellenplan 2017:						
- 0,50/0,50 kw Projektstelle Marktplatz der Generationen						

Anlage 1.6

Mandant 900010100 BgA im Zentrum Verkündigung

Haushalt 2017

Unterbudget 0100_V BgA

Beschreibung	<p>Laut Satzung des Wirtschaftsbetriebes verwirklicht dieser seinen Zweck insbesondere durch:</p> <p>a) die Herausgabe von Materialien und Arbeitshilfen zur Unterstützung des kirchlichen Verkündigungsdienstes,</p> <p>b) die Herausgabe von kirchlichen Periodika.</p> <p>Somit erfolgen über den Wirtschaftsbetrieb alle Veröffentlichungen des Zentrums Verkündigung, die zur Unterstützung der Arbeit insbesondere in den Gemeinden und Dekanaten unserer Landeskirche herausgegeben werden.</p>
Ziel/e	<p>Folgende Veröffentlichungen sind für 2016 geplant:</p> <p>1. Impuls Gemeinde Heft 1 / 2016 Mit Luther auf dem Weg: Heft 2 / 2016 Friedhöfe - Verschiedene Bestattungsformen (Arbeitstitel)</p> <p>2. Materialbücher Folgende Materialbücher sind geplant: MB 125 Frühjahr 2016 "Klein und fein. Öffentliche Gottesdienste in kleiner Form MB 126 Herbst 2016 Kunstimpuls - Andachten zu zeitgenössischen Kunstwerken in EKHN- Kirchen</p> <p>3. Weitere Veröffentlichungen: Liturgischer Wegweiser Dieser soll gemeinsam mit dem Predigerseminar in Herborn erarbeitet werden.</p>
Erläuterungen zu Ressourcen	<p>Überschüsse des Wirtschaftsbetriebs werden an das Zentrum Verkündigung abgeführt und stehen dort satzungsgemäß für Projekte des Zentrums zur Verfügung; Verluste werden innerhalb des Budgets des Zentrums Verkündigung zum Ausgleich gebracht.</p> <p>Entsprechend der Beschlusslage der zuständigen Gremien der EKHN werden die Personalkosten, die vom Zentrum Verkündigung für den Wirtschaftsbetrieb beigesteuert werden, im Wirtschaftsbetrieb als Zuschuss des Zentrums vereinnahmt und entsprechend vom Wirtschaftsbetrieb an den Zentrumshaushalt erstattet, um so die Kostenstrukturen des Wirtschaftsbetriebes sichtbar zu machen.</p>

Mandant 900010100 BgA im Zentrum Verkündigung

Haushalt 2017

Teilbudget 4130 Wirtschaftsbetrieb

4130 Wirtschaftsbetrieb

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	228.554	229.694	233.535	3.841
5. Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	28.455	-6.687	3.087	9.774
8. Summe der ordentlichen Erträge	257.009	223.007	236.622	13.615
9. Personalaufwendungen	-104.656	-113.341	-114.813	-1.472
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-300	-300	-300	0
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-136.653	-95.616	-107.909	-12.293
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-2.100	-650	-500	150
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-17.600	-17.600	-17.600	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-261.309	-227.507	-241.122	-13.615
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-4.300	-4.500	-4.500	0
17. Finanzerträge	4.300	4.500	4.500	0
19. Finanzergebnis	4.300	4.500	4.500	0
30. BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.7

Mandant 900010012 Zur Nieden-Stiftung EKHN

Haushalt 2017

Unterbudget 0012_V Zur Nieden-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Rechtsfähigkeit: Sitz: Organe: Zweck: Zwecke	Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Nicht rechtsfähige Stiftung Darmstadt Stiftungsrat Bildung / Ausbildung / Erziehung, sonstige gemeinnützige
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Unterstützung und Förderung von Lehre und Werbung für kirchliche Erwachsenenarbeit und besonderer neuer Arbeitsgebiete im Rahmen der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Bereitstellung von Mitteln für a) Bildungsmaßnahmen für Männer, b) Innovative Projekte der Erwachsenenbildung, c) Erprobung und Förderung neuer Aufgaben in der Männerarbeit.	

0012_V Zur Nieden-Stiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-15.000	-15.000	-14.000	1.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-15.000	-15.000	-14.000	1.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-15.000	-15.000	-14.000	1.000
17.Finanzerträge	20.000	20.000	20.000	0
19.Finanzergebnis	20.000	20.000	20.000	0
20.Ordentliches Ergebnis	5.000	5.000	6.000	1.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	5.000	5.000	6.000	1.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.000	5.000	6.000	1.000
27.Zuführung zu Rücklagen	-20.000	-20.000	-26.200	-6.200
28.Entnahmen aus Rücklagen	15.000	15.000	20.200	5.200
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010013 Herm.-Schlegel-Stiftung EKHN

Haushalt 2017

Unterbudget 0013_V Hermann Schlegel-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Stiftungsrat Zweck: Bildung / Ausbildung / Erziehung, sonstige gemeinnützige Zwecke
Ziele	Zweck der Stiftung ist die zusätzliche Förderung der Ruheständlerarbeit und der Kirchenvorsteherarbeit der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die Bereitstellung von Mitteln für a) Projekte, die die Beteiligung von Männern an kirchlicher Arbeit fördern, b) Maßnahmen im Bereich der Seniorenarbeit, c) Gewinnung und Förderung von Männern für Kirchenvorstandsarbeit, d) innovative Vorhaben in der Männerarbeit.
Erläuterungen zu Ressourcen	Die Erträge der Stiftung beruhen ausschließlich auf Zinserträge. Weitere Einnahmen wie Spenden oder Zustiftungen gibt es keine. Der Ertragsrückgang der Schlegel-Stiftung ist durch den Rückgang der Zinsen begründet. Das Stiftungskapital beträgt 2,539 Mio. Euro.

0013_V Hermann Schlegel-Stiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-80.000	-80.000	-77.500	2.500
12.Sach- und Dienstaufwendungen	-500	-500	-500	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-80.500	-80.500	-78.000	2.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-80.500	-80.500	-78.000	2.500
17.Financerträge	120.000	120.000	104.500	-15.500
19.Finanzergebnis	120.000	120.000	104.500	-15.500
20.Ordnentliches Ergebnis	39.500	39.500	26.500	-13.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	39.500	39.500	26.500	-13.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	39.500	39.500	26.500	-13.000
27.Zuführung zu Rücklagen	-120.000	-120.000	-144.500	-24.500
28.Entnahmen aus Rücklagen	80.500	80.500	118.000	37.500
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.9

Mandant 900010015 Geschw. Knautz u. Heer Stift.

Haushalt 2017

Unterbudget 0015_V Geschwister Knautz / Heer-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung privaten Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Kuratorium Zweck: Bildung / Ausbildung / Erziehung
Ziele	Zweck der Stiftung ist die Förderung und Unterstützung des Evangelischen Gymnasium Bad Marienberg.

0015_V Geschwister Knautz / Heer-Stiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-30.000	-3.000	-20.000	-17.000
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-30.000	-3.000	-20.000	-17.000
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-30.000	-3.000	-20.000	-17.000
17.Financerträge	19.000	18.000	14.000	-4.000
19.Finanzergebnis	19.000	18.000	14.000	-4.000
20.Ordentliches Ergebnis	-11.000	15.000	-6.000	-21.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	-11.000	15.000	-6.000	-21.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-11.000	15.000	-6.000	-21.000
27.Zuführung zu Rücklagen	0	-18.000	0	18.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	11.000	3.000	6.000	3.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010017 Stift. "Bekennen + Versöhnen"

Haushalt 2017

Unterbudget 0017_V Stiftung Bekennen und Versöhnen

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung privaten Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Stiftungsrat Zweck: Bildung / Ausbildung / Erziehung, Religion
Ziele	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Arbeit des Konfessionskundlichen Institutes des Evangelischen Bundes in Bensheim.

0017_V Stiftung Bekennen und Versöhnen

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	0	100	0	-100
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	100	0	-100
11. Zuschüsse an Dritte	-9.000	-9.000	-9.000	0
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-9.000	-9.000	-9.000	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-9.000	-8.900	-9.000	-100
17. Finanzerträge	13.000	14.000	12.500	-1.500
19. Finanzergebnis	13.000	14.000	12.500	-1.500
20. Ordentliches Ergebnis	4.000	5.100	3.500	-1.600
24. Jahresergebnis vor Steuern	4.000	5.100	3.500	-1.600
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.000	5.100	3.500	-1.600
27. Zuführung zu Rücklagen	-4.000	-5.100	-17.500	-12.400
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	0	14.000	14.000
30. BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.11

Mandant 900010018 Hildeg.- und K.-Bär-Stiftung

Haushalt 2017

Unterbudget 0018_V Hildegard und Karl Bär-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung privaten Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: -- Zweck: Bildung / Ausbildung / Erziehung, Entwicklungshilfe, Jugendhilfe
Ziele	Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von zehn gemeinnützigen Einrichtungen, die aus christlicher Grundhaltung benachteiligte Kinder unterstützen, Entwicklungshilfe leisten oder Menschen mit Behinderung betreuen.

0018_V Hildegard und Karl Bär-Stiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	-10.000	-10.000	-10.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	-10.000	-10.000	-10.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-10.000	-10.000	-10.000	0
17.Financerträge	14.000	15.000	14.000	-1.000
19.Finanzergebnis	14.000	15.000	14.000	-1.000
20.Ordnentliches Ergebnis	4.000	5.000	4.000	-1.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	4.000	5.000	4.000	-1.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.000	5.000	4.000	-1.000
27.Zuführung zu Rücklagen	-4.000	-15.000	-14.000	1.000
28.Entnahmen aus Rücklagen	0	10.000	10.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010019 Stift. "Gemeinde im Aufbruch"

Haushalt 2017

Unterbudget 0019_V Stiftung Gemeinde im Aufbruch

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung privaten Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Kuratorium Zweck: Religion
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Entwicklung von Kirchengemeinden und übergemeindlichen Initiativen in der EKHN. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Bereitstellung von Geldmitteln für die Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden und übergemeindlichen Initiativen bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für a) das Erkennen von Gottes Auftrag und der Strategie der Gemeinde, b) den Aufbau der Gemeinde der Zukunft, c) die Gestaltung von Gottesdiensten, d) die Entwicklung von Spiritualität und geistlichem Leben, e) das Erreichen neuer Zielgruppen und die Einladung von Menschen, f) die Mitgestaltung der Gesellschaft vor Ort.
Erläuterungen zu Ressourcen	Veränderung der Aufwendungen im Zuge einer wachsenden Bekanntheit der Stiftung, als Reaktion auf unterschiedlich hohe Ausschüttungen und infolge eines inzwischen überholten Planungsstands für 2016.

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	0	500	335	-165
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	500	335	-165
11. Zuschüsse an Dritte	-10.000	-9.500	-12.335	-2.835
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-2.450	0	-1.800	-1.800
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-12.450	-9.500	-14.135	-4.635
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-12.450	-9.000	-13.800	-4.800
17. Finanzerträge	17.000	17.000	16.600	-400
19. Finanzergebnis	17.000	17.000	16.600	-400
20. Ordentliches Ergebnis	4.550	8.000	2.800	-5.200
24. Jahresergebnis vor Steuern	4.550	8.000	2.800	-5.200
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.550	8.000	2.800	-5.200
27. Zuführung zu Rücklagen	-4.550	-17.000	-5.500	11.500
28. Entnahmen aus Rücklagen	0	9.000	2.700	-6.300
30. BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.13

Mandant 900010071 Scio - Stiftung

Haushalt 2017

Unterbudget 0071_V Scio-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Beirat Zweck: Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Religion
Ziel/e	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Erforschung der Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte mit dem Schwerpunkt der Erforschung der Geschichte der EKHN sowie ihrer historischen Vorgängerinnen.
Leistungen zur Zielerreichung	Vergabe von Zuschüssen zu Publikationen und Veranstaltungen; Anregung von wiss. Vorhaben im Themengebiet.
Rückblick/Besonderheiten im Ergebnisjahr	Die junge Stiftung ist noch im Aufbau begriffen (Stand 31.12.2014: 46.167,19 Euro); die aktuellen Zinserträge lassen erst in bescheidenem Maße Förderungen zu (2015 Druckkostenzuschuss zu einer Publikation).
Schwerpunkte/Besonderheiten im Planjahr	Weiterer Aufbau des Stiftungskapitals und verhaltende Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. "Planungen" sind nur begrenzt möglich, da abhängig von externen Anträgen.
Erläuterungen zu Ressourcen	In Anbetracht der Niedrigzinspolitik nur zurückhaltende Planungsoptionen.

0071_V Scio-Stiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
4. Kollekten und Spenden	0	3.000	3.000	0
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	3.000	3.000	0
12.Sach- und Dienstaufwendungen	0	0	-1.500	-1.500
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	0	-1.500	-1.500
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	0	3.000	1.500	-1.500
17.Financerträge	0	1.000	1.500	500
19.Finanzergebnis	0	1.000	1.500	500
20.Ordentliches Ergebnis	0	4.000	3.000	-1.000
24.Jahresergebnis vor Steuern	0	4.000	3.000	-1.000
26.Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	4.000	3.000	-1.000
27.Zuführung zu Rücklagen	0	-4.000	-3.000	1.000
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010072 Hans u.Maria Kreiling-Stiftung

Haushalt 2017

Unterbudget 0072_V Hans und Maria Kreiling-Stiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Stiftungsvorstand Zweck: Religion
Ziele	Zweck der Stiftung ist die Stärkung der christlichen Ethik und die Unterstützung der ökumenischen Arbeit.

0072_V Hans und Maria Kreiling-Stiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	0	-10.000	-10.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-10.000	-10.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	0	-10.000	-10.000	0
17.Financerträge	0	10.000	10.000	0
19.Finanzergebnis	0	10.000	10.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Anlage 1.15

Mandant 900010074 Kinder-u. Jugendstift.d. Ev. Jugend

Haushalt 2017

Unterbudget 0074_V Kinder und Jugendstiftung

Beschreibung	Rechtsform: Kirchliche Stiftung privaten Rechts Rechtsfähigkeit: Nicht rechtsfähige Stiftung Sitz: Darmstadt Organe: Kuratorium Zweck: Jugendhilfe
Ziele	Die Stiftung fördert die kirchlich getragene und verantwortete Kinder- und Jugendarbeit in der EKHN durch finanzielle Leistungen. Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Förderung von Maßnahmen und Projekten, die geeignet sind, auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus, ein Leben in Gemeinschaft zu gestalten und junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, politischen und religiösen Entwicklung zu fördern.

0074_V Kinder und Jugendstiftung

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
11.Zuschüsse an Dritte	0	-20.000	-20.000	0
15.Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	-20.000	-20.000	0
16.Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	0	-20.000	-20.000	0
17.Financerträge	0	20.000	20.000	0
19.Finanzergebnis	0	20.000	20.000	0
30.BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

Mandant 900010033 Posaunenwerk der EKHN

Haushalt 2017

Teilbudget 0231 Posaunenwerk

0231 Posaunenwerk

	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Entwurf 2017	Mehr/Weniger
Ergebnishaushalt				
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	0	0	9.600	9.600
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen	0	0	3.500	3.500
8. Summe der ordentlichen Erträge	0	0	13.100	13.100
12. Sach- und Dienstaufwendungen	0	0	-13.100	-13.100
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	0	0	-13.100	-13.100
30. BILANZERGEBNIS	0	0	0	0
NACHRICHTLICH				
Aus der Kosten- und Leistungsrechnung:				

1.	Beteiligungen (Stand 31.12.2014)		
	Agaplesion gAG	EUR	5.950.000,00
	Klinik Elgershausen/ Übern. v. Hi-Werk	EUR	100.000,00
	ECKD Frankfurt	EUR	460.200,00
	EDCS-Anteile	EUR	560.337,17
	EIKON	EUR	102.300,00
	Ev. Bank	EUR	31.720,00
	Ev. Gymnasium Bad Marienberg	EUR	112.500,00
	Grundschule Freienseen	EUR	20.000,00
	Grundschule Weiten-Gesäß	EUR	20.000,00
	Hainstein GmbH, Eisenach	EUR	2.045,17
	Hessischer Förderkreis EDCS	EUR	67.014,00
	Jugend-Kultur-Kirche St.Peter	EUR	50.000,00
	Medienhaus	EUR	24.000,00
	Spener Verlag	EUR	25.000,00
	Textilwerkstatt am Elisabethenstift	EUR	12.500,00
	Gesellschaft f.Diak.Einr./Üb. Hi-Werk	EUR	17.800.000,00
	Kapitalrückl. Ev. Gymnasium Bad Marienberg	EUR	1.000.000,00
	Kirchenbuchportal	EUR	5.000,00
2.	Finanzvermögen (Stand 31.12.2014)		
2.1	<u>Rücklagen</u>		
	Betriebsmittelrücklage	EUR	73.751.004,45
	Bürgschaftssicherungsrücklage	EUR	3.789.810,86
	Ausgleichsrücklage Kirchengemeinden	EUR	88.819.850,62
	Ausgleichsrücklage Gesamtkirche	EUR	80.703.237,22
	Tilgungsrücklage	EUR	36.897.777,52
2.2	<u>Zweckgebundene Rücklagen/Rückstellungen</u>		
	Betriebsstättenausgleich	EUR	83.361.166,34
	Budget-Rücklage	EUR	96.860.649,62
	Kirchbauunterhaltung (RTR 0031)	EUR	192.376.839,52
	Baurücklagen Gesamtkirche (SERL)	EUR	19.617.289,64
	Grunderwerbtfonds	EUR	10.541.265,38
	Kirchengemeindlicher Ökofonds	EUR	9.617.597,25
	Versch. Sicherheitseinbehalte	EUR	3.065,95
	Gesamtkirchl. Ökofonds	EUR	49.631,03
	Baulastablösungsfonds	EUR	3.077.716,02
	Kirchengemeindliche Gebäude (SERL)	EUR	15.157.195,97
	Diakoniestationen	EUR	3.496.935,50
	EDV-Modernisierungs-Rückl.Kigem.	EUR	3.903,87
	Projekte Perspektive 2025	EUR	3.075.000,00
	Übergangsfanz. Pfarrdienst	EUR	21.227.000,02
	Kinderkrippenprogramm	EUR	1.345.216,72
	EKD Fonds/Runder Tisch Heimerziehung	EUR	3.333.476,83
	Miete Ev. Hochschule Darmstadt	EUR	1.000.000,00
	Perspektive 2025	EUR	34.405,36
	Anschubfinanzierung Familienzentren	EUR	2.275.117,36
	Kirchentag 2021	EUR	8.300.000,00
	Proj. flächendeckende Gebäudebewertung	EUR	2.155.457,05
	Bekämpfung Not in der Welt	EUR	294.830,00
	Flüchtlingsarbeit	EUR	663.854,56
	Härtetfonds (RTR 0032)	EUR	4.860.771,13
	Überbrückungsfonds (RTR 0007)	EUR	5.396.101,61

	Mädchenwerk	EUR	27.729,11
	Bücherkaution Laubach Kolleg	EUR	29.168,55
	Friedensarbeit an Schulen	EUR	339.905,76
	Indienpartnerschaft/Laubach Kolleg	EUR	45,91
	Tilg. Ev. Bank Darl. San. Turnhalle Laubach Kolleg	EUR	248.815,00
	Tilg. Ev. Bank Darl. Energ. San.Laubach Kolleg	EUR	1.209.268,02
2.3	<u>Darlehen aus dem Haushalt</u>		
	Darlehensforderungen	EUR	4.200,00
2.4	<u>Zweckvermögen</u>		
	Arbeitslosenfonds	EUR	759.173,28
	EKHN-Stiftung	EUR	11.467.654,39
	Gesangbuchfonds	EUR	1.080.494,38
	Geschw. Knautz/Heer-Stiftung	EUR	450.574,64
	Herm. Schlegel-Stiftung	EUR	2.835.868,88
	Hildegard und Karl Bär Stiftung	EUR	352.031,96
	Paulinenstift Wiesbaden	EUR	100.382,39
	Scio Stiftung	EUR	46.167,19
	Stiftung für das Leben	EUR	2.961.766,62
	Stiftung Gemeinde im Aufbruch	EUR	425.411,78
	Stiftung Bekennen und Versöhnen	EUR	327.184,20
	Religionsbücherfonds	EUR	536.952,28
	Theologisches Konvikt	EUR	47.615,34
	Versorgungsstiftung der EKHN	EUR	578.775.833,89
	Zur Nieden-Stiftung	EUR	489.426,20
	Kreiling Stiftung	EUR	1.193.899,31
	Stiftung Höchster Klosterfonds	EUR	1.014.875,47
	ZPV-Beteiligungen	EUR	2.961.222,62
2.5	<u>Nachlaßverwaltung</u>		
	Uhl	EUR	411.185,31
	Müller	EUR	43.863,59

Schuldenverzeichnis der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Lfd. Nr.	Datum der Schuldurkunde	Zweck der Schuld	Funktion	Gläubiger	Schuldbetrag urspr. EUR	Schuldbetrag zum 31.12.2014	Zinssatz %	Annuität o. Tilg. betr. EUR
1		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	3.000.000,00	2.733.015,49	4,00	150.000
2		Campus Westend, FFm.	1220.04*	EKHN	1.000.000,00	917.137,07	4,00	50.000
3	22.12.2006	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheimes in Ffm. Campus Westend, Frankfurt Erste Anuitätsrate 15.05.2012	1220.04*	Treuhandvermögen RT 0021	5.750.000,00	5.309.200,86	3,25	336.837
4	16.07.1969	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	Bundesminist.f. Familie u. Jugend	255.645,94	128.410,80	0,5	3.835
5	07.11.1967	Darlehen zum Bau des Studentenwohnheims in Mainz Am Gonsenheimer Spieß	1220.03*	ISB Rhl.-Pfalz Mainz	223.281,16 95.100,29	82.665,77	2,0	11.143
6	10.01.1968	Darlehen zum Bau eines Auffangheimes in Darmstadt Zweifalltorweg 10 Vom DWH an ZPV verkauft!	2180.03	Landesbank Hess/Thür.	107.558,05	86.864,38	0,5	3.936
7	02.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	EB, Kassel	50.000.000,00	36.897.777,41	4,13	2.914.801
8	14.04.2004	Umstellung der Mitarbeiterversorgung von BfA zur ERK	9500	Vers-Stiftg.	47.119.878,00	29.675.978,79	4,8	3.500.000
9	18.08.1966	Darlehen zur Errichtung eines Schulgebäudes mit Internat für das Laubach Kolleg	5132	HELABA	132.935,89	52.377,60	0,5	2.659
10	26.02.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EB	310.000	248.815,00	2,2	16.316
11	10.01.2010	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	Landes-treuhand	348.705	302.211,00	0,0	11.623,50 davon 1.937,25 von der EKHN
12	24.03.2012	Energetische Sanierung Laubach Kolleg	5132.10	KfW über EB	1.258.969	1.143.000,02	1,0	ab 30.06.13 89.056
13	06.03.2013	Sanierung u. Umbau Martin-Niemöller-Haus		EKHN Darlehensf.	250.000	219.741,00	0,0	wird jährlich festgelegt
Summe:					109.852.073,35	77.797.195,19		

*Schulden der Studentenwohnheime Rechtsträger 65

Bürgschaftübersicht

(Stand 22. August 2016)

Lfd. Nr.	Gläubiger	Schuldner	Darlehensstand zum 31.12.2016 EUR
1	Evangelische Bank eG	Stiftung Innere Mission	844.522
2	HypoVereinsbank, München	desgleichen	322.203
3	Evangelische Bank eG	Christliche Flüchtlingshilfe, Mörfelden-Walldorf	109.576
4	Evangelische Bank eG	Christusträger Sozialwerk e.V. ehemals Christusträger Wohnen Plus GmbH, Rödermark	2.752.025
5	Evangelische Bank eG	Diakoniezentrum Laubacher Stift - Altenheimneubau in Laubach	2.188.041
6	Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	Ökumenische Wohnhilfe Darmstadt GmbH	576.694
7	Sparkasse Darmstadt	Elisabethenstift Darmstadt	3.149.538
8	KD-Bank eG	Eikon Gem.Gesellschaft für Fernsehen und Film mbH, Berlin	306.900
9	Land Hessen	Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau (GfdE)	2.288.400
	Gesamtsumme		12.537.898

Mittelfristige Ergebnisplanung 2016 bis 2020

Angaben in EUR	Plan 2016	Entwurf 2017	FPL 2018	FPL 2019	FPL 2020	Trend	Erläuterung
1. Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	15.787.132	15.206.203	16.400.000	16.700.000	17.000.000	2,00%	
2. Erträge aus Kirchensteuern & Zuweisungen davon: Kirchensteuern unbereinigt	501.181.862 495.000.000	511.294.013 505.000.000	520.500.000 520.100.000	530.000.000 529.500.000	539.800.000 539.200.000	3,00%	
Demografischer Effekt / Mitgliederrückgang p. a.			-6.000.000	-6.000.000	-6.000.000	-1,10%	
Kirchensteuer netto	495.000.000	505.000.000	514.100.000	523.500.000	533.200.000	1,90%	
Sonstige (u. a. Pfarreivermögen)	6.181.862	6.294.013	6.400.000	6.500.000	6.600.000	2,00%	
3. Zuschüsse von Dritten	16.604.581	17.930.618	18.200.000	18.400.000	18.700.000	2,00%	Ausschüttungen noch offen
davon: Versorgungsstiftung	0	0	0	0	0		
Staatsleistungen (BB 14011)	14.252.000	14.587.000	14.800.000	15.000.000	15.300.000	2,00%	
Sonstige	2.352.581	3.343.618	3.400.000	3.400.000	3.400.000	2,00%	
4. Kollekten und Spenden	641.520	567.620	600.000	600.000	600.000	0,00%	
7. Sonstige ordentliche Erträge	18.009.104	23.188.334	23.400.000	23.600.000	23.800.000	1,00%	Umordnungen und method. Umstellungen ab 2017 (teils analog Aufwandsseite)
8. Summe der ordentlichen Erträge	552.224.199	568.186.788	579.100.000	589.300.000	599.900.000		
9. Personalaufwendungen	-213.888.173	-227.470.263	-236.000.000	-242.100.000	-248.900.000	2,50%	
davon: Personalaufwendungen unbereinigt	-213.888.173	-227.230.328	-233.200.000	-241.900.000	-248.200.000		
Pfarrstellenentwicklung u. Ruhestandsversetzungen			-300.000	2.300.000	2.400.000		
Beitragssteigerungen Versorgungssysteme ERK und EZVK			-2.500.000	-2.500.000	-3.100.000		
10. Aufwendungen aus Kirchensteuern & Zuweisungen	-321.092.819	-328.724.423	-332.000.000	-338.700.000	-336.200.000		
davon: Kirchengemeinden, Dekanate, RegVerwaltungen (BB 0)	-230.245.500	-231.454.440	-235.100.000	-240.600.000	-246.100.000	2,75%	Rückgang Sonderzahlung auf 80 % ab 2019 (-2 Mio.); Rückgang Ökofonds ab 2018 um 1,8 Mio.; ab 2020 weitere 1,2 Mio.; Dekanatschlüsse 2018 bereinigt, ab 2019 wieder berücksichtigt
Zuweisungen an Dritte	-46.240.094	-52.944.258	-54.200.000	-54.700.000	-56.000.000	2,25%	Umordnungen und meth. Umstellungen ab 2017; Rückgang Sonderzahlung auf 80 % (-0,75 Mio.) ab 2019
Versorgungsstiftung (BB 14004)	-10.150.000	-10.185.500	-10.200.000	-10.200.000	-200.000		geplanter Wegfall der besonderen Zuführungen ab 2020
EKD-Umlagen u. ä. (BB 14001)	-34.457.225	-34.140.225	-32.500.000	-33.200.000	-33.900.000	2,00%	Bereinigung EKD-Fonds Heimkinder 2,4 Mio. ab 2018
11. Zuschüsse an Dritte	-4.545.084	-2.797.949	-2.900.000	-3.000.000	-3.100.000	2,25%	Umordnungen ab 2017
12. Sach- und Dienstaufwendungen	-23.192.011	-24.918.043	-24.250.000	-24.100.000	-22.600.000	2,00%	Bereinigung 1,0 Mio. ab 2018 wg. Reformationsjubiläum: +0,25 Mio. (2018), +0,7 Mio. (2019) u. +2,0 Mio. (2020) wg. Rückgang Doppik-Projekt
13. Abschreibungen und Wertkorrekturen	-3.478.918	-4.302.432	-4.400.000	-4.500.000	-4.600.000	2,00%	
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-7.010.561	-7.165.307	-7.400.000	-7.600.000	-7.800.000	2,00%	
davon: Verstärkungsmittel	-859.219	-1.070.000	-1.000.000	-1.000.000	-1.000.000		
15. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-573.207.566	-595.378.417	-606.950.000	-620.000.000	-623.200.000		
16. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	-20.983.367	-27.191.629	-27.850.000	-30.700.000	-23.300.000		
17. Finanzerträge	16.697.988	16.333.536	16.700.000	17.500.000	18.300.000		

Angaben in EUR	Plan 2016	Entwurf 2017	FPL 2018	FPL 2019	FPL 2020	Trend	Erläuterung
davon: ordentliche Erträge aus gesamtkirchl. Rücklagen (o. KE) ordentliche Erträge aus Kirchbaurücklage	12.000.000 4.000.000	12.000.000 4.000.000	12.500.000 4.200.000	13.000.000 4.500.000	13.500.000 4.800.000		ohne Kirchbaurücklage
18. Finanzaufwendungen	-5.002.980	-4.831.578	-5.000.000	-4.800.000	-4.500.000		Zinsaufwand für Darlehen bei Versorgungsstiftung rückläufig
19. Finanzergebnis	11.695.008	11.501.958	11.700.000	12.700.000	13.800.000		
20. Ordentliches Ergebnis	-9.288.359	-15.689.671	-16.150.000	-18.000.000	-9.500.000		
23. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0		
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-9.288.359	-15.689.671	-16.150.000	-18.000.000	-9.500.000		
27. Zuführung an Rücklagen	-32.511.295	-9.762.873	-4.700.000	-4.800.000	-4.900.000		ab 2017 auch investive Rücklagen
davon: kirchengemeindliche Substanzerhaltungsrücklage	-6.487.773	-4.302.432	-4.400.000	-4.500.000	-4.600.000		
Gesamtkirchl. Substanzerhaltungsrücklage	0	0	0	0	0		
Reformationsdekade	0	0	0	0	0		
EKD-Fonds "Runder Tisch Heimerziehung"	0	0	0	0	0		
Kirchentag Berlin / Wittenberg 2017 (EKD-Umlage)	0	0	0	0	0		
Dekanatszusammenschlüsse	-3.000.000	-3.000.000	-3.000.000	-3.000.000	-3.000.000		
EKD-Fonds Behindertenhilfe und Psychiatrie	-2.400.000	-300.000	-300.000	-300.000	-300.000		
Kirchenvorstandswahl	-300.000	-300.000	-300.000	-300.000	-300.000		
Darmstadt, Zweifallonweg 8	-550.000	-500.000	-500.000	-500.000	-500.000		
Perspektive 2025	-3.500.000	-5.000.000	-5.000.000	-5.000.000	-5.000.000		
Arbeit mit Flüchtlingen	-15.900.000	-160.441	-160.441	-160.441	-160.441		
Sonstige (zweckgebundene) Rücklagen	-373.522	-160.441	-160.441	-160.441	-160.441		
28. Entnahmen aus Rücklagen	45.234.672	36.720.112	30.350.000	25.150.000	19.600.000		ab 2017 auch investive Rücklagen
davon:							
Schuldentilgung & Investitionen		4.320.000	6.500.000	6.500.000	6.500.000		
Bauinvestitionen		3.365.000	8.950.000	2.750.000	2.100.000		
Darlehensvergaben		7.885.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000		
Arbeit mit Flüchtlingen	500.000	2.532.100	2.500.000	2.500.000	2.500.000		
Dekanatszusammenschlüsse	0	1.000.000	0	1.000.000	1.000.000		Rücklage Ende 2019 aufgezehrt
Übergangfinanzierung Pfordienst	4.750.000	3.700.000	3.700.000	3.700.000	3.700.000		
EKD-Fonds ehem. Heimkinder	2.350.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000		
Überbrückungs-/Hartefonds	1.084.186	1.173.975	1.000.000	1.000.000	1.000.000		
kirchengemeindlicher Ökofonds	1.200.000	3.000.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000		
Reformationsdekade	1.182.650	1.053.300	0	0	0		
Projekte Perspektive 2025	866.000	1.207.687	500.000	500.000	500.000		
Baukostenzuschuss Ev. Akademie	1.126.000	0	0	0	0		
Familienzentren	984.500	406.950	0	0	0		
Haushaltsausgleich	0	1.911.684	0	0	0		
Jahresergebnis	27.387.773	0	0	0	0		
Sonstige (zweckgebundene) Rücklagen	3.803.563	2.764.416	1.000.000	1.000.000	1.000.000		
29. Finanzierungsanteil für Investitionen	-3.435.018	0	0	0	0		
30. Bilanzergebnis	0	11.267.568	9.500.000	2.350.000	5.200.000		
nachrichtl.: Bilanzergebnis ohne Rücklagen mit Bezug auf Investitionen	0	0	-6.550.000	-7.400.000	-3.800.000		

